Neuer und alter deutscher Meister im Schnellschach: IM Robert Rabiega (S.24)
Foto: E.Heilig

Rochade Europa

10

DM 4,50

Oktober 1999

Die vielseitig-informative Schachzeitung

E-Mail: ROCHADE@compuserve.com

Telefon: (03634) 603850 • Telefax: (03634) 622213

Postfach 11 54 • 99601 Sömmerda, (Hausanschrift: Fr.-Mehring-Str. 14a • 99610 Sömmerda)

Alexander Chalifman ist neuer Weltmeister

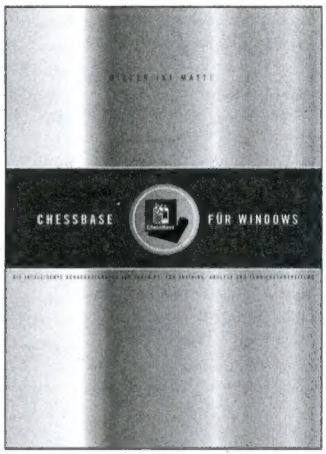
Inhaltsverzeichnis auf Seite 7!

Der neue Schachweltmeister kommt wieder aus Russland. Alexander Chalifman trägt seit seinem Sieg Ende August in Las Vegas den FIDE-Titel. Im WM-Finale bezwang der 33-jährige Großmeister aus St. Petersburg den Armenier Wladimir Akopjan mit 3.5:2.5 und trat die Nachfolge seines Landsmannes Anatoli Karpow an, der bei der Knockoutweltmeisterschaft auf einen Start verzichtet hatte und die FIDE inzwischen auf Schadenersatz verklagt hat. Ein Porträt des neuen Schachkönigs Alexander Chalifman finden Sie in dieser Ausgabe.

Foto: Dagmar Kühnemann

CHESSBASE 7.0
PREISSENKUNG

Die ChessBase 7.0-Programmpakete gibt es ab sofort zu neuen attraktiven Preisen. Wer jetzt nicht zuschlägt, muß selber sehen, wie er die langen Winterabende rumkriegt.



ChessBase7.0 Startpaket

Der gute Start

- ChessBase 7.0 Vollprogramm mit Spielerlexikon mit 8000 Spielerportraits und Analyseengines Fritz 5.0 und Crafty
- Big Database 99:
  Die Qualitäts-Datenbank mit 1,1 Millionen Partien
- Die letzten drei Multimediaausgaben des ChessBase Magazins mit zusammen über 3000 aktuellen Spitzenpartien. Etwa 1500 Partien sind von Spitzenspielern und Eröffnungsspezialisten kommentiert, attraktive Videoberichte von den großen Schachereignissen, jede Menge Taktikaufgaben, Mittelspiel-und Endspielanalysen.

statt DM 498,– nur DM 299,–

ISBN 3-932466-18-7

ChessBase7.0 Megapaket

Schach satt

- **ChessBase 7.0 Vollprogramm** mit Spielerlexikon mit 8000 Spielerportraits und Analyseengines Fritz 5.0 und Crafty
- **Mega Database 99**
  mit 1,1 Millionen Partien, davon über 30.000 kommentiert, die weltweit größte Sammlung hochklassig kommentierter Partien.
- **Das Jahresabo ChessBase Magazin (sechs Ausgaben)**
  mit zusammen über 6000 Partien aus den Spitzenturnieren. Etwa 3000 Partien sind von Spitzenspielern und Eröffnungsspezialisten kommentiert, attraktive Videoberichte von den großen Schachereignissen, jede Menge Taktikaufgaben, Mittelspiel-und Endspielanalysen.
- Die vier Ken Thompson Endspiel-CDs mit den wichtigsten fünfsteinigen Endspielen.

statt DM 999,– nur DM 699,–

ISBN 3-932466-19-5

Systemvoraussetzungen ChessBase 7.0: Pentium mit 32 MB RAM mit Windows 95, 98 oder NT, CD-Laufwerk. 16-Bit Analyseengines (z.B. Fritz 5.00) laufen nicht unter Windows NT.

WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH DIREKT BEI CHESSBASE ODER AUCH BEI ALLEN CHESSBASE-FACHHÄNDLERN:

DEUTSCHLAND: SCHACH NIGGEMANN (HEIDEN), TEL. 02867-8088/89 ■ SCHACHDEPOT HARALD WOHLT (STUTTGART), TEL. 0711-6572002 ■ SCHACHZENTRALE RATTMANN (HAMBURG), TEL. 040-73598800 ■ SCHACH!! JÜRGEN DANIEL (NETTETAL), TEL. 02153-912794 ■ KETTERLING (BERLIN), TEL. 030-7857674 ■ SCHACHHAUS MÄDLER (DRESDEN), TEL. 0351-3400151 ■ SCHWEIZ: LUCIO-PHOTIUS BARVAS (USTER), TEL. 01/940.86.22 ■ ÖSTERREICH: MATTES KG (WIEN), TEL. 1-310 93 18.

CHESSBASE DEPOT BUCHHANDLUNGEN:

BAEDEKER (ESSEN, OBERHAUSEN, MÜLHEIM) ■ BOUVIER-GONSKI (BONN, KÖLN, HAMM, KOBLENZ) ■ BOSCH (BONN – BAD GODESBERG) ■ BOYSEN+MAASCH (HAMBURG) ■ BUCH-KAISER (KARLSRUHE) ■ DECIUS (HANNOVER) ■ GRAFF (BRAUNSCHWEIG) ■ HUGENDUBEL (BERLIN, FRANKFURT, MÜNCHEN, BAD HOMBURG) ■ KIEPERT (BERLIN) ■ KRÜGER (DORTMUND) ■ LESELAND (DINKELSBÜHL) ■ MAYERSCHE (AACHEN, BOCHUM, DUISBURG, MÖNCHENGLADBACH, KÖLN) ■ POERTGEN HERDER (MÜNSTER) ■ ROMBACH (FREIBURG) ■ RÜFFER & WESTPHALEN (FLENSBURG) ■ S'BLAUE STÄFFALE (FORCHHEIM) ■ SCHATEN (BOCHUM) ■ SCHMORL UV SEEFELD (HANNOVER) ■ THALIA (BREMEN, HAMBURG) ■ WEILAND (HAMBURG, KIEL, FLENSBURG) ■ WENNER (OSNABRÜCK) ■ WITTWER (STUTTGART) **KARSTADT·HERTIE**

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · POSTFACH 600422 · 22297 HAMBURG
TELEFON HOTLINE/SUPPORT: (040) 63 90 60-12 · TELEFAX (040) 630 12 82
INTERNET: http://www.chessbase.com

Schachladen im Altstadthof

Albrecht – Dürer – Str.12 90403 Nürnberg
E-Mail: 3200093017330001@tonline.de
TEL: 0911 – 2308990 FAX: 0911 – 2308995

Wir steigern gleich weiter!!!

Jetzt wird es noch heißer – da schmelzen die Preise

Holzbrett (Weißbuche) Holzfiguren (Weißbuche) Schachuhr Gambit Mindestabnahme 8 Garnituren 109,--/Garni
Holzbrett (Weißbuche) Holzfiguren (Weißbuche) Schachuhr Aradora Mindestabnahme 8 Garnituren 79,--/Garnit
Weitere Kombinationen und Sonderpreise auf Anfrage!

Die heißesten Preise – da schmilzt man dahin

Plastikfiguren Königshöhe 93 mm in Beutel 11,90 DM in Holzkiste 17,90 DM Plastikklappplane FG 50mm 9,--
Plastikfiguren, -klappplane, Schachuhr ARADORA Mindestabnahme 10 Garnituren 45,-- DM/Garnitur
Gartenschachfiguren 549,-- DM
Schreibunterlagen – Plastik 16 Stück 45,-- DM
Uhrenkoffer für ARADORA, DGT 69,-- DM
Magnettaschenschach Pocket 17,-- DM
Urkunden verschiedene Motive 3,-- DM
Partieheft A 6 Mindestabnahme 10 Hefte a 1,85 DM
Demonstrationsbrett klappbar Brettgröße 80 x 80 cm nur 149,-- DM
Tower-Clock (massives Holzgehäuse) 80,-- DM

Schachliteratur preiswert und gut

Wählen Sie aus den nachfolgend aufgeführten Büchern 3 Ihrer Wahl für 70,-- DM oder 7 Ihrer Wahl für 140,-- DM aus. Alle Bücher können Sie selbstverständlich auch zu den jeweils angegebenen Preisen bestellen.

Kuligowski/Wienigk/Carlsson, Enzyklopädie Caro-Kann 39,80 DM
Kuligowski/Wienigk, Enzyklopädie Französisch 39,80 DM
Kuligowski/Wienigk/Carlsson, Enzyklopädie Holländisch 39,80 DM
Kalinitschenko, Enzyklopädie Sizilianisch/Halboffene/Geschlossene Eröffnungen je Band 48,00 DM
Varnusz, Königsindisch-Das Sämisch-System 19,80 DM
International Correspondence Chess Review Band 1 – 2 – 3 jeder Band 38,00 DM
Varnusz, Lasker 1889-1907 45,-- DM
Suetin, Anatoli Karpow 24,80 DM
Hudchings/Purdy/Harrison, How Purdy won 39,80 DM
Nunn/Cozens, The King Hunt 22,00 DM
Suetin, David Bronstein 24,80 DM
Suetin, Petrosian 29,80 DM
Ksieski, Sizi mit d6/e6 Bd A 24,80 DM
Varnusz, Aljechin, der Größte 19,80 DM
Glek, Vierspringerspiel 24,80 DM
Varnusz, Lasker 1908-1941 45,00 DM
Kuligowski, Testbuch Taktik I 19,80 DM
Edwards, The Chess Analyst 39,80 DM
Hilbert, Lasker and his contemp 39,80 DM
Plisetzki, Russians versus Fischer 34,- DM

Software

Fritz 5.32 nur 98,-- DM
Powerbooks inkl. 470000 Turnierpartien 98,-- DM
Trainings CD`s:
Bangiev, Tarrasch-Verteidigung 48,-- DM
Rodriguez, Sizilianische Überraschungsw 48,-- DM
Bangiev, Gambit-Lexikon 48,-- DM
Chess Assistant 4.0 + 1000000 Partien 250,-- DM
Encyclopaedie des Mittelspiels 70,-- DM
Studien 2.0 60,-- DM
Schachtaktik für Anfänger 60,-- DM
Enzyklopaedie der halboffenen Eröffnung 70,-- DM
Update von Fritz 5.0 nur 58,-- DM
Eröffnungs-Lexikon CD 198,-- DM
Gauthier, 1x1 des Mittelspiels 48,-- DM
Bartashnikow, Schachstrategie I 48,-- DM
Chessbase Magazin 70 39,-- DM
Upgrade von CA 3.0 auf CA 4.0 100,-- DM
Strategie 70,--
CT-ART 3.0 (Chess Tactics Art) 70,-- DM
Chess School for Bebinners (Englisch) 70,-- DM
Schacheröffnungen 70,-- DM

Interessantes und neues am Büchermarkt

Varnusz/Galtunts, Botwinnik 1924-42, 242S 39,80 DM
Varnusz, Capablanca 1901-27, 160 S. 39,80 DM
Varnusz, Capablanca 1928-42, 160 S. 39,80 DM
Kuligowski, Testbuch Schachtaktik Bd 2
600 Aufgaben und Lösungen 19,80 DM
Konikowski, Königsindisch mit g3 39,80 DM
Weteschnik, Lehrbuch der Elementartaktik 28,-- DM
Schachmagazin "Karl", 110 Seiten
4 x jährlich Abonnement 20,-- DM
Pongo, Schachtaktik 29,80 DM
Schneider, Geschlossener Siz. 2.Aufl. 19,80 DM

Für Ihr Vertrauen herzlichen Dank. Prompte Lieferung inklusive. Katalog gratis anfordern.

Die Schachwelt hat einen neuen König!

Alexander Chalifman - Nummer 3 in Köln, aber Erster in der Welt

Von Dagobert Kohlmeyer

Die Schachwelt hat einen neuen König! Nach fast einem Vierteljahrhundert K.- und K.-Monarchie (Anatoli Karpow trug den Fide-Titel seit 1975, wurde 1985 von Garri Kasparow entthront und hatte ihn seit 1993 wieder in seinem Besitz) erkämpfte mit Alexander Chalifman (Russland) Ende August in Las Vegas ein Landsmann der beiden Ausnahmekönner die Schachkrone des Weltverbandes. Chalifman ist damit 14. Weltmeister der Schachgeschichte.

Im Finale besiegte der 33-jährige Großmeister aus St. Petersburg den Armenier Wladimir Akopjan verdient mit 3,5:2,5 und trat Karpows Nachfolge an. Der hatte seine Krone wegen Differenzen mit der Fide beim vierwöchigen Mammut-Turnier in Las Vegas nicht verteidigt.

Der neue Champion kassierte für den Sieg die Nettosumme von 528 000 Dollar und konnte seine Gefühle unmittelbar nach dem größten Erfolg seiner Laufbahn nur in kurze Worte fassen. „Ein Traum ist für mich wahr geworden, auch wenn ich im Moment sicher noch nicht alles realisiere", sagte Chalifman.

Erster Gratulant im noblen Caesar's Palace-Hotel war Fide-Präsident Kirsan Iljumshinow. Der russische Politiker äußerte bei der Preisverleihung die Hoffnung, dass Alexander Chalifman seinen Titel im nächsten Jahr am Schachtisch und nicht wie andere vor der Presse verteidigen werde.

Der Caesars Palace

Das Duell der beiden ungesetzten Finalisten war Höhepunkt und Abschluss einer K.-o.-WM der Favoritenstürze. Wladimir Kramnik (Russland) und Alexej Schirow (Spanien), die man im Endspiel erwartet hatte, schieden vorzeitig aus. Neben Karpow fehlten in Las Vegas Garri Kasparow (Russland) und Viswanathan Anand (Indien), Nummer eins und zwei der Weltrangliste. Gelegenheit für die Großmeister der zweiten Reihe, ihre WM-Chance wahrzunehmen.

Chalifman hat den WM-Titel nach übereinstimmender Meinung der internationalen Schachszene überzeugend gewonnen. Er schaltete auf dem Weg ins Finale unter anderen Gata Kamsky, Boris Gelfand und Judit Polgar aus. Viermal musste er in den Tie-Break. Im abschließenden Zweikampf mit Akopjan erwies sich „El Chalif" als der reifere sowie technisch versiertere Spieler und verstand es, seine Stellungsvorteile besser zu verwerten.

Der russische Landesmeister von 1996 hätte seine Laufbahn als Schachprofi vor Las Vegas beinahe beendet, denn in jüngster Zeit gab es keine überragenden Erfolge. Zudem betreibt Chalifman seit kurzem in St. Petersburg eine Schachschule, die seine ganze Zeit in Anspruch nimmt. Aber er war für die Weltmeisterschaft qualifiziert, und so trat er die Reise an, kämpfte sich durch - echte Krimis waren unter anderem das Überstehen der 1. Runde gegen den Inder Barua sowie das Zweitrundenmatch gegen Gata Kamsky - und hat seinen Entschluss nicht bereut.

Finalfight Chalifman - Akopjan

Alexander Chalifmans WM-Sieg löste bei seinem deutschen Verein, der SG Köln-Porz, große Freude aus. „Ich wusste, dass Alexander für eine Überraschung gut ist. Wir werden ihm zum Bundesligastart im Oktober einen großen Empfang bereiten", sagte Manager Wilfried Hilgert, der das Finale vom Krankenbett aus verfolgt hatte.

Kurios ist allemal, dass der neue Weltmeister beim deutschen Mannschaftsmeister nicht am Spitzenbrett sitzt. Für seine fünfte Bundesligasaison hat die SG Porz Chalifman nur an Brett drei hinter dem deutschen Nationalspieler Christopher Lutz und dem Niederländer Loek van Wely gemeldet. Da die Nominierungsfrist bei Abschluss der WM längst verstrichen war, ist daran in der kommenden Saison auch nichts mehr zu ändern. Es ist jedoch denkbar, dass der Porzer Schachmäzen jetzt nicht umhin kann, das Partiehonorar für den nunmehr prominentesten Spieler seines Vereines aufzustocken.

WM-Halbfinale

Im vorigen Heft verfolgten wir das Geschehen in Las Vegas bis zur Runde der letzten Vier. Bis dorthin hatten sich Großmeister durchgespielt, von denen nur Michael Adams so weit vorn erwartet wurde. Alexander Chalifman und Wladimir Akopjan waren vorher höchstens Außenseiterchancen zugebilligt worden.

D i e Sensation der WM schlechthin stellte das Vordringen des Rumänen Liviu-Dieter Nisipeanu bis ins Halbfinale dar. Nachdem der Mann vom Balkan die beiden Riesen Wassili Iwantschuk und Alexej Schirow ausgeschaltet hatte, war ihm beinahe alles zuzutrauen. Auch seine Finalteilnahme schien möglich und wäre beinahe Wirklichkeit geworden. Aber der Reihe nach.

Der Spielsaal, in dem sich nur wenige Zuschauer verloren, war umgestaltet worden. An seiner Längsseite hatte man jetzt eine Bühne für die beiden Schachtische errichtet. Die Halbfinalpaarungen lauteten: Chalifman - Nisipeanu sowie Adams - Akopjan, wobei die Erstgenannten als Favoriten anzusehen waren.

Liviu-Dieter Nisipenau versteckte sich auch in seinem Duell gegen Alexander Chalifman in keiner Weise und erreichte zu Beginn mit Schwarz ein Remis. In einem Dameninder konnte Chalifman in Zeitnot seine Gewinnchancen nicht nutzen, so dass sein junger Gegner nach turbulentem Partieverlauf im 42. Zug das Unentschieden in der Tasche hatte.

Im anderen Match deutete sich schon früh ein weiterer Favoritzensturz an. Der nunmehrige Titelanwärter Michael Adams verlor überraschend seine erste Halbfinalpartie gegen Wladimir Akopjan. Mit den weißen Steinen gab der Londoner Großmeister nach 86 Zügen auf.

Nisipeanu (rechts) schlägt Iwantschuk

Akopjan hatte einen Pirc-Aufbau gewählt, und Adams opferte im Mittelspiel einen Springer für Angriff. Lange Zeit sah die Stellung des Engländers vielversprechend aus, aber der Armenier verteidigte sich zäh und konnte sein materielles Plus bis zum Schluss behaupten. Nach langwierigem Manövrierspiel mit Dame und Läufer gegen zwei weiße Türme stellte Akopjan am Ende den Sieg sicher und hatte damit für einen weiteren Paukenschlag in diesem WM-Turnier gesorgt.

Im Halbfinale wurden allerdings vier Partien gespielt, so dass der Weltranglistensiebente Adams noch Gelegenheit hatte, seine Anfangsniederlage wettzumachen.

Am zweiten Spieltag gab es im Caesar's Palace nur Unentschieden, so dass sich im Gesamtklassement nichts änderte. Adams begnügte sich gegen Akopjan in einer Katalanischen Partie bereits nach 16 Zügen mit Remis. Der Londoner hatte Schwarz und zeigte nach seinem Debakel vom Vortag keinerlei Siegambitionen. Sicher ein taktischer Fahler. Er musste nun im dritten Spiel mit den weißen Steinen versuchen, seinen 0,5:1,5 Rückstand gegen den Großmeister aus Jerewan wettzumachen.

Im anderen Halbfinale stand es nach zwei Punkteteilungen 1:1. Chalifman hatte in der 2. Partie Schwarz und verteidigte sich Russisch. Nach 28

Talk zwischen Short und Chalifman

Zügen einigten sich beide Großmeister auf das Unentschieden.

Tags darauf passierte es. Mit Michael Adams schied in Las Vegas auch der letzte Top-Favorit aus. Der Engländer unterlag Wladimir Akopjan in der dritten Halbfinalpartie als Weißer und musste mit 0,5:2,5 vorzeitig die Segel streichen.

In der Französischen Partie stellte sich Akopjan solide auf und hatte nach etwa 30 Zügen ein Remis sicher. Adams spielte jedoch weiter und versuchte mit allen Mitteln, das Match durch einen Sieg im Gesamtstand auszugleichen. Zehn Züge später hatte Akopjan mit subtilen Figurenmanövern die Initiative übernommen und baute seinen Stellungsvorteil permanent aus. Adams wehrte sich verzweifelt, konnte aber die Niederlage nicht mehr abwenden. Nach 65 Zügen war auch des Engländers Traum vom Weltmeistertitel geplatzt und der letzte Favoritensturz dieser an Überraschungen so reichen WM perfekt.

In der anderen Partie des Tages gewann Chalifman gegen Nisipeanu, der sich damenindisch verteidigte. Der Großmeister aus St. Petersburg öffnete mit zwei interessanten Bauernvorstößen die Stellung am Königsflügel und verwertete seinen strategischen Vorteil im Endspiel. Chalifman führte jetzt 2:1 und benötigte aus dem vierten Spiel nur noch ein Unentschieden, um ins WM-Finale einzuziehen. In diesem Duell schien zumindest die Vorentscheidung gefallen zu sein, so dachte man. Der zu diesem Zeitpunkt bereits qualifizierte Wladimir Akopjan hatte durch seinen vorzeitigen Sieg ein paar freie Tage.

Es blieb spannend, denn auch nach dem vierten regulären Spieltag des Halbfinales musste Akopjan weiter auf seinen Endspielgegner warten. Nisipeanu brachte tatsächlich das Kunststück fertig, gegen Chalifman zu gewinnen und zum 2:2-Gesamtstand auszugleichen. Der 23-Jährige wählte mit Weiß die aggressive Schottische Eröffnung, da er unbedingt einen Sieg benötigte. In etwa ausgeglichener Stelllung unterlief Chalifman in Zeitnot der entscheidende Fehler, so dass Nisipeanu das Endspiel guter Läufer gegen schlechten Springer im 59. Zug gewinnen konnte. Er war ins Match zurückgekehrt. Jetzt musste im Ballsaal des Caesar's Palace der Tiebreak entscheiden, wer gegen Akopjan um die Schachkrone spielen würde.

Alexander Chalifman, letzter Hoffnungsträger der Schachnation Nr. 1, erreichte am nächsten Tag das Finale der Weltmeisterschaft. In zwei dramatischen Tiebreakpartien rang er Liviu-Dieter Nisipeanu mit 1,5:0,5 nieder und qualifizierte sich damit für das Endspiel.

Chalifman entschied die erste Schnellpartie mit Weiß, in der er Katalanisch spielte, nach 42 Zügen zu seinen Gunsten. Im zweiten Spiel verteidigte sich der St. Petersburger Sizilianisch und konnte sein schlechter stehendes Turmendspiel mit großartigen Zügen remis halten. Das war die Entscheidung.

Unser Respekt gilt dem tapferen Verlierer Liviu-Dieter Nisipeanu, der in Las Vegas das Turnier seines Lebens spielte und beinahe die Endrunde erreicht hätte.

WM-Finale

Showdown in Las Vegas. Das WM-Finale war wie schon 1998 in Lausanne zwischen Karpow und Anand auf sechs Partien angesetzt. Sollte es danach 3:3 stehen, musste der neue König der Schachwelt im Tie-Break gekrönt werden. Aber vielleicht würde es nicht dazu kommen?!

Bislang war die Weltmeisterschaft im Zockerparadies ein einzigartiges Roulettespiel gewesen. 100 Großmeister hatten Anfang August den Kampf um die Nachfolge von Anatoli Karpow aufgenommen. Das Finale erreichte kein einziger der hoch gehandelten Favoriten. Mit Alexander Chalifman und Wladimir Akopjan spielten zwei nicht gesetzte Großmeister um den höchsten Titel im Weltschach.

Der Ausgang des Duells erschien völlig offen. Die ELO-Differenz zwischen beiden betrug lediglich 18 Punkte. Man wusste, dass Chalifman besonders stark ist, wenn er mit Weiß spielt. Als Anziehender gewann er die meisten Partien mit regulärer Bedenkzeit und verlor keine einzige.

Der knapp sechs Jahre jüngere Akopjan hatte das etwas leichtere Programm als Chalifman zu bewältigen. Dreimal bestritt er eine Verlängerung, Chalifman viermal. Im Halbfinale warf Akopjan den Engländer Michael Adams als letzten gesetzten Spieler vorzeitig aus dem Rennen. Das verschaffte dem Verteidigungsspezialisten den Vorteil von vier freien Tagen vor der ersten Finalpartie.

Für Chalifman sprach die etwas größere Erfahrung und schachliche Reife. Als einziger von zwölf in Las Vegas gestarteten Russen überstand er das brutale K.-o.-System und hatte nun die schwere Bürde zu tragen, der Grand Schachnation den Titel des Weltmeisters zu erhalten. Die Öffentlichkeit war gespannt und erwartete einen engen Matchausgang.

Alexander Chalifman durchbrach das Gesetz seiner Serie und gewann die erste Finalpartie der Schach-Weltmeisterschaft mit Schwarz! Nach 57 Zügen gab sich Wladimir Akopjan, der einen englischen Aufbau gewählt hatte, geschlagen.

1:0 für Chalifman.

Akopjan hatte schon früh die normalen Pfade der Schachtheorie verlassen, um seinen Kontrahenten zu überraschen. Im 17. Zug opferte der Armenier plötzlich einen Springer für zwei Bauern, weil er die schwarze Königsstellung öffnen wollte. Das Risiko zahlte sich allerdings nicht aus. Chalifman verteidigte sich umsichtig und realisierte nach fünfstündigem Kampf sein materielles Übergewicht auf dem Brett.

Mit seinem Auftaktsieg verschaffte er sich eine gute Ausgangsposition für die weiteren Finalspiele.

Remis endete die zweite Partie. Trotz der weißen Steine begnügte sich „El Chalif" in einem Nimzoinder bereits nach 18 Zügen mit dem Unentschieden. Warum wohl? Der Russe erklärte es hinterher mit seiner großen Müdigkeit. Er war am späten Vorabend erst gegen Mitternacht ins Caesar's Palace umgezogen und wurde, da er keine Kreditkarte besaß, am nächsten Vormittag vor dem Spiel noch einmal an die Rezeption zitiert, um Bargeld als Sicherheit zu hinterlegen. Die ahnungslosen Amerikaner wussten natürlich nicht, dass sie den künftigen Schachchampion beherbergten.

Runde 2 Chalifman - Kamsky

Im dritten Finalspiel sorgte Akopjan dafür, dass es spannend blieb. Er gewann seine Weißpartie und hatte damit zum 1,5:1,5 Halbzeitstand ausgeglichen. In dem Sizilianer zwang der 27-jährige Großmeister aus Jerewan seinen Gegner nach 84 Zügen zur Aufgabe. Ein kräftezehrender Marathon, bei dem Akopjan erst im tiefen Endspiel seine Chance zum Ausgleichstreffer nutzen konnte. Mit geduldigen Turm- und Königszügen hatte er Chalifman in Bedrängnis gebracht. Trumpf der weißen Stellung war ein Freibauer am Königsflügel, mit dem der Armenier schließlich die Entscheidung herbeiführte. Nach dem schwachen **71...♜h8?** von Schwarz stellte Akopjan schließlich den Sieg sicher. Das Match war nun wieder völlig offen.

Nach einem Ruhetag wurde im Caesar's Palace Hotel die vierte Partie gespielt, in der Chalifman erneut die Führung übernahm. Akopjan hatte sich diesmal für Königsindisch entschieden. Er wurde im Mittelspiel unter Druck gesetzt und versuchte eine Konterattacke in der Brettmitte.

Wo Sekunden entscheiden ...

... sollten Sie nichts dem Zufall überlassen.

Mit der elektronischen Schachuhr CHRONOS bewahren Sie auch in Zeitnot den Überblick. Keine andere Uhr bietet diese Vorteile:

- Einfache Bedienung durch intelligente Programmtaste
- Beliebige Spielzeiten im Normal- und FIDE-Modus
- Sekundenanzeige in den letzten 10 Minuten
- Vollelektronisch - kein störanfälliges Hebelwerk
- Standfestes massives Edelholzgehäuse
- Zukunftssicher durch austauschbares Programm-Modul

CHRONOS
Einmal für immer

Fordern Sie **kostenlos** unser ausführliches Informationsmaterial an:

CHRONOS • Ponholzweg 19 • D-82377 Penzberg
Tel. (08856) 9 30 44 • Fax (08856) 9 30 20

Sie reichte nicht aus, und der Armenier erhielt das schlechtere Endspiel. Nach mehr als fünf Stunden stellte Chalifman mit feinen Manövern von Turm und zwei verbundenen Bauern am Königsflügel den Sieg sicher. Stand: Chalifman - Akopjan 2,5:1,5.

Das fünfte Spiel war ein Spanier, in dem beide Finalisten nach 49 Zügen die Friedenspfeife rauchten. Jetzt fehlte Alexander Chalifman nur noch ein halber Punkt zum Weltmeistertitel.

In der sechsten Partie erlebten die etwa 70 Zuschauer wieder eine neue Eröffnung, diesmal Benoni. Akopjan hatte sich endlich von seiner Sportjacke getrennt, die er das ganze Turnier über trug und erschien erstmalig im Jacket am Schachtisch. Ihm leuchtete offensichtlich ein, dass hier die letzte Partie dieser Weltmeisterschaft lief. Es war ja kaum anzunehmen, dass Chalifman mit Weiß verlieren würde. Der Mann aus St. Petersburg ließ dann auch nichts mehr anbrennen, und nach 40 Zügen wurde das Unentschieden fixiert. Die Schachwelt hatte ihren neuen König. Erster Gratulant Alexander Chalifmans auf der Bühne im Ballroom des Caesar's Palace Hotels war Fide-Präsident Kirsan Iljumshinow. Ein Team des russischen Fernsehens stand zum Sieger-Interview bereit. Die erste Zigarette musste noch warten.

Statistik:

Die Schachweltmeister seit 1886

Gekrönte Schachkönige gibt es seit dem Jahre 1886. Seit 1948 organisiert der Weltverband Fide die Welttitelkämpfe. 1993 trennte sich der damalige Weltmeister Garri Kasparow von der Fide. Er vermarktet seit sechs Jahren seinen WM-Titel selbst und nennt sich Profi-Champion.

Alexander Chalifman ist 14. Weltmeister der Schachgeschichte. Hier ein Überblick über die bisherigen Schachkönige und die Zeit ihrer Regentschaft.

1886-1894 Wilhelm Steinitz (Österreich)
1894-1921 Emanuel Lasker (Deutschland)
1921-1927 Jose Raul Capablancá (Kuba)
1927-1935 Alexander Aljechin (Russland)
1935-1937 Max Euwe (Niederlande)
1937-1946 Alexander Aljechin (Russland)
1946-1948 Titel vakant
1948-1957 Michail Botwinnik (UdSSR)
1957-1958 Wassili Smyslow (UdSSR)
1958-1960 Michail Botwinnik (UdSSR)
1960-1961 Michail Tal (UdSSR)
1961-1963 Michail Botwinnik (UdSSR)
1963-1969 Tigran Petrosjan (UdSSR)
1969-1972 Boris Spasski (UdSSR)
1972-1975 Robert Fischer (USA)
1975-1985 Anatoli Karpow (UdSSR)
1985-1993 Garri Kasparow (UdSSR/RUS)
1993-1999 Anatoli Karpow (Russland)
1999 Alexander Chalifman (Russland)

Porträt von Alexander Chalifman

Der neue Weltmeister wurde am 18. Januar 1966 in Leningrad geboren.

Als 45. der Weltrangliste war der Russe in Las Vegas ungesetzt ins WM-Rennen gegangen und gehörte somit nicht unbedingt zum engsten Favoritenkreis. Wer jedoch Chalifmans Biografie kennt, weiß, dass der St. Petersburger Großmeister viel besser Schach spielt, als seine nüchterne Ranglistenzahl dies aussagt.

Im Alter von sechs Jahren hatte der kleine Sascha Schach von seinem Vater erlernt. Erster Trainer des Jungen im Leningrader Pionierpalast war Wassili Bywschew, einer der stärksten Schachmeister der Sowjetunion in den 50er-Jahren, der früher u.a. auch Ludmilla Rudenko und Irina Lewitina betreute.

Weltmeister Alexander Chalifman

Haupttrainer Chalifmans wurde danach Fernschachgroßmeister und Buchautor Gennadi Nesis, der ihn über zwei Jahrzehnte lang unterstützte und in Las Vegas ab dem Viertelfinale ebenfalls hilfreich an seiner Seite war.

Den Großmeistertitel trägt Alexander Chalifman seit 1990. Er errang viele erste Plätze oder vordere Ränge in stark besetzten Turnieren. Unsere kleine Aufstellung zeigt nur die wesentlichsten Erfolge und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

1982 sowjetischer Jugendmeister, 1984 sowjetischer Juniorenmeister, 1985/86 Junioreneuropameister, 1985 und 1987 Moskau, 1990 New York Open, 1990 Groningen, 1991 London, 1993 Ter Apel, 1993 Interzonenturnier Biel (geteilter 2.-9. Platz), 1994 Burgas, 1995/96 Hastings (1.-3. Platz), 1995 Sankt Petersburg, 1996 Russischer Landesmeister in Elista, 1996 Bad Wörishofen, 1997 Open Sankt Petersburg, 1997 Aarhus, 1998 Bad Wiessee, 1999 Fide-Weltmeister in Las Vegas.

Heute betreibt Chalifman gemeinsam mit seinem Trainer Gennadi Nesis in seiner Heimatstadt eine Schachakademie mit der Bezeichnung „Grandmaster Chess School", in der nicht nur russische Spieler ausgebildet werden. Alexander ist verheiratet und Vater einer achtjährigen Tochter, die Sofia heißt. Im Zentrum von St. Petersburg besitzt die Familie eine sehr große Wohnung, die jetzt nach dem Dollarsegen von Las Vegas erst einmal gründlich renoviert wird. Zur Pressekonfenrenz im Anschluss an den WM-Sieg hat Alexander Chalifman auf die Frage, was er bzw. seine Ehefrau mit dem vielen Geld machen wollen, lakonisch geantwortet: „Wir haben lange Zeit recht bescheiden gelebt. Es besteht also kaum Gefahr, dass meine Frau die halbe Million Dollar innerhalb einer Woche ausgibt."

Porträt von Wladimir Akopjan

Der Vizeweltmeister 1999 wurde am 7. Dezember 1971 in Baku, der Hauptstadt Aserbaidshans, geboren. Vieles an seiner Schachkarriere erinnert an Garri Kasparows Aufstieg, der ebenfalls in Baku aufwuchs. Beide waren äußerst talentiert, wurden entsprechend gefördert und besuchten die Botwinnik-Schule in Moskau, doch Kasparow erwies sich als fleißiger. Michail Botwinnik sagte einmal: „Akopjan hat das Zeug zum Weltmeister, aber er kann es nur schaffen, wenn er arbeiten wird wie Kasparow."

Vize-Weltmeister Waldimir Akopjan

Wladimir hat die Prognose des berühmten Schachnestors gewissermaßen bestätigt. Er wurde Weltmeister U 16, U 18, U 20, was keinem seiner Altersgenossen in dieser Kontinuität je gelang. Im Seniorenalter ließ die steile Entwicklung nach oben allerdings etwas nach. Zwar besetzt Akopjan seit 1992 das Spitzenbrett der armenischen Nationalmannschaft, doch unter den Top ten der Welt konnte er sich bislang noch nicht etablieren.

Der heute 27-Jährige gilt als trainingsfaul und arbeitet nach eigenen Angaben nicht mehr als zwei Stunden täglich. Garri Kasparow hat Akopjan im Sommer auf seiner Internetseite herablassend als WM-Touristen bezeichnet. Wladimir konterte, Kasparow sei selbst ein Tourist, der nicht real am Brett spiele, sondern daheim alles vorbereitet oder sich von einem großen Trainerstab helfen lasse.

In Las Vegas wurde Akopjan nur von seinem Vater Eduard, einem Klasse 1-Spieler, begleitet. Warum der Armenier keinen Sekundanten mitnahm, zum Beispiel seinen langjährigen Nationalcoach Arschak Petrosjan, bleibt ein Rätsel. Im Febraur 1999 hat er lediglich bei Arschak in dessen Wahlheimatstadt Dortmund einige Trainingseinheiten absolviert. Ein paar tausend Dollar Reisespesen und Honorar für einen tüchtigen Helfer in Las Vegas hätte Akopjan, dem übergroße „Sparsamkeit" nachgesagt wird, zumindest ab dem Halbfinale investieren können. Wie Chalifmans Beispiel zeigt, zahlt sich so etwas in der Regel mit Zinsen aus.

Wladimir Akopjan ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Seine Wettkampfhärte hat er in vielen Openturnieren erworben. So verkraftete er wie auch Alexander Chalifman als ungesetzter Spieler die Anstrengungen des vierwöchigen WM-Turniers weit besser als die Top-Stars Wladimir Kramnik, Alexej Schirow & Co, die es gewohnt sind, bei ihren Rundenturnieren in illustrem Kreis immer mal einen Ruhetag einzulegen.

Xie Jun wieder Weltmeisterin

Polgar-Schwestern gehen eigene Wege

Kasan/Shenyang - Die Chinesin Xie Jun ist neue Schach-Weltmeisterin 1999.

Beim WM-Finale der Frauen in der chinesischen Stadt Shenyang besiegte sie die Russin Alisa Galliamowa vorzeitig mit 8,5:6,5 Punkten und eroberte damit zum zweiten Mal nach 1991 die Schachkrone. (1993 hatte sie in Monaco ihren Titel gegen Nana Ioseliani aus Georgien erfolgreich verteidigt und die Krone bis 1996 in ihrem Besitz behalten.)

Xie Jun entthronte die Ungarin Zsuzsa Polgar, die nicht zur Titelverteidigung angetreten war. Die älteste der drei Polgar- Schwestern war im März Mutter eines Sohnes geworden und weigerte sich, wenige Monate nach der Entbindung ein WM-Match gegen die chinesische Herausforderin zu spielen.

Der Weltschachbund stand ähnlich wie bei den Herren vor einem Dilemma. Weltmeisterin Zsusza Polgar akzeptierte die bestehende Situation nicht und erhob Einspruch. Der Fide-Vorstand hat ihren Protest aber auf seiner Sitzung Ende August in Las Vegas abgewiesen. Ab dem Jahre 2000 finden Damenweltmeisterschaften wie die der Herren auch im K.-o.-Sytem statt.

Jetzt plant Zsuzsa Polgar ein „ultimatives" WM-Match gegen ihre Schwester Judit. Das Beispiel der weltbesten Schachspieler Garri Kasparow (Russland) und Viswanathan Anand (Indien), die beide nicht an der WM in Las Vegas teilnahmen und für den Herbst eine eigene Weltmeisterschaft planten, hat offensichtlich Schule gemacht. Allerdings stehen für die beiden alternativen WM-Duelle bislang weder Ort, Zeitpunkt noch Sponsoren fest.

Das Geld spielt auch bei den schachspielenden Damen mehr und mehr eine Rolle. Vater Lazslo Polgars „einnehmendes" Wesen haben sich die Töchter längst zu eigen gemacht. Zsuzsa jedenfalls war das ausgelobte Preisgeld von 120 000 Dollar für die Frauen-WM nicht hoch genug. Außerdem hatte sie China als Austragungsland abgelehnt.

Schwester Judit, die weltbeste Schachspielerin, nahm indessen - wie wir berichteten - an der Männer-WM in Las Vegas teil. Die 23 Jahre alte Budapesterin, die in Nevada von ihrer Mutter Klara begleitet wurde, kam immerhin bis ins Viertelfinale, wo sie erst dem späteren Weltmeister Alexander Chalifman unterlag. Von ihren Traum, einmal Champion bei den Herren zu werden, musste sich Judit Polgar damit verabschieden. Der WM-Titel bei den Damen hat sie nie gereizt. Den überließ sie ihrer Schwester Zsuzsa Polgar, die 1996 Xie Jun besiegte, danach aber keine einzige Turnierpartie mehr spielte.

Nun hat die 30-jährige Ungarin mit Wohnsitz in New York den Titel durch den Entscheid am grünen Tisch wieder an ihre Vorgängerin verloren. Die Chinesin, die in der ersten WM-Hälfte in Galliamowas Heimatstadt Kasan ein 4:4 erreicht hatte, dominierte den zweiten Teil, der durch viele Fehler gekennzeichnet war, und stand nach 15 von 16 Partien vorzeitig als Siegerin fest.

Unmittelbar nach der Weltmeisterschaft hat Xie Jun einen offenen Brief an Zsusza Polgar geschrieben. Darin nimmt sie unter anderem zu den polemischen Äußerungen der Ungarin via Internet Stellung. Xie Jun betont, dass der WM-Titel der Frauen niemandem persönlich gehört. Er sollte am Schachbrett verteidigt werden und nicht im Gerichtssaal. Sie fordert

Zsuzsa auf, mehr für das königliche Spiel und speziell für das Frauenschach zu tun, und zwar durch aktive Teilnahme an Wettkämpfen. Die älteste Polgar-Schwester möge künftig ihre Polemik am Brett führen und nicht auf unangemessene Weise, wie sie es auch in ihrem Buch „Queen of the King's Game" getan habe.
Die Chinesin äußert des weiteren ihre Bereitschaft, zu einem Match gegen die Ungarin anzutreten, wenn diese genügend Geld dafür auftreibt. Ihr offener Brief endet mit den Worten: „Let the games do the talking." **D. Kohlmeyer**

Dortmund bewirbt sich für Schachweltmeisterschaft 2001

Von Dagobert Kohlmeyer

Die Stadt Dortmund will sich offiziell für die Knockout-Schachweltmeisterschaft im Jahre 2001 bewerben. Gespräche darüber führten vom 17.-19. September 1999 Vertreter der Stadt mit einer Delegation der Internationalen Schachföderation (FIDE) und der Leitung des Deutschen Schachbundes.

Eine entsprechende WM-Absichtserklärung Dortmunds wird dem nächsten FIDE-Kongress Anfang Oktober in Doha (Qatar) zugeleitet. Neben der Revierstadt, in der seit vielen Jahren die internationalen Schachtage stattfinden, bewirbt sich Sun City in Südafrika um die Austragung der Weltmeisterschaft in zwei Jahren.

Nach den Vorstellungen des Weltschachbundes soll die WM im Knockout-Modus von nun an jährlich stattfinden. Geplant ist ein fester Termin zwischen Ende November und Ende Dezember. FIDE-Präsident Kirsan Iljumschinow, der eine Vorliebe für exotische WM-Orte hat, favorisiert Hongkong für das Jahr 2000. In diesem Sommer war das amerikanische Spielerparadies Las Vegas Ausrichter der Schachweltmeisterschaft.

Wie bei den Verhandlungen mit den Fide-Vertretern im Dortmunder Holidy Inn-Hotel unterstrichen wurde, bietet die deutsche Schachhochburg mit der Westfalenhalle und einem eingespielten Organisationsteam beste Bedingungen für die Durchführung einer Schach-WM. Laut Exekutivdirektor Emmanuel Omuku will die Föderation die Weltmeisterschaft in Zukunft über internationale Agenturen vermarkten lassen, um ihre Finanzierung zu sichern. Allein als Preisgeld bei einem solchen Mammutturnier mit 100 Großmeistern werden bekanntlich drei Millionen US-Dollar benötigt.

An den Beratungen in Dortmund nahmen der Präsident des Deutschen Schachbundes, Egon Ditt, DSB-Geschäftsführer Horst Metzing sowie die langjährigen Organisatoren der internationalen Schachtage Gerd Kolbe, Jürgen Grastat und Carsten Hensel teil. Auch der SPD-Kandidat für das Oberbürgermeisteramt in Dortmund, Dr. Gerhard Langemeyer, sprach trotz hoher „Zeitnot" (letzte Etappe des Wahlkampfes) mit den FIDE-Verantwortlichen über die WM-Bewerbung seiner Stadt.

In Dortmund wurde darüber hinaus angeregt, dass sich Schachveranstalter der Top-Turniere aus ganz Europa (also Linares, Dortmund, Tilburg usw.) an einem noch zu vereinbarenden Zeitpunkt am FIDE-Sitz in Lausanne treffen und mit dem Verband einen jährlichen „Turnier-Fahrplan" abstimmen, der verbindlich ist, so dass es nicht mehr wie früher zu terminlichen Überschneidungen im Weltschach kommt. Man könne in Zukunft eine „FIDE-Tour" nach Art der ATP-Turniere im Tennis ins Leben rufen, von dem alle - Schachspieler, Organisatoren und Weltverband - profitieren.

Redaktionsschluß: 11/99: 18.10.99

Impressum Rochade *Europa*

Offizielles Verkündigungsorgan folgender Verbände im Deutschen Schachbund: ● Baden ● Brandenburg ● Bremen ● Hessen ● Niedersachsen ● Rheinland-Pfalz ● Ruhrgebiet ● Saarland ● Sachsen ● Sachsen-Anhalt ● Thüringen ● Württemberg ● Förderkreis der Senioren im DSB. Mit weiteren Regionalteilen für ● Bayern ● Norddeutschland ● Nordrhein-Westfalen

Herausgeber: Carsten Köhler, Postfach 11 54, 99601 Sömmerda
☎ 03634-603850, Fax 03634-622213,
e-mail: ROCHADE@compuserve.com
http://ourworld.compuserve.com/homepages/rochade

Redaktionsteam: H. Köhler, W. Gerard, FM G.Treppner, N.Heymann, Dr. Weißauer

Mitarbeiter: August C, Dr. Augustat, Battig W, Blasius St, Burghardt M, Carl E, Carstens C, Gabor K, GM Gipslis, Gohde K, GM Gufeld, Haas W, GM Hecht, Heilig E, Hoffmann F, Hoffmann H, Josten G, FM Karl, Karrer L, Kaster J, Kern M, Kohlmeyer D, Kohlstädt J, Krystufek P, Meissenburg E, Metz H, Dr. Morgenthaler, Müller-Breil P, FS-GM Nesis, Pachl F, GM Pachmann, Petzold J, Pordzik D, Schendel G, Schian T, Schreiner P, Dr. Schweizer, Seidel M, Spörri R, WM Suetin, GM Uhlmann, GM Vogt, Voll E, Weiß A, Wieteck H, Willmann H, Wolfenter F, Zwietnig Inge.

Bezugspreise (Inland): mtl. 1 Heft frei Haus: Jahresabo DM 54,–. Das Abonnement verlängert sich jeweils um 1 Jahr, wenn nicht bis 15. Nov. des laufenden Jahres gekündigt wird. Einzelheft DM 4,– Sammelbezug mit Sammelinkasso:
2-9 Expl. DM 4,20 je Heft
10-19 Expl. DM 3,80 je Heft
ab 20 Exemplare DM 3,50 je Heft

Ausland (keine Scheckzahlungen!):
Jahresabo EUR 35,-
Einzelheft EUR 3,-
Österreich: Jahresabo EUR 35,-
Einzelheft EUR 3,-

Konto: **Deutschland: Rochade Europa:** Postbank Frankfurt 573 33-605 (BLZ 500 100 60) **Österreich: Rochade Europa:** Sparkasse Mühlviertel-West, A-4170 Haslach, Kto.-Nr. 4200-990028, BLZ 20334

Zahlungsweise: Wenn Sie noch nicht daran gedacht haben: Bitte nehmen Sie **am Lastschriftverfahren** teil, indem Sie den Abbuchungsauftrag auf dem Rechnungsformular ausfüllen und einsenden! Sie brauchen sich fortan nicht mehr um die Zahlung zu kümmern! Das ist weitaus rationeller für Sie als auch für uns. Bitte vergessen Sie aber nicht, **Kontoänderungen rechtzeitig zu melden,** da Rücklastschriften mit hohen Kosten verbunden sind. Bitte beachten: Über Sparkonten sind keine Lastschriften möglich!

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

Achtung! Umzieher: Geben Sie uns so schnell wie möglich Ihre zukünftige **neue Anschrift** bekannt.
Post-Nachsendeanträge gelten in der Regel nicht für Zeitungen!

Im Angebot: **Jahrgangsordner DM 15,–**

Top-Themen des Monats

● **Deutsche Schachmeisterschaften** 17-18, 24-26, 28
Deutsche Damenmeisterin ist Elisabeth Pähtz * Schnellschach Herren: IM Rabiega * Schnellschach Damen: WIM Gisela Fischdick * Berichterstatter Herren-SEM: FM Hartmut Metz, Fotoreportage von Erich Heilig, Damen-SEM: Stefan Blasius

● **Große Bundesliga-Vorschau** 19-22, 102
Bundesliga so stark wie nie in der kommenden Saison * Weltmeister Chalifman „nur" an Brett 3 * Kramnik als Dritter der Weltrangliste in der 2. Liga (!) gemeldet * GM Hajo Hecht analysiert die Aufstellungen, Mielke Damen-BL

● **FIDE-Weltmeisterschaft in Las Vegas /USA** ... 4-12, 43-51
Alexander Chalifman ist der 14. Weltmeister * Schachpolitik * Berichterstatter: Dagobert Kohlmeyer, Partienkommentare GM Ludek Pachmann, WM-Kommentar von Frits Barkhuis, NL-Amstelveen, Schirow-Interview von Andrzej Sitek

Ständige Rubriken (alphabetisch)

Büchertipp 82-83
Buddhibalâçritâ (Schachgeschichtsforschung). (Meissenburg) 72
Computerschach-Neuigkeiten ..... (Schreiner) 63-65
Die großen Schachmeister des 20. Jahrhunderts (Wieteck) 77-78
DSB schach-intern ..... (Weiß) 23
Impressum **mit Redaktionsschluss!** 7
Janus-Schach-Ecke ..... (Bastian) 75, 97
Kniffelschach ..... (Krystufek) 97
Leserbriefe 14
Leser ist am Zug ..... (GM Vogt) 14
Leser kontra Computer ..... (GM Uhlmann) 12
Problemschach ..... (Dr.Weißauer u.a.) . 103-
Reinfälle & Irrtümer ..... (Carl) 80
ROCHADE *International* ..... (FM Treppner) ... 46-55
Schach-Anagramme ..... (Wolfenter) 102
Schach-Anekdoten ..... (Hohnrath) 45
Schach im Kosmos ..... (Hoffmann) 16
Schachspielerbörse 94
Schachlehre ..... (GM Mednis) 79-80
..... (GM Suetin) 31,90
Seniorenschach ..... (Gohde, Voll u.a.) 31
Terminkalender 105-111
Zeitvergleiche ..... (Hoffmann) 27

Weiterer Inhalt

Denksport ..... (Winckelmann) 11
Bad Salzuflen-Open u.d. Sparkassen-Pokal ... (Buchholz) 13
4.Borowski-Schnellturnier in Borbeck ..... (Knebel) 13
Bad Wiessee stärkstes Open in Deutschland!.. (Buchholz) 14
Die Genie-und-Wahn-Variante ..... (Dr. Ebert) 15
Würzburger Hofbräupokal: FM Siepelt ..... (Riedl) 16
Entscheidungspartie der int. CH-Meisterschaft (Müller-Breil) 18
Schachgedichte ..... (Feuerstack/Schwentker) 22
Apolda trotzt Goethe ..... (FM Treppner) 27
Favoritensturz bei Freiburger Schachtagen ... (Müller) 29-30
Herrenstaatsmeisterschaft 1999 in Wien ..... (ÖM Karrer) 32-34
41.Int.Schachfestival Imperia ..... (FM Karl) 35-36
Birsfelden/Beider Basel Gruppenmeister ..... (Müller-Breil) 35
GM mit Computerhilfe: Jussupow - Lutz ..... (Prof.Dr.Althöfer) . 37-38
Kommentierte Partien aus Dresden 1999 ..... (GM Gipslis) 38
Int. GM-Turnier in Berlin / Berghofen-Open .. (Schmidt u.a.) 39
Winkelzüge und Angst vor kleinen Mädchen. . (FM Metz) 40
Manfred Hegener zum 60. Geburtstag ..... (Pordzik) 57-58
SC Sachsenring: 2 Jahre Anfänmgerturnier ... (Griegoleit) 58
Schachmaschine Capablanca u. moderne PC. . (Gourevich und ..). 60-62
Schach und Musik, Instruktive Positionen .... (Haas) 65
Die Soldaten ..... (Schendel) 66-70
Steinitz u. Lasker sind in New York begraben . (Berkovich) 73
Bemerkenswerte Gleichwertigkeit ..... (GM Krasenkow) . 74-75
Jules Ehrat-Memorial in Zürich ..... (Spörri) 76
Pyramiden-Franken-Cup in Fürth ..... (E.-M.Zickelbein) . 84-86
Petermännchen-Turnier Schwerin 1999 ..... (Segebarth) 86
Schützt der Heilige Isidor? ..... (Schendel) 87-88
Instruktive Positionen im Mittelspiel ..... (Haas) 88
Millennium Grandmaster books 2 ..... (Pordzik) 89-90
Millennium Karpov Schachschule ..... (Schreiner) 91-92
Computer machen keine Fehler? ..... (Donninger) 95-96
13. Nordhorner Schnellschachturnier ..... (Stinn) 97
Erinnerungen an Geller ..... (GM Gufeld) 98-100
Open-Turniere ..... (Fleischer u.a.) 101
Necken und Anecken ..... (Hoffmann) 101

Königliches Spiel – Quo Vadis?

Von Frits Barkhuis, Amstelveen/Holland

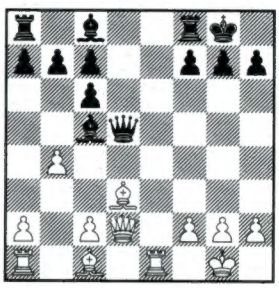
Vieles ist schon geschrieben über die sog. KO-Weltmeisterschaft der FIDE in Las Vegas, dem Paradies der Spieler und Zocker. Die FIDE hätte keinen symbolerischeren Austragungsort wählen können, denn dass dieses Turnier ein reines Glückspiel war hat keiner bestritten. Trotzdem ist es nützlich, diese 'historische Fehlleistung' (GM John van der Wiel in 'Schaaknieuws' der FIDE noch einmal in grösserem Zusammenhang zu betrachten und eine Bilanz der heutigen tieftraurigen Situation im internationalen Schach zu erstellen.

Frivol

Dass die Austragung der Weltmeisterschaft in KO-Form ein Unding ist, darüber ist sich wohl jedermann (ausser Iljumshinov und seinen treuen Lakaien) einig. Vergleiche mit Tennis, die von Iljumshinow gern angeführt werden, sind absurd. Denn, so schreibt GM Hans Ree zum Beispiel in der niederländischen Tageszeitung NRC Handelblad, 'die Punktezählung beim Tennis kann nicht mit einer Schachpartie verglichen werden. Wer beim Tennis in drei Sätzen gewinnt, hat zumindes 3x6x4= 72 Punkte gemacht. Es ist nicht möglich, dass jemand durch einen einzelnen Fehlschlag ausgeschaltet wird. Bei der FIDE-Meisterschaft kann aber jeder Teilnehmer durch einen einzelnen schlechten Zug ausgeschaltet werden. Es ist eine frivole Art, einen Schachweltmeister zu ermitteln.' Das Turnier hätte wahrscheinlich weniger negative Kommentare ausgelöst - und wäre im Gegenteil sogar als Grossereignis begrüsst worden, wenn es nicht als Weltmeisterschaft deklariert worden wäre, sondern zum Beispiel als FIDE-Worldcupturnier, wie von Viktor Kortschnoi angeregt wurde.

Der $ 30.000 Fehlzug

Ein einzelnes Beispiel mag dies unterstreichen: In der zweiten Tiebreakpartie zwischen der großen Turnierüberraschung, Nispeanu, und Iwantschuk, ergab sich folgende Stellung (Schwarz am Zug):



Weiß hatte zuletzt 13.b4 gezogen und Iwantschuk glaubte, dass dies ein grober Fehler war. Er spielte **13... ♝xf2???** und konnte nach **14.♕xf2** aufgebend. Weinend verliess er den Turniersaal. Er hatte übersehen, dass Weiß einfach mit der Dame auf f2 schlagen konnte. Dieser Patzer kostete Iwantschuk $ 30.000 - und das soll nicht unmoralisch sein?

Befehlsempfang

Drei Millionen Dollar betrug das Preisgeld in Las Vegas. Das ist im Durchschnitt $ 30.000 je Teilnehmer. Keinem missgönnen wir diesen Dollarsegen. Objektiv gesehen aber, die allgemeine Lage des internationalen Schachs in Betracht gezogen, sind diese Beträge unerhört. Denn Schachspieler sind eben keine Tennisspieler oder Fussballstars mit grossem Publizitätswert. Beim Schach gibt es keine großen Besucherzahlen (bei der 6. Finalpartie in Las Vegas zwischen Akopjan und Chalifman gab es die Rekordzahl von 70 Zuschauern!) und Fernsehrechte in Millionenhöhe und auch keine Sponsoren, die Millionenbeträge aufbringen, sondern nur ein zwielichtiger Präsident, der Millionen von Dollars unbekannter Herkunft in das Schach pumpt. Schön für diejenigen, die die Schecks Iljumshinows in Empfang nehmen können (es sei ihnen herzlich gegönnt), aber ob hiermit dem königlichen Spiel im allgemeinen und in der Breite gedient ist? Manche kamen nur des Geldes wegen nach Las Vegas, wie zum Beispiel der kaum noch schachlich tätige Gata Kamsky, der offen zugab, dass er nur antrat, weil es leicht verdientes Geld bedeute.

Ist Breitenarbeit aber letzten Endes nicht die ureigenste Aufgabe der FIDE? Es wundert mich immer wieder, dass die grossen, traditionsreichen, integeren nationalen Schachverbände in Ländern wie Deutschland, den Niederlanden, Grossbritannien usw. sich anscheinend schweigend mit dieser Situation abfinden. Wenn wir den Nachrichten von der Sitzung des FIDE-Vorstandes in Las Vegas glauben sollen, war dies mehr ein Befehlsempfang bei Iljumshinow als das Treffen eines demokratischen Gremiums. Das Elend der FIDE begann mit dem Auftreten des korrupten Campomanes und dauert noch immer fort, ohne dass sich bei den großen Verbänden etwas rührt. Unbegreiflich!

Vier Weltmeister

Jetz haben wir also vier Weltmeister: Bobby Fischer, der, da am Brett unbesiegt, sich noch immer als der wahre Weltmeister betrachtet; Garry Kasparow, der sich den Titel als Privatbesitz angeeignet hat; Anatoli Karpow, der sich nicht ohne weiteres mit dem Entzug des FIDE-Titels abfinden wird (er meldete Schadenersatzansprüche in Höhe von 2 Millionen Schweizer Franken an!) und schliesslich den als „14. Weltmeister" ausgerufenen Überraschungssieger von Las Vegas, Alexander Chalifman. Eigentlich könnnte man noch einen fünften Weltmeister anmelden: Schirow als WCC-Weltmeister wegen Nichtantretens von Titelverteidiger Kasparow. Das Chaos ist komplett! Wobei wir aus Platzgründen nicht einmal das Heckmeck um die Frauenweltmeisterschaft erwähnt haben - hier wird die am grünen Tisch enthronte Weltmeisterin, Zsuzsa Polgar, ebenfalls gerichtlich gegen die FIDE vorgehen.

Glücklicherweise weiß der bescheidene Chalifman seinen Sieg zu relativieren. Auf die Frage, ob er sich tatsächlich als 14. Weltmeister betrachtet, zuckte er nur lächelnd die Schulter. Es ist übrigens eine Ironie der Schachgeschichte, dass Karpow 'seinen' Titel damals durch das Nichtantreten Bobby Fischers am grünen Tisch erworben und ihn jetzt ebenfalls am grünen Tisch wieder kampflos verloren hat.

Eines wird allerdings in diesem Chaos von niemandem bestritten: Kasparow ist augenblicklich der stärkste Schachspieler der Welt. Das hat er in diesem Jahr erneut eindrucksvoll bewiesen. Und niemand, der als sein Nachfolger gelten will, kommt an ihm vorbei. Und keinen schert es, ob er seinen Weltmeistertitel offiziell oder inoffiziell trägt.

Kasparows Fiasko

Bedauerlich ist nur, dass Kasparows Arroganz, Selbstherrlichkeit und Rechthaberei wesentlich zu diesem

TRAINING IM KARPOW-SCHACHZENTRUM BADEN-BADEN

bei Akademieleiter GM Philipp Schlosser

WOCHENEND-SEMINARE:
15.-17.10.99 Wie spielt man Holländisch?
12.-14.11.99 Schachtraining am Computer
Weitere Seminare im neuen Jahr!

VEREINS-SEMINARE: Auch ganze Vereine/Mannschaften können zur Vorbereitung auf Mannschaftskämpfe, auf Turniere spezielle Trainingsseminare in Baden-Baden buchen.

Infos: GM Philipp Schlosser, Tel. 07221-681448,
eMail: pschlosser@karpow-schachzentrum.de
http://www.karpow-schachzentrum.de

Schirow hofft weiter

Interview von Andrzej Sitek

-Auf dem Weg zum Schacholymp war Ihr Sieg gegen Kramnik eine ziemliche Überraschung. Wie haben Sie das geschafft?

-Ich habe mich sehr sorgfältig auf das Match vorbereitet. Über einen Monat. Ich lebe in Spanien, Taragona, 80 km von Barcelona, aber ich ging in meine Heimatstadt Riga, wo ich mit Michal Rygaczow und dann mit GM Lembit Oll arbeitete. Bei der Analyse und in punkto Taktik halfen mir zwei weitere GM, Emil Sutowsky aus Israel und Walery Salow, der wie ich in Spanien lebt.

-Sie haben den Gipfel an Konzentration erreicht. Aber in der selben Zeit hatten Sie sehr ernste persönliche Probleme. Es gibt ein Sprichwort: Glück im Spiel, Unglück in der Liebe. War es nicht so ähnlich?

-Nun gut, als Spieler war ich wirklich glücklich. Aber das kann ich nicht sagen, was mein Privatleben angeht. Vor über fünf Jahren heiratete ich eine Argentinierin, begann in Spanien zu leben, aber nun habe ich eine Scheidung hinter mir.

-Werden Sie sich nun auf Schach und nur auf Schach konzentrieren?

-Ich bin nicht Karpow, der sagte, dass Schach sein Leben sei.

-Und was ist mit Ihrer Freundschaft (oder etwas mehr) zu der polnischen WGM Marta Zielinska?

-Es ist nicht die richtige Zeit, darüber zu reden.

-Was ist Ihre Meinung zu „Active Chess"?

-„Active Chess" heißt für mich so etwas wie Unterhaltung und Erholung. Das ist kein ernsthaftes Schach.

-Wer sind Sie: Lette, Russe, Spanier?

-Meine Eltern leben in Riga, sind aber keine Letten. Ich wurde als Russe geboren, und Russisch ist meine Muttersprache. Nun bin ich Spanier von Nationalität. Ehrlich gesagt fühle ich mich mehr als Europäer und Kosmopolit statt als Russe.

-Werden Sie in Zukunft gegen Garry Kasparow gewinnen?

-Ich kann nicht sagen, dass ich gewinnen werde. Ich habe eine Chance, und ich werde versuchen, sie so bald wie möglich zu nutzen. Text+Foto: **A.Sitek**

DAS SPRECHENDE

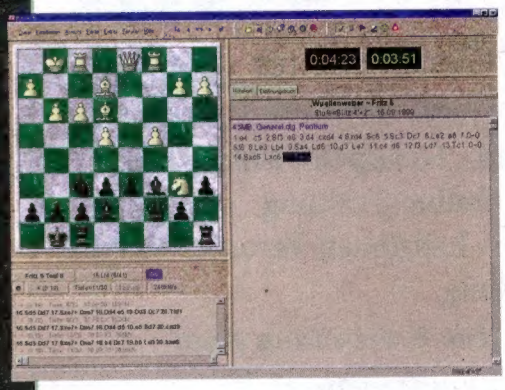
SCHACHPROGRAMM 6

MAXIMALE KRAFT + MAXIMALER SPIELSPASS = FRITZ 6

Der Sieger des Frankfurt Masters 1999 (Leistung: ELO 2825) ist nicht nur extrem spielstark. Er sieht dazu auch noch blendend aus. Die völlig neu entwickelte Oberfläche mit vielen Einstellmöglichkeiten und die 700 zusätzlichen Sprüche des bekannten Kabarettisten Matthias Deutschmann garantieren optimalen Spielspaß. Hier können Sie nur gewinnen, auch wenn Sie mal verlieren.

Das ist neu:

Von Grund auf neu entwickelte Oberfläche. Deutlich stärkere Engine mit größerem positionellem Schachverständnis. Stufenlos verstellbare Bretter aus Holz und Marmor mit drei verschiedenen Figurensätzen. Analyse und Hilfestellung durch mitlaufende „Kiebitz"-Engines. Erweiterte Datenbankfunktionen – z.B. automatischer Mittelspiel- und Endspielindex. Besseres Eröffnungstraining durch „aktives", spielstärkeangepaßtes Eröffnungsbuch. Stark erweiterte Druckfunktionen, z.B. Farbdruck von Holzbrettern. Speziell für Fernschachspieler: „Stellung ausspielen". Neue Engineturniere: KO-Turnier und Schweizer System. Unzählige Detailverbesserungen an bekannten Funktionen.



Preise:

Fritz6 mit aktueller Datenbank (320.000 Partien, up to date bis Sommer 1999), 12 Schachengines und den aktuellen FIDE-Regeln.

Vollversion
ISBN 3-932466-47-0 **DM 98,–**

Updateversion
ISBN 3-932466-49-7 **DM 79,–**

Die Updateversion kann nur bei vorhandenem Fritz5.32 installiert werden. Keine Fritz5.32 CD zum Updatenachweis einschicken!

Lieferbar vor. Mitte Oktober.

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · 22297 HAMBURG · TEL: 040/639060-10 · FAX 040/6301282
E-MAIL: info@chessbase.com · INTERNET: www.chessbase.com

WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH DIREKT BEI CHESSBASE ODER AUCH BEI ALLEN CHESSBASE-FACHHÄNDLERN:

Deutschland: Schach Niggemann (Heiden), Tel. 02867-8088/89 / SchachDepot Harald Wohlt (Stuttgart), Tel. 0711-6572002 / Schachzentrale Rattmann (Hamburg), Tel. 040-73598800 / Schach!! Jürgen Daniel (Nettetal), Tel. 02153-912794 / Ketterling (Berlin), Tel. 030-7857674 / Schachhaus Mädler (Dresden), Tel. 0351-3400151 / *Schweiz:* Lucio-Photius Barvas (Uster), Tel. 01/940.86.22 / Österreich: Schach-Mattes (Wien), Tel. 1-310 93 18.

CHESSBASE DEPOT BUCHHANDLUNGEN:

Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim) / Bouvier-Gonski (Bonn, Köln, Hamm, Koblenz) / Bosch (Bonn – Bad Godesberg) / Boysen+Maasch (Hamburg) / Buch-Kaiser (Karlsruhe) / Decius (Hannover) / Graff (Braunschweig) / Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Bad Homburg) / Kiepert (Berlin) / Krüger (Dortmund) / Leseland (Dinkelsbühl) / Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln) / Poertgen Herder (Münster) / Rombach (Freiburg) / Rüffer & Westphalen (Flensburg) / S'Blaue Stäffale (Forchheim) / Schaten (Bochum) / Schmorl UV Seefeld (Hannover) / Thalia (Bremen, Hamburg) / Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg) / Wenner (Osnabrück) Wittwer (Stuttgart) **KARSTADT·HERTIE**

ZUM SPIELEN, LERNEN, TRAINIEREN UND ANALYSIEREN

Chaos beigetragen haben. Während es ihm in der Vergangenheit gelungen ist, kapitalkräftige Sponsoren (Intel, IBM) heranzuziehen, gelang es ihm ebenso, diese Sponsoren nach kurzer Zeit zu verprellen, weil sie nicht nach seiner Pfeife tanzen wollten. Er wollte (und will?) die Schachwelt reformieren, aber er erleidet damit ein Fiasko nach dem anderen: GMA (Grandmaster Association), PCA (Professional Chess Association) und WCC (World Chess Council). Und jetzt erscheint auch die Durchführung des Matches Kasparow - Anand fraglich geworden zu sein. Wieder ein Fiasko nach den grosspurigen Ankündigungen und trotz der Unterstützung von so ehrenwerten Männern wie Bessel Kok und Olaffson, dem früheren FIDE-Präsidenten? Eines muss man allerdings Kasparow zugestehen: Er will starken Gegnern nicht aus dem Weg gehen. Aber seine Methoden sind fragwürdig. Erst 'verordnet' er mit seiner WCC ein 'Kandidatenmatch zwischen Kramnik und Schirow, verliert aber sein Interesse (und seine Sponsoren?), als der Aussenseiter Schirow sich für das Match qualifiziert (übrigens mit Kramnik als lachendem Dritten, denn er hat seine Verliererprämie bekommen, während Sieger Schirow leer ausging...). Dies bedeudet aber wohl, dass Kasparow nunmehr seit vier Jahren seinen Titel nicht verteidigt hat. Er hat sich immer gebrüstet, das 'grosse Geld' heranziehen zu können. Das aber sind kurzlebige Seifenblasen gewesen, während es der FIDE dank der unbekannten Geldquellen Iljumshinows immerhin gelungen ist, viele Millionen in das Schach zu pumpen, auch wenn man über die Verwendung dieser Millionen geteilter Meinung sein kann. Das wird Kasparwo sicherlich frustrieren, vor allem wenn er daran denkt, dass der 'Tourist' Chalifman (so betitelte er ja die vier Halbfinalisten von Las Vegas) eine satte Million einstreichen konnte - eine Börse, die auch für Kasparow nicht zu verschmähen wäre...

Wenn das Match Kasparow - Anand tatsächlich platzt, ist der indische Grossmeister, wie Schirow zuvor, der Dumme. Teilnahme am WCC-Kandidatenmatch hatte er noch wegen vertraglicher Bindung an die FIDE verweigert, diesmal konnte er aber der Versuchung, dass ihm selbst im Verlustfall $ 1 Million 'sicher' waren, nicht widerstehen, immerin fast das Doppelte, das er im günstigsten Falle - Endsieg - in Las Vegas erwartet hätte.

Ein schöner Traum

Gibt es einen Weg aus dem Chaos? Es gibt ihn, wenn auch noch so utopisch. Dazu müssten alle Beteiligten, von Kasparow bis Iljumshinow, über ihre Schatten springen. Es gibt einen Mann, der an diese Utopie glaubt: Hans-Walter Schmitt, der Organisator der Frankfurter ChessClassics, dem es immerhin gelungen ist, Kasparow und Karpow wieder zusammen ans Brett zu bringen, wenn auch nicht in einem 'richtigen' klassischen Turnier.

Jetzt versucht er, ein Megaturnier zu realisieren, an dem Kasparow, Anand, Kramnik, Karpow, Schirow und Chalifman teilnehmen sollen, um in 20 Runden, viermal jeder gegen jeden, den einzig wahren Weltmeister zu ermitteln. Ein Turnier, von dem jeder Schachspieler in der Welt nur träumen kann. Ein Turnier, das die Schachwelt in Ordnung bringen kann... Nur soll es bitte ein richtig klassisches und kein Rapidturnier sein. Denn Weltmeister können nur 'klassisch' ermittelt werden!

Letzten Endes wird es eine Geldfrage sein, denn die Ansprüche der Genannten sind sicherlich nicht gering, vor allem weil die gegenseitigen Feindschaften und Voreingenommenheiten überwunden (heisst honoriert) werden müssen. Hans-Walter Schmitt wird dazu alle mögliche Hilfe brauchen. Ich denke hierbei z.B. an den bewährten uneigennützigen Mäzen Bessel Kok, der mit seiner Förderung des Matches Kasparow - Anand offensichtlich seine früheren Vorbehalte Kasparows gegenüber nach dem Eklat der Grossmeister Association überwunden hat. Er wäre der richtige Mann, den man auf Kasparwo 'ansetzen' könnte. Ich denke auch an Iljumshinow, der hier mit einem Schlag alle Bedenken gegen seine Person und seinen Führungsstil beseitigen und sich ein unvergängliches Denkmal in der Schachgeschichte setzen könnte. Es ist wunderbar, von einer geeinten Schachwelt im neuen Millenium zu träumen. Wie werden wir aufwachen?

Hirngespinst

Es gibt noch andere Dinge in der Schachwelt, die die Frage 'Königliches Spiel - Quo Vadis?' rechtfertigen.

Da haben wir zunächst das Lieblingskind Kasparows: Advanced Chess, 'fortgeschrittenes Schach' also. Ich habe den stillen Verdacht, dass Kasparow auf diesen Gedanken kam, nachdem ihm einige Male schwerwiegende Fehler unterliefen oder er eine Eröffnungsvariante vergessen hatte. Es passiert ihm nicht oft, weniger oft jedenfalls als im Durchschnitt seinen Grossmeisterkollegen. Aber für Kasparow war es jedesmal eine Katastrophe. Das zeigen seine unbeherrschten Reaktionen, seine verzweifelte Mimik, sein fluchtartiges Verlassen des Turniersaales. Deshalb mußte der Computer heran, um während der Partie die Richtigkeit bestimmter Züge zu überprüfen, damit es in Zukunft nur noch 'fehlerfreie' Partien gäbe. Nun besagen die FIDE-Regeln zwar, dass während einer Partie keinerlei Hilfe in Anspruch genommen werden darf, aber solche 'Kleinigkeiten' scheren Kasparow nicht. In meiner Jugend, ich muss es gestehen, habe ich mich schon einmal in die Toilette zurückgezogen, um klammheimlich in meinem Eröffnungstaschenbuch eine bestimmte Variante nachzusehen, aber das ergab nur ein schlechtes Gewissen. Und nun soll das offiziell gestattet werden? Sind Fehler in einer Turnierpartie nicht gerade das Salz in der Schachsuppe? Ist es nicht der Grund, dass man auch in schlechterer Stellung weiterkämpft in der Hoffnung, dass dem Gegner doch noch ein Versehen unterläuft? Oder dass sich vielleicht noch irgendein Schwindelversuch ergibt? Sind damit nicht oft 'verlorene' Partien aus dem Feuer geschleppt worden? Ist Schach nicht deshalb so spannend? Wo bleibt da die Kreativität, die Intuition, wenn man einfach den Computer befragen kann, ob ein bestimmter Zug oder eine bestimmte Kombination richtig ist? Besteht nicht die Gefahr, dass sich der Grossmeister mehr auf seinen Computer als auf seine eigene Kraft verlässt, mit der äussersten Konsequenz, dass letzten Endes nur noch Computer gegen Computer spielen? Karpow verlor im Advance Chessmatch gegen Anand 1:5, eine Niederlage, die selbst der Karpow von heute in einem normalen Match in dieser Höhe nicht erleiden würde. Aber es war offensichtlich, dass Anand den Computer besser einzusetzen wußte als Karpow, dem man noch kurz vor dem Kampf erklären mußte, wie man auf dem Computer einen Zug zurücknehmen kann. Nein, man sollte dieses Kasparowsche Hirngespinst schnellstmöglich vergessen.

Äpfel und Birnen

Als nach Ablauf der Frankfurter Chess Classics 1999 bekanntgegeben wurde, dass der Sieger im Masterturnier, das Computerprogramm Fritz, nächstes Jahr in das 'Giantturnier' aufsteigen sollte, gab es im Publikum Buh-Rufe. Zurecht. Denn Computer gehören nicht in Menschenturniere. Weil ein Vergleich zwischen beiden ein Vergleich zwischen Äpfeln und Birnen ist. Pure Rechenkraft versus menschliche Kreativität, das passt nicht zusammen. Es ist für einen Turnierteilnehmer psychologisch etwas ganz anderes, einem Menschen aus Fleisch und Blut gegenüberzusitzen als einer unpersönlichen, durch nichts zu erschütternden Maschine. Mit der unbewussten Angst, dass auch die beste Ideen durch den Computer erbarmungslos abgelehnt werden. Wer wird es noch wagen, wie früher zum Beispiel Dr. Lasker, zwielichtige Eröffnungen zu spielen oder in einer komplizierten Stellung den zweitbesten Zug zu wählen, um den Gegner psychologisch zu verwirren? Nein, der Computer sollte nur für Trainingszwecke da sein. Denn er ist unbedingt eine wertvolle Hilfe, um die Spielstärke zu erhöhen und gespielte Partien nachträglich ernsthaft zu überprüfen. Und für 'einsame Schachspieler' ohne Gegner ist er ein willkommener Partner. Computerschach und menschliches Schach soll man nicht vermischen. Das sehen auch die Computerschachfans und die Programmierer ein. So schreibt der Vorsitzende des niederländischen Computerschachverbandes, Cock de Corter, in seiner Betrachtung über die Computerweltmeisterschaft in Paderborn unmissverständlich, dass eine solche Weltmeisterschaft für Computer 'schachtechnisch wenig Interessantes bietet. Die Maschinen sind im Ganzen technisch so gut, dass die Partien gegeneinander viel langweiliges Geschiebe zeigen, ohne die flitzenden Wendungen, die menschliche Schachpartien so fesselnd machen. Nach so einer Weltmeisterschaft weiß man sicher, dass Menschenschach noch sehr lange andauern wird.' Und da kann man nur sagen: Gott sei Dank!

Es gibt das 'eigentliche' Schach, Computerschach, Fernschach, Problemschach, Märchenschach - getrennte Disziplinen, mit eigenen Gesetzen, eigenen Anhängern, eigener Literatur, eigenen Turnieren. Und so sollte es bleiben! ■

Schachschule 2000

Geleitet von Großmeister Igor Glek

(beste Elo-Zahl (1996): 2670 = Nr.12 in der Welt)

Top Jugend-, Gruppen-, Einzel- und Online-Training

***Für die Vereine* - Lektionen Veranstaltungen, Spielervermittlung**

Seminarkurs: *„Die Erarbeitung eines effektiven Eröffnungsrepertoires“*

Termine **1999**: (samstags: 13.00 – 16.00, 17.00 – 20.00; sonntags: 10.00 – 13.00, 14.00 – 17.00.)

16.17. Oktober:	*Sizilianisch*
13.14. November	*Vierspringerspiel*
20. November:	*Skandinavisch*
21. November:	*Pirz*
27.28. November:	*Französisch II*
18.19. Dezember:	*Königsindisch*

Tagespreis: 80 DM (U20 55 DM)
Wochenendpreis: 150 DM (U20 100 DM)

Neu: Online-Advancedtraining Angebote!

Info und Anmeldung: Igor Glek, Ellernstr. 72, 45326 Essen
Tel/fax: 0201-292735 Tel.mobil: 0173-2923885
E-Mail: i.glek@t-online.de Internet: www.glek.de

Schachpolitik:

(Von Dagobert Kohlmeyer)

Anatoli Karpow klagt gegen Weltschachbund FIDE

Lausanne - Was Kenner der Szenerie von vornherein erwartet haben, ist auch prompt eingetreten. Nur wenige Tage nach der Schach-WM von Las Vegas hat der entthronte Weltmeister Anatoli Karpow aus Russland den internationalen Schachverband (FIDE) wegen Vertragsbruchs verklagt. Der russische Großmeister fordert beim Internationalen Sportgerichtshof (TAS) in Lausanne einen Schadenersatz von mindestens zwei Millionen Schweizer Franken.

Dies teilte Karpows Schweizer Anwalt Alban Brodbeck Anfang September mit. Nach Ansicht von Karpow - von 1975 bis 1985 und von 1993 bis 1999 Weltmeister - war die FIDE nicht berechtigt, ohne vorherige Absprache mit ihm im August in Las Vegas ein neues WM-Turnier anzusetzen. Bei dem Wettbewerb im K.-o.-System hat in Abwesenheit Karpows dessen Landsmann Alexander Chalifman aus St. Petersburg den Titel gewonnen. Die FIDE müsse nun innerhalb von sechs Monaten einen Wettkampf um den WM-Titel zwischen Karpow und Chalifman organisieren, verlangt der entthronte Champion in seiner Klage.

Der Verband sei schuld, dass Karpow in Las Vegas den Titel nicht habe verteidigen können, heißt es in der Klageschrift. Sie wurde am 20. August vom Anwalt eingereicht. Karpow sei bereits vertragliche Verpflichtungen für den WM-Zeitraum von Ende Juli bis Ende August eingegangen, als die WM terminiert wurde. Der Weltschachbund sei nicht bereit gewesen, alle anfallenden Schadenersatz-Forderungen aus diesen Verpflichtungen zu übernehmen.

Ungelegen kam Karpow der WM-Termin auch, weil seine Frau im Sommer ein Kind bekommen hat.

Mit der FIDE hatte Anatoli Karpow 1998 in Elista bekanntlich einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Organisation mit dem amtierenden Weltmeister den Austragungszeitpunkt der Weltmeisterschaft 1999 vereinbaren müsse. Der Moskauer hatte sein Einverständnis zur ursprünglich für Januar 1999 geplanten WM gegeben, die FIDE den Wettkampf aber immer wieder verschoben.

Karpow machte durch den Verlust des WM-Titels einen materiellen und immateriellen Schaden geltend, der vom Sport-Schiedsgericht in Lausanne zu bemessen sei. Er erwähnte die Preissumme von Las Vegas von 528 000 Doller, den Einkommensverlust durch Aktivitäten schachlicher und kommerzieller Art sowie die Verletzung seiner Persönlichkeit.

Anatoli Karpow klagte darüber hinaus auch gegen den Beschluss des FIDE-Kongresses im Oktober 1998, die Schach-Weltmeisterschaft jährlich durchzuführen. Auf Grund der bisher gültigen Regelung habe er nach seinem Sieg im Januar 1998 davon ausgehen können, zwei Jahre unumstrittener Weltmeister der FIDE zu sein.

Gemäß seines Anwalts Brodbeck will Karpow mit der Klage in erster Linie der derzeitigen FIDE-Führung beibringen, dass Verträge einzuhalten sind. Der Schweizer Jurist wörtlich: „Ein Vertrag ist ein Vertrag. Das muss auch Herr Iljumshinow begreifen. Es wird Zeit, dass ein Exempel statuiert wird."

Anlass für Karpows Kritik war und ist das selbstherrliche Vorgehen des FIDE-Präsidenten. Die willkürliche Handhabung von Verträgen ist nach Meinung des Moskauers Hauptursache aller Differenzen mit dem Weltschachverband.

FIDE-Exekutivdirektor Emmanuel Omuku sagte nach der WM in Las Vegas zu diesem Thema: „Wir bereiten uns auf eine robuste Verteidigung vor."

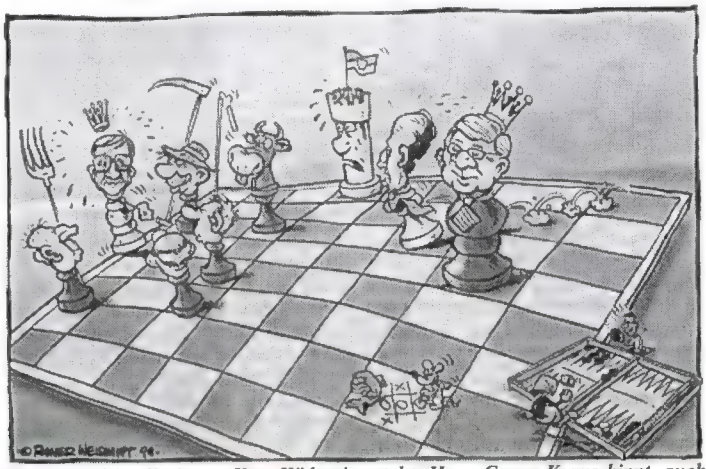
Das Urteil des Sport-Schiedsgerichts dürfte lange auf sich warten lassen. Dennoch wird es für die Schachwelt exemplarische Bedeutung haben.

Kasparow-Anand-Match in weiter Ferne

Auch Karpows Erzrivale Garri Kasparow hat permanente Probleme, seinen Schachthron zu behaupten. Mehr als vier Jahre nach der letzten WM-Titelverteidigung des Russen in New York gegen den Inder Vishy Anand

ist das neue Match der beiden um die Schachkrone der Profis in weite Ferne gerückt.

Wie Vishy Anands Manager in Indien, Kuruvilla Abraham, mitteilte, wird das für den Herbst geplante Duell zwischen beiden Grossmeistern in diesem Jahr nicht mehr stattfinden. In einer Presseerklärung führt der Manager als Hauptursache die Geschäftsbeziehungen Garri Kasparows zur Firma Microsoft an. Die von dem Unternehmen unterstützte Internetpartie Kasparows gegen den Rest der Welt habe zu einem Interessenkonflikt mit dem potentiellen WM-Sponsor in Silicon Valley (USA) geführt. Der Match-Organisator Serge Grimaux sucht - wie es hieß - weiter nach alternativen Geldquellen für das Duell der beiden weltbesten Schachspieler.



Königsspiel im Kreistag: Kurt Widmaier steht, Hans Georg Kraus kippt, auch wenn ihm sein Läufer Hermann Vogler noch eilends zu Hilfe eilen will. Nicht mal der Turm kann helfen. (Karikatur: Rainer Weishaupt) Schwäbische Ztg. v. 7.8.99

Denksport

Das goldene Schachspiel

Bei einem Gewinnspiel im Fernsehen haben Kandidaten die Möglichkeit, ein wertvolles goldenes Schachspiel zu gewinnen. Im Studio sind drei verschlossene Schatztruhen aufgebaut. In einer ist das goldene Schachspiel, die anderen beiden Truhen sind leer. Der Kandidat soll nun die richtige Schatztruhe auswählen. Das Gewinnspiel läuft immer nach folgendem Schema ab:

1. Der Kandidat wählt die Schatztruhe aus, in der er das Schachspiel vermutet.
2. Bevor diese geöffnet wird, erhöht der Quizmaster die Spannung, indem er eine der beiden übriggebliebenen Truhen öffnet. Da der Quizmaster weiß, wo sich das Schachspiel befindet, wählt er natürlich immer eine leere Truhe aus.
3. Danach bietet der Quizmaster dem Kandidaten die Möglichkeit, von seiner noch ungeöffneten Wunschtruhe auf die andere ungeöffnete Truhe zu wechseln. Doch die meisten Kandidaten lehnen das ab und bleiben bei ihrer erstgetroffenen Wahl.

Ich behaupte nun, dass die Kandidaten ihre Gewinnchancen erheblich verbessern könnten, wenn sie sich, nachdem der Quizmaster eine leere Truhe gezeigt hat, doch noch für die andere Schatztruhe entscheiden würden.

Stimmt das? Oder will ich Sie auf den Arm nehmen? Was meinen Sie?

Bitte begründen Sie kurz Ihre Lösung und schicken Sie diese bis zum 1.11.1999 an: Thomas Winckelmann, Riesebusch 28, 23611 Bad Schwartau

Sie können die Lösung auch faxen: 045-123405 oder per E-Mail senden:

TOMWINCK@aol.com

Unter den richtigen Lösungen werden 5 Schachbücher: „Das Winckelmann-Reimer-Gambit, Band 2" verlost. ■

Version 3.15 **TOP** Version 3.15

Turnier-Organisationas-Programm für Schachveranstaltungen

- für MS-DOS Rechner (Atari ST auf Anfrage)
- Schweizer-System-, Doppelrunden- und Rundenturnier (Rutschsys./Fide-Pt.)
- Einzelturniere mit Mannschaftswert. und Mannschaftsturniere mit Brettwertung
- bis zu 20er Mannschaften, bis zu 40 Spieler pro Mannschaft eingebbar
- bis zu 999 Mannschaften oder Einzelspieler, bis zu 50 Runden (auf Wunsch >50)
- diverse Wertungs- und Feinwertungsarten (z.B. Streichw., GPW, Sum of scores)
- alle irregulären Ergebnisse eingebbar (z.B. +–, –+, 0:0, 3:4(H))
- diverse Ausgabemöglichkeiten (Hitliste, Spielerkarte, Einzelergebnisse)
- Top Ten, Bestes Brett, Optional Drei-Punkte-Regel. Bel. Ausgabemedium
- zweispaltige Stand-, Ergebnis- und Paarungslisten, sort. Kreuz- und Kurzlisten
- frei konfigurierbare Ausgabelisten, Schnittstelle zu DWZ-Programmen
- Paarungsvorgaben sowie -korrektur möglich, einfache Bedienung (menügesteuert)
- Ergebniskorrektur zu jedem Zeitpunkt möglich, 70 seitiges Handbuch
- Ausscheider, Nachmelder, Tischkarten und Freispieler ...und vieles mehr

DM 199,– Nicht BRD + DM 5,–

Dipl.-Math. Dr. Hubert Warsitz
Jakob-Haspel-Str. 37, 74078 Heilbronn

Leser kontra Computer

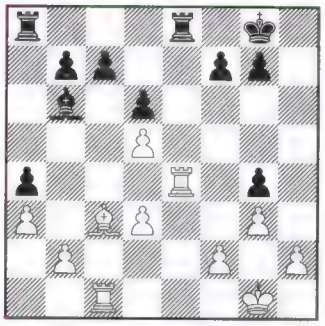
Von Großmeister Wolfgang Uhlmann

Mit großer Spannung wird der 37. Antwortzug des Computers erwartet. Welcher Turmzug kommt zur Ausführung? Er entscheidet über den Ausgang der Partie.

Liebe Schachfreunde,
ich hoffe, dass Sie gestärkt aus dem Urlaub zurück sind, um in der Endphase Ihre Gedanken sprühen zu lassen. Die spannende Partie soll schließlich zu einem glücklichen Ende geführt werden. Ganz gleich, ob noch ein eventueller Sieg oder ein Remis herausspringt. Auf alle Fälle haben Sie die Konturen gesetzt und Pluspunkte gesammelt.
Nochmals standen zwei Antwortzüge vorrangig zur Auswahl. Mit großer Mehrheit wurde der Zug 36...♗xb4 gewünscht. Schachfreund Hache schreibt dazu: ich finde keinen besseren Zug als 36...♗xb4, den letzten wohl vergeblichen Gewinnversuch. Bis auf den 25. Zug hat der Computer doch immer gut gespielt. Es ist nicht damit zu rechnen, dass er in die Falle 37.♖b7? gehen wird. Schachfreund Kuhnert spielt ebenfalls 36...♗xb4 und ist noch optimistisch. Er gibt an, dass nach 37.♖d7 ♗c3 38.♗d5+ ♔h8 38.♗a2 ♖b8 39.g4 fxg3 40. hxg3 ♖b2 noch Chancen vorhanden sind. Schachfreund Leppek meint, selbstverständlich gibt es nur die logische Antwort 36...♗xb4. Wie eine Spinne in ihrem Netz muss Schwarz jetzt ruhig und geduldig auf Beute lauern. Auf jeden Fall muss der Läufer schnellstens von b4 nach c3 zurück. Die Meinungen sind alle richtig. Das schwarze Problem besteht darin, dass sich in vielen Abspielen der weißfeldrige Läufer gegen den Bauer a2 opfert und dass nach Auflösung mittels g3 der letzte Bauer verschwindet. Dann wäre nur noch die Chance, mittels eines Doppelturmendspieles und des Läufers ein Mattspiel auf der zweiten Reihe aufzubauen.
Die Leser, die 36...♖a4 vorschlugen, haben natürlich ebenfalls Recht, da auch hier präzises Spiel von Weiß erforderlich ist. Mehr oder weniger ist 37.♖c7 erzwungen, da 37.♗c2 an a2 scheitert. Nach 37...♗e5 38.♖c2 ♖xb4 dürfte auch hier der Vorteil nur geringfügig sein, da Weiß jederzeit seinen Läufer gegen den a-Bauer opfern kann und anschließend mittels g3 den letzten schwarzen Bauer beseitigen kann. Auf 36...♖e5 folgt 37.♖a7 ♗xb4 38.g3 fxg3 39.♖g1! und Schwarz müsste noch um das Remis kämpfen. Nicht ausreichend ist der Zug 36...♖aa8 wegen 37.♖c7 a2 38. ♗d5+ ♔h8 39.♗xa2 mit Gewinn.

Wie immer ein kleiner Kommentar zu den internationalen Schachereignissen. Natürlich stand die Knockout-Weltmeisterschaft in Las Vegas im Mittelpunkt. Nach nervenaufreibenden wochenlangem Kampf haben wir einen neuen Fide-Weltmeister. Er heißt Alexander Chalifman und hat den Topfavoriten die Schau gestohlen. Die Spezifik der Kurzwettkämpfe hat es ermöglicht, dass neben dem schachlichen Können der nervenstärkste Spieler die Schachkrone erringen konnte. Für Deutschland ist er ja kein Unbekannter, da er in der Bundesliga bei Köln Porz Anteil an der Meisterschaftserringung hatte. Für mich indirekt eine Freude, da ich in der Vergangenheit durch Siege gegen die Weltmeister Botwinnik, Fischer, Smyslow und Chalifman einen weiteren Prominenten auf meinem Konto habe. Ich spielte gegen ihn mein vielleicht interessantestes Endspiel und möchte Sie damit vertraut machen.

○ Uhlmann - ● Chalifman



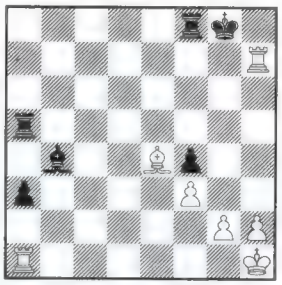
In dieser Position lehnte mein Gegner in der Bundesligabegegnung Dresden - Duisburg ein Remisangebot ab, welches nach 23...♖xe4 24.dxe4 ♖e8 25.♖e1 perfekt gewesen wäre. Stattdessen spielte er **23...f5.** Ein leichtsinniger Zug, der fast ohne Bedenkzeit absolviert wurde. Wahrscheinlich rechnete er nur mit Turmtausch. **24. ♜f4!** Mit dem Turmzug wendet sich das Geschehen. Der Turm bedroht sowohl auf der vierten Reihe den Bauer a4 und f5. Die Hauptdrohung besteht aber in dem Bauernzug h3, wonach der Turm auf die h-Linie schwenken und der Läufer von c3 aus zum Held des Tages werden kann. **24...g6 25. h3! ♜e3!.** Eine tolle Verteidigung. Hoffnungslos wäre 25...gxh3 wegen 26.♖h4. Jetzt droht sowohl 26... ♖xg3+ und auch 26...♖xd3. **26. ♔g2!** Ein feiner Zug, der 26...♖xg3+ ausschaltet. Verdächtig wäre 26.♔h2 ♖e2 wegen der Drohung 27...♗e3. **26...gxh3+ 27.♔xh3 ♜xd3 28.♜e1!** Besser als 28.♖h4, was nach ♖e8 29.♖h8+ ♔f7 30.♖h7+ ♔f8 nur Dauerschach ermöglicht hätte. **28... ♗c5!** In bedrohlicher Lage findet Schwarz die einzigste spielbare Verteidigung. Die Idee gipfelt darin, zum rechten Zeitpunkt auf c3 die Qualität zu opfern und anschließend den a-Bauer zu schlagen. **29.♜e6!.** Besser als 29.♖h4 ♖xc3 30.bxc3 ♗xa3 31. ♖a1 (31.♖e7 ♗b2!) ♗b2 32. ♖1xa4 ♖xa4 33.♖xa4 ♗xc3 34. ♖a7 c6 und Schwarz hätte Remischancen. **29...♜xc3! 30.bxc3 ♔g7.** Keine Zeit hat Schwarz zu 30... ♗xa3 31.♖xg6+ ♔f7 32.♖g5 nebst 33.♖4xf5 mit Gewinn. **31.♜h4 ♜h8?** In größter Zeitnot findet Schwarz nicht die brillante Verteidigung, die in 31...♗xf2! besteht. Nach 32.♖e7+ ♔f6 33.♖4h7 hat er ♔g5 zur Verfügung, was das Mattnetz aufhebt. Nach 34.♖e6 ♗c5 35.♖g7 ♖h8+ 36.♔g2 ♖h6 37.♖xc7 ♗xa3 38.♖xb7 ♗c5 sollte die Partie remis enden. **32.♜xh8! ♔xh8 33.♜e7 ♗xa3 34.♜xc7 b5** (34...♗c5 35. ♖xc5+–) **35.♔h4! ♗c1 36.f4 ♔g8 37.♔g5 ♔f8 38.♜b7 ♗d2 39.♜xb5 ♗xc3 40.♜b8+ ♔f7 41.♜b7+. 1:0.** Ein brillantes Endspiel gegen den jetzt amtierenden Weltmeister.

Heinz Becker
Der September-Gewinner des Mephisto Mythos

Zurück zur aktuellen Computerpartie. Auch im 36. Zug standen zwei gute Antwortzüge zur Verfügung. Mit deutlicher Mehrheit entschieden sich die Leser für den Zug **36...♗xb4.** Im Monat August nahmen 169 Schachfreunde an der Wahl des 36. schwarzen Zuges teil. 120 Schachfreunde wünschten, dass der Zug 36...♗xb4 zur Ausführung kommt. Der Prozentanteil für diesen Zug entspricht 71%. An zweiter Position rangierte der Zug 36...♖a4, für den 43 Schachfreunde plädierten, was einem Prozentanteil von 25% entspricht. Zwei Schachfreunde wünschten 36...♖e5. Jeweils eine Stimme entfiel auf den Zug 36... ♖a6, 36...♖aa8, 36...♖b5 und 36... a2.
Die Antwort des Computers lautet: **37.♜a1**

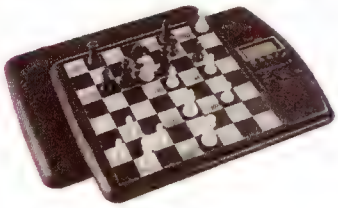
○ Mephisto Milano Pro
● Rochade Europa-Leser

1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 ♗g7 4.e4 d6 5.f3 0-0 6.♗e3 e5 7.d5 c6 8.♗d3 cxd5 9.cxd5 ♘h5 10.♘ge2 f5 11. exf5 gxf5 12.0-0 ♘d7 13.♘b5 ♘c5 14.♗xc5 dxc5 15.d6 ♔h8 16.♕c2 ♕b6 17.♗c4 ♗d7 18.♘c7 ♜ad8 19.♜ad1 ♘f4 20.♘xf4 exf4 21.♔h1 ♗d4 22.♘e6 ♗xe6 23.♗xe6 ♜xd6 24.♗xf5 ♜d5 25.♗h3 ♜e5 26.b4 cxb4 27.♕c4 ♗c3 28.♜d7 ♕b5 29. ♗e6 a5 30.♕xb5 ♜xb5 31.♗d5 a4 32.♗xb7 b3 33.axb3 a3 34.♗e4 ♜a5 35.♜xh7+ ♔g8 36.b4 ♗xb4 37.♜a1



Die Antwort des Computers ist eine echte Überraschung. Nur wenige Leser hatten in ihrer Prognose diesen Zug erwartet. Ich übrigens auch nicht. Mehrheitlich wurde 37.♖d7 erwartet. Auf den ersten Blick nahm ich an, dass jetzt Schwarz doch noch Gewinnambitionen geltend machen kann. Je gründlicher ich aber die Stellung analysierte, um so mehr musste ich die kühle Rechenarbeit des Computers bewundern. Schwarz muss jetzt zwei Abspiele in Betracht ziehen. Erstens 37...a2 38.♖c7 (38.♖b7? ♗c3 39. ♖xa2 ♖d8–+) 38...♖d8 39.h4! (39. ♖c2? ♖d1+ 40.♖xd1 a1♕–+) 39. ♖d2 40.♖c4! ♗e7 41.♖c2 mit Ausgleich. Oder 38.♖d7!? ♖c8 39. ♗d5+ ♔h8 40.g3 mit Ausgleich. Zweitens 37...♗c3 38.♖a2 ♖d8 (38...♗b2 39.g4) 39.g4!! (nur dieser Zug hält remis) 39...♖d2 (39...fxg3 40.hxg3 ♖d2 41.♖h2=) 40.♖xd2 ♗xd2 41.♖h5!= Ich bin gespannt, welchen Weg Sie wählen werden.

Wie immer wird ein Schachcomputer für den monatlichen Sieger verlost. Die Firma Hegener und Glaser AG München stiftet einen Mephisto Mythos. Dieses Gerät hat einen empfohlenen Verkaufspreis von 249.- DM.



Der Mephisto Mythos

Die erreichte Spielstärke wird mit ungefähr 1900 Elo angegeben. Er ist formschön und hat die Abmessungen 31x23x3 cm. Damit eignet er sich gut für den Einsatz unterwegs. Der Mephisto Mythos besitzt 64 Spielstufen und beinhaltet eine Eröffnungsbibliothek von etwa 6.000 Halbzügen. Er hat ein leitgängiges Drucksensorenbrett und eine große, gut ablesbare LCD-Anzeige für Bedenkzeiten, Analyse-Varianten und Stellungsbewertung. Ausgeliefert wird er über die Firma Niggemann.
Der glückliche Gewinner des neuen Schachcomputers bei der Verlosung des 36. Zuges ist **Wilhelm Ernst**, Konrad-Adenauer-Straße 29, 42853 Remscheid. Dazu herzlichen Glückwunsch. Weiterhin darf sich Schachfreund **Gustav Kraus**, Teckstraße 3, 72336 Balingen auf ein Programm von Mephisto Advantage freuen. Den Einkaufsgutschein in Höhe von 50,- DM erhält Schachfreund **Kurt Schneider**, Triberger Straße 9, 71522 Backnang. Weiterhin wurden drei Schachbücher vom Verlag Rochade Europa verlost. Gewinner sind die Schachfreunde **Manfred Konrad**, Finkenweg 5, 19191 Berlin, **Martha Hoffmann**, Rudolf-Kinau-Straße 3, 27753 Delmenhorst und **Günter Gebuhr**, Lindenweg 26, 99425 Weimar.
Allen Gewinnern viel Freude und Entspannung mit den wertvollen Preisen.

Die Spielregeln:

1. Jeder Schachspieler kann sich pro Partie mit einer Stimme beteiligen.
2. Man kann jederzeit in die Partie einsteigen.
3. Die Zugvorschläge mit den meisten Stimmen werden gegen den Mephisto Milano Pro, der eine Stunde Bedenkzeit pro Zug erhält, ausgeführt.
4. Die Einsendung von Eventualzugfolgen ist möglich.
5. An der Verlosung des Schachcomputers Mephisto Mythos, des Schachprogramms Mephisto Advantage und der anderen schönen Preise nimmt jeder Einsender teil.
6. Der Wettbewerb findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt.
7. Selbstverständlich nehmen auch alle Teilnehmer, die per Fax ihre Zugübermittlung vornehmen, an der Auslosung teil.

Ich bitte darum, Ihre ausreichend frankierte Postkarte, Ihre Sammeleinsendung auf Postkartengröße bzw. Ihren Zugvorschlag per Fax (Nr. 0351/4711956) an meine Adresse zu senden:

IGM Wolfgang Uhlmann
Wiener Str. 53, D-01219 Dresden.

Einsendeschluss (Datum des Poststempels) ist diesmal der **14.10.1999**

Bad Salzuflen-Open
um den Sparkassen-Pokal

Der 1. Vorsitzende des Schachclubs Caissa Bad Salzuflen A. Langholf begrüßt die Spieler

IM Thomas Henrichs (Pl. 2) und GM Romuald Mainka (Pl. 3)

Am 5. September fand das 3. Internationale Schnellschachturnier im Kurgastzentrum in Bad Salzuflen statt. Unter den 148 Teilnehmern befanden sich die sechs Großmeister Glek, Mainka, Petrosjan, Dautov, Khenkin und Tseitlin sowie die neun Internationalen Meister Henrichs, Fridman, Kohlweyer, De Gleria, Kabatianski, Haub, Lingnau, Naiditsch und Baumhus.

Um neun Uhr richtete das Vitalotel einen Empfang mit großem Frühstücksbüfett für die Spitzenspieler aus. Der Kurdirektor Apian-Benewiz, der Hoteldirektor Baus, der Vorsitzende der Sparkasse Kern und der 1. Vorsitzende des Schachclubs Caissa Bad Salzuflen Langholf begrüßten die Spieler in einem hervorragenden Ambiente. Das Vier-Sterne Hotel bietet in geschmackvoller Umgebung Thalassotherapie und andere Therapien und Programme unter fachlicher Anleitung.

Das Schnellschachturnier, 7 Runden mit dreißig Minuten Bedenkzeit, startete um halb elf im Kurgastzentrum Bad Salzuflen.

Gespielt wurde in drei Gruppen. Gruppe A (DWZ>2000) gewann GM Igor Glek vor IM Thomas Henrichs und GM Romuald Mainka. In Gruppe B verwies Michael Krueger Thomas Aldag und Hans-Heinz Ruerup auf die Plätze. Etienne Döderlein belegte in Gruppe C den ersten Platz vor Dudo Besirov und Niedermayer.

Die Kurstadt Bad Salzuflen in Zusammenarbeit mit der Sparkasse, der Kurdirektion, dem Vitalotel planen für Anfang des nächsten Jahres ein Großereignis der besonderen Art. Man darf gespannt sein.

Die einhellige Meinung der Spieler gaben GM Rustem Dautov und GM Igor Khenkin wieder: „Wir haben uns hier in Bad Salzuflen sehr wohl gefühlt. Die Gastlichkeit und die Turnierorganisation lassen keine Wünsche offen. Beim nächsten Mal sind wir wieder mit von der Partie."

Ein großer Dank gebührt den Sponsoren: Sparkasse Bad Salzuflen, Herforder Pils, Römerbad Hotel, Vitalotel Roonhof, Atrium Appartements, Gerüstbau Gartemann KG, Stadtwerke Bad Salzuflen, IWN Armaturen, Staatsbad Bad Salzuflen, Werbegemeinschaft Bad Salzuflen e.V., Kur- und Verkehrsverein e.V., Brauerei Felsenkeller, Schachclub Caissa Bad Salzuflen e.V..

Abschlußtabelle:

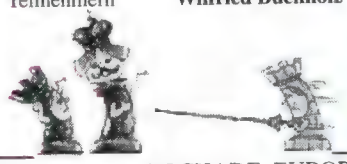
A-Turnier

Rg	Name	Elo	Pkte
1 g	Glek, I	2536	6,0
2 i	Henrichs, T	2440	5,5
3 g	Mainka, R	2476	5,5
4 i	Fridman, D	2561	5,0
5 i	Kohlweyer, B	2463	5,0
6 g	Petrosjan, A	2528	5,0
7 g	Dautov, R	2598	5,0
8 g	Khenkin, I	2633	4,5
9 i	De Gleria, F	2422	4,5
10 i	Kabatianski, A	2434	4,5
11 i	Haub, T	2364	4,5
12 i	Lingnau, C	2366	4,5
13	Wippermann, T	2228	4,5
14 i	Naiditsch, A	2417	4,0
15 i	Baumhus, R	2360	4,0
16	Madsen, D	2294	4,0
17	Krallmann, M	2220	4,0
18	Gazic, J	2244	4,0
19	Kandic, M	2315	4,0
20	Neumann, M	2225	4,0
21	Wellmann, B	2037	4,0
22	Diedam, N	2198	4,0
23	Bilek, M	2345	4,0
24 g	Tseitlin, M	2470	3,5
25	Fehr, A	2120	3,5
26	Prang, E	2250	3,5
27	Schaffarczyk, A	2040	3,5
28	Gößling, G	2140	3,5
29	Hamann, C	2148	3,5
30	Lösch, Y	2055	3,5
31	Kette, S	2100	3,5
32	Dreckmeier, D	2001	3,0
33	Holzegel, G	2002	3,0
34	Schneider, I	2053	3,0
35	Blum, G	2190	3,0
36	Huster, M	2240	3,0
37	Müller, M	1939	3,0
38	Bakhmatov, E	2261	3,0
39	Großelohmann	1905	2,5
40	Hollmann, B	2032	2,5
41	Witthus, F	2096	2,5
42	Schmücker, M	2024	2,5
43	Hoffmann, U	2037	2,5
44	Branding, V	2029	2,5
45	Tamm, U	2110	2,0
46	Neumann, Andrea	2035	2,0
47	Ptaschinski, D	1975	2,0
48	Edling, J	1780	2,0
49	Willenborg, R	2172	1,5

B-Turnier: 1. Krueger, M, 2. Aldag, T, 3. Ruerup, H vor weiteren 50 Teilnehmern

C-Turnier: 1. Dölderlein, E, Besirov, D, 3. Niedermayer vor weiteren 43 Teilnehmern

Wilfried Buchholz



Artur Jussupov, Deutschlands Nr. 1, siegt beim 4. Borowski-Schnellturnier in Borbeck

Das 4. Julian-Borowski-Schnellturnier, zu dem der Borbecker Schachmäzen zusammen mit dem Oberligisten SF Weiße Dame Borbeck 1925 Spieler der europäischen und deutschen Spitzenklasse eingeladen hatte, war mit sechs Großmeistern, acht Internationalen Meistern, vier FIDE-Meistern und einer Internationalen Meisterin hervorragend besetzt. Elf weitere Spieler, unter ihnen der immer noch titellose „ELO-Großmeister" Dimitrij Bunzmann (ELO 2596) rundeten das illustre Feld ab.

In der ersten Hälfte des elfrundigen Turniers fand GM Artur Jussupov, der natürlich auch Favorit des Wettbewerbs galt, vor allem in dem zu WD Borbeck zurückgekehrten Lokalmatador, IM Karl-Heinz Podzielny, einen ernsthaften Konkurrenten. Höhepunkt der Podzielny-Gala war ein Glanzsieg über GM Loek van Wely, der als Ausgleich für ein Figurenopfer zwar zeitweilig über sechs (!!) Mehrbauern verfügte, aber nach einem mit taktischen Finessen gewürzten Wettrennen zweier Freibauern und einem Turmopfer von dem Borbecker mattgesetzt wurde. Podzielny übernahm damit die alleinige Führung, hatte danach aber zunächst sein Pulver verschossen. Er unterlag dreimal hintereinander (gegen Jussupov, GM Rustem Dautov und Rafael Fridman) und belegte am Ende nur dank eines guten Endspurts den 5. Platz.

Jussupov, der als einziger Spieler unbesiegt blieb, gewann am Ende durch Feinwertung vor dem punktgleichen IM Daniel Fridman und GM Rustem Dautov, der eine bessere Platzierung durch eine sensationelle Schlussrundenniederlage gegen Patrick Florath verpasste.

Endstand: GM Artur Jussupov (SG Aljechin Solingen), IM Daniel Fridman (Lettland/WD Borbeck) je 8,5; GM Rustem Dautov (Godesberger SK), GM Loek van Wely (Niederlande/SG Porz) je 7,5; IM Karl-Heinz Podzielny (WD Borbeck) 7; GM Vadim Milov (Israel), GM Sergej Kalinitschev (Lübecker SV), IM Daniel Hausrath (SV Mülheim-Nord), GM Romuald Mainka (Springer Recklinghausen-Süd), Patrick Florath (PSV/BSV Wuppertal) je 6,5; IM Volkmar Dinstuhl (SV Castrop-Rauxel), IM Sebastian Siebrecht (SF Katernberg) je 6; IM Ralf Appel (SV Castrop-Rauxel), Dimitrij Bunzmann (SF Berlin-Neukölln), Michael Richter (Berlin) , FM Dr. Matthias Steinbacher (Aachener SV), Klaus Walbaum (SF Überruhr), Volker Achenbach (WD Borbeck), WIM Gisela Fischdick (PSV/BSV Wuppertal), FM Bernd Rosen (SF Katernberg) je 5,5; Rafael Fridman (Lettland/WD Borbeck), FM Olaf Heinzel Oberhausener SV), Volker Bünermann (WD Borbeck), IM Dirk Hennig (SV Castrop-Rauxel) je 5; Mark Freckmann (WD Borbeck), IM Francesco de Gleria (WD Borbeck), FM Kai Uwe Schiffer (PSV/BSV Wuppertal) je 4,5; Hans-Ernst Reiter (WD Borbeck) 2,5; Ard van Beek (Niederlande) 1,5; Thomas Adolph (WD Borbeck) 0 Punkte.

Willi Knebel

In unserer 36. Auktion am 20.11.1999

versteigern wir

viele Schachbücher

aus einer Sammlung

Antiquariat Klittich-Pfankuch

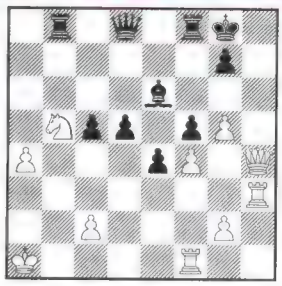
Postfach 1133 D-38001 Braunschweig
Fax (0531) 13505
Telefon (0531) 242880

Internetadresse: www.klittich-pfankuch.de
E-mail: antiquariat@klittich-pfankuch.de

Einlieferungen für zukünftige Auktionen sind jederzeit möglich - bevorzugt ganze Schachbibliotheken

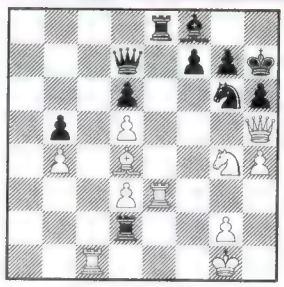
Der Leser ist am Zug

Redakteur: GM Lothar Vogt, Buchenweg 10
04827 Machern, ☎ 034292-72560



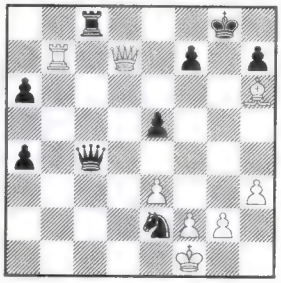
Weiß am Zug

619) Beide Könige stehen nicht gerade gesichert, ...



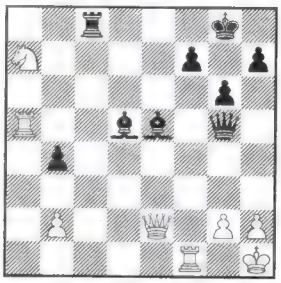
Weiß am Zug

620) Insgesamt sind die weißen Figuren aktiver postiert.



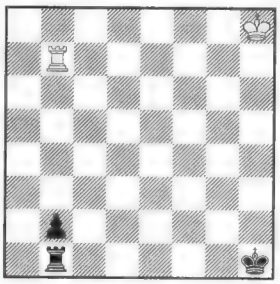
Weiß am Zug

621) Auch hier stehen die Könige im Mittelpunkt des Geschehens.



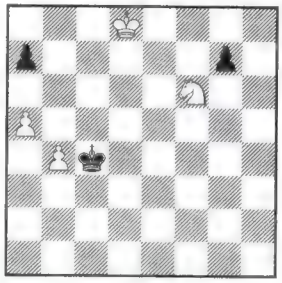
Schwarz am Zug

622) Sehr unklar, oder?



Weiß am Zug

623) Remis oder schwarzer Sieg?



Weiß am Zug

624) Kann Weiß hier noch in die Trickkiste greifen?

Einsendeschluß: 25. Oktober 1999

Liebe Leser,
ohne jetzt eine längere Erklärung schreiben zu müssen, teile ich Ihnen mit, dass Herr Zylla/Braunschweig für 5/99 sowie Herr Quirin/Saarbrücken für 7/99 jeweils 12 Punkte und Herr Brune/Leverkusen für 7/99 noch 14 Punkte erhalten. Es hängt offensichtlich mit der Postübermittlung zusammen. Auf jeden Fall habe ich nichts verlegt oder übersehen.

Eine zusätzliche orginelle Lösung bei 607) war 1.♘h7 ♘xh7 2.♖xh7 ♔xh7 3.♕h5+ ♔g8 4.f6 g6 5. ♖xg6+ und aus. Bei der Aufgabe 611) muss es Weiß schaffen nach 5... ♔b3, mit Turm auf b2, 6.♔d3 zu spielen, siehe meine Lösung in 9/1999. Häufige Fehler in Aufgabe 612) waren 1.e4 ♔f2 2.♘d5 ♔f3 3.♘c3 ♔e3 4.♔b2? ♔d2 (Remis) 5.♔b3 ♔d3 6.♔b4 ♔d4 7.♔b5 ♔xc3 8. ♔c5 ♔d3 9.e5?? (9.♔d6=) 9...♔e4 10.♔d6 ♔f5 -+ oder 1.♘b5 ♔f2 2. e4 ♔e3 3.♘c3 ♔d3! 4.♔b2 ♔d2=.

Aufgabenbesprechung 9/99

Diagramm 613) Sie kann aber elegant aufgehoben werden. 1.♘c7! ♕xd3 2.f7+ ♔g7 3.♘e6+ ♖xe6 4. f8♕ matt sind 2 Punkte.

Diagramm 614) Sehr böse sogar. 1. ♖d7 ♗xd7 2.♗xh7+ ♘xh7 3. ♕xf7+ ♔h8 4.♘g6 matt. 2 Punkte.

Diagramm 615) Er muss geschickt eingesetzt werden. 1.h6! ♔xh6 2.h5 ♔h7 3.h6 ♔xh6 4.♔g3 g6 5.♖h2+ ♔g5 6.♖h5+! ♔xh5 (6...gxh5 7. ♕g7 matt) 7.♕h7+ ♔g5 8.♕h4 matt. 2 Punkte.

Diagramm 616) Garcia Peres-van der Weil, Niederlande 1980
Das Zugrecht entscheidet. 1.♖xf5! ♖xf5 2.♕e5+ ♖xe5 3.♗f6 matt. 2 Punkte

Diagramm 617) Ist sie aber nicht. 1. h7 ♖h6 2.♔b5 ♔b3 3.♔c5 ♔c3 4. ♔d5 ♔d3 5.♔e5 ♔e3 6.♔f5 ♔f3 7. ♖f8! ♖xh7 8.♔g6+. 3 Punkte.

Diagramm 618) Weiß, aber nur mit präzisem Spiel. 1.♘b4+! axb4 (1... ♔b5 2.e7 d2 3.e8♕+ oder 1...♔b6 2. e7 d2 3.e8♕ d1♕ 4.♕c6 matt) 2.e7 d2 3.e8♕ d1♕ 4.♕c6+ ♔a5 5.♔b7! ♕d3 (5...b3 6.a3 +-) 6.♕b6+ ♔a4 7. ♕a7+ ♔b5 8.♕a6+ und gewinnt. 3 Punkte.

Löserliste 8/99

Es konnten 14 Punkte erreicht werden.

1.-23. 14 Punkte
A.v.Itter/Bonn
W.Bruder/Dossenheim
J.+C.Erhard/Schönau
A.Loßnitzer,
R.Ritter/Ludwigshafen
W.Krause/Berlin
G.v.Morze/Hannover
W.Schneider/Bad Homburg
A.Cohrs/Drestedt
R.Franck/Gladbeck
J.Zylla/Braunschweig
B.Quirin/Saarbrücken
E.Kuhnert/Cottbus
H.-J.Trottnow/Karsdorf
A.Schmidt/L-Cents
W.Brune/Leverkusen
H.Sehm/Verl
S.Meißner/Cottbus
A.Mai/Achim
T.Engert/Meerane
U.Drößler/Walsleben
W.Lührig/Stöckse
F.May/Bad Kreuznach
B.Schnalke/Westerstetten

24.-27. 13 Punkte
W.Engel/Hilgert
R.Gutwenger/Innsbruck
H.Wilken/Voerde
A.Hacker/Deggendorf

28.-30. 12 Punkte
K.Höllwarth/Hanau
G.Wieprecht/Fuldatal
D.Smith/Köln

31.-45. 11 Punkte
S.Fuchs/Plauen
M.Kraft/Darmstadt
Dr.W.Weise/Burgkirchen
L.Stark/Erkrath
B.Lorenz/Offenbach
W.Görzen/Amberg
Dr.H.Mahrla/Eichenau
J.Patzer/Oerlenbach
D.Krüger/Spremberg
Dr.K.-H.Siehndel/Berlin
W.Etzold/Greiz
W.Hellriegel/Tübingen
G.Weber/Schwarmstedt
H.Müller/Stendal
G.Winkler/Geldesheim

46.-48. 10 Punkte
L.Röver/Gütersloh
H.Weißer/Moers
Dr.E.Möckel/Beckingen

49./50. 9 Punkte
H.Ziemek/Menden
K.Pekovic/Hofheim

51.-60. 8 Punkte
P.Hofmann/Dresden
H.Koberstein/Flensburg
R.Müller/Mühlheim
N.Weiß/Neubulach
F.Morgenstern/Erdesbach
T.Rosowski/Griesheim
G.Sanna/Ulm
M.Wohlt/Königslutter
A.Schmidt/Neunkirchen
A.Delander/Berlin

61./62. 6 Punkte
G.Graßmehl/Burg
S.Haug/Pforzheim

63./64. 4 Punkte
G.Rogge/München
W.Bischoff/Worms

Porto beim Fernschach

Aufruf!

Es ist an der Zeit, dass ich endlich folgenden Gedanken, der mich übrigens schon lange quält, aufs Papier bringe, in der Hoffnung, entsprechende Unterstützung zu erhalten.

Liebe Schachfreunde, ich muss nicht genauer aufzeigen, welche Kosten ein schriftliches Fernschachtunier verursacht und bitte, für jeden Zug per Postkarte werden uns Kosten von DM 1,00 abverlangt. Zum Beispiel habe ich derzeit mit einem Schachpartner den 74. Zug vor mir, das heißt, Portokosten von sage und schreibe DM 74,00!!!

Und genau zu dieser Sachlage will mein Aufruf mit hoffender Unterstützung aus allen Reihen der Schachfreunde aufgezeigt sein.

Bitte, jede Firma hat entsprechende Möglichkeiten, zum Beispiel per Drucksache, Versandkosten einzusparen - warum also auch nicht wir???

Es muss doch eine Möglichkeit geben, die Bundespost zu bewegen, dass auch wir in den Genuss kommen, vor allem bei unserer zahlreichen Versendung der einzelnen Schachzüge, einen gewissen „Sonderpreis" zu bekommen.

Ich bitte daher an alle Leser meines Aufrufes, entweder Vorschläge zu unterbreiten, oder sogar selbst in dieser Richtung tätig zu werden.

Vielleicht kann uns der Deutsche Fernschachbund (BdF) behilflich sein, u.a. ein Aushandeln eines Sonderpreises und dabei sei bedacht, dass in Bälde das Postbeförderungsmonopol aufgehoben wird und genau hierbei muss für uns eine Chance der Kostenerleichterung zu finden sein.

Außerdem sei festgehalten, dass nicht jeder über ein Faxgerät verfügt, oder einen Internetanschluss hat und auch hier sei betont, dass die Benutzermöglichkeiten nicht jedermanns Sache ist.

Natürlich könnte jetzt noch vieles niedergeschrieben werden, aber ich denke, dass man meinen Aufruf verstanden hat und so hoffe ich auf eine gewaltige Reaktion aller Schachfreunde.

Gewiss ist, dass auch für uns die Mittel für Portokosten nicht auf den Bäumen wachsen, wir dafür arbeiten müssen, und daher denke ich, dass endlich einmal etwas in dieser Richtung getan werden muss.

Danke fürs zuhören und vor allem für die kommenden Reaktionen!

Euer „schwer zahlender" Schachfreund

Martin Bacher, 94315 Straubing

Stärkstes Open in Deutschland!

3. Offene Internationale Bayerische Schachmeisterschaften kündigen sich an

Der Weltmeister in Bad Wiessee? Gesamtpreisfont: 36.000 DM

Vom 23. bis zum 31. Oktober findet nun schon zum dritten Male ein Schachevent der Superlative statt. Der zweimalige Gewinner der Internationalen Bayerischen Meisterschaften und Weltmeister Alexander Chalifman (2628, RUS) könnte den Hattrick perfekt machen. Schon heute können sich alle Freunde des Schachsports wieder auf ein perfekt organisiertes Turnier freuen. Bereits jetzt steht fest, dass das Open in Bad Wiessee das stärkste Open in Deutschland sein wird.

Angemeldet haben sich schon folgende Großmeister: M. Krasenkow (ELO 2647, POL), I. Khenkin (2633, GER), H. Zbynek (2629, CZE), P. Ruslan (2616, UKR), I. Novikov (2614, UKR), G. Giorgadze (2602, GEO), R. Dautov (2597, GER), D. Bunzmann (2596, GER), A. Baburin (2593, IRL), B. Avrukh (2588, ISR), E. Rozentalis (2586, LTU), I. Glek (2580, RUS), L. Psakhis (2581, ISR), A. Rustemov (2573, RUS), V. Golad (2568, ISR), V. Beim (2559, ISR), I. Ibragimov (2554, RUS),- P. Haba (2545, CZE), A. David (2544, LUX), E. Lohron (2540, GER), P. Enders (2535, GER), M. Golubev (2532, UKR), N. Miezis (2524, LAT), V. Mikhalevski (2516, ISR), A. Petrosian (2514, ARM), E. Schmittdiel (2510, GER), K.Bischoff (2509, GER) vor zahlreichen Internationalen Meistern und Fidemeistern.

Die Zusagen der folgenden Spitzenspieler sind noch offen: GM V. Milov (2626, SUI), GM S. Zurab (2602, GEO), GM V. Baklan (2591, UKR), GM G. Sax (2588, HUN), GM S. Savchenko (2583, UKR), GM C. Gabriel (2578, GER), Weltmeisterin GM Xie Jun (2528, CHN), GM I. Nataf (2504, FRA), WGM K. Kachiani-Gersinska (2427, GER), WGM N. Gurieli (2351, GED).

Das Startgeld beträgt bis zum 16.10.99 120 DM (GM und IM frei), nach dem 16.10.99 150 DM, für Jugendliche 60 DM.

Weitere Informationen finden sich im Internet unter: www.schach-am-tegernsee.de/oib1 999
www.schach.com

Interessenten werden gebeten, sich rechtzeitig anzumelden:

Horst & Th. Leckner ☎ 08021-9131
Winfried Buchholz ☎ 02323-18112

dr. hilmar ebert, aachen

Komponist gegen Computer (3):

Die Genie-und-Wahn-Variante

oder:

In wievielen Zügen kann ein Problemschachexperte 2700 Blitz-Elopunkte eines Schach-Androiden in die Knie zwingen?!

○ **h.e.** (Schachschriftsteller, Problemkomponist)

● **Fritz-5.32** ELO ca. 2700, AMD-K6-II 3D-Now! 300 MHz, 5-Minuten-Blitz-Aachen, 15.07.1999 (Der Altweibersommer lässt gerade ein wenig nach ...)

Nach früheren Beispielen gegen Fritz-3 (lang, lang ists her) und Fritz-4 (in dieser neuen Folge) nun erstmals auch gegen Fritz-5. Bei Fritz-4 dauerte es 17 Züge bis zur Gewinnstellung für Weiß, 25 Züge für Schwarz. Kann man gegen Fritz 5.32 auf einem schnellen K6-II noch früher eine nachweisliche Gewinnstellung erreichen?! Wäre ein „Geniestreich" nach, sagen wir, einem knappen Dutzend Züge - doch vermessen?! Und ist es Wahnsinn, hat es doch Methode...:

1.e4!! In der Eröffnungstheorie noch recht geläufig: ein recht bewährtes Verfahren auch so mancher Weltmeister, die kombinatorische Initiative nicht allzu früh aus der Hand zu geben (1.d4?! e5!!)

1...e5(!) Etwas aus der Mode, aber **gar nicht so schlecht!** Nach profanen Zügen wie 1...c5 wäre diese historische Partie nie möglich gewesen!

2.d4 ... Mittelgambit: Weiß möchte ja so schnell wie möglich gewinnen ...

2...exd4 Angenommenes Mittelgambit ...

3.c3 ... Nordisches Gambit: noch mehr Speed!

3...dxc3 Nähmen ist säliger denn gäben ...

4.♗c4!?! Wenn schon, denn schon! Ein **zweites Bauernopfer** zwecks Entwicklungsvorsprung, mal sehen, ob er mit 4...d5! ablehnt ...

4...cxb2 Fritz in Fresslaune ... Zum ersten Mal spielt er diese Variante gegen mich - endlich!!!

5.♗xb2 Auf diese Blitz-Chance hatte ich lange gewartet ... schnell noch ein Schlückchen Darjeeling ...

5...♘f6 Noch ist alles Theorie ... (auch: 5...d6 und 5...♕e7 sind gut).

6.e5! (auch 6.♘c3 ♘c6 7.♘f3)

6...♘g8?! Fritz spielt übervorsichtig! Hier gilt **6...d5!** als Bestes: 7. exf6 dxc4 8.♕xd8+ (8.fxg7 ♗b4+ 9. ♘c3 ♖g8=) 8...♔xd8 9.fxg7 ♗b4+ 10.♘c3 ♖g8= (10...♖e8+?! 11. ♘ge2 ♗f5 12.0-0-0+ ♘d7 13. ♘d5+/- Marshall-Duras, New York 1913); nicht ganz leicht zu finden sind noch **6...♕e7** 7.♕e2!+/- (7.♘d2 d6 8.♘gxf3 ♘bd7 9.0-0 ♘xe5 10. ♘xe5 dxe5 11.♗xe5 ♗e6 12.♖e1) und hier nicht 7...d5? wegen 8.exf6! ♕xe2+ 9.♗xe2 +-; **6...♗b4+** 7.♘c3 (7.♔f1!?) 7...d5;

6...♘g4 Alapin 7.♘f3! (7.♕xg4 d5 8.e6 f5 7.♕f3 ♗b4+ 8.♔f1 d5!) 7... ♗b4+ 8.♘c3 0-0 9.0-0 +=

7.♘f3! Nun ist wohl keine Theorie mehr aufzustöbern?! Jedenfalls die logische und daher beste Weiterentwicklung.

7...♗b4+(!) Fritz drängt auf ein Endspiel mit zwei Mehrbauern.

8.♘c3 Weiß lässt sich nicht beirren – das Ziel heißt: Gewinn in 12!

8...♘c6 Nun muss Schwarz so allmählich auch mal an seine Entwicklung denken ...

9.0-0 Es ist nie zu spät ... Der letzte weiße Verteidigungszug der Partie!

9...♘ge7 Solide. Wie kommt Weiß am schnellsten und nachhaltigsten weiter? Weiß hat die große Auswahl: **was würde Garry spielen?!**

10.♘e4! Hier lässt der Problemkomponist sein Gefühl entscheiden - und seine Vorliebe für Springer! **„Übers Knie gebrochen"** geht's wohl kaum: **10.♘g5?! ♘xe5 11. ♘xf7 ♘xf7. 12.♗xf7 ♔xf7 13. ♕b3+** und nun z.B. 13...d5 14.♕xb4 c6 15.♖fxe1 ♘f5, aber bitte nicht **13...♔f6??**, denn nun könnte Weiß - inzwischen in Sektlaune vom Tee zum Rotwein konvertiert - ein fröhliches „Matt in 8!" schmettern! – Zu trivial?! Lösung 1) am Schluss des Artikels! **Oder „mit der Brechstange": 10.♗xf7+?!: ♔xf7 11. ♘g5+ ♔e8 12.♕b3 ♖f8 13.♘xh7 ♖f4 14.♘e2 ♖h4 15.♘g5 d5 16. exd6** und Schwarz darf keineswegs zu sorglos auf d6 zurückschlagen (Lösung 2) bzw. **11...♔g6 12.♕g4 h5 13.♕e4+ ♘f5 14.♘f7 ♔xf7 15. ♕xf5+ ♔g8 16.♘d5 ♗a5 17. ♘f6+!!!** und wieder darf Schwarz nicht fehlgreifen mit **17...♕xf6?!** wegen **Matt in 8!** (Lösung 3) sondern muss sich das Remis sichern mit **17... gxf6(!) 18.♕g6+ ♔f8 19.exf6 ♖g8(!) 20.♕h7+ ♔f7 21.♕h7+... – oder etwa doch 20...♔e6!? – Nein, wieder Matt in 8! „Ansage-Echos!"** (Lösung 4) – aber Weiß möchte nun einmal so schnell wie möglich gewinnen ...

10...0-0 Wähnt sich Schwarz nun etwa sicher?

11.♘fg5! Plötzlich sieht die schwarze Stellung recht wackelig aus - ist sie schon objektiv verloren?!

11...h6 Der „normale" Zug soll nun die Wahrheit an den Tag bringen ...

11...g6? 12.♕b3 ♔g7 13.♗xf7 ♘f5 14.e6+ ♘fd4 15.exd7 **11...♗d2?** 12. ♕xd2 ♘f5 13.♕d3 d5 14.exd6 cd6: 15.g4 **11...♘f5?** 12.♕h5 ♘h6 13. ♘f6+ ♔h8 14.♘fh7: ♗e7 15.e6 **11...d6?** 12.♕h5 ♗f5 13. ♗xf7+ ♖xf7 14.♕xf7+ ♔h8 15.exd6 **11... ♔h8?** 12.♕h5 h6 mündet in die gespielte Fortsetzung! **Nur eine dünne Linie hält die Balance!** - Bei gutem Spiel für Weiß, keineswegs aber mehr: **11...d5! 12.exd6 ♗f5! 13.dxe7 ♕xe7!** (♗xe7 14.♘xf7!) **14.♕f3 ♗g6 15.a3 ♗a5 16.♕g3 ♔h8(!) 17. ♕f4** (z.B. ♖ad8 18.♖fd1 ♖xd1 19. ♖d1 ♖d8 20.♖xd8 ♘xd8 21.♕e3!) Auch der **gespielte Zug 11...h6 verliert bereits forciert (!!)**:

12.♕h5!! Das erste Figurenopfer und Weiß schwebt wie auf Wölkchen ... Er hat seine **Rekord-Gewinnstellung – in nur 12 Zügen!!!** Es droht **– aus Sicht des Komponisten** - Matt in 8 Zügen (!) **(z.B. nach 12...b5?, was Fritz im Blitztempo tatsächlich spielte!)** mittels **13.♗xf7!!** (13...♔h8?? 14.♕h6+) 14.♕xf7+ ♔h8 15.♘f6! ♘d4 **(15...♘xe5 16. ♗xe5 ... 20.#)** 16.♕g6! Damenopfer **zwecks** Zwei-Springer-Matt! **16...♘e2+ 17.♔h1 ♘g3+ 18. fg3: ♕g8 19.♕h7+ ♕xh7** 20.♘f7# **Was nun?!**

12...♔h8(!)

1) Der normale Deckungszug 12... ♕e8 scheitert erst einmal recht hübsch an **13.♘xf6+!** mit **Damengewinn oder** 13...gxf6?? mit raschem **Matt**: 14.exf6 ♘d5 15.♕xh6 ♘xf6 16. ♕g6+ ♔h8 17.♗xf6#

2) Auf die findige Verteidigungsidee 12...♘f5 folgt **13.♕g6!** mit **Damengewinn oder forciertes Matt in 10 (!) Zügen** mittels **13.♗xf7+! ♔h8** (♖xf7 14.♕xf7+ ♔h8 15.♕xf5 hxg5 16.♘g5) **14.♕g6 hxg5 15.♘f6!** (♕xf6 16.exf6 ♖xf7 17.♕xf7 ♗f8 18.♕h5+ ♘h6 19.fxg7+ ♔g8 20. ♕e8 ♔h7 21.gxf8♕ nebst 22.matt) **Die Verfeinerung 12...d6 13.exd6 ♘f5 scheitert hübsch an 14.♗f6!** (auch 14.dxc7 oder 14.♕g6) **♘e5 17. ♘xf7** usw. **3) Das Entlastungsopfer 12...♘xe5?! 13.♗xe5 verlängert nur das Leiden: d5** (13...♘f5? 14. ♗xf7+ ♖xf7 15.♕xf7 nebst 16. ♕xf5 usw.) **14.♘f6+! ♔h8(!) 15. ♘g4! ♘f5** (f6 16.♘xh6 fxg5 17. ♗d3 ♖f5 18.♘f7+ ♔g8 19.♘xd8) **16.♘xh6! ♕xg5 17.♘xf7+** (mit baldigem Matt: 17...♔g8 18.♘g5 ♘h6 19.♕g6 ♖f7 20.♘xf7 ♘f5 (!) 21. ♘h6+! ♔h8 22.♘xf5 ♗f8 23. ♗xg7+ ♔g8 24.♘h6#) **Anderen Beschwichtigungsangeboten geht es ebenso: 12...♗a3? 13.♘xf7** ♖xf7 14.♗xf7+ ♔h8 15.♗xa3 ♕f8 16.f4, **12...♗c5? 13.♘xf7** ♖xf7 14.♕xf7+ ♔h8 15.♘f6 ♘xe5 16.♗xe5, **12... ♘d4? 13.♗xd4** ♔h8 14.♗xf7 c5 15.♗b2 ♗a3 16.♗xa3 (14.♘xf7 ♖xf7 15.♗xf7 ♘c6 16.♗b2) 13. ♗xd4 ♔h8 14.♗xf7 c5 15.♗b2 ♗a3 16.♗xa3). - Wenn also nach 12...♔h8(!) ein Gewinneg existiert, ist die Stellung bereits nach 11...h6 objektiv verloren! **q.e.d.:**

13.♗xf7!

Dem Positionsspieler genügt auch, langwieriger und mit weniger Mattgetöse: **13.e6! ♘f5(!) (13...♘d4?** 14. ♗xd4 ♘f5 15.exf7!; **13...♘e5?** 15. ♗xe5 ♘f5 15.♘xf7+; **13...f6?** 14. ♘xf6 ♗c3 15.♗xc3; **13...♗c3?** 14. ♗xc3 ♘f5 15.exf7) und nun: 14. ♘xf7+! ♖xf7 15.exf7 15...d5(!) (15...d6? **16.♗xf7+ ♔xg7 17.♕g4+ ♔f8 18.♕g8+ ♔e7 19.♘f6!! ♔xf6 20.♕xd8+ ♘xd8 21.f8♕**; 15... ♘ce7? **16.♗d3 d5 17.♘f6 d4 18. ♘e8 ♘d5 19.♗f5**; 14...♘cd4? **16. ♖fd1 d6 17.♗xd4 ♗d7 18.♗b7 ♕h4 19.♕xh4**; 15...♘fd4? 16.♕xf5 d6 17.♕f4) **16.♗xd5 ♘cd4 17. ♖fd1! ♕xd5 18.♖xd4 ♕xd4 19. ♗xd4 ♘xd4 20.♖d1** (z.B. **♘e6** 21. ♕b5 ♗f8 21.♕e8 ♔h7 23.♖d5 b6 24.♖e5 g6 25.♖xe6 ♗xe6 26.♕xa8 ♔g7 27.♕xa7). - Aber wir Komponisten wollen ja einen zwingenden und möglichst schnellen Sieg, und zwar matt-orientiert!

13...♗a3

Andere Entlastungsopfer helfen noch weniger: 13...♗c5? 14.♘xc5 14...♘g6 15.f4! (**♘f5 15.♘ce4) und Weiß gewinnt, 13...♘d4? 14.♗xd4 c5 15.♗b2** ♗a3 (15...c4 15.♗d4) 16. ♗xa3 b6 17.♗b2 und Weiß gewinnt. Gar zum Matt in 8 Zügen führen: **13...♘f5? 14.♕g6,** 13... ♖xf7 14.♘xf7+ bzw. **13...♘g8? 14. ♕g6** (♕xg5 15.♘g5 / 14...hxg5 15. e6!) sowie **13...♖g8? 14.e6!** Sinnlos verlängert endet: **13...♗c3?** nach **14.♗xc3** mit etwas späterem Matt (**14...♘d4** (14...♘f5 15.♕g6) **15. ♗xd4** c5 16.♗c3 ♕a5 17.♗xa5 b5 18.e6 b4 19.♗c7 d6 20.♗xd6 ... 24.-matt.)

14.♗xa3 ♘xe5

Nun geht ... **15.f4! ♘xf7** es recht ... **16.♘xf7+ ♖xf7** forciert weiter: **17.♕xf7 ♘f5** 17...♕g8? 18.♕e7 d5 19.♘g5 bzw. 17...d5? 18.♗xe7 ♕g8 19.♕xg8+ ♔xg8 20.♘c3 c6 21.f5 ...

18.♕xf5 d5 Auch ein gewonnenes Endspiel ist keine Schande – aber so weit ließ es ja Fritz-5.32 gar nicht kommen (s.o.)!

19.♕g6 dxe4 (20.♖ad1! ♕f6 21. ♕e8+ ♔h7 22.♖d8 ... auch hier wird es demnächst matt werden!)

Herzlichst - Ihr h.e.

Nachträge:

1) Das Matt in 8 nach **13...♔f6??** in „Übers Knie gebrochen" war „easy":

14.♘e4+! ♔g6(!) 15.♕g3+ ♔f7 16. ♕xg7+ ♔e6 17.♕f6+ ♔d5 18. ♕f7+ ♔c6 19.♕c4+ ♔b6 20. ♕xb4+ ♔a6 21.♘c5#

2) Nach der Brechstangen-Methode und hier **16.exd6** zeigt einzig **16... cxd6!!**, dass nur das in unserer Partie gewählte Genie-und-Wahn-Verfahren - irgendwo im Niemandsland zwischen Vernunft und Phantasie – die ersten vier weißen Züge rechtfertigt ...

3) 17...♕xf6? 18.exf6 ♗c3(!) und viele Wege führen, allerdings wieder im 8. Zug - nach Rom!

4) 21...♔e6? 22.♖fe1+! ♔d6 (22... ♗xe1 23.♖xe1+♔d6 24.♗a3+ ♘b4 25.♕d3+ ♔c526.♕c3+ ♔b5 27. ♕xb4+ ♔a6 28.♕a4+ ♔b6 29.♖b1 Zweilinien-Matt) **23.♕d3+ ♔c5 24. ♖ec1+ ♗c3** (24...♔b6 25.♗d4+ ♘xd4 26.♖ab1+ ♘b3 27.♖xb3+ ♗b4 28.♖xb4+ ♔a5 29.♕a3 Zweilinien-Matt) **25.♖xc3+ ♔b6 26. ♖b3+ ♘b4 27.♖xb4+ ♔c5 28. ♕d4+ ♔c6 29.♖c1** Dreilinien-Matt! Also „Ansage-Echos" und quasi Echomatts - **aus Liebe zum Problemschach!**

Schach-Kalender 2000

Taschenkalender 17.Jhg., 288 S.
Kart. 16,- DM, Plastikeinb. 20,- DM

Jetzt vorbestellen bei LASKER'S!

Portofreie Lieferung
bei Vorausüberweisung an:
LASKER'S, Kto. 2060020916,
BLZ 100 500 00
(Bitte vollständige Lieferanschrift!)

FM Siepelt holt sich den Würzburger Hofbräupokal

Zwei neue FIDE Meister aus Unterfranken wurden von Stadtrat Willi Dürrnagel (2.v.l.) und Johannes Teschemacher (1.Vorsitzende des Unterfränkischen Schachverbandes, 2.v.r.) gekürt. Freudig nahmen Holger Dietz (links/jetzt Köln) und Harald Gold (rechts/Burgsinn) die Ernennungsurkunden entgegen.

Wie viele klagen oft, bei schönem Wetter Schach spielen zu müssen. Dank des Engagements der Würzburger Hofbräu AG, der Firma Schach-Niggemann und der **ROCHADE** *Europa ließ sich diesmal beides verbinden: Schach spielen und Biergarten. Der Leistung tat es keinen Abbruch. Vor allem der Sieger Heiner Siepelt (Bild: linker Tisch, vorne rechts) zeigte echtes Sonnenschach bei der 12.Würzburger Schnellschachmeisterschaft.* Fotos: Riedl

Würzburg (H.R.): Dem dreißigjährigen FIDE-Meister Heiner Siepelt vom gastgebenden Zweitbundesligisten SV 1865 Würzburg gelang nach Platz vier im Jahre 1993, Platz fünf im Jahre 1996 und dem zweiten Platz im Vorjahr endlich der ersehnte Sieg bei der 12. Würzburger Schnellschachmeisterschaft um den Hofbräupokal. Mit 6,5 Punkten aus sieben Schnellschachpartien a 20 Minuten Bedenkzeit distanzierte er die drei Verfolger IM Stephan Solonar (Frankfurt/Main), Patrick Chandler (Offenbach), mit dem Siepelt in der Schlussrunde remisierte, und Harald Golda (Burgsinn) um einen halben Zähler. Letzterer konnte den nach zwei frühen Remisen gegen etwas schwächere Spieler bereits verpassten Turniersieg aber um so leichter verschmerzen, da er zusammen mit dem langjährigen Würzburger Holger Dietz (jetzt Köln) die FIDE-Meister-Urkunde des Weltschachverbandes in Empfang nehmen durfte. ELO-Favorit GM Gerald Hertneck (Tegernsee) verspielte durch zwei überraschende Niederlagen gegen Olaf Hilbig (Plauen) und Gerhard Fuchs (Grundig Nürnberg) eine bessere Platzierung als Platz zehn. Beste Dame im Feld war einmal mehr die deutsche Spitzenspielerin Marina Olbrich aus Marktheidenfeld auf Platz sieben. Das Turnier, mit 100 Teilnehmern gut besetzt, konnte diesmal bei gutem Wetter im Freien ausgetragen werden und darf sich gewiss einer 13. Austragung erfreuen. **Helmut Riedl**

12. Würzburger Schnellschachmeisterschaft um den Hofbräupokal am 11.9.1999

Rg.	*Teilnehmer*	*Tit.*	*DWZ*	*Verein*	*Pkte*	*Buch.*	*Fein*
01	Siepelt, Heiner	FM	2322	SV Würzburg 1865	6,5	31,5	
02	Solonar, Stephan	IM	2319	SAbt SV GW Frankfurt	6,0	31,5	
03	Chandler, Patrick		2192	SV Oberursel	6,0	31,0	
04	Golda, Harald	FM	2298	SF Burgsinn	6,0	26,0	
05	Seuffert, Gabriel		2319	SV Würzburg 1865	5,5	33,0	
06	Hilbig, Olaf		2153	SK König Plauen	5,5	30,5	
07	Olbrich, Marina	WIM	2296	TV Marktheidenfeld	5,5	29,5	
08	Arnold, Johannes	FM	2321	SV Würzburg 1865	5,0	35,5	
09	Duraku, Gani		1625	SK Wertheim	5,0	31,0	

Walk - do'nt walk!

Schach im Kosmos (46) von Fritz Hoffmann

Wie mir Me-Kri Tau anvertraute, hatten die Mensaner 78 von 100 zuletzt geplanten Perferenzen an Bord des „Chronophag" gestrichen. Von den doch noch veranstalteten wurden 20 auf Wesentliches reduziert. Nur einem Fischer von den Tonga-Inseln und mir räumten die Erdforscher die schon gewohnte Audienzzeit im vollen Umfang ein. Das gestraffte Programm sollte der telegonischen und direkten Menschheitsforschung den Abschluß wichtiger Zielprozesse ermöglichen. Man wollte verschiedene Themen auf keinen Fall abbrechen, man konnte sogar noch zwei, drei bislang unbearbeitet gebliebene mit Aussicht auf baldige Final-Resultate angehen. Insgesamt war klar: Die galaktische Entwicklung im mensanischen Heimat-System würde die Abberufung des „Chronophag" aus der Erdbahn veranlassen, weil alle verfügbare Kraft zur Lösung zentraler Probleme gebündelt werden mußte. Die drohende Supernova erzwang diese Anstrengung.

„Die Astrophysiker haben beizeiten gewarnt," erklärte Tau, „seit vier Jahren bereitet uns der Stern Beta des Systems Medipont wachsende Sorgen. Seit einigen Monaten wissen wir, daß Beta Mediponti im Jahr 2001 eurer Zeitrechnung explodiert, die Schockwelle käme 2004 zu uns. Der Einsatz der Gegenwaffe QV wird nicht möglich, die Evakuierung unseres Systems akut notwendig sein. Das bedeutet für uns vier hier: Abschied von der Erde und Dienstantritt daheim zur umfassenden Vorbereitung der mensanischen Sternflucht."

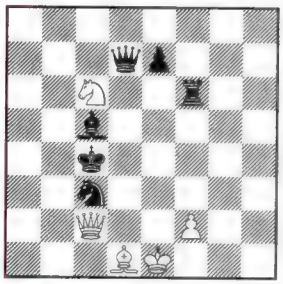
„Wie würde denn eure Wunderwaffe wirken?" kam ich mit naivem Interesse auf das Thema QV zurück, bei dem, wie ich beiläufig aufgeschnappt hatte, Antimaterie eine entscheidende Rolle spielen sollte.

„Theoretisch hundertprozentig erfolgreich," zögerte Tau, „wenn sie im richtigen Moment zum Einsatz kommt und die berechnete Dosierung stimmt. Das ist freilich ein Manöver mit plus/minus 3,2 Sekunden Toleranz zur Zeit Zero, zu früh oder zu spät würde die Attacke als Zünder eines galaktischen GAU-Selbstmords losgehen. Zero aber ist leider nicht genau genug zu bestimmen. Wir haben es dabei mit der Quadratur des Kreises zu tun. Da das Risiko unkalkulierbar ist (wir kämen ja im Versagensfall nicht dazu, einfach weiter zu bomben wie ihr im Kosovo-Krieg), bleibt uns nur die ungeliebte Variante übrig: kosmische Emigration. Aber wir sind fürs Exil gerüstet."

Mein Mangel an Einsicht war mir wahrscheinlich vom Gesicht abzulesen. „Die Alternative ist nicht so monotrop wie auf euren Fußgänger-Schatzwegen," lächelte Tau gequält, „gehen oder warten! Auch ein fifty-fifty wie bei einem Duplex – Schwarz am Zug gewinnt oder Weiß am Zug gewinnt – ist hier nicht diskutabel. Wir sind gezwungen, ins entferntere All zu flüchten..." .

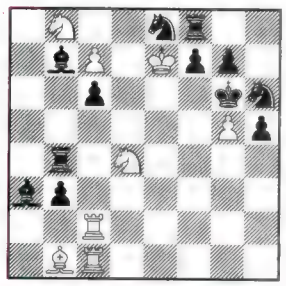
„Kommt so das Ende einer Super-Zivilisation?" zweifelte ich. „Nein," versicherte Tau orakelhaft, „angesichts unsrer Technik gewiß nicht! Wir ziehen lediglich in eine sichere Heimat um. Die Behausung der Erde ist bei der von uns lange beobachteten Unvernunft ihrer Bewohner viel gefährdeter. Wir sind nicht zu bemitleiden, ihr Menschen seid die Bedauernswerten."

Schach-1989
C für Capablanca

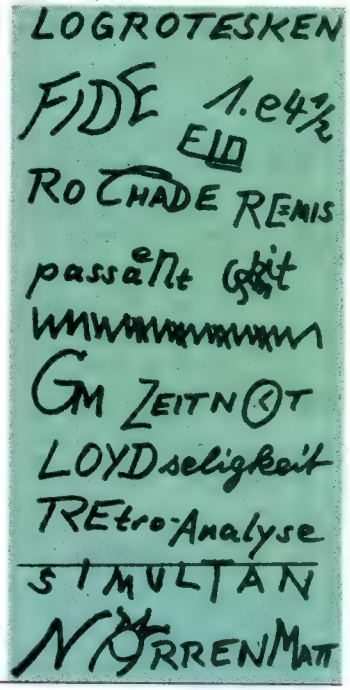


Matt in zwei Z. (Duplex)
Weiß gewinnt: 1.♕b3+!
Schwarz gewinnt: 1.♗:f2+!

Wochenpost 1996
Silvester-Problem



Matt in zwei Z. (Duplex)
Weiß gewinnt: 1.♖g2+!
Schwarz gewinnt: 1.♖c4+!



Die Wähler entscheiden unberechenbar, differenzierender, wechselhafter, enthaltungsbereiter, aber auch emotionaler und ungebundener. **Peter Radunski**

Manchen Politikern geht es nicht um die Wahrheit, sondern um die Mehrheit. **Manfred Rommel**

Deutsche Dameneinzelmeisterschaft 20.-28.8.1999 in Chemnitz

Nachwuchsspielerinnen vorn

14jährige Elisabeth Pähtz (Empor Erfurt) dominierte – Sensationeller 2.Platz für 15jährige Tina Mietzner (USG Chemnitz)

Das Siegerfoto: v.l. Mietzner, Jürgens, Hausmann, Pähtz, Malachowski, Schuster, Steinbacher

Die Siegerinnen Tina Mietzner (2.), Claudia Steinbacher (3.) und Elisabeth Pähtz (1.) v. l.

Alle Fotos sind aufgenommen von Franz Gärtner

Chemnitz präsentierte sich erstmals als Ausrichter der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft. André Martin und seine Helfer, gestählt durch die Organisation der stark besetzten Chemnitzer Open-Turniere 1997 und 1998, konnten mit dem Dorint-Parkhotel eine attraktive Austragungsstätte finden.

Es gab zwei klare Favoritinnen für den Turniersieg, nämlich Vera Jürgens - die einzige Großmeisterin im 30-köpfigen Feld - und Elisabeth Pähtz, die große Nachwuchshoffnung. Beide trafen schon in der 4. Runde aufeinander. Und es wurde die Partie des Turniers: Elisabeth opferte „auf Chance" eine Figur. Als die Gegnerin glaubte, der Angriff sei abgewehrt, kam sie mit einem spektakulären Damenopfer in die Partie zurück. Was zunächst „nur" wie eine Remiskombi aussah, entpuppte sich (spätestens nach Zuhilfename eines Rechners) als zwingende Mattfolge! Damit waren die Weichen für den Gesamterfolg der 14-Jährigen gestellt. Mit 8 Punkten aus 9 Runden beherrschte sie die Konkurrenz souverän.

Gruppenfoto - links vorn Turnierleiter André Martin

Elisabeth Pähtz - Tina Mietzner (li.)

Dass die U16-Meisterin Tina Mietzner den 2. Platz erringen würde - damit hatten nicht einmal die kühnsten Optimisten gerechnet. Im spannenden Schlussrundenspiel gegen Birgit Schuster besaß sie die stärkeren Nerven. Die Chemnitzerin, die wie ihre Freundin Elisabeth beim Dresdner SC Gastspielerin in der Frauen-Bundesliga ist, gefiel durch ihren Kampfgeist (keine Remispartie!) und hatte auch Caissa auf ihrer Seite. Von der Glücksgöttin hingegen verlassen schien Vera Jürgens die auf den 5. Platz zurückfiel. Claudia Steinbacher, die mit einem glanzvollen Sieg über die Großmeisterin aufwartete, erreichte mit dem 3. Platz den größten Erfolg ihrer Laufbahn. Margrit Malachowski spielte immer oben mit und erreichte verdientermaßen Rang 4.

Die Zuschauer hatten viel Freude an den Leistungen der Lokalmatadorinnen. Neben Tina Mietzner blieben auch die Nachwuchsspielerinnen Franziska Fey (U14-Meisterin) und Anne Czäczine vom CSC Aufbau weit über den Erwartungen.

Unbedingt erwähnenswert das Abschneiden der Vertreterin des Blindenschachbundes, Tanja Vonrüden. Sie schaffte 4,5 Punkte.

Ein gemeinsamer Abend mit Kabarett und Disco beschloss das Turnier. Elisabeth Pähtz bedankte sich im Namen aller Teilnehmerinnen für die ausgezeichneten Bedingungen, die sie in Chemnitz vorgefunden haben: Besonders erwähnte sie das Engagement des Turnierleiters und der vielen Helfer, die Unterstützung der Hauptsponsoren SINITEC-Service, AOK Chemnitz und DEBEKA sowie das freundliche Hotelpersonal.

Trotz aller Freude über eine gelungene Meisterschaft sollte überlegt werden, wie man zukünftig noch mehr Spitzenspielerinnen gewinnt. In diese Richtung will sich die neue Damenreferentin Verena Wegner stark machen.

Dabei sind auch die Landesverbände gefragt.

Im Rahmenturnier der Meisterschaft (52 Teilnehmer) siegte der Bamberger FM Jan Suran (6 aus 7) vor IM Ralf Schöne (Sfr. Neukölln - 5,5) und Gerd Lorenz (USG Chemnitz - 5).

Im August 2000 plant Chemnitz wieder die Durchführung eines internationalen Opens.

Bei der Kommentierung greifen wir dankenswerterweise auf das Turnierbulletin, welches von Birgit Schuster und Klaus Petri erstellt wurde, zurück.

Günter Sobeck

○ **Mietzner**/2095 - ● **Eckhardt**/2165
DDEM, Anm.: Mietzner
Sizilianisch *B 22*

1.e4 c5 2.♞f3 ♞f6 3.e5 ♞d5 4.c3 Hauptfortsetzungen in dieser Stellung sind 4.d4 oder 4.♘c3. Mit 4.c3 komme ich in Alapin, eine mir besser bekannte Stellung.

4...e6 Etwas besser wäre 4....♘c6 5. ♗c4 ♘b6 6.♗b3 c4 7.♗c2 d6 8. exd6 ♕xd6 gewesen, aber der Partietext ist auch noch o.k.

5.♝c4 ♞b6 6.♝b3 d6 7.0-0 ♞c6 Vielleicht sollte Claudia lieber erst den Königsflügel mit 7....dxe5 8. ♘xe5 ♗d6 9.d4 cxd4 10.♕xd4 ♕c7 11.♖e1 0-0 = entwickeln.

8.♕e2 dxe5 9.♞xe5 ♞xe5 10.♕xe5 ♕d6 Auf 10....♕d3 folgt 11.♘a3 ♗d7 12.♗c2 ♕d5 13.♕g3=. Wahrscheinlich hätte Claudia diese Variante wählen sollen.

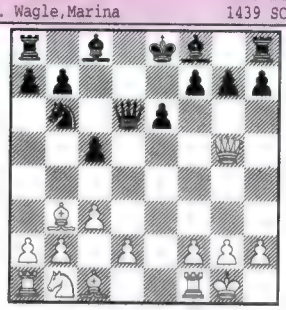
11.♕g5

Elisabeth Pähtz - Vera Jürgens

Deutsche Damen-Einzelmeisterschaft 19.-29.8.1999 Chemnitz

Rangliste: Endstand nach 9 Runden

Rg	Teilnehmer	Titel	TWZ	Verein/Ort	S	R	V	Punkte	Buchh	SoBerg
1.	Pähtz,Elisabeth	WIM	2276	Empor Erfurt	7	2	0	8.0	50.0	44.50
2.	Mietzner,Tina		2097	USG Chemnitz e.	7	0	2	7.0	44.5	31.00
3.	Steinbacher,Claud		2109	Rodewischer Sch	4	4	1	6.0	46.5	28.50
4.	Malachowski,Margr	WFM	2194	SC Dreiländerec	4	3	2	5.5	53.0	29.50
5.	Jürgens,Vera	WGM	2324	SK Nienburg	5	1	3	5.5	51.5	29.25
6.	Hausmann,Ilka		2156	SC Leipzig-Gohl	4	3	2	5.5	46.5	25.00
7.	Eckhardt,Claudia		2166	USV Halle e. V.	5	1	3	5.5	44.5	24.00
8.	Schuster,Birgit		2095	Kasseler SK 187	5	1	3	5.5	44.0	23.50
9.	Gruenberg,Regina	WFM	2125	Hamburger SK V.	4	3	2	5.5	42.0	22.75
10.	Nitze,Andrea		1667	SK König Plauen	4	2	3	5.0	46.5	23.25
11.	Banisch,Anett		1903	SV Sangerhausen	4	2	3	5.0	42.0	21.50
12.	Lösch,Yvonne		2055	SK Rinteln	3	4	2	5.0	42.0	20.50
13.	Gheng,Simona		2021	Stuttgarter SF	3	3	3	4.5	46.0	19.00
14.	Germann,Heike		2040	SV Marzahna 57	2	5	2	4.5	40.5	18.50
15.	Vonrüden,Tanja		1660	SK Marburg	3	3	3	4.5	39.5	17.25
16.	Preiss,Veronika		2229	SGEM Kirchlenge	2	5	2	4.5	39.0	17.75
17.	Auer,Conny		2035	SC Rodalben	3	3	3	4.5	38.0	16.50
18.	Fey,Franziska		1513	Chemnitzer SC A	3	3	3	4.5	35.5	14.75
19.	Just,Anita		2108	Spielverein. Le	3	3	3	4.5	32.0	11.50
20.	Nagel,Verena		1938	BSC Rehberge 19	2	4	3	4.0	43.5	19.25
21.	Gempe,Anet	WFM	2101	Lok Leipzig	2	4	3	4.0	38.0	17.00
22.	Czäczine,Anne		1364	Chemnitzer SC A	2	4	3	4.0	30.5	11.25
23.	Voigt,Ingrid		1835	Post Telekom SV	3	1	5	3.5	41.5	12.25
24.	Roos,Karin		1617	VfB Einberg Röd	3	1	5	3.5	35.0	8.25
25.	Rudzinski,Nicole		1838	Putlitzer SV 19	3	1	5	3.5	31.5	7.25
26.	Hielscher,Ursula		2132	SC Meerbauer MP	1	5	3	3.5	28.5	10.75
27.	Mueller,Elke		1827	SG Wadgassen-Di	2	2	5	3.0	42.5	12.00
28.	Lange,Corinna		1671	ZSG GW Waltersh	3	0	6	3.0	35.5	6.00
29.	Lorenz,Oda		1802	SG Augsburg	1	2	6	2.0	31.5	4.25
30.	Wagle,Marina		1439	SC Waldhof Mann	0	1	8	0.5	33.5	1.75



11...h6 Hier hätte sie 11....c4 12.♗c2 zwischenschieben sollen, um den Damenflügel zu unterminieren.

12.♕g4 ♗d7 13.d4 c4 13....cxd4 14. cxd4 ♗b5 15.♖e1 ♗d5 wäre noch o.k. gewesen, aber so ...

14.♗c2 ♘d5 15.♘d2 ♕c7 16.♕e2 ♜c8 16...♗d6 17.h3 ♗b5 18.♘e4 ♗e7 gibt Schwarz immer noch bessere Chancen als in der Partie.

17.♘f3 ♘f4? Hier hatte ich 2 Probleme: Den stark postierten ♘d5 und meinen ♗c1. Der Textzug löst diese mit einem Zug. Besser 17...♗d6, z.B. 18.♘e5 0-0 19.♕g4 ♘f6 20.♕g3 ♘h5 21.♕f3 ♗xe5 22.dxe5 ♕xe5 23.♕xb7±

18.♗xf4 ♕xf4 19.♜ad1 ♗d6 20.d5 ♗b8 Auf 20....0-0 folgt 21.♖d4 ♕f6 22.dxe6+–

21.♜d4 ♕f6 22.dxe6 Ich wollte mattsetzen, nicht nur einen Bauern auf c4 gewinnen.

22...♗xe6 23.♗a4+ ♔f8 24.♗d7 g5? Ich glaube, in dieser Stellung hat Claudia schon resigniert, denn nach dem Qualitätsverlust ist die Stellung hoffnungslos. Jedoch 24....♗xd7 25. ♖xd7 b5 26.♖e1 ♖d8 27.♕d2 ♗c7 28.♖d1 auch+–

25.♗xc8 ♗xc8 26.♜xc4 ♔g7 27. ♜e1 ♗e6 28.♜b4 b6 29.♕e3 ♜d8 30.♜d4 ♜c8 31.♘e5 ♜e8 32.♜e4 ♜c8 Auf 32....♗f5 kommt 33.♘g4 ♗xh2+ 34.♔xh2 ♕d6+ 34.♘e5 f6 35.♖d4 ♕xe5 36.♕xe5+–

33.h3 ♗d6 34.♘g4 ♗xg4 35.hxg4 Auch 35.♖xg4 ♗f4 36.♕e7 ♕xe7 37.♖xe7 h5 38.♖xf4 gxf4 39.♖xa7 gewinnt.

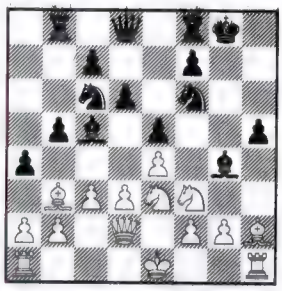
35...♗c5 36.♕f3 ♕g6 37.♕g3 ♗d6 38.♕d3 ♗c5 39.b4 ♗f8 40.♕d4+ ♔h7 41.♕d3 ♔g8 42.a3 ♕f6 43. ♜e8 ♜xe8 44.♜xe8 ♕f4 45.g3 ♕c1+ 46.♔g2 ♕xa3 47.♕d6 1:0

○ **Pähtz** /2275 - ● **Jürgens** /2320

DDEM Chemnitz 1999

Spanisch ***C 77***

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 a6 4.♗a4 ♘f6 5.d3 b5 6.♗b3 ♗c5 7.♗g5 h6 8.♗h4 g5 9.♗g3 d6 10.c3 ♗g4 11. h3 ♗h5 12.♘bd2 0-0 13.♕e2 ♜b8 14.♗h2 g4 15.hxg4 ♗xg4 16.♘f1 a5 17.♕d2 h5 18.♘e3 a4

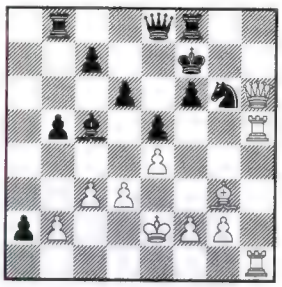


Statt mit 19.♗d1 „normal" zu reagieren, geht mit Elisabeth das Temperament durch.

19.♘xg4!? 19...♘xg4 20.♗g3 Das war geplant...

20...axb3 21.♜xh5 f6... das ist erzwungen. Man kann nur spekulieren, ob Elisabeth diese Verteidigung übersah oder die weißen Chancen auch so optimistisch einschätzte. Schwarz jedenfalls verteidigt sich nicht zum besten.

22.♔e2 ♘e7 23.♜ah1 ♘g6 24.♘h4 ♕e8 25.♘f5 bxa2 26.♘h6+ ♘xh6 27.♕xh6 ♔f7



Schwarz scheint den Angriff abgewehrt zu haben, aber...

28.♕xg6+!! Der Kracher des Turniers.

28...♔xg6 Die Ablehnung des Opfers sieht Weiß in klarem Vorteil.

29.♜h7! Nachdem der Rechner bei –8 liegt, schwenkt er nach einiger Zeit auf +–0 um Remis durch Dauerschach. Prima! Doch der leblose Geselle wurstelt weiter - und plötzlich die Auskunft: Matt in 8

29...♗xf2 Eine andere Variante zum Genießen: 1....♕f7 2.♖h6+ ♔g5 3. ♗h4+ ♔f4 4.♖xf7 h1♕ (4....♖xf7 5.♖g6! ♗xf2 6.g3+ ♗xg3 7.♗xg3 Matt) 5.♖hxf6+ ♔g4 6.♖g7+ ♔h5 7.g4+ ♔xh4 8.♖h6 Matt!

30.♗xf2 ♜g8 31.♜1h6+ ♔g5 32. ♗e3+ ♔g4 33.♔f2! Schwarz gab auf. Eine heiße Partie für Analytiker! **1:0**

○ **Peter Müller** /2080

● **FM Hendrik Hoffmann** /2310

Open Chemnitz, Anm.: Müller

Pirc-Ufimzew ***B 09***

1.e4 d6 2.d4 ♘f6 3.♘c3 g6 4.f4 ♗g7 5.♘f3 0-0 6.♗d3 ♘a6 7.e5 ♘d7 8.♘e2 c5 Nach 8...e6 kann sich ein spannender Kampf entwickeln.

9.c3 cxd4 10.cxd4 ♕b6 11.♕b3 Natürlich nicht 11.0-0? wegen 11... dxe5 12.fxe5 ♘xe5.

11...dxe5 12.fxe5 ♕xb3 13.axb3 ♘b4 14.♗e4 ♘b6 15.♗d2 ♘4d5 16.♔f2!? f6 17.♔g3 ♗e6 18.h4 a6 19.h5 g5 20.h6 ♗h8 21.♗xg5! fxg5 22.♗xh7+! Fehlerhaft wäre 22. ♘xg5? ♗f5!

22...♔xh7 23.♘xg5+ ♔g6 24.♘xe6 ♜f7 25.♜h4! Die einzige Verstärkung des weißen Angriffs.

25...♔f5?! 26.♘c5 ♘e3 27.♘f4! Weiß beginnt ein Mattnetz zu knüpfen - Drohung ♖h5+

27...♜g8+ 28.♔f3 ♘g4 29.♘e4 Nunmehr ist Schwarz hilflos gegen ♖h5+.

29...♘xe5+ 30.dxe5 ♔xe5 31.♜h5+ ♜f5 Oder 31....♔d4 32.♖d1 Matt.

32.♜a5+ Schwarz gab auf (32...♘d5 33.♖xd5 Matt) **1:0**

Die Entscheidungspartie

In der international ausgetragenen Meisterschaft der Schweiz kam es in der letzten Runde zu einer dramatischen Begegnung zwischen den Großmeistern Mihail Golubev, Ukraine und Miso Cebalo, Kroatien. Cebalo ist Mitglied von Liechtenstein und Golubev auswärtiges Mitglied des Schachklubs Birseck, beide ohne Spielberechtigung in der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft. Im Turnier in Grächen führte vor dieser letzten Runde Cebalo mit einem halben Punkt vor Golubev. Cebalo wählte die Drachenvariante und auf dem Brett hatte er zu seinem Unglück ein Abspiel, das seinem Gegner aus einer früheren Partie geläufig war. Verfolgen wir das dramatische Geschehen.

○ **Golubev** - ● **Cebalo**

Nationalturnier HT 1 in Grächen

Sizilianisch

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4. ♘xd4 g6 5.♘c3 ♗g7 6.♗e3 ♘f6 7. ♗c4 0-0 8.♗b3 Der frühzeitige Läuferrückzug nach b3 gehört zum Aufbau des Weissen und nach ♘c6-e5 wäre er sowieso erfolgt.

8...d6 9.f3 ♗d7 10.h4 Dieses Verfahren gegen den Drachen ist zur Zeit ausserordentlich beliebt und auch nach dieser instruktiven Partie dürfte das letzte Wort noch nicht gesprochen sein!

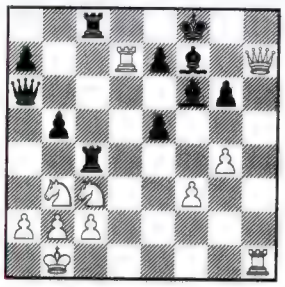
10...♕a5 11.♕d2 ♘e5 12.0-0-0 ♜fc8 13.♔b1 ♘c4 14.♗xc4 ♜xc4 15.♘b3 ♕a6 16.h5 ♜ac8 17.hxg6 fxg6 18.g4 b5 19.♗h6 ♗h8 20.♗g5 ♗e6 21.♕h2 In der Partie Istratescu-Golubev, Luzern 1984, ist der Schwenk als Neuerung bezeichnet worden. Damals fand Golubev die richtige Antwort und auch Cebalo antwortete in dieser Partie richtig ♔f8.

21...♔f8 Auf 21...b4 folgt gemäss einer Analyse von Golubev 22.e5! dxe5 (22...♘h5 23.gxh5 ♗xe5 24.f4, +–. 22...h5 23.exf6 bxc3 24.gxh5, +–. 22...bxc3 23.exf6, +–) 23.♗xf6 ♗xf6 24.♕xh7+ ♔f8 25.♘e4 ♖xc2 (25... ♗g8 26.♕g6 ♗f7 27.♖h8+, +–. 25...♖xe4 26.fxe4 ♗g4 27.♕g6, +–) 26.♘xf6 exf6 27.♕g6 ♗f7 28.♖h8+ ♔e7 29.♖d7+!, +–. Oder 21...♖xc3 22.bxc3 ♖xc3 23.e5 ♘h5 24. ♖he1, +–. 21...h5 22.gxh5 ♘xh5 23.♗xe7 ♗e5+. 21...♗g7 22.e5 dxe5 23.♘e4 ♔f8. 23...h5.

22.e5 22.♖d2 ist an dieser Stelle vorgeschlagen worden, mit der möglichen Folge 22...b4 23.♘d5 ♗xd5 24. exd5 mit leichtem Vorteil für Weiß.

22...dxe5 23.♗xf6 ♗xf6 24.♕xh7 ♗f7 Mit Gegenspiel nach Golubev.

25.♜d7 Das ist, was wiederum Golubev angibt, ein Fehler. Richtig war 25.♖d2, was Istratescu angeführt hatte.



Die vorstehend erwähnte Stammpartie nahm folgenden Verlauf.

GM Istratescu - GM Golubev, Luzern 1994: 25....♜d4!? Sieht stark aus und bewährt sich in dieser Partie.

26.♘xd4? Besser war 26.♖xd4 exd4 27.♘e4 ♗g7 28.♕h2.

26...exd4 27.♜d1 b4 28.♜7xd4 bxc3 29.♜d8+ ♜xd8 30.♜xd8+ ♗e8 31.♕h6+ ♔f7 32.♕c1 cxb2 33.♕d1 ♗c6 34.f4 ♗g2 35.f5 ♕f1 36.fxg6+ ♔xg6 37.♕xf1 ♗xf1 38. ♜c8 e5 Zeitnot! **39.♔xb2 e4+ 40. ♔c1 e3 41.♜e8 ♔f7 42.♜e4.** 42. ♖xe3 ♗g5 43. ♔d2 ♗a6,–+ **42... ♗g5 43.♔d1 ♗g2 44.♜e5 ♗f3+ 45.♔e1 ♗h4+ 46.♔f1 e2+ 47.♜xe2 ♗xe2+ 48.♔xe2 ♔e6 49.♔e3 ♔d5 50.♔d3** 50.♔f4 a5 51.g5 a4, –+ **50... ♗f6 51.♔e3 ♔c4 52.♔e4 a5 0:1** Mit der möglichen Fortsetzung 53.a4 ♔b4 54.♔d5 ♔xa4 55.c4 ♔b4 56. c5 a4 57.c6 ♗d8 58.g5 a3 59.g6 a2 60.g7 a1♕ 61.g8♕ ♕a2+, –+.

Zurück zur Diagrammstellung in der Partie Golubev - Cebalo

25...♕c6 26.♜hd1 ♜d4 27.♘xd4 exd4 28.♜7xd4 ♗xd4 29.♜xd4 ♕xf3 30.♕h8+ ♗g8 31.♕h6+ ♔e8 32.♕xg6+ ♗f7 33.♕h6 ♕f1+ 34. ♜d1 ♕c4 35.♕h8+ ♗g8 36.♕h5+ ♗f7 37.♕xb5 ♕xb5 38.♘xb5 Jetzt herrschen klare Ver-hältnisse auf dem Brett: Schwarz hat ausser zwei Minusbauern keine Bedenkzeit auf seiner Uhr. Eine Folge, dass er keine Kenntnis hatte von der Vorgängerpartie, auf die wir nachstehend hinweisen.

38...a6 39.♘d4 ♜c5 40.b3 ♗g6 41. ♔b2 ♜e5 42.♜d2 ♜e4 43.♘c6 ♔f7 Man beachte den Springerbereich nach ♖d8+ ♔f7, ♘e5+.

44.♜d4 ♜e2 45.♜f4+ ♔e8 46.♜c4 ♜g2? 47.♘e5 1:0.

Paul Müller-Breil, *Arlesheim*

Achtung! Sämtliche Partien vom Pyramiden-Cup in Fürth sind aus dem Internet abrufbar unter: http://www.chesscenter.com/twic/twic.htm (hier ist auch die wöchentliche Online-Schachzeitschrift abrufbar, die Woche für Woche hunderte Partien aktueller Turniere enthält!) oder: http://home.t-online.de/home/schuessel.h/

Vorschau auf die Bundesligasaison 1999/2000

Von Großmeister Hans-Joachim Hecht, Fürstenfeldbruck

Am 09./10. Oktober 1999 geht die Bundesliga in ihre 20. Saison. Grund genug also, um einen kleinen Rückblick auf die Entwicklung dieser Superliga zu werfen.

Rückblick

Als die einteilige Bundesliga im Jahre 1980 in ihre erste Runde ging, so war dies eine Heerschau der seinerzeit besten deutschen Spieler, aufgewertet durch eine Handvoll interessanter ausländischer Spieler.
Der erste Titel ging an Solingen nach 5,5:2,5-Sieg im Stichkampf gegen Porz:

Brett 1 Spassky – Hübner,R	0-1	Brett 5 Friehoff – Reefschläger	1-0
Brett 2 Kavalek – Hort	remis	Brett 6 Lau – Dr. Tröger	remis
Brett 3 Hecht – Sigurjonsson	remis	Brett 7 Dueball – Gerusel	1-0
Brett 4 Dr.H.Lehmann – B.Schmidt	1-0	Brett 8 Besser – Wolf	1-0

Lediglich bei Solingen fehlte der an 4 gemeldete R.Borngässer.
Die Spitzenspieler der anderen Vereine in der Reihenfolge des Einlaufs waren:

3. Bochum	Borik, Schüssler, Budde, Bachmann
4. Bayern München	Westermeier, Saacke, Klundt, Kindermann
5. Köspr. Frankfurt	Soos, Heß, Staller, Fahnenschmidt
6. Erlangen	Feustel, Heidrich, Röder, Tischer
7. HSK	Chandler, Kunsztowicz, Cordes, Pokern
8. Zähringen	Herbrechtsmeier, Schuh, Vatter, Raupp (Siegel an 5)
9. Bamberg	L.Schmid, Pfleger, Podzielny, Kestler
10. FH Hamburg	Wockenfuß, Dankert, Rosin, Clemens
11. Delmenhorst	Franke, Meyer, Halfdanarsson, Juhnke (Hickl an 7)
12. Marktheidenfeld	Göhring, Meinberger, Bartsch, Riefner
13. Wilmersdorf	H.Lieb, Teschner, Bilek, Dr. Jahr
14. Hofheim	Haubt, Huisl, Berry, Buchal
15. Schott Mainz	Lobron, Werner, Holfelder, Heimerl
16. Katernberg	Nautsch, Rosen, Hülsmann, Blaskowsky

Auch in den nachfolgenden Jahren waren ausländische Spieler dünn gesät. Ich erinnere an Sosonko bei Frankfurt, Miles bei Porz, Calvo bei Bayern München oder Westerinen bei Solingen. Wenig später gab es Nunn beim HSK, Ivkov und Flear bei Frankfurt oder Smejkal und Short (!) bei Enger/Spenge. 1985/86 tauchte Ribli bei Bayern München auf, Smejkal, Robatsch und Nikolac bei München 36, Short bei Solingen, Berg und King bei Kreuzberg sowie Pritchett und Davies bei Zehlendorf. Ein Jahr später spielte Pia Cramling bei Lasker (die erste Dame also).

Fall des eisernen Vorhangs

Eine große Zäsur gab es freilich in der Saison 1990/91, nachdem der „Eiserne Vorhang" gefallen war und neben 15 ehemaligen DDR-Auswahlspielern etliche Spieler der alten UdSSR – und es wurden immer mehr – die Bundesliga bevölkerten. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an Tal, Vaganian, Khalifman, Glek, Dokhoian, Razuvaev und Smagin.

Bosman-Urteil

Mit dem Bosman-Urteil öffnete sich die Bundesliga in der Saison 1996/97 für alle EU-Bürger. Heuschreckenartig fielen insbesondere englische und niederländische Spieler in die Bundesliga ein, und für die deutschen Spitzenspieler begann ein regelrechter Verdrängungswettbewerb, an den die Gründer der Bundesliga sicherlich nie gedacht haben.

Vorschau

Doch kommen wir nun zu den 16 Bundesligisten, die die 20. Erstligasaison zu bestreiten haben.

Spielermeldungen

MF = Mannschaftsführer, D=Deutscher, E=EWR, A=Ausl/nicht EWR, G=D gleichgestellt
Die Zugänge wurden zusätzlich fett gedruckt. Abgang heißt nicht immer, dass der Spieler den Verein verlassen hat. Er kann bei Abgang ebenso zur zweiten Mannschaft gewechselt sein, wie er bei Zugang von dieser gekommen sein kann. Den ELO-Schnitt habe ich aus den ersten 10 gemeldeten Spielern gebildet. Ein eventuell gemeldeter 3. Ausländer blieb dabei außer Ansatz.

1 Aljechin Solingen — ELO-Ø 2627 — Spiellokal: Stadtsparkasse Kölner Str. 68-72, 42651 Solingen
MF = Scheidt,H

1 Adams,M	g	ENG	E	2705
2 Gelfand,B	g	ISR	A	2713
3 Jussupow,A	g	GER	D	2636
4 Sadler,M	g	ENG	E	2620
5 Nikolic,P	g	BIH	A	2641
6 Hübner,R	g	GER	D	2599
7 Piket,J	g	NED	E	2625
8 Illescas,M	g	ESP	E	2600
9 Kasimdzhanov,R	g	UZB	A	2603
10 Emms,J	g	ENG	E	2586
11 Lobron,E	g	GER	D	2540
12 Naumann,A	g	GER	D	2478
13 Chandler,M	g	ENG	E	2505
14 Schäfer,M	i	GER	D	2402

Abgänge: Speelman, Gabriel,C,
Zugänge: Gelfand, Illescas, Emms,
Lobron, Naumann
Der Vizemeister des vergangenen Jahres hat die Abgänge an passender Stelle durch sehr gute Spieler zumindest kompensieren können. Mit Gelfand, der schon einmal bei Porz gemeldet war, wurde ein dritter Ausländer verpflichtet. Nach Lage der Dinge wird er für den Engländer Adams einspringen, wenn jener wegen anderweitiger Turniereinsätze nicht greifbar ist. Solingen ist heuer zumindest ebenso stark wie im Vorjahr.

2 SG Porz — ELO-Ø 2606 — Spiellokal: Schachzentrum Wilhelm-Ruppert-Str. 38, 51147 Köln
MF = Winkeler, U

1 Lutz,C	g	GER	D	2591
2 Van Wely, Loek	g	NED	E	2629
3 Khalifman,A	g	RUS	A	2628
4 Timman,J	g	NED	E	2675
5 Sokolov,I	g	BIH	A	2666
6 Vaganian,R	g	ARM	A	2617
7 Andersson,U	g	SWE	E	2623
8 Hansen,C	g	DEN	E	2607
9 Bacrot,E	g	FRA	E	2592
10 Nijboer,F	g	NED	E	2559
11 Vogt,L	g	GER	D	2485
12 Van der Wiel, J	g	NED	E	2544
13 Hort,V	g	GER	D	2535
14 Van der Doel, E	g	NED	E	2528

Abgänge: Stangl, Reindermann
Zugänge: Bacrot, Van den Doel
Die SG Porz hat lediglich zwei punktuelle Änderungen vorgenommen. Statt Stangl finden wir auf Position 9 den jungen Franzosen Etienne Bacrot. Und auf Platz 14 gab es ein Wechselspiel zwischen zwei Holländern. 14 Großmeister, darunter gerade noch drei Deutsche, sprechen eine klare Sprache. Der erneute Zweikampf mit der ebenso starken SG Solingen ist vorprogrammiert.

3 Lübecker SV — ELO-Ø 2550 — Spiellokal: Tagungshotel Holiday Inn Travemünder Allee 3, 23568 Lübeck
MF = Stomprowski,E

1 Shirov,A	g	ESP	E	2722
2 Speelman,J	g	ENG	E	2597
3 Bareev,E	g	RUS	A	2679
4 DeFirmian,N	g	USA	A	2598
5 Nunn,J	g	ENG	E	2598
6 Hansen,L	g	DEN	E	2564
7 Hector,J	g	SWE	E	2505
8 Kalinitschew,S	g	GER	A	2524
9 **Lau,R**	g	GER	D	2460
10 Mortensen,E	i	DEN	E	2445
11 Cladouras,P	i	GER	D	2335
12 Blauert,J	i	GER	D	2386
13 Sieg,U	f	GER	D	2304
14 Ehrke,M		GER	D	2224

Abgänge: Salov, Frohberg, Kreuzholz, Krause, Berdichersky
Zugänge: Shirov, Speelman,Bareev, DeFirmian, Lau
Wir sehen einen Aufsteiger, der Furore macht! Die Hanseaten haben sich derart verstärkt, dass man sie ganz klar als dritte Kraft hinter Porz und Solingen einstufen muss. Dazu kommt als starker Edelreservist Kalinitschew. Der Spielstärkeabfall auf den hinteren Rängen ist eklatant. Sollte Lübeck also auf einige Spitzen verzichten müssen, so wird sich das schon bemerkbar machen. Der Aufsteiger aus dem Norden hat nicht gekleckert, sondern ganz gewaltig geklotzt. Ich bin gespannt, was daraus wird.

4 Godesberger SK — ELO-Ø 2510 — Spiellokal: Pfarrheim St. Marien Lommerwiese 57, 53639 Königswinter
MF = Heinbuch,D

1 Lautier,J	g	FRA	E	2628
2 Chernin,A	g	HUN	A	2619
3 Dautov,R	g	GER	D	2597
4 Gurevich,M	g	BEL	E	2643
5 Kengis,E	g	LAT	A	2573
6 David,A	g	LUX	E	2544
7 Kveinys,A	g	LTU	A	2515
8 Von Gleich,A		GER	D	2335
9 Heinbuch,D	i	GER	D	2394
10 Jackelen,T	f	GER	D	2368
11 Schmidt,B	f	GER	D	2384
12 Breder,D		GER	D	2256
13 Schmidt,R		GER	D	2160
14 Luetke,J	f	GER	D	2255

Abgänge: Podzielny, Sieglen, Gawehns
Zugänge: Breder, Schmidt,R, Luetke
Godesberg hat seine starken Spitzenleute komplett behalten, hat allerdings die Abgänge gegen eine relativ schwache Ersatzbank eingetauscht. Das ist gravierender als bei Lübeck. Wenn die Rheinländer indes nur 11 Spieler verschleißen, so können sie sehr weit oben landen und womöglich sogar den Favoriten gut einheizen. In der 2. Bundesliga West haben lediglich Lautier und Chernin wenig gespielt.. Ich jedenfalls traue dem Godesberger SK recht viel zu.

5 Delmenhorster SK — ELO-Ø 2503 — Spiellokal: Airfield-Hotel - Flugplatz - Otto-Lilienthal-Str. 27777 Ganderkese
MF = Dornieden, M

1 Agdestein,S	g	NOR	E	2580
2 Rogers,I	g	AUS	A	2574
3 Hodgson,J	g	ENG	E	2605
4 Baburin,A	g	IRL	A	2593
5 Conquest,S	g	ENG	E	2555
6 Brenninkmeijer,J	i	NED	E	2499
7 Gisbrecht,E		GER	D	2422
8 Lauber,A		GER	D	2416
9 Borik,O	i	GER	D	2416
10 Beckemeyer,W	i	GER	D	2374
11 Breutigam,M	f	GER	D	2343
12 Wesseln,K	f	GER	D	2356
13 Dornieden,M		GER	D	2263
14 Plump,D		GER	D	2253

Abgänge: Jugelt, Meyer,H
Zugänge: Baburin, Brenninkmeijer
Das Image einer Fahrstuhlmannschaft scheint Delmenhorst abgelegt zu haben. Um ganz sicher zu gehen, wurden noch einmal zwei hochkarätige Spieler in der Preisklasse zwischen 2500 und 2600 geholt. Wie bei manch anderen Vereinen, so gibt es auch bei Delmenhorst eine ordentliche Differenz zwischen den Ausländern (Bretter 1-6) und den Deutschen ab Brett 7. Es wird sich auch in Delmenhorst nicht vermeiden lassen, dass der eine oder andere Deutsche an einem der hinteren Bretter zum Einsatz kommt....!

6 SF Neukölln — ELO-Ø 2501 — Spiellokal: Rathaus Neukölln Karl-Marx-Str. 84, 12043 Berlin-Neukölln
MF = Schulz,J

1 Movsesian,S	g	CZE	A	2659
2 Sakaev,K	g	RUS	A	2648
3 Bunzmann,D		GER	G	2596
4 Stohl,I	g	SVK	A	2600
5 Berndt,S	i	GER	D	2500
6 Poldauf,D	i	GER	D	2453
7 Brynell,S	i	SWE	E	2488
8 Hellsten,J	i	SWE	E	2464
9 Polzin,R	i	GER	D	2475
10 Schöne,R	i	GER	D	2385
11 Rudolf,H	f	GER	D	2344
12 Thiede,L	f	GER	D	2386
13 Franke,H		GER	D	2215
14 Schlemermeyer,W	f	GER	D	2275

Abgänge: Luther, Babic
Zugänge: Sakaev, Poldauf
Ein Deutscher wurde ausgetauscht sowie der dritte Ausländer. Letzteres führte zu einem beachtlichem Spielstärkezuwachs. Soll der Russe für mehr Power sorgen als der Slowake Stohl? In der vergangenen Saison belegten die Berliner Rang 6. Die Erwartung gemäß ELO-Ø deutet auch heuer auf einen ähnlichen Erfolg hin. Ich bin mir nicht sicher, ob die Neuköllner dieser hohen Erwartung gerecht werden können.

7 Hamburger SK — ELO-Ø 2499 — Spiellokal: Schule Käthnerkamp Brucknerstr. 1, 22083 Hamburg
MF = Michaelsen,N

1 Ftacnik,L	g	SVK	A	2589
2 Kempinski,R	g	POL	A	2549
3 Wahls,M	g	GER	D	2582
4 Müller,K	g	GER	D	2533
5 Heinemann,T	i	GER	D	2489
6 Hansen,S	g	DEN	E	2558
7 Wilhelmi,C	i	GER	D	2413
8 Gustafsson,J		GER	D	2436
9 Michaelsen,N	i	GER	D	2439
10 Reeh,O	i	GER	D	2399
11 Löffler,S	i	GER	D	2377
12 Sievers,S	f	GER	D	2351

Abgänge: Meyer
Zugänge: Sehner
Praktisch unverändert und nach wie vor mit einer geballten Ladung guter deutscher Spieler tritt der Hamburger SK erneut in die Schranken, um den anderen Mannschaften Paroli zu bieten. Wenn das Geld knapp ist, hat man halt weniger Sorgen mit der Verpflichtung ausländischer Spieler – dafür geistert hin und wieder das Abstiegsgespenst an der Alster herum. Eines scheint mir beim HSK gewiss: die Identifikation der Akteure mit dem Verein. Das ist

13 Hegeler,F	f	GER	D	2347
14 Sehner,N	i	GER	D	2380

heutzutage keine Selbstverständlichkeit. Und Christian Zickelbein sollte ruhig schlafen können.

8 USC Magdeburg — MF = Kapischka, J — ELO-Ø 2485 — Spiellokal: DeTeCSM-Restaurant, Lübecker Str. 2, 39124 Magdeburg

1 Onischuk,A	g	UKR	G	2657
2 Slobodjan,R	g	GER	G	2550
3 Nisipeanu,L	g	ROM	G	2584
4 Rogozenko,D	g	ROM	A	2576
5 Baklan,V	g	UKR	A	2591
6 Georgiew,V	i	BUL	G	2519
7 Kraai,J	f	USA	A	2412
8 Pröhl,H		GER	D	2389
9 Stolz,M		GER	D	2308
10 Markgraf,A		GER	D	2258
11 Darnstädt,F	f	GER	D	2340
12 Kapischka,J	f	GER	D	2275
13 Studeny,S		GER	D	2272
14 Bundrock,T		GER	D	2197

Abgänge: Nauman, Machelett, Hoffmeyer
Zugänge: Baklan, Kraai, Markgraf

Wie bei etlichen anderen Mannschaften, so gibt es auch bei Magdeburg einen beachtlichen Bruch zwischen dem oberen und dem unteren Teil der Meldeliste. Können die oberen Sechs regelmäßig spielen, so sollte es gehen. Wenn nicht, dann gibt es mit Sicherheit Probleme. Baklan ist zwar eine gehörige Verstärkung, doch dafür gingen zwei vielversprechende junge Leute weg. Der tiefe ELO-Graben zwischen Brett 6 und 9 gibt jedenfalls Anlass zu größeren Bedenken.

9 SV Castrop Rauxel — MF = Veith, R — ELO-Ø 2483 — Spiellokal: Willy-Brandt-Gesamtschule, Bahnhofstr. 160 44575 Castrop Rauxel

1 Rozentalis,E	g	LTU	A	2586
2 Sterren, P van der	g	NED	E	2535
3 King,D	g	ENG	E	2501
4 Gallagher,J	g	SUI	E	2521
5 Seul,G	i	GER	D	2445
6 Bosch,J	i	NED	D	2433
7 Hoffmann,M	i	GER	D	2439
8 Watson,W	g	ENG	E	2535
9 Dinstuhl,V	f	GER	D	2404
10 Hennig,D	i	GER	D	2430
11 Brendel,O	f	GER	D	2413
12 Appel,R	i	GER	D	2475
13 Lemmers,O	f	NED	E	2406
14 Hermesmann,H	i	GER	D	2271

Abgänge: Short, Sehner
Zugänge: Bosch, Lemmers

Auch nach dem Abgang von Nigel Short, von dem Castrop Rauxel de facto nicht viel hatte, bleibt die Reviermannschaft noch immer von respektabler Stärke mit geringem Gefälle. Ein Platz im Mittelfeld sollte jedenfalls zu erreichen sein. Statt des langjährigen Partners Bochum ist nun Godesberg der neue Weggefährte. Vielleicht wirkt der Wechsel stimulierend auf die Leistung der Castroper...

10 Dresdner SC — MF = Sempert, F — ELO-Ø 2482 — Spiellokal: Treff-Hotel Dresden, Wilhelm-Franke-Str. 90, 01219 Dresden

1 Almasi,Z	g	HUN	A	2663
2 Tischbierek,R	g	GER	D	2544
3 Socko,B	i	POL	A	2543
4 Bönsch,U	g	GER	D	2547
5 Borriss,M	i	GER	D	2440
6 Maiwald,J-U	i	GER	D	2488
7 Lanka,Z	g	LAT	A	2504
8 Uhlmann,W	g	GER	D	2461
9 Goldberg,A	f	GER	D	2398
10 Gauglitz,G	i	GER	D	2390
11 Heinatz,T	f	GER	D	2349
12 Wegener,D		GER	D	2312
13 Andresen,S		GER	D	2299
14 Weidemann,J	f	GER	D	2290

Abgänge: Shirov, Bologan, Wichmann
Zugänge: Socko, Andresen, Weidemann

Die Elbestädter haben gewaltig abgespeckt und sowohl Shirov als auch Bologan verloren. In die frei gewordenen unteren Ränge stießen Spieler nach die schon in früheren Jahren in der Dresdner Mannschaft aktiv waren bzw. Erstligaerfahrung besitzen. Der Pole Socko dagegen ist Neuling und spielt weiter oben. Ich bin gespannt, wie sich Dresden mit seiner neuen Rolle, nur noch Mittelmaß zu sein, abfindet. In Zukunft werden sich die Blicke vermutlich verstärkt nach hinten richten müssen. Dresden hat - wie der HSK - 11 Deutsche gemeldet.

11 SK Passau — MF = Beutel, H — ELO-Ø 2480 — Spiellokal: Hotel Holiday-Inn, Bahnhofstr. 24, 94032 Passau

1 Schlosser,P	g	GER	D	2512
2 Ribli,Z	g	HUN	A	2586
3 Wells,K	g	ENG	E	2476
4 Smejkal,J	g	CZE	A	2526
5 Enders,P	g	GER	E	2493
6 Stangl,M	g	GER	D	2517
7 Klebel,M	i	GER	D	2403
8 Renner,C	i	GER	D	2448
9 Pichler,J	i	GER	D	2412
10 Gross,D	f	GER	D	2425
11 Schmidt,P	i	GER	D	2389
12 Oral,T	i	CZE	A	2541
13 Schlingensiepen,C		GER	D	2322
14 Kaiser,W	i	GER	D	2385

Abgänge: Gavrikov, Götz, Pflug, Beutel
Zugänge: Enders, Stangl, Oral, Renner

Passau ist nur durch den Rückzug von Bochum in der ersten Liga geblieben. Da wollen die Spieler aus der Drei-Flüsse-Stadt unbedingt auch bleiben. Man trennte sich vom Papiertiger Gavrikov und hat mit insgesamt vier Neuzugängen einen echten Gewinn gemacht. Ich kann mir gut vorstellen, dass Markus Stangl, befreit vom Porzer Druck, in der neuen Umgebung viel lockerer spielt. Trotz der Verstärkungen wird Passau ein wachsames Auge nach unten haben müssen. Die Devise kann nur lauten: Klassenerhalt!

12 Werder Bremen — MF = Meyer, C-D — ELO-Ø 2472 — Spiellokal: Business Logen, Ostkurve, Weserstadion, 28205 Bremen

1 Hracek,Z	g	CZE	A	2629
2 Babula,V	g	CZE	A	2567
3 McShane,L	i	ENG	E	2467
4 Pelletier,Y	i	SUI	E	2479
5 Knaak,R	g	GER	D	2505
6 Schandorff,L	g	DEN	E	2514
7 Heissler,J		GER	D	2447
8 Meins,G	i	GER	D	2421
9 Polak,T	i	CZE	A	2488
10 Hedke,F	f	GER	D	2367
11 Meyer,C-D	f	GER	D	2313
12 Forchert,M	f	GER	D	2319
13 Wenzel,R		GER	D	2261
14 Westphal,M		GER	D	2278

Abgänge: Kindermann, Kachiani, Tseitlin, Flögel
Zugänge: McShane, Pelletier, Schandorff, Polak

Werder Bremen meldet vier Veränderungen. In die Rolle des dritten Ausländers schlüpfte der Tscheche Polak. Pelletier sowie Schandorff sind sicherlich ein vollwertiger Ersatz für Flögel und Kachiani. Ob die Verpflichtung des Jünglings Luke McShane ein guter Griff war, bleibt abzuwarten. Stefan Kindermann wanderte zu König Plauen ab. Für Werder wird es ebenso wie für die meisten anderen Teams eine schmale Gratwanderung zwischen sicherem Mittelfeld und der Abstiegszone.

13 PSV Duisburg — MF = Brandenburg, H-J — ELO-Ø 2471 — Spiellokal: Ludgerus-Haus, Heinrich-Bettmann-Str. 2, 47051 Duisburg

1 Epishin,V	g	RUS	A	2657
2 Sax,G	g	HUN	A	2588
3 Nevednichy,V	g	ROM	A	2537
4 Marciano,D	g	FRA	E	2529
5 Miralles,G	g	FRA	E	2499
6 Unzicker,W	g	GER	D	2436
7 Kraut,R	i	GER	D	2453
8 Thesing,M	i	GER	D	2444
9 Machelett,H	i	GER	D	2380
10 Zude,A	i	GER	D	2372
11 Berg,E		SWE	E	2348
12 Kummerow,H	f	GER	D	2319
13 Schmitz,J		GER	D	2320
14 Groth,U		GER	D	1873

Abgänge: Hellers, Lehmann
Zugänge: Rustemov, Ellers

Für Wattenscheid, das nur kleine Änderungen im Mannschaftsgefüge vornahm, wird es vermutlich ein schweres Jahr. Man muss sich zwar nicht verstecken, doch die anderen Mannschaften sind auch nicht schwächer. Vielleicht wirkt sich für die Wattenscheider der starke Partner aus Solingen als Bonus aus. Solingens Gegner werden – den Verlust vor Augen – aus finanziellen Gründen auf den einen oder anderen guten Mann verzichten. Das käme Wattenscheid zugute. Gleiches gilt übrigens für Duisburg mit dem Riesen Porz als Partner.

14 SV Wattenscheid — MF = Wolf, U — ELO-Ø 2469 — Spiellokal: Aula der Pestalozzi Gesamtschule, Graf-Adolf-Str. 40, 44866 Wattenscheid

1 Morozevich,A	g	RUS	A	2751
2 Nielsen,P-H	g	DEN	E	2560
3 Rustemov,A	g	RUS	A	2573
4 Hall,J	i	SWE	E	2476
5 Ziegler,A	i	SWE	E	2404
6 Sjoedahl,P	f	SWE	E	2419
7 Holzke,F	i	GER	D	2448
8 Ellers,H	i	GER	D	2426
9 Sandkamp,R		GER	D	2318
10 Sträter,T	f	GER	D	2316
11 Franke,J		GER	D	2272
12 Köhn,P		GER	D	2323
13 Thiel,T	f	GER	D	2327
14 Lauzenings,J	f	GER	D	2327

15 TV Tegernsee — MF = Leckner, H — ELO-Ø 2467 — Spiellokal: Hotel Haus Bayern, Neureuthstr. 23, 83684 Tegernsee

1 Khenkin,I	g	GER	A	2633
2 Beim,V	g	ISR	A	2559
3 Hertneck,G	g	GER	D	2561
4 Teske,H	g	GER	D	2515
5 Schmittdiel,E	g	GER	D	2505
6 Pezerovic,E	f	BIH	G	2447
7 Kachiani-Gers,K	g	GER	D	2427
8 Pcola,P	i	SVK	A	2360
9 Klundt,K	i	GER	D	2407
10 Bromberger,S		GER	D	2279
11 Bayer,B		GER	D	2295
12 Nitsche,D		GER	D	2248
13 Täger,W	f	GER	D	2270
14 Thümmler,M		GER	D	2039

Abgänge: Dvoretzky, Engelbrecht, Gnegel
Zugänge: Khenkin, Kachiani, Schmittdiel

Tegernsees Vorsitzender, Horst Leckner, hatte sich den Durchmarsch in den Kopf gesetzt, und er hat es geschafft! Um nicht gleich wieder abzusteigen, hat er seine für Zweitligaverhältnisse gut besetzte Truppe noch etwas verstärkt. An der Spitze steht Khenkin, und das Mittelfeld bereichern Schmittdiel und Kachiani-Gersinska. Wenn es gelingt, die oberen Spieler regelmäßig an die Bretter zu bekommen, wird es an Brett 8 für Oldie Klundt oder einen der Jungspunde Bromberger/Bayer schon gut gehen. Wie auch immer, die Saison wird schwer.

16 SK König Plauen — MF = Sandner, G — ELO-Ø 2426 — Spiellokal: Rathaus Plauen, Großer Ratssaal, Unterer Graben 1, 08523 Plauen

1 Beljavsky,A	g	SLO	A	2618
2 Kindermann,S	g	GER	E	2527
3 Gdansky,J	g	POL	A	2512
4 Bischoff,K	g	GER	D	2509
5 Espig,L	g	GER	D	2423
6 Hackel,M	f	GER	D	2353
7 Schaller,S	f	GER	D	2308
8 Lukasiewicz,G	i	POL	A	2334
9 Haskamp,S	f	GER	D	2297
10 Sandner,G	f	GER	D	2374
11 Kuraszkiewicz,M	f	GER	D	2337
12 Pfretzschner,R	f	GER	D	2269
13 Paul,M		GER	D	2142
14 Krulich,R		GER	D	2168

Abgänge: Priehode, Franz, Rössler, Degenkolb
Zugänge: Beljavsky, Kindermann, Bischoff, Krulich

König Plauen weist trotz dreier beachtlicher Verstärkungen an den vorderen Brettern den mit Abstand schwächsten ELO-Ø aller Erstligisten auf. Das kommt daher, weil die ELO-Zahlen schon ab Brett 6 im Vergleich zu den anderen Mannschaften deutlich schlechter werden. Für Plauen wird es möglicherweise nur darum gehen, sich so gut wie möglich zu verkaufen.

Es könnte leicht sein, dass dieses Mal aus dem Duell Porz – Solingen ein Dreikampf wird, denn dem riesig besetzten Nordmeister Lübeck traue ich einiges zu.

Prinzipiell werden wohl alle anderen Mannschaften mehr oder weniger stark im Abstiegskampf verwickelt sein. Dabei spielt es sicher eine wesentliche Rolle, wie häufig die Spitzenspieler in ihren Vereinen eingesetzt werden können. Sind sie bei wichtigen Einzelturnieren beschäftigt oder gibt es finanzielle Engpässe, die deren Einsatz nicht zulassen?

Deutsche und Ausländer im Vergleich

Vergleichen wir einmal die nackten Zahlen von 1998/99 mit denen von 1999/2000:

Saison	Deutsche	Gleichgestellt	EWR	Ausländer	Spieler gesamt
1998/1999	139	7	41	37	224
1999/2000	129	6	45	44	224

Das bedeutet noch einmal eine leichte Steigerung des Ausländeranteils.

Nimmt man nur die Bretter 1-8 her, so befinden sich die Ausländer mit 78 zu 50 gegenüber dem Vorjahr noch mehr im Vorteil (1998/99 = 70 zu 58). An den ersten 4 Brettern ist die Situation in etwa gleich geblieben. Wir suchen und finden nur 12 deutsche Spieler und 4 Gleichgestellte.

Lutz und Schlosser besetzen das erste Brett bei Porz bzw. Passau. Darüberhinaus gibt es noch Dautov, Jussupow, Hertneck, Teske, Wahls, Müller,K, Tischbierek, Bönsch, Kindermann und Bischoff. Die Gleichgestellten sind Bunzmann, Onischuk, Slobodjan und Nisipeanu.

Es gibt doch tatsächlich einen Klub, der an den ersten 8 Brettern gar keinen Deutschen aufbietet. Es ist Lübeck, bei dem Ralf Lau auf Position 9 die deutsche Fahne hochhält.

Immerhin gibt es noch fünf Klubs, bei denen die Anzahl der deutschen Spieler 11 oder 10 beträgt (HSK, Dresden, Plauen, Passau, Tegernsee). Bei Neukölln sind es noch 9. Bei sieben weiteren Vereinen lautet das Verhältnis 8-6. Allein bei den Spitzenmannschaften Porz und Solingen sowie dem frechen Aufsteiger Lübeck dominieren ganz klar die ausländischen Spieler.

Brett 1

Ein Blick auf die Besetzung des ersten Brettes lohnt allemal. Der ELO-Ø liegt bei sagenhaften 2637. An der Spitze rangieren Morozevich (Wattenscheid) 2751, Shirov (Lübeck) 2722 sowie Adams (Solingen) 2705. Die 2512 von Philipp Schlosser (Passau) sehen geradezu kümmerlich aus.

Termine - Spielorte - Paarungen

An Doppelspieltagen wird am Samstag regelmäßig um 14:00 Uhr und am Sonntag um 9:00 Uhr begonnen. An dem einzigen Einfachspieltag im Januar 2000 wird grundsätzlich am 8.1.2000 um 10:00 Uhr gespielt. Ausnahmen sind gekennzeichnet.

TERMINE	SPIELORT	PAARUNGEN
Runde 1 + 2	**Porz**	Duisburg/Porz – Dresden/Plauen
09./10.10.99	Schachzentrum, Wilhelm-Ruppert-Str. 38, 51147 Köln	
	Godesberg	Godesberg/Castrop Rauxel – HSK/Lübeck
	Pfarrheim St. Marien, Schwertberger Str. 2a, 53177 Bad Godesberg	
	Bremen	Bremen/Delmenhorst – Neukölln/Magdeburg
	Business-Logen, Weserstadion-Ostkurve, Weserstadion, 28205 Bremen	
	Passau	Passau/Tegernsee – Solingen/Wattenscheid
	Holiday-Inn-Hotel, Bahnhofstr. 24, 94032 Passau	
Runde 3 + 4	Plauen	Plauen/Dresden - Passau/Tegernsee
06./07.11.99	Neukölln	Neukölln/Magdeburg - Solingen/Wattenscheid
	Lübeck	Lübeck/HSK - Delmenhorst/Bremen
	Castrop Rauxel	Godesberg/Castrop Rauxel – Porz/Duisburg
Runde 5 + 6	Castrop Rauxel	Castrop Rauxel/Godesberg - Dresden/Plauen
11./12.12.99	Bremen	Bremen/Delmenhorst – Porz/Duisburg
	Hamburg	**HSK/Lübeck - Solingen/Wattenscheid**
	Tegernsee	Tegernsee/Passau - Neukölln/Magdeburg
Runde 7	Solingen	Solingen - Wattenscheid (14:00 Uhr)
08.1.00	Castrop Rauxel	Castrop Rauxel - Godesberg
09.1.00	Delmenhorst	Delmenhorst - Bremen
	Duisburg	Duisburg - Porz
	Magdeburg	Magdeburg - Neukölln
	Hamburg	HSK - Lübeck
	Plauen	Plauen - Dresden
	Tegernsee	Tegernsee - Passau
Runde 8 + 9	Magdeburg	Magdeburg/Neukölln - Dresden/Plauen
29./30.01.00	Passau	Passau/Tegernsee – HSK/Lübeck
	Solingen	**Solingen/Wattenscheid – Porz/Duisburg**
	Delmenhorst	Delmenhorst/Bremen – Godesberg/Castrop Rauxel
Runde 10+11	Dresden	Dresden/Plauen - Delmenhorst/Bremen
19./20.02.00	Porz	Porz/Duisburg - Passau/Tegernsee
	Wattenscheid	Wattenscheid/Solingen - Godesberg/Castrop Rauxel
	Lübeck	Lübeck/HSK - Neukölln/Magdeburg
Runde 12+13	Dresden	Dresden/Plauen - HSK/Lübeck
11./12.03.00	Magdeburg	Magdeburg/Neukölln - Porz/Duisburg
	Godesberg	Godesberg/Castrop Rauxel - Passau/Tegernsee
	Wattenscheid	Wattenscheid/Solingen - Delmenhorst/Bremen
Runde 14+15	Solingen	Solingen/Wattenscheid - Dresden/Plauen
08./09.04.00	Delmenhorst	Delmenhorst/Bremen - Passau/Tegernsee
	Neukölln	Neukölln/Magdeburg- Godesberg/Castrop Rauxel
	Porz	**Porz/Duisburg - HSK/Lübeck**

Die für die Meisterschaft wichtigen Kämpfe zwischen Porz, Solingen und Lübeck finden in den Runden 6, 8 und 15 statt.

H-J. Hecht

Prognose für den Bundesligastart

In Godesberg, wo der Gastgeber auf Lübeck trifft, gibt es die vielleicht reizvollsten Kämpfe mit recht ungewissem Ausgang. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in Bremen. Anders ist die Situation in Porz und Passau. Hier sind Porz und Solingen ganz klar Chef im Ring, Doch in den jeweiligen Parallelkämpfen geht es bereits um wichtige Punkte gegen den Abstieg

Vorschau auf die 2 Bundesliga

Ich biete ich Ihnen zu jeder Gruppe folgende Übersichten an:

- eine Tabelle mit den Mannschaften, sortiert nach dem ELO-Schnitt
- für die Bretter 1-3 je eine Tabelle mit den nach ELO geordneten Spielern

2. Bundesliga - Gruppe NORD

ELO-Schnitt der Bretter 1-10

KÖSP. HAMBURG	2360	Es gibt keinen
NEUKLOSTER	2353	klaren Anwärter
KÖNIG TEGEL	2343	für den Titel.
HSK II	2341	
WERDER BREMEN	2336	
ZEHLENDORF	2336	
KREUZBERG	2334	
BERLIN	2296	Auch der
ISERNHAGEN	2281	Abstiegskampf
LEIPZIG GOHLIS	2264	erscheint offen.

Die Nordgruppe scheint recht ausgeglichen besetzt zu sein. Nach dem Aufstieg von Lübeck und dem Verbleib von Delmenhorst in der 1. Liga ist ein klarer Favorit für den Aufstieg nicht zu erkennen. Aber auch in der Abstiegsfrage geben die Wertungszahlen keine verlässliche Auskunft. Bei den 2. Mannschaften von Bremen und Hamburg muss berücksichtigt werden, dass etliche vorn gemeldete Spieler im Wesentlichen für die 1. Garnitur gebraucht werden. Bedauerlicherweise muss Leipzig-Gohlis in der Nordgruppe mitspielen, nachdem der Rückzug von DJK Regensburg erst nach dem 1.6.99 erfolgte und der Platz in der Gruppe OST so blockiert wurde. Die Mannschaft aus Sachsen wird es schwer haben, den Abstieg zu vermeiden.

Bei der Besetzung der einzelnen Bretter hat es nicht viele Änderungen gegeben. Bei Kreuzberg taucht mit dem Armenen Mirumian (2506) ein neuer Mann auf.

Königsspringer Hamburg spielt mit dem Russen Zlochevskij (2454) am 1. Brett. Bei Zehlendorf fällt die große ELO-Diskrepanz zwischen den ersten 5 Brettern und dem Rest der Truppe auf.

Brett 1

Mirumian	2506	Kreuzberg
Chekhov	2499	Empor Berlin
Polak	2488	W Bremen II
Rabiega	2476	König Tegel
Bagirov	2471	Zehlendorf
Stern	2466	Neukloster
Zlochevskij	2454	Kösp Hamburg
Kelecevic	2421	Isernhagen
Löffler	2377	HSK II
Roeber	2310	Leipzig Gohlis

Polak ist 3. Ausländer bei Werder Bremen I
Löffler ist Nr. 11 beim HSK I

Brett 2

Zezulkin	2478	Zehlendorf
Kulaots	2478	Neukloster
Tseitlin	2454	W Bremen II
Joachim	2445	Isernhagen
Lagunow	2438	Kreuzberg
Lamprecht	2408	Kösp Hamburg
Von Herman	2407	König Tegel
Hegeler	2347	HSK II
Hetey	2343	Empor Berlin
Schunk	2276	Leipzig Gohlis

Tseitlin ist Stammspieler bei Werder Bremen II
Hegeler ist Nr. 13 beim HSK I

Brett 3

Bekker-Jensen	2436	Kösp Hamburg
Muse,M	2472	Zehlendorf
Bangiev	2400	Isernhagen
Hoi	2394	Neukloster
Pieniazek	2391	Kreuzberg
Murdzia	2375	HSK II
Fette	2342	König Tegel
Apel	2330	Empor Berlin
Forchert	2319	W Bremen II
Quast	2276	Leipzig Gohlis

Forchert ist Nr. 12 bei Werder Bremen I
Murdzia ist Stammspieler beim HSK II

Insgesamt können 11 Spieler eine ELO-Zahl ab 2450 vorweisen. Allein drei Spieler von Zehlendorf befinden sich unter ihnen. Dafür gibt es dort im Bereich zwischen 2300 und 2399 überhaupt niemanden. An den ersten drei Brettern ist Leipzig Gohlis Schlusslicht.

Die 1. Runde am 10.10.99 / 10:00 Uhr

Werder Bremen II – Leipzig-Gohlis

Beginn: 09:00 Uhr!

Presseraum Weserstadion, Am Weserstadion, Eingang Villa Verde

SC Isernhagen - BW Neukloster Beginn: 11:00 Uhr!

Begegnungsstätte Altwarmbüchen, An der Riehe 32, 30916 Isernhagen

Hamburger SK II – Königsspringer Hamburg

Schule Käthnerkamp, Bruckner Str. 1, 22089 Hamburg

(Gilt nur für die Runden 1, 3 und 6 - sonst im HSK Schachzentrum)

SC Kreuzberg – SK Zehlendorf

Haus des Sports, Gitschiner Str. 48, 10969 Berlin

Empor Berlin – SK König Tegel

Fr.-L.-Jahn-Sportpark, Steinhaus, Cantianstr. 24, 10437 Berlin

In der ersten Runde gibt es einige reizvolle Lokalderbys. Leipzig muss die weite Reise nach Bremen antreten.

2. Bundesliga - Gruppe WEST

ELO-Schnitt der Bretter 1-10

Porz II	2458	Andernach ist
Andernach	2456	Aufstiegsfavorit
Plettenberg	2409	
Katernberg	2397	
Neu Herne	2378	
Münster	2372	Ab hier etwa
Bochum	2361	beginnt die
Gelsenkirchen	2351	Abstiegszone
Godesberg II	2335	
Siershahn	2265	

Auch in der Gruppe WEST hat sich nach dem Aufstieg des Powerteams aus Godesberg kaum etwas getan. Da Porz mit seiner 2. Mannschaft nicht aufsteigen kann, hat nun Andernach die große Chance, endlich den Westmeistertitel zu erringen und aufzusteigen. An echter Konkurrenz sehe ich nur Plettenberg und Katernberg mit seinen starken Spitzenleuten.

Was die Aufsteiger anbelangt, so wird der SV Springer Siershahn den Abstieg kaum vermeiden können. Ähnliches gilt für Godesberg II. Zeppelin Neu Herne hat eine interessante Mannschaft mit einigen Spielern zwischen 2400 und 2500 beisammen (Feigin, Votava, Kohlweyer, Henrichs). Ich bin gespannt, wie sich Bochum aus der Affäre zieht. Folgen sie dem Beispiel einiger namhafter Exbundesligisten und fallen gleich noch eine Stufe tiefer?!

Brett 1

Georgiev	2650	Bochum
Alexandrov	2619	Plettenberg
Dorfman	2596	Andernach
Smagin	2583	Katernberg
Van der Wiel	2544	Porz II
Golubev	2532	Siershahn
Miezis	2524	Godesberg II
Feigin	2500	Neu Herne
Kishnev	2495	Gelsenkirchen
Van der Weide	2434	Münster

Das 1. Brett ist im Westen traditionell bärenstark besetzt.
Miezis ist Stammspieler bei Godesberg II.
Van der Wiel ist bei Porz I auf Position 12 gemeldet.

Brett 2

Glek	2536	Katernberg
Hort	2535	Porz II
Balashov	2534	Plettenberg
Chuchelov	2533	Andernach
Gurevic	2520	Bochum
Votava	2497	Neu Herne
Meijers	2472	Godesberg II
Piskov	2467	Gelsenkirchen

Cuijpers	2450	Münster
Lobzhanidze	2444	Siershahn

Auch am 2. Brett lassen es die Klubs so richtig krachen.
Meijers ist bei Godesberg II Stammspieler.
Hort ist bei Porz I auf Position 12 gemeldet.

Brett 3

Degraeve	2542	Andernach
Davies	2518	Plettenberg
Brunner	2495	Porz II
Kuijf	2455	Münster
Richter	2450	Katernberg
Henrichs	2428	Neu Herne
Riemersma	2413	Gelsenkirchen
Heinbuch	2394	Godesberg II
Scholz	2328	Bochum
Kornasiewicz	2305	Siershahn

Brunner ist Stammspieler bei Porz II.
Heinbuch ist Nr. 9 bei Godesberg I
Trotz des Aufstiegs von Godesberg I können noch immer 29 Spieler eine ELO-Zahl ab 2450 vorweisen. Das sind nur 6 Spieler weniger als 1998/99.

Die 1. Runde am 10.10.99 / 10:00 Uhr
SVg Plettenberg - Sf Katernberg
Schachsportheim, Bödinghauser Weg 58840 Plettenberg
Springer Siershahn - SG Porz II
Bürgermeisteramt, Stetzelmannstr. 12, 56427 Siershahn
SV Andernach - Neu HerneBeginn: 11:00 Uhr!
(Park Hotel, Konrad-Adenauer-Allee 1, 56626 Andernach)
KS Gelsenkirchen - Bad Godesberg II
Beginn: 11:00 Uhr!
Evang. Kirchenheim, Robert-Koch-Str. 3a, 45879 Gelsenkirchen
SG Bochum - SK Münster Beginn: 11:00 Uhr!
Mensa der Erich-Kästner-Gesamtschule, Markstr. 189, 44799 Bochum
Im Mittelpunkt steht fraglos die richtungweisende Begegnung in Plettenberg. Aber auch der Kampf Andernach – Neu Herne ist sehr reizvoll. In Gelsenkirchen und Bochum geht es bereits gegen den Abstieg.

2. Bundesliga - Gruppe Süd

ELO - Schnitt der Bretter 1-10

Eppingen	2415	Völlig offene
Zähringen	2408	Meisterschaft
Pasing	2406	
Stuttgarter SF	2392	
Sindelfingen	2350	
Karlsruhe	2341	
Ulm	2338	
Bad Mergentheim	2337	
Baiertal-Sch.	2336	Völlig offener
Viernheim	2309	Abstiegskampf

Die meisten Bewegungen und zugleich die spektakulärsten Spielerverpflichtungen hat es im Süden gegeben, womit diese Liga eine erhebliche Aufwertung erfahren hat. Der Knaller ist unbestritten die Nominierung von Vladimir Kramnik am 1. Brett von Zähringen. Wenn der Weltklassemann tatsächlich des öfteren am Brett sitzen sollte, so muss man Christof Herbrechtsmeier einen wahrhaft großen Wurf bescheinigen. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass mit Sokolov, Baklan und Pelletier drei gute Spieler den Verein verlassen haben.
Mit Vatter verschwand ein Spieler der ersten Stunde ebenfalls aus der Mannschaft. Immerhin stehen mit Herbrechtsmeier, Schuh, Siegel und Maier noch immer vier Spieler in Zähringer Diensten, die bereits 1980/81 für den gleichen Verein dabei waren. Das ist Rekord!
Die zweite bedeutsame Sache ist die Verpflichtung von Michal Krasenkow (bisher Bochum) für das Ulmer Spitzenbrett.
Ja, und dann sind da noch die beiden Aufsteiger Stuttgarter Schachfreunde und München-Pasing. Die Württemberger - als Macher muss Herter genannt werden – haben mit Christian Gabriel, Jörg Hickl zwei starke deutsche Großmeister und dazu noch Karsten Volke an die ersten drei Bretter holen können. Dahinter werden Berezovsky und Bronznik (UKR) agieren.
Die Münchner haben eine Anleihe beim gesunkenen Schiff DJK Regensburg gemacht und deren Spitzenleute Pinter, Stocek, Stanec und Jirovsky ans Pasinger Ufer gezogen. Weiterhin hat sich Eppingen mit dem Ungarn Acs verstärkt. Das bedeutet, dass Eppingen, Zähringen, Stuttgart und Pasing als Aufstiegskanditen zu gelten haben, während die anderen Teams schauen müssen, dass sie nicht in den Abstiegsstrudel gezogen werden.

Brett 1

Kramnik	2760	Zähringen
Krasenkow	2647	Ulm
Stefansson	2584	Mergentheim
Gabriel,C	2558	Stuttgart
Pinter	2556	Pasing
Schmaltz	2506	Eppingen
Rausis	2496	Viernheim
Döttling	2475	Baiertal-Sch.
Zeller	2452	Sindelfingen
Kekelidze	2446	Karlsruhe

Brett 2

Hickl	2552	Stuttgart
Stocek	2532	Pasing
Gyimesi	2531	Eppingen
Cvitan	2511	Zähringen
Sokolov,A	2493	Viernheim
Thorhallsson	2489	Mergentheim
Panzalovic	2447	Baiertal-Sch.
Müller,R	2386	Ulm
Delemarre	2365	Karlsruhe
Werner	2352	Sindelfingen

Brett 3

Acs	2525	Eppingen
Ivanov	2510	Mergentheim
Stanec	2477	Pasing
Schlindwein	2447	Baiertal-Sch.
Volke	2463	Stuttgart
Darga	2453	Sindelfingen
Beikert	2446	Viernheim
Gerstner	2400	Karlsruhe
Heidenfeld	2368	Ulm
Herbrechtsmeier	2297	Zähringen

Insgesamt sind 23 Spieler jenseits der 2450-Marke

Die 1. Runde am 10.10.99 / 10:00 Uhr
PSV Ulm – SK Viernheim
Telekom-Kantine, Schwabenstr. 25, 82315 Ulm
VFL Sindelfingen – Karlsruher SF
Ernst-Schäfer-Haus, Corbeil-Essonner-Platz 10, 71063 Sindelfingen
SF Stuttgart – SC Pasing
Intercity-Treff im Hauptbahnhof, Arnulf-Klett-Platz, 70173 Stuttgart
SF Baiertal-Schatthausen – Bad Mergentheim
Bürgerhaus Baiertal, Schatthäuser Str., 69168 Wiesloch-Baiertal
SK Zähringen - SC Eppingen
Gaststätte „Im Hinterkirch", Hinterkirchstr. 11, 79108 Freiburg
Pikanterweise treffen gleich in der ersten Runde die vier Favoriten aufeinander.

2. Bundesliga - Gruppe OST

ELO - Schnitt der Bretter 1-10

Mainz	2381	Es gibt keine
Erfurter SK	2362	klaren Auf- und
Bamberg	2353	Abstiegs-
Würzburg	2347	kandidaten
Forchheim	2318	
Marktheidenfeld	2311	
Hofheim	2303	
Chemnitz	2300	
Empor Erfurt	2290	
DJK Regensburg	0	1. Absteiger

Auch im Süden liegen die Mannschaften leistungsmäßg sehr dicht beisammen. Aussagen über den Auf- und Abstieg können deshalb kaum getroffen werden. Mehr als die Hälfte der Vereine dieser Liga Ost hat schon einmal im Oberhaus gespielt. Einige Damen sind in der Ostgruppe nominiert. Es sind dies Nana Ioseliani (Bamberg), Marina Olbrich (Marktheidenfeld), Gundula Heinatz (Forchheim), Elisabeth Pähtz (Empor Erfurt), Tina Miezner (Chemnitz). Bemerkenswerte Spielerbewegungen gab es nur bei Würzburg. GM Bezold spielt nicht mehr dort; dafür sieht man jetzt die Ausländer Gretarsson (ISL) sowie Mitkov (FRM) an der Spitze. A.Luft kam von DJK Regensburg zu Forchheim. Die Mannschaft von DJK Regensburg wurde nach dem 1.6.99 zurückgezogen und ist damit 1. Absteiger in der Gruppe Ost.

Brett 1

Gretarsson	2521	Würzburg
Kosten	2515	Mainz
Luther	2507	Empor Erfurt
Ioseliani	2504	Bamberg
Naumkin	2489	Marktheidenfeld
Womacka	2484	Chemnitz
Ginsburg	2479	Hofheim
Kuczynski	2450	Erfurter SK
Prusikin	2441	Forchheim
	0	Regensburg

Brett 2

Mitkov	2509	Würzburg
Cicak	2501	Mainz
Urban	2463	Marketheidenfeld
Jansa	2442	Forchheim
Rechel	2404	Hofheim
Pribyl,J	2384	Bamberg
Petrosian	2359	Empor Erfurt
Kunze	2356	Chemnitz
Langheinrich	2325	Erfurter SK
	0	Regensburg

Brett 3

Berzinsh	2446	Mainz
Pähtz	2426	Empor Erfurt
Müller,M	2403	Erfurter SK
Heidrich	2397	Forchheim
Kräussling	2355	Marktheidenfeld
Lorenz	2353	Chemnitz
Zude	2330	Hofheim
Pribyl,M	2321	Bamberg
Arnold	2321	Würzburg
	0	Regensburg

Nur 12 Spieler können eine ELO-Zahl ab 2450 vorweisen. Allerdings gibt es in der Gruppe Ost auch nur 9 Mannschaften, nachdem Regensburg ausgeschieden ist.

Die 1. Runde am 10.10.99 / 10:00 Uhr
SC Bamberg – MarktheidenfeldBeginn: 11:00!
Hotel Mainfranken, An der Breitenau 2, 96052 Bamberg
Empor Erfurt – Erfurter SK
Kindertagesstätte (Anbau), Rügenstr. 4, 99085 Erfurt
TSV Mainz – SC Forchheim
Vereinsheim des TSV Schott Mainz, Karlsbader Str. 23, 55122 Mainz
SV Würzburg - USG ChemnitzBeginn: 09:00!
Evangelischer Arbeiterverein, Martin-Luther-Str. 1, 97072 Würzburg
SV Hofheim ist spielfrei
Das Erfurter Lokalderby sollte der Gast für sich entscheiden können. Im übrigen sehe ich die Gastgeber leicht im Vorteil. **H-J. Hecht,** *den 15.09.1999*

Der Bauer als Offizier

Im Schachspiel ist es wie im Krieg.
Jede Seite will den Sieg,
zumindest aber ein Remis.
Nur Verlieren will man nie.

Als Kanonenfutter geh'n voran
die Bauern. Auf jeder Seite sind's 8 Mann.
Nur vorwärtsgehen ist ihre Pflicht.
Rückwärtsschreiten dürfen sie nicht.

Geschlagen wird stets schräg nach vorn,
auch wenn dem Partner schwillt das Horn.
Durch Bauern kommt's zu
Felderschwächen oder -stärken;
das muß sich jeder Spieler merken.

Hin und wieder ist es vorgekommen,
daß ein Bauer die letzte Reihe hat erklommen.
Viel Ehre erwartet ihn dann hier.
Er wird befördert zum Offizier.

Die meisten Bauern auf dieser Erden
möchten am liebsten eine Dame werden.
Doch wer empfindet das als Pein,
darf Turm, Läufer oder Springer sein.

Denn es ist nicht jedem Mann gegeben,
eine Geschlechtsumwandlung zu erleben.
Meistens ist das auch egal,
Für den Gegner wirkt es sich aus fatal.

Friedrich-Wilhelm Schwentker

Narrenmatt

f2-f3 so spielt der Patzer,
Als Weiß ganz hoch im Wolkenkratzer,
e7-e5 folgt prompt darauf,
Der Patzer, nein er gibt nicht auf.

g2-g4 so scheint ihm gut,
Der Gegner, der bewahrt ruhig Blut,
Dame h4 so macht er, ach,
Doch dieser Zug, ist er nicht schwach?

Semjon Feuerstack (12 Jahre)

SCHACH INTERN

Mitteilungen des Deutschen Schachbundes (DSB)

Redaktion: Andreas Weiß, Öffentlichkeitsreferent des Deutschen Schachbundes
06766 Wolfen-Nord, Willy-Sachse-Str. 22 (Email: presse@schachbund.de)
http://www.schachbund.de

Vorbereitende Gespräche für die WM 2001 oder 2002 in Dortmund!

Vom 17. bis 19. September trafen sich in Dortmund Vertreter der FIDE (Exekutiv Direktor Emmanuel Omuku und der persönliche Assistent des Präsdienten Berek Balgabaev), des Deutschen Schachbundes (Egon Ditt und Horst Metzing) und der Stadt Dortmund (Gerd Kolbe, Carsten Hensel u.a.), um die Bedingungen für eine mögliche Bewerbung der Stadt Dortmund als Ausrichter der Weltmeisterschaften der Damen und Herren im Jahr 2001 oder evtl. auch 2002 zu klären.

Die Gespräche fanden in einer angenehmen Atmosphäre statt. Selbst der im Wahlkampf stehende Oberstadtdirektor Dr. Langemeyer ließ es sich nicht nehmen, die Gäste bei einem Abendessen zu begrüßen.

In der abschließenden Pressekonferenz erklärte FIDE Exekutivdirektor Omuku, dass Dortmund mit seiner Schachtradition und dem eingespielten Organisatorenteam, dem großzügigen Rahmen der Westfalenhalle und der guten Hotels, der zentralen Lage in einem Ballungsraum mit mehr als 7 Mio. Einwohnern und dem Hintergrund eines gut organisierten nationalen Schachverbandes ein idealer Spielort für die Weltmeisterschaften sei und damit beste Aussichten habe, den Zuschlag zu erhalten. Egon Ditt als Präsident des Deutschen Schachbundes ergänzte, dass sich die Weltmeisterschaft harmonisch in die Veranstaltungen des 125-jährigen Jubiläums des Deutschen Schachbundes im Jahr 2002 einfügen werde. Horst Metzing als Generalsekretär der Europäischen Schachunion erklärte, dass die ECU einmütig die Bewerbung Dortmunds unterstützt.

Gerd Kolbe berichtete, in den Gesprächen sei ein konkreter Zeitplan abgesprochen worden: Spätestens Anfang November werde Dortmund mit Unterstützung des Deutschen Schachbundes eine Option beantragen, über die der FIDE-Vorstand Ende November in Paris entscheide. Zum 1. März 2000 werde der FIDE das verbindliche Angebot der Stadt unterbreitet, die spätestens zum 1. Juli 2000 die Entscheidung und einen verbindlichen Vertrag mit der FIDE benötigt, um die Veranstaltung angemessen vorbereiten zu können.

„Wir haben uns vorgenommen, die Weltmeisterschaft in ein großes Schachfest einzubetten", so Gerd Kolbe. Dortmund werde den Zuschauern viele Möglichkeiten bieten, auch selbst aktiv zu werden. Presse, Fernsehen und Internet werden das Ereignis in alle Welt tragen.

Egon Ditt, *DSB-Präsident*

- Termine - Termine - Termine -

Im üblichen Rahmen wird am 5. und 6. Februar das Musical CHESS seine deutsche Erstaufführung erleben. *** Die VIII. Schachmeisterschaft für Ärztinnen und Ärzte findet vom 31. März bis 2. April 2000 im Kurhaus in Bad Homburg statt. Informationen sind beim „Deutschen Ärzteblatt", Herrn Michael Laschewski, Tel. (02234) 7011-252, Fax (02234) 7011-488, erhältlich. *** Die XII. Offene Deutsche Senioreneinzelmeisterschaft findet vom 29. Juli bis 6. August 2000 ebenfalls im Kurhaus in Bad Homburg statt. *** Das Bad Homburger Parkhotel ist vom 27. Juli bis 6. August 2000 Ausrichtungsort des „Chess-Masters 2000", eines Kategorie-15-Großmeisterturniers. *** Vom 1. bis 8. März 2000 ist die Zweitauflage der Europäischen Seniorenmannschaftsmeisterschaft in Dresden geplant. *** Die Damenbundesliga-Runde vom 4. und 5. Dezember 1999 wurde auf den 1. und 2. April 2000 verlegt. ***

Aufruf (1)

Jubiläumsvereine und älteste deutsche Schachvereine gesucht

(DSB/awß). Der Deutsche Schachbund ruft alle Vereine, die im Jahre 2002 ihr 125-jähriges Jubiläum feiern, auf, sich beim DSB-Öffentlichkeitsreferenten, Andreas Weiß, Willy-Sachse-Str. 22, 06766 Wolfen, Fax: 03494/504103, zu melden. Gesucht werden auch die ältesten deutschen Schachvereine.

Aufruf (2)

Historisches Material gesucht

(DSB/awß). Der Deutsche Schachbund bittet alle Schachfreunde und Vereine um Mithilfe. Gesucht werden Bild- und Textmaterialien aus der 125-jährigen Geschichte des Deutschen Schachbundes. Es wird darum gebeten, diese leihweise zwecks Speicherung und Verarbeitung für das DSB-Jubiläum im Jahre 2002 zur Verfügung zu stellen. Diese Materialien gehen den Absendern innerhalb kurzer Zeit wieder zu. Der Deutsche Schachbund dankt all denen, die dieses Anliegen unterstützen, schon jetzt für die Mithilfe. Bitte senden Sie die Materialien - und sei es nur ein kleines Bildchen - an den DSB-Öffentlichkeitsreferenten, Andreas Weiß, Willy-Sachse-Str. 22, 06766 Wolfen, Fax: 03494/504103.

Wettbewerb „TOP-Verein 1999" des Deutschen Schachbundes

Der Verein mit besonderer schachsportlicher Entwicklung aus eigener Jugendarbeit

Preise: 1. Preis = 700 DM und Urkunde, 2. Preis = 500 DM und Urkunde 3. Preis = 300 DM und Urkunde. Die Preisträger (Vereinsvorsitzender oder dessen Vertreter) werden auf Kosten des DSB zur Preisverleihung zum DSB-Kongress 2000 eingeladen. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 1999 (Poststempel) an den Referenten für Breitenschach, Ernst Bedau, Obere Hofstückstr. 26, 67146 Deidesheim. Weitere Informationen sind beim Referenten für Breitenschach, beim Referenten für Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Schachbundes sowie bei allen Referenten für Breitenschach und Öffentlichkeitsarbeit der Landesverbände erhältlich. Siehe auch in „Schach-Intern" 3/99 und im DSB-Internet unter http://www.schachbund.de sowie in den amtlichen Verkündungsorganen der Landesverbände.

Deutscher Schachbund

Deutscher Schachbund: Geschäftsstelle des DSB, Breitenbachplatz 17-19, 14195 Berlin ☎ 030/8249901, Fax 030/8236230, Email: info@schachbund.de; Internet: http://www.schachbund.de; **Präsident:** Egon Ditt, Meißener Str. 18, 28215 Bremen, ☎ 0421/3763475, Fax: 0421/3763476, Email: praesident@schachbund.de; **Vizepräsidenten:** Dr. Heinz Meyer, Fritz-Reuter-Weg 2, 24939 Flensburg, ☎ 0461/57240 und Siegfried Wölk, Müssenredder 31a, 22399 Hamburg, ☎ & Fax: 040/6061466; **Ehrenpräsident:** Alfred Kinzel, Dorfstr. 78, 16818 Neuruppin-Lichtenberg, ☎ 03391/651250; **Geschäftsführer:** Horst Metzing, DSB-Geschäftsstelle, 030/89702075; **Schatzmeister:** Heinz-Jürgen Gieseke, Goebenstr. 16, 31135 Hildesheim, ☎ 05121/517846p oder 58596p, 0511/8291120d; **Bundesrechtsberater:** Wolfgang Unzicker, Melßheimer Str. 11 a, 81247 München, ☎ 089/8117308; **Sportdirektor:** Reinhold Kasper, Auf Pötsch 9, 54518 Minderlittgen, ☎ 06571/7797, Fax: 06571/969903, Email: sportdirektor@schachbund.de; **Damenschach:** Verena Wegner, Falkenstr. 45, 40699 Erkrath, ☎ 0211/9003713, Fax: 0211/9003714, Email: damenschach@schachbund.de; **Öffentlichkeitsarbeit:** Andreas Weiß, Willy-Sachse-Str. 22, 06766 Wolfen, ☎ 03494/25625 und 03494/504102, Fax: 03494/504103, Email: presse@schachbund.de; **Seniorenschach:** Erhard Voll, Springhoffsfeld 12, 45277 Essen, ☎ 0201/584363; **Breitenschach:** Ernst Bedau, Obere Hofstückstr. 26, 67146 Deidesheim, ☎ 06326/989270p, 06321/2498d, Fax: 06321/34734, Email: breitenschach@schachbund.de; **Ausbildung:** Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe, Lüneburger Str. 6, 18057 Rostock, ☎ 0381/2020834, Email: H.Hochgräfe@wi.hs-wismar.de; **Wertungen:** Joachim Fleischer, Lübecker Str. 20, 53797 Lohmar, ☎ 02246/2178, PC-Fax 02246/909865, Email: dwz@schachbund.de; **DSJ:** Michael Juhnke, König-Ludwig-Str. 18, 31515 Wunstorf, ☎ 05031/912348, Email: juhnkem@aol.com; **Datenverarbeitung:** Jürgen Damman, Lucas-Cranach-Str. 26, 68163 Mannheim, ☎ 0621/4186770, Fax 0621/4186773, Email: datenverarbeitung@schachbund.de; **Leistungssport:** Thomas Delling, Bleidgäßchen 2, 02977 Hoyerswerda, ☎ 03571/405452, Email: leistungssport@schachbund.de

Neues Angebot zum Fernstudium

Fernstudium zum/zur Sportfachwirt/in (IHK)

(DSB PRESSE). Laut Erhebung des Deutschen Sportbundes sind 26,5 Millionen Bundesbürger Mitglied in einem Sportverein – so viele wie nie zuvor. Jährlich kommen ca. 500000 neue Mitglieder hinzu. Sie alle wollen kompetent betreut werden und erwarten ein interessantes Angebot. Doch nicht nur die große Anzahl der zu betreuenden Vereinsmitglieder erfordert eine hohe Kompetenz der Führungskräfte im Sport. Auch die ständig zunehmenden Vorschriften der staatlichen Stellen und die schwieriger gewordene Finanzsituation verlangen nach Experten mit aktuellem Fachwissen.

Gleiches gilt auch für den Betrieb vereinseigener oder kommunaler Sportanlagen. Ob Schwimmbad, öffentliche Tennis- oder Golfanlage - in Zeiten sinkender kommunaler Budgets sind die Betreiber aufgefordert, zusätzliche Geldquellen zu erschließen, um Kunden Leistungen bieten zu können, die dem professionellen Service vieler kommerzieller Angebote standhalten. Dem wachsenden Bedarf an entsprechender Qualifizierung von Mitarbeitern der Sportorganisationen und im sportbezogenen Bereich in Handel und Wirtschaft trägt das neue Berufsbild des Sportfachwirts (IHK) Rechnung. Der Deutsche Sportbund und das IST-Studieninstitut bieten jetzt ein staatlich zugelassenes Fernstudium zum/zur SPORTFACHWIRT/IN (IHK) an.

Das Fernstudium dauert 18 Monate. Dazu müssen 15 Fernstudienbriefe und drei Präsenzphasen (in der Regel an Wochenenden) absolviert werden, in denen ein fundiertes und praxisorientiertes Wissen vermittelt wird. Das neue Fernlehrangebot der Kooperationspartner Deutscher Sportbund und IST-Studieninstitut wendet sich an Mitarbeiter/innen in Sportvereinen und -verbänden, der kommunalen Sportverwaltung, im Bereich der Prävention oder Rehabilitation des Sports, die damit die Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung erhalten. Der Sportfachwirt (IHK) ist ein staatlich anerkannter Berufsabschluss auf der mittleren Ebene, aufbauend auf eine Berufsausbildung im kaufmännischen oder verwaltenden Bereich. Personen mit DSB-Organisationsleiter- oder Vereinsmanagerlizenz erhalten bei Nachweis eine 10-prozentige Ermäßigung auf die reguläre Studiengebühr.

Die Absolventen des Fernstudiums erhalten von den Trägern des Angebots ein Teilnahmezertifikat und ein Zeugnis über die absolvierten Einsendearbeiten. Darüber hinaus können sie die Prüfung zum/zur Sportfachwirt/in vor einem Prüfungsausschuss einer Industrie- und Handelskammer ablegen.

Um die Prüfung vor der IHK ablegen zu können, müssen die Teilnehmer folgende Zulassungsvoraussetzungen erfüllen:

1. Eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten kaufmännischen oder verwaltenden Ausbildungsberuf und eine mindestens zweijährige Berufspraxis, die wesentliche Bezüge zum Sportbereich enthält. Dabei ist auch eine ehrenamtliche Tätigkeit im Sportbereich angemessen zu berücksichtigen.
2. Abweichend von Absatz 1 kann zur Prüfung auch zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er Qualifikationen erworben hat, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

Um festzustellen, ob Interessenten die Voraussetzungen erfüllen, können diese den Zulassungsantrag für die IHK-Prüfung direkt beim IST-Studieninstitut anfordern und diesen anschließend, vollständig ausgefüllt und mit den gewünschten Nachweisen über ihre Zulassungsvoraussetzungen versehen, an das IST-Studieninstitut zurücksenden. Das IST-Studieninstitut leitet den Antrag dann unverzüglich an die IHK Düsseldorf weiter.

Für weitere Informationen zum Fernstudium: IST-Studieninstitut für Sport, Freizeit und Touristik, Steinstraße 34, 40210 Düsseldorf, Tel. (0211) 86668-0, Fax (0211) 86668-30, E-Mail: ist-institut@csi.com oder Deutscher Sportbund, Abteilung Ausbildung, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main, Tel. (069) 6700-269, Fax (069) 6725 81, E-Mail: Spangenberg@dsb.de.

Aus den Ländern

Sachsen-Anhalt

(DSB). Zum neuen Präsidenten des Landesschachverbandes Sachsen-Anhalt wurde in Halle/S. Dr. Günter Reinemann, Agnes-Grosch-Str. 40, 06120 Halle/S., gewählt. Alle anderen Präsidiumsmitglieder wurden wieder gewählt.

Deutsche Schnellschachmeisterschaft

Fotoreport aus Frankfurt von Erich Heilig

Nach der Siegerehrung stellte man sich zum traditionellen Siegerfoto: v.l. Ausrichter Hans-Walter Schmitt (Präsident des SC Frankfurt West), der erfolgreiche Titelverteidiger und neuer Deutscher Schnellschachmeister, IM Robert Rabiega vom SK König Tegel, Vizesieger GM Stefan Kindermann (König Plauen), der Dritte im erforderlichen Meisterschaftsstechen, GM Lev Gutman, sowie DSB-Sportdirektor Reinhold Kasper.

Nach Punktgleichheit mussten die GM Kindermann und Gutman zusammen mit Titelverteidiger IM Rabiega ins Blitzpartien-Stechen. Die Schachexperten versammelten sich um das Geschehen. Gleich in der ersten Partie gab es die Überraschung... Turnierbester nach Wertung GM Kindermann verlor gegen IM Rabiega.

Dramatik: Kindermann gewinnt gegen Gutman → Gleichstand mit Rabiega

Die Entscheidung: IM Rabiega gelingt der Sieg gegen GM Lev Gutman

Faszination Schach: die Schachxeperten verfolgen das Finale

Die 11. und letzte Runde: M.Duppel (VFL Sindelfingen) versuchte vergebens, IM Rabiega den Brettpunkt streitig zu machen.

IM Robert Rabiega (SK König Tegel) nach Stechen Deutscher Schnellschach-Meister

Die Großmeister Kindermann und Gutman knapp geschlagen

Von Hartmut Metz

Stand nach der 11. Runde

Rg	Teilnehmer	Titel	TWZ	Verein/Ort	S	N	V	Pkte	Buchh	MiBuch
1.	Kindermann, Stefan	GM	2527	SK König Plauen	7	3	1	8.5	63.0	48.5
2.	Gutman, Lev	GM	2471	TuRa Melle	7	3	1	8.5	62.5	48.5
3.	Rabiega, Robert	IM	2476	SK König Tegel	7	3	1	8.5	62.5	48.0
4.	Naumann, Alexander		2478	SG 1868 Aljechin Sol.	6	2	3	7.0	63.0	49.0
5.	Kohlweyer, Bernd	IM	2463	ASV Zeppelin Neu-Herne	6	2	3	7.0	62.5	48.5
6.	Michaelsen, Nils	IM	2439	Hamburger SK	6	2	3	7.0	61.5	48.0
7.	Lobron, Eric	GM	2540	SG 1868 Aljechin Sol.	6	1	4	6.5	64.0	49.5
8.	Burkart, Patrick	FM	2381	SV Andernach	6	1	4	6.5	53.0	41.0
9.	Eilers, Stefan	FM	2304	SV Hofheim	5	2	4	6.0	62.0	47.5
10.	Reschke, Stefan	IM	2341	SV Oberursel	4	4	3	6.0	61.0	47.0
11.	Duppel, Matthias		2358	VfL Sindelfingen	4	4	3	6.0	54.0	41.0
12.	Kuraszkiewicz, Mi	FM	2337	SK König Plauen	5	2	4	6.0	53.0	41.5
13.	Rechel, Bernd	FM	2404	SV Hofheim	5	2	4	6.0	51.0	40.0
14.	Meins, Gerlef	IM	2421	SV Werder Bremen	4	4	3	6.0	51.0	38.0
15.	Zeller, Frank		2452	VfL Sindelfingen	4	4	3	6.0	50.0	39.5
16.	Reich, Thomas	IM	2394	FC Bayern München	4	3	4	5.5	57.5	44.5
17.	Lüders, Gerhard		2290	BSC Rehberge	5	1	5	5.5	48.5	37.5
18.	Hammes, Michael	FM	2360	SV Koblenz	4	3	4	5.5	48.5	37.0
19.	Brustkern, Jürgen		2286	SK König Tegel	3	5	3	5.5	46.5	35.0
20.	Becking, Stephan		2240	SVG Saarbrücken	4	2	5	5.0	60.5	46.0
21.	Gerstner, Wolfgan	FM	2400	Karlsruher SF	3	3	5	4.5	57.5	43.5
22.	Bünermann, Volker	FM	2306	Weiße Dame Borbeck	3	3	5	4.5	55.5	42.5
23.	Sandner, Gunter	FM	2374	SK König Plauen	3	3	5	4.5	46.5	36.0
24.	Hecht, Hans Joachim	GM	2413	TuS Fürstenfeldbruck	3	3	5	4.5	45.5	35.0
25.	Wagner, Ralf		2108	SF Schwerin	3	3	5	4.5	44.0	34.5
26.	Schulz, Karsten	FM	2261	VBSF Cottbus	4	1	6	4.5	44.0	34.0
27.	Wittje, Berthold		2221	SK Union Oldenburg	2	4	5	4.0	42.5	33.0
28.	Niebling,Ferdinand		2208	SC Frankfurt-West	3	1	7	3.5	46.5	36.5
29.	Fuchs, Heinz	IM	2329	SC Untergrombach	2	3	6	3.5	43.0	31.0
30.	Mehlhorn, Uwe		2180	SV Gera-Liebschwitz	2	3	6	3.5	42.5	32.5
31.	Nelki, Hans-Joachim		2100	FTS Eider Büdelsdorf	1	4	6	3.0	45.0	34.5
32.	Huster, Markus		2210	SC Wiedenbrück	1	4	6	3.0	40.5	31.0

Stichkämpfe:

Kindermann	- Rabiega	0:1
Gutman	- Kindermann	0:1
Rabiega	- Gutman	1:0

Endplazierung Rang 1-3 (lt. DSB-TO):
1. Rabiega, 2. Kindermann, 3. Gutman

Im Stichkampf sicherte sich Robert Rabiega den Deutschen Meistertitel.

Erst in der Verlängerung ist der Titel des Deutschen Schnellschach-Meisters vergeben worden. Der Internationale Meister Robert Rabiega (König Tegel) besaß dabei bessere Nerven als die zwei Großmeister Stefan Kindermann und Lev Gutman und qualifizierte sich für das Masters der Frankfurt Chess Classic 2000. Diesen attraktiven Preis hatte der ausrichtende Verein SC Frankfurt-West, der unter anderem mit den nationalen Titelkämpfen sein 75-jähriges Jubiläum beging, zusätzlich zum ersten Preisgeld von 1.000 Mark ausgesetzt. Im Stichkampf schlug der Berliner Rabiega zunächst Kindermann, dann bezwang der Neu-Plauener Gutman. Bereitete dem ersten Deutschen Schnellschach-Meister, der von 1990 bis 1993 alle Titel gewann, die Zeitüberschreitung schon Verdruss, kam es gegen Rabiega noch schlimmer: Anstatt mit einem Erfolg für den erneuten Gleichstand zu sorgen, ließ Gutman im falschen Moment die Dame los. Verständlicherweise beharrte Titelverteidiger Robert Rabiega darauf, dass der Großmeister von TuRA Melle seine Dame einstellte und ihn damit erneut zum Meister machte.

In dem spannenden Wettbewerb wirkte Kindermann bereits wie der sichere Sieger. Mit einem halben Punkt Vorsprung ging er in die Schlussrunde. Doch überraschend versalzte ihm der Andernacher Patrick Burkart die Suppe. Durch das Remis rückten Gutman und Rabiega, die sich dank ihrer Siege ebenfalls auf 8,5/11 steigerten, heran. Die beste Buchholz rettete Kindermann nicht, sieht das Reglement doch bei Punkt-Gleichstand Stichkämpfe vor. Weit zurück hinter dem Führungstrio landete der Rest des Feldes. Mit sieben Punkten folgten Alexander Naumann (SG 1868 Aljechin Solingen), Bernd Kohlweyer (ASV Zeppelin Neu-Herne) und Nils Michaelsen (Hamburger SK). Favorit Eric Lobron (SG 1868 Aljechin Solingen) enttäuschte nach seinem optimalen Start mit 3/3 und wurde nur Siebter.

Vor den Deutschen Schnellschach-Meisterschaften hatte Hans-Walter Schmitt eine neue Initiative eingeleitet. Während andere am 9.9.99 heirateten, gründete der 47-Jährige mit neun Personen am 9.9.99 um 9.99 Uhr (sprich 10.39 Uhr nach realer Zeit) den Förderverein „Frankfurt Chess Tigers". Eine kleine Reminiszenz an das legendäre Büchlein „Schach für Tiger", eine große an den „Tiger von Madras", Viswanathan Anand. Der 75 Jahre alte Klub SC Frankfurt-West, 1989 hervorgegangen aus dem Zusammenschluss des SK 1924 Unterliederbach und dem SC 1925 Sindlingen, will sein Ehrenmitglied nicht nur auf dem Weg zum WM-Titel unterstützen, sondern bis 2011 einen deutschen Weltmeister produzieren. „Identifizierung ist wichtig. Wir brauchen im Schach einen Boris Becker. Schach ist etwas Edles, und wir müssen das rüberbringen", verkündete Präsident Schmitt auf der Jubiläumsfeier seines Klubs. Ziel sei es dabei nicht, den anderen Vereinen Nachwuchsspieler abspenstig zu machen, sondern ihnen zu helfen, die „Supertalente mit Trainern wie Artur Jussupow und Mark Dworetzki im Wettbewerb mit bestehenden Einrichtungen in Baden-Baden und Dresden" zu fördern. Streng marktwirtschaftlich orientiert will der Siemens-Vertriebsmanager das Basistraining für die künftige Elite ausschreiben. „Das beste Konzept erhält dann den Zuschlag."

Hessens Schach-Präsident Erich Böhme (rechts) zeichnet Hans-Walter Schmitt mit der Goldenen Verbandsehrennadel aus.

Darf ich den ziehen, Stefan? Eric Lobron (rechts) erhält die Genehmigung in der Beratungspartie von Partner Kindermann.

Ganz tief versinkt Artur Jussupow (rechts) in die Stellung der Beratungspartie. Lev Gutmann sieht es etwas lockerer.

Fotos: Metz

In seinen Reden fand Schmitt die gewohnt markigen Worte. Der Organisator der Frankfurt Chess Classic lässt aber auch stets Taten folgen. „Wenn der etwas in die Hand nimmt, dann wird es gut", anerkannte ein Zuschauer während der Deutschen Meisterschaften im noblen Ambiente. Doch gut ist Schmitt nicht gut genug. Nachdem ihm Hessens Schach-Präsident Erich Böhme die Goldene Verbandsehrennadel verliehen hatte, bedankte sich der Geehrte nicht nur artig, sondern schob gleich fordernd nach: „Sie dürfen Ihren Verbandskollegen bestellen, dass wir Ihre Unterstützung in großer Höhe gerne entgegennehmen!" Von der Stadt Frankfurt begehrte er ein Heim für die „Schach-Tiger". Nach Überreichung des Ehrentellers des Deutschen Schachbundes für seine Verdienste durch Sportdirektor Reinhold Kasper kokettierte Schmitt hingegen bescheiden: „Ich habe all das nicht geschafft, sondern die Sponsoren und unser Team im Verein." Elf von ihnen erfuhren Ehrungen des prosperierenden Klubs und zollten Schmitt dann besonders viel Applaus, als er wegen der Dispute mit dem Weltranglistenersten während der Frankfurt Chess Classic sowie dem geplatzten WM-Kampf mit Ehrenmitglied Anand nachschob, „Schach ist eine Teamsache – und da muss auch ein Garri Kasparow noch einiges lernen!" Besondere Beifallsbekundung sowie ein „Bravo!" waren hierbei von Eric Lobron zu hören. Der Großmeister hatte schon vor rund zwei Monaten in Dortmund Ex-Weltmeister Anatoli Karpow heftig wegen seines Verhaltens attackiert. Für Lobron scheint auch der Erzrivale ein rotes Tuch zu sein.

Anand hatte sich sieben Wochen lang in der Nähe von Frankfurt auf das Match mit Kasparow vorbereitet. Nachdem sich aber kein Geldgeber für die geplanten drei Millionen Dollar Preisfonds fand, kehrte er enttäuscht in seine Wahl-Heimat Spanien zurück. Insofern bedauerlich, weil man gerne gesehen hätte, wie der Weltranglistenzweite beim Höhepunkt des Jubiläumsabends abschneidet. „Schach-Toto" dachte sich Schmitt dafür aus und ließ sich beim Preis nicht lumpen: Einen Trainingstag mit Viswanathan Anand gab es zu gewinnen. „Den Tag möchte ich aber haben!", bekannte Lobron. Doch er musste zusammen mit Stefan Kindermann die Beratungspartie gegen die zweite Kombination, Artur Jussupow/Lev Gutman, bestreiten. Sechs Gruppen versuchten die Züge der Großmeister zu prognostizieren. Jede korrekte Vorhersage brachte einen Punkt. Das Quartett sorgte für eine famose Königsgambit-Partie, die die Tipper in Atem hielt (siehe nachstehenden Versuch, dies in Analysen und Worten festzuhalten). Mit 30 von 54 Punkten lagen am Schluss zwei Gruppen gleich auf und freuten sich auf das Training mit Anand. Ob dieser auch auf 30 Punkte gekommen wäre? Vielleicht hätte er sich aus Überlegenheitsgründen (im Gegensatz zum Publikum) 25-mal anders entschieden als die vier Protagonisten. Jedenfalls sollte die alte Tradition von Beratungspartien in Verbindung mit dem Spannung heischenden Schach-Toto wieder aufleben.

○ **Kindermann/Lobron** /4000
● **Gutman/Jussupow** /4000
Beratungspartie, Frankfurt 12.9.99
Anm. FM Hartmut Metz
Falkbeer-Gegengambit ***C 31***

Vor Beginn der Partie noch eine Anmerkung zu einem äußerst schweren Programmfehler von Chessbase 7.0: Wie sich soeben herauskristallisierte, kann weder die ELO-Zahl von 5067 der weißen Kombination KL (nicht zu verwechseln mit Karl Lagerfeld) eingegeben werden noch jene der schwarzen (5107). Großzügig rundet das Programm auf jeweils 4000 ab. Wenn das Garri erfährt, dass man ihm den läppischen Zugewinn von 1149 ELO-Punkten nicht bis zur Veröffentlichung der nächsten Chessbase-Programmversion zutraut. Oh, ich wollte dann nicht in Hamburg sein ... Oder ist das Programm doch ausgefuchster, als das schlichte schreibende Gemüt ahnt? Meint es aus der Erfahrung früherer Beratungspartien, dass das Niveau von zwei Großmeistern mit 2527 (K) und 2540 (L) sowie 2636 (J) und 2471 (G) nicht mehr als 2000 im Durchschnitt ergibt? Hatten schließlich nicht diese Blaublütigen von und zu gegen Morphy in der Pariser Oper eine dermaßen auf die Adelsmütze bekommen? Glaubt Chessbase 7.0 nicht, dass Rossinis „Barbier von Sevilla" den Herzog von Braunschweig und Graf Isouard zu stark ablenkten (so die offizielle Ausrede für das Debakel, die der Herzog´sche Pressesprecher verbreitete. Oder war es doch der Mundschenk? Oder der Hofnarr? Oder doch gar keiner? Ein wenig tiefer finden Sie jedenfalls die Partie.

1.e4 Wird häufig gespielt, verdient aber eigentlich ein Fragezeichen, denn die Gruppe des Autors namens Körnlein (Vater, Mutter und Sohn prägten sie) hatte geschworen, der psychologisch geschulte Positionsschieber K würde sich gegen L durchsetzen und 1.d4 spielen. Doch die Gruppe Körnlein hatte die Rechnung ohne Wirt L gemacht.

1...e5 Was sonst? Doch der erste Punkt hing am seidenen Faden. Aller Argumentation zum Trotz, dass J ein exzellenter Kenner des Russisch (Buchautor!) und G allemal gegen ein Schottisch (Buchautor!) gewappnet sei, weshalb nur e5 als Antwort in Frage komme, einigten sich G&J (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen großen Verlag) auf c5! Doch K, offenbar noch verhärmt, dass seine psychologische Schulung nicht bei Kompagnon L fruchtete, wollte sich beweisen. Listig raunte er G&J zu, wie er später berichtete, auf e5 verspreche er Königsgambit! Welcher Selbstmörder kann dazu schon Nein sagen?

2.f4!! Aus zweierlei Gründen verdient der Zug zwei Rufzeichen: Erstens ist er schlicht der beste. Zweitens hatte sich der Autor M vor der Partie noch mit K ausgetauscht, der berichtete, dass er nach 20 Jahren wieder zu seiner alten Liebe zurückgekehrt sei. Wohlgemerkt der am Brett, dem Königsgambit. Na, welche Gruppe erhielt wohl als Einzige einen Punkt? Und das, obwohl Morphys berühmteste Partie den Herren Großmeistern auch bekannt sein dürfte: 2.♘f3 d6 3. d4 ♗g4 4.dxe5 ♗xf3 5.♕xf3 dxe5 6. ♗c4 ♘f6 7.♕b3 ♕e7 8.♘c3 c6 9. ♗g5 b5 10.♘xb5 cxb5 11.♗xb5+ ♘bd7 12.0-0-0 ♖d8 13.♖xd7 ♖xd7 14.♖d1 ♕e6 15.♗xd7+ ♘xd7 16. ♕b8+ ♘xb8 17.♖d8#

2...d5 3.exd5 c6?? Diesmal aus zweierlei Gründen schlecht, ja verwerflich: Der Zug taugt nichts (siehe Anmerkung zur weißen Fortsetzung) - und wer denkt schon, dass Großmeister anstatt des Falkbeer-Gambits das Nimzowitsch-Gegengambit wählen? „Ich wollte das nicht", gestand G später ein, doch J wucherte mit seinen 165 ELO-Pfunden mehr und setzte sich durch mit seiner darauf basierenden Argumentation: „Wir spielen das jetzt!"

4.♘c3? Eine offensichtliche Panne. Weil M (nicht Morphy, sondern Autor Metz) K nicht mehr rechtzeitig infiltrieren konnte. Just als M anhob, die Vorzüge des nach ihm benannten Metz-Angriffs zu lobpreisen und K Schlimmes schwante, er werde möglicherweise im Stile der Protagonisten des Winckelmann-Reimer-Gambits voll gesülzt, erlöste ihn der Partiestart. Pech für den Leser, dass er diese Chance nicht hat. Daher die angenehme Hauptvariante des M-Angriffs: 4. ♕e2!? cxd5 5.fxe5 ♘c6 6.♘f3! Thomas Johansson schreibt dazu in seinem Buch „Das Königsgambit für den erfindungsreichen Spieler" (Ha, der meint mich, M!): Die Metz´sche Verbesserung im Vergleich zur Partie Aljechin - Johner, Karlsbad 1911, die folgendermaßen weiterging: (6.c3?! d4 7.♘f3 ♘ge7 8.d3 ♘g6 9.♕e4 ♗c5 10.♘bd2 0-0 11.♘b3 f5 0:1/ 28.") 6...♗g4 7.♕f2! ♗xf3 8.♕xf3 ♘xe5 9.♗b5+ ♘c6 10.0-0 ♘f6 11. d4± Mehr Varianten werden dem wacker bis hierher ausharrenden Leser erspart. Es sei nur noch erwähnt, dass die vor Königsgambit-Experten strotzende Gruppe Körnlein nach dem erneuten Missgriff gegenüber den fünf Widersachern zurücklag.

4...cxd5 5.fxe5 d4 6.♗b5+ K fand diesen „interessanten Zug im guten Königsgambit-Buch von Neil McDonald". Die Theorie kennt 6.♘e4.

6...♗d7 7.♗xd7+ ♞xd7 „Im Sinne einer Show-Partie wäre Dxd7 besser gewesen", meinte G - doch wieder ließ J seine Finger über dem Läufer kreisen und schnappte dann mit dem Springer zu. Wie dramatisch wäre die Beratungspartie erst geworden, wenn sie noch mehr „Show" als die äußerst spannende gebracht hätte? K, L, G&J, M und wie sie alle heißen, werden es nie erfahren.

8.♞e4 ♞xe5 9.♞f3 ♕d5 10.0-0!! In jeglicher Beziehung ein prächtiger Zug. Als einziger der Ratenden (im wahrsten Sinne des Wortes) hatte der Frankfurt-Westler Michael Tischendorf diesen glänzenden Einfall. Und gottlob gehörte T zur Gruppe Körnlein! Mit einer Serie von sieben Treffern in Folge (also quasi einem doppelten Hattrick plus einem Tor) setzte sich die Gruppe Körnlein an die Spitze. Aufgeregt sprang Klein-Körnlein von Wertungstafel zu Wertungstafel, um jedes Mal erfolgreich zu vermelden: „Wir führen!" Er träumte von dem Training mit Anand, T&M verdoppelten ihre Kräfte, um nachher nicht anstatt in strahlende in enttäuschte Kinderaugen blicken zu müssen.

10...♞c6 11.d3?! L und G hielten dies im Nachhinein für einen Tempoverlust und plädierten für sofort 11. c4. Der Gruppe Körnlein war´s so lieber. Es gab einen Punkt!

11...0-0-0 12.♗f4 f5 Einziger Trost hierbei: Auch die Gruppe Niebling hatte ihn nicht vorausgesehen. Mittlerweile entpuppte sich nämlich diese als hartnäckigste, während alle anderen Teams mehr oder minder um mehrere Punkte abgeschüttelt waren. Das Gesagte gilt auch für die nächsten zwei Züge.

13.c4! ♕d7 13...dxc3 14.♘xc3 ♕xd3 15.♕a4 ♗c5+ 16.♔h1 ♘f6 führt zu unklarem Spiel.

14.♞g3?! 14.♘ed2 bevorzugte K danach wegen eines leichten Vorteils. „Auf g3 steht der Springer nicht so gut. Von d2 aus kann er später über f3 besser ins Geschehen eingreifen", argumentierte er. Klein-Körnlein war es wiederum gänzlich „wurscht", Hauptsache er war einen Punkt näher am Training mit Anand dran.

14...♞f6 15.h3 g6 16.b4! Die energischste Vorgehensweise erriet mal wieder keiner. Das Nehmen des vorwitzigen Bauern wäre gefährlich.

16...♗d6 17.♗xd6 „Die sollten jetzt endlich remisieren!", kamen überraschend Rufe aus der Gruppe Körnlein (+1 gegenüber Niebling).

17...♕xd6 Das war ausnahmsweise wirklich leicht und ertragreich für alle Gruppen.

18.b5! L befand sich in seinem Element und spielte munter taktisch vor sich hin.

18...♞e5 19.c5 Es war widerlich anzusehen, wie ehrgeizig die Gruppe Niebling um jeden Punkt kämpfte. Konnte sie sich von den Zählern her nicht zu dem abgeschlagenen Quartett gesellen, dessen Anstrengungen nachließen? Wieder verteidigten die letzten drei Züge nur den hauchdünnen Vorsprung der tapferen Gruppe Körnlein.

19...♕d5 Und nun auch noch das! Die Nieblings zogen gleich, weil unsereins erst ein Zwischenschach auf f3 prognostiziert hatte. Klein-Körnlein wurde unruhig.

20.♕a4! Ja, den hatten wir - und leiteten doch damit unser Verderben ein...

20...♞xf3+ Scheußlicher Zug.

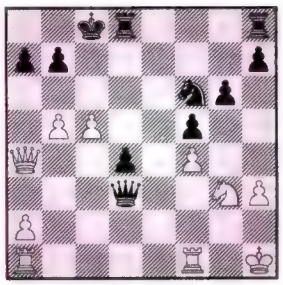
21.gxf3 Scheußlicher Zug.

21...♕e5!? Scheußlicher Zug. Währenddessen hatte die Gruppe Körnlein zweimal auf den Königszug b8 gesetzt, während die Nieblings emsig punkteten und in Führung gingen. Scheußlich, scheußlich, scheußlich. Es tröstete wenig, dass G später eingestand: „Mir war das zu gefährlich. Wir hätten besser den König nach b8 gespielt." Aber J habe umgehend „aktives Gegenspiel" einleiten wollen. Nie war es ärgerlicher, dass Amateure in ihrem Verteidigungsinstinkt die stärkeren Züge finden ...

22.f4 22.♘h1! Eine Anregung von J, die sicher alle Rateteams hätte aufächzen lassen. 22...♔b8 23.b6 (23. c6!?) 23...a6 24.c6∞

22...♕e3+ 23.♔h2 23.♔g2?? ♘h5 −+

23...♕d2+ 24.♔h1 ♕xd3



25.♕xa7! Die Rettung, nur deswegen das Ausrufezeichen: Die Gruppe Körnlein schloss zum Erzrivalen auf.

25...♕xg3 26.c6 ♕xh3+ 27.♔g1 ♕g3+ Mit Remisofferte. Fritz von Chessbase - Sie erinnern sich an die Firma mit der Datenbank, die den schlimmen ELO-Patzer beinhaltet, der Garri auf die Palme treibt? - hätte kühl bis ans nicht vorhandene Herz weitergespielt: 27...♔c7 28.♕xb7+ ♔d6 und wähnt sich deutlich auf der Siegerstraße. Die Recken bogen stattdessen lieber auf den Remispfad ein, denn der Duft der gebratenen Büffel (vielleicht waren es aber auch die geschossenen Böcke?) machte sich im Wigwam breit. Selbst die auf dem Kriegspfad befindlichen Stämme Körnlein und Nieberling rauchten die Friedenspfeife, nachdem Häuptling Großer Organisator weise verkündet hatte: „Beide Stämme dürfen in die ewigen Trainingsgründe von Manitou Anand." **Remis** ■

Apolda trotzt Goethe

Von FM Gerd Treppner

Das Apolda-Open erfreut sich ungebrochenen Zuspruchs: Mit 136 Spielern wurde die Zahl des Vorjahrs um 20 übertroffen und mit die größte Beteiligung überhaupt erreicht - trotz des unheilvollen Einflusses von Goethe, denn da die Feiern im benachbarten Weimar genau an diesem Wochenende ihren Höhepunkt erreichten, wurde es mit Hotelzimmern für auswärtige Teilnehmer auch in Apolda ziemlich knapp. Nun, es kam trotzdem eine nicht nur zahlenmäßig starke, sondern mit drei GM, einer WGM, drei IM und vier FM auch recht beachtliche Besetzung zustande. In der Stadthalle fanden wiederum alle gute Spielbedingungen vor, und unter Leitung des TSG Apolda-Teams (J.Steiger, K.H.Steiger, B.Vökler und andere) sowie TL Heinz Brunthaler verlief auch sonst alles reibungslos. Was den Ausgang betraf, war natürlich bei so vielen Teilnehmern und 7 Runden klar, dass sich alles mehr oder weniger in der letzten Runde entscheiden würde. Nicht alle Mitfavoriten waren da noch in der Spitzengruppe, die 5 P. aufwies und aus acht Spielern bestand, doch (wenn man einmal von einem gewissen Mainzer Alt- und Breitmeister absieht) auch kein Außenseiter. Dabei hatten es die GM jeweils mit nominell etwas schwächeren Gegnern zu tun (Luther - Troyke, Petrosjan - Vogt, Kuczynski - Treppner), die vierte Paarung war Brüggemann - Müller. Trotz der recht delikaten Situation (ein Verlust bedeutete den totalen Sturz aus den Preisrängen) versuchten die Favoriten natürlich, sich durchzusetzen, was aber nur Luther gelang, der sich damit den alleinigen Turniersieg sicherte. Am längsten bemühte sich Vogt gegen Petrosjan, musste sich nach fast voller Spielzeit aber schließlich auch mit Remis zufrieden geben. Zumindest mit Hilfe der Wertung fanden sich aber zum Schluss doch alle GM auf den ersten drei Plätzen. Die größte Überraschung neben meinem eigenen Ergebnis war sicher Ulrich Zeuner (Medizin Erfurt), der in der letzten Runde eine kernige Angriffspartie gegen FM Röber vom Stapel ließ und damit als Einziger von hinten noch in die Gruppe der Preisträger aufrückte.

1. Luther	g	ger	2507	6,0
2. Kuczynski	g	pol	2450	5,5
3. Vogt	g	ger	2485	5,5
4. Brüggemann	f	ger	2317	5,5
5. Treppner	f	ger	2299	5,5
6. Petrosjan S.		arm	2359	5,5
7. Müller M.	f	ger	2403	5,5
8. Zeuner U.		ger	2084	5,5
9. Troyke	i	ger	2381	5,0
10. Hänsel		ger	2260	5,0
11. Casper	i	ger	2422	5,0
12. Sobolewsky		ukr	2275	5,0
13. Dr.Heedt		ger	2207	5,0
14. Aepfler		ger	2247	5,0
15. Mahn		ger	2198	5,0
16. Machelett	i	ger	2380	5,0
17. Erenska-Radzewska	wg	pol	2229	5,0
18. Steinmetzer		ger	1892	5,0
19. Schlachetka		ger	2050	5,0
20. Krug N.		ger	2241	5,0
21. Sieber		ger	2115	5,0

usw.

○ Luther - ● Troyke
Sizilianisch — *B 38*

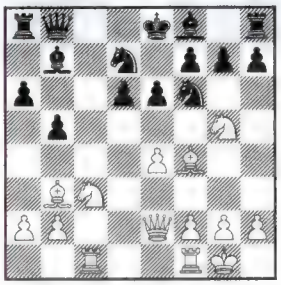
1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 g6 5.c4 ♗g7 6.♗e3 ♘f6 7.♘c3 0-0 8.♗e2 b6 9.0-0 ♗b7 10.♘db5 d6 11.♖c1 ♕c8 12.f3 ♖d8 13.♘d5 ♖d7 14.♗g5 ♘e8 15.f4 f6 16.♗h4 e6 17.f5 gxf5 18.exf5 e5 19.♗h5 ♘e7 20.♗xe8 ♗xd5 21.♗xd7 ♕xd7 22.♕g4 h5 23.♕xh5 ♗f7 24.♕g4 ♔f8 25.♖c3 ♘g8 26.♗e1 ♘h6 27.♕h3 ♖c8 28.♗d2 ♘g8 29.♕g4 ♗h6 30.♗xh6 ♘xh6 31.♕h4 ♘g8 32.♘a3 ♕a4 33.♕g3 ♘e7 34.♕d3 ♖d8 35.♘b5 d5 36.♘c7 e4 37.♕h3 d4 38.♕h6+ 1:0

○ Sobolewsky - ● Luther
Französisch — *C 02*

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 ♘c6 5.♘f3 ♗d7 6.dxc5 ♗xc5 7.♗d3 f6 8.♗f4 fxe5 9.♘xe5 ♕f6 10.♘xd7 ♗xf2+ 11.♔xf2 ♕xf4+ 12.♔e1 ♔xd7 13.♘d2 ♘f6 14.♕b3 ♔c7 15.♔d1 ♘e5 16.g3 ♕e3 17.♖e1 ♕xd3 18.♖xe5 ♘g4 19.♖g5 ♘e3+ 20.♔c1 g6 21.c4 ♕e2 0:1

○ U.Zeuner - ● Röber
Sizilianisch — *B 21*

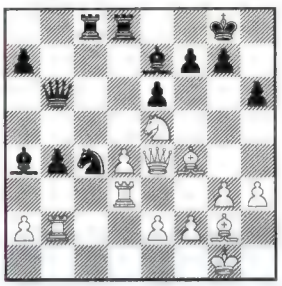
1.e4 c5 2.d4 cxd4 3.c3 dxc3 4.♘xc3 d6 5.♘f3 ♘d7 6.♗c4 e6 7.♗f4 ♕c7 8.♕e2 a6 9.♖c1 ♕b8 10.0-0 b5 11.♗b3 ♗b7 12.♘g5 ♘gf6



13.♗xe6 fxe6 14.♘xe6 g5 15.♗g3 ♗h6 16.♘d5 ♔f7 17.♘xf6 ♘xf6 18.e5 ♔xe6 19.exf6+ ♔xf6 20.f4 ♕e8 21.fxg5++ ♔g6 22.♕d3+ ♕e4 23.♕xd6+ ♔xg5 24.♖c5+ ♔g4 25.h3 matt 1:0

○ H.Maiwald - ● M.Müller
Katalanisch — *E 04*

1.♘f3 d5 2.g3 ♘f6 3.♗g2 c5 4.0-0 ♘c6 5.d4 e6 6.c4 dxc4 7.♕a4 ♗d7 8.♕xc4 b5 9.♕d3 ♖c8 10.♘c3 c4 11.♕c2 ♕b6 12.♖d1 ♗e7 13.♗g5 0-0 14.♖d2 ♖fd8 15.♖ad1 ♗e8 16.h3 h6 17.♗f4 b4 18.♘e4 ♘xe4 19.♕xe4 c3 20.♖c2 cxb2 21.♖xb2 ♘a5 22.♘e5 ♗a4 23.♖d3 ♘c4



24.♘xf7 ♔xf7 25.♖f3 ♗f6 26.♗xh6 ♕xd4 27.♕h7 ♖g8 28.♖xb4 ♖c7 29.♖b8 ♖xb8 30.♕xg7+ ♔e8 31.♕f8+ ♔d7 32.♕xb8 ♘d6 33.♖d3 ♕b6 34.♕f8 ♗e7 35.♕g7 ♖c5 36.♗f4 ♖d5 37.♗xd5 exd5 38.♗g5 1:0

○ Kuczynski - ● S.Petrosjan
Sizilianisch — *B 31*

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 g6 4.♗xc6 dxc6 5.d3 ♗g7 6.h3 ♘h6 7.♘c3 f6 8.♗e3 b6 9.♘h2 ♘f7 10.f4 e5 11.fxe5 fxe5 12.0-0 ♗e6 13.♕e2 0-0 14.♖f2 ♕e7 15.b3 ♘d6 16.♖af1 ♖xf2 17.♕xf2 ♖f8 18.♕g3 ♖xf1+ 19.♔xf1 ♘f7 20.♘f3 ♗f6 21.♔e1 ♗c8 22.♔d2 ♔g7 23.♘d1 ♘d8 24.♘f2 h5 25.♘g5 ♕d6 26.c4 ♕e7 27.♘d1 ♗d7 28.♘c3 ♗c8 29.♘e2 ♕d6 30.♘g1 ♗xg5 31.♕xg5 ♘f7 32.♕g3 ♕f6 33.♘f3 ♔f8 34.♔e2 ♔e7 35.a3 a5 36.a4 ♗e6 37.♗c1 ♗c8 38.♗d2 ♗e6 39.♗e3 ♗c8 40.♘g5 ♘d8 41.♗c1 ♗e6 42.♗d2 ♗c8 43.♕e3 ♔d7 44.♗e1 ♔d6 45.♗g3 ♗e6 46.♘f3 ♘f7 47.d4 cxd4 48.♕xd4+ ♔c7 49.♗xe5+ ♘xe5 50.♕xe5+ ♕xe5 51.♘xe5 ♔d6 52.♘xg6 ♔c5 53.♘f4 ♗f7 54.e5 ♔b4 55.e6 ♗e8 56.g4 hxg4 57.hxg4 ♔xb3 58.g5 1:0

○ Machelett - ● Baramidze
Englisch — *A 37*

1.g3 c5 2.♗g2 g6 3.c4 ♗g7 4.♘c3 ♘c6 5.♘f3 d6 6.0-0 e5 7.♘e1 ♘ge7 8.♘c2 ♗e6 9.♘d5 0-0 10.♖b1 ♘d4 11.♘ce3 ♖c8 12.d3 b6 13.b4 ♕d7 14.b5 ♘df5 15.♘xf5 ♘xf5 16.a4 ♗xd5 17.♗xd5 ♘e7 18.♗g2 ♖fd8 19.e4 ♖f8 20.♗e3 ♔h8 21.♕d2 ♘g8 22.♖a1 ♖a8 23.a5 ♕b7 24.axb6 axb6 25.♕b2 ♖fb8 26.♖fc1 ♘f6 27.♖c3 ♘e8 28.♖ca3 ♘c7 29.h4 h5 30.♗h3 ♖xa3 31.♖xa3 ♖a8 32.♗d7 ♖xa3 33.♕xa3 ♕a8 34.♕xa8+ ♘xa8 35.♗g5 f6 36.♗d2 ♗f8 37.f4 ♗e7 38.f5 g5 39.♗e8 ♔g7 40.♗xh5 ♘c7 41.♔f2 ♔h6 42.♗g6 ♘e6 43.fxe6 ♔xg6 44.h5+ 1:0 44.-♔xh5 45.♗a5! bxa5 (♗d8 46.♗xb6!) 46.b6 ♗d8 47.b7 ♗c7 48.e7 +–

Arroganz und Bescheidenheit

Zeitvergleiche (17) von Fritz Hoffmann

Barbarossa schläft im Kyffhäuser-Gebirge. Der Rotbart war der zweite Staufer auf dem deutschen Kaiserthron. Seine Regierungszeit (1152-1190) endete mit des Kaisers sagenhaftem Tod in asiatischem Gewässer, veranlasst mit der Arroganz des dritten Kreuzzuges ins Heilige Land. Ob seinerzeit Friedrich I. um die sprachliche Abkunft seines höchsten Titels Bescheid wusste, überlassen wir dem Forschen der Historiker. Uns Laien von heute ist jedenfalls bekannt, dass „Kaiser" vom lateinischen „Caesar" abstammt. Gajus Julius Caesar (100-44) leitete im ersten vorchristlichen Jahrhundert die Wende von der Republik zur Monarchie in Rom ein. Der Meister der Straßenpolitik, des Völkermordes („De bello Gallico") und der Blitzkriegsstrategie („veni, vidi, vici") wäre beinah König von Rom geworden, hätte da nicht... Aber davon gleich mehr.

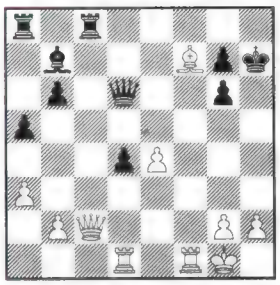
Alexander Chalifman hat nach dem spektakulären FIDE-Kreuzzug in Las Vegas den ihm zugerufenen Titel „König" sympathisch bescheiden zurückgewiesen, und zwar sofort. Das passte ja nun nicht so recht zu dem Dollar-Kastell „Caesars Palace": G. J. C. hatte vor über 2000 Jahren den „König" erst dann abgelehnt, als die schweigende Römer-Mehrheit der geplanten Krönung mit dem Königsdiadem nicht wie erwartet zujubelte. Dafür wurde aber nach ihm der zweite Caesar zum „Augustus" erhoben. Der hatte als Zeitgenosse von Christi Geburt und des Schlachtens im Teutoburger Wald eine ansonsten ziemlich erfolgreiche Regierungszeit, die als „Augusteisches Zeitalter" in die Annalen eingegangen ist.

Des Augustus vergüldet kopierte Statue pla(t)zierten die Amerikaner in jenem Hotel, allwo die 99er WM-Kandidaten residieren durften. Die Aufmachung zeugt von quasi-imperialer Arroganz. Ganz im Zeichen solch hollywood-freundlicher Oscarüberheblichkeit begleitete der 13. Weltmeister per Internet den Aufstieg des 14. und die Erfolge andrer „Schachtouristen" in Nevada mit Schimpf und Schmähung, arrogant wie eh und je, gleichsam in der von Zar Kasparow gewohnten Manier. Dabei hat die Straßenpolitik per Satellit skandalträchtig Methode.

Weltmeister Alexander CH. ignoriert diese Querelen mit Gelassenheit und mit Recht. Er weiß ja den Absender mit Kenntnis seines Charakters gebührend einzuschätzen. Sicher ist ihm bewusst, was am 8.September beim „Glücksrad" als Quizzitat an der Rätselwand zu buchstabieren war: „Arroganz ist die Perücke für geistige Kahlheit." Auch die Bemerkung vom 29. August im 3sat-Text, Chalifman sei der erste WM-Titel-Gewinner der Schachgeschichte, der seine Klasse erst noch nachweisen müsste, klingt einigermaßen hochnäsig, wenn man anti-kritisch bedenkt, dass der TV-Schreiber wohl ein Vierteljahr zuvor „mitgekriegt" haben könnte, wie unser Held die Bundesliga-Saison 98/99 mit 9 aus 12 als Best-Scorer der Porzer Meistermannschaft absolviert hatte. So weit tragen möglicherweise die Lichter solcher Kritiker nicht. Caissa möge ihnen verzeihen.

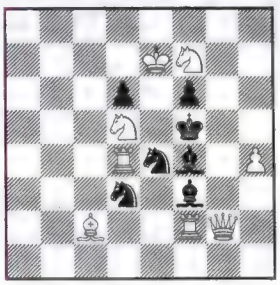
Nach dem Indien-Eroberer aus Makedonien (356-323) und Weltmeister Aljechin (1892-1946) ist der dritte siegreiche Alexander ein würdiger Adressat für eine Symbolwidmung. Ich übertrage gern das Schachmonogramm von vor 32 Jahren auf ihn. Alles Gute, Alexander!

Chalifman - Knaak
Bundesliga 98/99
3. Runde (1998)



♕c2 in Gefahr 24.♖f3! ... und 1:0 nach vier Zügen

Widmung von FH
Schach 1967 für A.Aljechin
RE 1999 für A.Chalifman



Matt in zwei Zügen

1.h5! und 4 Halbgefesselte mit erfolglosen Sperrzügen

Zum 38. Mal deutsche Meisterin

Gisela Fischdick holte sich souverän den Titel bei der Deutschen Damen-Schnellschach-Einzelmeisterschaft in Schaffhausen (Saarland) • von Stefan Blasius

Da sich jedes Jahr die Spielerinnen in den Landesverbänden neu qualifizieren müssen, waren nur zwei Spielerinnen, die im Vorjahr die zehn ersten Plätze belegten, auch in diesem Jahr wieder bei der Deutschen Damen-Schnellschach-Einzelmeisterschaft dabei. Ausrichter waren am 4./5. September im Gemeindehaus Schaffhausen (Saarland) die Schachfreunde Wadgassen/Differten.

Leider musste mit ungerader Teilnehmerzahl gespielt werden, da eine Spielerin - unter Umständen weil sie am zweiten Spieltag Geburtstag hatte - kurzfristig abgesagt hat, so dass es in jeder Runde ein Freilos gab. In Umständen befindet sich Simona Gheng vom Schachklub Freiberg, was sie aber nicht von der Teilnahme abhielt.

Die Überraschungsvierte des Vorjahres Stephanie Raddatz vom SV Wolfen-Nord (Sachsen-Anhalt) konnte ihre gute Bilanz nicht wiederholen und landete abgeschlagen auf Platz 18. Dafür lief es für Nicole Ahrens vom Lokalrivalen SG Chemie Wolfen um so besser. Sie war beste Teilnehmerin ohne ELO-Zahl und schaffte ebenso überraschend mit einer DWZ von 1753 einen hervorragenden sechsten Platz.

Noch schlechter als für Stephanie Raddatz lief es für die beiden saarländischen Teilnehmerinnen. Elke Müller startete mit einem Sieg, verlor danach jedoch viermal in Folge. Nach einem Freilos und zwei Siegen hatte sie wieder Tuchfühlung zum Mittelfeld, doch drei weitere Niederlagen zum Turnierende ließen sie auf den vorletzten Platz zurückfallen. Einen halben Punkt mehr erzielte Yuanné Rezai-Perdomo, die vor vier Monaten ihr letztes Turnier gespielt hatte, und wurde 20. Sie vollendete vier Tage nach der Meisterschaft ihr 16. Lebensjahr und war damit jüngste Teilnehmerin. Allerdings ist das Feld dicht gedrängt: nur anderthalb Punkte trennen die Tabellenletzte von der Spielerin auf Rang neun, Adele Pramann vom SK Gliesmarode (Niedersachsen).

Da die Titelverteidigerin nicht antreten konnte, gab es mit Gisela Fischdick vom mehrfachen deutschen Damen-Mannschaftsmeister Elberfelder SG eine neue deutsche Schnellschachmeisterin. Die mit 43 Jahren älteste Teilnehmerin und internationale Titelträgerin zeigte, dass sie noch nicht zum alten Eisen gehört und sicherte sich mit neuneinhalb von elf möglichen Punkten den 38. deutschen Meistertitel in ihrer 30-jährigen Karriere. Anderthalb Punkte beträgt der Rückstand der Zweiten, Annegret Weng vom SV Hofheim (Hessen).

Die Teilnehmerinnen präsentieren sich zum Gruppenbild: Vorne links Turniersiegerin Gisela Fischdick, daneben Vizemeisterin Annegret Weng und die Turnierdritte Birke Bielicki. In der hinteren Reihe: 1. Vorsitzender Wolfgang Pitsch (2. v. r.) und 2. Vorsitzender Karl-Heinz Rauch (2. v. l.) vom Ausrichter SF Wadgassen/Differten und Turnierleiterin Petra Mense (7. v. r.).

Die weiteren Geldpreise gingen an Birke Bielicki vom SC Leipzig-Gohlis und an Ulrike Heymann vom Dresdner SC, beide siebeneinhalb Punkte. Die restlichen Teilnehmerinnen erhielten Sachpreise vom Vorsitzenden der Schachfreunde Wadgassen/Differten, Wolfgang Pitsch und von Turnierleiterin Petra Mense aus Münster. Außerdem erhielten die besten drei Teilnehmerinnen einen Pokal.

Pitsch bedankte sich beim Ortsvorsteher der Gemeinde Wadgassen, Hans-Jürgen Köhnen, und beim Direktor der Volksbank Wadgassen, Hermann Schmitt, die interessiert die Damen beim Schach beobachteten, sowie bei der Kreissparkasse Wadgassen für die Unterstützung. Ohne Hilfe von Sponsoren wäre eine solche Veranstaltung nicht zu finanzieren, da der Zuschuss des Deutschen Schachbundes nur etwa die Hälfte der Kosten abdecke. So muss der Ausrichter für Unterkunft, Mahlzeiten und Preisgeld selbst aufkommen. Immerhin war der Saarländische Rundfunk vor Ort und filmte für seine Sendung »Sport-Arena«, während mit einer Ausnahme die Pressevertreter durch Abwesenheit glänzten: in der Sportredaktion ist samstags Fußballtag und sonntags waren im Saarland Landtagswahlen.

Gemütlich beisammen saßen Teilnehmerinnen und Veranstalter sowie die Turnierleiter und Schiedsrichter im Restaurant »Caruso«, das von einem Opernsänger geführt wird.

Abschlusstabelle Deutsche Damen-Schnellschach-Einzelmeisterschaft:

1. WIM Gisela Fischdick	*Elberfelder SG*	*ELO 2233*	*9,5*
2. WFM Annegret Weng	*SV Hofheim*	*ELO 2174*	*8,0*
3. Birke Bielicki	*SC Leipzig-Gohlis*	*ELO 2172*	*7,5*
4. Ulrike Heymann	*Dresdner SC*	*ELO 2156*	*7,5*
5. WFM Dr. Anita Stangl	*FC Bayern München*	*ELO 2151*	*7,0*
6. Nicole Ahrens	*SG Chemie Wolfen*	*1753*	*6,0*
7. Monika Hedke	*Bremer SG*	*1924*	*6,0*
8. WIM Anja Ehrke	*Hamburger SK*	*ELO 2271*	*6,0*
9. Adele Pramann	*SK Gliesmarode*	*1973*	*5,5*
10. WFM Jessica Nill	*SK Baden-Oos*	*ELO 2154*	*5,5*
11. Veronika Preiß	*SGEM Kirchlengern*	*ELO 2229*	*5,5*
12. Barbara Niedermaier	*SC 1868 Bamberg*	*1748*	*5,5*
13. Anke Freter	*SK Norderstedt*	*1829*	*5,5*
14. Sabine Klein	*TSV Schott Mainz*	*1786*	*5,5*
15. Simona Gheng	*SK Freiberg*	*ELO 2049*	*5,0*
16. Anita Rieder	*SV Wolfbusch*	*ELO 2065*	*5,0*
17. Brigitte von Hermann	*SK Lasker Steglitz*	*ELO 2039*	*5,0*
18. Stephanie Raddatz	*SV Wolfen-Nord*	*1776*	*5,0*
19. Gabriele Fuchs	*SV 1946 Mannheim*	*1732*	*4,5*
20. Yuanné Rézai-Perdomo	*SF Wadgassen/Differten*	*1799*	*4,5*
21. Elke Sautter	*SF Pfullingen*	*ELO 2060*	*4,5*
22. Elke Müller	*SF Wadgassen/Differten*	*1805*	*4,0*
23. Wenke Heinicke	*SF Brackel*	*1849*	*4,0*

Mit dem Sieg über Annegret Weng (r.) stellte Gisela Fischdick in der 5. Runde die Weichen für den 38. deutschen Titel.

Adele Pramann (r.) gegen Nicole Ahrens.

Turnierleiterin Petra Mense (Mitte) überreicht Gisela Fischdick die Siegerurkunde, Wolfgang Pitsch das Preisgeld.

Favoritensturz bei den 4. Freiburger Schachtagen

Sechs der ersten sieben geben sich ein Stelldichein: IM Viacheslav Ikonnikov (2.), Holger Kaspereit (Organisation), FM Igor Solomunovic (1.), IM Mikhail Kekelidse (4.), IM Georg Siegel (3.), Max Scherer (5.), Karlheinz Scheidt (7.)

Jugend unter sich: Das Schulturnier zu Beginn der Freiburger Schachtage am Freitag vormittag

Die Vorentscheidung: In der achten Runde trifft Turnierfavorit und Vorjahresgewinner GM Vladimir Baklan (Zähringen) (links) auf den späteren Sieger FM Igor Solomunovic.

Impressionen abseits des Turniersaals: Selbst Schnellpartien werden in der Analyse zerpflückt.

Schräge Ansicht, schräge Spiele? Impressionen aus dem Turniersaal

Die Freiburger Schachtage erlebten am 23.-25 Juli den stärksten Zuspruch ihrer noch jungen Geschichte -die Teilnehmerzahl aller Turniere legte um gut ein Drittel zu. Insgesamt kamen über 300 Denksportler ins Bürgerhaus am Seepark. An der Hauptveranstaltung, dem 30min-Schnellschachturnier um den Großen Preis der Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau nahmen erstmals über 100 Schachfreunde teil. Mit einem solchen Zuspruch hatten die Veranstalter nicht gerechnet, weshalb sich der Beginn des - im übrigen völlig reibungslos verlaufenden - Hauptturniers am Samstag etwas verzögerte.

Da kommt echte Freude auf, selbst bei einem vierten Platz: Christian Maier bei Entgegenahme seines Preises im Blitzturnier

Bei den Schulmeisterschaften, die den Reigen der Turniere am Freitag Morgen eröffneten, konnte Felix Dinger (Staudinger Gesamtschule) seinen Vorjahreserfolg wiederholen und wurde erneut Stadtmeister in Altersklasse I (Jahrgang 1978-1981). Die Namen der anderen Stadtmeister: Eduard Kibler (Albert-Schweitzer/AK II), Thomas Buttenmüller (Rotteck/AK III), Manuel Müller (Hungerberg/AK IV), Andre Desterke (Deutsch-Französisch/AK V). Bei den Jüngsten schließlich (AKVI/Jahrgang 1990 und jünger) siegte mit Lara Stock (Turnsee) ein Mädchen - Symptom einer erfreulichen Tendenz, denn in dieser Altersklasse waren Jungen und Mädchen nahezu gleich stark vertreten, was bei Schachturnieren bisher leider noch die absolute Ausnahme ist. Positiv ist auch die breite Streuung zu werten: Die sechs StadtmeisterInnen kommen aus sechs verschiedenen Schulen!

Im Blitzturnier am Freitagabend konnte der junge Großmeister Vladimir Baklan vom Bundesligisten SK Freiburg-Zähringen seinen Vorjahreserfolg souverän wiederholen. In 11 Runden gab er nur ein Remis ab und wurde mit 2 Punkten Vorsprung überlegener Sieger. Hinter ihm belegten mit GM Velikov und den Zähringer Bundesligaspielern Christof Herbrechtsmeier und Christian Maier weitere Favoriten die vorderen Plätze.

Doch beim Großen Preis der Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau gab es dafür reichlich Favoritenstürze. Titelverteidiger Baklan, der lange Zeit wie der sichere Sieger ausgesehen hatte, verlor durch ungewohnte Fehler die letzten beiden Runden und landete mit seinem Großmeisterkollegen Petar Velikov unter ferner liefen (Platz 12 bzw. 13). So machten letztlich nicht die GMs oder IMs das Rennen, sondern Igor Solomunovic vom Zweitligisten Karlsruhe - „nur" Fidemeister - trug etwas überraschend den Sieg und 1000 DM mit sich davon (7,5/9). Auf den (Preisgeld-)Plätzen folgte zunächst die Riege der IMs: Viacheslav Ikonnikov (Handschuhsheim), Lokalmatador Georg Siegel (Zähringen), der Karlsruher Michail Kekelidse, sowie - wie so oft als erster Nicht-Titelträger - Max Scherer (Dreisamtal), die allesamt die gleicher Punktzahl (7/9) aufwiesen.

Nicht nur das Mikro fest im Griff: Holger Kaspereit vom Organisationsteam

Hoffnungen für die Zukunft macht die gestiegene weibliche Beteiligung. Waren das letzte Mal nur zwei Vertreterinnen des schönen Geschlechts am Start, konnten sich diesmal gleich sechs Damen für eine Teilnahme erwärmen.. Das führte dazu, daß Chri-

stian Maier in seiner bekannt offenen Art voller Erstaunen zur 8. Runde ans Brett kam und meinte: „Oh, schon wieder eine Frau!“ Zwei von ihnen, Iamze Tvauri (Kuppenheim) und Olga Dolzhikova (Ukraine) verpaßten erst mit unglücklichen Niederlagen gegen Turnierende den Sprung auf die vorderen Ränge.

Ein atmosphärisches Highlight war die Teilnahme einer sechs Mann starken Delegation aus Freiburgs englischer Partnerstadt Guildford. Ihr bester Vertreter, Julian Shepley, landete auf Platz 38. Mit zwei Niederlagen hatte er nicht mehr Verluste als der siebtplazierte und damit letzte Preisträger Karlheinz Scheidt (Burgsinn) auf dem Konto, doch mit 4 Remisen war er etwas zu friedfertig gestimmt. Der älteste Guildforder und Präsident des dortigen Schachklubs fand sich mit unerschütterlichem, typisch britischem Humor mit dem beklagenswerten Umstand ab, daß er von Anfang bis Ende die roter Laterne tragen mußte.

Die Seniorenmeisterschaften (über 60 Jahre) erlebten einen erfreulichen Auftrieb. Erstmals nahmen in größerem Maße Spieler von außerhalb teil und holten sich auch gleich die ersten Preise ab. Es siegte Schreyer (Steinbach) vor Klein (Kirchheim) und Grinsteiyn (Freiburg West). Auf einem soliden Platz landete Dr. Hubert von Enzberg, der mit 87(!) Jahren mit Abstand älteste Teilnehmer, der der größten Freiburger Schachveranstaltung von Beginn an die Treue hält und auch im nächsten Jahr sicherlich wieder mit von der Partie sein wird, wenn ein kleines Jubiläum ansteht: die Freiburger Schachtage werden dann, vom 21.-23. Juli 2000, zum 5. Mal stattfinden! Die veranstaltenden Freiburger Schachvereine, FSF 1887, SK Freiburg-Zähringen, Schwarz-Weiß Freiburg, Freiburg West und Schwarze Pumpe freuen sich bereits darauf - und ebenso hoffentlich die diesjährigen Teilnehmer, die auch nächstes Jahr wieder in der Breisgaumetropole erwartet werden. Nächstes Jahr stellen sich die Veranstalter jedenfalls vorsichtshalber von vorneherein auf mehrere hundert Teilnehmer ein ... **Christoph Müller**

4. Freiburger Schachtage 1999

Offene Freiburger Schnellschachmeisterschaft um den Großen Preis der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau 24./25.7.1999

Rangliste: Stand nach der 9. Runde, 107 Teilnehmer

Rg	Teilnehmer	Tit.	TWZ	At.	Verein/Ort	Land	S	R	V	Pkte	Buh.	SoBe
1.	Solomunovic,Igor	FM	2340		Karlsruher SF 1	BIH	7	1	1	7.5	53.5	43.75
2.	Ikonnikov,Viaches	IM	2561		SK 1926 Handsch	RUS	5	4	0	7.0	56.0	42.50
3.	Siegel,Georg	IM	2483		SK Zähringen 19	GER	6	2	1	7.0	53.5	40.50
4.	Kekelidse,Michail	IM	2439		Karlsruher SF 1	GEO	5	4	0	7.0	52.5	39.25
5.	Scherer,Max		2319		SGEM Dreisamtal	GER	6	2	1	7.0	50.0	37.25
6.	Scheidt,Karlheinz		2158	1	SF Burgsinn	GER	7	0	2	7.0	49.0	36.50
7.	Loeffler,Markus		2420		Freiburger SF 1	GER	5	3	1	6.5	54.0	36.50
8.	Schmidt-Schäffer,		2334		SF 1982 Baierta	GER	6	1	2	6.5	46.5	32.50
9.	Berberich,Christo		2097	1	Freiburger SF 1		6	1	2	6.5	46.5	31.00
10.	Chandler,Patrick		2177	1	VSG 1880 Offenb	GER	6	1	2	6.5	46.0	32.25
11.	Diehl,Klaus		2097	1	SC Pirmasens 19	GER	6	1	2	6.5	42.5	28.75
12.	Baklan,Vladimir	GM	2552		SK Zähringen 19	UKR	5	2	2	6.0	58.0	36.75
13.	Velikov, Petar	GM	2492			BUL	5	2	2	6.0	52.5	32.00
14.	Maier,Christian	FM	2353		SK Zähringen 19	GER	5	2	2	6.0	50.0	31.00
15.	Andre,Wolfgang		2230		SK Nordhorn-Bla	GER	4	4	1	6.0	49.5	30.50
16.	Tvauri, Iamze		2153	1	SGM Rochade Kup	GEO	5	2	2	6.0	48.5	31.50
17.	Duessel,Udo		2070	1	SK Rheinfelden	GER	6	0	3	6.0	46.0	27.50
18.	Roth,Markus		2225		SGEM Dreisamtal		6	0	3	6.0	44.5	27.00
19.	Gierth,Hans-Joach		2249		SGEM Dreisamtal	GER	5	2	2	6.0	44.5	25.00

4. Freiburger Schachtage 1999 - *Seniorenturnier - 23.-25.7.1999*

Rangliste: Stand nach der 7. Runde, 16 Teilnehmer

Rg	Teilnehmer	Tit.	TWZ	At.	Verein/Ort	Land	S	R	V	Pkte	Buh.	SoBe
1.	Schreyer,Alois		1981		SC Steinbach		5	2	0	6.0	30.5	25.50
2.	Klein,Klaus		2033		SABT SG Kirchhe		5	2	0	6.0	30.0	25.00
3.	Grinsteiyn,Boris		1772		SK Freiburg Wes		5	0	2	5.0	30.0	18.00
4.	Paul,Eugen		1792		SABT SV Münster		3	2	2	4.0	31.0	16.00
5.	Birmele,Kurt		1596		Schwarz-Weiss F		3	2	2	4.0	29.0	13.00
6.	Trost,Manfred		1631		Freiburger SF 1		4	0	3	4.0	27.5	10.50
7.	Unrecht,Michael		1470		SK Freiburg Wes		4	0	3	4.0	23.5	8.50
8.	Wisser,Heinz		1480		SK Sölden		4	0	3	4.0	22.5	9.50
9.	Wirbser,Franz		1407		SGEM Dreisamtal		3	1	3	3.5	24.5	9.50
10.	Enzberg,Hubert vo		1439		Freiburger SF 1		3	1	3	3.5	24.5	8.75
11.	Heine,Horst		1412		SC Brombach-Haa		3	1	3	3.5	21.5	6.25
12.	Risch,Bernhard		1100		SK Oberkirch		3	0	4	3.0	18.0	3.50
13.	Rehm,Harry		1365		SC Erdmannshaus		2	0	5	2.0	21.5	1.50
14.	Mahle,Alois		1319		SGEM Dreisamtal		1	2	4	2.0	19.5	3.00
15.	Bandusch,Siegfrie		1358		SK Brombach-Haa		1	0	6	1.0	19.0	0.50
16.	Rang,Bernhard,Dr.		1217		SF Merzhausen 1		0	1	6	0.5	19.5	1.00

4. Freiburger Schachtage 1999 - *Offene Freiburger Blitzmeisterschaft - 23.7.1999*, Rangliste: Stand nach der 11. Runde, 79 Teilnehmer

Rg	Teilnehmer	Tit.	TWZ	At.	Verein/Ort	Land	S	R	V	Pkte	Buh.	SoBe
1.	Baklan,Vladimir	GM	2552		SK Zähringen 19	UKR	10	1	0	10.5	80.5	76.25
2.	Velikov, Petar	GM	2492			BUL	7	3	1	8.5	80.5	59.25
3.	Herbrechtsmeier,C	FM	2309		SK Zähringen 19	GER	8	1	2	8.5	77.0	54.25
4.	Maier,Christian	FM	2353		SK Zähringen 19	GER	8	0	3	8.0	80.0	54.50
5.	Kekelidse,Michail	IM	2439		Karlsruher SF 1	GEO	7	2	2	8.0	79.5	53.50
6.	Siegel,Georg	IM	2483		SK Zähringen 19	GER	7	2	2	8.0	76.0	50.00
7.	Scherer,Max		2319		SGEM Dreisamtal	GER	6	3	2	7.5	77.5	50.00
8.	Darius,Harald		2250		Schachverein St	GER	6	3	2	7.5	73.5	49.00
9.	Osorio-Ortiz,Marc		2285		SAbt VfL Sindel	PER	7	1	3	7.5	73.5	46.75
10.	Neininger,Ralph		2200		Freiburger SF 1		7	1	3	7.5	70.5	42.00
11.	Kloepfer,Markus		2195		SV Marbach	GER	7	0	4	7.0	77.5	42.50
12.	Andre,Wolfgang		2230		SK Nordhorn-Bla	GER	7	0	4	7.0	72.0	40.50
13.	Gierth,Hans-Joach		2249		SGEM Dreisamtal	GER	6	2	3	7.0	69.0	39.75
14.	Diehl,Joachim		1995		SC Waldkirch 19		6	2	3	7.0	63.5	34.25
15.	Schmidt-Schäffer,		2334		SF 1982 Baierta	GER	5	3	3	6.5	75.5	39.50
16.	Nesterov,Oleg				Düsseldorf		5	3	3	6.5	73.0	41.25
17.	Scherer,Helmut		2295		Freiburger SF 1	GER	6	1	4	6.5	72.0	39.75
18.	Schoch,Thomas		1785		Schwarze Pumpe		6	1	4	6.5	71.5	37.75

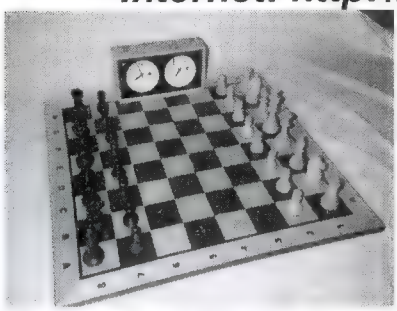
AB 100 DM FREI HAUS !! **Ihr Partner rund um´s Schach** **AB 100 DM FREI HAUS !!**

Schachversand Robert Ullrich

Postfach 1249 97471 ZEIL / Main Tel. 09524-6610 auch Abends Fax 3310

e-mail: Schachversand-Ullrich@t-online.de

Internet: http:\\home.t-online.de/home/schachversand-ullrich/



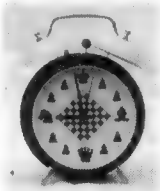
8 x Bundesliga-Schachbretter
aus Holz mit Zahlen und Buchstaben
Feldgröße 58 x 58 mm
8 x Bundesliga-Schachfiguren
aus Holz mit Filz und Bleieinlage,
KH 98 mm im Holzklappkasten
8 x Schachuhren Gambit
mittelbraunes Holzgehäse,
Turnieruhr,Größe 210x113x55 mm
Gesamtpreis 995,- DM
1 x Bundesliga-Schachbrett +
1 x Bundesliga-Schachfiguren +
1 x Schachuhr Gambit 140,- DM
8 x Bundesliga-Schachbretter +
8 x BL-Schachfiguren 595,-DM

Schachuhr Rolland oder **Rolland Blitz**
Kunststoffgehäuse Stück 57,- DM 8 St. 420,- DM
Schachuhr Gambit Stück 65,- DM 8 St. 460,- DM
Uhrenkoffer aus Holz für Gambit o. Rolland 79,- DM
Bundesliga-Schachbrett St. 49,- DM 8 St. 350,- DM
Bundesliga-Schachfiguren St. 49,- DM 8 St. 350,- DM
Schachplan faltbar 55mm St. 12,- DM 8 St. 85,- DM
Schachplan rollbar m. Textilrücken **St. 12,- DM 8 St. 85 DM**
Schachfiguren schwarz/elfenbein, KH 96mm **25,- DM**
Staunton-Form im Holzklappkasten **8 St. 180,- DM**
Schachfiguren schwarz/beige, KH 92mm **30,- DM**
Staunton-Form im Holzklappkasten **8 Sätze 220,- DM**
Holzklappkästchen leer St. 11 DM 8 St. 80,- DM
Demonstrationsbrett 189,- DM
klappbar, Feld 90 x 90 mm, schwarz/gelb
Partieformulare weiß A 5 1.000 St. **28,- DM**
Partief. selbstdurchscheibend 1.000 St. **135,- DM**
Partiehefte A5 St. 3,- DM 10 St. 27,- DM
Urkunden 10 St. 25,- DM 30 St. 65,- DM
Buchpaket mit 10 Exemplaren 10 versch. Titel **60,- DM**

Anstecknadel
Stück **14,50 DM**
mit einem Schachbrett und Turm, umrahmt von einem Ehrenkranz.
Lieferbare Ausführungen: Silber und Gold
Beschriftung auf Anfrage!

Schachwecker 40 DM
125 mm Durchmesser

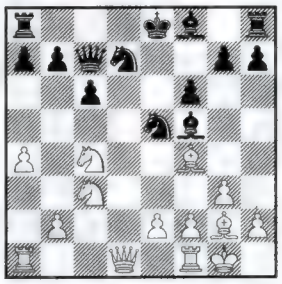
5 Metall-Pokale mit Marmorsockel 98,- DM
Höhe 36 / 34 / 31 / 29 / 26 cm, Beschriftung auf Metallschild am Marmorsockel möglich, je Buchstabe 0,20 DM
Bestellnummer Serie 305



Neues in alten klassischen Varianten

Von Großmeister Alexej Suetin

Ohne Zweifel darf die slawische Variante **1.d4 d5 2.c4 c6 3.♘f3 ♘f6 4.♘c3 dxc4 5.a4 ♗f5 6.♘e5 ♘bd7 7.♘xc4 ♕c7 8.g3 e5 9.dxe5 ♘xe5 10.♗f4 ♘fd7 11.♗g2 f6 12.0-0 (D 17)** zu den klassischen Varianten gerechnet werden.



Bis jetzt wurde sie zum Vorteil von Weiß abgeschätzt. Das bestätigen statt 11.-f6 auch Varianten wie diese: 11.-♗e6 (nach 11.-♗e7 12.0-0 0-0 13.♕c1 ♕b8 14.♖d1 f6 15.a5! oder 11.-♖d8 12.♕c1 f6 13.0-0 ist der Vorteil von Weiß zweifellos) 12.♘xe5 ♘xe5 13.♕d4 (gut ist auch 13.0-0 f6 14.♕c2 ♗d6 15.♘e4 - in Betracht kommt auch 15.♗e4 - 15.-0-0 16.a5 a6 17.♖fd1 ♖ad8 18.♗e3 ♘c4 19.♗c5 ♗xc5 20.♘xc5 mit klarem Positionsvorteil für Weiß; in der 1.Partie Euwe - Aljechin, Wettkampf 1935, folgte statt dessen 13.-♗e7 14.♕c2 ♖d8 15.♖fd1 0-0 16.♘b5! ♖xd1 17.♖xd1 ♕a5 18.♘d4 ♗c8 19.b4! ♕c7 20.b5! mit starkem Druck für Weiß) 13.-f6 14.a5 a6 15.♘e4 ♖d8 16.♕c3 ♗d5 (auch 16.-♗e7 17.♘c5 ♗c8 18.0-0 ist zum Vorteil von Weiß) 17.0-0 ♗xe4 18.♗xe4 ♗d6 19.♕c2 g6 20.♗d2 ♕e7 21.♖a4 0-0 22.♕b3+ mit besseren Chancen für Weiß (Torre - Hübner, Tilburg 1982).

Anzumerken ist auch im Diagramm, dass Schwarz keinen Ausgleich hat nach 12.-♖d8 13.♕c1 ♗e6 14.♘e4! (gut ist auch 14.♘xe5 ♘xe5 15.a5 a6 16.♘e4) 14.-♗e7 15.a5 a6 16.♘xe5 ♘xe5 17.♘c5 ♗c8 18.♕c3 0-0 19.♕b3+ ♔h8 20.♘e6, Taimanow - Ignatjew, UdSSR 1971.

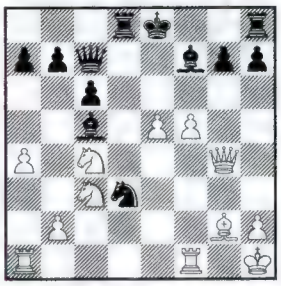
Diese Varianten zeigen überzeugend, dass alte und moderne Partien zu einer scheinbar stabilen Abschätzung dieser Variante führten. Es schien, dass dieser schwarze Plan (6.-♘bd7 7.♘xc4 ♕c7 usw.) ad acta gelegt werden müsse. Aber die moderne Theorie ist sehr lebendig. In Betracht kommen die neuen Ideen aus den nächsten Partien:

Sakaew - Morozevich, Chisinau 1998: 12.-♘c5!? N 13.e4 In der Partie Tunik - Morozevich, Krasnodar 1997 folgte 13.♘xe5 (13.♕d4 ♘b3 14.♕e3 ♗c5!) 13.-fxe5 14.♗g5 a5!? 15.♔h1 ♗e7 16.♗xe7 ♕xe7 17.♖a3 0-0 mit besseren Chancen für Schwarz.

13.-♗g6 14.♗xe5(?) Besser 14.♕e2 ♘b3 15.♖ad1 ♗c5 16.♗e3! ♗f7 17.♘xe5, z.B. 17.-fxe5 18.♗xc5 ♘xc5 19.b4 ♘e6 20.♘d5!? cxd5 21.exd5 ♘d8 22.d6 oder 17.-♕xe5 18.f4 ♕e7 19.♗h3 0-0 20.♖d7 ♗xe3+ 21.♕xe3 ♕c5 22.♖e1 ♕xe3+ 23.♖xe3 ♘c5 24.♖c7 ♗b3!? 25.♘d5!? ♖fe8 26.♘e7+ ♔f8 27.♘f5 mit kompliziertem Spiel (S.Iwanow).

14.-fxe5 15.f4 ♖d8 16.♕g4?! Besser 16.♕c2, obwohl nach 16.-exf4 17.gxf4 ♘e6! 18.f5 ♗c5+ 19.♔h1 ♘d4 oder auch 16.♕e2 ♘b3 17.♖ad1 ♗c5+ 18.♔h1 ♘d4 19.♕g4 exf4 20.gxf4 0-0 21.♘e5 ♗e8 22.♘d3 ♗b6 Schwarz etwas bessere Chancen hat (Analyse S.Iwanow).

16.-exf4 17.gxf4 ♘d3 18.♔h1 ♗c5! 19.f5 ♗f7 20.e5



20.-♗xc4! Der gewinnbringende Zug, nicht aber 20.-♖d4? 21.♕xg7 ♖g8 22.♘d6+!.

21.f6!? Verloren hätte 21.♕xc4 ♕xe5 22.♘e4 ♖d4.

21.-♕xe5(?) Schnell gewinnt 21.-♖d4! 22.fxg7 ♖g8 23.♕h5+ ♗f7 24.♕xh7 ♕xe5! (Morozevich).

22.♖f5? Eine schlechte „Revanche". Nach 22.♕xg7! ♖f8 23.♖ae1! wäre der Kampf auf dem Höhepunkt, obgleich objektiv die Chancen von Schwarz etwas besser sind.

22.-♕e6! 23.fxg7 ♖g8 24.♕h5+ ♕g6 25.♕e2+ Oder 25.♖xc5 ♕xh5 26.♖xh5 ♖xg7 und Schwarz gewinnt.

25.-♗e7 26.♖f8+ ♖xf8 27.gxf8♕+ ♔xf8 28.♗e4 ♕f7 0:1

Sakaew - Bologan, Elista 1998 (ab Diagramm 1): 12.-♗e6 13.♘xe5 fxe5 14.♗e3 ♗c5 15.♕c1 ♗xe3 16.♕xe3 a5!? N Bisher spielte man 16.-♕b6.

17.♘e4 0-0 18.♘g5 ♕d6 Nach 18.-♗f7 19.♗h3! ♖ae8 20.♘xh7! ♔xh7 21.♕d3+ e4 22.♕xd7 ♕xd7 23.♗xd7 steht Schwarz schlecht.

19.♕a3! ♕xa3 20.♖xa3 und hier hat Schwarz nach 20.-♖ae8 21.♘e4 ♖e7 ein ganz gutes Spiel, obwohl Weiß Druck im Zentrum ausübt.

Natürlich ist schwer zu sagen, ob die alte Variante mit 6.-♘bd7 damit schon wiederbelebt ist. Aber natürlich sind diese Versuche (besonders die Idee von Morozevich mit 12.-♘c5!?) interessant. Anzumerken ist, dass die hauptsächliche Diskussion jetzt um die Variante 6.♘e5 e6 7.f3 ♗b4 8.e4 ♗xe4 9.fxe4 ♘xe4 usw. geht. Ich glaube, in dieser Variante sind die Chancen für Schwarz objektiv aussichtsreicher als mit 6.-♘bd7. Aber ich glaube auch, dass die scharfe Variante mit 8.-♗xe4 zu sehr untersucht ist. Das ist ein zuverlässiges Zeichen, dass hier gute Theoriekenntnis oft wichtiger ist als meisterliche Kunst. Die Erfahrung zeigt, dass dies das Schicksal aller ähnlichen Varianten ist, die zu gründlich und weit studiert werden. Ich erinnere z.B. daran, dass in den 50er und 60er Jahren gewaltiges Interesse an den sizilianischen Varianten 1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 a6 6.♗g5 e6 7.f4 ♕b6 8.♕d2 ♕xb2 oder 7.-♗e7 8.f4 ♘bd7 9.♕f3 ♕c7 10.0-0-0 b5 bestand. Aber als die Untersuchung den Höhepunkt an Genauigkeit und Phantasie erreichte, verschwand das Interesse an diesen Varianten schnell aus der Praxis. Paradox? Ich glaube, nein; dies beweist, dass die Praxis die Entwicklung der Theorie diktiert.

Ich glaube, dies ist ein sehr lehrreicher Moment der Wahrheit. Gegenwärtig werden mit großem „Appetit" in der Praxis (und nach entsprechender Analyse) neue Varianten angewandt. Und nicht selten ist das Neue nur das „gut vergessene Alte"! Z.B. gibt es jetzt neues lebendiges Interesse an der Tschigorin-Verteidigung im Damengambit (D 07). Als neueres Beispiel die Partie Beljawsky - Yermolinsky, Madrid 1998: 1.d4 d5 2.c4 ♘c6 3.cxd5 ♕xd5 4.e3 e5 5.♘c3 ♗b4 6.♗d2 ♗xc3 7.bxc3 ♘f6 8.f3 0-0 9.e4 ♕d6 10.♘e2?! exd4 11.♗f4 ♕a3 12.cxd4 ♘b4! 13.♗c1 ♘d3+ 14.♔d2 ♘xc1 15.♕xc1 ♕e7 16.♕c3 (in Betracht kommt 16.♕c5!) 16.-♖d8 17.♖c1 c6 18.♕c5 ♕e8 19.♔e3 ♘d7 20.♕a3 ♘b6 21.♘f4 ♘d5+! und Schwarz bekam ausgezeichneten Gegenangriff. ■

Seniorenschach

Referent für Seniorenschach: Erhard Voll, Springhoffsfeld 12, 45277 Essen, ☎ 0201/584363

Dr. Richter (Marbach) gewinnt Vaihinger Seniorenturnier

Das 15. Vaihinger Seniorenturnier (27.8.-4.9.1999) war fest in württembergischer Hand: nur ein Berliner hatte sich unter die 44 teilnehmenden Spieler getraut. Spielstärkemäßig war das Turnier ansprechend besetzt, waren doch so renomierte Spieler wie z.B. Chr. Papapostolou - württembergischer Auswahlspieler und Sieger in vielen Seniorenturnieren -, Walter Steglich - der erste deutsche Seniorenmeister -, Josef Ottmann - mit einer 2 an der ersten Stelle der DWZ - und Dr. Werner Frank - der württembergische Senioren-Vizemeister des Jahres 1998 - am Start. Doch ein anderer Spieler spielte ein großartiges Turnier und siegte mit 7 aus 9: Dr. Gerhard Richter, der ehemalige Rechtsberater des SVW. Im 71. Lebensjahr stehend, bestätigte er überzeugend seine These als Schachlehrer, dass man auch noch im Alter seine Spielstärke steigern könne. Denn er führt seinen Erfolg selbst vor allem auf sein in den letzten Jahren ausgeklügeltes Eröffnungssystem mit den schwarzen Steinen zurück. Herzlichen Glückwunsch! Natürlich auch an die Spieler, die auf den Plätzen folgten: Chr. Papapostolou mit ebenfalls 7 Punkten, aber der schlechteren Buchholswertung und W. Steglich, der 6,5 Punkte errang. **Hajo Gnirk**

Senioren-Deutschland-Pokal 1999

Sachbearbeiter: Klaus Gohde, Steinbecker Mühlenweg 24, 21244 Buchholz, ☎ 04181-6161, Fax -6561

Stand 15. September 1999

Ausgewertete Turniere:

Nr. 2 Dt.SM d. Landesverbände 1. – 7.8. in Verden-Aller (32 Teams 143 TN) Nr. 3. 11.Dt.SM in Bad Wiessee 21.-29.4. (334 TN) Nr. 4 SM v. Baden in Viernheim 2.-10.4. (26 TN) Nr. 6 15. Berliner SM 27.2.-27.3. in Berlin (52 TN) Nr. 7 LandesSM v. Brandenburg 11.-18.6. in Ukley (22 TN) Nr.10 Hess. SM in Baunatal 26.3.-3.4. (34 TN), Nr.11 2. SM v. Mecklenb.-Vorp. in Waren/Müritz (8 TN) Nr. 12 33. Nieders. SM i.d. Wingst 17.-25.3. (63 TN) Nr. 12a 2.Off.Nieders. SM in Bad Bevensen 19.- 27. Juni 1999 (143 TN) Nr. 13 Off.NRW-Meisterschaft in Rheda-Wiedenbrück 1.6.- 9.6. (70 TN) (,Nr.15 Saarl. SM in Schwalbach 27.3.-3.4. (23 TN), Nr. 17 LandesSM Sachsen-Anhalt in Barby 6. – 12. 6. (24 TN) Nr. 18 SM v. Schles.-Holstein in Büsum 27.3.-2.4. (41 TN) Nr.19 Thür. SM in Schwarzburg 12.-19.4. (42 TN) Nr.20 11.Württ. SM in Ellwangen 27.3.-3.4. (174 TN) Nr.21 5. Staufer-Senioren-Open in Schwäb. Gmünd 2.-8.1. (80 TN) **Nr. 22 9. Sen.-Schach-Urlaubsturnier in Schönhagen 28.8.-6.9. (55 TN)** Nr.23 15.Int. Chess-Org-Schachfestival in Bad Wörishofen 5.-14.3. (109 TN) Nr. 24 Schwarzwald-ST 1999 ausgefallen wegen Brand im Spiel-Hotel Nr.25 11. Schach-Open Bad Sooden-Allendorf 21.-30.4. (119 TN) Nr. 26 11. Int.Senioren-Turnier Maria Alm (82 TN) Nr.29 7.Oberlausitzmeisterschaft der Sen. in Großdebnitz 1.-6.3. (35 TN) Nr.31 6.Off. Ruhrgebietsmeisterschaft in Essen 16.-31.3. (43 TN)

(fettgedruckte Turniere sind neue Auswertungen)

Senioren

1. Niebling, F.	Hofheim	904/4(6)
2. Dr. Braun, G	Leipzig.	849/3
3. Rosen, W.	Essen	839/4
4. Lainburg, V.	Ulm	824/3
5. Weigel, H.	Obermichelb.	820/4(5)
6. Landgraf, S.	Hohndorf	780/3(4)
7. Papapostolou	Bad Schussenr.	769/4(7)
8. Dr. Zunker R.	Kelkheim	742/4(5)
9. Biebinger, G	Bad Pyrmont	676/2
10. Thielemann, J	Bad Malenter	664/4
11. Neese, H.-J.	Sant Augustin	655/3(4)
12. Dr. Möckel, E.	Beckingen	645/3(4)
13. Krafzik, J.	München	645/4
14. Durst, U.	Bad Pyrmont	644/4(5)
15. Kasüschke, G.	Bremen	626/4
15. Schüler, W.	Berlin	625/3
16. Hellwege, W.	Hannover	592/4(5)
17. Behle, K.-W.	Wuppertal	585/3
18 Dr. Bittner, F.	Bad Soden	578/3
20. Schwertel, H	Bendorf	578/4

Nestoren

1.Ousatchij, M.	Hannover	686/3(4)
2. Dorawa, B.	Sömmerda	567/3(4)
3.Dr.Tochtermann	Speyer	537/4
4. Hahner, A.	Schwalbach	519/4
5. Heemsoth, H.	Bremen	500/3
6. Kudoke, W.	Pinneberg	436/3(4)
7. Fassmann, K.	Fichtelberg	409/3
8. Secula, V.	Ganderkesee	390/2
9.Blumenstiel, H.	Mainz	338/3
10.Thiessen, C.-H.	Tolk	331/3

Damen

1. Winter, I.	Erfurt	412/4(5)
2. Schneider, M.	Witten	258/4(7)
3. Krämer, M.	Köln	176/3
4. Hensel, D.	Bad Harzburg	172/4
5. Dr. Just, G.	Leipzig	144/1
6. Bräu, E.	Görisried	128/4(6)
7 Kohls, V.	Bremen	118/1
8. Antusch, I.	Krailling	115/2

Auswertungen:

Nr. 22 9. Senioren-Urlaubsturnier in Schönhagen 28.8.-6.9.

1. Dr. Wilke,D	Berlin	7,5	130 345
2. Kasüschke,G	Bremen	7,0	118 626
3. Bierwisch,B	Aachen	6,5	106 233
4. Johannsen,I	Berlin	6,5	95 339
5. R.v.Tonningen	Den Haag	6,0	93 557
6. Dahlhaus,F	Essen	6,0	91 398
7. Hincke,G	Hannover	6,0	91 398
8. Rollwitz,J(*1941)	Berlin	6,0	87 87
9. Späte, Erwin	Hilden	5,5	85 234
10. Thiessen,KH	Tolk	5,5	84 331

insgesamt 55 Teiln.

Herrenstaatsmeisterschaft 1999 in Wien:

Von ÖM Lothar Karrer

Stanec und Weinzettl im toten Rennen

Sommerbauer, Wach, Stanec, Weinzettl, Danner, Mahdy

Da die beiden IM's Niki Stanec und Ernst Weinzettl nach 15 Runden mit je 10 Punkten die Plätze 1 und 2 teilen, muß über die Titelvergabe ein Stichkampf über zwei Partien entscheiden. Sollte dieser unentschieden enden, so hieße der alte und neue Staatsmeister aufgrund der besseren Zweitwertung zum fünften Male Nikolaus Stanec. Die Staatsmeisterschaft 1999 verlief, wie die Punktedifferenz von lediglich 1½ Punkten zwischen dem Erstplacierten Stanec und dem 9. Weiß zeigt, recht ausgeglichen. Vor allem Sommerbauer und Danner hätten mit etwas Glück ein Wörtchen bei der Titelvergabe mitsprechen können. Ein gelungener Einstand gelang Eva Moser.

Mit dem Wagemut der Jugend

Da die erst 17jährige Eva Moser in ihrer Altersgruppe die gleichaltrige männliche Konkurrenz glatt ausstich, wurde ihr bei dieser Staatsmeisterschaft die Möglichkeit geboten, eine Bewährunsprobe abzulegen. Dies ist ihr mit beinahe 50% der möglichen Punkte, die bei etwas Glück sogar mehr hätten sein können, durchaus gelungen.

○ **WFM E. Moser** /2223
● **FM H. Kummer** /W2321
Anm.: I. Balinov
Evans-Gambit *C 51*

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♗c4 ♗c5 4.b4 Das Evens-Gambit ist auch heute noch eine gefährliche Waffe.

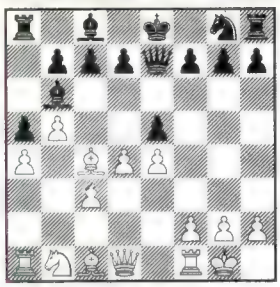
4...♗b6 Die Hauptvariante fährt mit 4...♗xb4 5.c3 ♗a5 fort.

5.a4 a5 6.b5 ♘d4 7.♘xd4 Schlecht wäre 7.♘xe5? wegen 7...♕g5!

7...♗xd4 8.c3 ♗b6 9.d4 ♕e7 Dies ist genauer als 9...d6?!, worauf Weiß nach 10.dxe5 ♕e7 (10...dxe5?? verbietet sich wegen 11.♗xf7+) 11.exd6 ♕xe4+ 12.♕e2 das etwas bessere Spiel hat, oder 9...exd4 10.0-0! (Keinen Vorteil verspricht 10.cxd4 d5! 11. ♗xd5 ♘e7) 10...♘e7 11.♗g5! h6 12.♗xe7 ♕xe7 13.cxd4 Kasparov-Piket, Amsterdam 1995, und nun hätte Piket nach Kasparow mit 13... ♕b4 14.♘a3 0-0 15.♕d3 d5! 16. exd5 (Zu erwägen war auch 16. ♗xd5!? ♕xd4 17.♕xd4 ♗xd4 18. ♖ad1 ♗c5 19. ♘c4) 16...♗d7 17. ♘c2 ♕d6 18. ♘e3, worauf sich Weiß mit nur wenig besserem Spiel hätte begnügen müssen.

10.0-0

Staatsmeister IM Nikola Stanec



10...♘f6? Bereits der entscheidende Fehler. Geboten war 10...d6 11.f4 11...♗e6 12.♘a3 exd4 13.cxd4 0-0-0 14.♗e2 ♘f6 15.♗f3 d5 16.e5 ♘e4 17.♘c2 h5!, mit völlig gleichem Spiel, Nunn-Hecht, Buenos Aires (Ol) 1978.

11.f4! exd4 Ebenfalls gut für Weiß war 11...d6 12.fxe5 dxe5 13.♗a3.

12.e5 dxc3+ 13.♔h1 ♘e4 14.♕c2 ♘d2 15.♘xd2 cxd2 16.♗a3! d6 17. ♕xd2 0-0 Die einzige Verteidigung.

18.exd6 cxd6 19.♖ae1! Sehr stark gespielt. Unergiebig war hingegen 19. ♗xd6 ♖d8 20.♖ad1 ♕f6.

19...♕f6 Auch nach 19...♕c7 20. ♕xd6 ♕xd6 21.♗xd6 ♖d8 22.♖e7 ♗e6 23.♗xe6 ♖xd6 24.♗xf7+ ♔f8 25.♖xb7 steht der weiße Vorteil außer Zweifel.

20.f5!? Einfacher geschah 20.♕xd6 ♕xd6 21.♗xd6 ♖d8 22.♖e7.

20...♗d4 20...♖d8 gestattet es der Anziehenden mit 21.♗b2 ♕h4 22. ♕d5 ♕h5 23.g4 den Läufer erfolgreich in das Angriffsgeschehen einzubinden.

Horvath, Sommer, Hapala, Mira, Borek, Krasser

Endstand der Österreichischen Herrenstaatsmeisterschaft 1999

Rg.	Tit	Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	Pkt	Wtg.
1	IM	N.Stanec	2495	*	1	½	½	½	½	½	½	½	½	1	1	0	1	1	1	10	68.25
2	IM	E.Weinzettl	2401	0	*	½	½	1	½	½	0	½	1	½	1	1	1	1	1	10	65.75
3	FM	N.Sommerbauer	2375	½	½	*	½	0	½	½	0	1	½	½	1	1	1	1	1	9½	62.50
4	IM	G.Danner	2407	½	½	½	*	½	1	½	1	½	0	½	1	½	1	½	½	9	65.75
5	IM	K.Mahdy	2325	½	0	1	½	*	½	½	1	½	½	½	½	1	½	1	½	9	64.75
6	IM	M.Wach	2397	½	½	½	0	½	*	0	1	½	1	½	0	1	1	1	1	9	59.50
7	IM	R.Lendwai	2376	½	½	½	½	½	1	*	½	½	½	½	½	½	½	1	½	8½	62.00
8	IM	H.Casagrande	2355	½	1	1	0	0	0	½	*	½	1	½	½	0	1	1	1	8½	57.00
9	FM	C.Weiss	2524	½	½	0	½	½	½	½	½	*	½	0	½	1	1	1	1	8½	55.75
10	IM	S.Baumegger	2407	½	0	½	1	½	0	½	0	½	*	1	1	½	½	½	½	7½	54.00
11	FM	H.Kummer	2293	0	½	½	½	½	½	½	½	1	0	*	0	½	½	½	1	7	49.75
12	WFM	E.Moser	2249	0	0	0	0	½	1	½	½	½	0	1	*	1	½	½	1	7	46.25
13	IM	F.Hoelzl	2428	1	0	0	½	0	0	½	1	0	½	½	0	*	1	1	1	7	44.00
14	FM	L.Kwatschewsky	2344	0	0	0	0	½	0	½	0	0	½	½	½	0	*	½	½	3½	22.50
15		K.Hansen	2205	0	0	0	½	0	0	0	0	0	½	½	½	0	½	*	1	3½	19.50
16		M.Stichlberger	2296	0	0	0	½	½	0	½	0	0	½	0	0	0	½	0	*	2½	18.75

21.♖d1! ♗c5 Rasch verliert 21... ♗c3 22.♕xd6 ♖e8 23.♕c7 ♗e5 24. ♗d6 ♗b2 25.♗e7, aber auch nach dem etwas besseren 21...♗e5 22. ♗xd6 ♗xd6 23.♕xd6 ♕xd6 24. ♖xd6 geht Schwarz an seinem unterentwickelten Damenflügel zugrunde.

22.♗b2 ♗b4 Oder 22...♕h4 23.♖f4 ♕g5 24.♖df1 b6 (Auch andere Züge sind nicht besser, so verbietet sich 24...♗xf5 wegen 25.♕c1! ♗g6 26. ♖xf7, und auf andere Fortsetzungen wie z.B. 24...♗b4 25.♕d5 h6 26. ♖4f3 oder 24...♗d7 25.♖1f3 ♗b4 26.♕f2 ♕h6 27.♖h3) 25.♕e2 h5 26.♖4f3 nebst 27.♖g3 bzw. 26...h4 27.♖f4, drohend 28.♖g4, mit Gewinn, führen die Schwerfiguren die Entscheidung hebei.

23.♕d4! Weiß braucht den Damentausch angesichts der für sich vorteilhaften Abwicklung keineswegs zu scheuen.

23...♕h6 Auf 23...♕xd4 gewinnt 24. ♖xd4 h5 (Nicht besser ist 24...g6 25. fxg6 hxg6 26.♖h4) 25. ♖h4 ♗d7 26.♖xh5 ♖fc8 27.f6 g6 28.♗xf7+ ♔xf7 29.♖h7+ ♔e6 30.♖e7+ ♔d5 31.♖xd7.

24.♖d3 ♗c5 Sonst folgt 25.♖h3 nebst ♖g3.

25.♕d5 ♖b8 Auf 25... ♗e3 folgt 26.♖e1 und der Läufer muß wegen 27. ♕xf7+ nebst ♖e8 matt stillhalten.

26.♖h3 ♕xh3 27.gxh3 b6 Ein letzter Hoffnungsschimmer in extremer Zeitnot.

28.♕g2! ♗b7 29.♗d5 ♗xd5 30. ♕xd5 ♖fe8 31.♕g2 g6 32.♕g5 d5 33.fxg6 1:0

Markus Wach - ein gewiefter Taktiker

Der Tiroler Markus Wach stellte in der nachstehenden Partie seine taktischen Fähigkeiten unter Beweis und hätte ebenso wie der Oberösterreicher und Wahlwiener Norbert Sommerbauer mit etwas Glück um den Titel mitkämpfen können. Unter anderem scheiterte er daran, daß er Mitglied im „Eva-Moser-Klub" wurde.

Präsident Herbert Dinhof, Vorsitzender des Wiener Gemeinderates a.D. nimmt die Preisverteilung vor. Hier ist FM Sommerbauer an der Reihe.

Die Siegerinnen

nun hätte Weiß nach Meinung des Nachziehenden mit 19.♖ae1 ♗d7 (19...e5 hätte Weiß nach 20.fxe5 ♘xe5 21.♘xe5 ♗xe5 22.♗f4 das etwas bessere Spiel überlassen.) 20. ♘d1 mit unklaren Verwicklungen, oder auch sofort mit 19.♘d1!? fortfahren sollen.

11...♞c6 12.♕d2!? Spielbar is auch 12.♗e3 b5 13.♘b2 f6 (Drasko empfiehlt statt dessen 13...♕b7 mit der Idee, a7-a5 nachfolgen zu lassen.) 14. exf6 ♘xf6 und die Stellung ist im dynamischen Gleichgewicht, Kalka-Gurevich, 2BLW 1999.

ÖSTERREICHISCHE DAMENSTAATSMEISTERSCHAFT 1999

Rg	Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Pkt	SB.
1	Krasser Margit	2180	*	0	0	1	1	1	1	1	½	1	1	1	0	1	9½	57.25
2	Sommer Sonja	2056	1	*	1	0	½	1	½	0	1	1	1	½	½	1	9	56.00
3	Borek Jutta	2122	1	0	*	½	½	1	½	1	1	0	1	½	1	1	9	54.25
4	Horvath Maria	2067	0	1	½	*	1	0	0	½	1	1	½	1	1	1	8½	48.50
5	Mira Helene	2177	0	½	½	0	*	0	1	½	1	1	1	1	1	1	8½	44.75
6	Hapala Michaela DDr.	1826	0	0	0	1	1	*	1	1	½	1	0	0	1	1	7½	44.75
7	Kirchmayr Elisabeth	1851	0	½	½	1	0	0	*	0	1	1	0	1	1	1	7	38.50
8	Hennings Margit Mag.	2035	0	1	0	½	½	0	1	*	0	½	1	1	1	0	6½	38.00
9	Schwaninger Ulrike Dr.	2045	½	0	0	0	0	½	0	1	*	½	1	1	1	1	6½	31.50
10	Unger Eva	1817	0	0	1	0	0	0	0	½	½	*	½	1	½	1	5	25.75
11	Graf Jutta	1762	0	0	0	½	0	1	1	0	0	½	*	1	0	½	4½	26.25
12	Murzek Marion	1863	0	½	½	0	0	1	0	0	0	0	0	*	1	½	3½	21.00
13	Vokroj Gabriela	1746	1	½	0	0	0	0	0	0	½	1	0	*	0		3	21.00
14	Kopinits Anna-Christina	1807	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	½	½	1	*	3	13.50

Margit Krasser erhält den 1. Preis

○ **IM M. Wach** /2407
● **IM S. Baumegger** /2405
Anm.: I. Balinov
Französisch *C 11*

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♞c3 ♞f6 4.e5 ♞fd7 5.f4 c5 6.♞f3 a6 Als Hauptfortsetzung gilt 6...♘c6 Der Textzug führt oft zu Zugumstellungen.

7.♗e3 ♕b6 Vom serbischen GM Milan Drasko in die Praxis eingeführt und mit Erfolg angewandt. Versucht wurde auch die Einschaltung von 7... b5, während 7...♘c6 8.♕d2 cxd4 9. ♘xd4 ♗c5 10.0-0-0 0-0 11.h4 zur Schlüsselstellung der Steinitz-Variante führt.

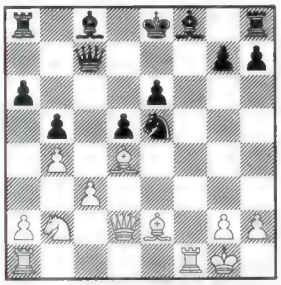
8.♞a4 Interessant ist auch 8.a3!? ♘c6 (8...♕xb2?? 9.♘a4) 9.♗e2 cxd4 10.♘xd4 ♗c5 11.♘a4 ♕a5+ 12.c3 ♗xd4 13.♗xd4 ♘xd4 14. ♕xd4 b6 15.♗d1 ♕b5 16.b4 a5 17. ♘b2 ♕c6 18.♗f3 mit etwas besserem Spiel für Weiß, Topalow-Kortschnoi, Dos Hermanas 1999.

8...♕a5+ Sowohl nach 8...♕c6 9. ♘xc5 ♘xc5 10.dxc5 ♗xc5 11.♕d2, als auch nach 8...♕c7 9.♘xc5 ♘xc5 10.dxc5 ♗xc5 11.♕d2 ♗d7 hat Weiß einen kleinen, doch dauerhaften Vorteil.

9.c3 cxd4 10.b4 ♕c7 11.♗xd4!? Versucht wurde auch 11.♕xd4 ♘c6 12.♕d2 b5 13.♘b2 f6 14.exf6 (14. a4!) 14...♘xf6 15.♗d3 ♗d6 16.0-0 0-0 17.a4 ♖b8 18.axb5 axb5 Lutz-Morosewitch, Elista (ol) 1998, und

12...b5 Zu völlig gleichem Spiel führte 12...♘xd4!? 13.cxd4 a5 14.♖c1 ♕d8 15.bxa5 (Oder 15.b5 ♗b4 16. ♘c3 a4 17.♗d3 ♕a5 18.0-0 ♘b6 19.♕b2 a3 20.♕b3 ♗d7) 15... ♗a3 16.♖c2 0-0 17.♗d3 ♕xa5.

13.♞b2 f6 14.♗e2!? fxe5 15.fxe5 ♞dxe5 16.♞xe5 ♞xe5 17.0-0 Für den geopferten Bauern besitzt der Anziehende in der unsicheren schwarzen Königsstellung ausreichende Kompensation. Zu erwägen war auch 17. a4!?



17...♗d6 18.a4 ♞g6 Unklar war 18...bxa4 19.♘xa4.

19.axb5 ♗xh2+ 20.♔h1 ♗f4 21. ♗e3 Möglich war auch 21.♕d3 e5 22.♗f2 ♗e6 23.bxa6 0-0 mit beiderseitigen Chancen.

21...0-0 Das naheliegende 21...♗xe3 22.♕xe3 ♕d6 23.bxa6 ♗xa6 hätte in 24.♗b5+! ♔d8 25.♘c4! und Weiß gewinnt, eine kräftige Wideregung gefunden.

22.♗xf4 ♞xf4 Auch nach 22...♖xf4 23.♖xf4 ♕xf4 24.♕xf4 ♘xf4 25. ♗f1 hätte Weiß die etwas besseren Chancen vorgefunden.

23.♞d3 Zu 23.bxa6 hat Weiß wegen 23...♖f6 und Schwarz erlangt gefährliches Gegenspiel, keine Zeit.

23...♞xe2 24.♜xf8+ ♔xf8 25.♕xe2 ♔g8 Naheliegend, jedoch schlecht war 25...♕xc3 wegen 26.♖f1+ ♔g8 27.bxa6 ♖xa6 (Nicht besser ist 27... ♗xa6 28.♕xe6+ ♔h8 29.♕xa6) 28. ♕h5 g6 (Ebenso verliert 28...h6 29. ♕e8+ ♔h7 30.♖f8) 29.♕g5 ♕c7 30.♕f6 ♕d6 31.♘e5 ♖a7 32.♘f7 ♖xf7 33.♕xf7+ ♔h8 34.♕f8+ und Weiß gewinnt.

DDR. Michaela Hapala, vorne Turnierleiter IS Helmut Myslik

WIM Helene Mira

ÖM Sonja Sommer

26.bxa6 ♕c4 26...♕xc3 verbietet sich wegen 27.♖f1 ♖xa6 28.♕h5 und Weiß gewinnt.

27.a7 ♕xc3 28.♜c1 ♕f6 29.♕e5 ♗a6 Vorteilhaft für Weiß war auch 29...♕xe5 30.♘xe5 ♗b7 31.♖c7 ♖xa7 32.♔h2 d4 33.♘c6 ♗xc6 34. ♖xa7 d3 35.♖a2 e5 36.♔g3 ♔f7 37.♔f2 ♔e6 38.♔e3.

30.♕b8+ ♕d8 Hartnäckiger war 30...♕f8 31.♕xf8+ ♔xf8 32.♖c7 ♗xd3 33.♖b7 ♖xa7 34.♖xa7 mit weißem Endspielvorteil.

31.♕xd8+ ♜xd8 32.♜c7 Ebenso gewann 32.♘c5! ♖a8 33.♖a1 ♖xa7 34.b5.

32...d4 Auf 32...♖a8 folgt 33.♘c5 ♗b5 34.♘xe6 mit Gewinn.

33.♞c5 ♗c4 Nicht besser war 33... d3 34.♖d7 ♖a8 35.♘xa6.

34.♜b7 ♗d5 35.♜b8 ♜f8 36.♞d7 und Schwarz strich die Segel.

Weinzettl erzwingt Stichkampf mit Stanec

Ernst Weinzettl ein guter Taktiker und Kämpfer stellt seine Fähigkeiten in der nachstehenden Partie eindrucksvoll unter Beweis ...

○ **IM E. Weinzettl** /2420
● **IM K. Mahdy** /2332
Schottisches Vierspringerspiel *C 47*

1.e4 e5 2.♞f3 ♞c6 3.♞c3 ♞f6 4.d4 exd4 5.♞xd4 ♗b4 6.♞xc6 bxc6 7. ♗d3 d5 8.exd5 cxd5 9.♕e2+ ♕e7 Spielbar ist auch 9...♗e7 10.♗g5 0-0 11.0-0-0 ♗e6, oder 9...♗e6 10. ♗b5+ ♔f8, nicht aber 10...♘d7 11. ♗c6 ♗xc3+ 12.bxc3 ♕f6 13.0-0 ♕xc3 14.♗xa8 ♕xa1 15.♗xd5 ♕f6 16.♖e1 und Weiß hat deutliches Übergewicht.

10.♗b5+ Nicht auf Vorteil hoffen kann Weiß nach 10.♕xe7+ ♔xe7 11. ♗d2 c6 12.0-0-0 ♗e6 13.♖he1 ♖he8 14.h3 ♔f8 15.♘a4 ♗d6 16. ♗e3 ♘d7 17.♗a6 ♖ab8, Rublewski-Mogamedow,Kurgan 1993.

10...♗d7 11.♗xd7+ ♞xd7 12. ♕xe7+ ♔xe7 13.♗d2 ♞f6?! Vorzuziehen war 13...♘b6!, während 13... c6? wegen 14.♘xd5+ 14.0-0-0 ♖hd8 15.♖he1+ ♔f8 16.♘b5 ♗xd2+ 17. ♖xd2 c6 zu etwas besserem Spiel für Weiß geführt hätte.

14.0-0-0 ♜hd8 Im Ausgleichssinne war 14...♖he8!? 15.a3 ♗d6 16.♗g5 c6 17.♖he1+ ♔d7 18.♗xf6 gxf6 19. g3 ♖e6 vorzuziehen.

15.a3 ♗a5?! Richtig war 15...♗d6 16.♗g5 c6 17.♖he1+ ♔d7 18.♗xf6 gxf6 19.♖d4 ♖e8 20.♔d1 ♖xe1+ 21.♔xe1 ♖e8+ 22.♔d2 ♗c5 mit, wenn überhaupt, nur wenig besserem Spiel für Weiß.

16.b4! ♗b6 17.♗g5 c6 18.♜he1+ ♔f8 Zu erwägen war 18...♔d7 19. ♗xf6 gxf6 20.♘e4, da Weiß nach 20...♔e6 über kein gefährliches Abzugsschach verfügt hätte.

19.♞a4 ♗c7?! Ebenfalls vorteilhaft für Weiß war 19...♗xf2 20.♖f1 ♗b6 und nun:

A) 21.♘xb6 axb6 22.♗xf6 gxf6 23. ♖xf6 ♖xa3 (Oder 23...♖ac8 24.a4 ♖e8 25.♔d2 ♖e4 26.c3 ♖c7 27. ♖e1 ♖xe1 28.♔xe1) 24.♖xc6, bzw.

B) 21.♗xf6, doch nach 21...gxf6 (In Frage kam auch sofort 21...♗e3+!) 22.♖xf6 ♗e3+ 23.♔b1 a5! hätte Schwarz gute Ausgleichschancen besessen.

20.♞c5 ♜e8 Nach 20...h6 21.♗xf6 gxf6 22.h3 ♗f4+ (22...a5) 23.♔b1 a5 24.g3 ♗e5 25.♘b7 ♖db8 wäre Schwarz ungefährdet gewesen.

21.♗xf6 gxf6 22.♜xe8+ ♜xe8 23. ♔d2 f5? Der f-Bauer neigt in der Folge zu letaler Schwäche. Besser war daher 23...a5 24.bxa5 ♗xa5+, mit nur geringfügig besserem Spiel für Weiß.

24.h3 ♗f4+?! Zwingt den weißen König auf bessere Felder, geboten war abermals 24...a5! 25.bxa5 ♖a8 und Schwarz hat zumindest bessere Verteidigungschancen als in der Partie.

25.♔d3 ♗d6 26.♞b3 ♜c8 27.c4! Etwas genauer als 27.♘d4 f4 28.♘f5 ♗e5 29.♖e1 ♗f6 30.c4.

27...dxc4+ 28.♔xc4 Weiß steht nun deutlich besser: Er kontrolliert das Feld „c5", die Bauern c6 und f5 sind äußerst anfällig.

28...♗c7 Keineswegs besser war auch 28...♔e7 29.♘d4 ♔f6 30.♘xf5 ♗xb4 31.axb4 ♔xf5 32.♖d7 ♔e6 33.♖xa7.

29.♞d4 ♗b6 Das Bauernendspiel nach 29...♖d8 30.♖d3 ♗b6 31.f3 ♗xd4 32.♖xd4 ♔e7 33.♖xd8 ♔xd8 34.♔d4 f6 35.♔e3 ♔e7 36. ♔f4 wäre für Schwarz hoffnunslos.

30.♞xf5 ♜e8 Ebenso verliert 30... ♗xf2 31.♖d7 ♗b6 32.♘e7 ♖c7 33. ♖xc7 ♗xc7 34.♘xc6.

31.♜d2 ♜e4+ 32.♔d3 ♜f4 33.♞e3 a5 34.bxa5 ♗xa5 35.♜b2 c5 36.f3 (Stärker war 36.♖b8+ ♔g7 37.♖b5)

und Schwarz überschritt seine Bedenkzeit.

Christian Weiß - hinter den Erwartungen zurückgeblieben

Der Oberösterreicher, der Aufsteiger der Saison, konnte seine Fähigkeiten in diesem Turnier nur gelegentlich andeuten. Man darf sich trotzdem noch einiges von ihm erwarten ...

○ **IM C. Weiß** /2444
● **IM F. Hölzl** /2410
Anm.: I. Balinov
Moderne Eröffnung — *B 06*

1.d4 g6 2.e4 ♗g7 3.♘c3 d6 4.♗e3 a6 Spielbar ist auch 4...c6.
5.♕d2 b5 6.f3 ♘d7 7.♘ge2!? 7.h4 h5 8.♘h3 ♗b7 9.♘g5 c6 10.0-0-0 ♕c7 11.g4 ♘gf6 12.gxh5 ♘xh5 13.♗h3 ♘b6 14.b3 b4 15.♘e2 a5 bereitete dem Nachziehenden in Lakos-Sulyok, Oberwart 1999, keine Mühe, das Spiel auszugleichen. Versucht wurde auch 7.g4 c5 8.a4 ♕a5 9.h4 h5 10.g5 ♗b7 11.♗h3 ♘b6 12.b3 e6 13.♘ge2 c4 14.b4 ♕xb4 15.axb5 mit geringfügig besserem Spiel für Weiß, S. Polgar-Miron, Israel 1999. Interessant ist auch 7.a4 b4 8.♘d1 ♖b8 9.c3 bxc3 10.bxc3 c5 11.a5 d5 12.exd5 cxd4 13.♗xd4 ♘gf6 14.♗c4 ♕c7 15.♕e2 0-0 Kindermann-Chernin, Wien 1996, und nun hätte Weiß nach Rechlis mit 16.♘e3 ♗b7 17.♔f2 ♕d6 18.♖d1 fortfahren sollen.
7...c5 7...b4 gibt Weiß nach 8.♘d5 a5 (Zu beachten ist 8...c5!?) 9.a3 c6 10.♘df4 e5 11.♘d3 bxa3 12.♖xa3 das etwas bessere Spiel.
8.g4 cxd4?! Als Alternative kam 8...b4 9.♘d1 (Vorteilhaft für Schwarz wäre 9.♘d5? wegen 9...e6 10.♘df4 cxd4) 9...♕a5 mit unklarem Spiel in Betracht. **9.♘xd4** 9.♗xd4?! beantwortet Schwarz mit 9...♘e5.
9...♗b7 10.a4 Mit der Absicht, auf beiden Flügeln aktiv zu werden, doch kam auch 10.h4 in Betracht.
10...b4 Die nach 10...bxa4!? 11.♖xa4 ♘gf6 12.g5 ♘h5 13.♗h3 0-0 14.♗g4 e5 15.♘de2 ♘f4 16.♘xf4 exf4 17.♗xf4 ♘e5 18.h3 entstehenden Verwicklungen wären eher für Weiß günstig.
11.♘d5 a5? Den Vorzug verdiente 11...♗xd5!? 12.exd5 ♘gf6 (Jedoch nicht 12...♘b6 13.♘c6 ♕c7 14.a5 ♘xd5 15.♕xd5 e6 16.♕c4 d5 17.♕c5 und Weiß gewinnt) und nun:
A) 13.♘c6 ♘e5! 14.♗g2 (Zu schwarzem Vorteil führt 14.♘xd8 ♘xf3+ 15.♔d1 ♘xd2 16.♗xd2 ♔xd8 17.♗xb4 ♘xd5 18.♗a5+ ♔d7) 14...♘xc6 15.dxc6 ♖c8 16.g5 (Gut für Schwarz ist auch 16.♕xb4 ♘d5) 16...♘h5 17.♕xb4 (17.f4 ♗xb2) 17...♖xc6 18.c3 0-0 mit unklaren Verwicklungen.
B) 13.0-0-0! ♕a5 14.♘c6 ♕xa4 15.♕xb4 (Auf 15.♔b1 folgt sehr stark b3!) 15...♕xb4 16.♘xb4 mit etwas besserem Spiel für Weiß. Und letztlich führt
C) 13.g5 13...♘xd5 14.♘c6 ♕c7 15.♕xd5 e6 16.♕c4 d5 17.♕xb4 ♕xc6 zu etwas besserem Spiel für Schwarz.
12.♗b5! ♘gf6 13.♘xf6+ Noch stärker war 13.♗h6! 0-0 (Ebenso verliert 13...♘xd5 14.♗xg7 ♖g8 15.♕h6+) 14.♗c6!+ und Weiß gewinnt.
13...♗xf6 14.0-0-0 0-0? Besser war 14...♖c8!? oder ♕c7.
15.h4 ♘e5 16.h5 Entscheidend!
16...♘xf3 Auch nach 16...♕c8 17.g5 ♗h8 18.♕h2 ♘xf3 19.♘xf3 ♗xe4 20.hxg6 ♗xg6 21.♗d3 ♕e6 22.♗xg6 ♕xg6 23.♘d4 verbleibt Schwarz ohne Verteidigung.
17.♘xf3 ♗xe4 18.hxg6 ♜c8 Oder 18...♗xf3 19.♕h2 und Weiß gewinnt.
19.♗d3 ♗xd3 Nicht besser war 19...♗xf3 20.♕h2.
20.♕xd3 fxg6 21.♕d5+ ♜f7 22.♜xh7! ♜xc2+ 23.♔xc2 ♕c8+ 24.♔b1 e6 25.♕d3 ♔xh7 26.♜h1+ ♔g8 Schwarz gibt auf.

Casagrande - Einbruch im Finish

Bis zu nachstehender Partie durfte sich der Trauner berechtigte Hoffnungen auf eine bessere Placierung machen, nach ihrem etwas unglücklichen Ausgang folgte jedoch der Einbruch ...

○ **IM H. Casagrande** /2355
● **IM K. Mahdy** /2325
Anm.: ÖM L. Karrer
Damenbauernspiel — *D 00*

1.d4 d5 2.♘f3 c6 3.♗g5 h6 4.♗h4 ♕b6 5.b3 ♗f5 6.e3 ♘d7 7.♗d3 ♗xd3 8.♕xd3 e5 8...e6 **A)** 9.0-0 ♗e7 10.♗xe7 ♘xe7 11.c4 0-0 12.♘c3 (12.♘bd2 c5 13.e4 dxe4 14.♘xe4 cxd4 15.♕xd4 ♕xd4 16.♘xd4 ♖fd8 17.♖fd1 ♘f6 18.♘xf6+ gxf6 19.♘b5 ♘c6 20.g3 1:0, Dumitrescu-Meduna, Pardubice (op) 1995.)
A1) Versucht wurde auch 12...♖fd8 13.♖fd1 ♕a6 (13...♘f6 14.♖ac1 ♘g6 15.h3 ♕b4 16.♕b1 ♕e7 17.cxd5 cxd5 18.♘e5 ♘xe5 19.dxe5 ♘d7 20.f4 f6 21.exf6 ♘xf6 Remis, M. Adams-Dautow, EU-chTM 1997) 14.♖ac1 ♘f5 15.♕b1 ♘e7 16.e4 dxe4 17.♘xe4 mit etwas besserem Spiel für Weiß, Hodgson-Sergejew, EU-chTM 1997.
A2) 12...♕a6 13.♖fd1 (13.♖fc1 ♖fd8 14.♕f1 dxc4 15.bxc4 c5 16.a4 ♕c6 17.a5 ♖dc8 18.♖ab1 a6 19.♕d1 cxd4 20.♘xd4 ♕c7 21.♘e4, mit völlig gleichem Spiel und späterem Remisausgang, Hodgson-Akopjan, Groningen, 1996.)
A2a) 13...♖fd8 14.a4 dxc4 15.bxc4 c5 16.♘b5 ♖ac8 17.d5 exd5 18.cxd5 c4 19.♕e4 mit etwas besserem Spiel und späterem Gewinn für Weiß, Kuporosow-Jagupow, RUS-Cup1997/ (1-0;30)
A2b) 13...♘b6 14.♖dc1 dxc4 15.♕f1 ♘d7 16.bxc4 c5 17.d5 ♖ad8 18.♖ab1 exd5 19.cxd5 ♕xf1+ 20.♔xf1 b6 21.a4 f5 22.a5 ♘c8 23.♘b5 bxa5 24.♘c7 ♖f7 25.♖b5 ♘cb6 26.♖xa5, mit Vorteil für Weiß, den er in der Folge zum Sieg verdichtete, Hodgson-Adianto, Donner-Memorial, Amsterdam 1996.
B) 9.♘bd2 ♘gf6 10.0-0 ♗e7 11.c4 0-0 12.♘e5 ♖fe8 13.c5 ♕c7 14.f4 ♘xe5 15.fxe5 ♘d7 16.♗g3 ♕d8 17.b4 f6 18.♘f3 fxe5 19.♗xe5 ♗f6 20.♗xf6 ♕xf6 21.b5 e5 22.bxc6 ♕xc6 23.♕f5, Remis, Tibensky-Jagodzinski, Zinnowitz 1981
C) 9.c4 Ein neuer Zug. Versucht wurde bislang: 9...♘e7!? (9...♗e7 10.♗xe7 ♘xe7 11.0-0 bedeutet gegenüber 9.0-0 nur Zugumstellung.) 10.c5?! (Gleiches Spiel ergab 10.0-0 ♘f5 11.♘bd2 ♘xh4 12.♘xh4) 10...♕a5+ 11.♘c3 (Oder 11.♕d2 ♕xd2+ 12.♘bxd2 ♘f5 mit etwas besserem Spiel für Schwarz.) 11...b6 12.b4?? Ein unglaublicher Bock, der nur mit der völligen Übermüdung des Inders, der zuvor einen Monat durch die Mühle der KO-WM gegangen war, erklärlich ist. (Andernfalls hätte er mit 12.cxb6 axb6 13.0-0 ♘f5 und geringfügig besserem Spiel für Schwarz fortgesetzt.) 12...♕xb4 Danach ist die Partie und damit das Match für Karpow gelaufen. Es folgte noch: 13.0-0 ♘f5 14.♖fc1 bxc5 15.♖ab1 c4 16.♕c2 ♕a5 17.♖b7 ♕a6 18.♖cb1 ♗d6 19.e4 ♘xh4 20.♘xh4 ♖b8 21.♖xb8+ ♗xb8 22.exd5 cxd5 23.♘g6!? fxg6 24.♕xg6+ ♔d8 25.♕xg7 ♖e8 26.♕xh6 ♕a5 27.♕g5+ ♔c8 28.♕g6 ♖f8 29.♖c1 ♕b6 30.♘e2 e5 31.♕h5 ♕f6 32.♖f1 ♖h8 0:1 Anand-Karpow, Lausanne 1998.
9.dxe5 ♘xe5 9...♕b4+ 10.♘bd2 ♘xe5 11.♘xe5 ♕xh4 12.0-0 ♗d6 13.♘ef3 ♕h5 14.e4 ♘e7 15.exd5 ♕xd5 16.♕xd5 cxd5 17.c4 Remis, Dumitrescu,D-Liiva,R/Dresden-U20 1994. **10.♘xe5 ♕b4+ 11.♕c3 ♕xh4 12.♘xc6 ♘f6** Ein Versuch des Taktikers Mahdy, die Damen am Brett zu behalten. **13.♕e5+ ♔d7 14.♕d4 ♕xd4** Unbefriedigend war der Versuch, sich dem Damentausch mittels 14...♕e4 15.♘e5+ ♔e8 16.0-0 ♗d6 weiter entziehen zu wollen.
15.♘xd4 ♗c5 16.c3?! Mit dem Textzug verflüchtigt sich ein Großteil des weißen Vorteils, den er mit 16.♘f3 ♖ac8 17.♔e2 ♗d6 18.c3 ♘e4 19.♖d1 ♘xc3+ 20.♘xc3 ♖xc3 21.♖xd5 sogar noch verdichten konnte.
16...♜ac8 17.♔e2?! Besser war 17.f3 ♗xd4 18.exd4 ♖he8+ 19.♔d2.
17...♗xd4! 18.exd4?! Um eine Spur besser war 18.cxd4 ♖c2+ 19.♘d2 ♘e4 20.♖hd1 ♖hc8 21.♔e1.
18...♘e4 19.♜c1 ♜he8 20.♔f1 ♜c6 21.f3 ♘d6 Die aktivere Aufstellung des Nachziehenden kompensiert den Minusbauern völlig.

22.a4?? Im Vertrauen auf seinen Mehrbauern überschätzt Casagrande seine Möglichkeiten gewaltig. Geboten war 22.♖e1 ♘b5 23.♖xe8 ♔xe8 24.♔e2 ♘xc3+ 25.♘xc3 ♖xc3 mit Remisschluß.
22...♘f5 23.♜e1 ♘e3+! 24.♔f2 Auch nach 24.♔g1 ♘c2 25.♖xe8 ♔xe8 26.♖a2 ♘xd4! 27.cxd4 ♖c1+ 28.♔f2 ♖xb1 29.♖e2+ ♔d7 30.♖e5 ♔d6 31.♖e3 ♖d1 32.♖e8 ♖xd4 wird Weiß das Turmendspiel nicht halten können.
24...♘g4+! 25.♔f1 Selbstredend war der Rappe auf ge wegen 25.fxg4 ♖f6+ und der ♖e1 steht en prise, tabu.
25...♘xh2+ 26.♔f2 ♘g4+ 27.♔f1 Wegen 27.fxg4 ♖f6+ siehe Anmerkung zum 27. Zug.
27...♘h2+ 28.♔f2 ♘g4+ 29.♔f1 ♜xe1+ 30.♔xe1 ♜e6+ 31.♔d2 ♘e3 32.♘a3 Noch schlimmer war 32.g4 ♘f1+ 33.♔d1 ♖e3 und Schwarz gewinnt.
32...♘xg2 33.c4 Das geringere Übel bestand in 33.♖g1 ♖g6 34.c4 ♘f4, obleich auch hier der schwarze Vorteil außer Zweifel gestanden wäre.
33...♘f4 34.♜g1 ♜e2+ 35.♔c3 g5 36.cxd5 ♜f2 37.♔c4 ♜xf3 38.d6 a6 39.♔c5 b6+ 40.♔b4 ♘d5+ Schwarz gab auf.

Niki Stanec - trotz Formkrise an der Spitze

Praktisch alle Auguren handelten den Titelverteidiger in ihren Prognosen als Favoriten. Daß er dennoch den Sieg vorerst teilen und in den Stichkampf muß, spricht weniger für die Gegnerschaft als für eine temporäre Formschwäche.

○ **IM N. Stanec** /2495
● **IM E. Weinzettl** /2401
Anm.: I. Balinov
Englisch — *A 27*

1.c4 e5 2.♘c3 ♘c6 3.♘f3 g6 4.d4 exd4 5.♘xd4 ♗g7 6.♘xc6 bxc6 7.g3 ♘h6? Besser war 7...♕e7 8.♗g2 ♕e6 9.0-0 ♖b8 (Auf 9...♕xc4 wäre 10.♘d5! höchst unangenehm.) 10.♕a4 a6 11.♕a5 ♘e7 12.♕xc7 ♖b4 13.♕a5 ♖xc4 14.♗d2 h5! mit unklaren Verwicklungen, oder 7...♘e7 8.♗g2 0-0 9.0-0 (Zu erwägen war auch 9.c5!?) 9...d6 und nun:
A) 10.♗g5 ♖b8 11.♕d2 c5 12.♖ad1 ♗e6 13.b3 f6 14.♗h6! ♗xh6 15.♕xh6 a6?! (Richtig war 15...♘f5! mit etwa gleichen Aussichten) 16.♕e3 ♕c8 17.♘e4 ♔g7 18.h3 ♖f7 19.♕c3! mit Vorteil für Weiß, Jakowitsch-Peek,Amsterdam 1995.
B) 10.♕c2 10...♗e6 11.b3 ♕d7 12.♖d1 ♗h3 13.♗h1 f5!? 14.f4 ♖ae8 15.♗g2 g5!, mit unklaren Verwicklungen und Chancen für beide Seiten, Onischuk - Raschkowsky,Philadelphia 1994.
8.♗g2 0-0 9.0-0 a5 Auch nach 9...♖b8 10.♕a4 (Dies ist stärker als 10.♕d2 ♘f5 11.b3 ♕e7 12.♗b2 ♗b7 13.♖fd1 ♖fd8 14.e3 d5, mit nur geringfügig besserem Spiel für Weiß, Stanec-Kugelmann, Aschach 1995.) 10...a6 11.♕a5 ♖e8 12.♗g5 f6 13.♗f4 ♖xb2 14.♗xc7 ♕e7 ist das weiße Spiel klar vorzuziehen.
10.♕c2 ♘f5 11.e3 ♕e7 12.♜d1 ♗a6 13.b3 a4 14.♗b2 a3 Andere Züge sind schwächer. Man sehe: 14...♘xe3 15.fxe3 ♕xe3+ 16.♔h1 a3 17.♗xa3 ♗xc3 (Keineswegs besser ist 17...♕xc3 18.♕xc3 ♗xc3 19.♖ac1) 18.♖d3 ♕xd3 19.♕xd3 ♗xa1 20.♗xf8 ♔xf8 21.♕xd7 und Weiß gewinnt., oder relativ besser 14...axb3 15.axb3 ♗b7 16.♗h3 ♖xa1 17.♖xa1 ♘d6 18.c5 ♘c8 19.♘d1 doch auch hier hat Weiß deutliches Übergewicht.
15.♗c1 h5 Gut für Weiß war auch 15...♖ab8 16.♖b1 ♖fe8 17.♘a4, doch bestand in 15...♖fd8 16.♖b1 d5 17.cxd5 ♕c5 18.♗d2 cxd5 19.♖bc1, mit nur wenig besserem Spiel für Weiß, eine interessante Alternative.
16.♗d2 h4 17.♜ab1 Günstig für Weiß war auch 17.♗h3!? hxg3 18.hxg3 ♘d6 19.c5 ♘b5 20.♖ac1 d5 21.cxd6 cxd6 22.♘xb5 ♗xb5 23.♗c3.
17...hxg3 Zu prüfen war auch 17...♖ae8!?.
18.hxg3 ♜ad8 Etwas bessere Verteidigungschancen bot 18...♖fe8 19.♕e4 ♕g5 20.♕f3 ♕e7.
19.♕e4 ♕f6 Auch nach 19...♕g5 20.♕f3 ♕e7 21.♗h3 ♘d6 22.c5 ♘b7 23.b4 ♗c4 24.♖bc1 ist das weiße Spiel etwas vorzuziehen..
20.♕f4 ♘d6 Danach, wie auch nach 20...♕d6 21.♕xd6 cxd6 22.♘e4 d5 23.♘c5 ist das weiße Spiel deutlich vorzuziehen.
21.♕xf6 ♗xf6 22.♘a4! ♜b8 Auf 22...♖a8 folgte recht unangenehm 23.♗a5!? ♖a7 (Nach 23...♘xc4, so 24.♗xc7 ♘b2 25.♖xd7 kommt Schwarz vom Regen in die Traufe.) 24.♗xc7 ♖xc7 25.♖xd6 ♗e7 26.♖d4.
23.♘c5 ♗c8 24.♗h3 ♔g7 Auch nach 24...♖d8 25.♗a5 ♘e8 26.♗xd7, oder 24...♗e7!? 25.♗a5! (Stärker als 25.♘xd7 ♖a8; 25.♗xd7 ♘xc4 26.bxc4 ♖xb1 27.♖xb1 ♗xc5 28.♗xc6 ♗e6 29.♗d5 und Schwarz leistet noch Widerstand.) 25...♖a8 26.♗xc7 ♘e8 27.♗b6 ♖b8 28.♘a4 d6 29.♗xc8 ist der Tag für Weiß entschieden.
25.♗a5 und Schwarz gab auf.

41. Int. Schachfestival Imperia

Turniersieger IM N. Sulava (CRO) punktgleich mit IM M. Babula (CZE)

Von FM Hans Karl

Aus 11 Nationen rekrutierten sich die ferienwilligen Schachspieler, doch Italien hatte im „Magistrale" (Meisterturnier) gerade noch einen Spieler mehr (25), wie die mit einem Car angereisten Tschechen, die auf 24 Meisterspieler in der obersten der fünf Spielklassen kamen! Gerade noch ein Großmeister, der in Italien lebende Russe Alexander Zlochevskij, war diesmal mit von der Partie! Wie viele Turniere im Norden Europas, mussten auch die Südländer gewichtige Abstriche in den Teilnehmerzahlen (1999: 144 Spieler) in Kauf nehmen und sich in Organisation und Ablauf einige zusätzliche Gedanken machen für die Zukunft – nach Meinung des Berichterstatters!

Zum Turnierverlauf: Während alle, die am Schluss sich in der Ranglistenspitze einrangierten, ständig die Spitzenbretter belegten, wies der nachmalige Turniersieger IM Nenad Sulava (CRO) einen klassischen Fehlstart auf. Nur gerade in der ersten und neunten Runde saß die Start-Nr. 1 an Tisch 1. Nach einem Remis in der 2. Runde (gegen den Berichterstatter) erwischte es ihn in der dritten Runde mit einem Turmeinsteller nochmals und zusätzlich hart. Persönlich sah er keine große Chance mehr, doch mit 5,5 Punkten aus den letzten 6 Runden bewies er seine Klasse! Die Präsenz der Start- und Schlussrunde am Spitzentisch reichte trotzdem hauchdünn, dank Feinwertung. Mit dem gleichen Punkteresultat (7 Punkte aus 9 Runden) stellte dieses Jahr der Tscheche IM Milan Babula seine Klasse unter Beweis (er remisierte mit IM Sulava) und konnte sich zufrieden zeigen mit dem 1. – 2. Rang im Turnier!

Von den deutschen Teilnehmern spielte Senior Hans Dinser im „Magistrale" (3 Punkte, 56. Rang) und und Wolfram Tesche im „1. Nazionale" (4 Punkte, 11. Rang, bei 22 Teilnehmern) mit mäßigem Erfolg.

Senior H. Karl (CH), mit zu vielen Remisen, erzielte 5,5 Punkte im „Magistrale (14. Rang).

Dieses Turnier in Imperia, das an der „Riviera Dei Fiori" liegt, hat mit seinen 41 Austragungen einen hohen Traditionswert erreicht. Die Turnierleitung unter Organisator und Präsident Giovanni Barbagallo sowie den Turnierleitern Francesco D'Alessandro und Marco Ciccarelli war dieses Jahr reibungslos, doch sollte man sich für das Jahr 2000 einige zusätzliche Dinge noch vornehmen und verbessern! **FM H. Karl**

Spaghetti Imperiese

Warum geht der (Schach-)Tourist nach Italien? Wegen Sonne, Meer und – Pasta natürlich! Schach ist nur der Vorwand dafür, aber für einen „angefressenen" Schächer der beste. Zum Glück ist der Pastahersteller „Agnesi" Sponsor des Turnieres. So gab es also Pasta und Riso zum Geschenk für die Teilnehmer, oder für die bei manchem zuhause gebliebene Frau oder Freundin.

Disqualifiziert...

...wurde IM Ennio Arlandi (ITA) schon vor Turnierbeginn, der – wie üblich – mit seinem Bruder als Coach angereist war. Warum? Ja eben, weil beim letztjährigen 40. Jubiläumsschachfestival beide als zweistündige Spielverhinderer in der letzten Runde auftraten. Da kannte der Internationale Schiedsrichter Francesco D'Allessandro schon im voraus kein Pardon!

Schach- oder Jazzfestival?

Beides ist richtig! Ersteres fand neun Tage lang nahe der Kathedrale, oben am Berg (über dem Hafen) statt, letzteres unten „Al Porto". Die Comunale et Citta D'Imperia hat sich was einfallen lassen, um Gäste anzuziehen! Nein, gemeint sind nicht die Badegäste vom Strand, die fast nichts anhaben und dennoch sind sie gemeint, denn an den drei Wochenendtagen gab es überall Musik und die verschiedensten Formationen spielten – gratis im „Open-Air" 1999!

Pressefreundlicher...

...zeigte sich die Organisation mit dem jungen Turnierleiter Marco Ciccarelli. So fanden sich erstmals die Ranglisten bei der Preisverteilung reserviert und sechs Tage später gab es einige Partien im ChessBase-Format für den Berichterstatter - mit der Post nach der Schweiz. Ein wichtiger Fortschritt!

Wärme und Kälte für alte Knochen?

Wo gibt es das, dass Anfang September ein Schachturnier in kurzen Hosen absolviert werden kann und der laue Abend genossen wird mit bester italienischer „Gelato" im erhitzten Bauch? Nur an der Riviera in Imperia! **FM H. Karl**

Rangliste Magistrale

1.	i N. Sulava	CRO	7.0	44,0
2.	i M. Babula	CZE	7,0	44,0
3.	i M. Jirovsky	CZE	6,5	47,0
4.	T. Jandecka	CZE	6,5	41,0
5.	i A. Dragojlovic	YUG	6,0	46,0
6.	i M. Mozny	CZE	6,0	44,5
7.	i S. Gross	CZE	6,0	42,0
8.	i R. Biolek	CZE	6,0	41,5
9.	g A. Zlochevskij	RUS	5,5	47,0
10.	i D. Gross	CZE	5,5	46,0
11.	i R. Di Paolo	ITA	5,5	43.0
12.	O. Lorenc	CZE	5,5	43,0
13.	i A. Payen	FRA	5,5	43,0
14.	f H. Karl	SUI	5,5	42,0
15.	P. Jirovsky	CZE	5,5	40,0

(Meisterturnier 62 Teiln. 9 Runden)

○ **IM N. Sulava** /cro, 2467
● **IM M. Mozny** /cze, 2366

Katalanisch ***E 00***

Zu Beginn der neunten und letzten Runde lag der nachmalige Turniersieger IM Nenad Sulava einen halben Punkt zurück, musste also unbedingt gewinnen, um vorne an der Spitze dabei zu sein!

1.d4 d5 2.♘f3 ♘f6 3.c4 e6 4.g3 c5 5.♗g2 ♘c6 6.0-0 ♗e7 7.dxc5 ♗xc5 8.a3 0-0 Eine weitere Möglichkeit war 8...a5!?, was Raum am Damenflügel behält, doch eine Schwäche auf b5 schafft!

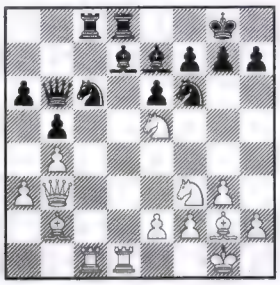
9.b4 ♗e7 10.♘bd2 ♗d7 Schwarz hatte hier schon wesentlich mehr Bedenkzeit verbraucht, denn dieser eben entwickelte Läufer hat Probleme.

11.♗b2 ♖c8 12.♖c1 a6 Das ist eine Wartestrategie, aber Schwarz kann nicht gut das Spiel mit 12...dxc4 13. ♘xc4 öffnen, denn 14.♘d6 oder 14. ♘fe5 beinhalten gute Aussichten für Weiß!

13.♕b3 dxc4 14.♘xc4 b5 15.♘ce5 Mit Vorteil für Weiß, weil er das Läuferpaar in seinen Besitz bringen kann und der Schwarze Schwächen im Endspiel auf den Feldern a6 und c6 hat.

15...♕b6 16.♖fd1! Weiß schlägt noch nicht auf d7, aber einige Drohungen fürs Endspiel bleiben, möglich war aber z.B. 16...♘xe5 17. ♘xe5 ♖xc1 18.♖xc1 ♖c8 19.♖xc8 (19.♘xd7 ♖xc1+ 20.♗xc1 ♘xd7 21.♕c2 mit etwas Vorteil für Weiß) 19...♗xc8 20.♕c3 und nur minimalem Vorteil für Weiß.

16...♖fd8? Ein vermutlich suggestiv ausgeführter Zug vom Nachziehenden, um auf der d-Linie zu opponieren – mit großen Folgen!



17.♘xf7!! ♔xf7 Oder 17...♘g4 18. ♘xd8 ♕xf2+ 19.♔h1 ♘e3 (19... ♕b6 20.h3) 20.♗h3 mit Gewinnspiel.

18.♘g5+ ♔e8! Bei 18...♔g6 19. ♘xe6 und 18...♔g8? 19.♖xd7! sowie 18...♔f8 19.♘xe6+ oder 19. ♖xd7! zieht Schwarz den Kürzeren!

19.♘xe6! Ganz einfach (ja aber nur für IM Sulava!), Schwarz verliert am Schluss eine Figur! Nach 19.♖xd7? (ein Zug nur für die Galerie!) 19... ♘xd7 20.♘xe6 (20.♕xe6? ♘ce5! und die Dame des Schwarzen ist gedeckt!) 20...♘d4 21.♘xg7+ ♔f8 20. ♗xd4 ♖xc1+ 23.♗f1 könnte die Partie vielleicht mit Dauerschach enden!

19...♗xe6, denn 20.♘g5 war ja eine starke Drohung.

20.♕xe6 ♖xd1+ 21.♖xd1 ♕c7(?) Ein letzter „MussFehler", der rasch entscheidet, aber es ging praktisch nichts mehr, wegen der ungedeckten gefesselten Dame auf b6 und dem hängendem Springer auf c6.

22.♖c1! 1-0, eine würdige Entscheidung um den Turniersieg!

(IM Sulava/FM H. Karl)

Birsfelden/Beider Basel Gruppenmeister 1999

PM. Das Fusionsteam zwischen den beiden Basler Vorortsklubs Beider Basel und Birsfelden hat zum zwölften Mal die Schweizer Gruppenmeisterschaft gewonnen. Der klare Sieg war auch in diesem Jahr keine Überraschung. Wahrscheinlich ist es der einzige Klub dieser Meisterschaft, der den Spielern ein Honorar auszahlt. Coach Grunder hat es auf seine Fahne geschrieben, und das ist ihm in vollem Umfang gelungen, für diese Meisterschaft eine schlagkräftige Mannschaft zu bilden. Der Sieg stand schon vor der letzten Runde fest. Es ist nun spannend, ob es Grunder gelingt, wenigstens Teile des Erfolgsteams in die Schweizer Mannschaftsmeisterschaft zu integrieren. Birsfelden/Basel belegt, ohne die Honorarmeister, einen mittleren Rang in einer Erstliga-Gruppe. In der letzten Runde sind für Birsfelden/Beider Basel, trotzdem der 1.Rang schon sicher war, angetreten: Ekstroem, der amtierende Schweizermeister, in der SMM bei Riehen engagiert, der Bosnier Kelecevic (Winterthur), Nemet, der Schachlehrer mit Basel in der Nationalliga B, dort aber wahrscheinlich zum Abstieg verurteilt, Partos (Reichenstein), Kaenel (Bern, spielt bei Reichenstein), Maier (D, bei Biel), Mitzel (Basel) und Costa (Mendrisio). Den 2. Rang belegte, auch das keine Ueberraschung, das junge Team aus Zürich, Wollishofen. Winterthur belegte den guten 3. Rang, allerdings auch nicht mit seiner angestammten SMM-Mannschaft, Absteigen muss Fribourg; auch das stand schon vor der 7. Runde fest. Die Ergebnisse.

Musegg Luzern – Birsfelden/Beider Basel 3:5: Almada- Ekstroem remis, Kaufmann-Kelecevic remis, Herzog-Nemet 0:1, Zimmermann-Partos 0:1, Portmann-Kaenel 1:0, Saladin- Maier 0:1, Hartmann-Mitzel 1:0, Bellmann-Costa 0:1. **Aarau – Basel Verkehrsbetriebe 5:3:** Wirthensohn-Rüfenacht remis, Haas-Arnold 1:0, Schmid-Herbrechtsmeier 0:1, Kaelin – Fischer 1:0, Regez-Stankovic 1:0, Kneifl-Erismann remis, Preziuso-Zenkic remis, Backlund-Sutter Ph. Remis. **Fribourg/Neuveville – Winterthur 3.5:4.5:** Stöckli, Béatrice- Jenni 0:1, Magri-Schauwecker 0:1, Scheidegger-Huss, A. 0:1, Edöcs-Kümin 1:0, Kolly-Georges 0:1, Schneuwly-Illi 1:0, Cruceli-Borner remis, Deschenaux-Wittwer 1:0. **Wollishofen-Bern 5:3:** Moor Roger-Herzog 1:0, Hochstrasser-Summermatter 1:0, Wyss-Bircher remis, Bauert-Süess remis, Good-Maurer remis, Albisetti-? 1:0, Jentgens-Jakob remis, Maas-Balmer remis.

Rangliste: 1.Birsfelden/Beider Basel 13/38.5, 2.Wollishofen 10/31.5, 3.Winterthur 9/29.5, 4.Musegg 8/28.5, 5.Bern 6/24.5, 6.Aarau 5/23.5, 7.Basel Verkehrsbetriebe 4/27, 8.Fribourg/Neuveville 1/21. **2.Bundesliga Zone A:** 1.La Chaux-de-Fonds 10/35, 2.Birsfelden/Beider Basel II 10/32, 3.Olten 10/28.5, 4.Basel VB II 4/22.5, 5.Bern II 4/19.5, 6.SW Bern 4/19.5, 7.La Béroche 0/11. **Zone B:** 1.Winterthur II 13/35, 2.Nimzowitsch Zürich 10/35, 3.Musegg II 9/29.5, 4.St.Gallen 7/28, 5.Zug 6/28, 6.Niederrohrdorf 6/25.5, 7.Wollishofen II 5/29, 8.SW Bern II 0/14.

Kramnik in Zürich

PM. Zum 25-Jahr-Jubiläum der Stiftung ‚Schweizer Jugendschach' trat der russische Großmeister gegen eine junge CH-Mannschaft an 6 Brettern zu einem Uhren-Simultan an. Kramnik gewann 4:2.

Kramnik	- Gallagher	remis
	- Pelletier	remis
	- Forster	1:0
	- Jenni	remis
	- Gerber	1:0
	- Bucher	remis

Paul Müller-Breil

v.l.n.r. IM M. Babula (CZE, 2.), IM N. Sulava (CRO, 1.), IM M. Jirovsky (CZE, 3.)

Die Organisation Imperia 99: v.l.n.r. TL D'Alessandro, Vertreter Touristik, Präs. Barbagallo, TL Ciccarelli, Faraci

○ **IM M. Babula** /cze, 2334
● **R. Stodola** /cze, 2146
Sizilianisch *B 90*

Nur durch die Fein-Wertung (Punkte und Buchholz-Wertung erbrachten den Gleichstand) kam IM Milan Babula um den 1. Preis und den Siegerpokal!

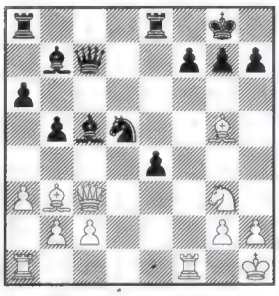
1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 a6 6.♗c4 b5 7.♗b3 e6 8.a3 ♗e7 9.0-0 0-0 10.f4 ♘bd7 11.♖e1 ♖e8?! 12.f5?! Besser, meint der Co-Sieger, sei 12.e5! gewesen.

12...exf5 13.♘xf5 ♗f8 14.♗g5 ♕c7 Anstatt 14...♕b6+, soll f7 überdeckt werden.

15.♘d5! Nicht 15.♔h1?

15...♘xd5 16.♕xd5 ♘b6 17.♕d4 d5! Schwarz befreit sich.

18.♔h1 dxe4 19.♘g3 ♗c5 20.♕c3 ♗b7 21.♖f1 ♘d5? Sieht plausibel aus.



22.♗xd5! ♗xd5 23.♖f5! ♗c4 24.b3 ♕a7 25.♖xc5! Oder 25.bxc4? ♗d4! 26.♕e1 ♗xa1 27.♕xa1 und die weiße Dame ist schlechter platziert, als in der Partie!

25...♕xc5 26.♗e3! Dieser Zwischenzug musste bei der ganzen Kombination vorausgesehen werden!

26...♕d5 27.bxc4 bxc4? Besser war 27...♕xc4! und Schwarz kann gut mit seinen Türmen (nach einem Damentausch) weiter kämpfen, denn er hat zwei Bauern in Reserve gegen eine Figur.

28.♗d4 f6 29.♕e3 ♖ab8 30.h3 ♖b7 31.♖f1 ♖d8 32.♘f5 ♖db8 33.c3 ♕e6 34.♕g3 h5? Die letzten und nächsten Züge sind durch äußerste Zeitnot zu erklären!

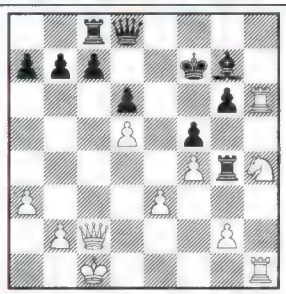
35.♘xg7! Mit dem Zusammenbruch der schwarzen Verteidigung!

35...♕d7 36.♘xh5+ ♔f7 37.♘xf6 ♕c7 38.♕xc7 ♖xc7 39.♗e5 ♖c6 (39...♖cb7 40.♗xb8 ♖xb8 41.♘d7+).

40.♗xb8, 1-0, da hatte er ausgelitten!

○ **IM S. Gross** /cze, 2371
● **IM A. Colovic** /frm, 2423
Englisch *A 28*

1.c4 e5 2.♘c3 ♘f6 3.♘f3 ♘c6 4.e3 ♗b4 5.♕c2 0-0 6.♘d5 ♖e8 7.a3 ♗f8 8.d3 ♘xd5 9.cxd5 ♘e7 10.



30.♘xf5! ♕f6 (30...♗xh6?? 31.♘xh6+). **31.♘xg7 ♔xg7 32.♖h7+ ♔g8 33.♕e2! ♕f5** Oder 33...♖g3? 34.♕f2 ♖g4 35.♕f3 ♕f5 36.e4! mit Turmgewinn!

34.♖h8+ ♔g7 35.♖1h7+ ♔f6 36.♕d2! Ein stiller Zug beendet die Partie, 1-0.

FM H. Karl

Tisch 1: Die Entscheidung der 9. Runde: IM N. Sulava – IM M. Mozny

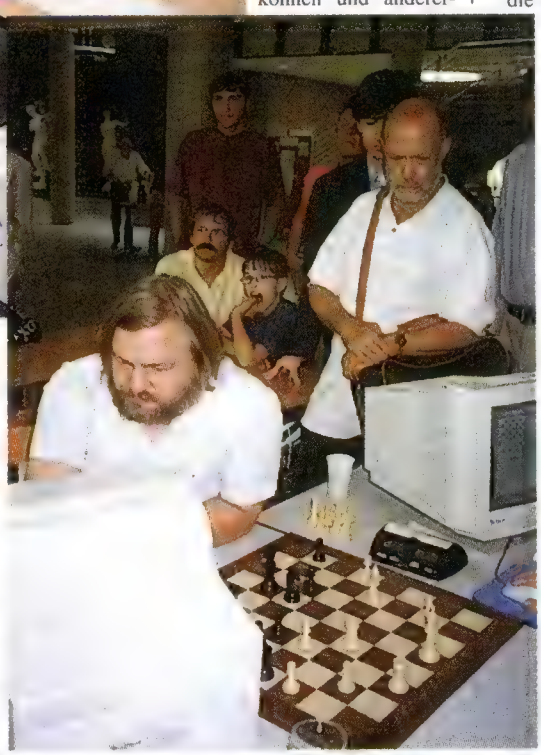
Tisch 2: Die Entscheidung der 9. Runde: IM M. Babula – I. Stodola

Turniersieger IM N. Sulava (CRO)

Ein Intellektueller ist ein Mensch, der rhododendron richtig buchstabiert.
Robert Lembke, *Journalist u. Moderator (1913 - 1989)*

Großmeister mit Computerhilfe: Artur Jussupow gegen Christopher Lutz

Prof. Dr. Ingo Althöfer, Friedrich-Schiller-Universität Jena



Die Großmeister während der zweiten Matchpartie. Im Hintergrund als Kiebitz Dr. Ulrich Tamm von der Schachgemeinschaft Enger-Spenge.

Shuffle-Schach

Beim Shuffle-Schach wird zu Partiebeginn die Anordnung der Offiziere auf der Grundreihe ausgewürfelt, wobei Läufer auf Feldern verschiedener Farbe zu stehen haben, der König zwischen den Türmen starten muss und sich Schwarz und Weiß symmetrisch gegenüberstehen. Nach dieser Auslosung wird normales Schach gespielt, allerdings ohne Rochaden. Der Sinn von Shuffle-Schach ist es, die riesig angewachsene Eröffnungstheorie und Datenbanken auszuschalten.

Altmeister Ludek Pachman wurde im Juni 1999 in einem Interview für die **ROCHADE *EUROPA*** gefragt: „Das Fischer-Schach [=Shuffle-Schach] wäre nicht die Rettung vor dem Einfluß der Computer?" Pachmans Antwort: „Nein. Computer werden mit den Regeln dieses Spiels schneller zurechtkommen als die Menschen." Doch auch wenn Schachprogramme manche Aspekte beim Shuffle-Schach besser erfassen als wir Menschen, muss das nicht zum Schaden des Spiels an sich sein. In Jena fand ein Wettkampf statt, bei dem zwei Großmeister mit Computerhilfe Shuffle-Schach spielten. Durch das Kombinieren der speziellen Stärken von Mensch und Computer ergaben sich hochwertige Partien.

Advanced Chess

Großmeisterschach mit Computerhilfe wurde von Garry Kasparow unter dem Namen „Advanced Chess" eingeführt. Im Sommer 1998 spielte er gegen Weselin Topalow einen Schauwettkampf, der 3:3 unentschieden endete. Vor einigen Wochen gab es ein ähnliches Match zwischen Vishy Anand und Anatoli Karpow, bei dem der Inder mit 5:1 dominierte. Die Absicht beim computer-unterstützten Schach ist einerseits, dass die Spieler ihre Ideen vom Computer auf Korrektheit prüfen lassen können und andererseits, dass sie sich vom Computer Anregungen holen.

Artur Jussupow während der ersten Schnellschach-Partie

Diese beiden Wettkämpfe wurden nach Schnellschachregeln ausgetragen mit einer Bedenkzeit von 60 Minuten pro Spieler für die ganze Partie. Die Meister hatten jeder einen PC mit aktueller Schach-Software zur Verfügung und durften diesen Rechner beliebig nutzen. In beiden Matches spielte Zeitknappheit eine große Rolle: Bei Kasparow und Topalow waren die Spieler abwechselnd Opfer von falsch eingeteilter Bedenkzeit, bei Anand und Karpow war es der Russe, der sich immer in hoffnungslose Zeitnotdramen verstrickte. Gegenüber Zeitnotsituationen im normalen Schach kommt beim Advanced Chess erschwerend hinzu, dass man in Zeitnot nicht mehr auf den Rechner und seine taktische Schlagkraft zurückgreifen kann, da alleine das Bedienen des Apparates schon jedes Mal wertvolle Sekunden kostet.

Advanced-Shuffle-Schach: Jussupow gegen Lutz in Jena

Vom 7. bis 11. Juli 1999 habe ich an der Friedrich-Schiller-Universität Jena einen Wettkampf im Advanced-Shuffle-Schach ausgerichtet. Gegenüber saßen sich die deutschen Spitzengroßmeister Artur Jussupow und Christopher Lutz. Beide hatten als Gegner von 3-Hirn-Kombinationen zumindest schon indirekte Erfahrungen im computer-unterstützten Turnierschach gesammelt. Gegenüber den oben genannten Wettkämpfen Kasparow-Topalow und Anand-Karpow gab es folgende Detail-Änderungen, mit denen ich den Ansatz von Kasparow zum Advanced-Chess verbessern wollte.

1. Gespielt wurde mit Fischeruhr. Die Bedenkzeit betrug 100 Minuten für die ersten 40 Züge, 50 Minuten für die nächsten 20 Züge und 10 Minuten für den Rest. Zusätzlich bekamen die Spieler für jeden gemachten Zug eine Zeitgutschrift von 30 Sekunden. Durch diese Regelung wurden Zeitnotsituationen weitgehend entschärft.
2. Gespielt wurde Shuffle-Schach. Nach der Auswürfelung hatten beide Spieler 30 Minuten Zeit, sich mit Hilfe ihres Rechners eine Eröffnungsstrategie zurechtzulegen. Erst dann begann die eigentliche Partie.
3. Es lief ein dritter, „neutraler" Computer mit einem Riesenbildschirm mit. Auf diesem Rechner analysierte das Weltmeisterprogramm Shredder immer die aktuelle Stellung. Der große Bildschirm war so aufgestellt, dass er sowohl von beiden Spielern als auch vom Publikum gut einzusehen war. Auch diese Maßnahme half, Zeitnotsituationen zu entschärfen. Außerdem gab Shredders „Meinung" den Spielern ein weiteres Stückchen Information über die aktuelle Stellung.

Der eigentliche Wettkampf ging über vier Partien, wobei Lutz in Runde 1 und 3 die weißen Steine hatte. Jussupow gewann die erste Partie, kam in der zweiten und dritten trotz leichter Vorteile nicht über Remisen hinaus und war in der Schlußrunde froh, dass Lutz seinen zwischenzeitlichen Vorteil nicht umsetzen konnte. Insgesamt siegte die deutsche Nr. 1 verdient mit 2,5:1,5.

Die benutzten PCs hatten Prozessor-Geschwindigkeiten zwischen 233 und 266 MHz und waren auch bei der Speichergröße mit 64 MB RAM ganz normale Geräte. Beide Spieler benutzten auf ihren Rechnern ausschließlich ChessBase 7.0. Dabei ließ Jussupow in der Regel die beiden Programme Fritz 5.32 und Junior 5.0 gleichzeitig im 2-Best-Modus rechnen. Lutz hingegen verließ sich hauptsächlich auf Fritz 5.32 und Hiarcs 7.32, die er fast immer gleichzeitig im 4-Best-Modus arbeiten ließ. (Im K-Best-Modus rechnet ein Programm die seiner Meinung nach K besten Züge für die Stellung aus.) Shredder auf dem neutralen PC lief immer im 1-Best-Modus, also auf normaler Analysestufe. Die Firmen ChessBase und Millenium 2000 stellten freundlicherweise ihre Software für das Ereignis zur Verfügung.

Jussupows Begründung für den gleichzeitigen Einsatz von Fritz und Junior war interessant: „Diese beiden Programme sind fast nie einer Meinung. Dabei fühle ich mich sehr gut." Diese Sicht erinnert an die Situation in der Rechtssprechung: Ein Richter hört mit Staatsanwalt und Verteidiger zwei normalerweise recht verschiedene Meinungen und bildet sich darauf aufbauend sein eigenes Urteil.

Einer der wenigen Zuschauer beim Match war der frühere DDR-Fernschach-Meister Richter aus Jena. Nachdem alles vorbei war, formulierte er seine Eindrücke: „Beeindruckt haben mich die kämpferische Einstellung der Kontrahenten, der kollegiale Umgang miteinander und ihre Freundlichkeit gegenüber dem Publikum. „

Die vier Matchpartien wurden quasi unter Laborbedingungen gespielt, und zwar eine Partie pro Tag. Außer mir waren nur einige „Protokollanten" dabei. Am fünften und letzten Tag gab es für die Öffentlichkeit ein Schnellschachspektakel. Auf Wunsch der Meister wurde auch dieses Schnellschach mit Fischeruhr gespielt, und zwar mit 20 Minuten Basiszeit und einem Bonus von 60 Sekunden pro ausgeführtem Zug. Insbesondere betrug der Zugbonus 60 Sekunden und nicht nur 30, da man bei 30 Sekunden den Computer kaum vernünftig einsetzen kann. Die Schnellpartien, auch wieder Shuffle-Schach, endeten nach spannenden Verläufen beide unentschieden.

Einige Anekdoten

Wünsche der Medien

Der Fotograf der Ostthüringer Zeitung wollte ein Foto von mir und dem Shredder-Bildschirm machen. Seine Anweisungen waren klar: „Zeigen Sie mit Ihrem Finger bitte auf den wichtigsten Zug auf dem Bildschirm und schauen Sie gleichzeitig in die Kamera..." Entsprechend komisch ist das Foto geworden.

Stuhl als Hilfsmittel

Manche Schachspieler haben Vorbehalte gegen den Computer-Einsatz in ernsten Partien. Ein witziges Argument für die Rechnernutzung brachte der Amerikaner James Robertson: „Warum wehren sich Leute so gegen Computerhilfe? Als irgendwann jemand auf die Idee kam, sich während der Schachpartie auf einen Stuhl zu setzen und damit erfolgreicher als im Stehen war, hat sich doch auch niemand über Stühle als Hilfsmittel beschwert."

Die Schachfamilie Hund und die Uni Jena

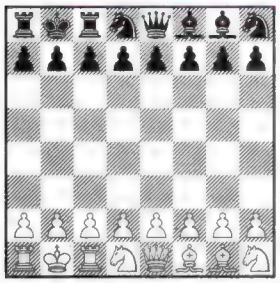
Während der Computerschach-WM in Paderborn erfuhr ich von Gerhard Hund folgenden interessanten Sachverhalt: Sein Vater (und damit automatisch auch der Großvater von Großmeisterin Barbara Hund) war Physiker-Professor in Jena. Von 1947

bis 1948 leitete er die Friedrich-Schiller-Universität sogar als Rektor, bis ihm die russischen Besatzer diesen Dienst verleideten. Es gibt also nicht nur von Bobby Fischer Querbeziehungen zur Uni Jena (Fischers Mutter promovierte als Medizinerin in Jena).

Die Notationen der vier Matchpartien

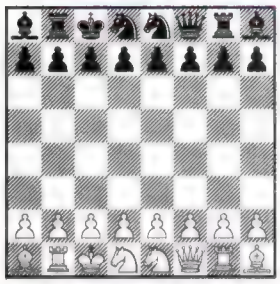
„Startstellung L-fg, D-e, S-dh, TKT-abc" bedeutet, dass die weißen Figuren wie folgt stehen: Läufer auf f1 und g1, Dame auf e1, Springer auf d1 und h1, Türme auf a1 und c1, König auf b1. Die schwarzen Figuren stehen genau gegenüber, also Läufer auf f8 und g8, usw.

○ C.Lutz - ● A.Jussupow



1.f4 f6 2.e4 e5 3.fxe5 fxe5 4.♘e3 ♗c5 5.♘g3 d6 6.c3 ♘e6 7.d3 ♘g6 8.♘gf5 ♘e7 9.♗f2 ♘xf5 10.exf5 ♘f8 11.♘c2 ♗xf2 12.♕xf2 ♕f7 13.♗e2 ♘d7 14.♘e3 c6 15.♖f1 ♔c7 16.g4 a5 17.♔c2 g5 18.h4 h6 19.hxg5 hxg5 20.♘c4! a4 21.d4 exd4 22.♕xd4 ♕d5 23.♕xd5 ♗xd5 24.♘d2 ♖e8 25.♖f2 ♘f6 26.♖h2 b5 27.♖g1 ♗xa2 28.♗f3 ♖h8 29.♖gh1 ♖xh2 30.♖xh2 ♗f7 31.♖h6 ♖f8 32.♘e4 ♘xe4 33.♗xe4 ♖e8 34.♗d3 ♔d7 35.♔d2 ♖e5 36.♖h7 ♔e7 37.♖h6 ♖c5 38.♖h7 ♖d5 39.♔c2 ♔f6 40.♗e2 ♖e5 41.♔d2 b4 42.♖h6+ ♔e7 43.cxb4 ♖e4 44.♖h8 ♖xb4 45.♔c2 ♔f6 46.♖d8 ♔e5 47.♔c3 ♖b3+ 48.♔c2 a3 49.bxa3 ♖xa3 50.♖d7 ♗d5 51.♖e7+ ♔f4 52.♔b2 ♖e3 53.♖xe3 ♔xe3 54.♗d1 c5 55.♔c1 ♔f4 56.♔d2 ♗f7 57.♔d3 d5 58.♔d2 d4 59.♔d3 ♗d5 60.♗e2 ♔e5 0:1

○ A.Jussupow - ● C.Lutz

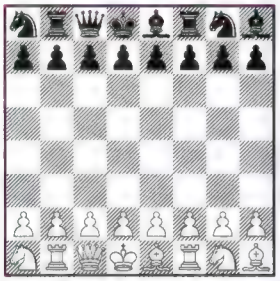


1.g4 ♘c6 2.♗xc6 bxc6 3.♖g3 f5 4.gxf5 ♕xf5 5.♖a3 g5 6.♖xa7 c5 7.♘e3 ♕e6 8.b3 ♗xa1 9.♖xa1 ♕e5 10.♖b1 ♕xh2 11.♘d3 d6 12.b4 cxb4 13.♖xb4 ♕h1 14.♕xh1 ♗xh1 15.♘f5 ♖xb4 16.♘xe7+ ♔b8 17.♘xb4 ♔xa7 18.♘xg8 h5 19.f3 g4 20.fxg4 hxg4 21.♘d3 ♗d5 22.♘e7 ♗xa2 23.♘f5 ♘f6 24.♘f4 ♗g8 25.d3 ♗h7 26.♘g3 d5 27.♔d2 ♔b6 28.♔e3 c5 29.c3 ♔c6 30.♘gh5 ♘e8 31.♔f2 ♔d6 32.♔g3 ♗f5 33.♘g2 ♘c7 34.♘e3 ♔e5 35.♘f4 d4 36.cxd4+ cxd4 37.♘xg4+ ♗xg4 38.♔xg4 ♘b5 39.♘h3 ♘c3 40.♘g1 ♔d5 Remis

○ C.Lutz - ● A.Jussupow

1.b4 ♘f6 2.e3 e6 3.f4 b6 4.♘f3 c5 5.c4 cxb4 6.♕xb4 ♗e7 7.♕b1 ♘g6 8.♘g3 h5 9.f5 ♘f8 10.fxe6 fxe6 11.♗c2 h4 12.♘e4 h3 13.♖g1 hxg2 14.♖xg2 14...♖xc4 15.♘xf6+ gxf6 16.♗g6+ ♔d8 17.♖xc4 ♗xf3 18.♖f2 ♖xh2 19.♖xf3 ♖h1+ 20.♖f1 ♕g3+ 21.♔e2 ♕g2+ 22.♖f2 ♖xb1 23.♖xg2 ♖xa1 24.♖c2 f5 25.e4 fxe4 26.♗xe4 ♗c5 27.♖g7 a5 28.♗b7 ♖g1 29.♖xg1 ♗xg1 30.♖c8+ ♔e7 31.♗e4 d5 32.♗d3 ♘d7 33.♖c7 ♔d6 34.♖xd7+ ♔xd7 35.♗b5+ ♔d6 Remis

○ A.Jussupow - ● C.Lutz



1.d3 f5 2.g3 b5 3.♘b3 ♘b6 4.♕d2 d6 5.f4 g6 6.♘f3 ♘f6 7.♗f2 ♗d7 8.♖e1 c5 9.h3 b4 10.♔c1 c4 11.♗xb6+ ♖xb6 12.dxc4 ♕xc4 13.♕d3 ♕a6 14.♘fd4 ♘h5 15.♕f3 e5 16.fxe5 ♗xe5 17.g4 ♘g3 18.gxf5 gxf5 19.♖a1 ♘xh1 20.♖xh1 ♕b7 21.a3 ♕xf3 22.♘xf3 ♗f4+ 23.♔b1 ♗e3 24.axb4 ♖xb4 25.♖d1 ♔e7 26.♘bd4 ♖b7 27.♖a5 ♗f2 28.♖d3 ♖fb8 29.♖b3 ♖xb3 30.cxb3 ♔d8 31.♔c2 ♖c8+ 32.♔d3 ♖b8 33.e3 ♖b7 34.♔e2 ♗g3 35.♘g5 h5 36.♘xf5 ♗xf5 37.♖xf5 ♖xb3 38.♖a5 ♖xb2+ 39.♔f3 ♗e1 40.♖xa7 d5 Remis ■

Großmeister Aiwar Gipslis kommentiert:

Dresden 1999

○ Gipslis - ● Berthold
Dresden 1999
Französisch — *C 11*

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘c3 ♘f6 4.e5 ♘fd7 5.f4 c5 6.♘f3 ♘c6 6.-a6 7.♗e3 ♕b6 8.♘a4 ♕a5+ 9.c3 cxd4 10.b4 ♕c7 11.♕xd4 ♘c6 12.♕d2 b5 13.♘b2 f6 14.a4! (14.exf6?! ♘xf6 15.♗d3 ♗d6 16.0-0 0-0 17.a4 ♖b8 18.axb5 axb5 19.♘d4 ♘xd4 20.♗xd4 ♘e4! mit vorteilhaftem schwarzen Gegenspiel, Lutz - Morozevich, Olympiade Elista 1998) 14.-♖b8 15.axb5 axb5 16.♘d4 ♘xd4 17.♗xd4 mit weißem Vorteil, Skripchenko - Matwejewa, Belgrad 1996.

7.♗e3 a6 7.-cxd4 8.♘xd4 ♗c5 9.♕d2 0-0 10.0-0-0 a6 11.h4 ♘xd4 12.♗xd4 b5 13.h5 b4 14.♘e2 a5 15.♕e3 ♕c7 16.♔b1 ♗a6 17.♗xc5 ♘xc5 18.♘g3 ♖fc8 mit schwarzem Übergewicht, Topalow - Morozevich, Sarajewo 1999.

8.a3 b5 Andere Möglichkeiten:
a) 8.-♗e7?! 9.dxc5 ♘xc5 10.b4 ♘d7 11.♗d3 ist günstig für Weiß, der mehr Raum und Entwicklungsvorsprung besitzt, z.B. 11.-♕c7 12.♘e2 ♘b6 13.0-0 ♗d7 14.♕e1 ♘a4 15.♕g3 g6 16.♘g5 ♘d8 17.♗d4, Kortschnoi - Keller, Schweiz 1984.
b) 8.-c4?! 9.f5!? (9.♘e2 h5 10.♘g5 ♘e7 11.♗f2 ♕a5+ 12.♕d2 ♕xd2+ mit unklarem Endspiel, Murey - Kortschnoi, Beer-Sheva 1984) 9.-♘b6 10.fxe6 ♗xe6 11.♗e2 ♗e7 12.0-0 0-0 13.♕d2 f6 14.♖ae1 ♕d7 15.exf6 ♗xf6 16.♗g5 += Ekebjaerg - Hovde, corr.1991.
c) 8.-b6 9.♗e2 ♗e7 10.0-0 ♕c7 11.♕d2 ♗b7 12.♘d1 0-0 13.c3 a5 14.♘f2 ♗a6 15.♘d3 cxd4 16.cxd4 f5 17.♘g5 ♘d8 unklar, Ekebjaerg - Morlok, corr.1987

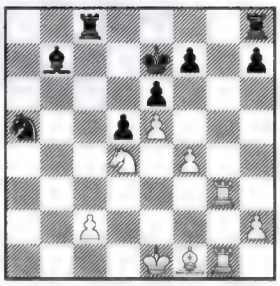
9.g3 Oder:
a) 9.♘e2 ♗b7 10.c3 a5? 11.dxc5 b4 12.♘ed4 ♗xc5 13.♗b5 ♗xd4 14.♘xd4 ♘xd4 15.♗xd4 bxc3 16.bxc3 ♗a6 17.♖b1 mit weißem Plus, Sturc - Pekar, Slowakei 1993.
b) 9.♗e2 ♗b7 10.0-0 ♕b6 11.a2 cxd4 12.♘xd4 ♘xd4 13.♗xd4 ♗c5 14.c3 0-0 15.♔h1 f6 16.♘c1 ♕c7 17.♘d3 ♗e7 18.♗g4 f5 19.♗f3 ♘c5 unklar, Judasina - Pitam, Jerusalem 1996.
c) 9.dxc5 ♗xc5 (♘xc5 10.b4 ♘e4 11.♘xe4 dxe4 12.♘d2 ♗b7 13.♘b3+=) 10.♗xc5 ♗xc5 11.b4 ♘d7 12.♘e2! (12.♗d3 ♕b6! 13.♘e2 f6 14.♘ed4 ♘xd4 15.♘xd4 fxe5 16.fxe5 ♘xe5 =+ Vukovic - Tukmakow, Jugoslawien 1991) 12.-♗b7 13.♘ed4 ♕e7 14.♕d2 mit weißem Vorteil, Durlu - Mbaye, Olympiade Luzern 1982.

9.-♕b6 9.-♗b7 10.♗g2 ♘b6 11.b3 cxd4 (c4 12.0-0 ♗e7 13.♘e2 ♕d7 14.g4 h5 15.h3 hxg4 16.hxg4 f5 17.gxf5 exf5 18.♘g5 mit Vorteil für Weiß, Murey - Zifroni, Israel 1997) 12.♘xd4 ♖c8 13.♘ce2 g6 14.♘xc6 ♖xc6 15.♘d4 ♖c8 16.0-0 ♘d7 17.♕e1 ♘c5 18.g4 ♗g7 19.♖d1 ist günstig für Weiß, Murey - Georghiou, Clichy 1998.

10.♗g2 cxd4 11.♘xd4 ♘xd4 12.♗xd4 ♗c5 13.♘e2 ♗b7 14.b4 ♗xd4 15.♕xd4 ♕xd4 15.-♖e8!? **16.♘xd4 ♖c8 17.♗f1 g5** 17.-♘b6 18.♗d3 +=

18.a4! bxa4 19.♖xa4 gxf4 20.gxf4 ♘b6 21.♖a3 ♘c4 22.♖g3 Das Endspiel ist nun deutlich besser für Weiß.

22.-♔e7 23.♖hg1 a5 24.bxa5 ♘xa5



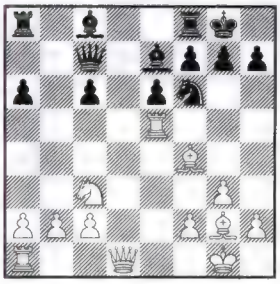
25.f5!? Damit erhält Weiß trotz des geringen Materials starke Initiative. **25.-♘c4 26.fxe6 ♘xe5** Der einzige Zug; 26.-fxe6 27.♖g7+ und gewinnt. **27.♖e3 ♔d6 28.♘b5+ ♔xe6 29.♗h3+ f5 30.♘d4+ ♔f6 31.♖f1! (+–) ♘g6 32.♗xf5! ♖b8** 32.-♖c4 33.♗d3+ +- bzw. 32.-♖c7 33.♗d3+ ♔g7 34.♘e6++– **33.♗xg6+! ♔xg6 34.♖g3+ 1:0** 34.-♔h6 35.♖f6+ ♔h5 36.♘f5! +–

○ Gipslis - ● Maiwald
Dresden 1999
Sizilianisch — *B 80*

1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.♘c3 a6 4.g3 ♘c6 5.♗g2 d6 6.d4 cxd4 7.♘xd4 ♕c7 8.0-0 ♘f6 9.♖e1 ♗e7 10.♘xc6 bxc6 11.e5 dxe5 11.-♘d5 12.♕g4 g6 13.♘xd5 cxd5 14.exd6 ♕xd6 15.♕d4 f6 16.♗f4 ♕c6 17.c4 mit weißem Vorteil.

12.♖xe5 0-0 Die Alternativen sind:
a) 12.-♗d6 13.♕f3 ♗d7? (♗b7) 14.♖g5 ♖g8 (♔f8 15.♖xg7! ♔xg7 16.♗h6+! ♔g6 17.♕e3 ♕a5 18.♘d5! +–) 15.♕xf6 +–
b) 12.-♘d5 13.♘xd5 cxd5 14.♗f4 ♗d6 (♕a7 15.c4! dxc4 16.♗e3 ♕c7 17.♗xa8 mit Vorteil für Weiß) 15.♕xd5! ♗xe5 (0-0 16.♕xa8 ♗xe5 17.♗xe5 ♕xe5 18.♖b1 ♕a5 19.a3 ♗d7 20.♕e4 ist auch günstig für Weiß) 16.♕c6+ (möglich ist auch 16.♕xe5 ♕xe5 17.♗xe5 ♖a7 18.♗xg7 ♖g8 19.♗f6 ♖c7 20.♖d1 ♗d7 21.♗e4 mit guter Kompensation, Pic - Janosevic, Sarajewo 1968) 16.-♕xc6 17.♗xc6+ ♗d7 18.♗xa8 ♗xb2 19.♖b1 ♔e7 20.♗b7 ♗d4 21.♗xa6 zugunsten von Weiß, Kristjanson - Vidarson, Reykjavik 1990.
c) 12.-♗b7 13.♗f4 ♗d6 14.♖xe6+ fxe6 15.♗xd6 ♕d7 16.♗c5 ♕xd1+ 17.♖xd1 ♖d8 18.♖e1 ♔f7 19.♘e4 ♘xe4 20.♗xe4 ♖he8 21.♖e3 (oder 21.♔g2 e5 22.♖e3 g6 23.♖f3+ ♔g7 24.♖b3 mit mehr als ausreichender Kompensation, Wasjukow - Bobozow, Warna 1971) 21.-♖d7 22.♖f3+ ♔g8 23.♖b3 += Browne - Langeweg, Amsterdam 1972.

13.♗f4 In Frage kommt auch:
a) 13.♖e2 ♖d8 14.♕e1 ♖b8 15.♘a4 ♗d7 16.♗d2 ♖dc8 17.♖d1 c5? 18.♗f4 +- Fernandes - Burgerrs, BCC 1998. b) 13.♖e1 ♖d8 14.♕e2 ♘d5 15.♘a4 (15.♘e4 a5 16.c4 ♘b4 17.♗e3 += Franzoni - Cramling, Biel 1986) 15.-♗b7 16.b3 ♗f6 17.♗b2 ♗xb2 18.♘xb2 ♘b6 19.♘d3 a5 20.♘c5 ♘d7 21.♘xb7 += Leko - Sion Castro, Leon 1993.



13.-♕b7 Schwach ist 13.-♗d6? 14.♖xe6 ♗xf4 15.♖xc6 ♕b8 16.gxf4 ♗g4 17.♕c1, Glauser - Christoph, Bata 1973, oder 13.-♖d8? 14.♖d5! ♖xd5 15.♘xd5 ♕d8 16.♘xe7+ ♕xe7 17.♗xc6 ♖a7 18.♗d6 1:0, Gipslis - Luberum, Pardubice 1995.

14.b3 Oder 14.♘a4 ♖d8 (♘d5 15.♗d2 ♗f6 16.♖e2 a5 17.♖b1 ♖d8 += A.Iwanow - Ashley, Philadelphia 1989) 15.♗d2 (15.♕f3!? ♘d5 16.♗d2 ♗f6 17.♖e4 ist nach Hübner noch stärker) 15.-♕c7 16.♖e3 a5 17.♕e1 += bzw. 14.♖e3 ♖d8 (♘d5!?) 15.♕e2 ♗d7 16.♗e5 ♗e8 (♘d5 17.♘xd5 cxd5 18.c4 +=) 17.♘e4 ♘xe4 18.♗xe4 += Keres - Wasjukow, UdSSR-Meisterschaft 1965.

14.-♗d7 14.-♘d5

15.♖e2 ♖fd8 16.♕e1 ♗e8 17.♘a4! ♘d5 18.♗d2 ♖db8 19.h4 ♗f6 20.♖d1! ♕e7 21.c4 ♘b4 22.♗e3 a5 23.♗c5 ♕b7 24.♖ed2 ♘a6 25.♗d6 ♖d8 26.♕e3 ♖a7 26.-♗e7 27.♕b6! **27.♘c3 ♖aa8 28.♘a4** 28.♘e4!? ♗e7 29.♕c3 war sofort möglich und gut.

28.-h6 29.♔h2 ♖a7 30.♘c3 ♖aa8 31.♘e4 ♗e7 32.♕c3 ♗xd6 33.♘xd6 ♕c7 34.♘xe8 ♖xe8 35.♖d7 ♕b6 36.♕f3 ♖f8 37.♔g1?! Schneller gewann 37.♕xc6! ♕xf2 38.♖f1 ♕c5 39.♖fxf7!

37.-♘b8 38.♖7d4 ♖a7 39.♖g4 f6 40.♖gd4! a4 41.♖d6 axb3 42.axb3 ♖e7 43.♕c3! ♕c5 44.b4 ♕h5 45.♕b3 f5 46.b5! f4 47.bxc6 fxg3 48.♕xg3 1:0 48.-♕c5 49.♕e3! ♕xc4 50.♖c1 +– ■

Int. Großmeisterturnier der Vereine SC Kreuzberg und SK König Tegel

Magdeburger Roman Slobodjan gewinnt das GM-Turnier, Berliner Mladen Muse Zweiter

GM-Turnier:

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Punkte	SoBerg
1.	Slobodjan,Roman	2550		½	1	½	1	½	½	1	½	½	0	1	7.0	37.75
2.	Muse,Mladen	2472	½		0	1	1	0	1	½	1	½	½	1	7.0	35.75
3.	Wells,Peter	2476	0	1		½	½	½	1	½	½	½	1	1	7.0	35.25
4.	Kengis,Edwin	2573	½	0	½		½	½	½	½	1	1	1	1	7.0	33.00
5.	Romanishin,Oleg	2567	0	0	½	½		1	1	1	½	½	1	½	6.5	33.50
6.	Mirumian,Vigen	2506	½	1	½	½	0		0	1	½	½	½	1	6.0	30.75
7.	Rabiega,Robert	2476	½	0	0	½	0	1		½	1	½	1	1	6.0	27.75
8.	Kachiani-Gersinska,	2427	0	½	½	½	0	0	½		1	1	1	½	5.5	26.75
9.	Lagunow,Alexander	2438	½	0	½	0	½	½	0	0		1	1	½	4.5	22.00
10.	Velicka,Petr	2440	½	½	½	0	½	½	½	0	0		0	1	4.0	21.25
11.	Glienke,Manfred,Dr	2389	1	½	0	0	0	½	0	0	0	1		1	4.0	19.00
12.	von Herman,Ulf	2407	0	0	0	0	½	0	0	½	½	0	0		1.5	8.25

IM-Turnier:

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Punkte	SoBerg
1.	Jasnikowski,Zbignij	2407		1	½	½	1	½	½	1	½	1	1	1	8.5	42.00
2.	Paulsen,Dirk	2331	0		½	½	1	½	1	1	1	1	1	1	8.5	38.75
3.	Ivanov,Mikhail	2510	½	½		1	1	1	½	0	1	1	0	1	7.5	39.00
4.	Lorenz,Sascha	2269	½	½	0		1	½	1	½	½	½	1	1	7.0	33.75
5.	Zapolskis,Antanas	2399	0	0	0	0		½	1	1	1	1	1	1	6.5	25.00
6.	Zierke,Oliver	2314	½	½	0	½	½		½	½	½	½	1	1	6.0	28.00
7.	Brustkern,Jürgen	2286	½	0	½	0	0	½		½	1	1	1	1	6.0	24.50
8.	Welling,Gerard	2368	0	0	1	½	0	½	½		0	1	½	1	5.0	22.00
9.	Giemsa,Stephan	2294	½	0	0	½	0	½	0	1		0	1	1	4.5	19.25
10.	Kiesekamp,Marcos	2239	0	0	0	½	0	½	0	0	1		½	½	3.0	12.75
11.	Lipinsky,Fabian	2331	0	0	1	0	0	0	0	½	0	½		1	3.0	12.00
12.	Schargorodskij,Maxi	2183	0	0	0	0	0	0	0	0	0	½	0		0.5	1.50

Dem 24-jährigen GM Roman Slobodjan reichte eine schnelle Punkteteilung in der letzten Runde, um dank der besseren Zweitwertung den ersten Platz des internationalen Großmeisterturniers in Berlin-Tegel zu erreichen. Die beiden Konkurrenten um den Turniersieg, Peter Wells und Edwin Kengis, trennten sich unentschieden voneinander. Durch einen Sieg im Prestigeduell der beiden stärksten Berliner des Turniers konnte Mladen Muse vom Schachklub Zehlendorf sich den zweiten Platz sichern, punktgleich mit den drei Großmeistern. Auf der Siegerehrung wurde der deutschen Frauengroßmeisterin Ketino Kachiani-Gersinska für ihre besonders kämpferische Spielanlage ein Sonderpreis überreicht. Zum Abschluss lud das Hotel die Spieler und Offiziellen zum Berliner Büfett ein und vollendete damit eine rundum gelungene Veranstaltung. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Rahmenbedingungen im Hotel am Borsigturm sehr gut waren und sie sich über eine Wiederholung des Turniers freuen würden.

Parallel zum GMT fand ein internationales Meisterturnier statt, das von dem polnischen IM Zbignijew Jasnikowski gewonnen wurde. Ebenfalls konnte ein Berliner punktgleich auf dem zweiten Platz landen: Dirk Paulsen aus der Zweitbundesligamannschaft des Schachklub König Tegel übertraf die nötige Punktzahl für die Erlangung einer IM-Norm um einen Zähler. **Carsten Schmidt**

○ **Kachiani-Gersinska** /2427
● **Lagunow** /2438
GMT, Rd.5, *Benoni* **A 62**

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.g3 c5 4.d5 exd5 5.cxd5 g6 6.♘c3 d6 7.♗g2 ♗g7 8.♘f3 0-0 9.0-0 a6 10.a4 ♖e8 11.♗f4 ♘e4 12.♘xe4 ♖xe4 13.♘d2 ♖b4 14.♖a2 g5 15.♗e3 ♗f5 16.♕c1 ♘d7 17.♘c4 ♕f6 18.♗d2 ♖c8 19.♘xd6 ♕xd6 20.♗xb4 ♖e8 21.♗c3 ♖xe2 22.♕xg5 ♗g6 23.♕d8+ ♕f8 24.♕xd7 ♗xc3 25.bxc3 ♖xa2 26.♖e1 ♕h6 27.♕e8+ ♔g7 28.♕e5+ f6 29.♕e7+ ♗f7 30.d6 ♕d2 31.♖f1 ♕d3 32.♗e4 ♕e2 33.♕xb7 ♖d2 34.d7 ♖xd7 35.♕xd7 ♕xe4 36.h3 ♕c2 37.♕g4+ ♔f8 38.♕c8+ ♔g7 39.♕xc5 ♕xa4 40.♖b1 ♕d7 41.♔h2 1:0

○ **Rabiega** /2476 - ● **Wells** /2476
GMT, Rd.6, *Sizilianisch* **B 31**

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 g6 4.0-0 ♗g7 5.♘c3 e5 6.♗xc6 bxc6 7.d3 d6 8.a3 ♘e7 9.♗e3 f5 10.b4 f4 11.♗d2 cxb4 12.axb4 0-0 13.b5 ♗g4 14.h3 ♗h5 15.g4 fxg3 16.fxg3 ♗xf3 17.♖xf3 ♖xf3 18.♕xf3 cxb5 19.♕g4 b4 20.♕e6+ ♔h8 21.♘b5 ♕b6+ 22.♔h1 ♕f2 23.♖g1 ♕xd2 24.♘xd6 ♖f8 25.♕xe7 ♖f2 26.♘f7+ ♔g8 27.♕e8+ ♗f8 28.♘h6+ ♕xh6 29.♕e6+ ♔h8 30.♕xe5+ ♕g7 31.♕d5 ♕f7 0:1

○ **Rabiega** /2476 - ● **Muse** /2472
GMT, Rd.11, *Sizilianisch* **B 22**

1.e4 c5 2.c3 d6 3.d4 ♘f6 4.♗d3 ♕c7 5.h3 g6 6.♘f3 ♗g7 7.0-0 0-0 8.♖e1 ♘fd7 9.♗g5 ♘c6 10.d5 ♘ce5 11.♗xe7 ♘xf3+ 12.gxf3 ♖e8 13.♗g5 ♘e5 14.♗f1 f5 15.♘d2 ♘f7 16.♗e3 h6 17.♗g2 ♕d8 18.♘f1 ♕h4 19.exf5 ♗xf5 20.♔h2 ♗e5+ 21.♘g3 ♘g5 22.♗xg5 ♕xg5 23.♕a4 a6 24.h4 ♕d2 25.♔g1 b5 26.♕a5 ♗xg3 27.♖xe8+ ♖xe8 28.fxg3 ♖e2 29.♕d8+ ♔g7 30.♕c7+ ♔g8 31.♕d8+ ♔f7 32.♕c7+ ♔e8 0-1

○ **Lagunow**/2438 - ● **Glienke**/2389
GMT, Rd.11, *Sizilianisch* **B 39**

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 g6 5.c4 ♗g7 6.♗e3 ♘f6 7.♘c3 ♘g4 8.♕xg4 ♘xd4 9.♕d1 ♘c6 10.♖c1 0-0 11.♗d3 d6 12.0-0 ♘e5 13.♗b1 b6 14.♕d2 ♗b7 15.♘d5 ♖e8 16.♗g5 ♖c8 17.b4 ♘d7 18.♗d3 ♘f6 19.f3 ♘xd5 20.exd5 ♕d7 21.♖fd1 ♖c7 22.♗f1 ♕f5 23.♗e3 ♖ec8 24.a4 h5 25.b5 ♗a8 26.♖c2 h4 27.h3 ♗e5 28.a5 bxa5 29.♖a2 e6 30.dxe6 ♕xe6 31.♖xa5 d5 32.cxd5 ♕d7 33.♗d4 ♕xd5 34.♗xe5 ♕xe5 35.b6 1-0

○ **Brustkern** /2286
● **Kiesekamp** /2239
IMT, Rd.11, *Sizilianisch* **B 70**

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 g6 5.♘c3 d6 6.g3 ♘xd4 7.♕xd4 ♘f6 8.♗g2 ♗g7 9.0-0 0-0 10.♕b4 a5 11.♕b3 ♗e6 12.♕xb7 ♘d7 13.♖d1 ♖c8 14.♕a7 ♘c5 15.♗g5 ♖e8 16.♘b5 ♕d7 17.♕xd7 ♗xd7 18.♘d4 ♘a4 19.♖ab1 ♖b8 20.c3 ♘xb2 21.♖dc1 ♘a4 22.♗d2 ♖bc8 23.♖b7 ♖ed8 24.♖a7 ♘xc3 25.♖xc3 ♗xd4 26.♖xc8 ♗xc8 27.♖a8 ♖f8 28.♗h6 ♖e8 29.♗d2 ♖f8 30.♖xa5 ♗e6 31.♖a4 ♗c5 32.♗f1 ♖b8 33.♗c3 ♗d7 34.♖a6 f6 35.♗c4+ ♔g7 36.♔g2 ♗c8 37.♖c6 ♔h6 38.♖c7 ♗b7 39.f3 g5 40.♔h3 ♗c8+ 41.♔g2 ♖b1 42.♖xc8 ♖c1 43.♗xf6 g4 44.fxg4 ♖xc4 45.♗xe7 ♖xe4 46.♗f6 ♖xg4 47.♔f3 ♖a4 48.♖g8 ♖a3+ 49.♔g4 ♖a4+ 50.♔f5 ♗e3 51.h4 ♖a5+ 52.♔e6 ♖xa2 53.g4 ♖a5 54.♗g7+ ♔g6 55.♗c3+ 1:0

○ **Jasnikowski** /2407
● **Zapolskis** /2399
IMT, Rd.11, *Damengambit* **D 18**

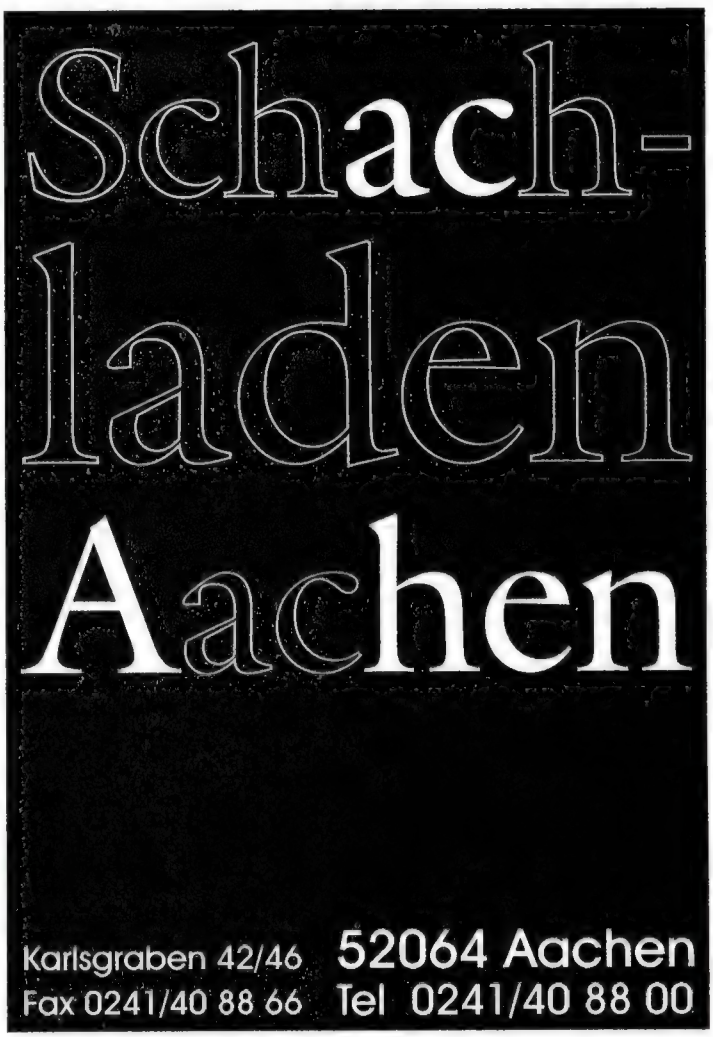
1.d4 d5 2.c4 c6 3.♘f3 ♘f6 4.♘c3 dxc4 5.a4 ♗f5 6.e3 e6 7.♗xc4 ♗b4 8.0-0 0-0 9.♘h4 ♗g6 10.♘xg6 hxg6 11.♕e2 ♘bd7 12.♖d1 ♕e7 13.e4 e5 14.d5 ♘b6 15.♗b3 cxd5 16.exd5 ♖fd8 17.♗g5 ♗xc3 18.bxc3 ♕d6 19.a5 ♘bd7 20.c4 ♖ac8 21.h3 ♘c5 22.♗c2 ♖e8 23.♗d2 ♘fd7 24.♗b4 ♕f6 25.♖ab1 b6 26.♕e3 ♕h4 27.♕e2 ♕f6 28.♕e3 ♕h4 29.♗xc5 ♘xc5 30.axb6 axb6 31.♕e2 ♘d7 32.♗a4 ♖ed8 33.g3 ♕f6 34.♗c6 ♖b8 35.♗xd7 ♖xd7 36.c5 ♖dd8 37.c6 ♕d6 38.♕c4 ♕c7 39.♖b5 ♔h7 40.♖db1 f5 41.♕c3 ♖e8 42.♖d1 ♖ed8 43.♖bb1 ♖a8 44.♖a1 ♖xa1 45.♕xa1 ♖b8 46.♕a3 ♖d8 47.♕a6 ♖b8 48.♕c4 ♖d8 49.d6 ♖xd6 50.♖xd6 ♕xd6 51.c7 ♕d1+ 52.♔h2 1:0

10 Jahre Schach in Berghofen

Unter dem Motto „10 Jahre Schach in Berghofen" fanden am dritten Augustwochenende zwei Schnellschachturniere in der Gaststätte „Zum Steigerturm" statt. Insgesamt 105 Teilnehmer kämpften um Geldpreise, Pokale und Urkunden. Sogar aus dem Ausland kamen Spieler angereist. Das Seniorenturnier gewann **Thomas Franke** vom SV Osnabrück mit 7.5 von 9.0 möglichen Punkten vor **Oleg Nesterov** mit 7.5 Punkten nach Feinwertung und **Björn Wellmann** mit 7.0 Punkten aus Herne-Sodingen. Bester Dortmunder Teilnehmer war **Robin Wünderlich** vom ausrichtenden Verein Berghofen-Wambel. Bestes Mädchen war **Heike Vogel** vom SV Kerpen.

Beim Jugendschnellschachturnier am Sonntag gingen die Pokale in den Altersklassen U16, U14, U12, U10 an **Marlon Schlawin** von der SG Bochum 31, **Elvira Mass** von Berghofen-Wambel, **Jens Rathke** von Berghofen-Wambel und **Raphael Bömelburg** von dem SV Bochum-Linden. Bestes Mädchen war hier **Maja Diebig** vom Verein SV Springer Recklinghausen. Insgesamt waren die Turniere vom sportlich fairen Wettkampf geprägt; die Schiedsrichter brauchten kaum einzugreifen. Auch die Mädchenquote war erstaunlich hoch.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Spender der Pokale der nicht genannt werden möchte und unserer Vereinswirtin **Marlies,** ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Auch den vielen anderen Helfern, die den Grillstand betreut haben, recht herzlichen Dank. **R.Chadt-Rausch**



Von Winkelzügen und Angst vor kleinen Mädchen

Xie Jun zeigt sich des WM-Throns würdiger als Kasparow, Karpow und Polgar • *Von Hartmut Metz*

Die 500 Fans im Kursaal von Besancon stehen Kopf: Garri Kasparow marschiert zum Simultan ein. Im Beiprogramm der französischen Meisterschaft mobilisiert der weltbeste Spieler mehr Zuschauer als die FIDE-WM binnen Wochenfrist in Las Vegas. Kein Wunder, spielen dort ja auch mehr „Touristen" als starke Großmeister, erfährt der fleißige Leser auf den Internet-Seiten des „ClubKasparov" vom Champion selbst. Finalist Wladimir Akopjan, neben Sergej Mowsesjan und Liviu-Dieter Nisipeanu der Beste von drei „Touristen" in der Runde der letzten Acht, giftete zurück. „Kasparow ist für mich ein Tourist", geiferte der dreifache Jugend-Weltmeister (1986, 1989 und 1991) angesichts dessen fehlender Präsenz im Caesars Palace.

Sicher wusste Vizeweltmeister Akopjan bei dieser Aussage noch nichts von Kasparows Simultanvorstellung in Besancon. Die, das wurde aber bereits im Vorfeld ersichtlich, stellte ein Armutszeugnis für einen Mann dar, der schon im Alleingang ganze Nationalmannschaften auseinander genommen hat. Zum Beispiel 1992 in Baden-Baden die deutsche mit 3:1. Die rund 55.000 Mark Antrittsgeld, die der 36-Jährige gewöhnlich für solch eine Darbietung kassiert, waren dem Russen nicht genug: Von den Organisatoren verlangte er, die Zahl der Teilnehmer mit einer ELO von über 2000 auf fünf zu begrenzen! Ein bisher einzigartiger Vorgang. Großmeister Joel Lautier konnte sich nicht daran erinnern, jemals von solch einer Forderung eines Simultangebers gehört zu haben. Zum Vergleich: So durften bisher bei den Frankfurt Chess Classic alle Zahlungswilligen – ohne Ansicht der Spielstärke - gegen Koryphäen wie Viswanathan Anand oder Judit Polgar antreten. Und das an mehr als 25 Brettern. In Berlin gab der Litauer Eduardas Rozentalis, der in den Augen von Kasparow mit 2586 ELO sicher ebenso ein „WM-Tourist" war, im Sommer sogar ein Simultan an 40 Brettern, worunter sich elf ELO-Träger mit einem Durchschnitt von 2217 befanden. Rozentalis störte sich nicht im Geringsten daran.

Anders Kasparow. Jeder Teilnehmer, selbst die Kinder, wurden nach nationaler Wertzahl aufgereiht und bekamen ein Schildchen vorgesetzt, auf dass sie der Weltmeister ohne Verband problemlos einschätzen konnte. Offenbar mag es die Koryphäe nicht einmal mehr in einer sportlich unbedeutenden Show-Veranstaltung, Amateuren in der Partie ihres Lebens ein kleines Erfolgserlebnis zu gönnen. Kasparows Anspannung dokumentierte sich mit einem steten Fußwippen bei jedem Halt und dem Kreisen geschlagener Läufer durch die Finger. Selbst bei dem kleinen Mädchen am ersten Brett, das eine französische Zahl von 1.009 aufwies, verweilte der Moskauer nervös. „Wahrscheinlich ist sie ihm nicht in seine Eröffnungsvorbereitung reingelaufen!", ulkte Kasparows Angstgegner Lautier, der eine Bilanz von 2:1 Siegen bei sieben Unentschieden gegen den Besten auf dem Globus aufweisen kann. Nach vier Stunden hatte Kasparow sein gewünschtes Resultat erzielt: 25 Partien, 25 Siege. Kein Kontrahent darf irgendwann seinen Enkeln erzählen,

Garri Kasparow schreckten beim Simultan in Besancon kleine Mädchen und Amateure mit ELO-Zahl. Foto: Metz

dass er einst gegen den Weltmeister remisierte oder gar gewann.

Außer – er war am vorletzten Tag von Anatoli Karpows Regentschaft erneut im Simultan dabei. Der FIDE-Weltmeister, der ebenso wie sein russischer Erzrivale Kasparow Las Vegas fernblieb, ließ es als Stargast bei den französischen Meisterschaften, die mit 1.016 Teilnehmern in allen Kategorien einen neuen Rekord verzeichneten, ruhiger angehen. Der frischgebackene Vater gönnte zwei Gegnern ein Remis. Vermeiden will Karpow schließlich nur zweierlei: Treffen mit Kasparow, was in Besancon gelang - und den Verlust seiner WM-Krone. Der 48-Jährige verklagte die FIDE beim Internationalen Sport-Schiedsgericht (TAS) in Lausanne auf mindestens zwei Millionen Schweizer Franken (über 2,4 Millionen Mark) Schadenersatz, weil sich der Verband nicht an die vertraglichen Terminvereinbarungen gehalten habe. Karpow hatte einer WM im Januar 1999 zugestimmt, danach war sie jedoch „Monat für Monat", wie er klagt, verschoben worden. Ausgerechnet im August habe er dann am wenigsten Zeit gehabt. Dass er Ende Juli Vater wurde, schob der Russe nicht einmal vor. Er wies stattdessen auf fünf vertragliche Verpflichtungen im August, inklusive jener in Besancon, hin. Neben den 528.000 Dollar (rund 950.000 Mark) Siegprämie von Las Vegas macht der Moskauer künftige Einkommensverluste sowie die Verletzung seiner Persönlichkeit geltend. Überdies soll Chalifman binnen eines halben Jahres mit ihm um den Titel spielen. Im Zweifelsfall, zeigt sich Karpow ebenso uneinsichtig wie Vorgänger Bobby Fischer und Nachfolger Kasparow, gebe es „eben dann vier Weltmeister". Sympathischer macht „Tolja" dagegen die Anfang September nachgeschobene Aussage, ihm sei es egal, wie man ihn nenne. Hauptsache, die Leute brächten ihm den verdienten Respekt entgegen.

Unabhängig davon wie die juristische Hängepartie mit der FIDE endet, einen Grund zur Schadenfreude erhält Karpow allemal: Erzrivale Kasparow mangelt es weiter an einem potenten Geldgeber für sein Match gegen Viswanathan Anand (Indien). Das Match findet, wie Kasparow in London zerknirscht einräumen musste, frühestens im Jahr 2000 statt. Als letzte Hoffnung für den Drei-Millionen-Dollar-Kampf galt Microsoft. Der außerordentliche Erfolg der Internet-Partie „Kasparow gegen den Rest der Welt" ließ dies logisch erscheinen. Schließlich registrierte die bisher fünf Millionen Mitglieder zählende „Gaming Zone" von Microsoft bis zum 40. Zug mehr als drei Millionen Schachspieler, die über 15 Millionen Zugriffe auf die Partieseiten tätigten. „Auch wenn das Interesse inzwischen abflaute, verbuchen wir immer noch durchschnittlich pro Tag 40.000 bis 50.000 Besucher. Über 35.000 gaben zudem ihren Zug für die Partie ab", plaudert Eddie Ranchigoda zufrieden aus dem Nähkästchen. Der Produktmanager der MSN Gaming Zone zeigt sich „sehr glücklich über die Nachfrage und die spannende Partie, die überall auf der Welt für Aufsehen sorgte". Schullehrer hätten sich sogar im Unterricht mit der Begegnung befasst und in mancher Stadt sei auf großen Leinwänden das Duell verfolgt worden. Mit den 15 Millionen Hits und Teilnehmern aus 79 Ländern hat das Interesse sogar den bisherigen Rekordhalter aus dem Feld geschlagen: Ironischerweise handelte es sich dabei um Kasparows Niederlage gegen Deep Blue 1997. Kasparow lobhudelte in London gar, die Partie sei eine der besten seiner gesamten Karriere und das Internet könne die Schach-Qualität deutlich steigern. „Ich habe die Partie länger analysiert als jede andere, seit ich Weltmeister bin", erklärte die Nummer eins. Den spannenden Vergleich werde er nicht verlieren, aber „ich bin mir auch nicht sicher, dass ich gewinne".

Trotz aller Begeisterung über das Match zwischen Kasparow und dem Rest der Welt hat „Microsoft derzeit keine speziellen Pläne, bedeutende Schachveranstaltungen zu sponsern. Der Event wurde als Experiment angesehen, der durch einen Vergleich mit einem angesehenen Champion für ein besonders großes Interesse sorgen sollte. Das gelang", meint Ranchigoda. Anstatt in eine WM mit Kasparow brachte der Microsoft-Boss jetzt lieber 17,1 seiner rund 100 Milliarden Dollar Vermögen in die Stiftung „Bill und Melinda Gates Foundation" ein. Der Erfolg der Schachpartie, ergänzt Ranchigoda, garantiere weitere Versuche. „Nicht nur im Schach, sondern auch in anderen Gesellschaftsspielen." Kasparow wird die Schlussbemerkung mehr verdrießen, als wenn er in Besancon ein Remis gegen das kleine Mädchen abgegeben hätte.

Neben den eigenwilligen Schach-Genies zählt FIDE-Präsident Kirsan Iljumschinow zu den Unruheherden. Das kalmückische Staatsoberhaupt fällt wie in seiner autonomen Republik Entscheidungen im Alleingang. Dass Karpows Anwalt Alban Brodbeck der FIDE-Führung „beibringen will, dass Verträge einzuhalten sind", ficht Iljumschinow wenig an. „Wenn Kasparow und Karpow Fragen haben, lade ich sie gerne zur WM 2000 ein", kontert der Steppenfürst selbstherrlich. Wer zahlt, bestimmt. In die erste K.o.-WM 1997 in Groningen und Lausanne pumpte der kleine Diktator fünf Millionen US-Dollar aus dunklen Kanälen, in Las Vegas waren es 2,4 Millionen Dollar. Die meisten Großmeister denken sich ihren Teil und nutzen den einzigen großen Zahltag im Jahr. Kasparow rückt hingegen Iljumschinow wegen der undurchsichtigen Herkunft des Geldes aus der verarmten russischen Region in die Nähe der Mafia. Dass alle ihr Scherflein zum Tohuwabohu beitragen – auf diesen Gedanken kommt keine der ach so großen Schach-Figuren.

Galt bisher das Damen-Schach wenigstens noch als trauter Hort von Zivilisation, entscheiden wohl auch hier bald die Gerichte über die Weltmeisterschaft. Regentin Susan Polgar wollte ihren Titel wegen der Geburt ihres Sohnes im März nicht gleich verteidigen. Kurzerhand deklarierte Iljumschinow eben das Herausforderer-Finale zum WM-Endspiel und verschob – wie so viele andere Termine zuvor auch - die für September geplante K.o.-WM auf August 2000. Ex-Weltmeisterin Xie Jun (China) bezwang die Russin Alisa Galliamowa mit 8,5:6,5. Im Gegenzug droht Susan – vor ihrer Namensänderung in den USA besser bekannt als Zsuzsa - Polgar nicht allein mit juristischen Winkelzügen. Die 30-jährige Ungarin plant eine Super-WM gegen ihre Schwester Judit (23). Die führt wegen ihrer Erfolge bei den Herren mit weitem Abstand in der Damen-Weltrangliste, mied aber bisher jegliches Frauen-Turnier. Per offenem Brief im Internet beschied Xie Jun Rivalin Susan Polgar jetzt: „Nach uns kommen noch zahlreiche Weltmeister. Der Titel ist niemandes Eigentum und sollte am Schachbrett verteidigt werden, nicht im Gerichtssaal." Ein weiser Satz, den ein paar Schachspieler mehr beherzigen sollten. ■

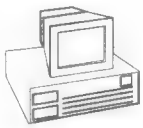
Wer zu einer übereilten Entscheidung gezwungen wird, sage lieber „Nein" als „Ja". Es ist leichter, ein Nein in ein Ja zu verwandeln als ein Ja in ein Nein.
Charles E. Nielson

Wir helfen einem Menschen mehr, wenn wir ihm ein günstiges Bild seiner selbst vorhalten, als wenn wir ihn unablässig mit seinen Fehlern konfrontieren.
Albert Camus, *frz. Schriftsteller (1913-1960)*

ABRAKADABRA **ChessBase** LÄSST DIE PREISE PURZELN !!!

ChessBase 7 Mega Paket	inkl. 6 aktuellen Ausgaben des ChessBase Magazins	!!! DM 699,--
ChessBase 7 Start Paket		!!! DM 299,--
ChessBase 6.01		DM 129,--
Fritz 5.32	ab 1. Oktober nur noch.....	...DM 79,--
Fritz 6.0	ab Mitte Oktober bei uns erhältlich	DM 98,--
NIMZO 7,32		DM 98,--
Trainings Cds	Ftacnik: 1000 x Matt	DM 48,--
	Bronsnik: Schach ohne Abseits (Unorthodoxes im Spitzenschach)	DM 48,--
	Bartashnikov: Schachstrategie I	DM 48,--

ChessBase Workshop



mit André Schulz (ChessBase GmbH)

2 Termine zur Auswahl !!

Freitag 15.10.99 19-22 Uhr
Samstag 16.10.99 10-13 Uhr

in unserem Seminarraum
Bebelstraße 83

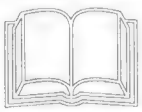
Gebühr DM 25,00/20,00 um Voranmeldung wird gebeten, begrenzte Teilnehmerzahl

Chess Academy 99

Basispaket	(Datenbank + Basis Lernmodul)	DM 195,--
Profi-Paket	(Basispaket + Mega-Modulset)	DM 295,--
Komplett-Paket	(Profipaket + Enzyklopädie der Endspiele)	DM 595,--

www.schachdepot.de

Neu auf unserer Homepage:
Schachflohmarkt - Private Kleinanzeigen zum Null-Tarif



Burgess: Guide to the Torre	DM 44,80
Gallagher: c3 Sicilian	DM 44,80
Nunn: 101 Brilliant Chess Miniatures	DM 41,80
Bronstein/Neat: Bronstein on the King`s Indian	DM 44,80

HW SCHACHDEPOT
Kompetenz & Betreuung

Harald Wohlt • Autorisierter ChessBase Fachhändler

Bebelstraße 85 • 70193 Stuttgart • Tel. (07 11) 6 57 20 02 • Fax (07 11) 6 57 20 04
Öffnungszeiten: Mo - Fr von 10 - 13 Uhr und 14 - 18.30 Uhr • Sa von 10 - 13 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen
E-mail: SchachDepot.Wohlt@t-online.de • **Internet:** www.schachdepot.de

Die FIDE-Weltmeisterschaften 1999

Großmeister Ludek Pachmann kommentiert

○ Akopjan - ● Chalifman
Englisch *A 15*

1.♘f3 ♘f6 2.c4 g6 3.b4 So spielte seinerzeit auch Reti, der die Flankenentwicklung der weißen Läufer (vor allem natürlich des ♗f1) zur Grundlage seiner neuen Strategie machte. Ich glaube, dass nach 1., 2. oder 3.b4 die Antwort a5!? eine logische Begründung hat. So z.B. jetzt nach 3.-a5 4.b5 d6 nebst ♗g7, ♘bd7 und e5 könnte Schwarz oft (nach weißer Erwiderung mit d5 oder dxe5) das Feld c5 besetzen.

3.-♗g7 4.♗b2 0-0 5.g3 d6 6.♗g2 e5 Jetzt wäre schon 6.-a5 wirkungslos, denn Weiß kann 7.a3 spielen.

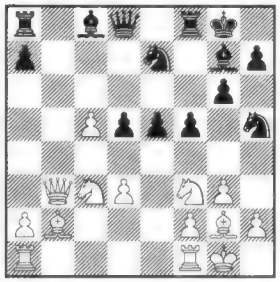
7.d3 ♘h5 8.♘c3 f5 9.0-0 ♘c6 10.b5 ♘e7 11.e4 c5 Nach dem gut aussehenden Vorstoß 11.-f4 kann Weiß mit 12.♘d5 ♗g4 13.♕b3 kleinen Vorteil erringen.

12.bxc6 Und auch jetzt konnte Weiß nach 12.exf5 gxf5 13.♘xe5 dxe5 14.♕xh5 ♕xd3 15.♘d5 etwas besser stehen.

12.-bxc6 13.c5 d5 Keinen Ausgleich würde Schwarz mit 13.-dxc5 schaffen - 14.♗a3 ♕a5 15.♘a4 oder auch 14.♕b3+ ♔h8 15.♘g5±

14.exd5 cxd5 Nach 14.-♘xd5 kontrolliert Schwarz zwar den Punkt g5, aber es folgt 15.♖e1!±

15.♕b3



Die erste kritische Stellung dieser Partie: Nun konnte Schwarz mit 15.-♗e6! 16.♘g5 ♖b8 17.♘xe6 ♖xb3 18.♘xd8 ♖xb2 19.♘xd5 ♖xd8 oder 19.♘e6 ♖c8 20.♘xd5 ♔f7! fortsetzen - mit Remischancen. Aber vielleicht meinte er, mit der Fortsetzung in der Partie auf Gewinn spielen zu können...

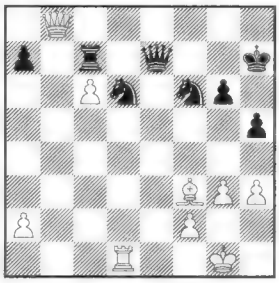
15.-e4? 16.dxe4? Und nun wird seine Kalkulation sogar klappen, aber nach der Zugumstellung mit sofort 16.♘g5! wäre seine Lage kritisch: 16.-♔h8 (nach 16.-h6 zeigt sich die Pointe: 17.dxe4! hxg5 18.exd5 und gegen 19.d6 -mit oder ohne Schach- gibt es keine ausreichende Verteidigung) 17.dxe4 fxe4 18.♖ad1 ♗g4 19.♘cxe4! ♗xd1 (h6 20.♘f3 ♗xf3 21.♗xf3 ♖b8 22.♗xg7+ ±) 20.♖xd1 ♖b8 21.♗xg7+ ♘xg7 22.♘d6! ♖xb3 23.♘df7+ ♔g8 24.♘h6+ ♔h8 25.♘gf7+ und nach diesen Verwicklungen, die nach der Partie entdeckt worden sind, erreicht Weiß ein Endspiel mit einem Mehrbauern.

16.-fxe4 17.♘xe4 Den Nachteil kann Weiß nicht mehr verhindern - nach 17.♘d2 folgt 17.-♗a6 18.♖fd1 ♖b8∓ und nach 17.♘g5 ♗g4 nebst ♖b8∓

17.-♗xb2 18.♕xb2 dxe4 19.♘g5 ♗f5 20.♘xe4 ♖b8 21.♕c3 ♘d5 22.♕a3 ♗xe4 23.♗xe4 ♘hf6 Jetzt hat Weiß nur zwei Bauern für die Figur, aber dank dem Freibauern c5 und seinem aktiven Läufer behält er Rettungschancen. Chalifman sagte nach der Partie den Journalisten, dass er bis zum 39. Zug von Weiß nicht glaubte, die Partie gewinnen zu können!

24.♗f3 ♕c7 25.♖ac1 ♘e7 26.c6! ♘f5 26.-♖b6 27.♖fe1!

27.♕c3 ♖bc8 28.♖fe1 ♕g7 29.♖cd1 ♖c7 30.♖e6 h5 31.♕e5 ♔h7 32.h3 ♘g8 33.♕e4 ♘f6 34.♕e5 ♘g8 35.♕e4 ♖f6 36.♖xf6 ♘xf6 37.♕b4 ♕e7 38.♕b8 ♘d6



In dieser Stellung ist es wirklich schwierig, einen klaren Gewinnplan für Schwarz zu empfehlen: Seine Springer haben keine günstigen Stützpunkte und der ♙c6 kann dank dem gut stehenden ♗f3 ausreichend geschützt werden.

39.g4?! hxg4 40.hxg4 ♘f7 41.♔g2 ♔g7? Was jedoch die Gewinnchancen wieder aufs Minimum reduziert. Richtig wäre 41.-♘g5!, wonach 42.♖h1+ ♔g7 43.♗d1 ♖xc6 44.♗b3+ ♘e6 mit schwarzem Plus eine der möglichen Folgen sein könnte.

42.♖e1? Und damit ist die Partie entschieden, viel stärker wäre 42.♖b1!, wonach zwei Varianten vorgeschlagen wurden: a) 42.-♘d6 (gegen ♖b7 gerichtet) 43.♖e1! ♕f7 44.♕d8! = oder b) 42.-♘e5 43.♖b7 ♘e8 44.♕xa7 ♘xf3 45.♔xf3 ♕f6+ 46.♔g3 ♕xc6 47.♖xc7+ ♘xc7 48.♕d4+ und auch hier kann Schwarz nicht gewinnen - der Damentausch würde dank dem entfernten Freibauern a2 zum Remis führen.

42.-♕d8 43.♕b2 ♘g5 44.♖e3 ♕d6 45.♕a3 ♖xa3 46.♖xa3 ♔f7 47.♗e2 ♘e6 48.♖a4 ♘d5 49.♗f3 ♘e7 50.♔g3 ♔f6 51.♖c4 ♔e5 52.♖c1 ♘d4 53.♖e1+ ♔f6 54.♗g2 ♘exc6 55.f4 ♘e7 56.♗f1 ♖c3+ 57.♔g2 ♘c2 0:1

○ Chalifman - ● Akopjan
Nimzoindisch *E 38*

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘c3 ♗b4 4.♕c2 c5 5.dxc5 ♕c7 Eine recht selten gespielte Variante, üblich sind die Züge 0-0 (was m.E. am besten ist), ♘a6 oder ♗xc5. Nach dem Partiezug ist auch 6.a3 ♗xc5 7.b4 ♗e7 8.♘b5 eine gute Alternative.

6.♘f3 ♗xc5 7.g3(!) ♕b6 Denn nach a6 oder b6 ist 8.♗f4 eine gute Fortsetzung.

8.e3 ♗e7 9.♗g2 a6 10.0-0 ♕c7 11.b3 d6 12.♗b2 ♘bd7 13.♘g5 Nach 13.♘d4(!) stünde Weiß deutlich besser, weil es für Schwarz schwierig ist, den Damenflügel mit ♖b8, b6, ♗b7 zu entwickeln.

13.-♖b8 14.♖ac1 0-0 15.♖fd1 b6 16.♘ce4 ♘xe4 17.♘xe4 ♗b7 18.♕c3 remis Man hat den Eindruck, dass sich Chalifman vor dem echten Kampf nach der schweren 1. Partie zuerst erholen wollte - aber in der nächsten, noch längeren Partie hat es sich nicht gelohnt!

○ Akopjan - ● Chalifman
3. Partie, *Sizilianisch* *B 51*

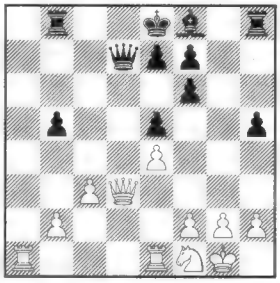
1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 d6 4.0-0 ♗d7 5.c3 ♘f6 6.♖e1 a6 7.♗a4 c4!? Gut ist hier auch 7.-b5 8.♗c2 e5 9.d4 ♕c7 mit einer „spanischen Position".

8.d4 cxd3 9.♗g5!? ♘e5 10.♘bd2 ♗xa4? Wie sich gleich zeigt, ist das ein ernster Fehler - Chalifman übersah wohl das originelle Manöver des Anziehenden im 12. bis 16.Zug! Gut wäre 10.-b5 11.♗b3 ♗c6=.

11.♕xa4+ b5 12.♕d4 h6 13.♗xf6 gxf6 14.a4 ♖b8 15.♘xe5 dxe5 16.♕a7! ♖a8 17.♕b7 ♕c8 18.♕d5 ♖b8 19.axb5 axb5 Schlecht wäre 19.-♖xb5 20.♕xd3 ♖xb2 (sonst folgt 21.♘c4±) 21.♖xa6! und falls 21.-♖xd2, so gewinnt 22.♕b5+ ♖d7 23.♖d1 sofort.

20.♕xd3 h5? Dieser Zug sollte schnell verlieren - richtig wäre 20.-e6, wenn auch Weiß nach 21.♘b3 ♗e7 22.♖a7 überlegen stünde.

21.♘f1 ♕d7



Jetzt konnte Weiß ganz einfach ein für den Gegner hoffnungsloses Endspiel mit 22.♕xd7+ ♔xd7 23.♖ed1+ ♔c6 24.♗a6+ nebst ♖da1 erreichen. Auch seine weniger wirksame Fortsetzung reicht zum deutlichen Vorteil, aber gibt dem Gegner - wie sich im vereinfachten Endspiel zeigen wird - doch Rettungschancen.

22.♕e2(?) e6 23.h4 Genauer wäre 23.♘g3 h4 24.♘h5 ♖h6 25.♕g4 ±

23.-♗c5 24.♘g3 ♔e7 25.♖ed1 ♕c6 26.♖d3 ♖bd8 27.♖xd8 ♖xd8 28.♘xh5 ♖g8 29.♖a5 Gut wäre hier auch das Manöver 29.g3 nebst ♔h2 und f4 - das stellte nach der Partie Akopjan fest.

29.-b4 30.♕b5 Und damit erschwert sich Weiß nochmal seine Aufgabe, denn nach 30.cxb4! ginge 30.-♗xb4? 31.♖a7+ nebst 32.♘xf6 nicht und nach 30.-♗b6 31.♖a1 nebst 32.b5 oder 30.-♗d4 31.b5 ♕c1+ 32.♔h2 f5 33.exf5 exf5 34.b6! hätte Schwarz kaum Hoffnung.

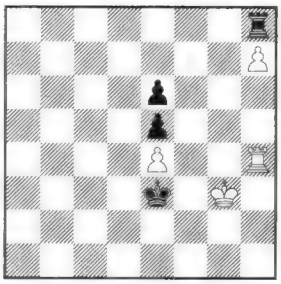
30.-♖c8 30.-♖xg2+? 31.♔xg2 ♕xe4+ 32.♔g3 wäre schlecht.

31.♘g3 bxc3 32.bxc3 ♕xb5 33.♖xb5 ♗a3 34.♘e2 ♗c5 35.g4 ♔d6 36.♔g2 ♔c6 37.♖b2 Vielleicht wäre 37.♖b1 genauer, da der Turm am Königsflügel eingesetzt werden kann. Nun wird Weiß bei der Verwertung seines Vorteils recht große Schwierigkeiten haben:

37.-f5! 38.f3 Nicht 38.exf5 exf5 39.gxf5 ♖h8 40.♔g3 ♖g8+ =.

38.-♖h8 39.♔g3 ♗e7 40.h5 fxe4 41.fxe4 f5! 42.♔f3 fxg4+ 43.♔xg4 ♖g8+ 44.♔h3 ♖h8 45.♘g3 ♗g5 46.♖h2 ♔c5 47.♔g4 ♗f4 48.♖h3 ♔c4 49.♘f1 ♖f8 50.♘h2 ♖g8+ 51.♔f3 ♗xh2 Etwas genauer, aber schließlich zum gleichen Endspiel führend wäre 51.-♖g7 52.♔e2 ♗xh2 usw.

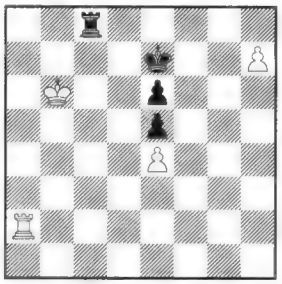
52.♖xh2 ♔xc3 53.h6 ♔d3 54.h7 ♖f8+ 55.♔g3 ♖h8 56.♖h4 ♔e3



Ein solches Endspiel habe ich noch nie gesehen. Beim ersten Blick könnte man meinen, dass Weiß nicht gewinnen kann, weil sein König nicht zum Freibauern h7 durchdringen kann - 57.♔g4? ♔xe4 58.♔g5+ ♔d3 wäre natürlich sofort remis. Akopjan findet doch den Weg, wie man den schwarzen König zurückdrängen kann - aber es sollte doch nicht zum Gewinn reichen!

57.♔g2 ♔d3 57.-♔e2 58.♖h3 ♔e1 59.♔f3

58.♔f3 ♔d4 59.♔e2 ♔c5 60.♔d3 ♖d8+ 61.♔c3 ♖h8 62.♖h5 ♔d6 63.♔b4 ♖b8+ 64.♔c4 ♖h8 65.♖h1 ♔c6 66.♖h2 ♔d6 67.♔b4 ♔c6 68.♔c4 ♔d6 69.♖a2 ♔e7 70.♔c5 ♖c8+ 71.♔b6



Am nächsten Tag nach der Beendigung der Partie analysierte ich die Partie für „Die Welt" und hielt die schwarze Position für hoffnungslos. In Wirklichkeit hatte Schwarz eine forcierte Abwicklung zum Remis, bei der er im allen Anfängern bekannten Endspiel ♔+♙ gegen ♔ gerade rechtzeitig die Opposition gewinnt: 71.-♔f6! 72.♖h2 ♔g7 73.♔b7 ♖h8 74.♔c7 ♖xh7 75.♖xh7+ ♔xh7 76.♔d6 ♔g7 77.♔xe6 ♔f8 78.♔xe5 ♔e7 - remis! Aber das ist während der Partie viel leichter zu übersehen, als in der Analyse - es folgte:

71.-♖h8? 72.♖h2 ♔d6 73.♖d2+ ♔e7 74.♔c7! Und das ist die Entscheidung!

74.-♔f6 75.♖h2 ♔g5 Oder 75.-♔e7 76.♖h6 usw.

76.♔d6 ♔f6 76.-♔f4 77.♔xe6 ♔xe4 78.♖h4+ ♔f3 79.♔xe5 und gewinnt.

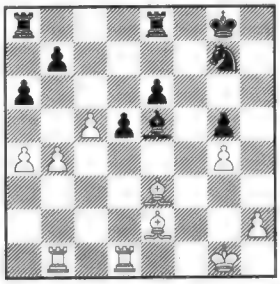
77.♔d7 ♔f7 78.♖h3 ♔f6 79.♖h1

Sindelfinger Ztg. 1.6.99

♔f7 80.♖h4 ♔f6 81.♖h1 ♔f7 Akopjan gewann mit den letzten Zügen etwas Bedenkzeit und kann jetzt die Partie beenden:
82.♖f1+ ♔g7 83.♔e7 ♖a8 84. h8♕+! 1:0

○ Chalifman - ● Akopjan
4. Partie, ***Königsindisch*** *E 92*

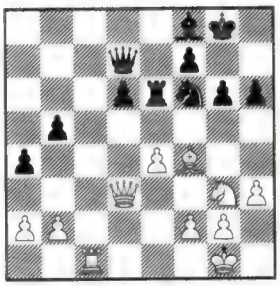
1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 ♗g7 4.e4 d6 5.♗e2 0-0 6.♘f3 e5 7.♗e3 exd4 Neben dieser Fortsetzung sind 7.-♘g4 und 7.-c6 die häufigsten Alternativen. Aber ganz interessant ist die im WM-Wettkampf Karpow - Kasparow angewandte Variante 7.-♕e7!? 8. dxe5 dxe5 9.♘d5 ♕d8! 10.♗c5 ♘xe4 11.♗e7 ♕d7 12.♗xf8 ♔xf8 - Schwarz hat Ersatz für die Qualität.
8.♘xd4 ♖e8 9.f3 c6 Und hier ist auch 9.-♘c6 10.0-0 ♘h5 empfehlenswert.
10.♗f2 d5 11.exd5 cxd5 12.0-0 ♘c6 13.c5 ♘h5 14.♕d2 ♗e5 15.g3 ♘g7 16.♖fd1 Häufiger wurde hier 16. ♗b5 gespielt, nach 16.-♗d7 17. ♗xc6 ist 17.-♗xc6! die Ausgleichsmöglichkeit.
16.-♗e6 Nach 16.-a6 17.♗f1 ♗e6 18.♘xe6 fxe6 19.f4 ♗f6 (Gelfand - van Wely, Dos Hermanas 1997) kann Weiß mit 20.♖ac1 bestimmten Positionsvorteil erringen, die Fortsetzung in der Partie ist wohl etwa gleichwertig.
17.♘xe6 fxe6 18.f4 ♗f6 19.♘b5 ♗e7 20.♖ac1 a6 21.♘d4 ♗f6 Nach 21.-e5 hat Weiß die Wahl zwischen 22.fxe5 ♗g5 23.♗e3 ♘xd4! 24. ♗xg5 ♘xe2+ 25.♔h1 ♕c7 26. ♕xe2 ♖xe5 27.♕d2 += und 22. ♘c2! ♗f6! 23.♗f3 e4 24.♗g4 +=.
22.♘f3 ♕a5(?) Der Übergang ins Endspiel ist vorteilhaft für Weiß, der eine Bauernmajorität am Damenflügel und das Läuferpaar hat. Deshalb kam z.B. 22.-a5 23.♗b5 ♘f5 in Betracht.
23.♕xa5 ♘xa5 24.b4 ♘c6 25.♖b1 h6(?) Der Plan, g5 zu spielen, ist nicht gut, aber auch nach 25.-♘f5 26. a4 ♘fe7 27.b5 hat Schwarz ernste Probleme.
26.a4 g5 27.fxg5 hxg5 28.g4! Nun bleibt der ♙g5 eine ernste Schwäche, nach 28.♗e3 g4 nebst ♘e5 hätte Schwarz etwas Gegenspiel.
28.-♘e5 29.♘xe5 ♗xe5 30.♗e3



In dieser Stellung wäre 30.-♗f6 31. ♖f1 ♖f8 gleich wie die Partiefortsetzung und 30.-♗f4 31.♗xf4 gxf4 32. ♗f3 für Schwarz auch strategisch sehr ungünstig.
30.-♖f8 31.♖f1! Jedoch nicht 31. ♗xg5? ♗xh2+=.
31.-♗f4(?) Etwas besser wäre 31.-♗f6, wenn auch nach 32.♗f3 die schwarzen Zentrumsbauern unbeweglich bleiben, und Weiß kann seine Stellung mit ♔g2 und ♖fd1 weiter verstärken.
32.♗xf4 gxf4 33.♗f3 ♖f7 Etwas mehr Rettungschancen bot 33.-a5!? 34.♖fc1±
34.a5! Recht ungewöhnlich - aber viel besser als ein „Standardzug" wie 34.b5?!.
34.-♖d8 35.♖be1 d4 36.♖e4 d3 37. ♗d1 d2 38.♖fxf4 ♖xf4 39.♖xf4 ♘e8 40.♔f2 ♘c7 41.h4 e5 Auch nach 41.-♘b5 42.♖f3 ♖d4 43.♖b3 ♖c4 44.♔e3 gewinnt Weiß leicht.
42.♖c4 ♘d5 43.♔f3 ♖f8+ 44.♔e2 ♖d8 45.♔f3 ♖f8+ 46.♔e2 ♖d8 47. ♖c2 ♘f4+ 48.♔e3 ♘d5+ 49.♔e2 ♘f4+ 50.♔f3 ♔f7 Falls 50.-♖d4, so gewinnt Weiß mit 51.c6 bxc6 52. ♖xc6 ♘d5 53.b5 usw.
51.c6 bxc6 52.♖xc6 ♖d3+ 53.♔e4 ♔e7 54.h5 ♖d4+ 55.♔xe5 ♖xb4 56.♖c7+ ♔f8 Oder 56.-♔e8 57.h6 ♖b1 58.♗a4+ und gewinnt.
57.♖d7 ♘g2 58.h6 ♔g8 59.g5 ♘e3 60.g6 ♖b5+ 61.♔e4 1:0

○ Akopjan - ● Chalifman
5. Runde, ***Spanisch*** *C 90*

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 a6 4.♗a4 ♘f6 5.d3 b5 6.♗b3 ♗e7 7.0-0 d6 8. c3 0-0 9.♖e1 Akopjan wählt in dieser - eigentlich entscheidenden - Partie einen sehr zurückhaltenden Aufbau. Wenn er schon den wenig aktiven Zug 5.d3 machte, wäre nun 9.a4 oder 9.♕e2 zu erwägen.
9.-♘a5 10.♗c2 c5 11.♘bd2 ♘c6 12.♘f1 ♖e8 13.h3 h6 14.♘g3 ♗f8 15.d4 cxd4 16.cxd4 exd4 17.♘xd4 ♘xd4 18.♕xd4 ♗e6 19.♗f4 ♖c8 20.♗b3 a5(?) Besser wäre hier 20.-d5, weil nach 21.e5 ♘d7 22.♗xd5? an ♘b6 scheitern würde.
21.♖ad1 a4 22.♗xe6 ♖xe6 23. ♖c1! 23.e5 wäre einfach mit ♕a5 zu entkräften.
23.-g6 24.♕d3 ♖xc1 25.♖xc1 ♕d7 siehe Diagramm
26.b3 Chalifman kritisierte nach der Partie diesen Zug und schlug 26.f3!? vor, was die Aktivierung des ♘g3 mit ♘f1-e3 oder ♘e2-d4 vorbereitet. Die Frage ist jedoch, ob danach Schwarz nicht 26.-d5!? riskieren kann. Falls 27.♖c7, so darf Weiß nach 27.-♕d8 nicht 28.♕xb5? spielen wegen 28.-g5! 29.exd5 ♖e1+ und falls 27.♖d1, so befreit sich Schwarz dank dem Zug f3 leicht aus der Fesselung - 27.-♕a7+ 28.♗e3 ♗c5. Bleibt deshalb 27.e5 übrig - mit zwei Varianten: a) 27.-g5?! 28.exf6 gxf4 29. ♘h5 ♕a7+ 30.♔h2 ♕e3; b) 27.-♘e8 28.♘e4 +=.
26.-axb3 27.axb3 ♕b7 28.♕d2?! Das konnte nach 28.-g5! 29.♗e3 ♘xe4 30.♘xe4 ♖xe4 ohne klare Kompensation einen Bauern kosten (31.f4 ♕e7), aber Chalifman hatte nicht viel Bedenkzeit übrig und wollte eine Verschärfung der Stellung nicht riskieren. Seine Bewertung der Lage war - ein Remis sollte für den Titel reichen! Nach 28.f3 d5 hätte Schwarz einen bequemen Ausgleich.
28.-♘xe4?! 29.♘xe4 ♕xe4 30. ♗xh6 ♗xh6 31.♕xh6 ♖e8 32.♕d2 ♕e5 33.♖d1 ♖c8 34.f4 ♕c3 35. ♕xd6 ♕xb3 36.f5 ♕e3+ 37.♔h2 ♕c5!? 38.fxg6 ♕xd6+ 39.♖xd6 ♖b8 40.gxf7+ ♔xf7 41.♖d3 b4 42. ♖b3 ♔e6 43.g4 ♔d5! 44.h4 ♔c4 45.♖b1 b3 46.h5 ♔d5! Dass dieses Endspiel remis ist, musste Chalifman bereits bei seinem 37.Zug richtig abschätzen!
47.h6 ♔e6 48.h7 ♖h8 49.♖xb3 remis



PCS

Der Spezialist für Schachdatenbanken und PC-Programme

Lieferung innerhalb von 48 Stunden ! Versandkostenfrei ab DM 100,-!

Endlich ist er da!! Noch stärker!!

Fritz 6.0 (Win95/98/NT) ***98,-***

Erweiterte Eröffnungsbibliothek • mit größerer Datenbank • 10 Schach-Engines • aktives Eröffnungsbuch (lieferbar ca. Mitte Oktober)

Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! RadikalePreissenkung beiChessBase-Programmpaketen ***Sie sparen*** *bis zu DM 300,- !!!*

Fritz 6.0 Upd. von Fritz 5.32 (kein Nachweis)	59,-	**CB 7.0 Startpaket** + Big Database CD (Win 95/98/NT)	295,-
Fritz 5.32 (Win95/98/NT)	79,-	**CB 7.0 Megapaket** + Mega '99, CBM '99, Endspiel-CDs	695,-
Fritz 5-Powerbook'99	98,-	**CB 6.01 inkl. Fritz Database** mit 300.000 Partien	125,-
DGT-Brett New Edition	625,-	**CB 7.0 Update** von CB 6.0	195,-
GrandmasterBooks II für alle MCS-Engines	195,-	**CB 7.0 Update** von älteren Versionen	245,-
Shredder 3 Der Weltmeister 1999!		Alle ChessBase-Artikel lieferbar ab Lager!!!	

PCS Martin Fette Jägerstraße 21, 23774 Heiligenhafen Tel. 04362/5045-60 Fax: -70
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.30-19 Uhr, Samstag 10-17 Uhr
E-Mail: fettesoft@aol.com HomePage: http://www.fettesoft.de

○ Chalifman - ● Akopjan
6. Partie, *Hromadka-System* *A 77*

1.d4 ♘f6 2.♘f3 e6 3.c4 c5 Es sei mir erlaubt (da es keine offizielle Benennung von Eröffnungen gibt), diese Verteidigung anders zu bezeichnen, als es üblich ist: Als „Benoni" wurde die Eröffnung 1.d4 c5 2.d5 e5 benannt, weil sie zum ersten Mal im in Frankfurt im Jahre 1825 erschienenen Buch „Ben Oni" von A.Reiganun erwähnt wurde. Zum ersten Mal wurde sie im Wettkampf St.Amant - Staunton gespielt - und lange Zeit nach Staunton benannt. Vom tschechischen Meister K.Hromadka stammt jedoch die Verteidigung 1.d4 ♘f6 2.c4 c5 3. d5 d6 nebst g6 und ♗g7, in der Schwarz im Zentrum dann mit e6, exd5 vorgeht. Die Strategie dieses Aufbaus kann mit verschiedenen Zugfolgen - so auch in dieser Partie - verwendet werden.

4.d5 exd5 5.cxd5 d6 6.♘c3 a6 7.a4 g6 8.♘d2 Klassische Entwicklungsmethoden sind entweder 8.e4 nebst ♗e2 und 0-0 oder 8.g3, ♗g2 usw.

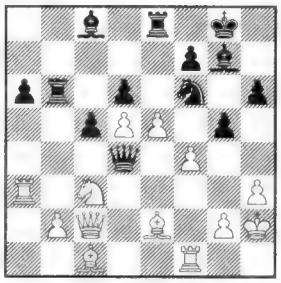
8.-♘bd7 Ohne die Züge a6, a4 kann sich Schwarz unbekümmert weiter mit ♗g7 nebst 0-0 entwickeln, hier wäre 8.-♗g7 9.♘c4 0-0 10.♗f4 ♘e8 11.♘e4 fraglich, da es hier die Möglichkeit von b5 nicht gibt. Falls jetzt 9.♘c4, so kann Schwarz mit ♘b6 reagieren.

9.e4 ♗g7 10.♗e2 0-0 11.0-0 ♜e8 12.♕c2 ♜b8 13.♜a3!? Eine originelle „Entwicklung" des Turmes, der später in der 3.Reihe eingesetzt werden kann. Nach 13.♘c4 ist wiederum ♘b6 - und falls 14.♘a3, so ♕e7 - möglich.

13.-♕e7 14.h3 h6 15.a5 g5!? 16. ♘c4(?) Und das ist ein riskantes Unternehmen, weil Schwarz nun nach 16.-♘xe4!? 17.♘xe4 ♕xe4 18. ♕xe4 ♖xe4 19.♗d3 ♖d4 20.♗e3 ♖xd5 21.♗e4 ♖e5 22.♘xe5 ♘xe5 vollwertigen Ersatz im komplizierten Endspiel für die Qualität hätte. Und 20.♘xd6 (statt ♗e3) wäre für Weiß wegen 20.-♖xd5 21.♘xc8 ♖xc8 22. ♖b3 (22.♗xb7 ♖b8) c4 auch nicht besonders günstig.

16.-♘e5?! 17.♘xe5 ♕xe5 18.f4 ♕d4+ 19.♔h2 b5 Natürlich nicht 19.-♘xe4? 20.♖a4.

20.axb6 ♜xb6 21.e5!



Und nun hat Schwarz Probleme: 21.-♘xd5? wäre schlecht wegen 22.♖d1 ♘e3 23.♗xe3 ♕xe3 24.♘d5 und gewinnt.

21.-dxe5 22.fxg5 hxg5 23.♗xg5 e4 24.♘a4 ♜d6 25.♜g3 In Betracht kam auch 25.♗e3 ♕xd5 26.♕xc5+=.

25.-♘xd5 26.♗h5 Oder 26.♕xc5 =.

26.-♜f8 Oder 26.-♘f6 27.♗e2 =.

27.♘c3 ♔h8 28.♜xf7 ♜xf7 29. ♗xf7 ♗e5 30.♘xd5 ♜xd5? Das sollte nach 31.♗f6+! ♗xf6 32.♖g8+ ♔h7 33.♗xd5 zum Qualitätsgewinn führen - richtig wäre 30.-♗xg3+ nebst ♖xd5 =.

31.♗xd5? ♕xd5 32.♕d2 ♕xd2 33. ♗xd2 ♔h7 34.♗c3 ♗f4 35.♗e1 e3 36.♔g1 ♗xg3 37.♗xg3 a5 38.♗f4 e2 39.♔f2 ♗b7 40.♔xe2 ♗xg2 remis Keine fehlerfreie, aber doch recht spannende Partie!

War es eine Weltmeisterschaft?

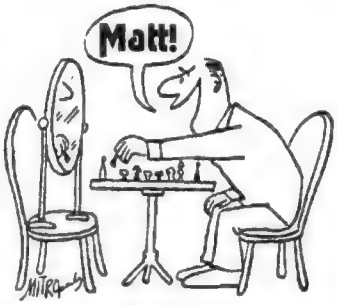
Kommentar von Großmeister Ludek Pachmann

Es besteht kaum Zweifel, dass die in Las Vegas veranstaltete offizielle (was nach meinem Rechtsempfinden auch einzige bedeutet) Weltmeisterschaft in der breiten Öffentlichkeit mehr Interesse als bisherige Wettkämpfe um den höchsten Titel erweckt hat. So viele Weltklassespieler an einem Ort zu versammeln und so viele spannende - wenn auch nicht immer hochkarätige Partien der Öffentlichkeit zu liefern ist natürlich ein Spektakel. Für die weitere Verbreitung des Schachspiels war es mit Sicherheit eine unbezahlbare Werbung.

In diesem Zusammenhang erlaube ich mir die Bemerkung, dass sich die meisten Schachpublizisten in der letzten Zeit nicht gerade objektiv über den bisherigen FIDE-Präsidenten äußern. Ich habe den kalmykischen Präsidenten Iljumschinow beim FIDE-Kongress in Paris 1995 (ich war dort als Delegierter der tschechischen Schachföderation anwesend) kennen gelernt und mit ihm ausführlich gesprochen. Eigentlich waren wir uns dort fast alle in der Bewertung der Lage einig. Es gab praktisch nur zwei Möglichkeiten: Entweder Iljumschinow wählen - oder den Konkurs der FIDE anzumelden. Und die elementare Dankbarkeit der Schachwelt dem finanziellen Retter des Weltschachbundes gegenüber verlangt seine objektive Bewertung. Ihn so oft ohne einen einzigen Beweis als „Mafiosi" zu diffamieren, ist keine seriöse Kampagne.

In Paris fragte ich Iljumschinow, wie er eigentlich in seinem Land reich werden konnte. Seine Erzählung überzeugte mich, dass es eine im Westen (wo er studiert hatte) keineswegs ungewöhnliche Methode war. Er vertraute - nicht ohne ein großes Risiko - ,dass in der Kalmykischen Republik riesige Ölvorräte bisher ungenutzt waren. Er fand Kreditgeber und kaufte nach dem Ende der kommunistischen Herrschaft Grundstücke, wo dann wirklich Öl gefunden wurde. Wie viele Leute wurden auf gleiche Weise in Texas und anderswo in der Welt zu Milliardären!

Die Mammutveranstaltung in Las Vegas war also eindeutig ein Erfolg der FIDE, aber trotzdem muss man eine Frage stellen: War es eine Veranstaltung, die imstande ist, den besten Schachspieler der Welt zu bestimmen? Die Antwort wäre auch ohne Boykott dieser Meisterschaft von einigen herausragenden Großmeistern der Gegenwart negativ. Ein Spielmodus, bei dem über Resultate oft Schnell- oder sogar Blitzpartien entscheiden, kann die wahre Stärke der Teilnehmer nicht bestimmen. Und der Sinn der Weltmeisterschaft ist doch, zu bestimmen, welcher Weltklassespieler der beste von allen ist!



Aber man muss sich auch eine andere Frage stellen: Wäre eine Auswahl von WM-Kandidaten durch einen Mann wie Garry Kasparow eine bessere Lösung? Die Schachwelt erlebte in der Vorkriegszeit etwas, was als eine willkürliche Auswahl der Kandidaten durch den regierenden Weltmeister existierte. Ein Wettkampf zwischen Kasparow und wahrscheinlich jetzt Anand wäre eine noch schlimmere Lösung als eine K.o.-Meisterschaft. Inzwischen hat sich auch in allen Sportarten die Meinung durchgesetzt, dass nur eine offizielle Weltorganisation solche Titelkämpfe, ihre Teilnehmer und ihre Regeln bestimmen muss. Bevor man diese Auffassung durchsetzte, wimmelte es in manchen Sportarten (z.B. im Boxen) mit Dutzenden Weltmeister zur gleichen Zeit...

Es gäbe m.E. folgende ideale Lösung des Problems: Solche Veranstaltungen wie die in Las Vegas sollten künftig als Weltpokale stattfinden und die Organisation der Weltmeisterschaften sollte die alte - nach Meinung von vielen schon veraltete - Methode sein: Zonenturniere, etwa drei Interzonenturniere, ein Kandidatenturnier z.B. zweirundig mit zwölf Teilnehmern.

Da würde natürlich nun ein ernstes Problem auftauchen: Wer sollte die Kosten solcher Weltmeisterschaften bezahlen? Heutzutage verlangt nicht nur Kasparow, sondern auch weitere Großmeister (so z.B. auch der mit seiner Willkür bestrafte Schirow) Preisfonds für die WM-Titelkämpfe von mindestens 3 Mio Dollar. Und da muss man mit etwas Trauer feststellen, dass das Schachspiel solche Kosten über eine längere Zeitperiode einfach nicht erträgt, weil unser geistiger Sport bekanntlich nicht so attraktiv im kommerziellen Sinn ist wie etwa Fußball, Eishockey, Tennis - von Formel 1 u.ä. ganz zu schweigen. Nur Veranstaltungen, die eine ganz breite Öffentlichkeit begeistern und die man im Fernsehen in die Welt übertragen kann, können solche Preise erlauben.

Wie wird es nun weiter gehen? Es scheint sicher zu sein, dass wir bald ein Spektakel a la Las Vegas wieder erleben. Nach zuerst spärlichen Informationen scheint es unwahrscheinlich zu sein, dass der Titelkampf Kasparow-Anand mit geplanten Kosten und Preisen zustande kommt. Wenn doch, wäre wünschenswert, dass die Schachöffentlichkeit zwar Kasparow für den zur Zeit besten Schachspieler der Welt, jedoch nicht für den Weltmeister hält. Denn Willkür, Entscheidung von Einzelpersonen, Missachtung der offiziellen Regeln ist in jedem Sport - auch im geistigen - keineswegs wünschenswert.

Wie im letzten Heft bereits kurz gemeldet, ist auch das Damen-WM-Match zu Ende. Wir tragen hier die restlichen Gewinnpartien nach. In der 11.Partie baute Xie Jun ihre Führung auf zwei Punkte aus, doch der folgende Gegenschlag brachte Galliamowa noch einmal ins Spiel. Die Entscheidung fiel in der sehr nervösen 14.Partie, in der praktisch nochmals das ganze Match am seidenen Faden hing. Bei beidseitigen Fehlern hatte zwischendurch auch die Russin Gewinnchancen, doch am Ende war Xie Jun die Glücklichere.

○ Galliamowa - ● Xie Jun
11. Partie, *Spanisch* *C 93*

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 a6 4.♗a4 ♘f6 5.0-0 ♗e7 6.♜e1 b5 7.♗b3 d6 8.c3 0-0 9.h3 h6 10.d4 ♜e8 11. ♘bd2 ♗f8 12.♘f1 ♗b7 13.♘g3 ♘a5 14.♗c2 ♘c4 15.a4 d5 16. ♘xe5 ♘xe4 17.♘xe4 dxe4 18.♘xc4 bxc4 19.b3 ♕d5 20.♜e3 cxb3 21. ♗xb3 ♕f5 22.♜g3 ♗d6 23.♜g4 ♕f6 24.♕c2 ♜e7 25.♗a3 ♗xa3 26. ♜xa3 ♜ae8 27.♜a1 c5 28.dxc5 ♕e5 29.♜e1 ♔h7 30.♕d2 f5 31. ♜g3 ♕xc5 32.h4 ♕c7 33.h5 ♜d8 34.♕c1 ♕e5 35.c4 f4 36.♜c3 ♜f8 37.c5 ♗c6 38.♜h3 ♕g5 39.♕c2 ♔h8 40.a5 ♗d7 41.♜h2 ♗c6 42. ♕c4 e3 43.fxe3 f3 44.♔h1 fxg2+ 45. ♔g1 ♜xe3 46.♜b1 ♜ef3 0:1

○ Xie Jun - ● Galliamowa
12. Partie, *Sizilianisch* *B 83*

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4. ♘xd4 e6 5.♘c3 d6 6.♗e2 ♘f6 7. ♗e3 ♗e7 8.f4 0-0 9.♕d2 a6 10. 0-0-0 ♕c7 11.g4 ♘xd4 12.♗xd4 e5 13.♗e3 b5 14.f5 ♗b7 15.♗f3 b4 16. ♘d5 ♗xd5 17.exd5 e4 18.g5 exf3 19.gxf6 ♗xf6 20.♜hf1 a5 21. ♗d4 ♗xd4 22.♕xd4 ♜ac8 23.♕d3 ♜fe8 24.♜xf3 ♜e5 25.♜f2 ♕c4 26.b3 ♕h4 27.♜fd2 ♕f6 28.♔b1 ♜xf5 29.♕a6 ♕d8 30.♜e1 g6 31. ♕b7 ♜b8 32.♕a7 ♜a8 33.♕b7 ♜b8 34.♕a7 ♔g7 35.♕d4+ ♕f6 36.♕a7 ♜e8 37.♜ed1 ♜f1 38.♕a6 ♜ee1 39.♕d3 ♕c3 0:1

○ Xie Jun - ● Galliamowa
14. Partie, *Sizilianisch* *B 80*

1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 d6 5.♘c3 ♘f6 6.♗e3 a6 7.f3 ♗e7 8. ♕d2 0-0 9.0-0-0 ♘c6 10.g4 ♘d7 11. h4 ♘xd4 12.♗xd4 b5 13.g5 b4 14. ♘e2 ♕a5 15.♔b1 e5 16.♗e3 ♘c5 17.♘c1 ♗e6 18.♗h3 ♜ad8 19.g6 ♗xh3 20.gxh7+ ♔h8 21. ♜xh3 f5 22.♗g5 ♕c7 23.♕xb4 fxe4 24.fxe4 ♜b8 25.♕c4 ♕b7 26. ♘b3 ♗xg5 27.hxg5 ♘xe4 28.♜h5 d5 29.♕a4 ♜f2 30.g6 ♕c7 31.♜c1 ♜g2 32. ♕xa6 ♘f6 33.♜h3 ♜xg6 34.♕d3 ♜g4 35.a3 d4 36.♜f1 ♜g2 37.♘d2 ♕b7 38.♘c4 ♕d5 39.♕f3 ♕xf3 40. ♜fxf3 ♜g1+ 41.♔a2 ♜e8 42.♜f5 ♜e1 43.♘d6 ♜f8 44.♜h4 ♜e2 45. a4 g6 46.♜g5 ♘xh7 47. ♜xg6 ♜xc2 48.♜e6 ♜b8 49.♘b5 ♔g8 50.♜xe5 d3 51.♜d5 ♘f6 52. ♜xd3 ♔f7 53.♜f4 ♜b6 54.♜df3 ♔e7 55. ♜f2 ♜xf2 56.♜xf2 ♔e6 57.♔a3 ♘d7 58.♜h2 ♔d5 59. ♜h5+ ♔c6 60.♔b4 ♔b7 61.♜h7 ♔c8 62.b3 ♜g6 63.♘a3 ♘e5 64. ♘c4 ♜g4 65. a5 ♘xc4 66.bxc4 ♔b8 67.♔b5 ♜g1 68.♔b6 ♜b1+ 69. ♔c6 ♜a1 70. ♜h8+ ♔a7 71.♔d6 ♜d1+ 72.♔c7 ♜g1 73.c5 ♜g5 74. ♔d6 ♜g6+ 75. ♔d7 ♜g7+ 76.♔c8 ♜g2 77.c6 ♜d2 78.♜d8 ♜c2 79.c7 ♜c1 80.♔d7 1:0

Aus Peter Hohnraths Schach-Anekdoten-Sammlung

Der wichtige Springerzug

Großmeister Sämisch war ein origineller Kautz, ein Schachbesessener. Auch über ihn kursieren einige köstlich Anekdoten. So wohnte er während eines Turnieres mit Meister Brinkmann in einem Hotel, nur wenige Zimmer entfernt. Eines Nachts, weit nach Mitternacht, wurde Brinkmann plötzlich durch heftiges Klopfen geweckt. An der Tür stand der Hoteldiener und bestellte ihm, er möge sofort zu Herrn Sämisch kommen. Da er glaubte, es sei etwas Schlimmes geschehen, zog sich Brinkmann hastig an und stürzte in das Zimmer seines Kollegen. Sämisch lag halb angekleidet im Bett, die unvermeidliche Zigarette im Mund, mit einem Taschenschach in der Hand und begutachtete die Stellung. Seelenruhig fragte er den verdutzten Meister: „Sagen Sie mal, weshalb haben Sie in Ihrer Partie gestern nicht an dieser Stelle den Springer gezogen, dann konnten Sie doch gewinnen?" Um eine Antwort auf diese wichtige Frage zu bekommen, hatte er mitten in der Nacht das halbe Hotel wachgeschellt.

Hängepartie

Dr. Siegbert Tarrasch lehnte Sekundanten ab. Als man ihm einmal nach einer schwierigen Hängepartie zum Sieg gratulieren wollte, bekannte er freimütig: „Ich habe nur durch fremde Hilfe gewonnen. Als ich über der Partie brütete, schrie nebenan im Hotelzimmer ein Baby ständig 'Aaaaa!' Ich folgte seinem Rat und entdeckte den Gewinn auf der A-Linie."

Brillante Kombination

Beim traditionellen Schachturnier in dem britischen Badeort Hastings gewann der junge Engländer Parker durch eine Reihe brillanter Kombinationen und gewagter Figurenopfer eine Partie, die man allgemein bereits als verloren angesehen hatte. Nach dem Sieg wurde Parker von allen Seiten beglückwünscht. Lediglich Weltmeister Aljechin runzelte mißbilligend die Stirn. „Eines muß ich Ihnen sagen, mein junger Freund", meinte er in vorwurfsvollem Ton zu Parker, „wenn Sie richtig gespielt hätten, dann hätten Sie diese Partie niemals gewonnen!"

Der Schachfan

Während einer Simultanveranstaltung fragte Dr. Tartakower einen seiner vielen Gegner, warum er denn nur mit den Bauern gezogen habe. Verlegen antwortete schließlich der Schachfreund: „Ja wissen Sie, ich bewundere Sie und wollte doch so gerne gegen Sie spielen, ich kann aber gar kein Schach spielen, da ließ ich mir von meinem Freund wenigstens die Bauernzüge zeigen. Ich muß halt noch etwas lernen."

Selbstbewußtsein siegt

Wer erst einmal Vereinsmeister in seinem Schachklub geworden ist, dem scheint kein Ziel zu hoch. Sein Selbstbewußtsein spricht sich in seinem ganzen Wesen aus. Er ist überzeugt, daß das nur ein Anfangserfolg ist. Bald wird er in der internationalen Schacharena eine Rolle spielen. Wenn das schon bei kleinen Meistern so üblich ist, wie groß ist da erst die Einbildungskraft bei den wirklich großen Meistern. Doch wahrscheinlich hilft gerade dieses Gefühl der Überlegenheit, auch die eigene Leistung zu steigern. So wird von Weltmeister Steinitz folgendes hübsche Bonmot erzählt: Ein großes, stark besetztes Turnier hatte seinen Anfang genommen. Da wurde Steinitz gefragt, wer denn die besten Aussichten habe, das Turnier zu gewinnen. Seine Antwort: „Ich habe die besten Aussichten das Turnier zu gewinnen, denn jeder muß gegen Steinitz spielen, nur ich nicht!" Nach allgemeiner Ansicht, die mit der Statistik übereinstimmt, ist der Spieler im Vorteil, der die weißen Steine führt, da er ja einen Zug im voraus ist. Der große Tschigorin dachte darüber anders. Er soll einmal gesagt haben: „Wenn ich Weiß habe, gewinne ich, weil ich Weiß habe." Wenn ich Schwarz habe, gewinne ich, weil ich Tschigorin bin."

Remisschieber

Es ist immer ärgerlich für Teilnehmer und Zuschauer, wenn Meister, von denen man eine große Partie erwartet, sehr leicht zum Remisschluß neigen, ohne ernsthaft zu kämpfen. Im Jubiläumsturnier in Dortmund 1961 waren zu der Partie Taimanow gegen Smyslow viele Zuschauer gekommen, um die beiden Großmeister im Kampf zu sehen, aber schon nach dem 16. Zug bot Smyslow Remis an, und Taimanow, der an der Spitze lag, nahm an. Ganz anders dachte Großmeister Boleslawski, als er 1953 in Zürich gegen Großmeister Miguel Najdorf spielte. Auch hier fragte Najdorf nach kurzer Zeit: „Remis?"

Boleslawski: „Nein!"

Najdorf nach einigen Überlegungen: „Spielen Sie auf Gewinn?"

Boleslawski: „Nein!"

Najdorf witterte eine Chance: „Also, doch Remis?"

Boleslawski: „Nein!"

Najdorf: „Spielen Sie etwa auf Verlust?" Boleslawski: „Nein!"

Darauf Najdorf ärgerlich: „Ja, was wollen Sie denn also?"

Boleslawski: „Spielen!"

Remis abgelehnt

Während einer Partie in Skopje bot der ehemalige rumänische Jugendweltmeister Florin Gheoghiu dem deutschen Spitzenspieler Dr. Robert Hübner nach vier Stunden Remis an. Hübners Antwort: „Zu früh!" Nach wenigen Zügen erneuerte Gheogiu sein Remisangebot. Hübner diesmal: „Zu spät!", und tatsächlich nach einigen weiteren Zügen legte Gheogiu den König um.

Remisschieber Florin Gheorghiu

Fast schon sprichwörtlich ist die Gewohnheit von Großmeister Florin Gheorghiu, häufig schon vor der Partie seinem Gegner ein Remis zu offerieren. So auch in einem Turnier im Jahre 1985. Hier hat er gar allen seinen Opponenten ein verfrühtes Remis angeboten - mit Ausnahme von zweien: An den dänischen Großmeister Bent Larsen wendete er sich erst gar nicht, denn der würde sowieso nie ein solches Remis akzeptieren, und ein amerikanischer Schachmeister kam auch ungeschoren davon, weil Gheorghiu dessen Hotelzimmer nicht finden konnte! Ein schlimmer Remisschieber, dieser Rumäne! ■

NEU! NEU!

„GARDE - Standard"

Gütesiegel des
Deutschen Schachbundes
Zweifarbdruck beige/braun

1 Stück: **11,95 DM**
8 Stück: **88,00 DM**

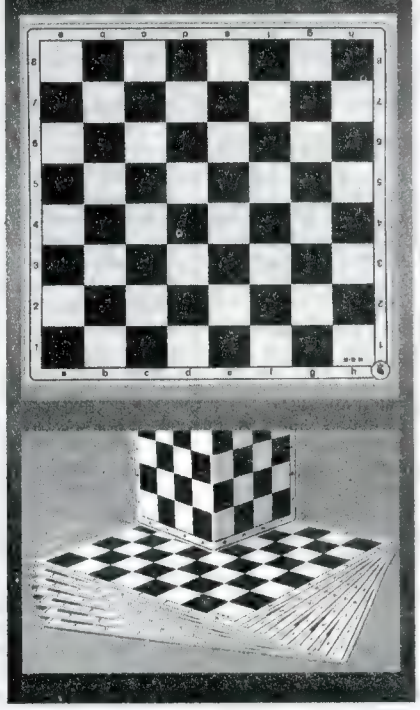
„GARDE - Junior"

weiß/braun

1 Stück: **9,95 DM**
8 Stück: **72,00 DM**

Händleranfragen erwünscht!

GARDE - Schachpläne



- aus beschichtetem Displaykarton, klappbar
- Kartonstärke = 3 mm
- Feldgröße = 55 mm
- Brettgröße = 485 mm
- notationsfreundlich
- Ecken abgerundet, versiegelt
- keine Blasenbildung
- umweltfreundlich
- deutsche Produktion

EURO SCHACH DRESDEN

Oskar-Mai-Straße 6, 01159 Dresden
Tel. 0351/4161636, Fax 0351/4161639
e-mail: dresden@euro-schach.de
http://www.euro-schach.de

IM Rigo/IM S.Gross:

Sommer-Festival Budapest

Das bekannte Festival in Balatonbereny (Plattensee) war voriges Jahr nach 17 Jahren nach Budapest übergesiedelt. Das neue Milieu im Luxushotel AGRO in den Wäldern über Budapest war sehr angenehm. In diesem Jahr war das Festival aus drei Rundenturnieren und zwei Open zusammengestellt. Das GM-Turnier erreichte Kat.10 (2477), die GM-Norm betrug 6 P.

1. Acs	g	hun	2525	6,5
2. Ovsejevich	i	ukr	2515	5,5
3. Bellini	f	ita	2418	5,0
4. Gross D.	i	cze	2465	5,0
5. Tolnai	g	hun	2514	4,5
6. Ruck	i	hun	2485	4,5
7. Borgo	i	ita	2444	4,0
8. Varga	g	hun	2541	4,0
9. Wittmann	i	aut	2364	3,0
10. Cao	i	vie	2501	3,0

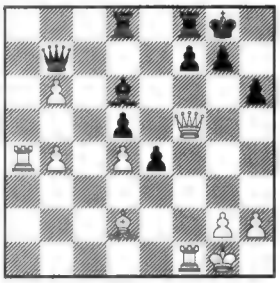
Der 18-jährige GM Peter Acs hat überzeugend gewonnen und damit seinen Sieg aus dem Vorjahr wiederholt. Er spielt konzentriert, aktiv positionell und kämpft bis zum blanken König. Sicher hat er noch eine schöne schachliche Laufbahn vor sich. Reifes, positionelles Schach hat Bellini gespielt, der die IM-Norm übererfüllte.

○ Acs - ● Wittmann
Kommentar: Acs (gekürzt)
Sizilianisch *B 65*

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 ♘c6 6.♗g5 e6 7.♕d2 ♗e7 8.0-0-0 0-0 9.f4 ♘xd4 10.♕xd4 h6 11.h4 hxg5 12.hxg5 ♘g4 13.♗e2 e5 14.♕g1 exf4 15.♗xg4 ♗xg5 16.♗f3!? ♜e8! 17.♘b5 17.♔b1!? mit der Idee g3
17.-♜e6 17.-♕a5 18.♘xd6 ♖d8 19.a3! mit der Drohung ♖d5 gibt Weiß Vorteil.
18.♕d4?! 18.♖d5! ♖h6!? 19.♖xh6 gxh6 20.♘xd6 +=
18.-♗d7? 18.-♗f6! 19.♕d3 ♕b6 20.c3 ♗e5 wäre nicht klar.
19.♘xd6 Nun ist Weiß eindeutig im Vorteil.
19.-♗c6?! 20.♜h8+! ♚xh8 21.♘xf7+ ♚h7 22.♕c5!? 22.♘xd8! ♖xd8 23.♕c5 ♖xd1+ 24.♔xd1 ♔h6 25.♕f5 gewann am sichersten, aber so geht es auch.
22.-♜g6 22.-♕e7 23.♘xg5+ ♔g8 24.♘xe6 ♕xe6 25.♗e2 +-
23.♘xd8 ♜xd8 24.♜xd8 ♗xd8 25.♕f5! 1:0

○ D.Gross - ● Tolnai
Kommentar: D.Gross
Sizilianisch *B 43*

1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 a6 5.♘c3 ♕c7 6.f4 b5 7.♗d3 ♗b7 8.♕e2 d6 9.♗d2 ♘d7 10.f5!? 10.a4 bxa4 11.♘xa4 ♘gf6 12.0-0 ♗e7 13.c4 0-0 14.♔h1 ♖ab8 15.♖ae1 ♘c5 16.♘xc5 dxc5 17.♘f3 ♘d7 18.e5 g6 19.♗c3 ♘b6 20.b3 += Rytschagow - Portisch, Debrecen 1992
10.-e5 10.-♘c5 11.b4 wäre günstig für Weiß.
11.♘d5 ♗xd5 12.exd5 ♘c5 12.-♘e7 13.♘b3 ♘xd5 14.a4 mit weißer Initiative; 12.-♕c5? 13.♘b3
13.a4! ♘xd3+ 13.-♘xa4 14.♘xb5; in Frage kam 13.-bxa4!? 14.♘f3 ♘f6 15.c4 ♗e7 16.♘g5 mit unklarem Spiel.
14.cxd3 ♕c5 14.-♘e7 15.♘b3 ♘xd5? 16.♕f3
15.♘f3 ♕xd5 16.d4 e4 17.♘g5 17.axb5 ♗e7 18.♘g5 ♗xg5 19.♗xg5 ♕xf5
17.-♘f6 18.axb5 h6 Treibt meinen Springer auf ein aktiveres Feld. In Betracht kommt das unklare 18.-a5!? 19.0-0 ♗e7 20.♔h1 0-0 21.♖fe1.
19.♘h3 a5 20.♘f4 ♕xf5 21.0-0 d5 21.-♗e7?! 22.d5 ♕d7 (♘xd5? 23.♕c4) 23.♖fc1 mit der Absicht ♖c6.
22.b6 22.♘d3!?
22.-♕d7 23.b4? 23.♘h5! ♘xh5 24.♕xh5 ♗d6 25.♕f5! ♕xf5 (♕b7? 26.b4 a4 27.♖a3! und weiter wie in der Partie) 26.♖xf5 +=
23.-a4 24.♘h5 ♘xh5 25.♕xh5 ♗d6 26.♕f5 ♕b7? 26.-♕xf5 27.♖xf5 ♖b8 war nicht klar. Nun wird der weiße Vorteil eindeutig.
27.♜a3! ♜d8 28.♜xa4 0-0



29.♗xh6! gxh6? Zeitnot. Aber auch nach 29.-♕xb6 30.♗xg7 ♗xh2+ (♔xg7 31.♕g5+ ♔h7 32.♖a3) 31.♔xh2 ♔xg7 32.♖f4 ♖d6 (♖h8+ 33.♔g3!) 33.♕e5+! ♔g8 (♖f6 34.♖a3) 34.♖a3 gewinnt Weiß.
30.♕g4+ ♚h7 30.-♔h8 31.♖f6
31.♜a7 ♗xh2+ und 1:0

IM-Turnier, Kat.4 (2327), IM-Norm 9 P.

1. Berg		swe	8,0
2. Feher	i	hun	6,5
3. Krutti	i	hun	6,0
4. Balogh Cs.		hun	5,0
5. Antal		hun	5,0
6. Petran	i	hun	4,5
7. Genocchio		ita	2,5
8. Szeberenyi		hun	2,5
9. Aldrovandi		ita	2,5
10. Serrer		ger	2,5

Der 20-jährige Schwede Emanuel Berg hat nach souveräner Leistung die IM-Norm bei weitem übererfüllt.

○ Cs. Balogh - ● Berg
Kommentar: S.Gross
Französisch *C 17*

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘c3 ♗b4 4.e5 c5 5.♗d2 ♘e7 6.a3 ♗xc3 7.♗xc3 ♘bc6 8.♘f3 cxd4 9.♘xd4 9.♗xd4 ♘f5 10.c3 ♗d7 11.♗d3 ♖c8 12.0-0 0-0 13.♕d2 ♘fxd4 14.cxd4 ♘a5 =
9.-♘xe5! 9.-0-0 10.♘f3 ♘g6 11.♗d3 ♕c7 12.♗xg6 fxg6 = Planasow - Naumkin, Prag 1989
10.♘xe6 ♗xe6 11.♗xe5 ♘c6! (N) 11.-0-0 12.♗d3 ♘c6 13.♗g3 ♕f6 14.♖b1 ♗f5!? 15.0-0 ♖fe8 = Roese - Franke, BL 1992
12.♗xg7 ♜g8 13.♗c3 13.♗h6 ♕f6 überlässt Schwarz die Initiative.
13.-d4 14.♗d2 ♕b6 15.♗d3 Auch nach 15.♗c1 oder 15.♖b1 0-0-0 hat Weiß Schwierigkeiten. Die Probleme mit seinem König und der schwarze Druck im Zentrum sind unangenehm.
15.-♜xg2 16.♕f3 16.♗xh7? ♗g4 17.♕b1 (17.f3 d3!) 17.-♘e5 mit schwarzem Angriff.
16.-♕xb2 17.♕xg2?! Das kleinere Übel war 17.♖c1 ♖g8 =+.
17.-♕xa1+ 18.♚e2 ♕xa3 19.♕g8+ ♕f8 20.♕xf8+ 20.♖g1!?
20.-♚xf8 21.♗xh7 f5! Stellt den ♗h7 kalt, was Schwarz klaren Vorteil sichert.
22.♜g1 a5 23.♜g5 23.♗h6+ ♔e7 24.♖g7+ ♔d6 25.♖xb7 a4 26.♗f4+ ♔c5 27.♖b1 a3 -+
23.-♘e7 24.♗f4 a4 25.♗e5 a3 26.♗xd4 ♜a4 27.♚d3 a2 28.♜g1 28.♗a1 ♖b4
28.-♜a3+ 29.♚d2 ♜h3 30.♜g7 ♜xh2 31.♗f6 ♜h1! 0:1

IM-Turnier Kat.3 (2308), IM-Norm 6,5 P., WGM-Norm 6 P.

1. Grabics	wi	hun	5,5
2. Lindberg		swe	5,5
3. Lakos	wi	hun	5,5
4. Tatai	i	ita	5,5
5. Hardicsay	i	hun	4,5
6. Jakab		hun	4,5
7. Stranz		aut	4,0
8. Nagy E.	i	hun	4,0
9. Schumi		aut	3,0
10. Cacco		ita	3,0

A-Open:
(77 Teilnehmer aus 14 Ländern, darunter zwei GM, zwei WGM, 18 IM)

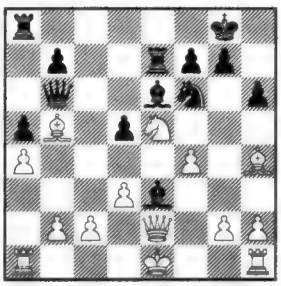
1. Medvegy		hun	7,5
2. Galyas		hun	7,0
3. Nguyen	i	vie	7,0
4. Czebe	i	hun	6,5
5. Videki	i	hun	6,5
6. Fogarasi	i	hun	6,5
7. Lengyel B.	i	hun	6,0
8. Szuhanek	i	rom	6,0
9. Szabolcsi	i	hun	6,0
10. Zimmerman	i	rus	6,0

usw.

Zwei titellose junge Ungarn kamen überraschend, aber ganz verdient an die Spitze. Gute Vorbereitung, präzise Technik und Kampfgeist ist charakteristisch für beide. Eine attraktive Partie:

○ Nguyen - ● B.Lengyel
Kommentar: B.Lengyel
Vierspringerspiel *C 48*

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♘c3 ♘f6 4.♗b5 ♘d4 5.♗a4 ♗c5 5.-c6!?
6.d3 0-0 7.♘xe5? Zu optimistisch. Weiß hatte mehrere Wege zum Ausgleich, z.B. 7.♗g5 h6 8.♗h4 d6 9.♕d2 c6 10.♘xd4 ♗xd4 11.♗b3 a5 = Garcia - Kolew, Andorra 1991, oder 7.♘e2 d5 8.♘exd4 exd4 9.e5 ♘e8 10.h3 =. Zu unklarem Spiel führt 7.h3 d6 8.♘xd4 ♗xd4 9.♘e2 ♗b6 10.♘g3 d5 11.♗g5.
7.-d5! 8.♗g5 c6! Schwarz ergreift nun die Initiative.
9.♕d2 ♜e8 10.f4 a5 11.♗b3 ♗e6 12.exd5 cxd5 13.♗a4 ♜e7 14.♘b5?! Das kleinere Übel war 14.♘e2.
14.-♘xb5 15.♗xb5 ♕b6 16.a4 h6! 17.♗h4 ♗e3! 18.♕e2



18.-♗g4!-+ 19.♘xg4 19.♕f1 g5! 20.♗g3 gxf4 21.♗xf4 ♕d4 22.g3 ♖xe5
19.-♗d2+! 20.♚xd2 ♜xe2+ 21.♚xe2 ♘xg4 22.♚f3 Die weiße Stellung ist schon demoliert, mit dem Textzug ermöglicht mir mein junger Gegner, diese lustige Partie effektvoll zu beenden.
22.-♕e3+! 23.♚xg4 h5+! 24.♚g5 24.♔f5 ♕e6+ 25.♔g5 ♕g4 matt bzw. 24.♔xh5 ♕xf4 (droht g6 matt) 25.♗g5 g6+ 26.♔h6 ♕e5
24.-♕e6 0:1 Es droht ♕g6 matt; auf 25.♔xh5 folgt auch ♕g6 matt und auf 25.f5 ♕h6 matt.

Das B-Open (37 Teilnehmer) gewann Kis mit 7,5 P. vor Harmatosi 7 P. und Hudecz 6,5 P. (alle HUN).

Die Organisation war fehlerfrei und die ganze Atmosphäre angenehm. Wir können dieses traditionelle Turnier warm empfehlen.

8-Jähriger schlägt GM

(nach Presseberichten von Jackie Cooper PR)

Für die Sensation der „Mind Sports Olympiad" in London (21.-29. August) sorgte der 8-jährige David Howell, als er (wenn auch nur in einer Blitzpartie) als nunmehr Jüngster der Welt gegen einen GM gewann. Das Opfer war nicht „irgendein" GM, sondern immerhin ein so renommierter Klassespieler wie Dr. John Nunn. Howell, britischer Meister in seiner Altersklasse, hatte bereits früher auf sich aufmerksam gemacht, als er in einer Schnellpartie gegen WGM Hunt (2420) gewann. Er wird nun von IM Kinsman trainiert und von der Fa. Gameplay gesponsort, und man darf gespannt sein, ob er sich zu einem neuen „Wunderkind" entwickelt.

Einer, der auf diesem Weg schon weiter ist, der 10-jährige Murugan Thiruchelvam, bekam immerhin von Kasparow persönlich die für den aussichtsreichsten britischen Nachwuchsspieler ausgesetzte 20.000 Dollar-Förderprämie zugesprochen. Er erzielte übrigens bei der Mind Sports Olympiad im Meisterturnier mit 4,5/9 eine Performance von 2317, was für seine Altersklasse ebenfalls einen Rekord darstellt.

Insgesamt war das Meisterturnier stark besetzt; unter 93 Teilnehmern befanden sich zahlreiche GM, was bei einem Preisfond von 20.000 Pfund (mit dem Schach eine führende Rolle unter den Geistessport- und -spielarten einnahm) nicht verwundert. Baburin hatte große Chancen, das Turnier allein zu gewinnen, verlor jedoch in der Schlussrunde die entscheidende Partie mit Weiß gegen Speelman.

1. Baburin	g	irl	2593	7,0
2. Psakhis	g	isr	2581	7,0
3. Speelman	g	eng	2597	7,0
4. Chandler	g	eng	2505	6,5
5. Murey	g	isr	2475	6,5
6. Smirin	g	isr	2671	6,5
7. Zilberman	g	isr	2500	6,5
8. Arkell	g	eng	2462	6,0
9. Golod	g	isr	2568	6,0
10. Kelly	i	irl	2417	6,0
11. Kunte	i	ind	2465	6,0
12. Lalic	g	eng	2550	6,0
13. Reefat	i	ban	2377	6,0
14. Ward	g	eng	2473	6,0

usw.

○ Howell - ● Hunt
Caro-Kann *B 14*

1.e4 c6 2.d4 d5 3.exd5 cxd5 4.c4 ♘f6 5.♘c3 g6 6.♗g5 ♘e4 7.♘xe4 dxe4 8.f3 ♗g7 9.♗e3 exf3 10.♘xf3 0-0 11.♗d3 ♘c6 12.♗e4 ♗g4 13.♗xc6 bxc6 14.0-0 ♜b8 15.♕d2 c5 16.♜ad1 ♗xf3 17.♜xf3 ♕b6? (17.-cxd4–+) **18.dxc5 ♕xb2 19.♕d7 ♕xa2 20.♕xe7 a5 21.c6 ♕xc4 22.c7 ♜be8 23.♕c5! ♕a6 24.♗f4 ♜c8 25.♗d6 ♜fe8 26.h3! a4 27.♚h2 ♜e6 28.♗g3 ♗f8 29.♜d8 ♜e8 30.**

♛d4 ♛b5 31.♛f6! ♗g7 32. ♛xf7+ ♔h8 33.♛e7 ♖g8 34.♖f7 ♛b2 35. ♛d7! 1:0

○ Nunn - ● Howell
Spanisch *C 77*

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 a6 4.♗a4 ♘f6 5.d3 b5 6.♗b3 ♗e7 7.0-0 0-0 8.♘bd2 d6 9.c3 ♘a5 10.♗c2 c5 11. ♖e1 ♖e8 12.♘f1 ♗f8 13.♘g3 g6 14.♗g5 ♗g7 15.♛d2 ♗b7 16.h4 h5 17.♖ad1 ♘c6 18.a3 ♖c8 19.♗b1 ♘a5 20.♗a2 c4 21.d4 exd4 22.cxd4 ♛b6 23.d5 ♘g4 24.♘d4 ♘e5 25. ♗b1 ♘b3 26.♘xb3 cxb3 27.♗e3 ♛d8 28.♗g5 ♛b6 29.♛e3 ♛xe3 30.♖xe3 ♘c4 31.♖xb3 ♘xb2 32. ♖c1 ♖xc1 33.♗xc1 ♘c4 34.♗d3 ♗xd5 35.exd5 ♖e1+ 36.♔h2 ♖xc1 37.♘e4 ♘e5 38.♗e2 ♘d7 39.g3 ♗e5 40.♔g2 ♘c5 41.♘xc5 ♖xc5 42.♖d3 ♖c3 43.♔f3 ♖xd3+ 44. ♗xd3 f5 45.♔e2 ♔f7 46.♔f3 ♔e7 47.♔e2 ♔f7 48.♔f3 ♗b2 49.a4 bxa4 50.♗xa6 ♔f6 51.♔e2 ♔e5 52. ♗c4 ♔d4 53.♗a2 ♔c3 54.♔d1 ♗a3 55.♔e2 ♗c1 56.♔d1 ♔b2 57. ♗c4 ♗h6 58.♔e2 a3 59.♔d3 a2 60. ♗xa2 ♔xa2 61.♔c4 ♗d2 62. ♔b5 ♗e1 63.♔c6 ♗xf2 64.♔xd6 ♗xg3+ 65.♔e6 ♗xh4 66.d6 f4 0:1

○ Johansen - ● Saravanan
Englisch *A 26*

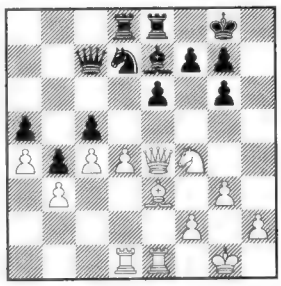
1.c4 g6 2.♘c3 ♗g7 3.g3 e5 4.♗g2 ♘c6 5.♘f3 f5 6.d3 ♘f6 7.0-0 d6 8. ♖b1 a5 9.a3 0-0 10.b4 axb4 11. axb4 h6 12.b5 ♘e7 13.d4 e4 14. ♘d2 d5 15.e3 c6 16.c5 g5 17.f4 gxf4 18.gxf4 ♗d7 19.bxc6 bxc6 20.h3 ♘g6 21.♔h2 ♔h7 22.♛e1 ♖g8 23. ♖g1 ♘h5 24.♛f2 ♗f6 25.♛e2 ♘hxf4 26.exf4 ♗xd4 27.♖b3 ♘xf4 28.♛f1 ♗xg1+ 29.♔xg1 ♘xg2 30. ♔h1 ♛h4 31.♘e2 f4 32.♘g1 ♘e3 33.♖xe3 fxe3 34.♗b2 ♖af8 0:1

○ Baburin - ● Speelman
Königsfianchetto *A 41*

1.d4 g6 2.♘f3 ♗g7 3.c4 d6 4.g3 c5 5.d5 ♘d7 6.♗g2 a6 7.0-0 ♖b8 8.a4 ♘gf6 9.♘c3 0-0 10.h3 ♘b6 11.♛d3 e5 12.e4 ♔h8 13.♛e2 ♘g8 14.♘e1 f5 15.a5 ♘d7 16.♘d3 ♘df6 17. ♔h2 fxe4 18.♘xe4 ♘xe4 19.♗xe4 b5 20.axb6 ♛xb6 21.f4 ♛b3 22. ♖f3 ♛xc4 23.fxe5 ♖xf3 24.♛xf3 dxe5 25.♗g5 ♗f5 26.♗xf5 gxf5 27. ♖c1 ♛d4 28.♘xc5 ♖xb2+ 29.♔h1 ♖f2 30.♛b3 f4 31.gxf4 ♛d2 0:1

○ Kazhgalejew - ● Anastasian
Damengambit *D 10*

1.d4 d5 2.c4 c6 3.♘c3 ♘f6 4.e3 a6 5.♛c2 b5 6.b3 ♗g4 7.♘ge2 ♗h5 8. ♘f4 ♗g6 9.♘xg6 hxg6 10.g3 e6 11. ♗g2 ♘bd7 12.0-0 ♗e7 13.a4 b4 14. ♘e2 a5 15.♗b2 0-0 16.e4 ♘xe4 17. ♗xe4 dxe4 18.♛xe4 ♛c7 19. ♖ad1 ♖fe8 20.♖fe1 ♗f6 21.♗c1 ♖ad8 22.♗e3 ♗e7 23.♘f4 c5



24.♘xe6 fxe6 25.♛xe6+ ♔h7 26. ♛h3+ ♔g8 27.♛e6+ ♔h7 28.♗f4 ♛c8 29.♛h3+ ♔g8 30.♛e6+ ♔h7 31.d5 ♗f6 32.♛c6 g5 33.♛xc8 ♖xc8 34.♖xe8 ♖xe8 35.♗c7 ♖e2 36.♗xa5 ♖b2 37.♖d3 ♗c3 38.d6 ♖xb3 39.♗d8 ♖a3 40.♗xg5 ♗f6 0:1

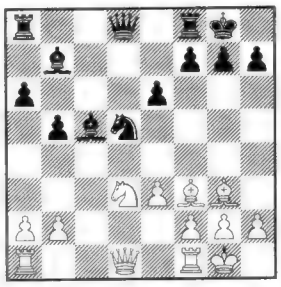
○ Labarthe - ● Kogan
Wolga-Gambit *A 57*

1.d4 ♘f6 2.c4 c5 3.d5 b5 4.cxb5 a6 5.♘c3 ♛a5 6.♗d2 axb5 7.e4 b4 8. e5 bxc3 9.♗xc3 ♛a4 10.exf6 gxf6 11.♘f3 ♖g8 12.♘d2 ♛xd1+ 13. ♖xd1 f5 14.a3 ♗b7 15.♘c4 e6 16. ♘b6 ♖a7 17.♗e5 d6 18.♗g3 e5 19. ♗b5+ ♔d8 20.0-0 ♔c7 21.♘c4 f4 22.♗h4 ♘d7 23.f3 ♗a6 24.a4 ♗xb5 25.axb5 ♖a4 26.b3 ♖b4 27. ♖a1 ♖xb5 28.♖a6 ♘b8 29.♖a7+ ♖b7 30.♗d8+ ♔xd8 31.♖xb7 ♘d7 32.♖a1 f5 33.♖a8+ ♔e7 34. ♖aa7 1:0/41

Britische Meisterschaft

○ Ward - ● Hodgson
Slaw.Damengambit *D 15*

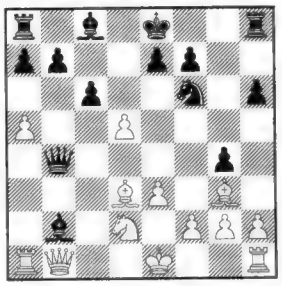
1.d4 d5 2.c4 c6 3.♘f3 ♘f6 4.♘c3 a6 5.♘e5 ♘bd7 6.♗f4 e6 7.e3 ♗e7 8.♗d3 0-0 9.0-0 dxc4 10.♘xc4 ♘d5 11.♗g3 c5 12.♗e4 ♘7f6 13.♗f3 b5 14.♘e5 ♗b7 15.♘xd5 ♘xd5 16. dxc5 ♗xc5 17.♘d3



17.-♗xe3 18.fxe3 ♘xe3 19.♛e2 ♘xf1 20.♖xf1 ♗xf3 21.♖xf3 ♛d5 22.a3 f6 23.♗e1 e5 24.♖h3 ♖ad8 25.♗c3 ♛c4 26.♔f1 ♖f7 27.♘f2 ♖c7 28.♛xc4+ ♖xc4 29.♖e3 ♔f7 30.♘e4 h5 31.h4 ♔e6 32.♔e2 ♔f5 33.♔f3 ♖d7 34.b3 ♖c6 35.♘g3+ ♔g6 36.♔e4 a5 37.♘f5 a4 38.♗b4 ♔f7 39.♔f3 g6 40.♘g3 ♖d1 41. ♘e4 ♖c2 42.bxa4 ♖f1+ 43.♔g3 f5 44.♘g5+ ♔f6 45.♖d3 f4+ 46.♔h2 ♖cc1 47.♘e4+ ♔f5 48.♘g3+ fxg3+ 49.♔xg3 bxa4 50.♖d8 ♖f4 51. ♖f8+ ♔e4 52.♖a8 ♖g4+ 0:1

○ Hodgson - ● Lalic
Unregelmäßig *D 00*

1.d4 d5 2.♗g5 h6 3.♗h4 c6 4.♘f3 ♛b6 5.♛c1 g5 6.♗g3 g4 7.♘e5 ♛xd4 8.c4 ♘d7 9.e3 ♛c5 10.♘d2 ♗g7 11.♘d3 ♛b6 12.a4 ♘c5 13. cxd5 ♘xd3+ 14.♗xd3 ♗xb2 15.a5 ♛b4 16.♛b1 ♘f6



17.♖a4 ♛xa4 18.♛xb2 ♛xa5 Die Drohung d6 war auch in anderen Fällen stark (z.B. nach 0-0), und Nehmen auf d5 geht simplerweise nicht.

Neue Rangliste

Die neue Profi-Rangliste zum 1.9. liegt vor. Vergleichsbasis ist die letzte Veröffentlichung in RE Int.9. Grundsätzliche Veränderungen gibt es wenig (die vielleicht wichtigste auf Platz 2), doch immerhin ist bei den meisten Spielern eine, wenn auch oft nur geringe, Bewegung zu verzeichnen, überwiegend in negativer Richtung. Die Spuren von Las Vegas - wobei sich interessanterweise einige Helden dieses Turniers einträchtig um den 20. Platz herum gruppieren.

1. Kasparow	rus	2838	+/-0
2. Kramnik	rus	2730	-1
3. Schirow	esp	2729	-26
4. Anand	ind	2720	+/-0
5. Morozevich	rus	2719	+/-0
6. Leko	hun	2711	-5
7. Kamsky	usa	2696	-5
8. Gelfand	isr	2693	-4
9. Barejew	rus	2678	+1
10. Adams	eng	2674	-16
11. Iwantschuk	ukr	2673	+13
12. Karpow	rus	2658	+/-0
13. Short	eng	2654	+/-0
14. Seirawan	usa	2652	+/-0
15. Azmajparashwili	geo	2648	-5
16. Drejew	rus	2647	-1
17. Topalow	bul	2640	+8
18. Mowsesian	cze	2639	neu
19. Akopjan	arm	2638	neu
20. Sokolow I.	bih	2638	neu
21. Khalifman	rus	2636	neu

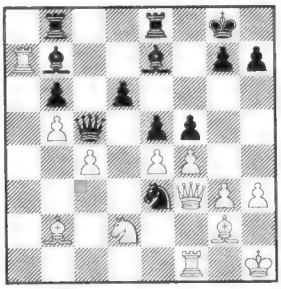
Bester Deutscher bleibt Jussupow (Rang 36/2611/+13).

Nachlese

Open Paris

○ Tregubow - ● Solozhenkin
Damenindisch *E 15*

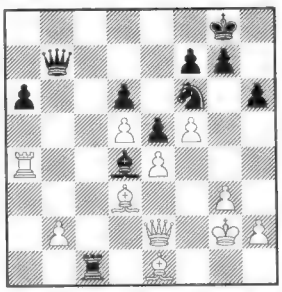
1.d4 ♘f6 2.♘f3 e6 3.c4 b6 4.g3 ♗a6 5.♘bd2 c5 6.♗g2 ♗b7 7.e4 cxd4 8.0-0 d6 9.♘xd4 ♛d7 10.a4 ♘c6 11.♘xc6 ♗xc6 12.b4 ♗e7 13. b5 ♗b7 14.a5 ♖b8 15.axb6 axb6 16.♖a7 0-0 17.♗b2 ♛c8 18.♛a1 e5 19.f4 ♘g4 20.♛a3 ♖e8 21.♛f3 f5 22.h3 ♛c5+ 23.♔h1 ♘e3



24.♘b3 fxe4 25.♛f2 ♛xc4 26.♛xe3 ♛xb5 27.fxe5 dxe5 28.♗a3 ♗xa3 29.♖xa3 ♖bd8 30.♘d2 ♖d4 31. ♖a7 ♛d7 32.♘xe4 ♔h8 33.♖xb7 1:0

○ Kruppa - ● Anastasian
Nimzoindisch *E 38*

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘c3 ♗b4 4.♛c2 c5 5.dxc5 ♛c7 6.a3 ♗xc5 7.♘h3 ♗e7 8.♗f4 d6 9.e3 a6 10.♖d1 h6 11.♗g3 ♘bd7 12.♗e2 b6 13.0-0 ♗b7 14.f4 0-0 15.♛b1 ♗c6 16.f5 e5 17.♘d5 ♗xd5 18.cxd5 b5 19.♘f2 ♛a7 20.♖fe1 ♗d8 21.♔h1 ♗b6 22.♘e4 ♘xe4 23.♛xe4 ♘f6 24.♛f3 ♖fc8 25.♗d3 ♛e7 26.♗b1 ♖c4 27. e4 ♖ac8 28.♗d3 ♖4c7 29.a4 bxa4 30.♖a1 ♗d4 31.♖xa4 ♖c1 32.♛e2 ♖xe1+ 33.♗xe1 ♖c1 34.g3 ♛b7 35.♔g2



35.-♖xe1 36.♛xe1 ♛b3 37.♖xd4 exd4 38.♛d2 a5 39.♗e2 ♛b6 40. ♛c2 ♛b4 41.h4 ♛e1 42.♗f3 ♔h7 43.♛f2 ♛b4 44.g4 ♘d7 45.g5 ♘e5 46.g6+ ♔g8 47.♛c2 ♛c4 48.♛xc4 ♘xc4 49.b3 ♘e5 50.gxf7+ ♔xf7 51. ♗d1 ♔f6 52.♔g3 ♘d3 53.♗e2 ♘c5 0:1

Schach-Profi-Verlag Reinhold Dreier

Seydlitzstr.13 67061 Ludwigshafen
Telefon 0621-529 69 69 * Fax 0621-588 97 22

Schachverlag Schachversand Schachbuchhandlung
Schachsoftware Druckerzeugnisse

News im Internet: http://members.aol.com/DreierR/
E-Mail-Schachprofiverlagdreier@t-online.de

Bücher für Spezialisten!
Wir empfehlen!

Burgess	Guide to the Torre Attack	45.80
Kosten	Dynamic English	39.80
Peddersen	Guide to the Benkö-Gambit	45.80
Ksieski	Sizilianisch mit d6 und e6 Mittelspielpraxis	24.00
	Sizilianisch mit d6 und e6 Eröffnungspraxis	29.80
Ripperger	Feuerwerk in Nimzowitsch-Indisch	37.80
Heymann	Nimzo-Indisch 4.Dc2	2.20
	Nur im Bundle lieferbar!	
Watson	Secrets of Modern Chess Strategy	59.80
Pongo	Geheimnisse der Schachtaktik	49.80

Wir liefern portofrei!
Unser Versand arbeitet von Montag bis Freitag. Das Schachcenter hat für Sie offen: Donnerstag und Freitag von 14-18.30 Uhr und Samstag von 10-14 Uhr sowie nach Vereinbarung.

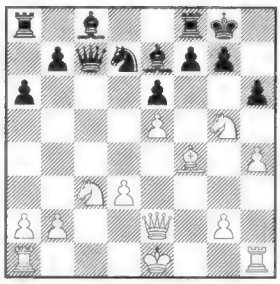
19.d6 ♗f5?! Es ist schwer für Schwarz, sich angesichts des Drucks auf b7 und anderer taktischer Möglichkeiten „normal" zu entwickeln; z.B. nach 19.-♗e6 folgt 20.dxe7 ♔xe7 21.♗h4. Materialistisch, wie er ist, verfällt unser Redaktions-„Fritz" freilich auf die plausible Idee 19.-♕d5, die auch gut sein könnte, denn nach 20.dxe7 ♕xd3 21.♕xf6 ♖h7 sind beide in ihrer Aktionsfreiheit stark behindert, indes verfügt Schwarz über die simple Drohung, den a-Bauern zur Dame zu schicken.
20.e4 20.♕xb7 0-0 sähe recht gut spielbar für Schwarz aus, etwa 21. dxe7 ♗xd3 22.exf8♕+ ♖xf8 ∓, während 21.♗xf5 einfach mit 21.-♕xf5 22.dxe7 ♖fe8 (23.0-0 ♕e6 und der ♙e7 fällt) oder auch mit dem Zwischenzug 21.-♖ab8 beantwortet werden kann - 22.♕xc6 ♕xf5 und falls 23.dxe7 ♖fc8.
20.-♗xe4 21.♗xe4 ♞xe4 21.-0-0-0 war möglich, aber nach 22.0-0 sind die schwarzen Bauern auf dem Rochadeflügel wenig wert, während die weißen Figuren viele Drohungen schaffen können. Schwarz hofft auf 22.♕xh8+ ♔d7, und nach einem Damenrückzug würde schon die simple Abwicklung 23.-♕xd2+ 24.♕xd2 ♘xd2 25.♔xd2 exd6 mit vier verbundenen Freibauern für die Figur genügen, um Weiß das Leben sauer zu machen.
22.0-0! ♞xg3 Da auf h8, e4 und b7 alles hängt, hat Schwarz kaum eine Wahl. 22.-♘c3 23.♘c4 nebst ♕xc3 und dxe7 sieht erst recht bedrohlich für den schwarzen König aus.
23.♕xh8+ ♚d7 24.♕xa8 ♞e2+ 25. ♚h1 ♕xd2 26.dxe7 ♚xe7 27. ♕xb7+ ♚f6 28.♕xc6+ ♚g7 Dieses Endspiel ist sicher nicht einfach, aber man hat das Gefühl, dass die unsichere schwarze Königsstellung der entscheidende Pluspunkt zugunsten von Weiß sein müsste. Neben eventuellem direkten Angriff gibt ihm dies zumindest auch Chancen, unter günstigen Umständen die Damen zu tauschen. Nach zähem Kampf gelingt es Hodgson, letztlich dies zu bestätigen.
29.♕e4 h5 30.♕e5+ ♚g6 31.f4 gxf3 32.♕e4+ f5 33.♕c6+ ♚g5 34.♕xf3 f4 35.g3 h4 36.gxf4+ ♞xf4 37.♖d1 ♕a5 38.♖g1+ ♚f5 39.♕g4+ ♚e4 40.♖f1 ♕d2 41.♕f3+ ♚e5 42.h3 a5 43.♖f2 ♕d4 44.♖f1 ♕b4 45.♕e3+ ♚f5 46.♚h2 a4 47.♖f2 ♕e4 48. ♕xe4+ ♚xe4 49.♖a2 ♚f5 50.♖xa4 ♚g5 51.♖a5+ ♚g6 52.♖a1 ♚h5 53.♖g1 ♞e6 54.♖g4 ♞g5 55.♚g2 ♞e6 56.♚f3 ♞g5+ 57.♚f4 ♞xh3+ 58.♚f5 ♞f2 59.♖g8 ♚h6 60.♖h8+ ♚g7 61.♖xh4 ♞d3 62.♖d4 ♞c5 63.♖c4 ♞b3 64.♖c7+ ♚f8 65.♖c3 ♞d4+ 66.♚e5 ♞b5 67.♖c5 ♞a3 68.♚d4 ♚e7 69.♚d3 ♚d6 70.♖a5 1:0

○ Rahman - ● Gallagher
Königsindisch — *E 94*

1.c4 g6 2.e4 ♗g7 3.d4 d6 4.♞c3 ♞f6 5.♞f3 0-0 6.♗e2 e5 7.0-0 ♞a6 8. ♗g5 h6 9.♗h4 ♕e8 10.♗xf6 ♗xf6 11.c5 ♗g7 12.♗xa6 bxa6 13.dxe5 dxe5 14.♞d5 ♕d8 15.♕a4 ♖b8 16. ♖fd1 ♖xb2 17.♕a3 ♖b8 18.c6 ♖e8 19.♕c5 ♗g4 20.♕xa7 ♗xf3 21.gxf3 ♕g5+ 22.♚h1 ♕h5 23.♖d3 ♖b2 24.♖f1 ♖eb8 25.♕xc7 ♖b1 26.♞e3 ♕xf3+ 27.♚g1 ♖8b2 28.♕d8+ ♚h7 29.♖dd1 ♗f6 30.c7 ♗xd8 31.cxd8♕ ♕xe4 32.♕f6 ♕b7 33.♖d8 ♖xf1+ 34.♞xf1 1:0

○ Gormally - ● Emms
Sizilianisch — *B 42*

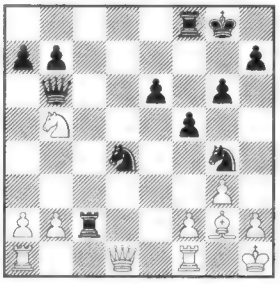
1.e4 c5 2.♞f3 e6 3.d4 cxd4 4.♞xd4 a6 5.♗d3 ♞f6 6.♞c3 ♕c7 7.♕e2 d6 8.f4 ♗e7 9.♞f3 0-0 10.e5 ♞fd7 11.h4 dxe5 12.fxe5 ♞c5 13.♗f4 ♞xd3+ 14.cxd3 ♞d7 15.♞g5 h6



16.♕e4 ♗xg5 17.hxg5 ♞c5 18.♕e3 hxg5 19.♕h3 f5 20.exf6 ♞xd3+ 21. ♕xd3 1:0

○ Arkell - ● Conquest
Ang.Damengambit — *D 23*

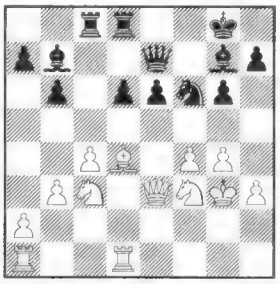
1.d4 ♞f6 2.♞f3 d5 3.c4 dxc4 4. ♕a4+ c6 5.♕xc4 ♗g4 6.♞bd2 ♞bd7 7.g3 e6 8.♗g2 ♗e7 9.0-0 0-0 10.e4 ♖c8 11.e5 ♞d5 12.♞e4 c5 13. ♗g5 cxd4 14.♕xd4 ♗xf3 15. ♗xe7 ♞xe7 16.♗xf3 ♞c6 17.♕a4 ♞b6 18.♕b5 ♞d4 19.♕d3 ♞c4 20. ♗g2 ♞xe5 21.♕d1 ♖c2 22.♕h5 f5 23. ♞c3 g6 24.♕d1 ♕b6 25.♚h1 ♞g4 26.♞b5



26.-♞e2! Mit der Hauptidee 27. ♕xc2 ♕xf2!, wonach Weiß weder die Dame nehmen noch die beiden Drohungen 28.-♘xg3+ nebst ♕xc2 sowie 28.-♕g1+ 29.♖xg1 ♘f2 matt gleichzeitig parieren kann.
27.♕d3 ♞xf2+ 28.♖xf2 ♕xf2 29. ♞a3 29.♕xc2 ♘xg3+ wie oben.
29.-♖d2 0:1

○ Ward - ● Conquest
Königsindisch — *E 60*

1.d4 ♞f6 2.c4 g6 3.f3 ♞c6 4.d5 ♞e5 5.e4 d6 6.♞c3 ♗g7 7.f4 ♞ed7 8.♞f3 0-0 9.♗d3 c6 10.0-0 ♕b6+ 11.♚h1 ♞c5 12.h3 ♕a6 13.g4 cxd5 14.exd5 ♞xd3 15.♕xd3 e6 16.♖d1 b6 17.dxe6 fxe6 18.♚h2 ♕b7 19. ♚g3 ♖d8 20.♗e3 ♕e7 21.♗d4 ♗b7 22.♕e3 ♖ac8 23.b3



23.-e5 24.fxe5 dxe5 25.♞xe5 ♞e4+ 26.♞xe4 ♖xd4 27.♖xd4 ♕xe5+ 28. ♕f4 ♕xd4 0:1

Open Koszalin

○ Schabalow - ● Epischin
Caro-Kann — *B 12*

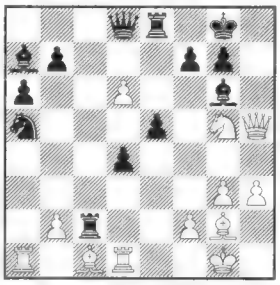
1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 ♗f5 4.♞c3 ♕b6 5.♗d3 ♗xd3 6.♕xd3 e6 7. ♞ge2 ♞e7 8.0-0 ♞a6 9.♞f4 c5 10. ♞a4 ♕c7 11.dxc5 ♞c6 12.c4 dxc4 13.♕xc4 ♕xe5 14.♗e3 0-0-0 15.a3 ♗e7 16.b4 ♖d4 17.♕c1 ♖e4 18. ♞e2 ♞c7 19.♞ac3 ♖g4 20.f4 ♕h5 21.♞g3 ♕g6 22.♖a2 a6 23.♖d2 f5 24.♞a4 ♞d5 25.♞b6+ ♞xb6 26. cxb6 ♚b8 27.♖d7 ♖c8 28.♖fd1 e5 29.fxe5 ♕e6 30.♕d2 ♞xe5 31.♗f4 ♗f6 32.♚h1 g5 33.♖d6 ♕c4 34. ♖xf6 gxf4 35.♞xf5 f3 36.♕d6+ ♚a8 37.♕xe5 ♖xg2 38.♞e3 ♕e2 39.♕f4 f2 40.h3 ♖e8 41.♞xg2 ♕xd1+ 42.♚h2 ♕g1+ 43.♚g3 1:0

○ R.Mainka - ● Bobras
Sizilianisch — *B 76*

1.e4 c5 2.♞f3 d6 3.d4 cxd4 4.♞xd4 ♞f6 5.♞c3 g6 6.♗e3 ♗g7 7.♕d2 ♞c6 8.f3 0-0 9.0-0-0 d5 10.♕e1 e6 11.h4 ♕c7 12.h5 ♞xh5 13.g4 ♞xd4 14.♗xd4 ♗xd4 15.♖xd4 ♕f4+ 16. ♚b1 ♕xf3 17.♗e2 ♕f6 18.♖d3 ♞f4 19.♖f3 d4 20.e5 ♕xe5 21.♕h4 h5 22.♞e4 ♞xe2 23.gxh5 g5 24. ♞xg5 ♗d7 25.h6 ♗c6 26.♞xf7 ♖xf7 27.♕g4+ ♚h8 28.♖xf7 ♗xh1 29.♕g6 ♞c3+ 30.bxc3 ♕e1+ 31.♚b2 dxc3+ 32.♚a3 ♕c1+ 33. ♚b3 ♗d5+ 34.♚xc3 ♖c8+ 35.♚d4 ♕b2+ 36.♚e3 ♕c3+ 0:1

○ Schabalow - ● Skripchenko
Sizilianisch — *B 47*

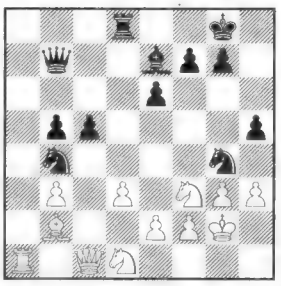
1.e4 c5 2.♞f3 ♞c6 3.d4 cxd4 4. ♞xd4 ♕c7 5.♞b5 ♕b8 6.♞1c3 a6 7.♞d4 e6 8.g3 ♞f6 9.♗g2 ♕c7 10. 0-0 ♗c5 11.♞b3 ♗a7 12.a4 d6 13. a5 ♞e5 14.h3 h5 15.♞a4 ♞c4 16. ♕d3 ♗d7 17.♕c3 ♖c8 18.♖d1 0-0 19.♕e1 ♖fe8 20.♞c3 d5 21. ♞d4 e5 22.♞f3 d4 23.♞d5 ♞xd5 24. exd5 ♗f5 25.♕e2 ♞xa5 26.d6 ♕d8 27.♞g5 ♖xc2 28.♕xh5 ♗g6



29.♕xg6! hxg6 30.♗d5+ ♖e6 Der Witz der Kombination ist das lustige Matt 30.-♔f8 31.♘h7. Nach 30.-♔h8 31.♘f7+ ♔h7 32.♘xd8 ♖xd8 33.♖xa5 behält Weiß eine Figur mehr.
31.♗xe6+ 1:0 31.-♔f8 wird jetzt nicht mehr matt, doch nach 32.♘h7+ ♔e8 33.d7+ ♔e7 34.♗g5+ fällt das Abzählen zu trostlos für Schwarz aus.

○ Kweinys - ● Tregubow
Englisch — *A 13*

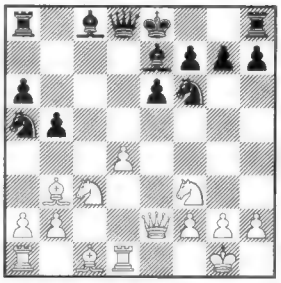
1.c4 e6 2.g3 d5 3.♗g2 c6 4.♕c2 dxc4 5.♕xc4 b5 6.♕c2 ♗b7 7.♞c3 a6 8.b3 ♞f6 9.♗b2 ♗e7 10.♞f3 c5 11.0-0 0-0 12.a4 ♕b6 13.axb5 axb5 14.♖xa8 ♗xa8 15.♖a1 ♞a6 16.d3 ♖d8 17.♞d2 ♗xg2 18.♚xg2 ♞b4 19.♕c1 ♞g4 20.♞d1 h5 21.♞f3 ♕b7 22.h3



22.-♞xd3! 23.exd3 ♖xd3 24.hxg4 Die Alternative wäre 24.♘e3, worauf Schwarz wohl mit 24.-♗g5 und ebenfalls guten Chancen fortgesetzt hätte.
24.-♕xf3+ 25.♚h2 Nach 25.♔g1 wäre 25.-h4 gut; dies kam auch jetzt in Frage, da die Drohung h3 trotzdem besteht.
25.-♗d6 Die Absicht 26.-♗xg3+ ist allerdings auch nicht von Pappe (27. ♔g1 ♖xd1+ oder 27.fxg3 ♕xg3+ 28.♔h1 ♕h3+ 29.♔g1 ♖g3+).
26.♕c2 h4 Jetzt wäre auf 26.-♗xg3+ noch 27.♔g1 möglich, obwohl selbst dann 27.-♖xd1+ 28.♖xd1 ♗xf2+ 29.♕xf2 ♕xd1+ zum Gewinn reichen sollte.
27.♖a8+ ♚h7 28.♖a1 f5 0:1 Nachdem Schwarz den Turm entfesselt hat, der in diversen Varianten gebraucht wird, gibt es keine Verteidigung mehr, etwa 29.g5 h3 30.♘e3 ♖xe3 oder 29. gxf5 ♗xg3+ 30.♔g1 ♗f4 gefolgt von h3(-h2+) mit Gewinn.

○ Khenkin - ● Gyimesi
Ang.Damengambit — *D 27*

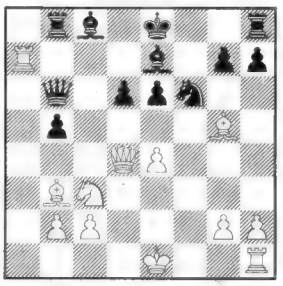
1.d4 ♞f6 2.c4 e6 3.♞f3 d5 4.e3 dxc4 5.♗xc4 c5 6.0-0 a6 7.♗b3 ♞c6 8.♕e2 cxd4 9.♖d1 ♗e7 10. ♞c3 b5 11.exd4 ♞a5



12.d5 ♞xb3 13.dxe6 ♞xa1 14.exf7+ ♚xf7 15.♞e5+ ♚g8 16.♖xd8+ ♗xd8 17.♗f4 ♗f5 18.g4 ♗e6 19.g5 ♞e8 20.♕e4 ♖c8 21.♞g6 ♗f7 22. ♞xh8 ♖c4 23.♕f5 ♗h5 24.♞e4 ♞c2 25.♞d6 ♖d4 26.♕e6+ ♚xh8 27.♞f7+ 1:0

○ Dwoirys - ● Lesiege
Sizilianisch — *B 96*

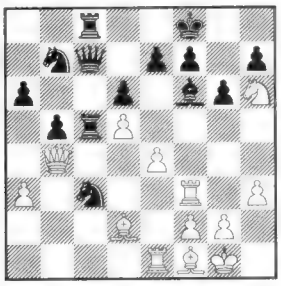
1.e4 c5 2.♞f3 d6 3.d4 cxd4 4.♞xd4 ♞f6 5.♞c3 a6 6.♗g5 e6 7.f4 ♕c7 8. f5 ♞c6 9.fxe6 fxe6 10.♗c4 ♞xd4 11.♕xd4 ♗e7 12.♗b3 b5 13.a4 ♖b8 14.axb5 axb5 15.♖a7 ♕b6



16.♞xb5! Zunächst einmal mit dem simplen Motiv 16.-♕xb5 17.♗a4, aber die Kombination geht noch weiter.
16.-♗d7 17.♞c7+ ♚f7 18.♞xe6! ♗xe6 19.♗xe6+ ♚xe6 20.♕c4+ d5 21.exd5 ♚f5 21.-♔d6 22.♗f4 matt ist keine Alternative, aber nach 21.-♔f7 22.d6+ ♔g6 muss man noch ein wenig Acht geben, um den Gewinnweg zu finden: 23.♕d3+! ♔xg5 24. h4+ ♔h6 (♔h5 25.♕f5+ bzw. ♔g4 25.♕f3 matt) 25.♕d2+ ♔g6 26. ♕g5+ ♔f7 27.♖xe7+ nebst matt.
22.♖xe7 ♚xg5 Es kommt ohnehin nicht mehr darauf an; Weiß droht z.B. wieder 23.♕d3+ ♔xg5 24.h4+ mit denselben Mattideen wie oben.
23.h4+ 1:0 23.-♔h6 24.♕f4+ oder 23.-♔f5/♔g6 24.♕d3+ oder 23.-♔h5 24.♕e2+ ♘g4 25.♖e5+

○ **Malachow** - ● **Degraeve**
Sizilianisch *B 51*

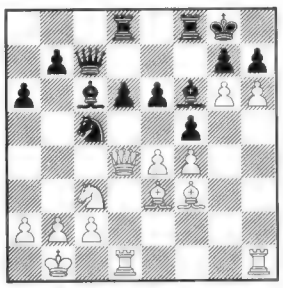
1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 d6 4.0-0 ♗d7 5.♖e1 a6 6.♗f1 ♗g4 7.d3 g6 8.♘bd2 ♗g7 9.h3 ♗xf3 10.♘xf3 ♘f6 11.c3 0-0 12.a3 ♘d7 13.♖b1 b5 14.d4 c4 15.b3 cxb3 16.♕xb3 ♘b6 17.d5 ♘a5 18.♕b4 ♘a4 19. ♘d4 ♖c8 20.♖e3 ♖c5 21.♖g3 ♕c7 22.♗d2 ♖c8 23.♖e1 ♘xc3 24.♘f5 ♗f6 25.♘h6+ ♔f8 26.♖f3 ♘b7



27.♖xf6 exf6 28.♕d4 ♕e7 29.♘g4 ♖c4 30.♗xc4 ♖xc4 31.♘xf6 ♕d8 32.♗h6+ ♔e7 33.♕e3 ♕c7 34.e5 dxe5 35.♗g5 h6 36.d6+ ♕xd6 37. ♘e4+ hxg5 38.♘xd6 ♘xd6 39. ♕xe5+ 1:0

○ **Bologan** - ● **Lesiege**
Sizilianisch *B 83*

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 a6 6.♗e3 ♘c6 7.♗e2 e6 8.♕d2 ♗e7 9.f4 0-0 10.0-0-0 ♕c7 11.♔b1 ♗d7 12.g4 ♘xd4 13.♕xd4 ♗c6 14.g5 ♘d7 15.h4 ♘c5 16.♗f3 ♖ad8 17.h5 f6 18.g6 f5 19.h6 ♗f6

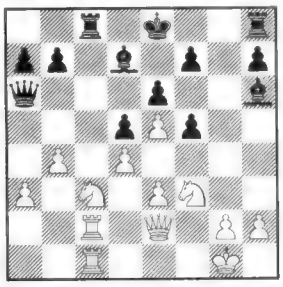


20.hxg7 ♗xg7 21.♖xh7 fxe4 22. ♘xe4 ♗xd4 23.♗xd4 ♕xh7 24. gxh7+ ♔xh7 25.♖h1+ ♔g6 26. ♖g1+ ♔f5 27.♘xd6+ ♖xd6 28. ♗xc5 ♗xf3 29.♗xd6 ♖d8 30. ♖g5+ ♔e4 31.♖e5+ ♔xf4 32. ♖xe6+ ♔f5 33.♖e5+ ♔g4 34.♖e6 ♔f5 35.♖h6 ♔g5 36.♖e6 ♔f5 37. ♖e5+ ♔g6 38.♖e6+ remis

Open Montecatini

○ **Wall** - ● **Lputjan**
Französisch *C 02*

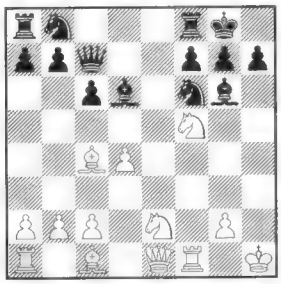
1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 ♘c6 5. ♘f3 ♕b6 6.a3 ♘h6 7.b4 cxd4 8. cxd4 ♘f5 9.♗e3 g6 10.♗d3 ♘xe3 11.fxe3 ♗h6 12.♕e2 ♘e7 13.♘c3 ♗d7 14.0-0 ♖c8 15.♖ac1 ♘f5 16. ♗xf5 gxf5 17.♖c2 ♕a6 18.♖fc1



18.-♖xc3 19.♕xa6 ♗xe3+ 20.♔f1 ♖xc2 21.♕xb7 ♖xc1+ 22.♔e2 f4 23.a4 ♔e7 24.♕xa7 ♖c2+ 25.♔d1 ♖hc8 26.♘e1 ♖d2 matt 0:1

○ **Belotti** - ● **Solozhenkin**
Caro-Kann *B 18*

1.e4 c6 2.d4 d5 3.♘d2 dxe4 4.♘xe4 ♗f5 5.♘g3 ♗g6 6.♗c4 e6 7.♘e2 ♘f6 8.0-0 ♗d6 9.f4 ♕c7 10.f5 exf5 11.♘xf5 ♗xh2+ 12.♔h1 0-0 13. ♕e1 ♗d6



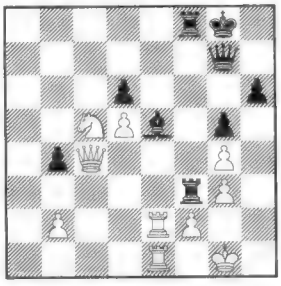
14.♘xg7 ♔xg7 15.♖xf6 ♘d7 16. ♕h4 b5 17.♗d3 ♖fe8 18.♖f3 ♕d8 19.♗g5 ♗e7 20.♗xg6 hxg6 21. ♕h6+ ♔g8 22.♖h3 ♗f6 23.♖f1 1:0

○ **Iordachescu** - ● **Efimow**
Sizilianisch *B 61*

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 ♘f6 4.♘c3 cxd4 5.♘xd4 ♗d7 6.♗g5 ♘c6 7. ♕d2 ♖c8 8.♘b3 e6 9.0-0-0 a6 10.f4 b5 11.♔b1 ♕c7 12.♗d3 ♗e7 13. ♕e1 h6 14.♗h4 0-0 15.g4 ♘b4 16. g5 ♘h7 17.gxh6 ♗xh4 18.♕xh4 g6 19.♕f2 f6 20.♖hg1 ♗e8 21.f5 exf5 22.gxf5 g5 23.h4 ♗f7 24.hxg5 ♘xg5 25.h7+ ♔h8 26.♖xg5 ♗xb3 27. ♖g4 ♘xd3 28.♖xd3 ♗c4 29. ♖h3 ♕c5 30.♕g2 1:0

○ **Fabiano** - ● **Efimow**
Königsindisch *E 75*

1.d4 ♘f6 2.♘f3 d6 3.c4 g6 4.♘c3 ♗g7 5.e4 0-0 6.♗e2 c5 7.d5 e6 8. ♗g5 h6 9.♗h4 exd5 10.cxd5 a6 11. a4 g5 12.♗g3 ♘h5 13.0-0 ♘xg3 14. hxg3 f5 15.exf5 ♗xf5 16.♗d3 ♘d7 17.♗xf5 ♖xf5 18.♕c2 ♕f8 19.♘e4 ♘e5 20.♘xe5 ♗xe5 21.g4 ♖f4 22. g3 ♖f7 23.♖ae1 ♕g7 24. ♖e2 b5 25.axb5 axb5 26.♕b3 b4 27.♖fe1 ♖af8 28.♘xc5 ♖f3 29. ♕c4



29.-♗xg3 30.♘e6 ♕a7 31.♘xf8 ♗xf2+ 32.♔g2 ♖g3+ 33.♔h2 ♗xe1 34.♖g2 ♖xg2+ 35.♔xg2 ♕f2+ 0:1

○ **Farago** - ● **Lagumina**
Damengambit *D 46*

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘f3 ♘f6 4.♘c3 c6 5.e3 ♘bd7 6.♕c2 ♗d6 7.♗d3 0-0 8.0-0 dxc4 9.♗xc4 a6 10.♖d1 b5 11.♗e2 ♕c7 12.e4 e5 13.g3 ♖e8 14. a3 exd4 15.♘xd4 ♗b7 16.♘f5 ♗e5 17.♗f3 g6 18.♘h6+ ♔g7 19. ♗g5 c5 20.♗g2 ♘f8 21.f4 ♗d4+ 22. ♖xd4 cxd4 23.♗xf6+ ♔xh6 24. ♕c1 ♘e6 25.f5+ g5 26.fxe6 ♕c5 27. b4 1:0

Rundenturniere in ganz Europa

Amsterdam

Das traditionelle „Lost Boys"-Festival wurde in diesem Jahr geteilt: Nach dem Open in Antwerpen (Endstand siehe letzte Ausgabe) gab es in Amsterdam vom 13.-20.8. ein Kat.14-Turnier (2600), für das auch der Sieger des Opens (Avrukh) qualifiziert war.

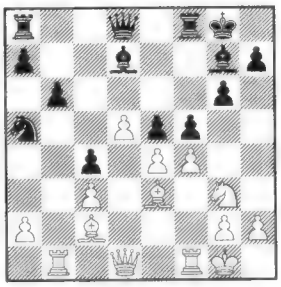
1. Sokolow I.	g	bih	2656	5,0
2. Nikolic P.	g	bih	2641	4,5
3. Timman	g	ned	2650	4,5
4. Piket	g	ned	2625	3,5
5. Reinderman	g	ned	2525	3,5
6. Avrukh	g	isr	2588	3,0
7. Ljubojevic	g	yug	2570	2,0
8. van der Sterren	g	ned	2535	2,0

○ **Reinderman** - ● **I.Sokolow**
Königsgambit *C 33*

1.e4 e5 2.f4 exf4 3.♗c4 ♘e7 4.♘c3 c6 5.♕h5 ♘g6 6.♘f3 ♗e7 7.d4 d6 8.e5 d5 9.♗d3 ♘a6 10.♘e2 ♘b4 11.0-0 ♘xd3 12.cxd3 h6 13.♗xf4 ♗e6 14.♗e3 ♕d7 15.h3 0-0-0 16. ♖f2 ♖dg8 17.♘h2 ♘h4 18.♘g3 g6 19.♕e2 g5 20.♖af1 h5 21.♘xh5 g4 22.♘f6 ♗xf6 23.♖xf6 gxh3 24.g4 ♗xg4 25.♘xg4 ♖xg4+ 26.♔h1 ♖g2 27.♕d1 h2 28.♖xf7 ♖g1+ 29. ♗xg1 hxg1♕+ 30.♔xg1 ♖g8+ 0:1

○ **Avrukh** - ● **Timman**
Grünfeld-Indisch *D 85*

1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 d5 4.cxd5 ♘xd5 5.e4 ♘xc3 6.bxc3 ♗g7 7. ♗b5+ c6 8.♗a4 0-0 9.♘e2 c5 10. 0-0 ♘c6 11.♗e3 ♘a5 12.♖b1 b6 13.♗b5 ♗e6 14.d5 ♗d7 15.♗d3 e5 16.f4 f5 17.♘g3 c4 18.♗c2



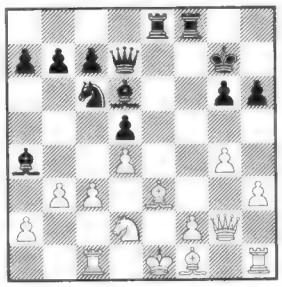
18.-g5 19.fxe5 f4 20.e6 ♗xe6 21.e5 ♗f7 22.e6 ♗g6 23.♗xg6 hxg6 24. d6 ♘c6 25.♕d5 ♘e7 26.♕xg5 ♕xd6 27.♗xf4 ♕c5+ 28.♕xc5 bxc5 29.♖b7 ♘d5 30.♗d6 ♖fe8 31.♖d1 ♘e3 32.♖e1 ♗xc3 33.♘e4 ♘c2 34.♖d1 ♗g7 35.♖xg7+ ♔xg7 36.♗e5+ ♔h6 37.♗f4+ g5 38.♘xg5 ♔g6 39.♖d6 ♘d4 40.♔f2 ♔f5 41. ♗c1 ♘xe6 42.♖d5+ ♔f6 43. ♘e4+ ♔e7 44.♖e5 ♖f8+ 45.♔e1 ♔d7 46. ♗e3 ♖ab8 47.♖d5+ ♔c7 48.♖e5 ♘f4 49.♖xc5+ ♔d7 50. ♖xc4 ♘xg2+ 51.♔d2 ♘xe3 52. ♔xe3 ♖b5 53.h4 ♖f1 54.♖a4 a5 55.♘d2 ♖e1+ 56.♔f2 ♖ee5 57. ♘f3 ♖ed5 58.♔g3 ♖b4 59.♖a3 a4 60.♖e3 ♔d6 61.♘g5 ♖dd4 62.♘f3 ♖g4+ 63.♔h3 ♖ge4 64.♖d3+ ♔c5 65.h5 ♖b2 66.♘g5 ♖e1 67.♔g4 ♖xa2 68.♔f5 ♖f2+ 69.♔g6 ♖g1 70.♖e3 ♖fg2 71.♖e5+ ♔d6 0:1

○ **Avrukh** - ● **v.d.Sterren**
Nimzoindisch *E 25*

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘c3 ♗b4 4.f3 d5 5.a3 ♗xc3+ 6.bxc3 c5 7.cxd5 ♘xd5 8.♕d3 cxd4 9.cxd4 b6 10.e4 ♗a6 11.♕d2 ♗xf1 12.♔xf1 ♘e7 13.♗b2 0-0 14.♖d1 f5 15.d5 fxe4 16.♕d4 ♘f5 17.♕xe4 exd5 18. ♕e6+ ♔h8 19.g4 ♘e7 20.♘h3 ♕d7 21.♕e5 ♕xg4 22.♘g5 ♖xf3+ 23.♘xf3 ♕xf3+ 24.♔e1 1:0

○ **Reinderman** - ● **v.d.Sterren**
Russisch *C 42*

1.e4 e5 2.♘f3 ♘f6 3.♘xe5 d6 4. ♘xf7 ♔xf7 5.d4 ♘xe4 6.♕h5+ g6 7.♕d5+ ♔g7 8.♕xe4 ♘c6 9.c3 ♗f5 10.♕f4 ♕d7 11.♗e3 d5 12.♘d2 h6 13.h3 ♖e8 14.g4 ♗d6 15.♕f3 ♗c2 16.♖c1 ♖hf8 17.♕g2 ♗a4 18.b3



18.-♗f4 19.bxa4 ♗xe3 20.fxe3 ♖xe3+ 21.♔d1 ♘xd4 22.cxd4 ♕xa4+ 23.♘b3 c6 24.♕c2 ♕b4 25. ♘d2 ♖f2 26.♗d3 ♕xd4 27.♖f1 ♖h2 28.♗xg6 ♖ee2 29.♗d3 ♖xd2+ 30.♕xd2 ♖xd2+ 31.♔xd2 c5 32.♔e2 c4 33.♗b1 ♕e5+ 34.♔f3 ♕h2 35.♖ce1 ♕xh3+ 36.♔f4 ♔f6 37.♖h1 ♕c3 38.♖xh6+ ♔f7 39. ♖h7+ ♔f8 40.♖hh1 ♕d2+ 41.♔f5 c3 42.♔g6 1:0

○ **Timman** - ● **Ljubojevic**
Französisch *C 02*

1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.c3 d5 4.e5 ♗d7 5.d4 ♘c6 6.♗e2 ♘ge7 7.0-0 ♘g6 8. g3 ♗e7 9.h4 0-0 10.h5 ♘h8 11. dxc5 ♗xc5 12.c4 f6 13.h6 g6 14. cxd5 ♘xe5 15.♕b3 ♘xf3+ 16.♗xf3 e5 17.♘c3 ♘f7 18.d6 ♔h8 19.

LASKER'S

Der Neue Schachladen und Spielertreff

Wilhelmshavener Str. 31

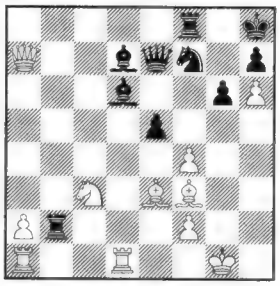
10551 Berlin (U-Bhf. Birkenstr.)

VERLAG UND VERTRIEB EDITION MARCO

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 12 – 19 Uhr
1.Samstag: 12 – 16 Uhr

☎ 030 - 39 03 76 07
Fax 030 - 39 03 76 08
edmarco@snafu.de

♛xb7 ♜b8 20.♛c7 ♗xd6 21.♛xa7 ♛e7 22.♜d1 f5 23.♗e3 f4 24.gxf4 ♜xb2

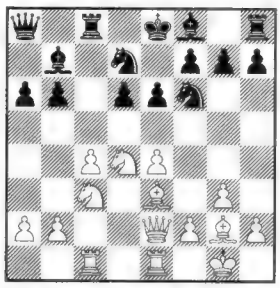


25.♜xd6 ♞xd6 26.♜d1 ♜f7 27. fxe5 ♞e8 28.♞d5 ♛e6 29.♞f4 ♜xf4 30.♗xf4 ♗c6 31.♜d8 ♜b7 32.♗xc6 ♜xa7 33.♜xe8+ ♛xe8 34. ♗xe8 ♜xa2 35.e6 1:0

Wir nutzen die Gelegenheit, hier auch noch einige Partien des Opens nachzutragen:

○ Chuchelow - ● Egeli
Englisch *A 30*

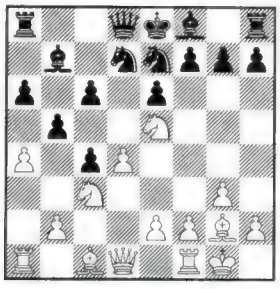
1.♞f3 ♞f6 2.c4 c5 3.♞c3 e6 4.g3 b6 5.♗g2 ♗b7 6.0-0 d6 7.♜e1 ♞bd7 8.e4 a6 9.d4 cxd4 10.♞xd4 ♛c7 11. ♗e3 ♜c8 12.♜c1 ♛b8 13.♛e2 ♛a8



14.♞d5 exd5 15.exd5 ♚d8 16.b4 ♚c7 17.♞c6 ♜e8 18.♛d2 h6 19.a4 ♞g4 20.c5 dxc5 21.bxc5 ♞xe3 22. d6+ ♚c8 23.♜xe3 ♜e6 24.♜xe6 fxe6 25.♞e7+ ♗xe7 26.c6 ♛b8 27. cxb7+ ♚d8 28.♜c8+ 1:0

○ V.Michalewsky - ● Rabinovich
Damengambit *D 30*

1.d4 d5 2.c4 c6 3.♞f3 e6 4.g3 dxc4 5.♗g2 b5 6.0-0 ♞d7 7.a4 ♗b7 8. ♞c3 a6 9.♞e5 ♞e7



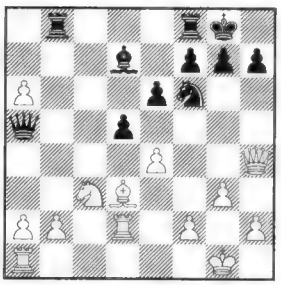
10.♞xf7 ♚xf7 11.♞e4 ♚g8 12. ♞g5 ♞f6 13.axb5 ♗c8 14.bxc6 ♜a7 15.♜a4 h6 16.♞h3 g5 17. ♜xc4 ♜h7 18.e4 a5 19.♜e1 ♗a6 20.♜c3 ♞c8 21.♛b3 ♗b4 22. ♛xe6+ ♚h8 23.♞xg5 ♗xc3 24. bxc3 ♜hg7 25.♛h3 ♜g6 26.♞e6 ♛e8 27.♞f4 ♜gg7 28.♛xh6+ ♞h7 29.e5 ♞e7 30.♗e4 ♗c4 31.♞h5 ♜g6 32.♛xh7+ ♚xh7 33.♞f6+ ♚h8 34.♞xe8 ♜g8 35.♞f6 1:0

○ Seul - ● van Wely
Sizilianisch *B 30*

1.e4 c5 2.♞f3 ♞c6 3.♗b5 e6 4. ♗xc6 bxc6 5.d3 ♞e7 6.0-0 ♞g6 7. ♞g5 f6 8.♞h3 ♗e7 9.f4 0-0 10.♞d2 d6 11.b3 a5 12.a4 f5 13.♗b2 ♗f6 14.♗xf6 ♛xf6 15.♛h5 ♗a6 16. ♜ae1 h6 17.♛e2 ♜ae8 18.exf5 ♛d4+ 19.♚h1 ♜xf5 20.♞e4 ♗c8 21.♞g3 ♜ff8 22.f5 ♞e5 23.♜f4 ♛d5 24.f6 gxf6 25.♞e4 ♞d7 26. ♜g4+ ♚h7 27.♞f4 ♛e5 28.♞g6 ♛d5 29.c4 ♛d4 30.♞xf8+ ♞xf8 31. ♞g5+ 1:0

○ de Jager - ● Chuchelow
Englisch *A 32*

1.c4 ♞f6 2.♞c3 c5 3.♞f3 e6 4.d4 cxd4 5.♞xd4 a6 6.g3 ♛c7 7.♛a4 ♗c5 8.♞f3 0-0 9.♗g2 ♗e7 10.♞b5 ♛b6 11.♗e3 ♗c5 12.♗xc5 ♛xc5 13.♞c3 d6 14.0-0 ♞bd7 15.♞d2 ♜b8 16.♞de4 ♛c7 17.♛b4 ♞e8 18.♜fd1 ♞c5 19.♜d2 b5 20.cxb5 ♞xe4 21.♗xe4 ♗d7 22.♗d3 d5 23. ♛h4 ♞f6 24.bxa6 ♛a5 25.e4



25.-♜xb2 26.e5 Nach 26.♖xb2? ♛xc3 verliert Weiß noch weiteres Material.

26.-♜xd2 Nach 26.-♛xc3 27.exf6 kommt Weiß wegen der Mattdrohung auf h7 dazu, sich mit ♖xb2 nebst ♖b1 günstig aus der Affäre zu ziehen.

27.exf6 h6 Natürlich nicht 27.-♖xd3?? 28.♛g5 g6 29.♛h6.

28.♛g4 g5 29.♛h5 ♛xc3 30.♛xh6 ♛xa1+ 31.♚g2? 31.♗f1 scheint klar zu gewinnen, denn nach 31.-♛xf6 (was sonst?) 32.♛xf6 droht ♛xg5+ zunächst mit Gewinn des ♖d2, aber auch auf 32.-♖xa2 entscheidet 33. ♛xg5+ nebst 34.♛e7.

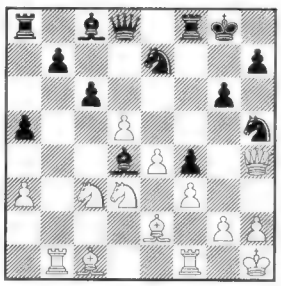
31.-♜xf2+ 32.♚xf2 ♛d4+ 33.♚e2 Nach 33.♔g2 ♛b2+ kann sich Weiß nicht mit 34.♔h3? in Sicherheit bringen wegen des tückischen Coups 34.-g4+! (nicht sofort 34.-e5+ 35.g4 ♗xg4+ 36.♔g3!) 35.♔xg4 e5+ 36. ♔f3 (sonst mindestens Damentausch; 36.♗f5 ♛e2+) 36.-e4+ 37.♗xe4 dxe4+ 38.♔xe4 ♛c2+ und im Notfall ♛g6.

33.-♛g4+? Offenbar Zeitnot. Nach 33.-♛b2+ scheint das Ganze zu Dauerschach zu führen, denn 34.♔f3? hat wieder 34.-g4+! zur Folge.

34.♚e1 ♛b4+ 35.♚f1 1:0

○ Gurevich - ● Wortel
Königsindisch *E 97*

1.c4 g6 2.e4 ♗g7 3.d4 d6 4.♞c3 ♞f6 5.♞f3 0-0 6.♗e2 e5 7.0-0 ♞c6 8.d5 ♞e7 9.♞d2 a5 10.a3 ♞d7 11. ♜b1 f5 12.b4 ♞f6 13.f3 ♗h6 14.c5 ♗e3+ 15.♚h1 dxc5 16.bxc5 ♗xc5 17.♞c4 f4 18.♞xe5 ♞h5 19.♞d3 ♗a7 20.♛e1 c6 21.♛h4 ♗d4



22.♞xf4 ♗f6 23.♛e1 ♞xf4 24. ♗xf4 ♗xc3 25.♛xc3 ♜xf4 26.dxc6 ♞xc6 27.♗c4+ ♜f7 28.f4 ♛d4 29. ♛b3 ♛f6 30.f5 g5 31.♗xf7+ ♛xf7 32.♛g3 ♛f6 33.♜b5 ♞d4 34.♜d5 ♞e2 35.♛c7 ♗e6 36.♜d2 ♞c3 37. e5 1:0

Stockholm

Kat.9 erreichte das folgende Turnier, in dem Wedberg den Favoriten Agrest und Yakovich ein Schnippchen schlug. Agrest blieb zwar als einziger ungeschlagen, remisierte aber etwas zu oft, während Yakovich gänzlich außer Form schien und gleich drei Niederlagen kassierte.

1. Wedberg	g	swe	2487	6,5
2. Agrest	g	swe	2554	6,0
3. Brynell	i	swe	2488	5,0
4. Tella	i	fin	2434	5,0
5. Yakovich	g	rus	2592	4,5
6. Anka	i	hun	2487	4,0
7. Ahlander	f	swe	2436	4,0
8. Kallio	f	fin	2360	3,5
9. Sjöberg	i	swe	2348	3,5
10. Engquist	i	swe	2340	3,0

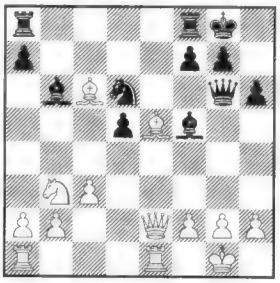
Myyrmanni/FIN

Bei diesem Kat.8-Turnier waren die Favoriten erfolgreicher.

1. Gdanski	g	pol	2512	6,0
2. Lugowoi	g	rus	2509	5,5
3. Sammalvuo	i	fin	2393	5,5
4. Emelin	g	rus	2500	4,5
5. Sepp	i	est	2404	4,5
6. Westerinen	g	fin	2382	4,5
7. Tella	i	fin	2434	4,0
8. Nouro	f	fin	2344	4,0
9. Salmensuu	i	fin	2443	3,5
10. Yrjölä	g	fin	2412	3,0

○ Salmensuu - ● Gdanski
Französisch *C 09*

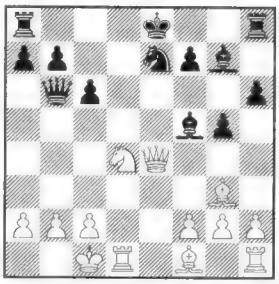
1.e4 e6 2.d4 d5 3.♞d2 ♗e7 4.c3 c5 5.dxc5 ♗xc5 6.♞b3 ♗b6 7.exd5 exd5 8.♞f3 ♞c6 9.♗b5 ♞ge7 10. 0-0 0-0 11.♜e1 ♞f5 12.♛c2 h6 13. ♗f4 ♛f6 14.♞e5 ♞d6 15.♞xc6 bxc6 16.♗e5 ♗f5 17.♛e2 ♛g6 18. ♗xc6



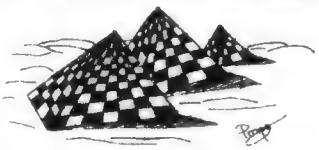
18.-♞e4 19.♗xd5 ♗xf2+ 20.♚f1 ♗xe1 21.♗xa8 ♞g3+ 22.♗xg3 ♗d3 23.♜xe1 ♜xa8 24.a4 ♜e8 25. ♞d4 ♗xe2+ 26.♞xe2 ♛c2 0:1

○ Nouro - ● Lugowoi
Dreispringerspiel *C 46*

1.e4 e5 2.♞f3 ♞c6 3.♞c3 g6 4.d4 exd4 5.♞d5 ♗g7 6.♗g5 ♞ce7 7. ♞xd4 c6 8.♞xe7 ♞xe7 9.♛d2 h6 10.♗h4 d5 11.0-0-0 g5 12.♗g3 dxe4 13.♛e3 ♛b6 14.♛xe4 ♗f5



15.♛xe7+ ♚xe7 16.♞xf5+ ♚e8 17. ♞xg7+ ♚f8 18.♞h5 ♜d8 19.♗c4 ♜d4 20.♗b3 c5 21.♗e5 ♜g8 22. ♞f6 ♜xd1+ 23.♜xd1 ♛a5 24.♗c3 ♛c7 25.♜d7 ♛f4+ 26.♚b1 c4 27. ♗b4+ 1:0



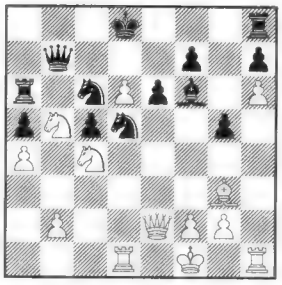
Gentofte/DEN

Vom 5.-20.8. fand hier das vollrundige Finalturnier des nordischen Grand Prix statt (Kat.9/2463). Der unberechenbare Hillarp Persson zeigte sich wieder einmal in Galaform und trug den alleinigen Sieg vor einigen deutlich höher gewerteten GM davon. Turnierfavorit Agdestein konnte zwar als einziger den Schweden bezwingen, geriet aber durch zwei eigene Verluste ins Hintertreffen.

1. Hillarp Persson	i	swe	2507	10,0
2. Hansen S.B.	g	den	2558	9,5
3. Agdestein	g	nor	2580	9,5
4. Gausel	g	nor	2500	7,5
5. Gretarsson	g	isl	2521	7,5
6. Westerinen	g	fin	2382	7,0
7. Schandorff	g	den	2514	7,0
8. Olafsson H.	g	isl	2494	7,0
9. Hector	g	swe	2505	6,5
10. Akesson	g	swe	2535	5,5
11. Gunnarsson	i	isl	2411	5,0
12. Borge	i	den	2426	4,0
13. Hansen T.		nor	2259	2,5
14. Olsen H.		fai	2292	2,5

○ Hill.Persson - ● Gunnarsson
Wolga-Gambit *A 57*

1.d4 ♞f6 2.c4 c5 3.d5 b5 4.cxb5 a6 5.b6 ♛xb6 6.♞c3 d6 7.♞f3 a5 8.e4 ♞bd7 9.♞d2 ♗a6 10.♗xa6 ♛xa6 11.a4 ♞e5 12.♞b5 ♞d3+ 13.♚f1 ♛b7 14.♞c4 ♞b4 15.♗f4 ♜a6 16. ♛e2 ♚d8 17.♜d1 g6 18.e5 ♞fxd5 19.exd6 e6 20.♗g3 ♗g7 21.h4 ♞c6 22.h5 g5 23.h6 ♗f6



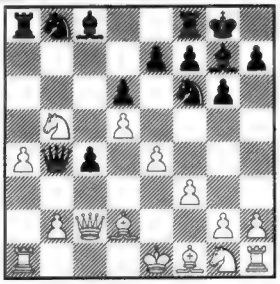
24.♜xd5 exd5 25.♛f3 ♗d4 26. ♞xd4 cxd4 27.♛f6+ ♚d7 28. ♛xf7+ ♚c8 29.d7+ ♛xd7 30.♞d6+ ♚c7 31.♞b5+ ♚c8 32.♞d6+ ♚c7 33.♞e4+ ♚c8 34.♛xd7+ ♚xd7 35. ♞c5+ ♚c8 36.♞xa6 ♜e8 37.♞c7 ♜e7 38.♞xd5 ♜e8 39.f3 d3 40.♞c3 1:0

○ Hillarp Persson - ● Borge
Grünfeld-Indisch *D 92*

1.d4 ♞f6 2.c4 g6 3.♞c3 d5 4.♗f4 ♗g7 5.♞f3 dxc4 6.e3 c5 7.dxc5 ♛a5 8.♗xc4 0-0 9.0-0 ♛xc5 10. ♗b3 ♞c6 11.♜c1 ♛a5 12.h3 ♗f5 13.♛e2 ♞e4 14.♞d5 e5 15.♜xc6 bxc6 16.♞e7+ ♚h8 17.♞xc6 ♛b6 18.♞cxe5 ♗e6 19.♗xe6 ♛xe6 20. ♛c2 ♞f6 21.♛a4 ♞d5 22.♗g3 ♚g8 23.♜d1 ♞b6 24.♛a6 ♛c8 25. ♛e2 ♜e8 26.b3 ♛c3 27.♜d3 ♛a1+ 28.♜d1 ♛c3 29.♜d4 ♛a5 30.b4 ♛a3 31.h4 ♜ac8 32.h5 ♜c1+ 33. ♚h2 ♜a1 34.♛b5 ♜f8 35.♞c6 ♛xa2 36.♞e7+ ♚h8 37.hxg6 fxg6 38.♜h4 ♛b1 39.♗e5 h5 40.♗xa1 ♗xa1 41.♛g5 1:0

○ Agdestein - ● Borge
Königsindisch *E 81*

1.c4 ♞f6 2.♞c3 g6 3.e4 d6 4.d4 ♗g7 5.f3 0-0 6.♗g5 a6 7.♛d2 c5 8. d5 ♛a5 9.a4 b5 10.cxb5 ♛b4 11. ♛c2 axb5 12.♗d2 c4 13.♞xb5



13.-♛xb5 14.axb5 ♜xa1+ 15.♚f2 e6 16.dxe6 ♗xe6 17.♞e2 d5 18.♗b4 dxe4 19.♗xf8 e3+ 20.♚xe3 ♞d5+ 21.♚f2 ♗xf8 22.♛xc4 ♞d7 23.g4 ♗c5+ 24.♚g3 ♞e3 25.♛c3 ♗d6+ 26.♚h3 ♞d1 27.♛d2 ♗e5 28.♞d4 ♞c5 29.♚g2 ♞xb2 30.♗e2 ♜a4 31.♞c6 ♞bd3 32.♞xe5 ♞xe5 33.♜c1 ♞b3 34.♜c8+ ♗xc8 35.♛d8+ ♚g7 36.♛xc8 ♜a2 37.♛c3 ♜xe2+ 38.♚f1 ♚f8 1:0

○ Akesson - ● Borge
Holländisch *A 85*

1.♞f3 f5 2.d4 ♞f6 3.g3 g6 4.b3 ♗g7 5.♗b2 0-0 6.♗g2 d6 7.0-0 ♛e8 8.c4 ♞c6 9.d5 ♞d8 10.♞c3 a6 11.b4 h6 12.♞d4 g5 13.e3 ♞g4 14.♞ce2 e5 15.dxe6 c5 16.bxc5 dxc5 17.♗a3 cxd4 18.e7 dxe3 19.f4 ♞e6 20.exf8♛+ ♞xf8 21.♜b1 ♛h5 22.h3 ♞f2 23.♜xf2 exf2+ 24.♚xf2 ♞e6 25.♛d5 gxf4 26.♞xf4 ♛f7 27.♜e1 ♞g5 28.♛xf7+ ♞xf7 29.♗d5 ♗d4+ 30.♚g2 ♗d7 31.♗xf7+ 1:0

Presov/SVK

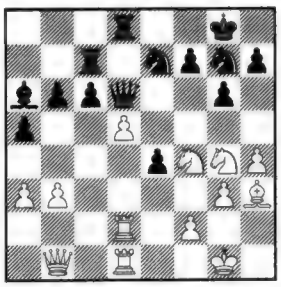
Hier gab es ein Kat.10-Turnier (2488) vom 14.-22.8. Der Co-Sieger Chernyschow erzielte eine GM-Norm.

1. Chernyschow	i	rus	2483	6,0
2. Ftacnik	g	svk	2589	6,0
3. Stohl	g	svk	2600	6,0
4. Manik	i	svk	2447	5,5
5. Stocek	g	cze	2532	4,5
6. Votava	i	cze	2497	4,0
7. Külaots	i	est	2478	4,0
8. Jirovsky	i	cze	2458	3,5
9. Berezjuk	i	cze	2354	3,0
10. Mrva	i	svk	2441	2,5

Daneben fand ein Open mit 126 Teilnehmern statt, in dem drei Spieler mit 7 P. den ersten Platz erreichten: Pcola (IM/SVK/2360), Petrienko (IM/RUS/2435) und Vavrak (SVK/2323).

○ Stohl - ● Jirovsky
Englisch *A 13*

1.c4 e6 2.g3 d5 3.♗g2 g6 4.♞f3 ♗g7 5.0-0 ♞e7 6.d4 0-0 7.♛c2 b6 8.♜d1 ♗b7 9.cxd5 exd5 10.♞c3 ♞a6 11.b3 ♜e8 12.♗b2 ♞b4 13.♛d2 a5 14.a3 ♞a6 15.e3 ♞f5 16.♞e2 c6 17.♞f4 ♞c7 18.♛c2 ♞b5 19.♞e5 ♜c8 20.♞fd3 ♞bd6 21.♜ac1 ♜e7 22.♛b1 ♜ec7 23.♞f4 ♞e7 24.h4 ♞df5 25.♜d2 ♛d6 26.♞f3 ♗a6 27.♜cd1 ♗f8 28.♞e5 ♛f6 29.♗h3 ♜d8 30.♞g4 ♛d6 31.e4 dxe4 32.d5 ♗g7 33.♗xg7 ♞xg7



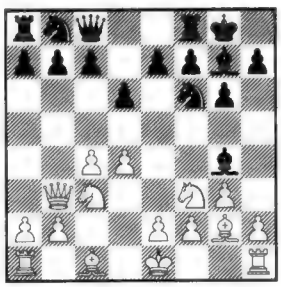
34.dxc6 ♛xd2 35.♞f6+ ♚h8 36.♜xd2 ♜xd2 37.♛xe4 ♜d6 38.♛e5 ♜dxc6 39.h5 h6 40.♞e8 f6 41.♞xf6 ♜c1+ 42.♚h2 ♗b7 43.♗g2 ♗xg2 44.♛xe7 ♜xe7 45.♞xg6 matt 1:0

○ Chernyschow - ● Votava
Grünfeld-Indisch *D 80*

1.d4 ♞f6 2.c4 g6 3.♞c3 d5 4.♗g5 ♞e4 5.♞xe4 dxe4 6.♛d2 c6 7.f3 ♗g7 8.0-0-0 ♗e6 9.fxe4 ♗xc4 10.♚b1 ♞d7 11.♞f3 ♞f6 12.♗xf6 exf6 13.♛b4 ♗a6 14.e3 ♗xf1 15.♜hxf1 ♛e7 16.♛xe7+ ♚xe7 17.g4 ♜he8 18.♚c2 a5 19.♚d3 a4 20.♜c1 ♜a5 21.♜c4 ♜d8 22.♜fc1 h5 23.h3 hxg4 24.hxg4 ♜h8 25.♜b4 ♜a7 26.d5 ♜d8 27.♞d4 cxd5 28.♜c7+ ♚e8 29.♞c6 ♗f8 30.♞xd8 ♗xb4 31.♞xb7 ♚f8 32.exd5 ♗d6 33.♜d7 ♗e5 34.♞c5 ♜a5 35.♚c4 ♗xb2 36.d6 ♜a8 37.♜c7 ♗e5 38.♞d7+ ♚e8 39.♞xe5 fxe5 40.♜e7+ ♚d8 41.♜xf7 ♜a5 42.a3 e4 43.♚d4 ♜g5 44.♚xe4 ♜xg4+ 45.♚d5 1:0

○ Stohl - ● Mrva
Königsindisch *E 62*

1.♞f3 ♞f6 2.c4 g6 3.d4 ♗g7 4.g3 0-0 5.♗g2 d6 6.♞c3 ♗g4 7.♛b3 ♛c8



8.♞e5 dxe5 9.♗xb7 ♛f5 10.dxe5 ♞fd7 11.♗xa8 c6 12.f4 ♞c5 13.♛a3 ♞e4 14.h3 ♞xc3 15.hxg4 ♛e4 16.♜h2 ♛d4 17.♚f1 ♛d1+ 18.♚g2 ♛xe2+ 19.♚g1 ♛d1+ 20.♚g2 ♜d8 21.♛xa7 ♞e4 22.♛g1 ♛xg4 23.♛e1 ♜d3 24.♗e3 ♛d7 25.♛e2 h5 26.♜hh1 h4 27.♜hd1 ♜xd1 28.♜xd1 ♛c8 29.gxh4 f5 30.exf6 ♞xf6 31.♛f3 ♚f7 32.♗a7 ♞a6 33.♗xc6 ♞b4 34.♗b7 ♛f5 35.♗f2 ♛c2 36.♛b3 ♛e2 37.♗f3 ♛e6 38.♛xb4 ♞e4 39.♛e1 1:0

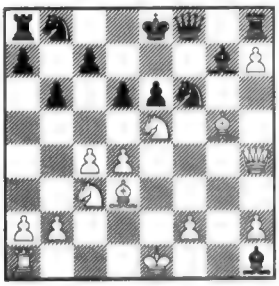
Noch ein Riesen-Open in USA

Nach dem „World Open" von Philadelphia (siehe letzte Ausgabe) wies auch das US-Open in Reno (10.-20.8.) eine Riesenbesetzung auf. 26 GM waren am Start, darunter viele „Opfer" der FIDE-WM in Las Vegas. Die Entscheidung um Platz 1 fand auf etwas merkwürdige Weise statt, da ein Blitz-Tie-break am nächsten Tag organisiert wurde, als zwei der Co-Sieger bereits abgereist waren. Yermolinsky gewann schließlich diesen Tie-break vor Goldin; allerdings wurde das Preisgeld unter allen sechs aufgeteilt. Insgesamt nahmen 488 Spieler teil. Einige nominell Schwächere überraschten, so Mulyar, der Co-Sieger wurde, oder Nakamura, der den Rating-Preis der Gruppe 2200-2300 gewann und auch gegen GM Erfolge erzielte (siehe die hübsche Partie unten).

1. Yermolinsky	g	usa	2588	7,5
2. Goldin	g	isr	2602	7,5
3. Rozentalis	g	ltu	2586	7,5
4. Schabalow	g	usa	2566	7,5
5. Schwartzman	g	usa	2523	7,5
6. Mulyar	f	usa	2410	7,5
7. Ehlvest	g	est	2592	7,0
8. Wojtkiewicz	g	pol	2567	7,0
9. Miles	g	eng	2588	7,0
10. Benjamin	g	usa	2579	7,0
11. Serper	g	usa	2540	7,0
12. Barua	g	ind	2550	7,0
13. Blatny	g	cze	2476	7,0
14. Macieja	g	pol	2542	7,0
15. Shulman	g	blr	2559	7,0
16. Arencibia	g	cub	2529	7,0
17. Kreiman	i	usa	2495	7,0
18. Gufeld	g	usa	2454	7,0
19. Donaldson	i	usa	2419	7,0
20. Wilhelmi	i	ger	2413	7,0
21. Lein	g	usa	2430	7,0
22. Ippolito	f	usa	2351	7,0

○ Browne - ● Miles
Damenfianchetto *A 40*

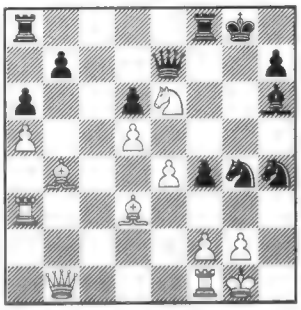
1.d4 e6 2.c4 b6 3.e4 ♗b7 4.♗d3 f5 5.exf5 ♗xg2 6.♛h5+ g6 7.fxg6 ♗g7 8.gxh7+ ♚f8 9.♗g5 ♞f6 10.♛h4 ♗xh1 11.♞e2 ♛e7 12.♞f4 ♛f7 13.♞g6+ ♚e8 14.♞e5 ♛f8 15.♞c3 d6



16.0-0-0 dxe5 17.dxe5 ♚e7 18.♜xh1 ♞bd7 19.♜e1 ♞xe5 20.♜xe5 ♚d7 21.♛h3 ♜e8 22.♗g6 ♜e7 23.♚b1 ♚c8 24.♜xe6 ♚b8 25.♗xf6 ♗xf6 26.♞d5 ♜xe6 27.♛xe6 ♗g7 28.f4 ♛c5 29.♛g8+ ♛f8 30.♞e7 c6 31.♛e6 ♛xf4 32.♞xc6+ ♚b7 33.♛e7+ ♛c7 34.♗e4 ♛xe7 35.♞xe7+ ♚c7 36.♞g8 ♚d7 37.♚c2 a5 38.a3 ♚e8 39.♗g6+ ♚f8 40.b4 axb4 41.axb4 ♜xg8 42.hxg8♛+ ♚xg8 remis

○ Hoffman - ● Nakamura
Königsindisch *E 61*

1.d4 ♞f6 2.c4 g6 3.♞c3 ♗g7 4.♞f3 0-0 5.♗f4 d6 6.h3 c5 7.d5 a6 8.a4 ♞h5 9.♗d2 f5 10.e3 e5 11.dxe6 ♗xe6 12.♗e2 ♞c6 13.0-0 f4 14.♞d5 ♗h6 15.♜a3 ♗xd5 16.cxd5 ♞e7 17.e4 ♞f6 18.♛b1 g5 19.a5 ♞g6 20.b4 cxb4 21.♗xb4 ♛e7 22.♗d3 g4 23.♞d4 ♞h4 24.hxg4 ♞xg4 25.♞e6



25.-♞f3+! 26.gxf3 ♛h4 27.fxg4 ♛xg4+ 28.♚h2 ♛h4+ 29.♚g1 ♛g4+ 30.♚h2 ♛h4+ Natürlich geht sofort 30.-f3 nicht, weil 31.♖g1 die Dame fesseln würde.

31.♚g1 ♚f7 Aber nun war 31.-f3 genauer, worauf „Fritz" bereits Matt in 7 verkündet; auf 32.♖c1 wird dabei mit 32.-♖f4 fortgesetzt.

32.♗c3 In der Hoffnung, 32.-♖g8+ noch mit 33.♗g7 ♗xg7 34.♛xb7+ beantworten zu können.

32.-b5 33.♗g7 Oder 33.♖c1 (mit der Idee ♗g7 nebst ♖c7+) 33.-f3 34.♗g7 ♛g4+ 35.♔f1 ♗d2 und matt in wenigen Zügen (36.♘f4 ♛h4 usw.).

33.-♛g4+ 34.♚h2 f3 35.♜g1 ♛h4 matt 0:1

Sie spielen Schach - wir haben die Literatur

Daniela Heinrich & Norbert Heymann präsentieren die Loseblattsammlungen:

Theorie für Praktiker
Theorie für Profispieler
Beides alle zwei Monate neu; Schachwissen für jeweils 9,95 DM - 5,09 EUR incl. MWSt & Versand; Jahresabonnement für jeweils 54 DM - 27,60 EUR incl. MWSt & Versand

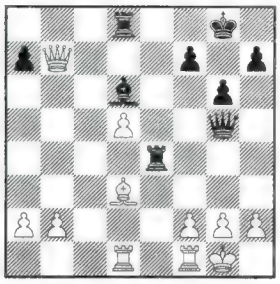
Top Aktuell
Das Ordnersystem mit Ergänzungslieferungen
Sokolski-Eröffnung - Skandinavisch (2.- ♛:d5) - Mittelgambit - Tschechische Verteidigung Nimzowitsch-Indisch (4.♗g5) - Trompowski-Angriff - Französisch (3.♞c3/d2 d:e4) - Tschigorin-Verteidigung
für jeweils 18,95 DM - 9,69 EUR incl. MWSt & Versand; Ergänzungen 1 x jährlich für jeweils 5,95 DM - 3,04 EUR

Hasy's Schachschule
Die Loseblattsammlung für Kinder & Jugendliche
- unter Mitarbeit von Klaus Trautmann -
Alle zwei Monate neu; Schachwissen für 9,95 DM - 5,09 EUR incl. MWSt & Versand; Im Jahresabonnement für 54 DM - 27,60 EUR incl. MWSt & Versand

Binder & Heymann GbR, Postfach 1123, 15201 Frankfurt/O.
Fordern Sie bitte unverbindlich unseren Katalog an.
☎ 0335/522129 🖷 0335/537478
E-mail: Doe.Kri.No@t-online.de
Unsere Homepage: http://www.hasy.de

○ Macieja - ● Rozentalis
Russisch *C 43*

1.e4 e5 2.♘f3 ♘f6 3.d4 ♘xe4 4.♗d3 d5 5.♘xe5 ♘d7 6.♘xd7 ♗xd7 7.0-0 ♗d6 8.c4 c6 9.cxd5 cxd5 10.♕h5 0-0 11.♕xd5 ♗c6 12.♕h5 g6 13.♕h3 ♘g5 14.♗xg5 Die Alternative 14.♕g4, die im Anand-Karpow-Match (siehe RE Int. 8) Schwarz Schwierigkeiten machte, wurde in Las Vegas wieder heftig diskutiert. Vielleicht deswegen greift Weiß auf diese ältere Variante zurück.
14.-♕xg5 15.♘c3 ♜ae8 16.♜ad1 ♜e7 17.d5 ♗d7 18.♘e4 ♜xe4 19.♕xd7 ♜d8 20.♕xb7 Die Partie Luther - Alterman, in der 20.♕xd8+ ♕xd8 21.♗xe4 zum Remis hätte führen sollen, wurde an obiger Stelle erwähnt. Auch der Textzug galt bisher als Remisfortsetzung.

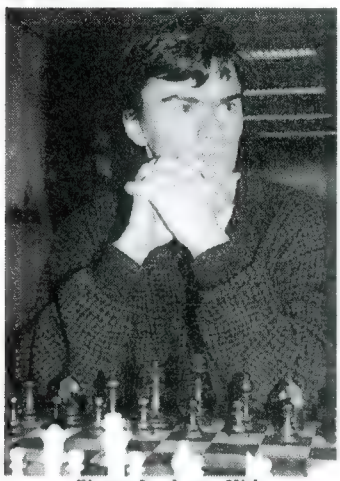


20.-♗xh2+ 21.♔xh2 ♜h4+ 22.♔g1 ♕h6 23.g3 Im Buch steht 23.f3 ♕e3+ 24.♖f2 ♕h6 25.♔f1 ♖e8 26.♗e4 ♕e3 27.♔g1 ♕h6=. Weiß spielt offensichtlich mit diesem und dem nächsten Zug auf Gewinn.
23.-♜h1+ 24.♔g2 ♜h2+ 25.♔f3 ♜e8 26.♕d7? Schlecht, was allerdings schwer zu erkennen war. Der wohl einzige Versuch wäre 26.♗e4 f5 27.♔e2. Nach 27.-♖xe4+ 28.♔d3 fragt man sich dann, wie der schwarze Angriff weiter gehen soll; wahrscheinlich ist 27.-fxe4 besser, mit der Drohung ♕h5+ nebst e3(+) bzw. falls 28.♕d7 ♕f8.
26.-♕h5+ 27.♕g4 Hier gibt es keine gute Alternative mehr: 27.♔f4 g5+ 28.♔f5 ♕f3+ oder 27.g4 ♕h3+ 28.♔f4 ♖xf2+ 29.♖xf2 ♕e3 matt.
27.-♜xf2+! 28.♜xf2 ♕xd5+ 29.♔f4 Oder 29.♗e4 ♕xd1+ 30.♔f4 ♖xe4+ bzw. 30.♖e2 f5.
29.-♕d4+ 30.♔g5 30.♔f3 ♖e3+ mit Damengewinn.
30.-♕xf2 31.♕f4 Hier dürfte sich Weiß schon kaum noch retten können; es droht ♖e5+, z.B. auch 31.♔h4 ♖e5 32.♕c8+ ♔g7 33.♕c3 f6.
31.-♕c5+ 32.♗f5 32.♔g4/h4 ♕h5 matt
32.-♕e7+ 33.♔h6 33.♔g4 ♕e2+ 34.♕f3 gxf5+ 35.♔f4 ♖e4+
33.-f6 34.♗xg6 ♕g7+ 0:1

Festival in Polanica Zdroj...

Von Dagobert Kohlmeyer und FM Gerd Treppner

Seit mehr als dreieinhalb Jahrzehnten findet jeden Sommer im Kurort Polanica Zdroj das stärkste Schachturnier auf polnischem Boden statt. Der traditionelle Wettbewerb ist dem Gedenken an Polens größten Schachmeister aller Zeiten Akiba Rubinstein gewidmet, der zu Beginn dieses Jahrhunderts Anwärter auf den Weltmeistertitel war.



Sieger Loek van Wely

In diesem Jahr fiel der Austragungstermin zeitlich mit der Knockout-WM in Las Vegas zusammen, so dass absolute Weltklasseleute fehlten. Allerdings war Anatoli Karpow erwartet worden, der seine Nichtteilnahme in Las Vegas unter anderem mit einer Einladung nach Polanica Zdroj begründet hatte. Er kam jedoch nicht wie im Vorjahr. So wurde es diesmal aus verständlichen Gründen auch keine Kategorie 17 wie 1999, als neben Karpow noch Stars wie Alexej Schirow, Wassili Iwantschuk, Boris Gelfand, Peter Leko und der heute nicht mehr lebende Lembit Oll die Figuren setzten. Eine Kategorie 15 war heuer das Maximum, weil es sich bei allen Starter mit Ausnahme des Neu-Schweizers Wadim Milow um Spieler handelte, die nicht bei der Weltmeisterschaft im Zockerparadies angetreten waren.

Trinkhalle in Polanica

Das Turnier im 8000 Einwohner-Kurort Polanica Zdroj wurde zur Beute des Holländers Loek van Vely, der gegen die fünf Letzten der Tabelle gewann und gegen das übrige Feld remis spielte. Mit einer Performance von 2822 wies der 26-jährige Großmeister aus Tilburg wieder steil ansteigende Form auf. Er hatte zuvor in Antwerpen sehr schlecht abgeschnitten, aber Anfang Juli das Ordix-Open in Frankfurt am Main gewonnen.
Van Wely und auch der Zweite Michail Gurewitsch (Belgien) blieben unbesiegt. In den Plus-Bereich kamen noch Alexander Onischuk (Ukraine) und Wadim Milow (Schweiz). Für die Berliner Schachhoffnung Dimitri Bunzman (Schachfeunde Neukölln) wurde das Rubinstein-Memorial zu einer einzigen Enttäuschung. Der 18-Jährige holte aus neun Partien bei fünf Niederlagen lediglich einen Sieg und drei Remis. Kein besonders guter Start ins Schachprofi-Dasein. Wie in

Im Theater von Polanica Zdroj wurde das 36. Rubinstein-Memorial gespielt.

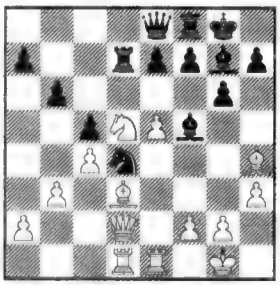
einer Berliner Tageszeitung zu lesen war, will der Jungstar die Schule schmeißen und künftig nur noch vom Schach leben.

1. van Wely	g	ned	2629	7,0
2. Gurevich M.	g	bel	2643	6,5
3. Onischuk	g	ukr	2657	6,0
4. Milow	g	sui	2626	5,0
5. Khenkin	g	ger	2633	4,5
6. Kempinski	g	pol	2549	4,0
7. Sutowsky	g	isr	2587	4,0
8. Rustemow	g	rus	2573	3,5
9. Bunzmann		ger	2596	2,5
10. Markowski	g	pol	2557	2,0

Das Open war der dritte Teil des polnischen Grand Prix und versammelte 147 Starter. Nach 10 Runden kamen sieben punktgleich an der Spitze ins Ziel: Agamaliew (AZE/2478), Malachatko (UKR/2537), Waulin (RUS/2492), Poluljachow (RUS/2554), Kernashitsky (UKR/2438), Najer (RUS/2562) und Malanjuk (UKR/2525) erreichten alle 7,5 P.
Wir zeigen eine Partie des Turniersiegers.

○ van Wely - ● Kempinski
Königsindisch *E 91*

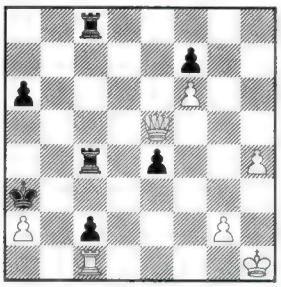
1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 ♗g7 4.e4 0-0 5.♘f3 d6 6.♗e2 ♘a6 Präziser war 6...e5 7.0-0 ♘a6. Der Holländer nutzt sogleich die etwas ungenaue Eröffnungsbehandlung von Schwarz.
7.♗f4! ♕e8 8.e5 ♘d7 9.♕d2 dxe5 10.dxe5 ♘dc5 11.0-0 ♗g4 12.♕e3 ♘a4 13.♘e4 b6 14.b3 ♘4c5 15.♘c3 ♘b4 16.♜ad1 ♘e6 17.♗g3 c5 18.h3 ♗f5 19.♘d5 ♘c2 20.♕d2 ♜d8 21.♗h4 ♜d7 22.♗d3 ♘cd4 23.♘xd4 ♘xd4 24.♜fe1



24...♗xh3! 25.♘f6+ 26.exf6 ♕a8?! (26...♕c8) **27.♗e4 ♘f3+? 28.♗xf3 ♜xd2 29.♜xd2** (29.fxg7) **29...♗h6 30.♗xa8 ♗xd2 31.♜e2 ♗c3?** Der endgültige Verlustzug. Geboten war 31...♖a8 32.♖xd2 ♗e6 nebst 33...♔f8. **32.♗d5 ♗g4 33.f3 ♗f5 34.♗g5! ♗d4+ 35.♔h2 h5 36.♜e7 a5 37.♗h6 ♗xf6 38.♗xf8 1:0**

○ van Wely - ● Rustemow
Damengambit *D 39*

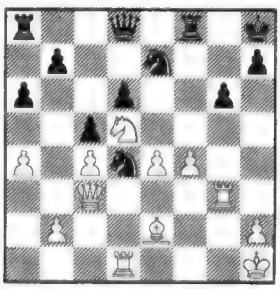
1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘f3 d5 4.♘c3 dxc4 5.e4 ♗b4 6.♗g5 c5 7.♗xc4 cxd4 8.♘xd4 ♗xc3+ 9.bxc3 ♕a5 10.♗b5+ ♗d7 11.♗xf6 gxf6 12.♕b3 a6 13.♗e2 ♘c6 14.0-0 ♕c7 15.♜ab1 ♘a5 16.♕a3 ♜c8 17.c4 ♕c5 18.♕c3 ♔e7 19.♔h1 e5 20.♘c2 ♗c6 21.♗d3 ♘xc4 22.♘e3 b5 23.♘f5+ ♔f8 24.♗xc4 ♗xe4 25.♕h3 ♗xf5 26.♕xf5 bxc4 27.f4 e4 28.♕xf6 ♜g8 29.f5 c3 30.♕h6+ ♔e7 31.f6+ ♔d7 32.♕xh7 ♕c4 33.♕h3+ ♔c6 34.♜fc1 c2 35.♜b2 ♔d6 36.♜b6+ ♔e5 37.♕h5+ ♔d4 38.♜d6+ ♔c3 39.♕e5+ ♔b4 40.♜d4 ♔a3 41.♜xc4 ♜xc4 42.h4 ♜gc8



43.♜xc2 ♜xc2 44.♕xe4 a5 45.♕d5 a4 46.♕xf7 ♜2c4 47.♕e7+ ♔xa2 48.f7 a3 49.h5 ♔b3 50.♕b7+ ♔c2 51.♕a6 ♜c3 52.h6 ♔b2 53.♕b5+ ♔c2 54.♕a4+ ♔b2 55.♕b4+ ♔c2 56.f8♕ ♜xf8 57.♕xf8 a2 58.♕a8 ♔b3 59.h7 ♜c8 60.h8♕ 1:0

○ Gurevich - ● Sutowsky
Königsindisch *E 91*

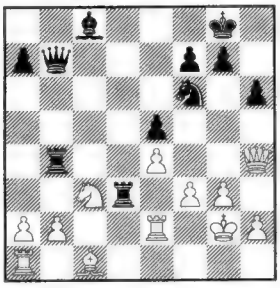
1.c4 g6 2.e4 ♗g7 3.d4 d6 4.♘c3 ♘f6 5.♘f3 0-0 6.♗e2 ♗g4 7.♗e3 ♘fd7 8.♕d2 c5 9.d5 a6 10.a4 ♕a5 11.0-0 ♘b6 12.♕c2 ♗xf3 13.gxf3 ♘8d7 14.f4 ♘c8 15.♔h1 ♕d8 16.♜g1 ♔h8 17.♜g3 e6 18.dxe6 fxe6 19.♜d1 ♗h6 20.♕d2 e5 21.fxe5 ♗xe3 22.♕xe3 ♘xe5 23.f4 ♘c6 24.♘d5 ♘8e7 25.♕c3+ ♘d4



26.♜xd4 cxd4 27.♕xd4+ ♔g8 28.♗g4 ♔f7 29.♜h3 h5 30.♕f6+ ♔e8 31.♕e6 ♜xf4 32.♗xh5 gxh5 33.♜xh5 ♜f1+ 34.♔g2 ♜f8 35.♜h7 ♜g8+ 36.♔f3 ♜f8+ 37.♔e2 1:0

○ Markowski - ● Onischuk
Katal. Damengambit *E 05*

1.♘f3 d5 2.g3 ♘f6 3.♗g2 e6 4.c4 ♗e7 5.d4 0-0 6.♘c3 dxc4 7.♘e5 ♘c6 8.♗xc6 bxc6 9.♘xc6 ♕e8 10. ♘xe7+ ♕xe7 11.♕a4 c5 12.♕xc4 cxd4 13.♕xd4 e5 14.♕h4 ♜b8 15. 0-0 ♜b4 16.e4 h6 17.♜e1 ♜d8 18. f3 ♜d3 19.♔g2 ♕b7 20.♜e2



20.-♗g4!? 21.fxg4 Nichts nützt 21. ♖f2 ♗xf3+! 22.♖xf3 ♘xe4; gegen diverse Drohungen wie ♘xc3 (auf ♖xd3 sogar mit Schach und Damengewinn) hilft 23.♘xe4 ♖xe4 nicht wegen 24.♕h5 g6.

21.-♘xe4 22.♜xe4? Ganz ungenügend wäre 22.♔g1 ♘xc3 23.bxc3 ♖d1+ 24.♔f2 ♕h1, aber sofort 22. ♔h3 hätte Rettungschancen geboten. In den möglichen umfangreichen Verwicklungen hat Schwarz wohl mindestens Remis sicher (z.B. nach 22.-♘xg3 23.hxg3 ♕h1+ 24.♖h2 ♕f1+ usw.), aber ob er mehr erreichen kann, bleibt fraglich.

22.-♜xe4 23.♔h3 Auch 23.♘xe4 ♕xe4+ 24.♔h3 ♖d1 wäre kaum besser gewesen; es droht ♖g1 oder ♕h1.

23.-♜e1 24.♗xh6 Resignation, aber auch jetzt war gegen die erwähnten Drohungen wenig zu machen.

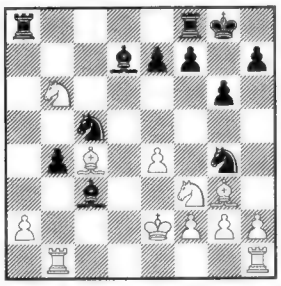
24.-♜xa1 25.♕g5 f6 26.♕g6 ♜xc3 0:1 27.bxc3 ♖xa2 und die Drohung ♕g2+ entscheidet.

○ Markowski - ● Bunzmann
Englisch *A 20*

1.g3 e5 2.c4 c6 3.d4 ♗b4+ 4.♗d2 ♗xd2+ 5.♕xd2 d6 6.♘c3 ♘f6 7. ♗g2 ♘bd7 8.e3 ♕e7 9.♘ge2 0-0 10.h3 ♜e8 11.0-0 ♘f8 12.e4 a6 13. ♜ad1 b5 14.c5 dxc5 15.dxe5 ♕xe5 16.f4 ♕h5 17.e5 b4 18.♘a4 ♘d5 19.g4 ♕h4 20.♘xc5 h5 21.♘d4 hxg4 22.♘xc6 ♕g3 23.♕xd5 gxh3 24.♜f2 hxg2 25.♘e7+ ♜xe7 26. ♕xa8 ♜c7 27.♘e4 ♕e3 28.♘g5 ♗b7 29.♕e8 ♜d7 30.♜a1 ♜c7 31. ♜d1 ♜d7 32.♜a1 ♗c6 33.♕c8 ♜d2 34.♘h3 ♜c2 35.♜d1 ♜c1 0:1

○ Rustemow - ● Sutowsky
Grünfeld-Indisch *D 97*

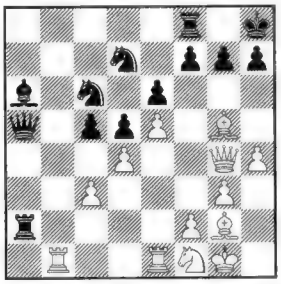
1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 d5 4.♘f3 ♗g7 5.♕b3 dxc4 6.♕xc4 0-0 7.♗f4 ♘a6 8.e4 c5 9.dxc5 ♗e6 10.♕b5 ♗d7 11.♕xb7 ♘xc5 12.♕b4 ♘e6 13.♗e5 a5 14.♕a3 ♕b6 15.♗c4 ♘g4 16.♗g3 ♕b4 17.♕xb4 axb4 18.♘d5 ♗xb2 19.♜b1 ♗c3+ 20. ♔e2 ♘c5 21.♘b6



21.-♗e6 22.♗xe6 fxe6 23.♘xa8 ♜xa8 24.h3 ♜xa2+ 25.♔f1 ♘f6 26. e5 ♘d5 27.♔g1 b3 28.♔h2 b2 29. ♜bd1 ♘e4 30.h4 h6 31.♜d3 ♔f7 32.♔h3 ♘xf2+ 0:1

○ Sutowsky - ● Milow
Königsindisch im Anzug *A 08*

1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.g3 ♘c6 4.♗g2 ♘f6 5.d3 ♗e7 6.0-0 0-0 7.♘bd2 ♜b8 8.a4 d5 9.♜e1 a6 10.c3 b5 11. axb5 axb5 12.e5 ♘d7 13.♘f1 ♗b7 14.d4 ♜a8 15.♜b1 h4 16.h4 ♜a2 17.♘g5 ♗a6 18.♗e3 bxc3 19.bxc3 ♕a5 20.♕g4 ♗xg5 21.♗xg5 ♔h8



22.♗xd5! ♘dxe5 Natürlich käme auf 22.-exd5 einfach 23.♕xd7.

23.dxe5 exd5 24.♗f6! ♜g8 Erzwungen (24.-gxf6? 25.exf6 ♖g8 26. ♕xg8+ ♔xg8 27.♖e8 matt).

25.e6! fxe6 Noch immer scheitert 25.-gxf6?, diesmal an 26.exf7! ♖xg4 (sonst ♖e8) 27.f8♕+ ♖g8 28.♕f6+.

26.♕xe6 ♕c7 Und wieder nicht 26.-gxf6? 27.♕xf6+ ♖g7 28.♖e8 matt.

27.♘e3 gxf6 Endlich doch, sonst käme einfach ♘xd5 oder ♘f5 nebst ♗xg7.

28.♘f5! ♕d8 Mit dem Turm kann Schwarz f6 nicht decken wegen 28.-♖g6/♖f8 29.♕xf6+.

29.♕xc6 ♗d3 Der einzige Versuch, materiell noch etwas einzusammeln; ansonsten verliert Schwarz langsamer, aber auch sicher (♗c5/d5).

30.♜b8! ♜a6 31.♜xd8 1:0 31.-♖xc6 32.♖xg8+ ♔xg8 33.♘e7+

...und in Olomouc

(Info: J.Fuksik)
Drei Rundenturniere (auch mit deutscher Beteiligung) und ein Open gingen vom 6.-16.8. über die Bühne. Insgesamt nahmen 123 Spieler aus 15 Ländern teil. Mehrere IM-Normen wurden erzielt (Navara, Lemmers, Pisk, Aksiuczyk/WIM). Zu einer GM-Norm reichte es auch für den Sieger des Top-Turniers nicht.

GM-Turnier Kat.9 (2460):

1. Mirumjan	i	arm	2506	6,0
2. Kirjakow	g	rus	2554	5,5
3. Kowalew	g	blr	2400	5,5
4. Polak	i	cze	2488	5,5
5. Mokry	g	cze	2460	5,0
6. Biolek	i	cze	2439	4,5
7. Arizmendi	i	esp	2465	4,5
8. Kalod	i	cze	2440	3,5
9. Kaufman	i	usa	2427	3,0
10. Franic	i	cro	2422	2,0

IM-Turnier A (Kat.4/2334):

1. Tibensky	i	svk	2432	7,5
2. Navara		cze	2406	7,5
3. Sitnik		slo	2332	6,5
4. Sanchez Guirado	i	esp	2348	6,5
5. Simacek	f	cze	2346	6,0
6. Rechel B.	f	ger	2404	6,0
7. Petran	i	svk	2407	5,0
8. Klima		cze	2310	5,0
9. Sejkora	f	cze	2286	4,5
10. Sluka		cze	2340	4,0
11. van Wissen		ned	2201	4,0
12. Held	f	ger	2195	3,5

IM-Turnier B (Kat.4/2333):

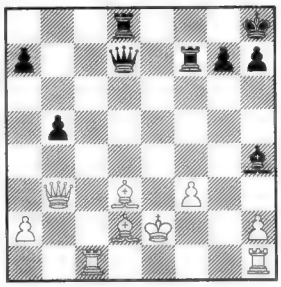
1. Lemmers	f	ned	2406	7,5
2. Salai	i	svk	2409	7,5
3. Pisk		cze	2419	7,5
4. Beil	i	cze	2303	6,5
5. Miltner	f	ger	2395	6,0
6. Kemazhitsky	i	ukr	2438	5,5
7. Kaufman		usa	2145	5,0
8. Aksiuczyk		pol	2198	4,5
9. Kozak		cze	2244	4,5
10. Chytilek		cze	2397	4,5
11. Balenovic	f	cro	2288	3,5
12. Obsivac		cze	2355	3,5

○ Mirumjan - ● Kowalew
Englisch *A 24*

1.♘f3 ♘f6 2.g3 g6 3.♗g2 ♗g7 4. 0-0 0-0 5.c4 d6 6.♘c3 e5 7.d3 ♘h5 8.♘d2 ♘c6 9.♜b1 f5 10.b4 e4 11. b5 ♘e5 12.dxe4 f4 13.♘d5 ♗e6 14. ♘f3 ♔h8 15.♘d4 ♗g8 16.gxf4 ♘xc4 17.e3 ♘b6 18.♗b2 ♘d7 19. f5 ♘c5 20.♕g4 ♕d7 21.♕h4 c6 22. bxc6 bxc6 23.♘e7 ♜f6 24.♘exc6 ♘d3 25.♗a1 ♗f7 26.♜bd1 g5 27. ♕xg5 ♘b4 28.e5 ♗h6 29.♕h4 ♘xc6 30.exf6 ♜g8 31.♕xh5 ♘e5 32.♕xh6 ♜xg2+ 33.♔xg2 ♕b7+ 34.f3 1:0

○ Sluka - ● Simacek
Wiener Partie *C 29*

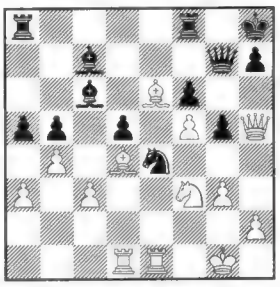
1.♘c3 ♘f6 2.e4 e5 3.f4 d5 4.fxe5 ♘xe4 5.d3 ♘xc3 6.bxc3 d4 7.♗d2 ♘c6 8.♘f3 ♗e7 9.cxd4 ♘xd4 10.c3 ♘f5 11.d4 c5 12.♗b5+ ♗d7 13. ♗c4 cxd4 14.cxd4 0-0 15.♕b3 ♗c6 16.d5 b5 17.dxc6 ♘d4 18.c7 ♕d7 19.e6 ♘xf3+ 20.gxf3 ♕xc7 21.exf7+ ♔h8 22.♗e2 ♗h4+ 23.♔d1 ♜ad8 24.♗d3 ♜xf7 25.♜c1 ♕d7 26.♔e2



26.-♜xf3 27.♔xf3 ♕h3+ 28.♔f4 ♗f6 29.♜c5 ♜d4+ 30.♗e4 ♕h4+ 31.♔f3 ♕xe4+ 32.♔g3 ♗h4+ 33. ♔h3 ♕g4 matt 0:1

○ Mokry - ● Kalod
Sizilianisch *B 93*

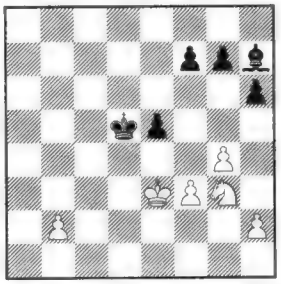
1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 a6 6.f4 ♘c6 7.♘f3 e6 8. ♗d3 b5 9.0-0 ♗b7 10.♕e1 ♗e7 11. ♕g3 0-0 12.e5 ♘d7 13.♗e3 ♘b4 14.exd6 ♗xd6 15.♜ad1 ♕e7 16. ♗e4 ♜ab8 17.a3 ♘d5 18.♘xd5 exd5 19.♗d4 f6 20.♗f5 ♘c5 21. ♜fe1 ♘e4 22.♕h3 g6 23.♗e6+ ♔h8 24.f5 g5 25.b4 ♕g7 26.♕g4 ♗c7 27.g3 a5 28.c3 ♜a8 29.♕h5 ♗c6



30.♜xe4 dxe4 31.♘xg5 ♗e8 32. ♕h4 h6 33.♘xe4 ♜d8 34.♜e1 ♗c6 35.♗xf6 ♜xf6 36.♕xf6 ♗b6+ 37. ♔f1 ♕xf6 38.♘xf6 ♜d2 39.♘e4 ♜xh2 40.♘c5 ♔g7 41.♗b3 a4 42. ♗d1 ♗d5 43.♜e5 ♗f7 44.♗e2 ♗c7 45.♜e3 ♔f6 46.♔g1 ♗xg3 47. ♘e4+ 1:0

Ein ernster Kandidat für den „Einsteller des Jahres" dürfte folgender tragikomische Fehlgriff sein:

○ Kowalew - ● Arizmendi



1.-g6(??) Normalerweise sträuben sich „aus Prinzip" die Haare gegen solch einen Zug, aber was kann passieren, wenn Schwarz zu f5 kommt? Leider übersah er, vermutlich in Zeitnot, dass dies nicht der Fall ist, sondern der Läufer glatt verloren geht, was man auf den ersten Blick nicht unbedingt annehmen würde!

2.♘e4! ♔e6 Die einzige Verteidigung gegen ♘f6 (mit oder ohne Schach).

3.g5! Und nun scheitert 3.-fxg5 wieder an der Springergabel, so dass gegen ♘f6 kein Kraut mehr gewachsen ist.

3.-f5 4.♘f6 hxg5 5.♘xh7 g4 6.fxg4 1:0

Landesmeisterschaften

Frankreich

Eine Riesenbeteiligung von 1015(!) Spielern in sieben Turnieren wies diese Veranstaltung in Besancon in der zweiten Augusthälfte auf. Das eigentliche Titelturnier mit 16 Spielern (früher Vollrundensystem) wurde diesmal in zwei etwa gleichwertige Vorgruppen unterteilt (Schnitt 2502 bzw. 2496), woraus jeweils die ersten Zwei in die K.o.-Finalrunde kamen. Ein Modus, bei dem zwar das „Normalschach" weit mehr zur Geltung kommt als etwa bei der FIDE-WM, der aber doch den Favoriten Probleme verursachte - die Nr.1 der Startliste, Lautier, musste nach dem Verlust gegen Marciano diesem den Finalplatz überlassen und auch Bacrot als Nr.2 hatte Probleme, erst nach einem zähen Stichkampf mit Fressinet (zwei Durchgänge jeweils 1:1, schließlich aber doch 4:2 für Bacrot) konnte er sich durchsetzen. Ganz chancenlos blieb Waisser als Nr.3. In der Finalrunde blieben übrigens alle Teilnehmer im Rennen, alle Plätze bis zum letzten wurden ausgespielt. Bacrot bezwang zuerst Anic und dann Marciano jeweils mit 1,5:0,5 und sicherte sich damit den Turniersieg.

Vorgruppe A:

1. Anic	i	2467	6,0
2. Marciano	g	2529	5,0
3. Lautier	g	2638	4,5
4. Relange	g	2452	4,0
5. Apicella	g	2501	3,5
6. Degraeve	g	2542	2,5
7. Benitah		2381	1,5
8. Bricard	i	2506	1,0

Vorgruppe B:

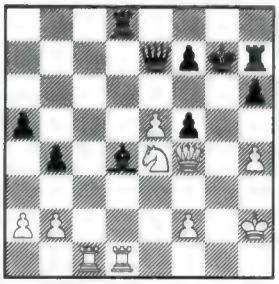
1. Bauer	g	2480	5,5
2. Bacrot	g	2592	5,0
3. Fressinet	i	2440	5,0
4. Koch	i	2510	3,5
5. Waisser	g	2564	3,0
6. Lepelletier	i	2468	2,5
7. Hauchard	i	2518	2,0
8. Boudre	i	2397	1,5

Endstand nach den K.o.-Finalrunden:
1.Bacrot, 2.Marciano, 3.Bauer, 4. Anic, 5.Lautier, 6.Relange, 7.Fressinet, 8.Koch, 9.Waisser, 10.Apicella, 11.Degraeve, 12.Lepelletier, 13. Hauchard, 14.Benitah, 15.Bricard, 16.Boudre

Das Damenturnier wurde mit 12 Spielerinnen (darunter sechs WIM) vollrundig ausgetragen. Es siegte C.Flear (WIM/2232) vor Nicoara (WIM/2447) und Nepeina-Leconte (WIM/2290) alle 8 P. Auf Platz 4 kam Gervais (WIM/2179) mit 7 P.

○ Bacrot - ● Fressinet
Damengambit *D 47*

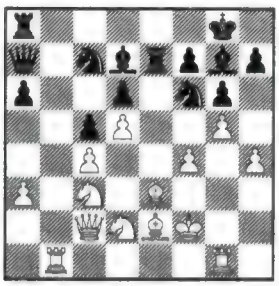
1.d4 d5 2.c4 c6 3.♘c3 ♘f6 4.e3 e6 5.♘f3 ♘bd7 6.♗d3 dxc4 7.♗xc4 b5 8.♗d3 ♗b7 9.e4 b4 10.♘a4 c5 11.e5 ♘d5 12.♘xc5 ♘xc5 13.dxc5 ♗xc5 14.0-0 h6 15.♘d2 ♕c7 16.♖e1 ♖d8 17.♕g4 ♔f8 18.♕g3 g6 19.h4 ♘e7 20.♘b3 ♗b6 21.♗d2 a5 22.♖ac1 ♕d7 23.♖ed1 ♗d5 24.♘c5 ♕a7 25.♗e3 ♔g7 26.♕f4 ♘f5 27.♗xf5 gxf5 28.g4 ♕e7 29.gxf5 exf5 30.♔h2 ♖h7 31.♗d4 ♗e4 32.♘xe4 ♗xd4



33.♖xd4 ♖xd4 34.♖g1+ ♔f8 35.♘f6 ♕xf6 36.♕xd4 ♕e7 37.♖c1 1:0

○ Bricard - ● Degraeve
Königsindisch *E 61*

1.♘f3 d6 2.d4 ♘f6 3.c4 g6 4.♘c3 ♗g7 5.h3 0-0 6.♗f4 c6 7.e3 ♘a6 8.♗e2 ♗f5 9.♘d2 ♕b6 10.g4 ♗c8 11.a3 c5 12.d5 ♗d7 13.♕c2 ♘c7 14.e4 a6 15.♗e3 ♕a7 16.f4 ♘fe8 17.b4 b6 18.h4 e6 19.♖b1 exd5 20.exd5 ♘f6 21.bxc5 bxc5 22.♖g1 ♖fe8 23.♔f2 ♖e7 24.g5



24.-♖ae8 25.gxf6 ♗xf6 26.♘f1 ♗h3 27.♘d1 ♗xh4+ 28.♔f3 ♕a8 29.♕b3 ♕c8 30.♗d3 ♗xf1 31.♗xf1 ♕f5 32.♗f2 ♗xf2 33.♔xf2 ♕xf4+ 34.♔g2 ♖e2+ 0:1

○ Marciano - ● Lautier
Sizilianisch *B 51*

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.♗b5+ ♘c6 4.♗xc6+ bxc6 5.0-0 e5 6.c3 f5 7.exf5 ♘f6 8.d4 e4 9.♘g5 d5 10.f3 h6 11.♘e6 ♗xe6 12.fxe6 ♗d6 13.fxe4 dxe4 14.♗e3 0-0 15.♘d2 ♕e7 16.♕e2 ♖ae8 17.♖ae1 ♔h8 18.g3 cxd4 19.♗xd4 ♗c5 20.♕c4 ♗xd4+ 21.cxd4 ♕xe6 22.♕xe6 ♖xe6 23.♖xe4 ♖d6 24.♘b3 a5 25.♖e2 ♖a8 26.a4 ♖dd8 27.♖e5 ♘d5 28.♘c5 ♖db8 29.b3 ♖b4 30.♖d1 ♖f8 31.♖d3 ♖d8 32.♔g2 ♔g8 33.♖e6 ♖bb8 34.♖f3 ♖b6 35.♔h3 ♖c8 36.♘d7 ♖b7 37.♘e5 ♖bc7 38.♘c4 ♖a8 39.♖f5 ♖b7 40.♖xc6 ♘e7 41.♖xa5 1:0

Spanien

Das Titelturnier wurde vom 19.-27.8. in Palencia offen mit 97 Spielern ausgetragen. Der klare ELO-Favorit Illescas besetzte von den drei Co-Siegern nach Wertung den ersten Platz.

1. Illescas	g	2600	7,0
2. Franco	g	2474	7,0
3. Moreno		2474	7,0
4. Izeta	g	2505	6,5
5. Magem	g	2528	6,5
6. Lopez J.		2378	6,5
7. Comas	i	2510	6,0
8. Narciso	i	2447	6,0
9. Arizmendi	i	2465	6,0
10. Vallejo	i	2519	6,0
11. Romero	g	2489	6,0
12. del Rio	i	2471	6,0
13. Oms	i	2412	6,0
14. de la Riva	i	2458	6,0
15. Paramos	i	2425	6,0
16. Pablo	f	2385	6,0
17. Vehi	i	2389	6,0
18. Rojo	f	2384	6,0
19. Baches		2285	6,0

usw.

○ Illescas - ● Franco
Englisch *A 33*

1.♘f3 ♘f6 2.c4 c5 3.♘c3 ♘c6 4.d4 cxd4 5.♘xd4 e6 6.g3 ♗c5 7.♘b3 ♗e7 8.♗g2 0-0 9.0-0 d6 10.♗f4 ♘h5 11.♗e3 ♘f6 12.♖c1 ♗d7 13.♗f4 ♕b8 14.c5 e5 15.♗g5 ♗e6 16.♗xf6 gxf6 17.e3 dxc5 18.♘e4 c4 19.♘bc5 ♕c7 20.♕h5 b5 21.♕h6 ♘b4 22.f4 ♖ab8 23.fxe5 fxe5 24.♘f6+ ♗xf6 25.♗e4 1:0

○ Moreno - ● Fernandez Lopez
Königsfianchetto *B 06*

1.e4 g6 2.d4 ♗g7 3.♘c3 c6 4.f4 ♘f6 5.♘f3 0-0 6.e5 ♘e8 7.♗d3 d6 8.♗e3 f6 9.♕e2 ♗g4 10.exd6 ♘xd6 11.0-0-0 b5 12.h3 ♗e6 13.d5 b4 14.dxe6 bxc3 15.h4 ♕a5 16.♔b1 ♘b5 17.♗xb5 cxb5 18.♖d5 a6 19.♘d4 cxb2 20.h5 ♖d8 21.♕f3 ♖c8 22.♖d7 ♘xd7 23.exd7 ♖d8 24.♕d5+ ♔h8 25.hxg6 1:0

○ Narciso - ● Illescas
Königsindisch *E 98*

1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 ♗g7 4.e4 d6 5.♗e2 0-0 6.♘f3 e5 7.0-0 ♘c6 8.d5 ♘e7 9.♘e1 ♘e8 10.♗e3 f5 11.f3 f4 12.♗f2 g5 13.c5 ♘g6 14.cxd6 cxd6 15.a4 ♖f7 16.a5 ♘f6 17.♔h1 ♗f8 18.♘b5 ♗d7 19.♘xa7 g4 20.♗b6 ♕e8 21.♕b3 ♖g7 22.♘b5 ♖c8 23.fxg4 ♘xe4 24.♕b4 ♘f6 25.♘c7 ♕f7 26.♘f3 ♘xd5 27.♘xd5 ♕xd5 28.♖fd1 ♕f7 29.♘g5 ♕e7 30.♘e4 ♗c6 31.♘xd6 ♘h4 32.♔g1 ♗xg2 33.♗f2 ♔h8 34.♕b3 ♖c6 35.♗xh4 ♕xh4 36.♔xg2 ♗xd6 37.♕h3 ♕e7 38.♗d3 ♕e6 39.♗e4 ♖xg4+ 40.♔f2 0:1

○ Comas - ● Franco
Slaw. Damengambit *D 15*

1.d4 d5 2.c4 c6 3.e3 ♘f6 4.♘c3 a6 5.♘f3 b5 6.cxd5 cxd5 7.♘e5 e6 8.♗d3 ♗e7 9.♗d2 ♗b7 10.a4 b4 11.♘e2 0-0 12.♖c1 a5 13.♘f4 ♘bd7 14.♘c6 ♗xc6 15.♖xc6 e5 16.♘h5 g6 17.♘xf6+ ♗xf6 18.0-0 exd4 19.exd4 ♗xd4 20.♖d6 ♗e5 21.♖xd5 ♕c7 22.♗h6 ♖fd8 23.♕f3 ♗xb2 24.♗f4 ♘e5 25.♖xd8+ ♖xd8 26.♕e2 ♗c3 27.♖c1 ♖xd3 28.♗xe5 ♕d7 29.♗xc3 bxc3 30.h3 ♕d4 0:1

USA

Nach einem ganz ähnlichen Modus wie in Frankreich wurde hier das Titelturnier Ende August/Anfang September in Salt Lake City ausgetragen. In zwei nahezu gleichwertigen Vorgruppen (Kat.13/2559 bzw. 2568) kamen die jeweils zwei Ersten weiter, was in der B-Gruppe umfangreiche Stichkämpfe erforderte.

Gruppe A:

1. Gulko	g	2618	5,5
2. Yermolinsky	g	2588	4,0
3. Christiansen	g	2610	3,5
4. Gurevich D.	g	2537	3,5
5. Fedorowicz	g	2565	3,0
6. Shliperman	i	2466	3,0
7. Kudrin	g	2525	3,0
8. Schabalow	g	2566	2,5

Gruppe B:

1. Serper	g	2540	4,5
2. Seirawan	g	2653	4,0
3. Benjamin	g	2579	4,0
4. Iwanow A.	g	2515	4,0
5. de Firmian	g	2598	3,5
6. Dzindzichashwili	g	2544	3,0
7. Kaidanow	g	2611	3,0
8. Finegold	i	2500	2,0

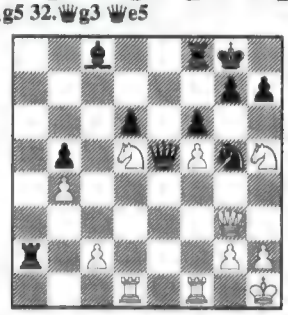
Im K.-o.-Schlussakt endete zunächst das Halbfinale Yermolinsky - Serper bzw. Gulko - Seirawan (über vier Partien) jeweils 2:2 unentschieden. Im Tie-break behielten Serper und Gulko die Oberhand. Das Finale wurde praktisch bereits in der 1. Partie entschieden, als Serper wohl zeitweise recht gut stand, doch nach einer verfehlten Abwicklung wendete sich das Blatt rapid. Danach gewann Gulko ungefährdet mit 2,5:0,5.

Auch das Damenturnier wurde gleichzeitig ausgetragen (10 Spielerinnen, Rundensystem); hier gab es folgenden Endstand:

1. Belakowskaja	wg	2255	7,0
2. Shahade	wi	2290	6,5
3. Epstein	wi	2236	5,5
4. Sagalchik		2137	5,5
5. Frenklach	wf	2137	5,0
6. Marinello	wi	2221	5,0
7. Khan	wi	2295	4,5
8. Airapetian			4,0
9. Groberman		2062	2,0
10. Burtman	wi	2104	0,0

○ Christiansen - ● Gulko
Sizilianisch *B 57*

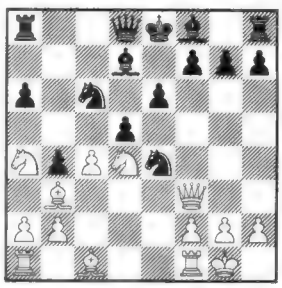
1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 ♘c6 6.♗c4 ♕b6 7.♘de2 e6 8.0-0 ♗e7 9.♔h1 0-0 10.a3 a6 11.♗a2 ♕c7 12.♘g3 b5 13.f4 ♘a5 14.f5 ♘c4 15.♗xc4 ♕xc4 16.♗g5 ♖a7 17.♖f4 ♕c5 18.♕d2 ♖c7 19.♖f3 ♕e5 20.♖d1 a5 21.b4 axb4 22.axb4 ♘g4 23.♗xe7 ♖xe7 24.♕g5 exf5 25.♘d5 ♖a7 26.exf5 ♘h6 27.♖ff1 f6 28.♕h5 ♕b2 29.♕e2 ♘f7 30.♕f2 ♖a2 31.♘h5 ♘g5 32.♕g3 ♕e5



33.♘dxf6+ gxf6 34.♕b3+ ♗e6 35.fxe6 ♖b2 36.♕d3 ♘xe6 37.♖f5 ♕d4 38.♕e2 ♕c4 39.♘xf6+ ♔g7 40.♕f2 ♕xc2 41.♘h5+ ♔g6 42.♖f6+ ♔xh5 43.♕f3+ 1:0

○ Kudrin - ● Fedorowicz
Sizilianisch *B 87*

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 a6 6.♗c4 e6 7.♗b3 b5 8.0-0 b4 9.♘a4 ♗d7 10.c3 ♘xe4 11.♕f3 d5 12.c4 ♘c6



13.♘xe6 ♗xe6 14.cxd5 ♘d4 15.♕xe4 ♘xb3 16.dxe6 ♘xa1 17.♕c6+ ♔e7 18.♕b7+ 1:0

○ Benjamin - ● Serper
Sizilianisch *B 43*

1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.♘c3 a6 4.g3 b5 5.d4 cxd4 6.♘xd4 b4 7.♘a4 ♗b7 8.♗g2 ♘f6 9.♗g5 ♗e7 10.0-0 ♕a5 11.♗xf6 ♗xf6 12.♘b3 ♕xa4 13.♘c5 ♕c6 14.♘xb7 ♗e5 15.♘d6+ ♕xd6 16.♕xd6 ♗xd6 17.e5 ♗xe5 18.♗xa8 ♗xb2 19.♖ab1 ♗c3 20.a3 a5 21.axb4 axb4 22.♗e4 ♔e7 23.♖fd1 d5 24.♗d3 ♘c6 25.♗b5 ♘e5 26.♗a4 ♘f3+ 27.♔g2 ♘d2 28.♖xd2 ♗xd2 29.♖d1 ♗c3 30.♗b3 ♔d6 31.f3 ♔c5 32.♔f2 ♗d4+ 33.♔e2 e5 34.♖f1 f5 35.g4 f4 36.h4 ♖e8 37.♖h1 e4 38.♖d1 ♖a8 39.♖f1 ♖f8 40.♖d1 h6 41.h5 ♖f6 42.♖f1 ♔d6 43.♖b1 ♔e5 44.♗a4 ♗c3 45.♖d1 ♖a6 46.♗e8 b3 0:1

○ Serper - ● Gulko
1. Finalpartie, *Damenindisch* *E 12*

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘f3 b6 4.♘c3 ♗b7 5.a3 d5 6.♗g5 ♗e7 7.e3 ♘bd7 8.♖c1 dxc4 9.♗xc4 0-0 10.0-0 h6 11.♗h4 c5 12.dxc5 ♘xc5 13.♕e2 a6 14.♖fd1 ♕e8 15.♘e5 ♘cd7 16.♘xd7 ♘xd7 17.♗g3 ♘c5 18.♕g4 f5 19.♕e2 ♕c6 20.f3 ♖fc8 21.b4 ♘e4 22.♘xe4 fxe4 23.fxe4 ♔h8 24.♗d5 ♕xc1 25.♗xb7 ♕xa3 26.♗xa8 ♖xa8 27.♕c4 ♗xb4 28.♕xe6 ♕xe3+ 29.♗f2 ♕e2 30.♕d5 ♖f8 31.♗xb6 ♗e1 32.h3 ♖f1+ 33.♔h2 ♕xd1 0:1

Libanon

Der einzige Titelträger, FM Naijar (2303) gewann erwartungsgemäß das Titelturnier vom 30.7.-14.8. mit 9,5 P. Gespielt wurde im Rundensystem mit 12 Teilnehmern (darunter nur vier mit ELO).

Weitere Open-Turniere

Manresa/ESP

21.-28.8., 113 Spieler

1. Mellado	i	2477	8,0
2. Estremera	i	2387	7,0
3. Moskalenko	g	2471	7,0
4. Campos Moreno	i	2484	7,0
5. Iglesias		2280	7,0
6. Cicak	i	2501	6,5
7. Panchenko	i	2398	6,5
8. Stefanowa	wg	2444	6,5
9. Pogorelow	g	2489	6,5
10. Masda		2246	6,5
11. Huesca		2213	6,5
12. Rebole		2144	6,5

usw.

Porto San Giorgio/ITA

(L.Bombelli)

Dieses Turnier vom 20.-28. August kam auf 295 Spieler in verschiedenen Klassen und bestätigte sich als zweitgrößtes in Italien. Mehrere GM und

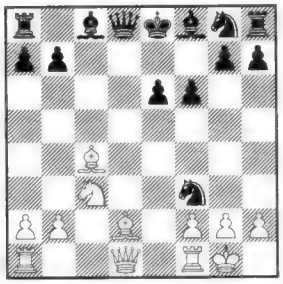
IM nahmen teil. Zum zweiten Mal gewann der junge russische GM Malachow den ersten Preis, der hier eine seiner GM-Normen erreicht hatte. Diesmal gab es zwei Normen für Iordachescu (GM) und Cioara (IM). Bei der letzten Runde wurde übrigens nach den Regeln des italienischen Olympia-Komitees eine Dopingkontrolle vorgenommen (vielleicht zum ersten Mal in der Welt, dies könnte aber in Zukunft zur Regel werden, wenn Schach wie andere olympische Sportarten behandelt wird!). Zugleich mit dem Open wurde die italienische Damenmeisterschaft ausgetragen (10 Spielerinnen, Rundensystem). Siegerin wurde Sonia Sirletti aus Mailand mit 6,5 P.

1. Malachow	g	rus	2570	7,5
2. Timoshtschenko	g	svk	2536	7,0
3. Iordachescu	i	mda	2553	6,5
4. Gritschuk	i	rus	2549	6,5
5. Lputjan	g	arm	2625	6,5
6. Naumkin	g	rus	2489	6,5
7. Sermek	g	slo	2545	6,5
8. Glek	g	rus	2536	6,5
9. Razuwajew	g	rus	2559	6,5
10. Efimow	g	ita	2445	6,0
11. Sedina	wg	ukr	2398	6,0
12. Lazarew	i	rus	2501	6,0
13. Badea	i	rom	2479	6,0
14. Tomescu	i	rom	2453	6,0
15. Lezcano	i	esp	2399	6,0

usw.

○ Glek - ● Bychowsky
Damengambit *D 31*

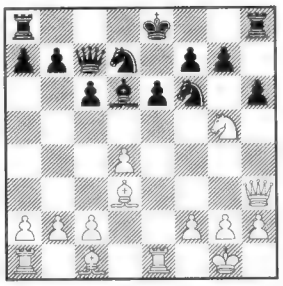
1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘c3 c6 4.♘f3 dxc4 5.♗g5 f6 6.♗d2 c5 7.e3 ♘c6 8.♗xc4 cxd4 9.exd4 ♘xd4 10.0-0 ♘xf3+



11.♕xf3 ♕xd2 12.♖ad1 ♕g5 13.♖fe1 ♗e7 14.♘b5 ♕c5 15.♖c1 ♕b6 16.♘c7+ ♕xc7 17.♗b5+ ♔d8 18.♖ed1+ ♗d6 19.♕a3 ♗d7 20.♖xc7 1:0

○ Sermek - ● O.Foisor
Französisch *C 10*

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘d2 dxe4 4.♘xe4 ♗d7 5.♘f3 ♗c6 6.♗d3 ♘d7 7.♕e2 ♘gf6 8.♘eg5 ♗xf3 9.♕xf3 c6 10.0-0 ♗d6 11.♖e1 ♕c7 12.♕h3 h6



13.♖xe6+ ♔f8 14.♗g6 ♗xh2+ 15.♔h1 ♘g4 16.♖e2 ♕d6 17.♘xf7 ♕xg6 18.♘xh8 ♕f5 19.♕f3 1:0

○ Iordachescu - ● Zlochevskij
Caro-Kann *B 12*

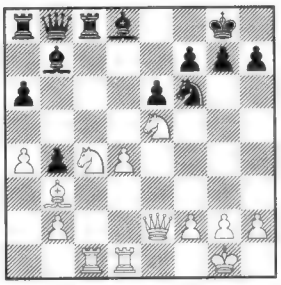
1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 ♗f5 4.♘f3 e6 5.♗e2 c5 6.♗e3 ♘e7 7.dxc5 ♘d7 8.♘c3 ♘c6 9.♘b5 ♘xc5 10.♘fd4 ♗g6 11.0-0 ♗e7 12.c4 0-0 13.cxd5 exd5 14.♘xc6 bxc6 15.♘d4 ♕d7 16.♖c1 ♖fb8 17.b3 ♕e8 18.♖c3 ♗f8 19.f4 f6 20.f5 fxe5 21.fxg6 ♘e4 22.♖xc6 exd4 23.♖xf8+ ♕xf8 24.♕xd4 ♖d8 25.gxh7+ ♔h8 26.♗g4 a5 27.h4 ♕b4 28.♕xb4 axb4 29.♗d4 ♖d6 30.♖c7 ♘f6 31.♗f5 ♖f8 32.♗c5 ♖dd8 33.♗xf8 ♖xf8 34.♖b7 d4 35.g4 ♘xh7 36.♖xb4 ♖d8 37.♗xh7 ♔xh7 38.♔f1 d3 39.♔e1 ♖e8+ 40.♔d1 ♖e2 41.a4 1:0

○ Malachow - ● Iordachescu
Sizilianisch *B 42*

1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 a6 5.♗d3 g6 6.0-0 ♗g7 7.♗e3 ♘f6 8.c4 d6 9.♘c3 0-0 10.♖c1 b6 11.f3 ♗b7 12.♕d2 ♘bd7 13.♖fd1 ♖c8 14.♗f1 ♘e5 15.♘a4 d5 16.exd5 exd5 17.c5 b5 18.♘b6 ♖c7 19.b3 ♖e8 20.♗g5 ♕e7 21.c6 ♕d6 22.♗xb5 ♖d8 23.♕a5 axb5 24.♘xb5 ♘xf3+ 25.gxf3 ♕e5 26.♘xc7 ♕xg5+ 27.♔h1 ♕f4 28.♕d2 ♕xc7 29.cxb7 ♕xb7 30.♘a4 d4 31.♕f4 ♘d5 32.♕e4 ♕a6 33.♖e1 h5 34.♖cd1 ♔h7 35.♖d2 ♕a5 36.♖ee2 ♘e3 37.♘b2 ♕xa2 38.♘d1 ♕a5 1:0

○ Chatalbashev - ● Voltolini
Ang.Damengambit *D 29*

1.d4 d5 2.c4 dxc4 3.♘f3 ♘f6 4.e3 e6 5.♗xc4 c5 6.0-0 a6 7.♕e2 b5 8.♗b3 ♗b7 9.a4 b4 10.♘bd2 ♗e7 11.♘c4 0-0 12.♖d1 ♕c7 13.♗d2 ♘bd7 14.♖ac1 ♖fc8 15.♘fe5 cxd4 16.exd4 ♕b8 17.♗g5 ♗d8 18.♗xf6 ♘xf6



19.♘xf7 ♔xf7 20.♘e5+ ♔f8 21.♘d7+ ♘xd7 22.♕xe6 ♕f4 23.♕g8+ ♔e7 24.♕e6+ ♔f8 25.♖e1 ♗e4 26.♕g8+ ♔e7 27.♕e6+ ♔f8 28.♖xc8 ♖xc8 29.♕g8+ ♔e7 30.♕e6+ ♔f8 31.♕xd7 ♖b8 32.g3 ♕f3 33.♖xe4 1:0

Dudelange/LUX

(A.Christoffel)

Die 10. Auflage des Düdelinger Opens „Forge du Sud" vom 5. September wurde zu einem quantitativen und qualitativen Erfolg. Da die Elite der Luxemburger Jugendspieler mit ihren Betreuern auf der Europameisterschaft in Griechenland weilte und das Saarland Wahlsonntag hatte, konnten zwar keine 100 Teilnehmer erreicht werden, von der Besetzung her war es aber das stärkste der bisherigen Turniere: vier GM (darunter Epischin, die Nr.27 der Weltrangliste), vier IM und zwei FM, 25 Spieler mit internationaler ELO. Nach den Niederlagen von Epischin gegen Bauer und Bauer gegen Körholz fanden sich drei Spieler mit je 6 aus 7 an der Spitze. In der Feinwertung lag Körholz, der noch keinen FIDE-Titel trägt, knapp vor den GM.

1. Körholz		ger	2356	6,0
2. Bauer	g	fra	2480	6,0
3. Epischin	g	rus	2657	6,0
4. Chuchelow	g	bel	2533	5,5
5. Dgebuadze	i	geo	2510	5,5
6. Nezar		fra	2296	5,5
7. Becking		ger	2240	5,5
8. Berend E.	wg	lux	2326	5,0
9. Habibi	i	ger	2343	5,0
10. Bakalarz		ger	2314	5,0
11. Wiedenkeller	i	swe	2429	5,0
12. Schartz		lux	2110	5,0
13. Ajdarpasic			2030	5,0

Wattens/AUT

(Dr.R.Schmied)

94 Teilnehmer aus 11 Nationen gaben sich beim traditionellen Wattens Open Anfangs September ein Stelldichein. Wobei Wattens 22 Titelträger - darunter sieben GM - noch selten erleben konnte. Nachdem im Vorjahr die deutschen GM Schmittdiel und Teske das Turnier dominiert hatten, konnten sich heuer mit dem jungen Peter Acs und dem Routinier Ivan Farago zwei ungarische GM in die Siegerliste eintragen. Auf den Rängen 3 und 4 landeten die ehemaligen Wattens Open Sieger IM Kuporosov (RUS) und GM Haba (CZE), während sich die folgenden Plätze die drei deutschen GM Enders, Schmittdiel und Teske sicherten. Die Ränge 8 bis 12 nehmen 5 IM ein (siehe Tabelle). Den für ihn etwas enttäuschenden Platz 13 belegt GM Martinovic (YUG) - hatte er doch nach 7 Runden mit 6 P. alleine geführt und dann seine letzten Partien verloren. Auf Position 14 rangiert mit FM Dür der beste Österreicher respektive Tiroler. Der elomäßig stärkste Österreicher IM Wach befand sich nicht in guter Form und musste mit Rang 21 (5,5 Punkte) vorlieb nehmen. Die Turnierentscheidung fiel in Runde 8: Der zu diesem Zeitpunkt führende GM Martinovic trifft mit den schwarzen Steinen auf GM Acs und verliert eine sizilianische Partie, während die weiteren Verfolger Kuporosov und Haba sich auf Remis einigen. Damit übernimmt Acs die Führung. In der Schlussrunde gelingt es GM Farago GM Martinovic eine weitere Niederlage beizubringen und zum führenden GM Acs aufzuschließen. Damit ergibt sich folgender Endstand nach 9 Runden CH-System:

1. Acs	g	hun	2525	7,0
2. Farago I.	g	hun	2512	7,0
3. Kuporosov	i	rus	2482	6,5
4. Haba	g	cze	2544	6,5
5. Enders	g	ger	2493	6,5
6. Schmittdiel	g	ger	2505	6,5
7. Teske	g	ger	2515	6,5
8. Vesselovsky	i	cze	2420	6,0
9. Koutsin	i	ukr	2415	6,0
10. Portisch F.	i	hun	2385	6,0
11. Kostic	i	yug	2402	6,0
12. Ungureanu	i	rom	2325	6,0
13. Martinovic	g	yug	2445	6,0
14. Dür	f	aut	2320	6,0
15. Berezjuk	i	blr	2354	6,0

Nun zum Geschehen auf dem Schachbrett. Die Entscheidungspartie aus der 8. Runde:

○ Acs - ● Martinovic
Sizilianisch *B 42*

Beim Nachspielen hat man den Eindruck, dass Schwarz etwa ab dem 20. Zug recht oberflächlich gespielt hat.

1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 a6 5.♗d3 ♗c5 6.♘b3 ♗a7 7.♘c3 ♘c6 8.♕e2 d6 9.♗e3 ♘ge7 10.0-0-0 b5 11.f4 b4 12.♘a4 ♕c7 13.♕f2 ♗xe3+ 14.♕xe3 ♖b8 15.♘d2 0-0 16.b3 a5 17.♖hf1 ♗d7 18.♘f3 ♕a7 19.♕e1 ♘g6 20.g3 ♘ce7 21.♗c4 ♗xa4 Kommt den Plänen von Weiß entgegen einen starken Läufer auf b3 zu installieren. Wenn Schwarz so spielt, sollte er den Läufer unbedingt eliminieren, indem er d5 durchsetzt und einen Springer nach d5 bringt. Dieser Springer wäre dann sehr unangenehm für Weiß - er drohte auf c3 einzusteigen - und daher würde Weiß seinen Abtausch ins Auge fassen müssen, was wiederum seinen Damenflügel ziemlich geschwächt zurücklassen würde.

22.bxa4 ♕c5 23.♗b3 ♘c6 Dieser Zug scheint unverständlich - der Springer steht hier unglücklich. Die weiße Antwort f5 lässt den Läufer zur Großmacht werden.

24.f5 exf5 25.♖d5 ♕a7 26.exf5 ♘ge7 27.♖xd6 27.f6!? scheint ein interessantes Qualitätsopfer zu ermöglichen: 27.-♘xd5 28.♗xd5 ♕c5 29.♕d2 (29. fxg7 mit Qualitätsrückgewinn scheint schwächer) und die weißen Figuren spielen optimal zusammen.

27.-♕c5 28.♖d7 ♕xf5 Schwarz dürfte übersehen haben, dass 28.-♘xf5 nicht geht wegen ♖d5. Beide Springer für den Turm zu geben kommt der Aufgabe der Partie nahe. Die weiteren Züge zeigen ein klassisches Fischen im Trüben - Weiß lässt sich aber die Butter nicht mehr vom Brot nehmen.

29.♖xe7 ♘xe7 30.♕xe7 ♖be8 31.♕g5 ♕h3 32.♖d1 h6 33.♕xa5 ♖e3 34.♘h4 ♖fe8 35.♕f5 ♕xf5 36.♘xf5 ♖e2 37.♖d7 ♖f8 38.a5 ♖e5 39.♘e7+ ♔h7 40.a6 ♖a5 41.a7 ♖a8 42.♘c6 ♖c5 43.♘xb4 1:0

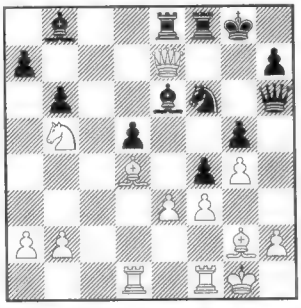
Unser zweites Partiebeispiel stammt aus der Schlussrunde. Dem Sieger winkte der geteilte erste Preis, da Haba und Acs sich recht rasch remis getrennt hatten.

○ Martinovic - ● I.Farago
Damenindisch *E 15*

Auch in dieser Partie scheint GM Martinovic nicht auf der Höhe seiner Kräfte. So schwächt er im 19. Zug freiwillig seinen c-Bauern und verjuxt in der Folge durch Scheinaktivität einen Bauern und bald darauf die Partie. In der Schlussstellung nach 30 Zügen droht Schwarz mit f5 einen Springer zu gewinnen und um das zu verhindern, muss ein weiterer Bauer aufgegeben werden. Daher gibt Weiß die Partie auf - die a-Bauern machen das Rennen wie man sich leicht überzeugen kann.

1.♘f3 ♘f6 2.d4 e6 3.c4 b6 4.g3 ♗a6 5.♘bd2 ♗b7 6.♗g2 d5 7.0-0 ♗e7 8.b3 0-0 9.♗b2 ♘a6 10.e3 c5 11.♕e2 dxc4 12.bxc4 ♖c8 13.♖fd1 ♕c7 14.♖ac1 ♖fd8 15.♘e5 ♗xg2 16.♔xg2 ♘b4 17.a3 ♘c6 18.♘ef3 ♘a5 19.dxc5 ♕xc5 20.♘d4 ♖d7 21.♕f3 ♕c7 22.♘b5 ♕b7 23.♗c3 a6 24.♗xa5 bxa5 25.♕xb7 ♖xb7 26.♘c3 ♗xa3 27.♖b1 ♖xb1 28.♖xb1 ♗b4 29.♖b3 ♘d7 30.♘ce4 ♘e5 0:1

Eine witzige Schlussstellung ergab sich in der Partie Kostic (2402) gegen Schmittdiel (2505).



Weiß am Zug gibt auf! Nach dem Damenrückzug von e7 stehen zu viele Drohungen im Raum: z.B. fxe3 mit der Gabeldrohung e2 und der Drohung ♕xh2 matt. Schafft Weiß Platz mit ♖fel für den König auf fl dann droht ♘xg4!

Kramnik gegen die Schweiz

Nach der bewährten „Methode Kasparow" ließ sich Anfang September nun auch Wladimir Kramnik auf ein Uhrensimultan gegen eine Nationalmannschaft ein. Der Anlass fand im Hotel Savoy in Zürich statt, mit dem Schweizer Team als Gegner, das bekanntlich vor Jahren (wenn auch in ganz anderer Besetzung) gegen Kasparow wenig Land sah. Es war nicht das nominell stärkste Aufgebot, das Kramnik gegenüber trat, schlug sich aber sehr beachtlich und hätte durchaus Chancen gehabt, ein Unentschieden zu erreichen. Kramnik spielte in seinem gewohnten Turnierstil, solid mit Schwarz und auf seine Weiß-Stärke vertrauend. Dies brachte ihm zum Schluss auch Erfolg, doch erst nachdem er gegen Forster einen Seiltanz überstanden hatte, der ihm auch den Verlust hätte bringen können.

Die Einzelergebnisse: Brett 1: Gallagher remis, Brett 2: Pelletier remis, Brett 3: Forster 0, Brett 4: Jenni remis, Brett 5: Gerber 0, Brett 6: Bucher remis. Gesamt: 4:2 für Kramnik.

○ Kramnik - ● Gerber
Englisch/Réti — *A 10*

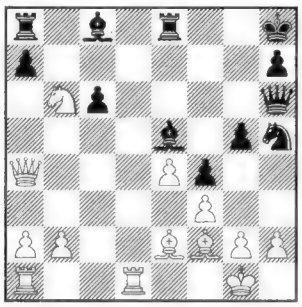
1.♘f3 e6 2.c4 f5 3.g3 ♘f6 4.♗g2 ♗e7 5.0-0 0-0 6.b3 b6 7.♘e5 d5 8.d4 ♗b7 9.♗b2 ♘bd7 10.♘d3 ♗d6 11.♘d2 ♘e4 12.e3 ♕e7 13.♖c1 a5 14.♘f3 a4 15.♕c2 g5 16.♘d2 g4 17.♖fd1 c5 18.dxc5 bxc5 19.cxd5 exd5 20.♘f4 ♗xf4 21.exf4 ♖a6 22.b4 a3 23.♗a1 c4 24.♘f1 ♘df6 25.♘e3 ♕e6 26.♗xf6 ♖xf6 27.♖d4 h5 28.♖cd1 ♖b6 29.♘xd5 ♗xd5 30.♖xd5 ♖xb4 31.♖e5 ♖b2 32.♖xe6 1:0

○ Pelletier - ● Kramnik
Orth.Damengambit — *D 37*

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘f3 d5 4.♘c3 ♗e7 5.♗f4 0-0 6.e3 ♘bd7 7.♕c2 c5 8.dxc5 ♘xc5 9.0-0-0 ♕a5 10.♔b1 ♗d7 11.♘e5 ♗a4 12.♘xa4 ♘xa4 13.cxd5 ♘xd5 14.♘c4 ♕b4 15.♗e5 b5 16.a3 ♘ac3+ 17.♔a1 ♕c5 18.♗xc3 ♘xc3 19.♕xc3 bxc4 20.♕xc4 ♕f5 21.♗d3 ♕xf2 22.♕e4 ♕h4 23.♕xh4 ♗xh4 24.♗c4 ♖fd8 25.♔b1 ♔f8 26.♔c2 ♔e7 27.♖xd8 ♖xd8 28.♖d1 ♖c8 29.b3 ♗f6 30.♖d3 h5 31.♔d2 ♖c5 32.♔e2 ♗e5 33.h3 ♗d6 34.a4 ♖g5 35.♔f1 ♖f5+ 36.♔e2 h4 37.♖d4 ♗g3 38.♖d2 a5 39.♗b5 ♔f6 40.♖c2 g5 41.♗d3 ♖f2+ 42.♔d1 ♖xc2 43.♗xc2 ♗d6 44.♗d3 ♔e5 45.♗b5 f5 46.♔e2 g4 47.♗d7 remis

○ Kramnik - ● Forster
Königsindisch — *E 94*

1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 ♗g7 4.e4 d6 5.♘f3 0-0 6.♗e2 e5 7.0-0 exd4 8.♘xd4 ♖e8 9.f3 ♘h5 10.♗e3 f5 11.♕d2 f4 12.♗f2 ♗e5 13.♖fd1 ♘a6 14.♘b3 ♕f6 15.c5 ♘xc5 16.♘xc5 dxc5 17.♕d5+ ♔h8 18.♕xc5 b6 19.♕b5 c6 20.♕a4 g5 21.♘d5 ♕h6 22.♘xb6



22.-♘g3 23.♘xa8 ♘xe2+ 24.♔f1 ♘g3+ 25.hxg3 fxg3 26.♗g1 g4 27.♕a5 gxf3 28.gxf3 ♕h3+ 29.♔e2 ♕g2+ 30.♔e3 c5 31.♕xc5 ♗a6 32.♖d2 ♕h1 33.♖d6 ♗b7 34.♘c7 ♗xe4 35.♘xe8 ♕xf3+ 36.♔d2 ♗f4+ 37.♔e1 g2 38.♕d4+ 1:0

First Saturday September

(L.Nagy)

Vom 4.-16. September fand die neueste Veranstaltung dieses traditionellen Turniers statt, diesmal mit zwei IM-Gruppen. Kallio und Soln erzielten IM-Normen.

A-Gruppe:

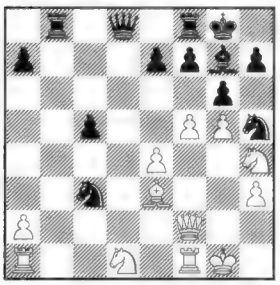
1. Kallio	fin	2360	9,0
2. Soln	slo	2411	8,0
3. Skytte	den	2338	7,5
4. Boros	hun	2292	7,5
5. Eperjesi	hun	2381	7,0
6. Farago S.	hun	2295	6,0
7. Husari	syr	2307	5,5
8. Resika	usa	2251	5,5
9. Belotelow	rus	2267	5,5
10. Kahn	hun	2305	5,0
11. Szuk	hun	2374	5,0
12. Johnsen	nor	2211	3,5
13. Bodrogi	hun	2202	3,0

○ Eperjesi - ● Boros
Königsindisch — *E 83*

1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 ♗g7 4.e4 d6 5.f3 0-0 6.♗e3 ♘c6 7.♘ge2 ♖b8 8.a3 a6 9.b4 b5 10.cxb5 axb5 11.♘g3 e5 12.d5 ♘d4 13.♗xd4 exd4 14.♘xb5 ♘xd5 15.exd5 ♕e8+ 16.♘e4 f5 17.♘xc7 ♕e7 18.♘e6 ♗xe6 19.dxe6 fxe4 20.♗c4 ♖bc8 21.♗d5 d3 22.0-0 ♗xa1 23.♕xa1 exf3 24.♕d4 f2+ 25.♔h1 ♖c1 26.♕xd3 ♖xf1+ 27.♕xf1 ♖c8 28.h3 ♕f6 29.e7+ ♔g7 30.♗f3 ♕e5 31.e8♕ ♖xe8 32.♕xf2 ♕e1+ 33.♕xe1 ♖xe1+ 34.♔h2 ♖a1 0:1

○ Kallio - ● Szuk
Sizilianisch — *B 25*

1.♘f3 ♘f6 2.g3 g6 3.♗g2 ♗g7 4.0-0 0-0 5.d3 d6 6.e4 c5 7.♘c3 ♘c6 8.♘h4 ♖b8 9.f4 ♗g4 10.♕e1 ♘d4 11.♕f2 ♗d7 12.h3 b5 13.f5 ♗c6 14.g4 b4 15.♘d1 d5 16.g5 ♘h5 17.c3 bxc3 18.bxc3 dxe4 19.♗xe4 ♗xe4 20.dxe4 ♘b5 21.♗e3 ♘xc3



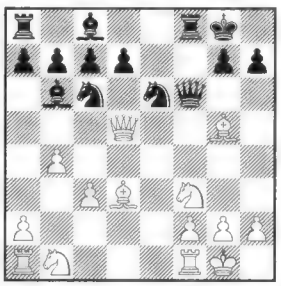
22.f6 exf6 23.♘xc3 fxg5 24.♖ad1 ♕a5 25.♘d5 ♖b2 26.♗d2 ♕xa2 27.♘f3 ♘f4 28.♕xc5 ♘xh3+ 29.♔h1 g4 30.♗c3 ♘f2+ 31.♖xf2 ♖xf2 32.♘e7+ ♔h8 33.♘xg6+ ♔g8 34.♘e7+ ♔h8 35.♗xg7+ ♔xg7 36.♕g5+ 1:0

B-Gruppe:

1. Czebe	hun	2416	9,5
2. Johannessen	nor	2356	8,5
3. Wolter	ger	2344	7,5
4. Leer-Salvesen	nor	2261	6,5
5. Vadasz	hun	2275	6,5
6. Jamrich	hun	2189	6,0
7. Grimm	ger	2337	6,0
8. Molander	fin	2234	5,5
9. Valenti	ita	2227	5,5
10. de Sousa	fra	2253	5,0
11. Krutti	hun	2357	5,0
12. Ruiz	mex	2309	3,5
13. Kun	hun	2314	3,0

○ S.Farago - ● Resika
Spanisch — *C 65*

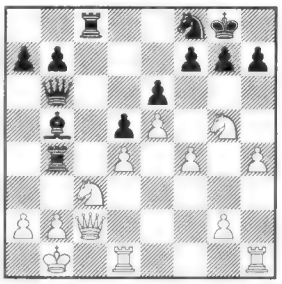
1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 ♘f6 4.0-0 ♗c5 5.c3 0-0 6.d4 ♗b6 7.dxe5 ♘xe4 8.♕d5 ♘c5 9.b4 ♘e6 10.♗d3 f6 11.exf6 ♕xf6 12.♗g5



12.-♘xb4 13.♕b3 ♘xd3 14.♗xf6 ♖xf6 15.♘bd2 ♘dc5 16.♕c2 d5 17.♘e5 ♘f4 18.♘df3 ♗f5 19.♕d2 ♗e4 20.c4 ♖af8 21.cxd5 ♗xd5 22.♖ac1 c6 23.♖xc5 ♗xc5 24.♘d7 ♘h3+ 25.♔h1 ♖xf3 26.♕xd5+ cxd5 27.gxf3 ♖c8 28.♖c1 b6 29.♔g2 ♘f4+ 30.♔f1 ♖c7 31.♘e5 ♖e7 32.♘g4 ♖e2 33.♘e3 ♖xa2 0:1

○ Kun - ● Molander
Französisch — *C 02*

1.e4 c5 2.c3 e6 3.d4 d5 4.e5 ♘c6 5.♘f3 ♕b6 6.♗e2 cxd4 7.cxd4 ♘h6 8.♘c3 ♘f5 9.♘a4 ♕a5+ 10.♗d2 ♗b4 11.♗c3 ♗xc3+ 12.♘xc3 ♕b6 13.♗b5 ♗d7 14.♗xc6 ♗xc6 15.♕d2 ♗b5 16.♕c2 0-0 17.0-0-0 ♖fc8 18.♔b1 ♘e7 19.♘g5 ♘g6 20.h4 ♘f8 21.f4 ♖c4 22.♕b3 ♖b4 23.♕c2 ♖c8



24.♘xd5 exd5 25.♕xc8 ♖xb2+ 26.♔c1 ♖b1+ 27.♔c2 ♗a4+ 28.♔c3 ♕b2+ 29.♔d3 ♗b5+ 0:1

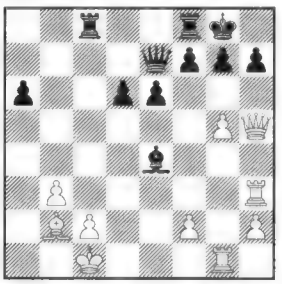
Weitere Turniere in Ungarn

Budapest (V.Dembo)

Zwischen dem First Saturday August und September fand Ende des Monats im Hotel „Zuglo" ein Open mit 32 Spielern aus acht Ländern statt. Darunter waren vier IM, zwei FM und ganze Schachfamilien wie Tokmachew aus Moskau mit fünf und Dalmau aus Schweden mit drei Spielern. Auch die unbekannten Spieler brachten zum Teil erstaunliche Leistungen, etwa der Sieg von Vereb (2092) mit Schwarz über IM Eperjesi oder das Remis eines ELO-losen gegen den früheren U14-Jugend-WM Bu (CHN/2465). Der Däne Boe (2361) führte von der ersten Runde an und gewann schließlich zusammen mit Dobrow (RUS/2252), der in der Schlussrunde Eperjesi bezwang. Bu kam mit 6,5 P. auf den 3.Platz.

○ G.Tokmachew - ● Bu Xiangzhi
Sizilianisch — *B 89*

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 d6 6.♗c4 e6 7.♗e3 ♗e7 8.♕e2 0-0 9.0-0-0 a6 10.♖hg1 ♕c7 11.♗b3 b5 12.g4 b4 13.♘xc6 bxc3 14.♘xe7+ ♕xe7 15.♗d4 cxb2+ 16.♗xb2 ♗b7 17.g5 ♘xe4 18.♕h5 ♖ac8 19.♖d3 ♘c5 20.♖h3 ♘xb3+ 21.axb3 ♗e4



22.g6 fxg6 23.♕xh7+ ♔f7 24.♗xg7 ♔e8 25.♗xf8 ♖xc2+ 26.♔d1 ♕xf8 27.♖xg6 ♖d2+ 28.♔xd2 ♕xf2+ 29.♔c3 ♕c5+ 30.♔d2 ♕f2+ 31.♔c3 ♕c5+ Remis

○ Vereb - ● I.Tokmachew
Caro-Kann — *B 17*

1.e4 c6 2.d4 d5 3.♘c3 dxe4 4.♘xe4 ♘d7 5.♘g5 ♘df6 6.♗c4 e6 7.♘1f3 h6 8.♘h3 ♗d6 9.♕e2 ♘e7 10.♗d2 0-0 11.0-0-0 b5 12.♗d3 b4 13.♘e5 a5 14.g4 a4 15.g5 hxg5 16.♗xg5 ♘ed5 17.♘f4 ♘c3 18.♕f3 ♘xd1 19.♘h5 ♗e7 20.♘xc6 ♗b7 21.♕h3 ♘xh5 22.♘xe7+ ♕xe7 23.♗xe7 ♘xf2 24.♗h7+ ♔xh7 25.♕xh5+ ♔g8 26.♖g1 f5 27.♗xf8 ♖xf8 28.♕g6 ♖f7 29.♕xe6 ♗e4 30.d5 ♘g4 31.♖xg4 1:0

○ V.Tokmachew - ● Steinhorst
Sizilianisch — *B 79*

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 g6 6.♗e3 ♗g7 7.♗c4 0-0 8.f3 ♘c6 9.♗b3 ♗d7 10.♕d2 ♕a5 11.0-0-0 ♖fc8 12.h4 ♘e5 13.♗h6 ♗xh6 14.♕xh6 ♖xc3 15.bxc3 ♕xc3 16.♔b1 a5 17.♘e2 ♕b4 18.h5 a4 19.hxg6 axb3 20.gxh7+ ♔h8 21.cxb3 ♗e6 22.♘d4 ♘c4 23.♘xe6 fxe6 24.♕c1 ♘a3+ 25.♔b2 ♘b5 26.♕d2 ♘c3 27.♕xc3 ♖xa2+ 28.♔xa2 ♕xc3 29.♖c1 ♕a5+ 30.♔b2 ♘xh7 31.♖c8+ ♔g7 32.♖hc1 ♔f7 33.g3 ♕e5+ 0:1

Kalocsa (IM G.Mathe)

Das Piros Arany-Turnier wurde vom 1.-7. August in drei Gruppen ausgetragen: ein IM-Turnier nach Rundensystem und zwei offene Turniere unter 2200 bzw. 1800. Die Veranstaltung wurde von der Stadt Kalocsa und Longway Travel unterstützt und erhielt als feierlichen Rahmen den Festsaal des Rathauses.

IM-Turnier:

1. Kiss A.	hun	6,5
2. Dovzik	ukr	6,5
3. Kustar	hun	6,0
4. Hristodorescu	rom	5,5
5. Dostan	yug	5,0
6. Andreleanu	rom	5,0
7. Newerow A.	rus	4,5
8. Wolosin	rus	3,5
9. Magony	hun	1,5
10. Lehoczki	hun	1,0

Im B-Turnier dominierten die deutschen Gäste und belegten die ersten drei Plätze (Schütze/Wolfen Nord, Taudte/Empor Erfurt, Chocholka/Schwandorf). Das C-Turnier gewann E.Barna (Ungarn) mit 9 aus 9.

Ein Jubiläum

Manfred Hegener zum 60. Geburtstag

Der diplomierte Wirtschaftsingenieur Manfred Hegener hat in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag feiern können. Obwohl eher im Hintergrund agierend, und demzufolge nicht immer im Rampenlicht der Geschehnisse, zählt der Jubilar doch zu den Nestoren der Schachcomputerszene weltweit.

Mit ihm zusammen sind nur noch Peter Auge/NOVAG sowie Eric Winkler/SAITEK von den Gründern der damaligen Szene aktiv; Lorenz Sieweck und Sid Samole Senior sind meines Wissens nach nicht mehr aktiv in diesem Geschäft. Ohne die Tatkraft und die Visionen eines Manfred Hegener wäre sehr wahrscheinlich Computerschach nicht in dieser Form oder erst erheblich später zu diesem Siegeszug bei den Käufern hierzulande angetreten.

Grund genug für die Redaktion der RE, diesen außergewöhnlichen Nestor des Computerschachs zu Wort zu bitten. Das Inteview führte Detlef Pordzik (DP).

DP Herr Hegener, erzählen Sie doch ein wenig über Ihren Werdegang, anzunehmenderweise haben Sie ja noch andere Unternehmungen ins Leben gerufen als Entwicklung und Vertrieb von Computerschachartikeln?

MH Aber sicher. Wie Sie schon erwähnten, bin ich eigentlich diplom. Wirtschaftsingenieur. 1968 habe ich zusammen mit meinem Partner, dem Herrn Florian Glaser, die Hegener & Glaser Vertriebsgesellschaft mbH gegründet. So fing eigentlich alles an.

DP Was waren denn die Vertriebsgegenstände dieser Firma?

MH Prior haben wir seinerzeit passive, elektronische Bauteile aus Japan importiert und diese nach Spezifikation unserer Kunden modifiziert und überarbeitet und dann dem deutschen Markt zur Verfügung gestellt. ISDN beispielsweise war damals bereits ein Thema für die Zukunft und wir haben dafür Bauteile modifiziert. So gehörten Großfirmen wie BBC, AEG und SIEMENS zu unserer Klientel. Grundsätzlich ging es um die Entwicklung von Telefoncomputern und/oder Wählcomputern für Telefonzentralen. Es waren quasi die ersten Geh- und Erprobungsversuche dieser neuen Technik, und wir konnten intensiv daran mitwirken.

DP Es ist ja bekannt, dass Ossi Weiner Ihr Geschäftspartner ist und Sie ihn von Anbeginn an supported haben. Wie kam es dazu?

MH Zum Zeitpunkt, um den es hier geht, waren wir bereits auf dem Sektor der Entwicklung von Telefoncomputern aktiv.

Im Rahmen unserer Diversifikationsaufgaben im Zusammenhang mit Mikroprozessoren kam zufälligerweise ein Schachprogramm mit dabei heraus. Verantwortlich waren dafür damals die Herren Henne und Nitsche. Zunächst entschlossen wir uns also zum Bau eines Schachcomputers als Prototyp. Es war uns natürlich nicht entgangen, dass sich hier ein Markt zu etablieren begann, der ausreichende Wachstumschancen bot. Es galt nun abzuwägen, ob wir uns dem sog. Consumermarkt stellen wollten, und wenn ja, wie. Fakt war, dass wir entsprechende Konsequenzen würden ziehen müssen. Fertigungs-Know-how, allgemeines Know-how dieser Szene und insbesondere anerkannte, schachliche Kompetenz würde zugekauft werden müssen.

Manfred Hegener

Wie es der Zufall wollte, saß mir eines Tages ein junger Mann namens Ossi Weiner in meinem Büro gegenüber. Herr Weiner war seinerzeit u.a. auch als Schachjournalist tätig und in dieser Eigenschaft war er zu diesem Zeitpunkt mit einem großen Auftragstest der Zeitschrift SPIEGEL über Schachcomputer befasst. Er hatte wohl erfahren, dass wir einen Prototypen besaßen und wollte den gerne mit in seinen Bericht aufnehmen.

Wir haben uns damals natürlich über Herrn Weiner informiert und sind auf die bekannten Tatsachen gestoßen, die ihm ausgewiesene Kompetenz in Sachen Schach testierten. Meines Wissens nach kann bis heute niemand in der gesamten Branche auch nur annähernd derart profundes Wissen um das eigentliche Metier Schach nachweisen, wie eben unser Herr Weiner. Nicht nur, dass er mehrfacher Münchener Stadtmeister wurde und viele Jahre aktiv in der Bundesligamannschaft von Bayern München mitspielte, auch im Fernschach hatte er sich Meriten durch seinen Titel als deutscher FS-Jugendmeister erworben. Somit war zumindest die Kompetenzfrage auf diesem Sektor geklärt worden.

Hier haben wir dann entsprechend reagiert und ihn auf eine evtl. Zusammenarbeit hin angesprochen.

Um die sich nun ergebenden Möglichkeiten auszuloten, haben wir ihn zunächst dazu bewegen können, als Berater auf diesem Sektor für uns tätig zu werden. Bald wurde daraus eine reguläre Mitarbeit; Herr Weiner war zuständig für das schachliche Supervising, das allgemeine Marketing und die aufzubauenden Vertriebswege. Hierin bewährte sich der dynamische junge Mann derart, dass mein Partner Glaser und ich ihm recht bald die Vertriebsleitung anvertrauten.

Es zeigte sich schnell, dass Schachcomputer ein prosperierender Markt werden würden und so gründete sich 1983 die Weiner Vertriebsgesellschaft mbH.

Hier fungierte Herr Weiner als alleiniger Geschäftsführer bis 1993/94. Nun wurden alsbald alle Anstrengungen unternommen, um mit kreativen und guten Produkten die damals unangefochtene Monopolposition der US-Firma FIDELITY auf diesem Sektor aufzubrechen. Mit einigem Erfolg, wie man rückblickend wohl sagen kann.

Übrigens blieb Herr Weiner der Hegener & Glaser GmbH trotz seiner eigenen Firma weiterhin als beratende Instanz bis eben 1994 erhalten.

DP Geschäftlicher Erfolg bindet leicht; Sie beide haben aber auch manche Klippen miteinander umschiffen müssen – und sind bis auf den heutigen Tag Partner. Alles nur cooles business?

MH Nein, selbstverständlich nicht. Über die bewiesene Kompetenz hinaus rechtfertigte Herr Weiner unser Vertrauen. Man arbeitete logischerweise sehr eng zusammen, erste Erfolge stellten sich ein, das Miteinander war stabil und seriös, mit den Jahren entwickelte sich daraus über die geschäftliche Beziehung heraus selbstredend eine persönliche Beziehung, das bleibt ja gar nicht aus.

DP Wie ging es damals weiter, um den Bogen zur Istzeit zu spannen?

MH Wie ja bekannt, gab es in dieser Zeit (1993/4) einige Turbulenzen, die in einer Übernahme der Hegener & Glaser GmbH aus Fernost gipfelten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein immer wieder zitiertes Märchen richtigstellen:

Seinerzeit wurde behauptet vielleicht ausgehend von interessierter Stelle, dass sich unsere Unternehmung im Konkursverfahren befunden hätte. Das ist Unfug. Tatsächlich waren wir exakt zwei Monate in einem Vergleichsverfahren, welches hinterher durch die 51%ige Übernahme aus Fernost erledigt war. Das ist die ganze Geschichte, alles andere ist unrichtig, es ist jedoch in der Tat erstaunlich, wie zäh sich diese – unwahre – Negativversion bis auf den heutigen Tag hat halten können.

Zurück zu Ihrer Frage: 1994 habe ich die Hegener Marketing GmbH gegründet und zusammen mit Herrn Weiner 1997 die MILLENIUM 2.000 GmbH.

DP Was ist denn Gegenstand Ihrer gemeinsamen GmbH, von Schach einmal abgesehen?

MH Nun, Schach ist sicherlich ein core business. Aber wir sind auf verschiedenen Sektoren aktiv und überaus erfolgreich. In Lizenzproduktion sind wir sehr erfolgreich auf dem Sektor der handheld Computer, so haben wir unter anderem zusammen mit der RAN-Fußballredaktion von SAT 1 das RAN-Fußballquiz entwickelt oder mit dem BASTEI-Verlag den Rätsel-Quiz-boy – einen kleinen (handheld) Computer, mit dem man 99,9% aller Kreuzworträtsel lösen kann. BASTEI hat hierin eine absolute Kompetenz, deren Datenbank ist in dieser Hinsicht unübertroffen. Darüber hinaus entwickeln wir noch LCD-Spiele, Flugsimulatoren – aber immer für die handhelds. Sie sehen, wir beschäftigen uns durchaus noch auf anderen Sektoren.

DP Abgesehen von der beruflichen Involviertheit – verfolgen Sie den derzeitigen Stand der Entwicklungen auf dem Computerschachsektor mit persönlichem Interesse?

MH Ja sicher, ich muss mich da aber hinsichtlich meines Urteils ein wenig zurückhalten. Ich habe einfach nicht das schachliche Wissen, um die verschiedenen Vorgänge immer richtig einzuschätzen; dafür ist dann eben mein Partner umso qualifizierter.

DP Spielen Sie denn selbst Schach – oder wo liegen Ihre privaten Interessen?

MH Ich will nicht so weit gehen, dass ich sage, ich könne Schach spielen. Wenn man die Partien heutzutage sieht, wird man sich der eigenen Unzulänglichkeit auf diesem Sektor schnell bewusst. Aber ich spiele gerne und durchaus regelmäßig im Kreis der Familie. So vier- bis fünfmal pro Monat ganz sicher eine Turnierpartie. Darüber hinaus habe ich aber auch andere Neigungen. So unternehme ich mit meinem Sohn regelmäßig Radpartien, ich laufe gerne Ski und mag Bergsteigen – und einen Hund, den haben wir auch.

DP Wie beurteilen Sie die allgemeine Entwicklung in diesem Teil der Schachszene heutzutage?

MH Wissen Sie, computerisiertes Schach hat einen stabilen Marktanteil mit steigender Tendenz. Über die gesamte Produktpalette haben wir im letzten Jahr so viele Einheiten verkauft, wie noch nie zuvor, nämlich

über 300.000 Stück. Wenn Sie das in Relation zu den Jahren setzen, wo wir mit über 90 % Anteil der absolute Marktführer bei Schachcomputern waren – da haben wir in der Spitze 100.000 Einheiten verkauft – dann werden Sie meine Einschätzung verstehen.

DP Ist das denn vergleichbar?

MH In gewisser Hinsicht ganz sicher. Nur setzen wir die Prioritäten heute anders. Es ist technisch und kaufmännisch machbar, einen Schachcomputer zwischen DM 100 und 200 zu bauen, der schon sehr ordentliches Schach spielt und für den Heimanwender und Gelegenheitsspieler mehr als ausreicht.

DP Aus Leserkreisen und auch aus meiner eigenen Erfahrung als aktiver FS Spieler seit fast 20 Jahren kann ich Ihnen andererseits sagen, dass recht viele Spieler auf einen wirklich (!) spielstarken Brettcomputer warten – und dafür auch ordentlich in die Tasche greifen würden. Viele Spieler können oder wollen sich mit der Thematik PC einfach nicht auseinander setzen. Warum bedient die MILLENIUM diesen Markt denn nicht adäquat? Fakt ist doch, dass seit RISC 2.500 und dem fast baugleichen Montreux nichts mehr auch nur annähernd ambivalentes gebracht wurde – von den Qualitäten eines Berlin Pro gar nicht zu reden.

MH Ich kann Ihre Frage gut nachvollziehen und stelle mich auch dieser Kritik. Es ist ja nicht so, dass wir das nicht machen möchten! Glauben Sie mir, ich hätte da durchaus so meine Vorstellungen. Ein ansprechendes, modern gestyltes Gehäuse, einen vernünftigen Prozessor und ein wirklich gutes, ausgewogenes Programm. Es ist machbar, Herr Pordzik, aber es rechnet sich nicht – leider.

Um bei einem Produkt wie dem angesprochenen nicht im Minus sitzen zu bleiben, muss ich ca. 5.000 Einheiten umsetzen. Das garantiert mir heute keiner mehr und ist aus unserer Erfahrung bedauerlicherweise auch nicht zu erwarten. Um das zu kompensieren, müsste man einen avisierten Kaufpreis von unter DM 1.000 spürbar anheben – und dann verliert das Gerät seine Attraktivität und lässt sich nicht mehr durchsetzen. Es ist nun einmal so, dass die wirklichen Fortschritte auf dem Sektor Computerschach auf PC's erzielt werden, das ist mit Brettgeräten einfach nicht mehr machbar.

DP Wenn wir jetzt beim Thema Schach und PC angelangt sind: die beiden WM-Titel unlängst in Paderborn kamen der MILLENIUM sicher mehr als wie gerufen, nicht?

MH Davon können Sie ausgehen. Fast noch wichtiger für mich ist indes, dass wir mit Stefan Meyer-Kahlen einen Programmautoren der absoluten Extraklasse frühzeitig für uns gewinnen konnten. In soweit ist Herr Weiners erneut bewiesenes Gespür für die richtigen Leute bewundernswert. Wir haben ja bereits vor der WM in Jakarta das große Potential von Herrn Meyer-Kahlen erkannt und sind glücklich, ihn jetzt auch nach der WM weiterhin auf Sicht für uns gewonnen zu haben.

Es ist ja nicht nur so, dass da jemand in der Lage ist, einen guten Schachmotor zu entwickeln. Herr Meyer-Kahlen, und das ist wohl bekannt, hat auch auf angrenzenden Gebieten erhebliche Programmierfähigkeiten – da, wo andernorts schon Spezialisten eingesetzt oder zugekauft werden müssen, wie etwa bei einer Windows Oberfläche für ein Programm. Daneben, und dem messen wir durchaus große Bedeutung bei, handelt es sich bei ihm nicht um einen sog. Künstler mit den landläufig bekannten Problemen im Umgang; er ist ein absolut sympathischer und vor allem zuverlässiger Partner – und das macht ihn eben zu einem echten Glücksfall für unser Haus, das kann man so in aller Deutlichkeit unterstreichen.

DP Herr Hegener, Sie sind ja nun kürzlich 60 Jahre alt geworden, und quasi von Anbeginn an in diesem Markt Zuhause. Ich unterstelle einmal aus privater Sicht: „müssen" tun Sie gar nichts mehr. Haben Sie denn nach all' der Zeit überhaupt noch Freude an dieser Sache – oder sind Verschleißerscheinungen zu sehen, die Ihnen einen Ausstieg nahe legen?

MH Nein, noch habe ich wirklich Spaß an der Arbeit; es ist nicht unbedingt jeden Tag das reine Glück – aber wo gäbe es das schon? Ich habe noch Ziele, Visionen, Dinge, die ich noch realisieren oder realisiert sehen möchte. Und diese sind allesamt nicht kurz, sondern mittelfristig angesiedelt. Deshalb werde ich, sofern es meine Gesundheit eben zulässt, der Szene sicher noch eine Weile treu bleiben.

Detlef ELVIS Pordzik
Email : dpordzik@owl-online.de

Schachseminare der Extraklasse!

Sie haben 1400-1800 DWZ? Sie sind völlig verzweifelt? Das ist nicht schwer zu verändern! Es gibt keinen besseren dafür als den Großmeister und neuen Niedersächsischen Landesmeister Lev Gutman, um schnell Ihre Spielstärke zu steigern:

IDEAL ZUM ERÖFFNUNGSTRAINING:
Fragen Sie nach dem nächsten Termin!

Eröffnungsrepertoire mit Weiß: Lernen mit klassischen Eröffnungen - die Schottische Partie
Kostenpunkt je Seminar DM 100,- pro Person, Teilnehmerzahl begrenzt. Seminarleitung durch Großmeister Lev Gutman. Die Schachstadt Melle verspricht Ihnen ein unvergeßliches Schacherlebnis.
Anmeldung und weitere Informationen bei :
GM Lev Gutman, Lindath 17, 49324 Melle, ☎ 05422-958938

Zwei Jahre Anfängerturnier des „SC Sachsenring e.V."

1998 und 1999 wurden in Hohenstein-E. jeweils im 1. Quartal ein Anfängerturnier durchgeführt. 1998 nahmen 65 Kinder (ab Kindergartenalter bis U12), 1999 42 Kinder teil. Jeweils rund 90 % der Kinder stammen aus einem mehrjährigen Sozialprojekt mit schachsportlicher Orientierung, das vom o.g. Verein realisiert wurde. Die Kinder trainieren im Kindergarten, in Grundschulen und Horteinrichtungen. Teilnahmebedingung für das Anfängerturnier war und ist, dass das Kind etwa im September des vorangegangenen Jahres begonnen hat, sich Grundkenntnisse des Schachsports anzueignen. In der Regel haben die Kinder deshalb keine DWZ und nur unbedeutende Wettkampferfahrung.

Auf diese Turnierteilnahme werden die Kinder während der Projektzeit systematisch vorbereitet. Sie wird als sportlicher Höhepunkt, als wichtiger Abschnitt ihrer bisherigen Bemühungen, entsprechend herausgestellt und zur Motivation genutzt. Die organisatorische Vorbereitung erfolgt besonders sorgfältig und aufwendig. Dank der guten Zusammenarbeit mit Sportfreunden aus Vereinen der Umgebung verlief die Durchführung immer ohne jegliche Probleme.

Die beiden Turniere fanden im Territorium und in den Medien ein beachtliches Interesse. Es besteht der Eindruck, dass sie neben dem Gesamtprojekt selbst erheblich mitgeholfen haben, dem Schachsport im Einzugsgebiet einen Stellenwert in der Öffentlichkeit zu geben. Mit einer gewissen Berechtigung kann man formulieren, dass das Projekt eine Institution in der Stadt Hohenstein-E. ist.

Insbesondere das Turnier 1998 ist hervorzuheben. Wir gehen davon aus, dass es das größte derartige Turnier in Deutschland war und ist, bei dem Anfängerkinder eines Vereins gemeinsam ihr erstes Turnier gespielt haben. Es fand auch das starke Interesse des damaligen Präsidenten des Schachverbandes Sachsen Spfr. Dr. Schmidt, der Gast dieser Veranstaltung war. Besonders beeindruckte ihn wohl die Tatsache, dass die Wettkampfdurchführung/Betreuerfunktion maßgeblich von „älteren", eigenen Vereinskinder getragen wurde, die selbst erst zwei Jahre zuvor mit dem Erlernen des Schachspiels begonnen hatten. Leider zeigte sein Nachfolger anlässlich des Turniers 1999 dieses Interesse nicht.

Im Ergebnis des Gesamtprojektes kann festgestellt werden, dass im o.g. Verein die Mitgliederzahl an Kindern von Null, 1996, auf 18 zum 1.9.99 angestiegen ist und dies bei derzeitig 17 erwachsenen Vereinsmitgliedern. Diese Entwicklung hat jedoch auch ihre Grenzen, insbesondere dann, wenn die Nachwuchsarbeit nicht als ein Anliegen des gesamten Vereins gesehen wird.

Weiterhin spielen inzwischen „Projektkinder" in den Vereinen Lichtenstein, Glauchau und im Raum Chemnitz. Wir leisten bewusst Nachwuchsarbeit auch für andere Vereine, um die Nachwuchssituation nicht nur in Hohenstein-E., sondern auch darüber hinaus zu verbessern. In diesem Zusammenhang besteht die Erfahrung, dass nicht jeder Verein ohne Nachwuchs automatisch Interesse hat, sich der Aufgabe zu stellen „fertigen" Nachwuchs zu integrieren. Sie werden gelegentlich auch als Störung des Üblichen betrachtet

Das o. g. Projekt ist auch deshalb recht erfolgreich, weil es zu einer vertrauensvollen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Hohenstein-E. gekommen ist. Weitgehend optimale Trainingsbedingungen für die Vereinskinder, eine perfekte materielle Ausstattung und die Projektdauer selbst wurden von dieser Seite in anerkennenswerter Weise unterstützt.

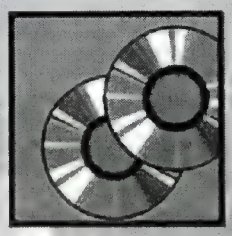
Ob es 2000 erneut ein Anfängerturnier und dem vorausgehend ein weiteres Projektjahr geben wird, ist derzeitig vollkommen offen. Das Projekt ist im August 1999 vorerst beendet. Bisherige Bemühungen, dieses in eine dauerhafte Form zu überführen, waren ohne Erfolg. Dies ist umso mehr zu bedauern, da der angehäufte, reichhaltige Schatz an Erfahrungen nicht in größerer Breite genutzt werden kann.

Der Projektleiter ist grundsätzlich interessiert seine Erfahrungen interessierten Sportfreunden und Vereinen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus ist er grundsätzlich bereit die Projektarbeit auch für einen anderen Verein/Stiftung durchzuführen, wenn dafür die notwendige Konstanz gegeben ist. Kontaktaufnahme: 03723-3622

Nachfolgend eine für dieses Alter bemerkenswerte Partie, die im Juni 99 von zwei Kindergartenkindern (6 Jahre), gemeinschaftlich auf einem Laptop während des Trainings im Kiga Wüstenbrand gespielt wurden. Beide Kinder begannen mit dem Training 10/98. **Stephan Griegoleit**

○ Jan und Felix - ● Fritz2
Training Kiga 1999
Anm.: S. Griegoleit

1.d4 Mutig mal was Neues versuchen, d4 wurde von diesen Kindern noch nicht gespielt. **1...d5 2.♘c3 ♘f6 3.♘f3 e6 4.e3 ♗b4 5.a3 ♗xc3+ 6.bxc3 0-0 7.♗b5 c6 8.♗d3 ♘bd7 9.0-0 b6 10.a4 ♗b7 11.♗a3 c5 12.♗b5 a6 13.♗xd7** Überlegung: Wenn ♘xf7 gewinnen wir einen Bauern. **13...♘xd7 14.♕e2 ♖c8 15.c4** Hier gab es einen Tipp vom Trainer. **15...dxc4 16.♕xc4 ♗xf3 17.gxf3 ♕g5+ 18.♔h1 cxd4 19.♕xd4 ♖fd8 20.♖g1 ♕f6 21.♕e4** Unnötige Angst vor Springerabzug, aber erkannt. **21...♘e5 22.f4 ♘c4 23.♕g2 ♘xa3 24.♖xa3 ♖xc2 25.e4 ♖dd2 26.♖f3 b5 27.e5** Beachtlich für dieses Alter ist die Zielstrebigkeit gegen g7. **27...♕h6 28.♖h3 ♔f8 29.♖h4** Warum nicht mal eine, wenn auch fragwürdige, „Falle" versuchen? Immerhin. **29...♔g8 30.♖xh6 g6 31. axb5 axb5 32.♕h3 ♖xf2 33.♕g3 ♖cd2 34.h3 b4 35.♖c1 ♔g7 36. ♖h5 ♖g2 37.♕xg2 ♖xg2 38.♔xg2 gxh5** Soll er doch. Mit einem Turm mehr schaffen wir es leicht. **39.♖b1 f6 40.♖xb4 h6 41.♔f3 ♔g6 42.♔e4 h4 43.♖b6 ♔f7 44.♖b7+ ♔g6 45. ♖e7 f5+ 46.♔d4 ♔h5 47.♔c5 ♔g6 48.♔d6 ♔h5 49.♔xe6** Hilfe des Trainers. Sie zogen ♖g7. **49...♔g6 50.♔d6 h5 51.e6 ♔f6 52.♖d7 ♔g6 53.e7 ♔f7 54.♖d8 ♔f6 55.e8♕ ♔g7 56.♕g8+ ♔h6 57.♕h8+ ♔g6 58.♖g8+ ♔f7 59.♕h7+ ♔f6 60. ♕g6#** Spielzeit 70 Minuten! Dies ist schon eine beachtliche Leistung an sich für Kiga-Kinder. **1:0** ■



MILLENNIUM

Shredder 3

Die neue Referenz unter den Schachprogrammen

SHREDDER ist Computer-Weltmeister '99 !

Paderborn, 19.6.1999: Vor kostspieligsten Multiprozessor- und Großrechnern der Konkurrenz wird das deutsche Programm (auf einem handelsüblichen PC !!) Weltmeister aller Klassen. Herzlichen Glückwunsch an Stefan Meyer-Kahlen !

SHREDDER remisiert gegen KARPOV!

Dortmund, 9.7.1999: Das schaffte noch keiner: Hart erkämpftes Remis nach 81 Zügen im Duell der beiden Weltmeister - auf einem handelsüblichen PC und unter Turnierbedingungen!

Shredder 3 (Vollversion)	DM 199,—
Upgrades von Shredder 1 / 2	DM 99,—
Engine für MILLENNIUM Chess System	DM 99,—

SHREDDER der würdige Nachfolger des 20-Millionen $-Rechners DEEP BLUE - für weniger als 200 DM für jeden Schachfreund zu haben. Gönnen Sie sich den Weltmeister aller Klassen!

GrandmasterBooks II

Die neue Referenz unter den Eröffnungs CD-ROMs

* Aktuelle Schach-Datenbank mit über 1,4 Millionen Schachpartien
* Hauptdatenbank im CBF- und CBH-Format (damit für fast alle gängigen Schachprogramme nutzbar, z.B. ChessGenius, Shredder, Fritz, usw.)
* Zusätzlich themenbezogene Datenbanken, z.B. Großmeisterpartien, Fernschach, Computerschach, Testsets, usw.
* Mehrere themenbezogene Eröffnungsbäume (z.B. nach ECO sortiert)
* Turnierbuch als Positionsbaum für MILLENNIUM Chess System (und die MILLENNIUM-Engines) mit 3,5 Millionen Positionen
* Enthält Schachprogramm ChessGenius 6 Light (damit ist die volle Nutzung der Datenbanken und Eröffnungsbäume möglich)
* Zwei CD-ROMs Schach pur - ein absolutes "Muß" für jeden Schachfreund!

GrandmasterBooks II (endlich lieferbar!):	DM 99,—
Upgrades von GrandmasterBooks (altes Booklet einsenden!):	DM 69,—

AKTUELLE SONDERANGEBOTE:

MEPHISTO-Programme Genius 3.5, Meisterschach, Schachlehrer, Schach & Backgammon, Schachmeister 3D Pro	je DM 19,95
MEPHISTO Genius '98 und Genius '99	je DM 29,95
NIMZO 2000, Engines Zarkov und WChess	je DM 49,95

MILLENNIUM 2000 GmbH
HEGENER & WEINER
Liebigstraße 28
D-80538 München
Tel. 089-29 00 35-0
Fax 089-29 00 35-20
E-Mail: hcc@computerchess.com
Internet: www.computerchess.com

Schachmaschine Capablanca und das moderne Computerschach...

von Dr. Michael Gourevitch und Heinz-Josef Schumacher

In der deutschen Schachzeitung „Schach" 10/98 stellte GM A. Shirow die interessante Frage:

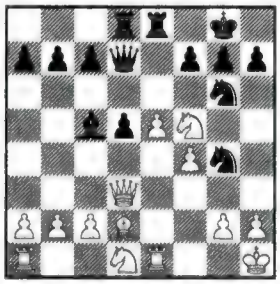
„Können es die „Vibratoren" (Computer) auch hinsichtlich der Tiefe des Gedankens mit den besten menschlichen Schachspielern aufnehmen? Ich bin nicht sicher..."

Im folgenden Artikel wollen wir diese Frage einmal aufgreifen und anhand einiger von uns ausgewählter Testaufgaben des legendären Weltmeisters Jose Raul Capablanca (1888-1942) unternehmen wir auch den Versuch, sie zu klären. Capablanca galt wegen seines scheinbar unfehlbaren Schachverständnisses als kaum bezwingbare „Schachmaschine".

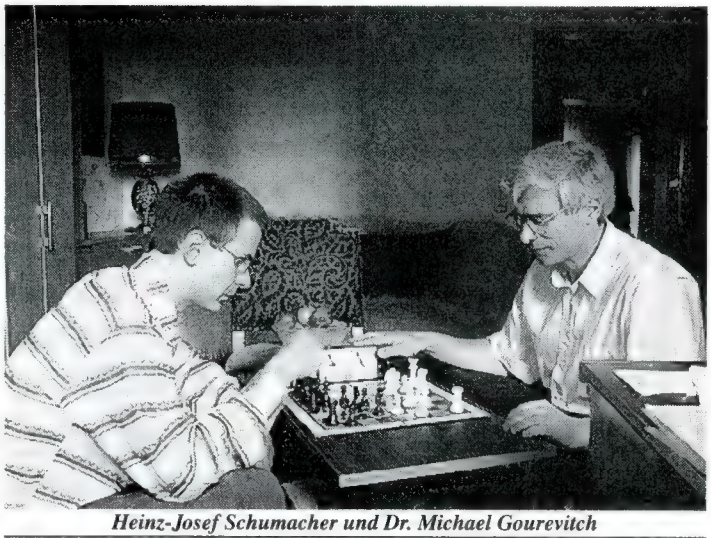
Aus mehreren Dutzend seiner berühmten Partien haben wir zehn Fragmente (Teststellungen) des unterschiedlichsten Charakters sorgfältig ausgewählt. Unklare Fälle fielen dabei „der Schere" zum Opfer. Capablancas jeweilig beste Partiefortsetzungen in den aufgeführten Stellungen (Capablanca ist bei jedem Diagramm am Zug) wurden mit acht aktuellen PC-Schachprogrammen (Chessmaster 6000, Fritz 5.32, Genius 6, Hiarcs 7, Nimzo 99-B, M-Chess Pro 8, Rebel 10-A und Shredder 3) in ihrer Grundeinstellung auf schneller Hardware geprüft. Dazu gibt es Kommentare von renommierten Koryphäen wie Aljechin, Lasker, Euwe oder Capablanca selbst, die zum besseren Verständnis der kritischen Stellungen beitragen sollen.

Wir unterteilten die Aufgaben in sechs Kategorien: ***A**=Angriff; **F**=forcierter Gewinn; **P**=Positionsspiel, **S**=Strategie; **T**=Taktik, **V**=Verteidigung*

Während des Testes sorgten wir für gleiche Bedingungen für alle beteiligten Schachprogramme. Der Lösungszug mußte innerhalb von 10 Minuten gefunden und auch bis dahin beibehalten werden. Bei uns kam dabei ein AMD K6-2 mit 333 Mhz und 64 MB RAM zum Einsatz, der den momentanen Stand der Technik gut widerspiegelt. Die sogenannten „Hash Tables" der Programme stellten wir selbstverständlich auf maximale Größe ein (je nach Programm bis zu 46 MB).



(1) A.Fox-J.R.Capablanca New York 1906



Heinz-Josef Schumacher und Dr. Michael Gourevitch

18...f6!

„Wenn jetzt der viermal angegriffene Bauer e5 auf f6 schlägt (19.exf6), entscheidet Schwarz die Partie mit 19... ♘xf4 20.♘e7+ (sonst schlägt Schwarz auf f5; z.B. 20.♖xe8+ ♖xe8 21.♕c3 ♕xf5 22.♕xc5 ♘e2) 20... ♖xe7 21.fxe7 ♘xd3 22.exd8+ ♕xd8 23.cxd3 ♕h4 24.h3 ♕g3 mit folgendem Matt."

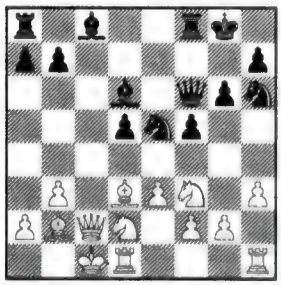
(Dr. M. Euwe und L. Prins, S.326).

In der Partie ging wie folgt weiter:

19.h3 ♘f2+ 20.♘xf2 ♗xf2 21.♖e2 fxe5 22.♖xf2 e4 und Schwarz gewann.

Diese taktische Aufgabe gehört zum *Typ **T***. Hier hat heutzutage kein Schachprogramm mehr Schwierigkeiten, die Lösung auf Grund der hervorragenden rechnerischen Möglichkeiten rasch zu finden. Für unsere acht Schachprogramme lagen die Lösungszeiten zwischen 18 Sekunden (**Nimzo 99**) bis 2:21 Minuten (**Genius 6**).

Die Einzelergebnisse unseres Testes sind in der Tabelle 1 (siehe unten) zu sehen und werden später noch ausführlich besprochen:



(2) J.R.Capablanca-N.N. Havanna 1912

„Die Todesschräge b2-h8 wurde nun höchst elegant freigespielt." (Hans Müller, „Angriff und Verteidigung", S.99).

14.♞c4!

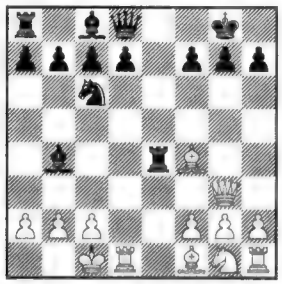
„Eine scharfe und tief berechnete Widerlegung eines verfrühten Angriffs... Wie Capablanca, ohne Materialopfer zu scheuen, die Kraft der Diagonale b2-h8 demonstriert, ist sehr eindrucksvoll."

(Dr. M. Euwe und L. Prins, „Capablanca", S.29).

Diese Lösung ist für ein Positionsopfer zugunsten der Initiative charakteristisch (*Typ **A***). Fünf von unseren acht getesteten Programme wurden innerhalb von 10 Minuten fündig.

Es folgte:

14...dxc4 15.♗xc4+ ♘hf7 16.♖xd6 ♕xd6 17.♘xe5 ♗e6 18.♖d1 ♕e7 19.♖d7 ♗xd7 20.♘xd7 ♖fc8 21.♕c3 ♖xc4 22.bxc4 und Schwarz gab auf!



(3) J.Mieses-J.R.Capablanca Berlin 1913

10....♕f6!

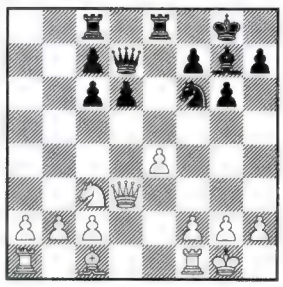
„Weiß hatte den Bauern c7 nur deshalb bedroht, um für die Entwicklung seiner Figuren Zeit zu gewinnen. Mit dem Textzuge zielt Schwarz daraufhin ... dem Gegner die Initiative zu entreißen." (Capablanca, „Grundzüge der Schachstrategie", S.114).

Die Stellung entspricht einer Situation, in der Capablanca einen materiellen Vorteil gegen die nicht zu unterschätzende Initiative des Gegners besitzt, also die der Verteidigung beim materiellen Vorteil (*Typ **V***).

Einige Programme schlagen 10...d6 vor. Dieser Zug ist weniger überzeugend, *„ ... denn wenn Schwarz 10...d6 spielt, um seinem Läufer die Diagonale frei zu machen, so folgt 11.♗d3 ♖e8 12.♘f3 und Weiß würde sehr bald einen heftigen Königsangriff erlangen."* (Capablanca, S.114).

Nach 10...♕f6! folgt 11.♘h3 d6 *„Dies ist jetzt nicht nur ein einfacher Entwicklungszug, sondern droht auch, mit ♗xh3 eine Figur zu gewinnen."* (Capablanca, S.114).

Im 44.Zug gab Weiß schließlich auf.



(4) A.Nimzowitsch-J.R.Capablanca St. Petersburg 1914

„Es folgt eine Probe herrlichen Kombinierens."

(Dr. M. Euwe und L. Prins, S.46).

15...♕e6!

„Schwarz verstärkt den Druck auf ♙e4 und befreit gleichzeitig das Feld d7 für ein Manöver des Springers, mit dem Ziel, ihn nach c4 zu bringen." (W. Panow, „Capablanca", S.93).

Capablanca plant *„durch den kombinierten Druck des Läufers, der beiden Türme, des Springers und - wenn notwendig - der Dame gegen a-und b-Bauern das Material zurück zu gewinnen und gleichzeitig die Oberhand zu behalten."* (J.R. Capablanca „Meine Schachkarriere", S.62).

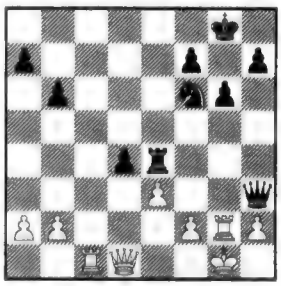
Der Positionszug 15...♕e6! gehört zu *Kategorie **P***. Einige Programme fanden den Zug schnell, andere erwägten ihn nicht einmal.

In der Partie geschah:

16.f3 ♘d7 17.♗d2 ♘e5 18.♕e2 ♘c4 19.♖ab1 ♖ca8

„Der wirkliche Angriff beginnt. Zwangsläufig gewinnt Schwarz den Bauern zurück, ohne dabei an Boden zu verlieren." (Capablanca).

Im 37.Zug gab Weiß auf.



(5) J.R.Capablanca-Dr.E.Lasker Havanna 1921, 5.Wettkampfpartie

25.♜c4! *„Capablanca ist auf der Höhe und findet den einzigen Vorteil erhaltenden Zug."*

(W.Panow, „Capablanca", S.118).

(1) Lösungszeit der Programme

Stell	Typ	Lösung	CM 6	Fr 5.32	Gen 6	H 7	MC P8	Nim 99	Reb 10	Shr 3	Lös(Pr)	%	Pkt
1	T	18...f6	**00:53**	**00:32**	02:21	01:07	02:07	**00:18**	02:08	**01:00**	8(8)	100	1
2	A	14.Sc4	08:48	02:42	-	01:24	**00:02**	-	09:54	-	5(8)	62	2
3	V	10...Df6	**00:01**	01:26	-	-	-	03:31	-	04:57	4(8)	50	2
4	P	15...De6	**00:03**	01:07	**00:42**	-	06:34	-	-	-	4(8)	50	2
5	V	25.Tc4	**00:10**	-	-	01:20	**00:02**	04:04	-	**00:07**	5(8)	62	2
6	P	49...Kf7	-	-	**00:01**	**00:27**	**00:03**	-	-	-	3(8)	37	3
7	F	35.Kg3	-	02:52	04:34	-	02:05	07:55	07:45	-	5(8)	62	2
8	A	29...b3	-	02:01	-	-	-	-	-	-	1(8)	12	3
9	P	16.Se5	-	-	01:28	08:10	-	02:02	-	-	3(8)	37	3
10	P	32...Sd6	-	05:02	-	-	-	-	-	-	1(8)	12	3

Die Diagrammstellung ist für einige Schachprogramme keine leichte Aufgabe und wurde nur von fünf der acht Programme richtig gelöst (s. Tabelle 1). Die anderen drei Programme wählten 25.exd4, aber, Zitat Panow S.118, *„Nach 25.exd4 ♘d5 würde die schwarze Position bedrohlich werden."*

Die Lösung gehört zum *Typ* ***V***.

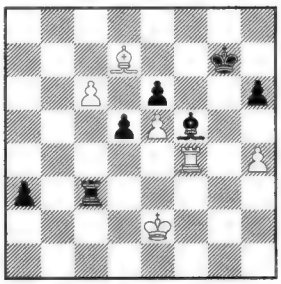
Die Partie entwickelte sich folgendermaßen weiter:

25.♖c4! dxe3 26.♖xe4 ♘xe4 27.♕d8+ ♔g7 28 .♕d4+ ♘f6 29.fxe3 ♕e6 30.♖f2 g5 31.h4 gxh4 32.♕xh4 ♘g4 33.♕g5+ ♔f8 34.♖f5

„Capablanca schlägt den Angriff ab und gewinnt systematisch Boden".

(Dr. M. Euwe und L. Prins, „Capablanca", S.80).

Capablanca gewann im 46.Zuge.



(6) J.Morrison-J.R.Capablanca London 1922

49...♚f7!

Durch dieses einfache Königsmanöver neutralisiert Schwarz den gefährlichen c-Bauern und erreicht schnell eine überlegende Stellung. Die Lösung gehört zur *Gruppe* ***P***.

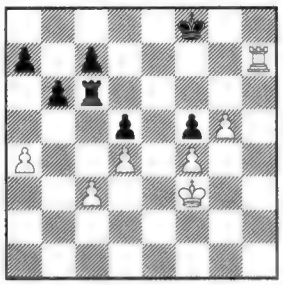
Wie man aus Tabelle 1 sieht, mangelt es hier vielen Programmen an einem vernünftigen Plan im Endspiel. Die Aktivierung des Königs in dieser Phase der Partie ist eine klare Sache nur für **Genius 6**, **Hiarcs 7** und **M-Chess Pro 8**.

„Capablanca demonstriert seine Zweckmäßigkeit und Genauigkeit." (Dr.M.Euwe und L.Prins, S.335)

Die Schlußphase der Partie:

50.♖a4 ♔e7 51.♖a8 d4 52.♖e8+ ♔f7 53.♖a8 ♗e4 54.♖a7 ♖c2+ 55.♔e1 a2 56.♔d1 d3 57.♗c8+ ♔g6

Weiß gab auf!



(7) J.R.Capablanca-Dr.S.Tartakower New York 1924

„Weiß hat einen gedeckten Freibauern, und sein Turm schneidet den feindlichen König ab, sonach muss er angreifen. Die Schwächen von Schwarz sind der König am Rande und Bauer f5. Beide Schwächen rufen den weißen König nach f6. Doch wie soll er dahin gelangen? Der Marsch kostet zwei Bauern. Doch es sei."

(Emanuel Lasker, „Lehrbuch des Schachspiels", S.188)

35.♚g3!

Nicht alle Programme waren bei dieser forcierten Gewinnfortsetzung erfolgreich (Tabelle 1), die zum *Typ* ***F*** zählt.

In der Partie wurde noch gespielt:

35...♖c3+ 36.♔h4 ♖f3 37.g6 ♖xf4+ 38.♔g5 ♖e4 39.♔f6

(2) PC-Lösung (%) für die verschiedenen Typen der Aufgaben

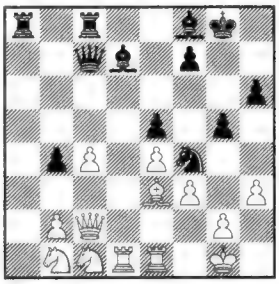
Typen der Aufgaben	Zahl	%	CM 6	Fr 5.32	Gen 6	H 7	MC P8	Nim 99	Reb 10	Shr 3
T - taktischer forc. Gewinn	1	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
A - Angriff mit einem Opfer	2	37	50	**100**	0	50	50	0	50	0
V - Verteidigung	2	56	**100**	50	0	50	50	**100**	0	**100**
F - Manöver mit forc. Gew.	1	62	0	**100**	**100**	0	**100**	**100**	**100**	0
P - Manöver ohne forc. Gew.	4	34	25	50	**75**	50	50	25	0	0
S - strategischer Plan	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0

„Dieses scheinbar einfache Beispiel hat Eingang in manches Lehrbuch gefunden."

(Dr. M. Euwe und L. Prins, S.338)

„Das Ziel ist erreicht. Jetzt droht Matt und zudem das Vorrücken des g-Bauern, das beispielsweise bei ♔e8 sofort entscheidet." (E. Lasker, S.188)

Nach dem 52.Zug gab Schwarz auf...



(8) F. Dus-Chotimirski - J. R. Capablanca, Moskau 1925

29....b3!

Zum Verlauf dieser Partie schreibt Dr. M. Euwe:

„Welch ein Unterschied in der Spielweise! Auf der einen Seite leidliche und unzusammenhängende Versuche zur Konsolidierung, auf der anderen unverwüstliche Zielsicherheit."

(Dr. M. Euwe und L. Prins, S.121).

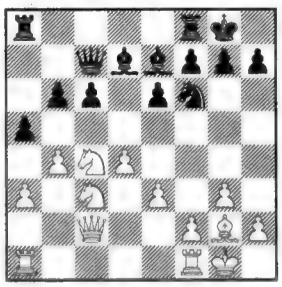
„Der Zug ist ein pures Positionsopfer des Bauern!" (W. Panow, S. 148).

Wir setzen diese Lösung in die *Gruppe* ***A*** (Positionsopfer zwecks des Angriffs oder der Initiative).

Die schnelle Lösungszeit von **Fritz 5.32** beweist seine aggressive Spielweise (s. Tabelle 1).

Weiter ging es in der Partie nach 29... b3! mit 30.♘xb3 ♗a4 31.♘d2 ♗b4

„Mit der fast unparierbaren Drohung ♗xd2 nebst ♖ab8 und eventuellen ♕b7." (Dr. M. Euwe und L. Prins, S. 122). Im 49.Zug gab Weiß auf.



(9) J. R. Capablanca - A. Aljechin Buenos Aires 1927, 29.Wettkampfpartie

16.♞e5!

„Nachdem Schwarz durch seinen leichtsinnigen 15.Zug a7-a5, dank der tadellosen Ausnutzung der Schwäche seitens des Anziehenden einen Bauer verlor..." (Alexander Aljechin, „Auf dem Wege zur Weltmeisterschaft 1923-1927", S. 206)

„Capablanca fand den einzigen Zug, der sicher einen Vorteil von Weiß festhält." (W. Panow, S.170)

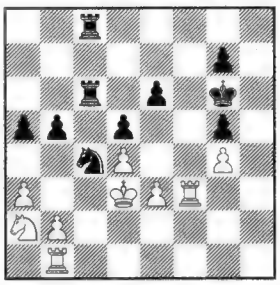
Viele Schachprogramme schlugen *16. bxa5* vor, „was jedoch schwächer ist wegen 16...b5!"

(W. Panow, S. 170). Nur drei Programme finden das starke Positionsmanöver Capablancas, welches wir zu *Typ* ***P*** zählen.

In der Partie geschah:

16...axb4 17.axb4 ♖xa1 18.♖xa1 ♖c8 19.♘xd7 ♕xd7 20.♘a4! ♕d8 21.♕b3!

„Ziel der beginnenden feinen Manöver von Capablanca ist das Schaffen eines Isolierbauern auf dem Damenflügel des Gegners und sein Gewinn, danach leitet er den Übergang ins Endspiel ein und realisiert seinen materiellen Vorteil eines Freibauern im Zentrum. (W. Panow, S.171). Capablanca gewann die Partie schließlich nach dem 70.Zug.



(10) E.Bogoljubow-J.R.Capablanca Bad Kissingen 1928

„Weiß sieht seinem Ende gelassen entgegen."

(Dr. M. Euwe und L. Prins, S. 347).

32...♞d6!

„Der Springer strebt auf sein optimales Feld e4.Außerdem räumt er für die Türme die c-Linie."

(Vladimir Budde, Erich Carl, Peter Kleine „Perlen der Schachspielkunst", S. 70)

Dieses äußerst feine Manöver (*Typ* ***P***) findet nur **Fritz 5.32** (Tabelle 1). Die anderen Programme schlugen 32... ♖h8 vor, was wenig kraftvoll ist. Nach 32...♘d6 konnte Capablanca Mattdrohungen gegen den weißen König schaffen.

In der Partie geschah weiter:

33.♘c3 b4 34.axb4 axb4 35.♘d1 ♖6c2 36.♖f2 b3

„Die weiße Stellung ist gelähmt!" (V.Budde, S.70).

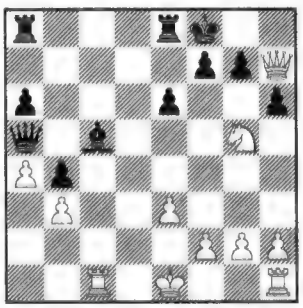
37.♖a1 ♘e4 38.♖e2 ♖8c6 39.♖b1

„Weiß ist elend dran; was soll er ziehen? Alles führt zum Verlust..." (Martin Beheim-Schwarzbach, „Knaurs Schachbuch", S.111).

39...e5 40.♖a1 ♖6c4 41.♖a5 ♘c5+ und Matt im nächsten Zuge.

„Einfach, nicht wahr? Aber so scheint es nur."

(Dr. M. Euwe und L. Prins, S. 347).



(11) J. R. Capablanca - A. Schröder New York 1916

21.♕h8+

„Der richtige Weg und viel besser als 21.♘e4, was Schwarz praktische Chancen lassen würde. Die vorliegende Kombination ist keineswegs leicht und verlangte die Kraft, zu sehen, dass der h-Bauer im weiteren Verlauf nicht gestoppt werden kann, da alle schwarzen Figuren gebunden sind." (Capablanca, „Meine Schachkarriere", S. 74).

Diese wunderschöne Aufgabe ist in der Tabelle 1 nicht berücksichtigt, weil kein Schachprogramm den <u>strategischen Plan</u> Capablancas verstehen konnte. Die Lösung zählt zu *Typ* ***S***: *Realisation eines tiefen strategischen Planes.*

Der scheinbar natürliche Computerzug 21.♘e4, den so gut wie alle Programme hier ziehen wollen, gibt bei genauer Betrachtung nur einen winzigen Vorteil für Weiß. *„Falls 21.♘e4 so ♗b6 22.♕h8+ ♔e7 23.♕xg7 ♕f5 24.♘g3 ♕d3"* (Capablanca).

Genießen Sie die Partiefortsetzung nach dem kristallklaren Plan von Capablanca:

21...♔e7 22.♕xg7 hxg5 23.♕xg5+ ♔d6 24.♔e2! *„Dieser feine Königszug ist der Schlüssel zum Angriff; nichts anderes wäre so gut"*. (Capablanca). Einige Programme finden immerhin diesen „feinen Königszug".

24...♖ac8 25.♖c4 ♔c6 26.♖hc1 ♔b6 *„Um Figurenverlust zu vermeiden, war der König gezwungen, nach b6 zu gehen und dort die Dame zu blockieren und für eine Weile alle Figuren inaktiv zu machen."* (Capablanca) 27.h4 *„Die letzte Phase des Angriffs"*. (Capablanca). Im 30.Zug gab Schwarz auf.

„Der Schluss ist witzig; Capablanca spielt praktisch mit einer ganzen Dame mehr". (Dr. M. Euwe und L. Prins, S. 69).

Die Unfähigkeit der Computer ähnlich schwere strategische Aufgaben zu lösen, die für Capablancas Schaffen typisch sind, wurde von den Autoren durch die Analyse mit den Programmen anhand von mehreren Stellungen seiner Partien festgestellt; z.B.:

D. Janowski - J. R. Capablanca (New York 1916), der Zug 10...♗d7!, den Dr. Lasker in seinem Lehrbuch als ein Beispiel des Positionsspiels zeigt oder J. R. Capablanca - E. Bogoljubow (London 1922), der Zug 22.♘3d2! Und wie schrieb GM A.Schirow doch treffend:

„Eine Perfektion, die so vom Computer niemals erreicht werden kann?".

Die Klassifikation der diversen Aufgaben ermöglicht folgende interessante Analyse (s. Tabelle 2, oben):

Das beste <u>Positionsverständnis</u> (drei Lösungen von vier **P**-Aufgaben) demonstrierte **Genius 6**, der aber in <u>dynamischen</u> Stellungen (**A** und **V**) keinen Erfolg hatte. Hier erwies sich **Fritz 5.32** als der stärkste <u>Angreifer</u> und zusammen mit **MCP 8** als bestes <u>universelles</u> Programm. Die zähesten <u>Verteidiger</u> sind hingegen **Chessmaster 6000**, **Nimzo 99** und **Shredder 3**. Die Situationen mit dem forcierten Gewinn (**F** und **T**) bereiteten den meisten Programme kein Problem, was besonders zu mehreren geprüften <u>taktischen</u> Aufgaben (**T**) zutrifft.

Es wurde auch die Fähigkeit der Schachprogramme im Bereich der <u>Strategie</u> geprüft. Die originellen stra-

(3) Charakteristiken der Programme

Angaben	CM 6	Fr 5.32	Gen 6	H 7	MC P8	Nim 99	Reb 10	Shr 3
% gelöst. Aufg.	50	**70**	50	50	60	50	30	30
% Blitzlösungen	**80**	14	40	20	50	20	0	67
Mittl. LZ pro Aufg.	01:59	02:14	01:49	02:29	**01:19**	03:34	06:35	02:01
Pkt für gelöst. Aufg.	9	**15**	11	11	12	10	5	5
Effek. BZ pro Aufg.	05:32	**03:40**	05:33	05:32	04:29	05:52	08:06	07:21

tegischen Pläne von Capablanca konnte keines der Programme realisieren, was wir anhand von mehreren Stellungen feststellten:

Capablanca - Schröder (New York, 1916), der Zug 21.♕h8+ (*„Die vorliegende Kombination ist keineswegs leicht und verlangte die Kraft, zu sehen, dass der h-Bauer im weiteren Verlauf nicht gestoppt werden kann, da alle schwarzen Figuren gebunden sind.“* (Capablanca, „Meine Schachkarriere“, S.74). Oder Janowski - Capablanca aus demselben Turnier, der Zug 10...♗d7, den Dr. Lasker in seinem berühmten Lehrbuch des Schachspiels besonders hervorhebt.

Auch das Endspiel gilt allgemein als Computerschwäche. In diesem Bereich konnten **Fritz 5.32, Genius 6 und MCP8** die besten Ergebnisse zeigen. In den drei Aufgaben (6, 7 u. 10) waren sie zweimal erfolgreich.

Wie schon beim Test in Chessbits 1/99 konnte Shredder 3, der im praktischen Spiel bei Endspielen mit als das stärkste gilt, in unserem Test nicht ganz überzeugen.

Auf der Basis der Einzelergebnisse (Tabelle 1) sind verschiedene Eigenheiten der getesteten Programme zu erhalten:

Fritz 5.32 fand mehr richtige Lösungen, als die anderen Programme. Dementsprechend hat er auch die maximale Punktzahl (Pkt) für die gelösten Aufgaben erhalten. Aber seine mittlere Lösungszeit (LZ) liegt dafür wesentlich höher, als bei **MCP 8**. Das letztgenannte Programm ist überhaupt das schnellste, was mit seinem großen Prozentanteil der Blitzlösungen (bis einer Minute, s. Tabelle 1) erklärbar ist. Die Charakteristik der Lösungszeit erlaubt nicht, die Testergebnisse auszuwerten, weil die Zahl der Lösungen und der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben sich für die verschiedenen Programme unterscheiden.

Für eine <u>universelle</u> Charakteristik des Testes, die alle oben genannte Faktoren berücksichtigt, ist von den Autoren ein Parameter - **Effektive Bedenkzeit** - vorgeschlagen, der nach folgender Formel definiert ist:

$$t_e = [\sum_{i=1}^{n} t_i / P_i + t_i (a-n)] / a_m$$

a - Zahl der gelösten Testaufgaben; n - Zahl der von einem Programm gelösten Aufgaben; t - Lösungszeit für eine Aufgabe; P - Punkte für eine Aufgabe; t_i - t - angenommene Grenze für die Bedenkzeit (z.B. im Test 10 Minuten=600 Sek.).

m - Dieser Parameter *zeigt*, wieviel Bedenkzeit (BZ) ein getestetes Programm durchschnittlich für eine Aufgabe braucht, um sie zu lösen.

Wie aus Tabelle 3 folgt, braucht z.B. **Fritz 5.32** durchschnittlich für eine Aufgabe dieses Tests 3:40 Minuten. Diese Zeit wurde wie folgt ermittelt: Die Einzelzeiten von den gelösten Aufgaben (in Sekunden) werden zuerst durch den jeweiligen Schwierigkeitsgrad der betreffenden Aufgabe geteilt und zusammen addiert: (032/1 + 162/2 + 086/2 + 067/2 + 172/2 + 121/3 + 302/3 *ergibt 392* + 600 s maximale Testzeit x (10 Aufgaben - 7 von Fritz gelösten Aufgaben; also in diesem Fall 3!)) *ergibt für Fritz 1800 + 392 =2192*, was nun nur noch durch die 10 (die Zahl der Aufgaben!) geteilt werden muß; das Endergebnis von Fritz 5.32 lautet demnach **220 Sekunden = 3:40 Minuten**.

Betrachtet man die Ergebnisse für die einzelnen Augaben, so wird der Unterschied in der „Denkweise“ der diversen Schachprogramme schnell deutlich. So beträgt die Lösungszeit für die 3. Aufgabe zwischen einer Sekunde (Chessmaster 6000) und etwa fünf Minuten (Shredder 3), wobei vier Programme erst gar nicht die Lösung in der vorgegebenen Zeit fanden. Dieses Beispiel verdeutlicht: Es gibt zur Zeit wohl kein Programm, das in allen Situationen der Schachpartie am besten analysiert! ■

Braunschweiger Ztg. v. 20.3.1999

...was Sie vielleicht noch nicht haben...

NIMZO 7.32

CS TAL II WIN

Fritz 5.32

REBEL 10

HIARCS 7.32

WCHESS 2000

Chess GENIUS 6.1

Shredder 3

SCHACH-

SOFTWARE

die billigste Lösung für

Meisterstärke zu Hause!!!

GAMBIT - SOFT

Zimmerner Str. 9 A D-78628 Rottweil

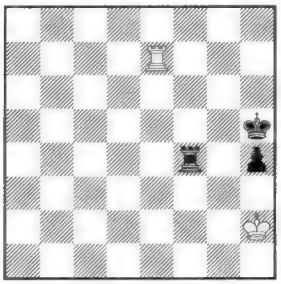
Tel: 0741-46413 Fax: 0741-46313

www.gambitsoft.com

Neues Vom Computerschach

Thompson Endspieldatenbanken

Vor kurzem erreichte uns eine interessante Leserzuschrift zu den Endspielspieldatenbanken von Ken Thompson: *„Neulich in einer Partie kam es zu folgender Endspielstellung:*



Schwarz am Zug!

Ich war neugierig, ob dieses Endspiel für Schwarz gewonnen ist oder nicht. Also wurden die Endspieldatenbanken befragt. Ich habe sofort meinen Shredder 1 gestartet, die Stellung eingegeben und anschließend die entsprechende CD eingelegt. Und was sehe ich? Alle Züge werden mit „0" beurteilt, also remis. Oder doch nicht? In der Anleitung zu Shredder heißt es: „Züge, die nicht verlieren, werden durch eine 0 gekennzeichnet". Zu meiner Verwunderung erhalten aber die beiden Züge ♖e4 und ♖f7 eine 0! Ich bin zwar kein Endspiel-Experte, aber diese beiden Züge verlieren meiner Meinung nach sehr wohl.

Nun gut, ich habe ja auch noch die Endspiel-CD's von Tascbase 2.0. Aber auch hier zu meiner Überraschung dasselbe Ergebnis. Die Züge ♖e4 und ♖e7 werden in die Reihe der Remiszüge mit aufgenommen. Und was sagt Fritz 5 dazu, auf dessen CD sich das Endspiel ♔♖-♚♜♟ ebenfalls befindet? Auch Fritz gibt sämtlichen Zügen die Bewertung 0, auch den Zügen ♖e4 und ♖f7! Kannst du mir meine Ergebnisse mit den Enspieldatenbanken erklären? Sind die Endspieldatenbanken eventuell sogar fehlerhaft?"

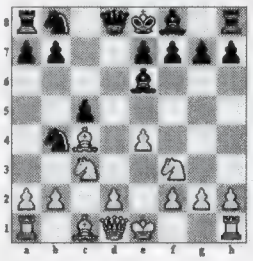
Ich habe zur Überprüfung des geschilderten Sachverhaltes einfach einmal den Chess Genius mit Weiß in der angebenen Stellung gegen die Datenbank (Schwarz) antreten lassen. Aus den Anzeigen der Datenbank habe ich immer diejenigen Züge gewählt, die deutlich mit dem Wert 0 (= angeblich Remis) markiert wurden. Ausgehend vom Diagramm kam dabei folgende Variante heraus: **1... ♜f7??** Der Zug 1...♖f7 wird mit einer Null bewertet. **2.♜xf7** Die Anzeige der einzelnen Züge ist verwirrend. Z.B. wird der Zug 1...♔g4 mit einer Null bewertet (der Anwender geht also von einem Remis aus), während andere Züge direkt glasklar als Verlust gekennzeichnet werden. Z.B. wird dem Zug 1...h3 ein zwingender Verlust in spätestens 9 Zügen zugeordnet. Also **2...♚g4 3.♜f8** In dieser Stellung bekommen die Züge 1...h3 1...♔h5 und 1...♔g5 alle den Wert Null. Wieso zeigt die Datenbank nicht in aller Deutlichkeit den Verlust an? **3...h3 4.♜f1** In dieser Stellung gibt es eine klare Verlustzuordnung für die Züge 3...♔h5 und 3...♔g5. Dem Zug 3...♔h4 wird aber noch der Wert Null zugeordnet. Der fortschrittsgläubige Freak hofft also auf ein Remis und fix wird also 3...♔h4 ausgeführt. **4...♚h4** Die Datenbank ordnet dem folgenden von Genius gewählten Zug wiederum lediglich den Wert Null zu. Die positive Stellungsbeurteilung des Genius legte sich schon zu Beginn des Testspiels deutlicher auf das Ergebnis fest... **5. ♜g1** Nach dem 5.♖g1 jetzt ausgeführt wurde, bekommt man endlich einen präzisen Hinweis zur Beurteilung der Stellung. Nach dem einzigst möglichen Zug ♔h5 ist die Position nämlich zwingend verloren... Natürlich stellt sich nach dieser Analyse die berechtigte Frage, ob der Leser mit seiner Vermutung, dass die Endspiel-Datenbank Fehler enthält, vielleicht Recht hat. In der Tat steht in den Anleitungen zum Einsatz der Endspiel-CD's unter TascBase oder Shredder ganz deutlich, dass Züge, die mit dem Wert „0" gekennzeichnet sind, nicht verlieren. Nach dieser Definition, die eigentlich den Einsatz und die Anzeige der CD-Rom's erst sinnvoll macht, könnte man tatsächlich zu dieser Schlussfolgerung kommen. In der Anleitung zum Gebrauch der Thompson CD-Rom unter ChessBase steht aber glasklar: *„Der Wert 0 bedeutet immer: Die Stellung ist nicht gewonnen, also entweder REMIS oder sogar **VERLOREN**."* Folgt man dieser Definition, sind die Anzeigen der Datenbank also keineswegs fehlerhaft. Man muss anscheinend prinzipiell die Varianten bis zum Ende durchspielen, um eine exakte Einschätzung zu bekommen. Die Aussage in der Anleitung zu den CD-Rom's bei der TascBase oder Shredder ist also offensichtlich nicht korrekt, da Züge, die mit einer Null gekennzeichnet sind, durchaus auch verlieren können. Es stellt sich allerdings die Frage, welchen Wert diese Form der Informationsdarstellung für den Anwender, der eigentlich von seiner Datenbank eine konkrete Information erwartet, hat...? Fazit auch beim Einsatz von Datenbanken gilt: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser...

FatBase 99

Die Schachzentrale Kurt Rattmann bietet auf einer CD-Rom eine große Partiensammlung im CBF-Format mit exakt 1.704.073 Partien für 49,90.- DM (ohne Gewähr) an. Die Daten auf der CD-Rom dokumentieren recht komplett das Schachgeschehen ab 1783 (Philidor) bis einschließlich 1999. Im Lieferumfang der Partiensammlung sind auch zahlreiche Fernschachturniere vorhanden. Ansonsten ist der Lieferumfang spartanisch: außer der Datenbank im CBF-Format (ca. 220 MB) werden keine weiteren Daten (z.B. neues CBH-Format, Schlüsselklassifikation, Viewer, o.ä.) mitgeliefert. Das Angebot eignet sich vor allem für Schachfreunde, die zu einem günstigen Preis eine möglichst große Partiendatenbank erwerben möchten und dabei keinen großen Wert auf sorgfältige Editierung der Einträge legen. Die Datenbank selbst kann man mit jedem Schachprogramm einlesen, das eine Schnittstelle zum CBF-Format anbietet und keine Größenschränkung hinsichtlich einer Datenbank aufweist.

Schach-Archiv 50

Schach Archiv 50



Englisch - 5.e4 Sb4 6.Lc4 Le6!?
Stellung nach 12...Se5

Ein echter Klassiker unter den Standardperiodika in der Schachliteratur ist das Schacharchiv, das bereits seit vielen Jahren kontinuierlich veröffentlicht wird. Das Magazin genießt hinsichtlich der theoretischen Analysen zu Fragen der aktuellen Eröffnungstheorie bei vielen Schachfreunden einen ausgezeichneten Ruf. Die Schachzentrale Kurt Rattmann aus Hamburg hat sich dem Zeitgeist angepasst und nun dazu entschlossen, das Magazin zukünftig nur noch in elektronischer Form, auf einer CD-Rom zu publizieren. Davon profitiert das Magazin in nicht unbeträchtlichem Ausmaß, denn es ist bei weitem viel komfortabler, die Analysen und Partien auf dem Bildschirm nachzuspielen und mit Hilfe eines Schachprogramms zu analysieren. Für den günstigen Preis von nur 29.80.- DM bekommt man eine Fülle von hochwertigen Analysen und Partien geboten.

Ein wichtiger Bestandteil der CD-Rom ist eine große Hauptdatenbank mit exakt 34 213 Schachpartien aus dem Zeitraum von 1998-1999, also aus der aktuellen Turnierpraxis. Die Partien sind allerdings unkommentiert. Wie bei der Papierausgabe liegt der Schwerpunkt auf theoretischen Analysen zu Fragen der aktuellen Eröffnungstheorie. Insgesamt habe ich 31 Beiträge zu folgenden Themenbereichen im Unterverzeichnis SA50 vorgefunden: 1.) Englische Verteidigung, 2.) Pirc-Verteidigung, 3.) Grünfeld-Indisch, 4.) Spanisch, 5.) Damengambit und Schwerpunkt 6.) Sizilianisch (Najdorf-Verteidigung). Die Daten liegen sowohl im neuen CBH- als auch im älteren CBF-Format vor. Damit kann man die Analysen und Notationen mit einer Vielzahl von Schachprogrammen nachspielen und analysieren. Damit Sie sich eine Vorstellung von der Qualität der Analysen machen können, drucken wir mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers ein Beispiel ab:

(5) Trompovski-Angriff [A45]

2...♘e4 3.h4 h6!?, 1999

1.d4 ♞f6 2.♝g5 Das Spiel gegen den Trompovski-Angriff ist nicht so einfach. Weiß hat einen klaren Plan, der

WWW.

ADP.de

RECRUITING SERVICES

Wir suchen IT-Profis

für erstrangige Unternehmen der Informationstechnologie (Anbieter und Anwender) im gesamten Bundesgebiet. Bitte informieren Sie sich über unsere aktuellen Stellenangebote unter www.adp.de

Wir vermitteln IT-Jobs

an qualifizierte, veränderungswillige IT-Fachleute, bundesweit und international. Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung, unsere Marktkenntnis und unsere Kontakte für Ihre persönliche Karriereentwicklung und zur Suche Ihrer Wunschposition – natürlich kostenlos!

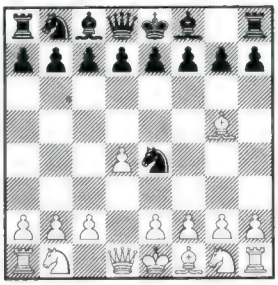
Wir bieten IT-Projektarbeit

festangestellt im ADP/SE-Team. Anspruchsvolle Aufgaben entsprechend Ihren fachlichen Qualifikationen und Zielrichtungen erwarten Sie. Ab sofort möglich!

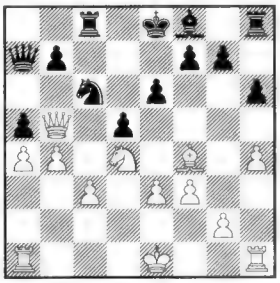
Bitte besuchen Sie unsere Website und/oder schicken Sie uns Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen. Wir reagieren umgehend.

ADP GmbH · Quirinsstraße 8 · 60599 Frankfurt
Tel.: 069/66 80 08-0 · Fax: 069/66 80 80-28
www.adp.de · e-mail: info@adp.de

häufig mit dem Abtausch ♗xf6 beginnt. **2...♞e4!?**



So kann Schwarz sofort versuchen Dynamik ins Spiel zu bringen. **3.h4** Dies ist das Thema dieser Untersuchung. Weiß möchte nach einem Abtausch auf g5 schnell die offene H-Linie nutzen. **3...h6!?** Jetzt macht der Zug h2-h4 nicht viel Sinn. Ein Angriff mit z.B. f2-f3 und g2-g4 hat - wie einige Partien zeigen - keine Aussicht auf Erfolg. **4.Lf4 d5** [4...c5 Dies ergibt dynamischeres Spiel. **A)** 5.e3?! Sehr zahm gespielt. Besser erscheint 5.d5!? oder 5.dxc5. 5...♕b6 6.♘c3 ♘xc3 7.bxc3 d5 8.♘f3 ♘c6 *(8...c4 9.e4!?* Die einzige Möglichkeit sich zu befreien, bevor Schwarz zu ♘f6 und ♗f5 kommt. *9...e6 10.e5* Mit einer Bauernstruktur wie in Französisch. (Allerdings passt der ♗f8 nicht.) *10...♗d7 11.♗e2 ♕a5 12.♗d2 ♗a3 13.♕b1 b5 14.0-0 ♘c6∓ 0:1* Ihaksi-Partanen/corr 1991) 9.♗e2 e6 10.0-0 ♗e7 11.h5 0-0 12.♔h1 ♖d8 13.g4 f6 14.♖b1 ♕a5 15.♖g1 ♕xc3 16.♗c7 c4 17.♗xd8 ♗xd8± Mit schwieriger Stellung und etwas besseren weißen Chancen. Remis Hargens,T-Clara,H/BL 1991 (83); **B)** 5.d5 ♕b6 6.♕c1 Diese Stellung ist bekannt in Varianten ohne h2-h4 und h7-h6. 6...e6 7.dxe6 dxe6 8.c3 ♗d6 9.♗xd6 ♕xd6 10.♕c2 ♘f6 11.♘f3 ♘c6 12.♘bd2 ♕c7 13.e3 ♗d7 14. 0-0-0 0-0-0 15.♘c4 ♔b8 16.g3 ♗c8= 1:0 Siles,L-Isaksen,B/Copenhagen 1995 (35); **C)** 5.f3 ♕a5+ 6.c3 ♘f6 7.d5 ♕b6 8.e4 ♕xb2 9.♘d2 ♕xc3 10.♗e2 ♕a5 11.♔f2 d6 12. ♘c4 ♕d8 13.♖b1 g6 14.♘c3 ♗g7 15.♕d2 ♘bd7 16.g4∞ In dieser spannenden Stellung wurde Remis gegeben in Knezevic,B-Belotelov,D/Budapest 1996; **D)** 5.dxc5 5...♕a5+ *(5...♘c6 6.♘d2 ♘xc5 7.♘gf3 d5 8. e3 g6 9.c3 ♗g7 10.♗b5 ♕b6 11. ♗xc6+ bxc6 12.♘b3 ♗g4 13.♘xc5 ♕xc5 14.♕d2 ♗xf3 15.gxf3 e5∓* Ist angenehm zu spielen für Schwarz. 1:0 Depasquale,C-Kagan,N/Victoria 1992 (45)) 6.♘d2 ♘xd2 7.♕xd2 ♕xc5 **D1)** 8.e4 d6 9.c3 e5 *(9...♘c6!?)* 10. ♗e3 ♕c7 11.♗b5+ ♘d7 12.♘e2 a6 13.♗a4 b5 14.♗b3 ♘b6 15.♗xb6 ♕xb6 16.♗xf7+ ♔xf7 17.♕d5+ ♗e6 18.♕xa8 ♖g8 19.a4 bxa4 20. ♖xa4 ♕xb2 21.♕a7+ ♗e7 22.♕e3 ♕c2 23.♖xa6 ♖b8 24.♖a1 ♗c4 0:1 Jung,K-Pirrot,D/St.Ingbert 1994/GER (43) 25.♖c1 ♕a2∞; **D2)** 8.♖h3!? Versucht den Vorteil von h2-h4 zu „beweisen". 8...♘c6 9.♖c3!? ♕a5 10.♘f3 d6 11.e4 g6 12.♘d4 ♗d7∓ Und die Schwarze Stellung ist sehr solide.] **5.♞d2** [5.♘f3?! Jetzt kann Schwarz ohne Probleme ausgleichen. 5...e6 6.♘bd2 c5 7.e3 ♘c6 8.c3 ♘xd2 9.♕xd2 ♗d6 10.♗xd6 ♕xd6 11.♗d3 ♗d7 12.0-0-0 0-0-0 13.♗b5 f6 14.dxc5 ♕xc5 15.♘d4 ♖he8 16. ♘xc6 ♗xc6 17.♗xc6 bxc6 18.h5 e5 19.♕c2 ♖e7 Remis Lindam,I-Haag, M/Porz 1990 (19); 5.e3 **A)** 5...c5 6.c3 ♘c6 7.♗d3 e6 8.♗xe4 dxe4 9.♘d2 ♕d5 10.♕c2 cxd4 11.exd4 e5 12. dxe5 ♗f5 *(12...e3!? Ist einen Versuch wert.)* 13.♘e2 ♗e7± 1:0 Hansen,M-Korneev,O/OLNN 1992 (43); **B)** 5... ♗f5 6.♗d3 e6 7.g4!? Weiß spielt - alles oder nichts - andere Züge haben eher ruhigen Charakter. 7...♗h7 8.f3 ♘d6 9.♗xh7 ♖xh7 10.♕d3 ♖h8 11.♘d2 ♘c6 12.c3 ♕d7 ·13.♘e2 0-0-0 14.0-0-0 ♘a5 15. ♗xd6 ♗xd6 16.f4 h5 17.g5 g6 18. ♔b1 ♔b8 19. ♖c1 ♖c8 20.b4 ♘c6 21. a3 ♘e7 22. c4↑ 1:0 Fries Nielsen,J-Hellsten,J/ Copenhagen 1995 (58)] **5...♝f5!** Die logische Fortsetzung. Der Läufer hat hier sein optimales Feld. [5...♘f6 6. e3 c5 *(6...e6 7.♘gf3 c5 8.c3 ♗e7 9. ♗e2 ♘c6 10.♘e5 ♘xe5 11.dxe5 ♘d7 12.♘f3 b6 13.♕c2 ♗b7 14. h5∞* 0:1 Kargoll,B-Vajda,L/Budapest 1994) 7.♘gf3 ♘c6 8.c3 cxd4 9.exd4 ♗f5 10.♕b3 ♕b6 11.♗e2 e6 12. ♘e5 ♕xb3 13.axb3 ♘xe5 14.♗xe5 ♘d7 15.♗f4 ♗e7 16.f3 h5 17.♔f2 f6 18.♖a5 ♔f7 19.♖ha1 a6 20.b4 ♗d8 21.♖5a3 ♖c8 22.♘b3 e5! Mit ausreichendem Gegenspiel. 1:0 Teske, H-Borriss,M/Stralsund 1988 (52); 5... ♘xd2!? Jetzt verflacht die Stellung weiter. 6.♕xd2 **A)** 6...e6 7.♘f3 ♗d6 8.0-0-0 ♘d7 9.e3 ♘b6 10.♘e5 ♕e7 11.f3 ♗d7= 0:1 Swan,I-Orr,M/SCOch100 1993 (20); **B)** 6...♘d7 7.e4 *(7. e3!?)* 7...dxe4 8.♗c4 c5 9.dxc5 e6 10. b4 ♗e7 11.♘e2 a5 12.♘c3 axb4 13. ♘xe4 ♘xc5 14.♕xd8+ ♔xd8 15. 0-0-0+ ♔e8 16.♗b5+ ♗d7 *(16... ♘d7)* 17.♖xd7 ♘xd7 18.♖d1± Mit besserem Spiel für Weiß. 1:0 Condie,M-McShane,L/Isle of Lewis 1995 (32); **C)** 6...♗f5 **C1)** 7.f3 Nicht sehr positionell, verspricht aber mehr praktische Chancen. 7...e6 8.g4 ♗h7 9.g5 h5 10.♘h3 ♗d6 (10...♘c6 11. c3 ♗d6 12.♗g2 ♕e7 13.♗xd6 ♕xd6 14.♘f4 ♗f5 15.e4 dxe4 16. fxe4 ♗g4 17.e5 ♕d7 18.♘d3 0-0 19. ♘c5± Mit „fast" Gewinnstellung für Weiß. 1:0 Polzer-Mattheus/corr D 1994/corr (34)) 11.c3 c6 12.♗g2 ♗f5 13.e4 ♗xh3 14.♗xh3 ♗xf4 15. ♕xf4± Weiß steht besser. Remis Dobosz,H-Doskocil,K/Goetzis 1995; **C2)** 7.e3 7...e6 8.♗d3 (8.♘e2 ♘d7 9.♘g3 ♗h7 10.♗d3 ♗xd3 11.♕xd3 ♗d6 12.0-0-0 ♕e7 13.♔b1 0-0-0 14. ♗xd6 ♕xd6 15.c4 dxc4 16.♕xc4 ♗b6= 1:0 Lein,A-John Hendrick/op Pinfork Dallas 1996) 8...♗xd3 9. ♕xd3 c5 10.♕b5+ ♕d7 11.a4 a6 12. ♕xd7+ ♘xd7 (12...♔xd7!? Ist auch möglich.) 13.♘f3 ♗e7 14.h5 0-0 15. a5 ♖fc8 16.c3= 1:0 Knezevic,B-Milenkovic,M/Cetinje 1993] **6.e3** [6. ♘xe4 ♗xe4 7.f3 ♗h7 8.c3 (8.e3 c6 9.♗d3 ♗xd3 10.♕xd3 ♕a5+ 11.c3 ♘d7 12.♘e2 e6 13.e4 ♗e7 14.♗d2 ♖d8 15.e5 ♕b5 16.♕xb5 cxb5 17. a4 bxa4 18.♖xa4 a6 19.b3 ♖c8 20. ♘f4 ♖c6 21.♔e2= Remis Scekic,M-Groszpeter,A/Szekszard 1994) 8...c6 9.e3 ♕b6 10.♕d2 ♘d7 (10...e6 11. ♘h3 ♘d7 12.♘f2 ♗e7 13.g4 0-0-0 14.♗g3 ♖he8 15.♘d3 ♗xd3 16. ♗xd3 e5 17.0-0-0 ♗d6 18.h5 ♘f6= 1:0 Miladinovic,I-Vratonjic,S/Agios Nikolaos 1995) 11.♘h3 f6 12.♗d3 ♗xd3 13.♕xd3 0-0-0 14.0-0-0 e5 15. ♗g3 ♗d6 16.♗f2 ♕a5 17.♔b1 ♖he8 18.h5 e4 19.fxe4 ♖xe4 20. ♗e1 ♖de8 21.♗d2 ♖g4 22.♕e2 ♖g3 23.♖de1∓ Schwarz hat Vorteil. 1:0 Miladinovic,I-Manca,F/Saint Vincent 1998 (54)] **6...e6 7.♞xe4** [7. ♗d3 ♗d6 8.♗xe4 dxe4 (8...♗xe4? Danach kommt Weiß in Vorteil 9. ♘xe4 dxe4 10.♕g4! ♗f8 11.♘e2 h5 12.♕g3 ♘a6 13.♘c3 ♕e7 14.a3 f5 15.♘b5 ♕d7 16.c4 c6 17.♘d6+ ♗xd6 18.♗xd6 ♖d8 19.c5± 1:0 Hodgson,J-Straub,P/Zillertal 1993 (40)) 9.♘e2 ♘d7 10.♘c4 ♗xf4 11. ♘xf4 ♕e7 12.♕d2 ♗g4 (12... 0-0-0!? Und Schwarz sollte keine Probleme haben.) 13.♕a5 b6 14.♕b5 0-0 15.♕c6 ♘f6 16.f3 exf3 17.gxf3 ♗h5 18.0-0-0 ♖fd8 19.♘e5± 0:1 Ambelang,H-Nielsen,L/Germany 1997; 7.g4 Optisch interessant, allerdings verflacht auch hier die Stellung recht schnell. 7...♗h7 8.♗d3 ♘xd2 9.♕xd2 ♗xd3 10.♕xd3 c6 11.♘f3 ♕a5+ 12.♔e2 ♕a6 Remis Trojacek,P-Belunek,V/Litomysl 1997(12)] **7...♝xe4 8.f3 ♝h7** [8...♗f5 9.g4 ♗h7 10.♗d3 ♗xd3 11.♕xd3 c5 12. ♘e2 ♘c6 13.c3 ♗e7 14.♗g3 ♕b6 15.0-0 h5 16.g5 g6= 1:0 Suteev-Solntsev,Y/Moscow-ch 1964 (31) Mit ausreichendem Gegenspiel für Schwarz.] **9.♝d3 ♝xd3 10.♕xd3 c5 11.dxc5 ♕a5+ 12.c3 ♕xc5 13.♞e2 ♞c6 14.b4** Auch am Damenflügel hat Weiß Probleme einen Angriff zu initiieren. [14.g4 Hier bringt dieser Angriffszug nicht viel für Weiß. 14... ♗e7 15.♘d4 ♘xd4 16.♕xd4 ♕xd4 17.cxd4 ♖c8 18.♔d2 ♔d7 19.h5 ♗b4+ 20.♔d3 ♖c4 21.e4 ♖hc8 22. exd5 exd5 23.♖ac1= Das Endspiel ist ausgeglichen. Remis Engels,M-Reinemer,F/Porz 1991 (32)] **14...♕b6 15.a4 a5** [15...♗e7 16.a5 ♕d8=] **16. ♕b5 ♕a7 17.♞d4 ♜c8**



18.e4? Dies ist der weißen Stellung nicht zuträglich. [18.♔f2!? Danach ist alles noch offen.] **18...dxe4** [18... ♗xb4! 19.cxb4 ♕xd4 Und Weiß hat einige Probleme.] **19.♞xe6 fxe6 20. ♕h5+ ♚e7 21.0-0-0 ♞d4 22.♚b2 axb4 23.♝d6+ ♚xd6 24.♜xd4+ ♚e7 25.♜hd1 bxc3+ 26.♚c2 ♜c7 27.♕e5 ♕b6 28.♜b1 ♕c6 29.♜b5 ♚f7 30.♜xe4 ♕d6 31.♜f4+ ♚e7 32.♕e2 ♕xf4** 0:1 Syrokhvatov Leonid-Fedorov,1997.

Zusätzlich findet man auf der CD noch eine Reihe weiterer, für aktive Schachspieler interessante Informationen, z.B. die aktuellen DWZ- und Elolisten in Form einer Textdatei. Auch an die Fernschachspieler, die seit jeher zu den treuesten Anwendern des Schach-Archivs gehören, hat man gedacht. Auf der CD findet man eine komplette Liste sämtlicher Fernschach-Elozahlen. Abgerundet wird der Lieferumfang noch mit den Theorieartikeln der Ausgaben 48 und 49, die sich u.a. mit den Themen Grünfeld-Indisch, Französisch, Sizilianisch mit 2.c3, dem From's Gambit, Göring-Gambit u.v.m. beschäftigen. Fazit: Meiner Ansicht nach gilt für die CD-Ausgabe das gleiche wie für die früheren Ausgaben: ein zwingendes Muss für Turnierspieler und aufgrund der Aufbereitung in elektronischer Form bedeutend komfortabler zu handhaben. Die CD-Rom mit der Jubiläumsausgabe des Schach Archivs kostet moderate 29,80.- DM und kann direkt bei der Schachzentrale Rattmann in Hamburg geordert werden.

Nimzo-Winboard-Engine

Bereits seit einigen Monaten gibt es eine Winboard-Engine, die von der Firma Millennium2000 aus München zusammen mit der Standalone-Version des Donninger-Programms ausgeliefert wurde. Die Einstellungen zum Betrieb des Programms unter der Freeware-Oberfläche *Winboard* werden in der Textdatei *wbnimzo.ini* vorgenommen. Das Programm kommt zwar mit einer ausführlichen Dokumentation zur Installation und der Einbindung des Programms unter dem Millennium Chess System, die einzelnen Parameter in der Datei *wbnimzo.ini* sind aber nur unzureichend dokumentiert. Nachdem von mehreren Lesern Anfragen zu dem Thema kamen, geben wir nachstehend eine Übersicht über die wichtigsten Parameter der Engine in der Ascii-Datei. Sie können bei Bedarf gewünschte Änderungen mit jedem beliebigen Texteditor durchführen und so das Spielverhalten der Engine steuern.

1.) HashMemKB=20000
Hier stellen Sie die Größe der Hashtabelle in KByte ein. Ein Wert von z.B. 20000 bedeutet, dass für die Engine 20 MB RAM für die HashTables reserviert werden.

2.) StdBookName=standard.nbk
Dies ist der Name des Eröffnungsbuches. Das Eröffnungsbuch muss zwingend im Unterordner BOOKS vorhanden sein, sonst startet die Engine nicht.

3.) PwnThreatFlg=1
Steuert die Erweiterung in der Suche, falls ein Bauer eine Figur bedroht. Wert 1 bedeutet Erweiterung eingeschaltet, Wert 0, Erweiterung ist ausgeschaltet.

4.) MultiCutCnt=2
Aktiviert eine spezielle selektive Suchtechnik. Wert 2 bedeutet eingeschaltet, Wert 0 ausgeschaltet. Man kann mit anderen Werten (z.B. 1) experimentieren.

5.) BishopPair=50
Steuert die interne Bewertung für das Läufer-Paar.

6.) MidGameMob=32
Über diesen Parameter ändern Sie den Wert für die Bewertung der Mobilität im Mittelspiel.

7.) EndGameMob=10
Funktioniert analog zu Pkt. 6. Über diesen Eintrag verändern Sie die Mobilität im Endspiel.

8.) PcThreat=1
Steuert die Erweiterung der Suche, falls durch den letzten Zug eine Figur bedroht wird. Wert 1 bedeutet eingeschaltet, Wert 0 ausgeschaltet.

9.) FewMvsThreat=0
Steuert die Erweiterung der Suche, falls nur ein legaler Zug möglich ist. Wert 1 bedeutet eingeschaltet, Wert 0 ausgeschaltet.

10.) FutilCutoff=1
Falls die Seite am Zug einen Halbzug vor dem Suchhorizont materiell im Rückstand ist, werden nur noch Schlagzüge untersucht. Wert 1 bedeutet eingeschaltet, Wert 0 bedeutet ausgeschaltet.

11.) FutilStrCutoff=0
Zwei Halbzüge vor dem Rechenhorizont. Funktioniert bis auf den Wert für zwei Halbzüge analog zu Pkt. 10.
Lt. Angaben des Autoren sollte man einmal mit der Einstellung FutilStrCutoff=1 und FutilCutoff=0 experimentieren.

12.) RandomBook=0
Kontrolliert das Eröffnungsverhalten der Engine. Falls eingeschaltet, werden auch schwächere Züge aus dem Eröffnungsbuch gespielt. Ansonsten nur die am besten bewerteten Varianten. Wert 1 bedeutet ein, Wert –0 aus.

13.) LearnFlg=1
Hash-Tabellen lernen ein/aus. Bei ein lernt das Programm aus vorhergehenden Partien. Bei Teststellungen sollte man die Lernfunktion ausschalten. Wert 1 bedeutet ein, Wert 0 aus.

14.) PEval=6
Bewertung der Bauernstruktur, z.B. für Doppel-, Rückständige-, Freibauern.
15.) KSafty=8
Bewertung der Königssicherheit.
16.) PVal=105
Materialwert für den Bauern.
17.) NVal=425
Materialwert für den Springer.
18.) BVal=425
Materialwert für den Läufer.
19.) RVal=685
Materialwert für den Turm.
20.) QVal=1240
Materialwert für die Dame.
21.) AskHashSz=1
Unter dem Winboard fragt das Programm bei eingeschaltetem Wert (1) beim Programmstart die gewünschte Hashtabellen-Größe ab. Falls ausgeschaltet (Wert 0) wird der Wert von HashMemKB (siehe Pkt.1) übernommen.

Zum Thema Winboard-Engine gab es von Seiten zahlreicher User einige Kritik, die insbesondere mit der Spielstärke der ursprünglich ausgelieferten Nimzo-Engine nicht zufrieden waren. Mittlerweile liegt uns von RE-Redaktion eine neue Version der WB-Engine vor, die offensichtlich deutlich spielstärker als die erste Version zu sein scheint. U.a. konnte die neue Version ein von Frank Quisinsky durchgeführtes Winboard-Turnier recht überzeugend gewinnen. Unklar ist im Moment noch, in welcher Form die neue Version den Käufern der ersten Version zugänglich gemacht werden soll. Auf unsere Anfrage hin konnte uns die Millennium2000 GmbH noch keine konkrete Auskunft geben, auf welchem Weg das nicht kopiergeschützte Programm den Kunden zugänglich gemacht werden soll. Sobald uns konkretere Informationen vorliegen, werden wir darüber berichten.

Preissenkungen bei ChessBase

Wie Sie den aktuellen Anzeigen in der RE entnehmen können, hat ChessBase die Preise für das Datenbanksystem drastisch gesenkt. Statt 498.- DM sind für das Startpaket jetzt nur noch 298.- DM fällig. Das Megapaket kostet jetzt anstatt 999.- DM nur noch 699.- DM, bei den Updates gab es zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses keine Angaben über eventuell anstehende Preissenkungen. Besonders attraktiv ist der Preis für die 16Bit-Version ChessBase 6.0, mit der man ebenfalls hervorragend arbeiten kann. Dieses Paket kostet jetzt nur noch 129.- DM. Zwischenzeitlich sind auch einige Neuigkeiten bezüglich des anstehenden Fritz 6 bekannt geworden. Wie mir Matthias Wüllenweber anlässlich der Sendung Schach der Großmeister im WDR erzählte, wird Fritz 6 nicht nur mit einer völlig neu konzipierten Oberfläche im Office-Look, sondern auch mit einem von Grund auf neu entwickelten Schachprogramms von Frans Morsch auf den Markt kommen, das jetzt bedeutend mehr auf Schachwissen ausgerichtet sein soll. Die Voll-Version von Fritz 6 soll 98.- DM kosten, für ein Update von Fritz 5.32 sind 79.-DM fällig. Sehr gut: man kann bei einem Update die Vorgänger-Version 5.32 behalten. Die Update-Version von Fritz 6 setzt ein vorinstalliertes Fritz 5.32 voraus.

PC-Hardware

Unser Leser Ernst Pfeiffer schickte uns folgenden Leserbrief: *„Ich bin seit einigen Monaten Abonnent von Rochade Europa und spiele mit dem Gedanken, mir einen PC zu kaufen. Auf was muss ich beim Kauf achten, damit ich problemlos alle schachlichen Dinge mit dem Computer erledigen kann? Ich bin Computer-Laie und benötige eine genaue Konfigurationsangabe. Für eine Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar.“* Mittlerweile ist der Kauf eines Rechners aufgrund der drastisch gesunkenen Preise und der großen Angebotsvielfalt relativ problemlos zu bewältigen. Wir würden beim Kauf einer Maschine, die in erster Linie für Computerschach eingesetzt werden soll, auf folgende Komponenten achten: 1.) *Prozessor* das Herzstück des Rechners ist natürlich besonders wichtig. Momentan gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Modellen sowohl von Intel als auch von AMD. Sehr gute Erfahrungen haben wir bisher mit den diversen Chips von AMD gemacht, die im Vergleich zu den Pendants von Intel preisgünstiger sind. Das Spitzenmodell, der K7 (Athlon) ist sicher eine gute Wahl, ein AMD K6/III mit z.B. 450 MHz ist aber deutlich preiswerter und dürfte über genügend Ressourcen verfügen, um auch anspruchsvolle Computerschächer zufriedenzustellen. Eine Entscheidung hängt hier vor allem von dem selbst gesteckten finanziellen Rahmen ab. Generell sind die aktuellen Spitzenchips immer deutlich teurer als die zweitbeste Alternative. 2.) *RAM* eine weitere wichtige Komponente für das Computerschach ist ein ausreichender Ausbau des Arbeitsspeichers. Die aktuellen Betriebssystemversionen von Windows sind echte Speicherfresser und viele Anwendungsprogramme werden heutzutage nicht mehr auf Schonung hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs optimiert. Wir sind der Ansicht, dass man bei der Anschaffung eines neuen Rechners mindestens 128 MB einplanen sollte. Leider sind zur Zeit die RAM-Preise im Vergleich zum Sommer drastisch angestiegen, so dass es sich empfiehlt, sich vorab einmal mit 128 MB RAM zu begnügen. Ideal sind natürlich 256 MB; man sollte aber u.U. noch warten, bis die RAM-Preise wieder deutlich gesunken sind. 3.) Eine große Festplatte mit 13 MB oder mehr ist heutzutage kein Luxus mehr und aufgrund der stark gefallenen Preise erschwinglich. Im Computerschach kommen verstärkt Datenbanken, Positionsbäume usw. zum Einsatz, die die Anschaffung einer großen Festplatte ratsam erscheinen lassen. Zur Zeit weisen Festplatten mit einer Kapazität um die 13 MB ein besonders gutes Preis-Leistungsverhältnis auf und sollten für den Einstieg ausreichen. Zu einem späteren Zeitpunkt, falls noch mehr Kapazität benötigt wird, kann man jederzeit eine zweite Platte nachträglich einbauen. Wichtig erscheint uns auch noch ein schnelles CD-Rom zu sein, falls man häufig mit Datensammlungen direkt von CD arbeiten möchte, um die Festplattenressourcen zu schonen. In dieser Hinsicht dürfte es wenig Probleme geben, da neue Rechner in der Regel mit schnellen CD-Laufwerken (40fach oder mehr) ausgestattet sind. Ganz wichtig: achten Sie unbedingt auf ergonomisches Zubehör. Die wichtigste Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine ist der Monitor. Hier sollte man um Billigangebote einen großen Bogen machen und ein Gerät mit ausreichend hohen Bildwiederholfrequenzen kaufen. Generell sollte man bei der Anschaffung eines Monitor darauf bestehen, das Gerät direkt im Laden begutachten zu können. Es kommt relativ häufig vor, dass sich zwei baugleiche Geräte drastisch in der Qualität unterscheiden. (Montagsproduktion...). Desweiteren sollte man darauf achten, dass unter Windows die zahlreichen Fenster, Informationanzeigen usw. eine Menge Platz benötigen. Daher unbedingt direkt einen ausreichend großen Monitor kaufen; ein besonders günstiges Preis-Leistungsverhältnis bieten die aktuellen 19-Zöller. Bei den Eingabegeräten Maus und Tastatur sollte man ebenfalls nicht sparen. Falls das Budget noch etwas Spielraum übrig lässt, würden wir zwecks preisgünstiger Datensicherung noch unbedingt zu einem CD-Brenner raten. CD-Brenner sind mittlerweile für wenig Geld zu bekommen und die entsprechenden Rohlinge gibt es schon je nach Qualität um die 2.- DM pro Stück. Bleibt noch die Frage zu klären, wo man seinen Rechner kaufen soll: Discounter oder lieber Fachhändler? Es fällt schwer, darauf eine eindeutige Antwort zugeben. Fachhändler sind etwas teurer, bieten aber dafür in der Regel eine qualifiziertere Beratung und im Problemfall einen besseren Support. Gerade der letztgenannte Aspekt dürfte oder sollte für die Zielgruppe der Einsteiger eine wesentlich höhere Priorität als der Preis haben.

Millennium/ RE-Wettbewerb für Amateur-Programmierer

In der Februarausgabe 2/99 haben wir in Kooperation mit der Millennium2000 GmbH aus München einen Wettbewerb für das spielstärkste Amateur-Programm ausgeschrieben. Um den zahlreichen Bitten interessierter Amateurprogrammierer Rechnung zu tragen, wude die Entscheidung getroffen, den bisherigen Termin für den Einsendeschluss 31.10.99 aufzuheben und nunmehr auf den 29.02.2000 als finalen Einsendeschluss zu verlängern. Alle übrigen relevanten Punkte und Details der Wettbewerbsausschreibung bleiben unverändert gültig und sind von der Verlängerung nicht betroffen.

Peter Schreiner
E-Mail: pitters@aol.com

WALTER K.F. HAAS/VS-VILLINGEN:

Schach und Musik

– Ein Vergleich zwischen Bogoljubow und Haydn –

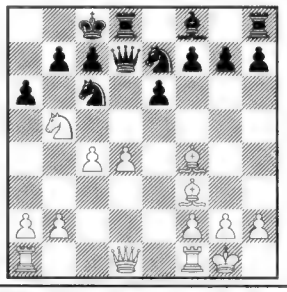
Bei meinen Studien über Lebensbeschreibungen namhafter Künstler stieß ich auf die Kurzbiographien von E. D. Bogoljubow (1889-1952) und Joseph Haydn (1732-1809). Dabei traten interessante Analogien zutage, die ich den Lesern der **ROCHADE *EUROPA*** nicht vorenthalten möchte. Bogoljubow wurde am 14. April (nach russ.-orthod. Kalender am 1. April) 1889 in dem Dorf Stanislawtschik (Gouvernement Kiew) geboren. Hinten im Burgenland, wo sich Deutsche und Magyaren gute Nacht sagen, wurde am 1. April 1732 Joseph Haydn in dem Dorf Rohrau geboren.
Bogoljubow verheiratet sich mit 31 Jahren. Im Alter von 28 Jahren erfolgte die Eheschließung von Haydn.
Mit 30 Jahren wurde Bogoljubow erstmals Turniersieger in Berlin. Haydn schrieb mit 27 Jahren seine erste Sinfonie.

Bogoljubow hat an 110 Schachturnieren teilgenommen. Es gibt 104 registrierte Haydn-Sinfonien.
Bogoljubow war Schachkünstler. Haydn hat sich der Musik-Kunst zugewandt. Über seine Frau, eine Triberger Lehrerstochter, äußerte sich Bogoljubow einmal so: „Meine Frau schimpft immer, wenn ich von einer Spielreise zurückkomme. Obwohl ich von auswärts Geld heimschicke, schimpft sie ganz fürchterlich.“ Haydn glaubte auch noch nach seiner Silberhochzeit (1785) seine Frau als „Bestia infernale“ bezeichnen zu müssen.
Abschließend je ein Zitat zu den Themen Schach und Musik. Dr. M. Euwe: „Schachspielen lernen, heißt leben lernen.“ E. T. A. Hoffmann: „Die Musik schließt dem Menschen ein unbekanntes Reich auf, eine Welt, die nichts gemein hat mit der äußeren Sinnenwelt, die ihn umgibt und in der er alle bestimmten Gefühle zurücklässt, um sich einer unaussprechlichen Sehnsucht hinzugeben.“ ■

WALTER K.F. HAAS/VS-VILLINGEN:

Instruktive Positionen im Mittelspiel

○ C. Scholtens - ● van Oosterwijk
gespielt 1944



13.d5! exd5? Oder 13...axb5 14.dxc6 ♘xc6 mit Ausgleich.
14.♞xc7 dxc4 15.♞a8! ♛d4 16. ♛c1 Es droht nun 17.♛xc4.
16...♛a7 17. ♛xc4! ♜d4 Oder a) 17...b5 18.♛xf7 ♛xa8 19.♖ac1 b) 17...♛xa8 18.♗g4+ f5 19.♛e6+ ♖d7 20.♖fd1 mit Gewinn.
18.♛xf7 ♜xf4 19.♛e8+! ♞d8 20. ♜ac1+ ♞ec6 21.♗xc6 ♗c5 21... bxc6 22.♖xc6+ mit Gewinn.
22.♗d7+ ♚b8 23.♛xh8 ♜f8 24. ♛xf8! 1:0 24...♗xf8 25.♖c8+ matt.

Wer auf dem Schachbrett weitgehend konfliktfreie Situationen haben will, sollte möglichst geschickt lavieren = niederl. laveeren (hin und hersegeln). Lavieren ist also ein wachsames Abwarten („watchfull waiting“), eine Hindurchwindung durch Schwierigkeiten. Man muß dabei auf der Hut sein und darf Drohungen und warnende Zeichen nicht übersehen. **W.H.**

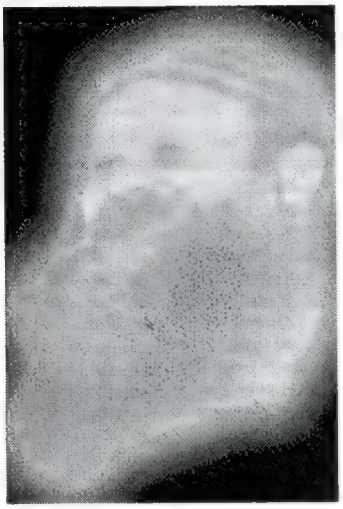
Die Lebensspanne ist dieselbe, ob man sie lachend oder weinend verbringt.
Weisheit aus Japan

Die Soldaten

Alexander Aljechin und Klaus Junge - ein australisches Schachpoem

Auf der Suche nach Informationen über den tschechischen Großmeister Oldrich Duras (1882 - 1957) stieß ich im Internet (http://www.gangway.net/1/gangway1.5.html) auf ein merkwürdiges Gedicht in englischer Sprache: *„Alekhine and Junge at Prague"*.

Die (Online-) Publikation *„Gangway"* ist ein von Gerald Ganglbauer in Wien/Graz/Sidney herausgegebenes Magazin für zeitgenössische Literatur aus Österreich und Australien. Der Verfasser des in *„Gangway"* 1/1996 publizierten Gedichts über Aljechin und Junge in Prag ist der Australier **Jas H Duke** (1939 - 1992), zu dem eine biografische Skizze unter der Internet-Adresse http://www.thing.net/~grist/l&d/thalia/au-jd-th.htm nachgelesen werden kann.



In den wilden 60er-Jahren wurde Duke, dessen Eltern aus Irland bzw. Schottland stammten, Anarchist und Künstler. Aus der Abgeschiedenheit Australiens brach er aus; erst engagierte er sich in der psychodelischen Szene in den USA, dann kam er nach England, wo er u.a. Cohn-Bendit (damals noch ein „Bürgerschreck") und Yoko Ono, die Frau des später ermordeten Beatle John Lennon, traf und in mehreren Underground-Filmen mitwirkte. Anfang der 70er-Jahre kehrte er nach Australien zurück. Zu Lebzeiten war Jas H Duke außerhalb der „Szene" kaum bekannt, nicht einmal in seiner australischen Heimat, nur in einem US-amerikanischen Nachschlagewerk zur künstlerischen Avantgarde wird er kurz erwähnt.

In seiner Jugend träumte Jas H Duke davon, ein Schach-Champion zu werden. Dieses Ziel hat er zwar nicht erreicht, aber sein Gedicht „Aljechin und Junge in Prag" zeigt, dass er sich jedenfalls nicht nur mit „Schachtheorie", sondern auch mit Schachgeschichte befasst hat - merkwürdigerweise ausgerechnet mit der Geschichte des heute relativ unbekannten Turniers in Prag 1942. Der Namensähnlichkeit wegen sei angemerkt, dass der Schachhistoriker Edward Winter einmal von einem James H. Duke angeschrieben wurde (*Chess Explorations*, 1996, S.193).

Das formal anspruchslose Gedicht (sowie die online ebenfalls angebotene deutsche Übersetzung von Gabi Malotras) ist von *„Gangway"* mit einem Copyright-Vermerk ausgestattet worden (© 1996), was für ein Werk eines Anarchisten seltsam anmutet. Ob die in deskriptiver Notation vollständig angeführte Partie Aljechin-Junge, Prag 1942, als künstlerischer Bestandteil des Gedichts urheberrechtlich geschützt ist, ist eine interessante Frage.

Inhaltlich enthält das Gedicht außer einer kondensierten Schilderung des Turniergeschehens und der Umstände, unter denen das Turnier stattfand, einige interessante Ansätze zur Deutung des Ereignisses.

Das Turnier fand vom 5. bis 16. Dezember 1942 im historischen Prager Rathaus statt. Anlass war der 60. Geburtstag des tschechischen Grossmeisters Oldrich Duras (geb. am 30.10.1882 in Humny/Böhmen). Im Gedicht Dukes heißt es, Anlass des Turniers sei gewesen, *„nominally to honour the veteran Czech master Oldrich Duras"*, was von Gabi Malotras übersetzt wird mit den Worten „namentlich um den altgedienten tschechischen Meister Oldrich Duras zu ehren". Der Intention des Poeten wird man vielleicht besser gerecht, wenn man „nominally" mit „angeblich" übersetzt, denn wenig später erläutert er, dass Hitler mit der Förderung von Sportveranstaltungen „Normalität" demonstrieren wollte:

> «Hitler wished to spread the message that *„normal conditions"* prevailed throughout his Empire so sporting events were encouraged provided the right people competed and the right people won.»

So wäre denn das Turnier eigentlich eine deutsche, politische Propagandaveranstaltung gewesen. Dem steht entgegen, dass die Organisation des Turniers in den Händen des Novomestsky-Schachklubs von Prag lag und die zwei Monate dauernden organisatorischen Vorarbeiten von Klubpräsident Dr. Vl. Prochazka, Sekretär J. Masin sowie den Herren Stibor Kende und Bedrich Thelen durchgeführt wurden. Im Turnierbuch Lachagas (Argentinien 1973), das auf einer Broschüre des Tschechen Karel Prucha fußt, wird eine organisatorische Einflussnahme von deutscher Seite nicht erwähnt.

Nur zwei der insgesamt zwölf Turnierteilnehmer in Prag 1942 waren Deutsche: „Altmeister" Fritz Sämisch (1896-1975) und Klaus Junge (1924-1945). Während die deutsche Schachpresse in ihrer Berichterstattung über das Turnier das bescheidene Resultat Sämischs (elfter Platz mit 3,0 Punkten) nahezu kommentarlos überging (nur ein „Th.G." kritisierte den permanent von Zeitnot geplagten Sämisch versteckt in einem Partiekommentar: „was nutzt aber das beste Spiel, wenn man zum Schluss nicht mehr Zeit hat, um wirklich zu gewinnen?" - vergl. *Deutsche Schachzeitung* 1/1943, S.8), schrieb der Geschäftsführer des Großdeutschen Schachbundes (GSB), Ehrhardt Post, in der letzten selbständigen Ausgabe der Zeitschrift *Deutsche Schachblätter* (5-6/1943) über die Turniererfolge Junges von einer „allzu starken Inanspruchnahme der Kräfte des jungen Meisters, (...), der ... von der Bundesleitung fast pausenlos - meist ohne Übung direkt vom Arbeitsdienst kommend - zum Kampfe gegen schwerste Gegner gestellt wurde". Möglich ist also, dass die tschechische Turnierleitung den GSB um die Entsendung von zwei Teilnehmern für das Turnier in Prag 1942 gebeten hat und dass Post dann Sämisch und Junge nominierte.

Dass Hitler Einfluss auf die Teilnehmerliste bei dem Turnier in Prag 1942 genommen haben könnte, ist eine Idee, die man bestenfalls künstlerischer Freiheit zuschreiben kann. Es ist nur scheinbar plausibel, dass in einem politischen System, das nach dem „Führerprinzip" organisiert ist, alle Entscheidungen von der Spitze der Hierarchie kommen müssten.

Die höchste politische Instanz des „Dritten Reiches", die sich mit dem deutschen Schach befasst hat, war der „Stellvertreter des Führers", Rudolf Hess, in den Jahren 1937/38: In der Auseinandersetzung des Großdeutschen Schachbundes mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wurde Anfang Mai 1937 bekannt, dass „der Stellvertreter des Führers das Weiterbestehen des Bundes angeordnet" hat (vergl. *Deutsche Schachblätter*, 6/1938, S.81). Am 22. Juni 1937 besuchte Dr. Hans Frank, Reichsminister ohne Geschäftsbereich, das Meisterturnier in Bad Saarow: „In seiner Begleitung befanden sich Reichsamtsleiter Jaensch, der vom Stellvertreter des Führers mit der Neuordnung des deutschen Schachwesens beauftragt wurde, sowie Bundesschatzmeister Miehe." (*Deutsche Schachblätter* 14/1937, S.211). Dr. Goebbels, der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, mochte andere Vorstellungen vom deutschen Schach gehabt haben, aber er beugte sich der „Entscheidung des Stellvertreters des Führers" (Hess), die einem „Vorschlag der Kanzlei des Führers" (Reichsleiter Bouhler) entsprach (vergl. *Deutsche Schachblätter* 15/1937, S.225 und 24/1937 S.369). Nachdem die deutsche Mannschaft bei der Schacholympiade in Buenos Aires 1939 den Sieg errungen hatte (der international bedeutendste Erfolg des GSB!), publizierten die *Deutschen Schachblätter*, das Verkündungsorgan des GSB, kein Glückwunschtelegramm Hitlers und kein Glückwunschtelegramm von Dr. Goebbels, sondern ein Schreiben des schachbegeisterten Reichsministers Dr. Hans Frank (19-20/1939, S.296).

Hitler hat für die deutsche Schachorganisation keine nach außen hin sichtbare Rolle gespielt. Wer einmal in dem „Giftschrank" einer Bibliothek Hitlers *„Mein Kampf"* zu fassen bekommt, kann sich davon überzeugen, dass Hitler in diesem Buch öfter das Wort „schachern" verwendete, „Schach" dagegen nur ein einziges Mal, wobei er die heute unter Demokraten nicht unübliche Metapher eines Schachbretts für die Außenpolitik benutzte - in dieser Passage skizziert er einen deutschen Staat, „der auf dem allgemeinen europäischen Schachbrett spielt und mit dem man spielen kann" (aaO., Band II, 13.Kapitel).

Hitlers Lieblingssport schien das Boxen gewesen zu sein. Zu den Erziehungsgrundsätzen des „völkischen Staates" schrieb Hitler: „Es dürfte kein Tag vergehen, an dem der junge Mensch nicht mindestens vormittags und abends je eine Stunde lang körperlich geschult wird, und zwar in jeder Art von Sport und Turnen. Hierbei darf besonders ein Sport nicht vergessen werden, der in den Augen von gerade sehr vielen „Völkischen" als roh und unwürdig gilt: das Boxen. Es ist unglaublich, was für falsche Meinungen darüber in den „Gebildeten"-kreisen verbreitet sind. (...)" (aaO., Band II, 2.Kapitel). Gerade auch angesichts dieser starken Betonung körperlicher Ertüchtigung ist 1933 die Einführung des Schulschachs in Baden und Bayern bemerkenswert.

Die Ideologen jener Zeit haben versucht, ihre Vorstellungen den verschiedensten Zielgruppen nahe zu bringen, und natürlich wurde auch unter Schachspielern geworben. In seiner Eröffnungsansprache zu dem internationalen Turnier in Salzburg (Juni 1942) sagte der Leiter des Gaupropagandaamtes, Dr. Wolff, laut *Salzburger Landeszeitung* (Dienstag, 9.Juni 1942, S.3) als Stellvertreter des Schirmherrn und Salzburger Gauleiters Dr. Scheel u.a., „oft werde vom Schachspiel auch in der Politik gesprochen. Der Vergleich habe seine Berechtigung, und ruhig dürften wir auch sagen, dass der Mann, der uns führt, in diesem übertragenen Sinne zu den Meistern des Schachspiels zählt." Genau: Hitler war Schachspieler eben nur „im übertragenen Sinne"! Von dem Turnier in Prag im Dezember 1942 sind ähnliche Ansprachen nicht bekannt.

In seinem Gedicht geht Jas H Duke mit historischen Fakten recht großzügig um. Im ersten der insgesamt dreizehn Abschnitte des Gedichts erläutert er, dass Prag 1942 im sogenannten „Reichsprotektorat Böhmen und Mähren" lag und von Reinhard Heydrich beherrscht wurde, der die zweite Stelle (hinter Himmler) in der SS-Hierarchie einnahm. Im fünften Abschnitt des Gedichts ergänzt der Verfasser

> «during the tournament the Russians began the offensive designed to cut off the German Army besieging Stalingrad rumours of this had reached Prague Slavs advanced and Germans retreated and the Czech Resistance killed Reinhard Heydrich in a bombing attack»

Auf Heydrich, den stellvertretenden Reichsprotektor, wurde am 27. Mai 1942 ein Attentat verübt, über ein halbes Jahr vor dem Turnier in Prag. In den Jahren 1941 und 1942 wurden bei Cholmondeley Castle in Malpas (Cheshire/Großbritannien) mehrere kleinere Einheiten tschechoslowakischer Fallschirmjäger ausgebildet. Man brachte diese Einheiten in die Tschechoslowakei, damit sie dort den tschechoslowakischen Widerstand und die Ermordung von SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich organisieren sollten. Der Einsatz erfolgte mit Wissen und Billigung der tschechoslowakischen Exilregierung in London. Heydrich starb am 4. Juni 1942 an den Folgen des Attentats.

möglicherweise wegen der unzureichenden medizinischen Behandlung seiner Verletzungen durch einen deutschen Arzt im Bulovka Hospital. Am 19. November 1942 begann die sowjetische Gegenoffensive bei Stalingrad. Der australische Poet hat also die Chronologie der Ereignisse etwas geändert - die wesentliche Aussage der oben zitierten Verse ist allerdings der Vormarsch der Slawen.

Alexander Aljechin (1892-1946), der amtierende Schachweltmeister, war slawischer Abstammung, doch deswegen - das ist die zentrale Aussage des Gedichts - hätte ihn beim Turnier in Prag 1942 das tschechische Publikum nicht wie selbstverständlich als „einer von uns" betrachten sollen. Jas H Duke versucht, diese panslawistische Sichtweise in Frage zu stellen.

Einem sowjetischen Muster folgend belastet der australische Poet Alexander Aljechin als Menschen nicht als Schachspieler. Die Anklage beginnt im privaten Bereich mit dem Vorwurf, Aljechin habe seine russische Frau verlassen und eine wohlhabende Amerikanerin geheiratet:

> »a Russian emigre who had settled in France where he deserted his Russian wife and married a wealthy American«

Eine Abkehr Aljechins von der „slawischen Seele" wegen des schnöden Mammons? So könnte der Leser denken, doch Aljechin heiratete in dritter Ehe die Amerikanerin Grace Wishaar, seine vierte Lebensabschnittsgefährtin, an der französischen Riviera am 26. März 1934. Mit seiner dritten Lebensgefährtin, Nadeshda Semjonowna Wassilijewa (Witwe eines emigrierten russischen Generals, die Aljechin 1924 in Paris kennen gelernt hatte), war Aljechin nicht verheiratet (vergl. Hans Müller/A.Pawelczak, *Schachgenie Aljechin*, S.48). Einen Brief Aljechins in russischer Sprache an die Redaktion der Moskauer Schachzeitschrift „*64*" aus dem Jahre 1936 (zwei Jahre nach der Heirat der „wohlhabenden Amerikanerin") interpretierten die russischen Aljechin-Biographen Isaak und Wladimir Linder (*Das Schachgenie Aljechin*, Berlin 1992, S.261) als Versuch, Kontakt zur ehemaligen Heimat aufzunehmen. Das war drei Jahre vor der Schacholympiade in Buenos Aires 1939, bei der Aljechins NS-feindliches Auftreten registriert und publiziert wurde.

Deutschland gewann in Buenos Aires mit einem halben Punkt Vorsprung vor Polen. Duke macht darauf aufmerksam, dass gerade zu jener Zeit Polen aus den Landkarten eliminiert wurde:

> «Germany narrowly won from Poland as Poland was eliminated from the map the German and Polish masters stayed in South America Alekhine did not he returned to France and joined the French Army»

Die deutsche Männer-Mannschaft kehrte nach ihrem Erfolg nicht nach Deutschland zurück, doch die deutsche Teilnehmerin an der Damenmeisterschaft, Friedl Rinder, fuhr zusammen mit dem GSB-Schatzmeister und FIDE-Delegierten Karl Miehe und Frau sowie Paul Keres (Estland) auf dem italienischen Dampfer Oceania im November 1939 nach Europa zurück - in der Straße von Gibraltar wurde der Dampfer von englischen Kriegsschiffen vier Tage festgehalten, die Passagiere wurden verhört, danach wurde die Weiterfahrt gestattet (ob einige Passagiere der Oceania von den Engländern interniert wurden, berichteten die *Deutschen Schachblätter* nicht); später begegnete die Oceania noch einem französischen Kriegsschiff. Die Überfahrt war also nicht ungefährlich. Ein norwegisches Schiff, so berichtete die dänische Schachzeitschrift *Skakbladet*, erhielt im Verlauf der 36-tägigen Reise von Buenos Aires nach Bergen „Besuch sowohl von Ubooten wie von Fliegern".

Najdorf (zweites Brett für Polen) blieb in Argentinien, doch Dr. Tartakower (erstes Brett für Polen) kehrte nach Europa zurück, wo er sich später als Leutnant De Gaulle's Armee anschloss. Regedzinski (viertes Brett für Polen) überbrachte bei seiner Rückkehr gemeinsam mit Wladimir Petrow (Lettland) dem GSB in Berlin 1939 die offiziellen Abschlusstabellen des Turniers in Buenos Aires und nahm später an der Deutschen Meisterschaft 1940 teil. Die tschechischen Spieler Jiri Pelikan und Skalicka, die in Buenos Aires für das „Reichsprotektorat Böhmen und Mähren" antraten, blieben in Argentinien, während sich Karel Opocensky als Spieler und Schachjournalist nach der Schacholympiade wieder an Turnieren in Europa beteiligte - wie auch die Tschechen Foltys und Zita nach Europa zurückkehrten und dort an Turnieren teilnahmen. Das Verhalten einzelner Spieler in Buenos Aires nach Kriegsausbruch lässt sich entgegen der oben zitierten Formulierung Dukes nicht nach nationalen Schablonen beurteilen. An dem Tag, als die Nachricht von der Kriegserklärung in Buenos Aires eintraf, reisten sofort drei Engländer ab (nicht die komplette Mannschaft), einen Tag später folgte der Kapitän der irischen Mannschaft - seine Mannschaft spielte die Endrunde.

Die britische Schachzeitschrift *Chess* erwähnte in der Ausgabe vom 20. Oktober 1939, dass Aljechin schon anlässlich eines Besuchs in London während der Sudetenkrise (September 1938) gesagt habe, er könnte vielleicht eingezogen werden, falls sich die Situation verschärfen sollte. An gleicher Stelle zitiert *Chess* aus einem in Buenos Aires verfassten Brief Aljechins vom 18.9.1939 an den Präsidenten der Argentinischen Schachföderation Augusto de Muro: „Bei der Mobilmachung bin ich als offizieller Dolmetscher in der Reserve vorgesehen." (vergl. Pablo Morán, A. Alekhine: Agony of a Chess Genius, McFarland 1989, S.8, Anm. 3).

Zu diesem Zeitpunkt war Aljechin fast 47 Jahre alt. Adolf Pawelczak berichtete über Aljechin, dass er die Weltsprachen in Wort und Schrift beherrschte: „Einmal stellte ich an ihn die Frage, in welcher Sprache er eigentlich denke. Er erwiderte: 'Handelt es sich um Schach, in der Regel deutsch, in Dingen des Alltags meist russisch, sonst englisch.' Was fing der französische Staatsbürger Aljechin wohl mit seinen Französisch-Kenntnissen an? Details zu Aljechins Tätigkeit für das französische Militär finden sich in der Aljechin-Biographie von Müller/Pawelczak (S.33).

> «on the French capitulation he was demobilised he went to Portugal for a time then returned to France»

Es ist wenig darüber bekannt, was Aljechin nach Beginn der Waffenruhe im Westen am 25.6.1940 gemacht hat. Das, was bekannt ist, ist eher verwirrend. Der Holländer Hans Kmoch erhielt von Aljechin eine „freundliche" Postkarte aus Frankreich, bevor der Krieg im Westen begann. Danach brach der Kontakt ab. Der portugiesische Meister Francisco Lupi erhielt einen Brief von Aljechin, als dieser noch Dolmetscher („Lieutenant-Interpreter") in der französischen Armee war, später einen Brief aus Spanien, in dem Aljechin Lupi bat, ihm eine Durchreiseerlaubnis für Portugal zu beschaffen „possibly on my way to America". Tatsächlich spielte Aljechin im April 1941 in Portugal bei mehreren Gelegenheiten simultan. Dies war sein zweiter Aufenthalt in Portugal (bis September 1941), der erste Besuch kam bei der Rückreise Aljechins aus Buenos Aires zustande (Januar / Februar 1940 - vergl. Pablo Morán, *A.Alekhine* etc., S.3ff). In einem Manuskript Hans Kmochs (1894 - 1973), das Burt Hochberg im Internet für „Chess Cafe" zugänglich gemacht hat, erzählt Kmoch, dass einer seiner Freunde, der aus Wien stammende Antiquitätenhändler Walter Ephron, Aljechin in Toulon traf. Ephron und Aljechin sollen gemeinsam eine Flucht nach Spanien geplant haben, doch Aljechin überlegte es sich anders und kehrte nach Paris zurück, wo er - wie Kmoch, der nicht dabei war, unterstellt - sich „den Deutschen" ergeben haben soll: „on the crucial day Alekhine changed his mind and returned to Paris, where he surrendered to the Germans. My friend fled alone and eventually reached New York (...)". Laut Pawelczak ist Aljechin von Lissabon aus nach Paris zurückgekehrt.

Pablo Morán erwähnt eine obskure Konsultationspartie O.S. Bernstein / J.G. Zabludovsky - Aljechin / J.L. Budovsky, Paris 1940, und fügt hinzu, es sei unklar, ob die Partie vor oder nach dem Zusammenbruch Frankreichs gespielt worden ist. Ludwig Steinkohl schrieb hingegen in *Schach und Schalom* (Düsseldorf 1995) über Ossip Samoilowitsch Bernstein (1882 - 1962), Bernstein sei wegen des Einmarsches der deutschen Truppen 1940 aus Paris nach Spanien geflohen. O.S. Bernstein trat nach dem zweiten Weltkrieg als „Ankläger" gegen Aljechin auf.

Ob man sich aus französischen (Militär-) Archiven weiterführende Informationen zu Aljechin erhoffen kann? Es dürfte zumindest in den nächsten Jahren fraglich sein. Es gibt in Frankreich Akten, die mit einer **Sperrfrist von 100 Jahren** belegt sind; vergl. Caterina Abbati: *Ich, Carmen Mory - Das Leben einer Berner Arzttochter und Gestapo-Agentin (1906-1947)*, Zürich 1999, S.97f.

In der Aljechin-Biographie von Müller/Pawelczak wird ein Aufenthalt Aljechins in Paris in einer Notiz der *Deutschen Schachzeitung* vom Februar 1941 erwähnt: „Der Weltmeister, der jetzt in Paris wohnt, hofft immer noch auf ein Zustandekommen des Wettkampfes mit Capablanca. Wie die neugegründete 'Pariser Zeitung' mitteilt, haben sich jetzt Freunde aus dem Reich, die seinerzeit den Wettkampf gegen Bogoljubow organisiert hatten, seiner angenommen und ihm ihre Unterstützung zugesagt. Als Dank hat Aljechin der Zeitung sein Bild mit Unterschrift und besten Schachgrüßen in Aufrichtigkeit gewidmet. Nach alledem muss man annehmen, dass Aljechin, der sich in Buenos Aires sehr feindselig gegen die deutsche Mannschaft benahm, umgelernt hat; er sieht wohl ein, dass mit Deutschenhass auf die Dauer keine Geschäfte zu machen sind." (aaO., S.33, Anm. 18)

Müller/Pawelczak gingen nicht der Frage nach, wer diese Freunde waren, die Aljechin unterstützen wollten. Vorausgesetzt, die oben zitierte Mitteilung der *Pariser Zeitung* war korrekt: In den Personalakten dieser Freunde müsste sich Material zu den Kontakten zwischen Aljechin und den deutschern Besatzern in Paris finden lassen.

In Bogoljubows Buch über die WM 1934 wurde namentlich genannt, wer seinerzeit den Wettkampf organisiert hatte: an erster Stelle Ministerialrat Herbert Kraft (geboren 1886 in Heidelberg - gestorben als Gefangener 1946 im Internierungslager Freiburg; Leiter des Badischen Schachverbandes 1933 bis 1938), 1940 in Straßburg Sportgauführer für Baden und das Elsass; Mitglieder der bayerischen Landesregierung, aber z.B. auch der Oberbürgermeister der Stadt München sowie Vorsitzender des Internationalen Städtetages, Karl Fiehler, der 1942 in Salzburg Präsident des Europaschachbundes wurde; Reichsminister Dr. Hans Frank (geboren 1900 in Karlsruhe, hingerichtet 1946 in Nürnberg).

Die *Pariser Zeitung* (ein deutsches Propagandaerzeugnis) könnte sich in der französischen Bibliotheque Nationale finden lassen; beim internationalen Militärtribunal in Nürnberg wurden Zitate aus dieser Zeitung als Beweismittel verwendet - allerdings nicht im Zusammenhang mit Schach (vergl. z.B. *http://www.yale.edu/lawweb/avalon/imt/proc/01-18-46.htm*).

Am Rande sei bemerkt, dass im Prozess gegen Dr. Hans Frank die Durchführung von Schachturnieren im Generalgouvernement kein Thema war. Dr. Frank, der bei Prozessbeginn sich für „nicht schuldig" hielt („I declare

myself not guilty." - *http://www.yale. edu/lawweb/avalon/imt/proc/11-21-45.htm*), fühlte sich schließlich verpflichtet, politische Verantwortung zu übernehmen („having lived through the 5 months of this trial, and particularly after having heard the testimony of the witness Hoess, my conscience does not allow me to throw the responsibility solely on these minor people"), und betrachtete sich schließlich als durch Zitate aus seinem eigenen Diensttagebuch verurteilt, einem Tagebuch, das er am 18. Mai 1945 in seinem Landhaus am Schliersee freiwillig einem amerikanischen Kommando übergeben hatte, weil er dachte, es werde ihn entlasten: „my own diary bears witness against me" (*http://www.yale.edu/lawweb/avalon/imt/ proc/04-18-46.htm*).

Das **Diensttagebuch** Dr. Franks mit insgesamt 42 (oder 43?) Bänden und zehnbis zwölftausend maschinengeschriebenen Seiten ist anscheinend bislang nicht als schachhistorische Quelle ausgewertet worden, doch es muss Schachmaterial darin enthalten sein, denn dem GSB-Organ *Deutsche Schachblätter* ist zu entnehmen, dass Dr. Frank dem GSB in seiner Eigenschaft als Generalgouverneur Telegramme sandte, die daher im Diensttagebuch erwähnt sein müssten. Ein Auszug aus diesem Tagebuch ist 1975 als Band 20 in der Reihe „Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte" des Münchner **Instituts für Zeitgeschichte** veröffentlicht worden.

Seite 68 DEUTSCHE SCHACHBLÄTTER Nr. 9/10 / 1940

Schach — das Spiel für alle

Überall in deutschen Landen greifen schaffende Menschen aller Stände in Stunden der Erholung zum Schachspiel. Aus seinen immer wieder neuen Freuden und Überraschungen schöpfen sie frische Kraft für ihren Beruf, für ihre Arbeit.

Auch Herr Generalgouverneur Dr. Frank, seit langem Freund und Förderer des Großdeutschen Schachbundes, findet trotz seiner überaus starken Beanspruchung hin und wieder noch Zeit, sich etwas dem Schach zu widmen.

Auf unserem Bilde sehen wir Dr. Frank bei einer Fahrt durch das besetzte Gebiet beim Schachspiel: ein kurzer Augenblick der Erholung!

Von unseren Soldaten haben wir schon oft berichtet, wieviel Anregung und Unterhaltung

«he mingled with the Nazi conquerors played in their tournaments wrote articles for their newspapers where he stated that only *„Aryans"* could *„play chess artistically"* (to prove this point the *SS* murdered the Jewish masters Landau of Holland, Wolf of Austria, and Przepiorka of Poland)»

Die „Nazis" - ein Schimpfwort, das nicht erst nach dem zweiten Weltkrieg verwendet wurde. Man verwendete es - mit Anführungszeichen - schon 1920 in Deutschland, als die Öffentlichkeit Hitler noch gar nicht wahrnahm, und bezog es auf die deutschnational Denkenden in Österreich (vergl. *Die Weltbühne*, 4.11.1920, S.505), bzw. auch in der Tschechoslowakei (vergl. Josef Räuscher, Die „Nazis", in: *Die Weltbühne*, 25. November 1920, S.627f.; „Wenn man nämlich unter dem „**Nazi**" den Deutschoesterreicher und Deutschböhmen versteht, dann ..."). Nach dem Ende der östereichisch-ungarischen Monarchie bezeichnete sich die Nationalversammlung in Wien am 21.10.1918 als „deutschösterreichisch", und auch die am 12.11.1918 ausgerufene Republik gab sich diesen Namen, um dadurch den Willen zum Anschluss an Deutschland zum Ausdruck zu bringen. In der Reichskonferenz am 25.11.1918 reagierten der deutsche Staatssekretär Dr. Solf und Friedrich Ebert im vorauseilenden Blick auf die Wünsche der Entente gegenüber dem österreichischem Anschlusswunsch mit kühler Ablehnung, und tatsächlich wurde am 10.9.1919 in Paris der Staatsvertrag von Saint-Germain-en-Laye unterzeichnet, der u.a. den Staatsnamen von Deutschösterreich auf Österreich abänderte und einen Anschluss Österreichs an Deutschland verbot. Dennoch gehörten z.B. die Salzburger Schachgesellschaft und der Innsbrucker Schachbund dem bayerischen Schachbund an, und die Vorarlberger pflegten bevorzugt den Kontakt zu den Vereinen um den Bodensee (bis 1928). Es war auch ein Ausdruck des Protests gegen die Friedensverträge nach dem ersten Weltkrieg, wenn der Deutsche Schachbund seit 1920 die nationalen Meisterschaften betonte und ausdrücklich alle Deutschstämmigen ungeachtet der Staatsangehörigkeit für startberechtigt hielt. Im Landesverband Sachsen war - lange vor 1933 - bei den Verbandsmeisterschaften immer ein Platz frei für einen Teilnehmer aus dem Schachverband der Deutschen in der Tschechoslowakei.

Was hatte der amtierende Schachweltmeister Aljechin 1940/41 mit deutschen „Nazis" zu schaffen? Er hätte nach der Schacholympiade in Buenos Aires bleiben können, denn Augusto de Muro (in dem man damals auch den neuen FIDE-Präsidenten sah) versuchte, einen WM-Kampf mit Capablanca zu organisieren. Capablanca war bereit, doch Aljechin, französischer Staatsbürger, lehnte unter Hinweis auf seine Dienstverpflichtung beim französischen Militär ab. Seine Ehefrau besaß ein Schloss in Frankreich, in der Nähe von Dieppe. So kehrte er nach Frankreich zurück, als sich noch keine deutschen Truppen auf französischem Boden befanden. Kann man ihm verübeln, dass er - der Schachprofi - nach der französischen Niederlage von 1941-1943 an Turnieren in Deutschland und in von der Wehrmacht besetzten Gebieten teilnahm?

Folke Rogard beteiligte sich in Salzburg 1942 als Vertreter Schwedens an der Gründung des Europaschachbundes und wurde dessen ungeachtet 1949 Präsident des Weltschachbundes FIDE (bis 1970). Der Tscheche Karel Opocensky spielte Turniere, die man als „Nazi-Turniere" etikettieren könnte, schrieb für die *Deutsche Schachzeitung* und wurde doch 1946 zu dem „Victory"-Turnier in London eingeladen, während Alexander Aljechin zunächst eingeladen war und dann nach ultimativem Druck der US-Schachföderation ausgeladen wurde.

Und Dr. Max Euwe? Im Anschluss an das sogenannte „Weltmeistertreffen in Süddeutschland" im Sommer 1937 (mit Aljechin, Bogoljubow und Sämisch) reiste Euwe zu einem Empfang des Reichsministers Dr. Frank in Berlin, wobei er sich selbst - laut *Deutsche Schachblätter* 16/1937, S.241 - als „ersten germanischen Weltmeister" bezeichnete.

SCHACHVERLAG HANS REDEWEGS NACHF. CURT RONNIGER, LEIPZIG C 1

16. JAHRGANG NUMMER 16 15. AUGUST 1937

Weltmeister Dr. Euwe in Berlin

Nach Beendigung des Vierkampfes folgten Euwe und Bogoljubow einer Einladung des Herrn Reichsministers Dr. Frank nach Berlin. Der Weltmeister traf mit seiner Gattin um die Mittagszeit im Flugzeuge auf dem Berliner Flughafen ein. An dem Empfang im Ministeramt Dr. Frank nahmen zahlreiche Vertreter des Ministeriums, der Kanzlei des Führers, der holländischen Gesandtschaft und die Leitung des Großdeutschen Schachbundes teil. Reichsminister Dr. Frank begrüßte herzlich den im Vierkampf siegreich gebliebenen Gast, der sich in seiner Erwiderung selbst als „ersten germanischen Weltmeister" bezeichnete. Nach dem Essen ging es nach dem Klubheim der Berliner Schachgesellschaft, wo eine kleine

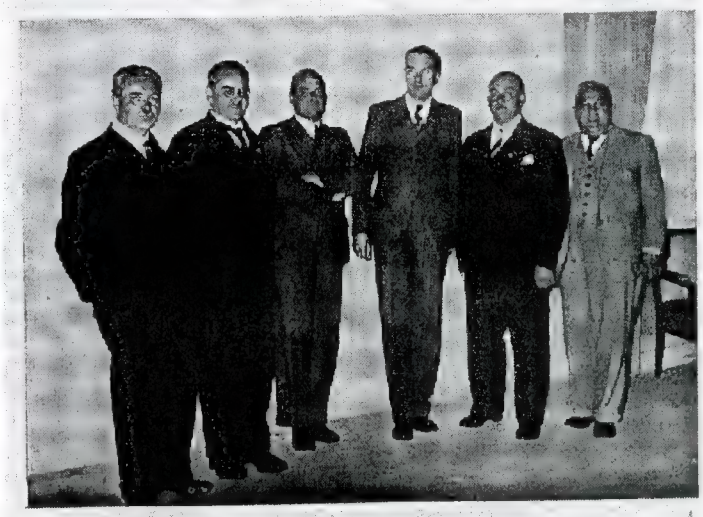


Photo: Associ.-Bilder-Dienst

Empfang bei Reichsminister Dr. Frank
Von links nach rechts: Post, Zander, Reichsminister Dr. Frank, Dr. Euwe, Miehe und Bogoljubow

Simultanvorstellung vorbereitet war. Dem Weltmeister stellten sich 17 ausgewählte Gegner, zu denen neben den starken Berliner Verbandsspielern führende Persönlichkeiten des neuen Deutschland gehörten. Unter den Siegern waren Reichsminister Dr. Frank und Obergruppenführer von Pfeffer, die in schweren Partien den Weltmeister überwanden.

Bekanntlich schaffte Aljechin Ende 1937 das Comeback und holte sich den WM-Titel zurück. Vom 20. Juli bis zum 2. August 1941 bestritt Euwe ein Match über zehn Partien gegen Bogoljubow - in Karlsbad! Außerdem war er Mitarbeiter der *Deutschen Schachblätter* und der *Deutschen Schachzeitung* in jenen Jahren. Und trotzdem konnte Max Euwe FIDE-Präsident werden (1970-79)!

Nein, das Spielen von Turnieren und das Schreiben von Zeitungsartikeln konnte, für sich genommen, kein Makel sein!

Der australische Dichter Jas H Duke behauptet, dass Aljechin Zeitungsartikel schrieb, in denen er konstatierte, dass nur „Arier" in der Lage seien, kunstvolles Schach zu spielen.

Über diesen Punkt wird seit Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Zutreffend ist wohl, dass 1941 (1942) eine Reihe von (nicht identischen) Artikeln unter dem Namen Alexander Aljechin in mehreren Publikationen zu dem Thema „arisches", bzw. „jüdisches Schach" erschien (Daten nach Pablo Morán):

- „Arisches und jüdisches Schach" in sechs Teilen in der *Pariser Zeitung*, 18.-23. März 1941;
- „Jüdisches und arisches Schach" in drei, leicht bearbeiteten Teilen in *Deutsche Zeitung in den Niederlanden*, 23. und 28. März sowie 2. April 1941 (laut Herbert Grießhammer in einer Publikation o.O., o.J., 22. und 28. März 1942, 3. Teil undatiert; den Text datiert Gerald Braunberger im *Schachkalender 1992* ebenfalls auf 1942);
- „Jüdisches und arisches Schach" stark gekürzt (es fehlt ein Abschnitt über Schlechter sowie die letzten 20 Abschnitte) in *Deutsche Schachzeitung*, April-Juni 1941;
- „Jewish and Aryan chess" nach der gekürzten Fassung der *Deutschen Schachzeitung* in der britischen Schachzeitschrift *Chess* (vol. 6/71 u. 6/73 = August und Oktober 1941 sowie vol 7/76 = Januar 1942)

Irgendwann später (wann?) hat Pablo Morán zwei Ausschnitte aus spanischen Zeitungen vom 3. September 1941 wieder entdeckt, in denen Interviews mit Aljechin zu belegen scheinen, bzw. belegen sollen, dass sich der amtierende Weltmeister tatsächlich mit der Thematik beschäftigt hat. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich Aljechin jedoch schon entschlossen, an einem Turnier in München teilzunehmen (Beginn 8. September). Da wir heute wissen, dass Journalisten gelegentlich skrupellos Interviews (ver-) fälschen, lässt sich daraus m.E. nur

schließen, dass Medien in Franco's Spanien an dem Thema interessiert waren.

Für eigene Analysen stehen mir nur die Grießhammer-Fassung und die von Morán teilweise ergänzte *Chess*-Version zur Verfügung.

Ein Beispiel: In der Grießhammer-Fassung steht über Rudolf Spielmann u.a.: „Vor etwa drei Jahren kam er sogar soweit, ein Büchlein unter dem bestechenden Titel 'Richtig opfern!' zu veröffentlichen." Laut Grießhammer wurde der von ihm Aljechin zugeschriebene Text 1942 in den Niederlanden publiziert. **1942 - 3 = 1939**. Spielmanns Buch erschien jedoch in Leipzig 1935. In der *Chess*-Version steht: „In 1935 he even went so far as to publish a booklet under the corrupting title: 'Correct Sacrifices.' (*The English version*, The Art of Sacrifice in Chess, *will now be out of print, Messrs. Bells' inform us, probably for the duration of the war.*)"

Zweites Beispiel: Bei Grießhammer zitiert Aljechin (?) im zweiten Teil Edgar Poe. In *Chess* ist es im dritten Teil Edgar Allan Poe. In beiden Versionen folgt eine möglicherweise vielsagende Feststellung: „Diese Zitate beweisen zur Genüge, dass der geniale Dichter (...) sich in diesem Falle entweder auf ganz grobe Weise geirrt hat, oder aus unbekannten Gründen seinen Lesern wissentlich falsche Tatsachen vorspiegelte." Vielleicht hat auch der Propagandist des „arischen Schachs" seine Leser wissentlich getäuscht!?

Die Propagandisten jener Zeit hatten einen feinen Sinn für ... ? Humor, Ironie, Zynismus? Wurden nicht später die Verlust-Meldungen von der Ostfront im Radio mit den Fanfarenklängen von Liszt's „Les Preludes" eingeleitet? Zu diesem Stück gehört ein Gedicht von Lamartine: Was ist das Leben anderes als ein süsses Vorspiel zum Tod? A propos Ironie. Ob sich seinerzeit irgendjemand Gedanken darüber gemacht hat, dass ausgerechnet ein Autor slawischer Abstammung für sich beansprucht, „arisches Schach" zu propagieren? Ob das wohl mit der damaligen abwegigen Rasselehre vereinbar war? Wenn ein „Nicht-Arier" arisch spielen konnte, dann hat das Wort „arisch" im Schach eine andere Bedeutung oder ist eine leere Worthülse.

Drittes Beispiel, oft als Fehler Aljechins erwähnt: Der Autor des Textes (Paris/Niederlande) rechnete Carl Schlechter irrtümlicherweise zu den jüdischen Spielern. Diese Passage fehlt (Irrtum erkannt?) in der *Deutschen Schachzeitung*, daher auch in *Chess*. Eingeleitet wird die Schlechter-Passage übrigens durch einen Satz („Der Fall Schlechter ist deshalb unserer besonderen Aufmerksamkeit wert, da dieser Mann in der Galerie der jüdischen Schachmeister ziemlich allein dasteht."), der sich auch als gewollt zweideutig und - da Schlechter kein Jude war - ironisch interpretieren lässt. Wenn „Arier" jüdisch spielen, erweist sich das Wort „arisch" wiederum als leere Worthülse.

Wer las damals im Ausland deutsche Propagandapublikationen? Daher war es bedauerlich, dass weder die *Deutsche Schachzeitung* noch *Chess* den vorletzten Absatz publizierten: „Dabei möchte ich jedoch ausdrücklich betonen, dass meine Schachkämpfe nie persönlichen Charakter trugen, sondern immer gegen die schachjüdische Idee gerichtet waren." Diese Aussage fehlte im Bewusstsein der damaligen Schachwelt. Morán zitiert die englische Übersetzung dieses Satzes nach Ken Whyld, *Alekhine: Nazi Articles*, 1986: „For all that I would like to emphasise forcefully that my chess fights do not bear a personal character - against no individual Jew himself - but are directed against the collective Jewish chess ideas."

Max Blümich, der Herausgeber der *Deutschen Schachzeitung*, nahm den Text nicht einfach als willkommene antisemitische Propagandaschrift mit philosophischem Anspruch auf, sondern kritisierte Aljechin, den er anscheinend für den Verfasser des Textes hielt oder als solchen vorstellen sollte: „Laskers Philosophie wie auch sein Schach gründeten sich auf die Idee des 'Kampfes' (dieses Wort bildete den Titel eines seiner philosophischen Bücher, das 1907 erschien). Es ist seltsam, dass Aljechin mit keinem Wort auf Lasker als Philosophen eingeht." (zitiert nach Pablo Morán, aaO., S.38)

War der amtierende Weltmeister Alexander Aljechin überhaupt der Autor der dubiosen Texte? Aljechin bestritt es nach Kriegsende.

Der Herausgeber der britischen Zeitschrift *Chess* leitete den ersten Teil der Publikation (August 1941) mit den Worten ein: „Der folgende außerordentliche Artikel aus der Feder von Weltmeister Dr. Aljechin erschien in der *Deutsche Zeitung in den Nederlanden* im März und wurde mit Anmerkungen in der April-Ausgabe der *Deutsche Schachzeitung* nachgedruckt. Falls Dr. Aljechin diesen Artikel wirklich geschrieben haben sollte, war er zweifellos erbarmungslosem Druck ausgesetzt. Wir leben in traurigen Zeiten." Zu diesem Zeitpunkt kannte man in England die Publikation in der *Pariser Zeitung* anscheinend noch nicht.

Der zweite Teil wurde von *Chess* in der Oktober-Ausgabe 1941 veröffentlicht. Darin wird einleitend behauptet, dass die Fortsetzung des Artikels unter dem Namen von Dr. Aljechin „in vielen Zeitungen in Deutschland und von Deutschland okkupierten Ländern" erschienen sei; an der Authentizität der Artikel gebe es keinen vernünftigen Zweifel, nur in welcher Weise und wieviel Druck auf Dr.Aljechin ausgeübt worden sei, könne erst zukünftig geklärt werden. In Amerika habe der Artikel bereits unerfreuliche Reaktionen hervorgerufen und dies könne Aljechins Chancen beeinträchtigen, ein Einreisevisum für die USA zu erhalten. Die Publikation in der *Pariser Zeitung* wird noch immer nicht erwähnt, und es werden auch keine Beispiele dafür genannt, in welchen anderen Zeitungen Deutschlands dieser Artikel erschienen sein soll. So muss man sich die Frage stellen, welches Interesse die britische Zeitschrift daran gehabt haben könnte, ohne Belege die propagandistische Wirkung des dubiosen Artikels über „arisches Schach" zu steigern. Als Aljechin Ende August, Anfang September 1941 Portugal Richtung Deutschland verließ, war ihm wohl schon klar, dass er kein Einreisevisum für die USA erhalten würde, denn - wie oben erwähnt - er war ein halbes Jahr zuvor nach Portugal gekommen, um von dort aus in die USA zu reisen.

Chess fährt fort mit dem einleitenden Kommentar Max Blümichs in der *Deutschen Schachzeitung* 1941 zum zweiten Teil des Textes: „Wir drucken weitere Aussagen des Weltmeisters nach. Sie wären ein Jahr zuvor überzeugender gewesen, aber zu dieser Zeit, beim Ausbruch des Weltkrieges 1939, konspirierte Dr. Aljechin mit Dr. Tartakower (jetzt Leutnant in De Gaulle's Armee) und der jüdischen Mannschaft von Palästina, um die Gewinnchancen der deutschen Mannschaft durch Verhängung eines 'moralischen Boykotts' zu unterminieren." Traute man Aljechin nicht? **1941 - 1 = 1940**. Der Krieg begann 1939.

Im Januar 1942 brachte *Chess* den dritten Teil der Artikelserie unter der Überschrift 'Aljechin läuft wieder Amok'. Der Text sei in der *Pariser Zeitung* erschienen, und außerdem in Dutzenden anderer von den Nazis kontrollierten Zeitungen in Deutschland und in den besetzten Ländern. Dutzende? Genannt wurden insgesamt drei Quellen und publiziert wurde laut Morán nur die von der *Deutschen Schachzeitung* gekürzte Fassung in englischer Übersetzung!

Warum wird von manchen Autoren der Text der *Deutschen Zeitung in den Niederlanden* in das Jahr 1942 verlegt (Grießhammer, Braunberger), wobei dann der Text in der *Pariser Zeitung* gar nicht erwähnt wird?

Nach dem von Burt Hochberg für das Internet editierten Manuskript Hans Kmochs schrieb Kmoch: „The German victories in Russia apparently changed Alekhine. On his return to Paris he returned also to the bottle. Then he suddenly attacked the Jews in a series of articles for *Die Deutsche Zeitung in den Niederlanden*, a Nazi newspaper published in occupied Holland. Under the headline „Aryan and Jewish Chess," he pointed out that many players whom the chess world had up to that time considered the greatest of masters were in fact, since they were Jews, rather mediocre." Die deutschen Siege in Russland (nach Juni 1941) hätten Aljechin verändert, zu diesem Zeitpunkt aber waren laut Pablo Morán die Texte in der *Pariser Zeitung* und in der *Deutschen Zeitung in den Niederlanden* sowie in der *Deutschen Schachzeitung* bereits veröffentlicht. Daher trifft die Annahme nicht zu, militärische Erfolge deutscher Truppen in Russland seien das Motiv für Aljechins Text. Warum gibt Kmoch als Überschrift des niederländischen Textes „Arisches und jüdisches Schach" an, während dies doch laut Morán nur die Überschrift in der *Pariser Zeitung* war; die Publikationen danach hießen in umgekehrter Reihenfolge „jüdisches und arisches Schach"?

Nach dem Tod von Aljechins Ehefrau Grace im Jahre 1956 ist gelegentlich behauptet worden, im Nachlass habe sich ein handschriftliches Manuskript Alexander Aljechins für den Text befunden, der 1941 in der *Pariser Zeitung* erschien. In diesem Zusammenhang werden als Zeugen der russisch-französische Studienkomponist Vitali Halberstadt erwähnt, der britische Autor Brian Reilly (Kotow kommentierte in Nizza 1974 entrüstet: „britische Propaganda") sowie der französische Autor Le Monnier. Le Monnier soll in *Europe Echecs* 1986 geschrieben haben, dass er 1958 Notizbücher Aljechins einsehen konnte und dabei den ersten in der *Pariser Zeitung* publizierten Artikel entdeckt habe. Le Monnier selbst soll aber auch geschrieben haben, dass damit keineswegs bewiesen sei, dass Aljechin den Text selbst verfasst hat: „Wir werden niemals erfahren, ob Aljechin hinter diesen Artikeln stand oder ob sie 'manipuliert' wurden von dem Redakteur der *Pariser Zeitung*, einem tschechischen Spieler, der damals in Pariser Schachkreisen sehr bekannt war." Als private Dokumente seien Aljechins Notizbücher nach französischem Recht durch eine **Sperrfrist von sechzig Jahren** seit dem Tode des Verfassers geschützt, d.h., dass die Öffentlichkeit erst im Jahre 2006 Zugang zu den Dokumenten erhält, vorausgesetzt, die Eigentümer von Aljechins Notizbüchern sind damit einverstanden.

Der Schachautor Tomasz Lissowski berichtete in einem Internet-Beitrag („Chess Cafe") am 16. Juni 1998, Viktor Tscharuschin als Autor des jüngsten Werkes über Aljechin („U rokhovoi tscherty", Nizhnyi Novgorod 1996) halte Aljechin für „nicht schuldig": „Charushin strongly believes that a certain Czecho-Austrian Nazi, and an obsessed, indifferent chess journalist actually wrote these articles or, at a minimum, overworked a la the Goebbels propaganda, innocent and „purely scientific" text of Alekhine."

Im Umfeld von Aljechin werden tschechische Journalisten öfter erwähnt. Pawelczak schreibt von einem „in deutschen Diensten stehenden tschechischen Journalisten", der Aljechin die Leitung einer Schachrubrik anbot, was Aljechin ablehnte (Müller/Pawelczak, S.42).

Die dubiosen, unter Aljechins Namen veröffentlichten Texte werden immer wieder neu diskutiert. Im Usenet fand die letzte Diskussion Mai-Juli 1999 statt: rec.games.chess.misc - Alekhine's Nazi Articles - Pariser Zeitung 1941.

Angesichts der ungeklärten Frage, ob Aljechin wirklich der Verfasser der in der *Pariser Zeitung* 1941 veröffentlichten Beiträge war, ist die Behauptung des australischen Poeten Jas H Duke, die SS habe die jüdischen Meister Landau (Holland), Wolf (Österreich) und Przepiorka (Polen) ermordet, um Aljechins Thesen zu beweisen („to prove this point"), eine bösartige Unterstellung, die Aljechin gleichsam zum Anstifter stilisiert. Ist dies noch mit künstlerischer Freiheit zu vereinbaren?

Greifen wir den Fall Przepiorka heraus. Am 5. Oktober 1945 beschuldigte Ossip Bernstein Aljechin in einem Brief an die britische Zeitschrift *Chess* (veröffentlicht im November 1945), er habe sich geweigert, im Interesse des verhafteten und später in einem KZ hingerichteten Przepiorka zu intervenieren, sich nicht für die Freilassung Przepiorkas eingesetzt. Als Quelle gab der 1940 von Paris nach Spanien emigrierte Bernstein den Deutschen Fritz Sämisch an: „This fact of his non-intervention was told me by Sämisch when he came to Barcelona at the end of 1943." (zitiert nach Pablo Morán, aaO., S.279, Anm. 6)

Sämisch nahm vom 4.-20. Oktober 1943 an einem Turnier in Madrid teil, übrigens auch Brinckmann und Keres. Aljechin war ebenfalls in Madrid, spielte jedoch dieses Turnier nicht (nur ein Blitzturnier am 22.10.43). Sämisch hat in jener Zeit eine recht undurchsichtige Rolle gespielt. Ludwig Steinkohl berichtet in *Schach und Schalom* (S.56f.), dass Sämisch 1943 in Spanien über die Rüstungsanlagen von Peenemünde „plauderte", wo deutsche Raketen produziert wurden: „Sicher hatten die Alliierten auch ohne Sämisch davon erfahren, aber bald nach Sämischs Besuch in Spanien wurde Peenemünde bei einem Luftangriff zerstört. Ob Sämisch ein Verräter wurde, weil er vielleicht unüberlegt geplaudert hatte,

ist hierzulande nie diskutiert worden..." Ludek Pachmann, der Sämisch im April 1946 in Zürich traf, erfuhr, dass Sämisch nach seinem Spanienaufenthalt an der spanisch-französischen Grenze festgenommen wurde und die nächsten Monate bis Kriegsende im KZ verbrachte.

Was wusste Sämisch von wem über Przepiorka? Im März 1942 erschien in der *Deutschen Schachzeitung* eine Todesanzeige (S.39), derzufolge der polnische Schachmeister David Przepiorka 62-jährig in Südamerika gestorben sei (vergl. Ralf Woelk, *Schach unterm Hakenkreuz*, Pfullingen 1996, S.53f.). In der *Chess*-Ausgabe vom Januar 1946 verteidigte sich Aljechin gegen den Vorwurf O.S. Bernsteins: „Ich kann nur feststellen, dass mein Freund D. Przepiorka noch vor Ende 1939 ermordet wurde (ich hörte die Schilderung dieses Ereignisses von einem Augenzeugen), und es ist bekannt, dass ich in Deutschland und Polen erst ab Ende 1941 spielte. Welche Verbindung könnte ich zu diesem tragischen Ereignis gehabt haben??" (vergl. Pablo Morán, S.279, Anm. 6, der zunächst ergänzt, dass die Nazis Przepiorka am 27. August 1942 hingerichtet hätten.)

Ralf Woelk (aaO. S.107) vermutet: „Offensichtlich nahm man damals das Jahr 1942 als Verhaftungs- und Hinrichtungsjahr Przepiorkas an, da zu dem Zeitpunkt die Nachricht über das Ableben von Przepiorka in der '*Deutschen Schachzeitung*' erschien." Wenn das so „offensichtlich" ist, warum vertraute man dem deutschen Schachmagazin hinsichtlich des Todesjahres, aber nicht des Ortes? Warum glaubte man Aljechin den Tatbestand der Ermordung, aber nicht den Zeitpunkt?

Eine Korrektur der zeitlichen Daten erfolgte erst im Sommer 1983 (Edward Winter, *Chess Notes* (480), unter Berufung auf Jeremy Gaige, der sich seinerseits auf Dr. Andrzej Filipowicz berief): Todeszeit April 1940, Todesort Linz ? (Österreich). Nach Angaben des portugiesischen Meisters Lupi im Jahre 1946 hat ihm Aljechin erzählt, Przepiorka sei in Prag verhaftet worden („who had gone into a Prague café verboten to Jews" - vergl. Pablo Morán, S.276). Diese Information wurde von Pablo Morán korrigiert; es müsse Warschau (nicht Prag) gewesen sein. Von Warschau bis Linz ist es ein weiter Weg. Im österreichischen *„Standard"* schrieb Michael Ehn 1991, es sei unklar, ob Przepiorka bereits während des Transports starb (vergl. Ralf Woelk, aaO., S.53, Anm. 159).

Nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse hat also der Tod von David Przepiorka nichts, aber rein gar nichts mit einem Text in der *Pariser Zeitung* von 1941 zu tun.

Über den holländischen Meister Landau schrieb Aljechin in einem Brief aus Madrid vom 6. Dezember 1945 (abgedruckt im *British Chess Magazine*, Januar 1946): „Dr. Euwe war so überzeugt von meinem 'Einfluss' auf die Nazis, dass er mir zwei Briefe schrieb, in denen er mich bat, etwas zu unternehmen, um das Schicksal des armen Herrn Landau und meines Freundes Dr. Oskam zu erleichtern. Tatsache ist, dass wir in Deutschland und auf okkupiertem Territorium ständig überwacht wurden und der Drohung ausgesetzt waren, von der Gestapo in ein Konzentrationslager verbracht zu werden." (nach Pablo Morán, S.46)

Die Machtlosigkeit Aljechins wurde von Pawelczak bestätigt: „Aljechins Position während des Dritten Reiches war keineswegs so stark, wie zu Unrecht vermutet wird. Die gelenkte Tagespresse berichtete lediglich über seine schachlichen Erfolge. Einen Hinweis auf Aljechin als nationalsozialistische Größe wird man vergeblich darin suchen. Seine **Beziehungen zu den Behörden** waren, so weit mir dies bekannt war, lediglich die eines durchreisenden Ausländers, der sich bei der Fremdenpolizei zu melden hatte." (Müller/Pawelczak, S.43 - Hervorhebung GSch)

Vielleicht war Adolf Pawelczak, der Alexander Aljechin später in Prag besuchte, nicht alles bekannt. In der *Rochade Europa* 12/1992, S.41f. hat Dr. Franz Hager über das Salzburger Sechs-Meister-Turnier 9.-20. Juni 1942 berichtet, ein fast gänzlich „vergessenes" Weltklasseturnier. Seinerzeit berichteten ausführlich die *Salzburger Landeszeitung* und das *Salzburger Volksblatt*. Diese Artikel sind bislang schachhistorisch kaum ausgewertet worden. Man findet hier indessen u.a. ein wenig bekanntes biographisches Detail zur Position Aljechins in dieser Zeit. Aljechin war „im Generalgouvernement als Beamter tätig" (*Salzburger Volksblatt* 9.6.42). Die *Salzburger Volkszeitung* hatte zuvor am Samstag, 6.6.42, nicht versäumt, Dr. Aljechin als einen „Sprachkünstler" zu preisen. Der Dienstherr Aljechins, Generalgouverneur Reichsminister Dr. Hans Frank, besuchte mit seiner Begleitung das Turnier am Freitag, den 12. Juni, für längere Zeit. Die *Salzburger Landeszeitung* erklärte ihren Lesern: „Das Interesse des Generalgouverneurs an dem großen Salzburger Schachturnier ist auch deshalb so groß, weil im Vorjahr während eines Turniers in Krakau der Entschluss gefasst wurde, ein Turnier, das nur die besten Schachspieler an den Brettern sehen sollte, in Salzburg abzuhalten." Als die Meisterspieler abreisten, wurde zum Abschluss in einer Zeitung wiederholt, dass Aljechin nun wieder seine „zivile Stellung im Generalgouvernement" ausfüllt.

Vorausgesetzt, dass die Angaben der Salzburger Presse zur Tätigkeit Aljechins im Generalgouvernment zutreffen: Wie stark die Position Aljechins gewesen sein mag, lässt sich nur schwer beurteilen. Als Dr. Frank 1942 in Vorträgen in Berlin, Wien, Heidelberg und München die Rückkehr des Reiches zu Gesetzlichkeit und Humanität einforderte, fiel er in Ungnade und verlor seine Parteiämter (z.B. „Reichsleiter"), blieb aber trotz wiederholter Rücktrittsgesuche Generalgouverneur. An Hand der im Internet veröffentlichten Dokumente zum Nürnberger Prozess kann man sich davon überzeugen, dass er, bzw. sein Verteidiger versuchte, den Anklägern und Richtern zu erläutern, dass es Kompetenzkonflikte gab, dass er nicht die oberste Gewalt im Generalgouvernement darstellte.

`http://www.yale.edu/law web/avalon/imt/proc/04-18-46.htm:` *„(...) Smirnow* (UdSSR): Sie sind verantwortlich für die Verwaltung, die Polizei und das politische Leben im Generalgouvernement. *Frank*: (...) Ich muss protestieren, wenn Sie sagen, dass ich die Kontrolle über die Polizei hatte. *Smirnow*: Aber ich glaube, dass man nur so die Anweisungen des Führers und die anderen Dokumente interpretieren kann, die ich Ihnen vorgelegt habe. *Frank*: Zweifellos - wenn man die tatsächlichen Fakten und die wirkliche Situation missachtet. (...)"

Es steht fest, dass Aljechin noch im gleichen Jahr 1942 Krakau verließ und dann in Prag lebte, weil er sich im Generalgouvernement nicht mehr sicher fühlte (vergl. Müller/Pawelczak, S.41). Was mag aus seinem Dienstverhältnis geworden sein?

Jas H Duke stellt nun in seinem Gedicht Klaus Junge vor, schildert den Turnierverlauf. Junge führte vor der letzten Runde mit 8,5 Punkten und einem Punkt Vorsprung vor Aljechin. Klaus Junge hätte ein Remis zum Turniersieg genügt, der Weltmeister musste gewinnen. Die Atmosphäre im Turniersaal schilderte der damals 18-jährige Ludek Pachmann später in seiner Autobiographie (engl. *Checkmate in Prague*, 1975) und in dem Buch *„Entscheidungspartien"* (Düsseldorf 1975). Der australische Poet hat wahrscheinlich Pachmann gelesen:

«there were murmurings among the Czech spectators they did not see Alekhine as a drunken lout in favour with Hitler but instead *„a Slav like us"*»

Ludek Pachmann mochte Klaus Junge, aber Aljechin, der Slawe, war „einer von uns" („I liked the look of Klaus - what if I were to ask for his autograph, or inquire about that variant in the Nimzo-Indian? But no - he was German. Alekhine, being a Slav, was one of us.") Im Gegensatz zu dem später geborenen Jas H Duke jedoch wusste Ludek Pachmann 1942 nichts von den Texten, die 1941 in der *Pariser Zeitung* usw. erschienen waren: „I had no knowledge at the time that he had written articles accusing Jews of cheating at chess."

An dieser Stelle erinnert Duke an das Attentat gegen Heydrich, das im Gegenzug zur Tötung von circa 10.000 Menschen führte, auch sie „Slawen wie wir". Aljechin, der Slawe, als Repräsentant eines Systems, das für den Tod von 10.000 Slawen verantwortlich ist:

«and the Czech Resistance killed Reinhard Heydrich in a bombing attack which in turn led to the murder of about 10,000 Czechs all *„Slavs like us"*»

Ludek Pachmann beschrieb in *„Entscheidungspartien"* die Einstellung der Zuschauer in Prag als eine „ziemlich naive Abart des Panslawismus".

In der damaligen Situation waren Aljechin und Junge nicht einfach nur Schachspieler, meinte Jas H Duke, sie wurden zu Soldaten, die auf verschiedenen Seiten kämpften:

«In the circumstances at Prague Alekhine and Junge could no longer be individuals and chess players (the pleasant boy and the wily veteran) the insanity of the Hitler regime turned them both into soldiers»

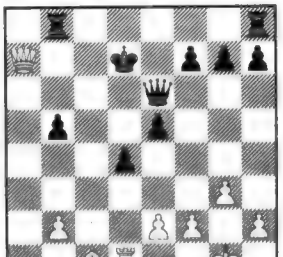
Aljechin gewann die letzte Partie, erreichte Punktgleichheit mit Klaus Junge, doch in der Meinung der Welt und der Zuschauer in Prag war er, der Weltmeister, Turniersieger.

Duke schildert danach den Niedergang Hitlers, den Tod Klaus Junges, das Ende Aljechins, die darauf folgende Dominanz des sowjetischen Schachs und fragt zum Schluss: Hat in Prag der Richtige gewonnen?

«the Czech spectators thought the right man won do you think that they were right?»

○ Alexander Aljechin
● Klaus Junge
Prag (11), 1942
Katalanisch — *E 03*

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘f3 ♘f6 4.g3 dxc4 5.♕a4+ ♘bd7 6.♗g2 a6 7.♕xc4 b5 8.♕c3 ♖b8 9.0-0 ♗b7 10.♕c2 c5 11.a4 ♗xf3 12.♗xf3 cxd4 13.axb5 axb5 14.♖d1 ♕b6 15.♘d2 e5 16.♘b3 ♘c5 17.♘xc5 ♗xc5 18.♖a6 ♕xa6 19.♕xc5 ♕e6 20.♗c6+ ♘d7 21.♗xd7+ ♔xd7 22.♕a7+



22...♔c6 23.♗d2 ♖hc8 24.e4 ♕b3 25.♖a1 b4 26.♖a6+ ♔b5 27.♖a5+ ♔c6 28.♕c5+ ♔d7 29.♖a7+ 1:0

Die Partie wird in Helmut Riedl, Das Leben und Schaffen von Klaus Junge. 1924-1945 (Unterhaching 1995) ausführlich kommentiert. Es war die letzte Turnierpartie Klaus Junges. Die Großen des sowjetischen Schachs durften sich als „Strategen im Hinterland" auf die Zeit nach dem Krieg vorbereiten, Klaus Junge fiel im Kampf gegen die Briten in den letzten Kriegstagen Mitte April 1945 bei Welle in Hamburg. **Gerald Schendel**

gegen, bezw. mitzuspielen fein werden, darf die Veranstaltung, die unter dem Ehrenschutz von Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Scheel und Oberbürgermeister Giger steht, auch einer regen Beteiligung der lokalen und auswärtigen Schachfreunde sicher sein. Das Turnier geht auf eine bei der letzten Großveranstaltung zu Warschau ausgesprochenen Einladung unseres damaligen Gauleiters Dr. Rainer zurück und ist mit besonders hohen Preisen ausgestattet.

Die Teilnehmer

sind folgende: Aljechin, der einst dem Cubaner Capablanca die Weltmeisterschaft abgewonnen, sie in der Folge zweimal gegen Bogoljubow verteidigt und sie später an den Holländer Dr. Euwe verloren, jedoch von ihm wieder zurückgewonnen hat. Er ist Russe von Geburt, ist in der Folge in Frankreich naturalisiert worden und jetzt im Generalgouvernement als Beamter tätig. Gleichfalls Russe von Geburt, der im Weltkrieg in Deutschland interniert wurde und dann die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat, ist Bogoljubow. Der Schwede Stolz hat im Vorherbst (übrigens vor Aljechin) in München den Europa-Titel an sich gebracht. Keres, gebürtiger Estländer, in Mauheim „entdeckt", gilt für eine kommende Weltmeisterschaft als erster berechtigter Herausforderer Aljechins. Schmidt, gleichfalls in Estland geboren, aber als Deutscher bisher zurückgemeldet, wurde im Vorjahr Deutschlandmeister in Bad Oeynhausen. Der achtzehnjährige Arbeitsmann Klaus Junge, der jüngste der diesmaligen Turnierteilnehmer, wurde damals von ihm bei Punktgleichheit nur im Stichkampf knapp bezwungen. Von den Größen des europäischen Schachspiels fehlen nur Dr. Euwe, der unabkömmlich ist, und der Tiroler Eliskases, der in Argentinien vom gegenwärtigen Kriege überrascht worden ist und nicht zurückkehren konnte.

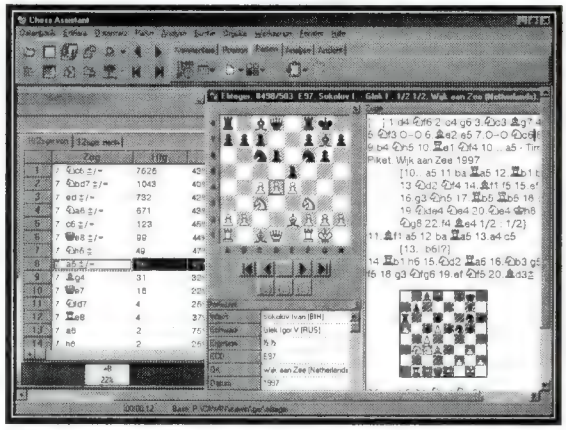
Empfang und Auslosung

Als Auftakt zum Salzburger Schachturnier veranstaltete Oberbürgermeister Giger gestern abends einen Empfang für die sechs Meister. In seinen Begrüßungsworten feierte der Oberbürgermeister das königliche Spiel, hieß die Gäste in Salzburg herzlich willkommen

CHESS ASSISTANT 4.0

Der neue **Chess Assistant 4.0** (Deutsche Version) ist drei exzellente Produkte (Programm für professionelle Arbeit mit Datenbanken, Eröffnungsenzyklopädie und Spielprogramm) kombiniert in einem, mit gutem Zusammenspiel zwischen allen.

- ***Der Sofort-Eröffnungsbaum*** erlaubt das Studium der Datenbank von **1,000,000 Partien** Zug für Zug. Unsere Experten (IM und GM) haben schon **70,000** Eröffnungs stellung für Sie bewertet!
- ***Automatische Eröffnungskommentare.***
- ***Suche nach Neuheiten.*** In jeder Partie kann Chess Assistant neue Züge finden und diese mit Referenzen versehen.
- ***Eröffnungsreport.*** Automatischer Bericht über die momentane Stellung mit detaillierten Varianten und Bewertungen.
- ***ECO Standardtabellen.***
- ***Verschiedenste Suchmöglichkeiten.***
- ***Spielprogramme Crafty*** und ***Dragon 4.0*** liegen bei.
- ***Finde Dubletten*** Utility und automatisches Datenbank-Update.
- ***Druck*** von Partien, ECO-Tabellen, Eröffnungsreport, Turnierdiagramme. ***Export*** nach RTF und MS Word.
- ***Datenformate:*** PGN, CA DOS, CA WIN, CBF, CBH.



Wie schnell ist der Chess Assistant?
(getestet auf einem 400 Pentium; Datenbank 1,000,000 Partien)
Suche nach Neuheiten: weniger als 1 sec.
Finde Dubletten: 5 Minuten.

CHESS ASSISTANT 4.0 + 1,000,000 PARTIEN – 249DM

TRAININGSKURSE

SCHACHTAKTIK FÜR ANFÄNGER für 59,- DM

SCHACHTAKTIK FÜR ANFÄNGER ist ein Computerlehrprogramm, dessen Ziel es ist, das Kombinationssehvermögen der angehenden Schachspieler zu entwickeln. Das Programm enthält über **1300** Übungen, die nach Themen und ihrer Kompliziertheit klassifiziert wurden. Es ist sehr einfach in Bedienung, so daß sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder, die früher keine Erfahrungen mit dem Computer hatten, dieses Programm problemlos benutzen können.

CT-ART 3.0 (Taktik) für 69, -DM

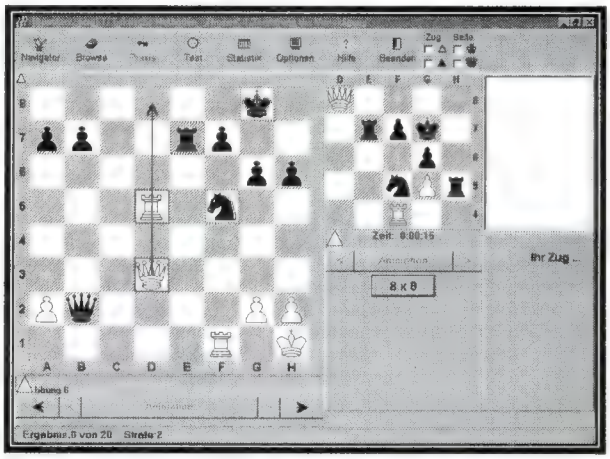
- Über 1250 der besten Kombinationen, von drei unabhängigen Gesichtspunkten aus betrachtet: Taktische Methoden, Kombinationsmotive, Aufgaben (ELO 1600-2300).
- Das Spielprogramm **Crafty** liegt bei.
- **DEMO** erhältlich bei **http://www.chessassistant.com**

STRATEGIE für 69, -DM

100 Beispiele, **800** Übungen und **300** Spielpositionen

STUDIEN 2.0 für 59,- DM

1000 der besten Endspiel-Schachprobleme



ENZYKLOPÄDIE DES MITTELSPIELS für 69,- DM

Das einmalige Computerprogramm **Enzyklopädie des Mittelspiels** enthält zwei umfangreiche Kurse:
1. Typische Bauernstrukturen; 2. Typische Pläne in populären Eröffnungen. 600 Beispiele, **1000** Übungen und **400** typische Spielpositionen.

GAMBIT-SOFT
Zimmerner Str. 9 A,
D-78628 Rottweil
Tel: 0741-46413; Fax: 0741-46313
http://www.gambitsoft.com

CONVEKTA LTD.
Fax: +7-503-232-18-55
E-mail: support@chessassistant.com
sales@chessassistant.com
http://www.chessassistant.com

CHESS ASSISTANT

Buddhibalâçritâ

— z —

Schach - seine Geschichte & Kulturgeschichte, seine Literatur und Kunst

Schachgeschichtsforscher und ihre Schachdefinitionen

Peter Banaschak

Über den Sinn und Unsinn von Definitionen von Schachspielen lässt sich trefflich streiten,[1] vor allem deshalb, weil sich über eine Definition leicht alles oder auch fast gar nichts mehr unter den Begriff ‚Schach' fassen ließe. Grundsätzlich erscheint es mir sinnvoll, einen Katalog von Kriterien zusammenzustellen, um bei der Untersuchung von Brettspielen entscheiden zu können, ob etwas noch ein Vorläufer eines Schachspieles oder ‚schon' oder auch ‚nicht mehr' ein Schachspiel ist.[2] - Im August 1998 begann der Förderkreis Schach-Geschichtsforschung eine Umfrage unter Forschern, die sich mit der „Ur- und Frühgeschichte" der Schachspiele befassen. Die gestellte Frage lautete „Was meinen wir, wenn wir SCHACH sagen oder schreiben?". Von den 50 angeschriebenen Personen antworteten 28; die eingesandten Definitionen wurden jetzt in den ‚Arbeitspapieren Enquete Definition „Schach"' veröffentlicht.[3] Die Ergebnisse der Umfrage sollen im folgenden kurz dargestellt werden.

Der Umfang der Definitionen ist sehr unterschiedlich. Von kurzen, knappen Definitionen, die nur vier Zeilen umfassen (Awerbakh), bis hin zu vier Seiten Umfang (Seidel, Meissenburg) ist jedes Maß vertreten. Nicht alle Befragten haben jedoch eine **Definition** des Begriffes ‚Schach' vorgelegt. So haben Wakankar und Syed sich ausdrücklich auf das *caturanga* bezogen,[4] Sankarnarayan hat sich mit frühen indischen Belegen für Brettspiele befasst. Linder hat sich dem Begriff *Urschach* gewidmet. Manche abgedruckte Definition ist keine Definition: man kann die oben angegebene Frage nicht mit „mit Schach meinen wir das Schachspiel" beantworten. Das gilt auch für andere abgedruckte Arbeiten: Schädler legt dar, warum die Frage der Definition problematisch sei: es sei in gewissen Situationen notwendig, die verschiedenen Formen, die das Schach angenommen habe, zu unterscheiden.[5] Dietze beschreibt, was ihm das Schachspiel *bedeutet*, Kramer ordnet das Schachspiel in die Kategorien *Spiel, Regelspiel* und *Taktik- und Strategiespiel* ein.

Ansonsten werden Kataloge von Eigenschaften entworfen, deren Vorliegen den Begriff *Schach* nach Inhalt und Umfang abgrenzen sollen; das Vorliegen bestimmter Eigenschaften bei einem bestimmten Spiel soll es zu einem Schachspiel machen. Manche Definitionen (Ditt, Friedrichs, Pratesi, Seidel) beziehen sich auf das FIDE-Schach, bezeichnen die Entwicklung hierher aber als ‚Hauptlinie' und räumen die Existenz von Nebenlinien der Entwicklung ein oder entwerfen ‚Kreismodelle', die Ähnlichkeiten mit dem FIDE-Schach zum Maßstab machen.

Nicht alle gehen dabei so weit wie Ferlito, der unter Schach nur das Spiel nach den FIDE-Regeln von 1996 versteht. Fragen der Schachgeschichte, vor allem die nach der Entstehung der Schachspiele, lassen sich damit nicht angehen.[6] Genau dasselbe Problem stellt sich (wenn auch nicht an demselben Punkt) bei all den Definitionen, die zu strikt auf eine bestimmte Form der Schachspiele hin geschrieben sind. Eine bestimmte Gestaltung des Spielfeldes zum Bestandteil einer Definition eines Schachspieles zu machen heißt, alle dem nicht entsprechenden Spiele zu Nicht-Schachspielen zu machen. Ein Brett für das FIDE-Schachspiel, das nicht abwechselnd hell und dunkel markierte Felder hat, ist kein Schachbrett. Das persische Schachspiel, *catrang*, und das arabische Schachspiel, *shatranj*, (beide bzw. deren Nachfahren werden noch heute meist auf einfarbigen Brettern gespielt), die auch die kritischsten Kritiker einmütig in die Traditionslinie des FIDE-Schachs stellen, wären plötzlich Schachvorformen oder Schachabarten. Wenn man es genau nimmt, wären sie nicht einmal das: einige dieser Definitionen lassen keine Abstufung zu, nach denen zu entscheiden wäre, inwiefern ein Spiel *schachähnlich* ist oder nicht. In der deutschen Fassung der FIDE-Regeln sind die Namen der Schachfiguren angegeben: wie verhält es sich denn, wenn - in einem anderen Land - die Schachfiguren anders heißen? Natürlich wären die hier angeführten Probleme leicht aus der Welt zu schaffen, aber schon dies würde eine erste Überarbeitung einiger der Definitionen erfordern.

In einigen Definitionen ist - statt des Zielpunktes, dem FIDE-Schach - der angenommene Ausgangspunkt enthalten. Entweder ausdrücklich oder stillschweigend wird die Vorstellung von einer indischen Herkunft des frühesten Vorläufers des FIDE-Schachspiels[7] in die Definitionen aufgenommen. Die Hypothese vom indischen Ursprung der Schachspiele ist sicherlich die weitest verbreitete und bisher am besten aufgearbeitete, bewiesen ist sie aber noch immer nicht. Es besteht weiter das Problem, ob die Frage nach der Entstehung der Schachspiele damit gelöst ist, wenn man tatsächlich die früheste Form eines Schachspiels gefunden hat. Ist es nicht eher so, dass die Entstehung der Schachspiele eigentlich in einen Zusammenhang mit der Geschichte der Brettspiele im allgemeinen gestellt werden sollte?[8] Wenn aus der Hypothese vom indischen Ursprung der Schachspiele eine durch Beweise und Belege gestützte These wird, schließt sich als weiterer Schritt die Theoriebildung an: eine Theorie der Schachentstehung müsste die Entstehung *aller* Schachspiele (ihren genealogischen ‚Stammbaum') erläutern können. Ob und wie das *caturanga* und z.B. die frühesten chinesischen Formen von Schachspielen zusammenhängen, ist noch keinesfalls geklärt. Wie nun, wenn sich ein Zusammenhang nicht nachweisen lässt? Kann und soll man die offenkundigen Ähnlichkeiten des chinesischen Schachs und des *caturanga* ignorieren und die Schachgeschichte auf die „Geschichte dessen, was einst das FIDE-Schach (67ster FIDE-Kongreß) werden sollte" beschränken? Wenn das allerdings beabsichtigt gewesen wäre, dann hätte man es auch offen erklären sollen. . .

In den vorgestellten Definitionen offenbart sich jedenfalls, dass die Schachgeschichtsforscher zur Zeit nicht dieselbe Sprache sprechen. Die Unterschiede zwischen den vorgelegten Kriterienkatalogen stellen kein so großes Problem dar, die Unterschiede sind im wesentlichen graduell. Diejenigen, deren Definitionen erkennbar auf eine konkrete Form der Schachspiele hin zugeschnitten sind, müssen sich jedoch fragen lassen, ob ihr Interesse nicht in *Ausgrenzung* statt in dem Erzielen einer Übereinkunft über ein gemeinsames Forschungsinteresse liegt.

Definitionen können Instrumente der Forschung sein, die bei der Einordnung eines Gegenstandes, einer Idee, eines Phänomens helfen. Sie können aber auch Waffen von Forschern gegen andere Forscher sein, um die eigene Arbeitshypothese nicht zu gefährden. Wer Definitionen als Waffe gegen andere einsetzt, um sich deren Ansichten nicht aussetzen zu müssen, verkrüppelt damit die wissenschaftliche Gültigkeit seiner eigenen Forschung und deren Ergebnisse.

So sind die Antworten auf die Frage „Was meinen wir, wenn wir SCHACH sagen oder schreiben?" höchst aufschlussreich. Sie zeigen zum einen die Spannbreite dessen, was Schachgeschichtsforscher unter ‚Schach' verstehen, zum anderen haben diese Definitionen mir klargemacht, dass ich einiges von dem, was der eine oder andere Schachgeschichtsforscher bisher über die Schachspiele geschrieben hat, missverstanden habe: sie haben über etwas ganz anderes gesprochen, als ich geglaubt hatte. Manfred Eder beklagt in seinem Vorwort, dass die eingesandten Definitionen in ihrer Mehrheit technokratisch-deskriptiv[9] seien und nicht auf die „eigentlich gesuchte entstehungsgeschichtliche Kernfrage eingehen, auf die unsere Ausschreibung ausgerichtet war". Dabei scheint mir ein deskriptiver Ansatz der vielversprechendste zu sein, um die Vielfalt der Schachspiele im Laufe ihrer Entwicklung begrifflich zu fassen. Mit seiner Feststellung, dass diese Publikation erst der Anfang einer erneuten Befassung mit dem Thema sein sollte, hat Eder jedenfalls recht. So wie in dieser Schrift sollten die Antworten auf die Frage nach einer Definition von ‚Schach' nicht stehenbleiben. – In seiner Vorrede verleiht Eder seiner Hoffnung Ausdruck, die in dieser Publikation gesammelten Definitionen mögen später wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Damit stellt der Herausgeber (sicherlich ungewollt) die Ernsthaftigkeit der ‚Enquete' in Frage. Man darf sicher davon ausgehen, dass sich, trotz aller hier geäußerten Kritik, keiner der Beteiligten leichtfertig oder gedankenlos der Mühe unterzogen hat, eine Definition vorzulegen. Diese Mühen hätten eine gerechtere Würdigung verdient.

Die Publikation ist dem Andenken an Prof. Joachim Petzold gewidmet. Vielleicht hätte man seiner besser mit einem versöhnlicheren und weniger anfechtbaren Werk gedacht.

---

1) Siehe z.B. Meissenburg, in Rochade Europa 3/ 1999.

2) Es mag Schachenthusiasten verwundern, aber meiner Ansicht nach ist keine Wertung damit verbunden, wenn ein Brettspiel als *Schach* bezeichnet wird. Die Kategorie *Schach (m.E.* besser: ‚Spiele vom Schachtyp') bezeichnet nur eine spezielle Klasse von Brettspielen, die sich strukturell gleichen. - Wer unter *Schach* allerdings nur **ein bestimmtes** Spiel versteht, nämlich das FIDE-Schach und seine Vorläufer, braucht natürlich die Diskussion darum, was ein Schachspiel ausmacht, weder ernst nehmen noch führen.

3) Arbeitspapiere Enquete Definition „Schach": Vorschläge und Kommentare, Förderkreis Schach-Geschichtsforschung (Hg.), Kelkheim/Ts. 1999; 79 S., ISBN 3-934474-07-1.

4) Wakankar lehnt es ausdrücklich ab, sich mit einer Definition des ‚Chess' zu befassen, sondern widmet sich dem *caturanga*. ‚Chess' sei kein rein indisches Wort.

5) Mit dieser (Ver-)Weigerung wird kein Problem gelöst - was *Schach* ausmacht, wird jedoch auch nicht klar.

6) Das Schachspiel nach den FIDE-Regeln von 1996 ist im Jahr 1996 entstanden.

7) Unausgesprochen enthalten ist die Erweiterung: ‚... und damit aller Schachspiele überhaupt'.

8) Auch wenn man akzeptiert, daß das *caturanga* aus einem militärischen Sandkastenspiel hervorgegangen ist: Die Frage, die sich anschließt, ist doch wohl: ‚wie passierte das? Ist diese Verwandlung durch etwas inspiriert worden? Durch ein [Brett-]Spiel? Durch welches andere Spiel?' - Sind diese Fragen noch Fragen der Schachgeschichte oder nicht?

9) Ich halte diese Benennung für polemisch und wenig hilfreich. ■

Felix Berkovich:

Steinitz und Lasker

sind in New York City begraben - 41 Jahre und 2 Meilen auseinander

Eine Anzahl von Schachspielern, Fans und Journalisten dürfte überrascht sein, herauszufinden, daß William Steinitz und Emanuel Lasker, zwei der berühmtesten Schachspieler in der Geschichte des Spiels, die zwei ersten Weltmeister, in New York City begraben sind, durch 41 Jahre und 2 Meilen getrennt. Steinitz im Evergreen-Friedhof, und Laskers Grab liegt im Beth Olom-Friedhof, beide an der Grenze von Brooklyn und Queens nahe dem Interborough Parkway, im Gebiet mehrerer Friedhöfe zwischen Bushwick Avenue, Cypress Hills Street, Jamaica Avenue und Cooper Street.

Wie kam es dazu, daß sie in den USA lebten und starben? Wie lange und wo lebten sie in New York? Wo sind sie gestorben? Wie findet man ihre Gräber auf den Friedhöfen? Diese Fragen wollen wir beantworten.

William Steinitz

William Steinitz wurde am 14.Mai 1837 in Prag geboren, damals Teil des österreichisch-ungarischen Reiches, nun die Hauptstadt der Tschechischen Republik. 1858 zog er nach Wien, um Mathematik am Polytechnischen Institut zu studieren. 1862 ging Steinitz nach England, um das internationale Turnier in London mitzuspielen, und blieb 20 Jahre dort, bewarb sich aber nie um die britische Staatsbürgerschaft. 1883 kam er in die USA und wurde 1888 amerikanischer Bürger. Steinitz wurde 1866 zum Weltmeister ausgerufen, nachdem er ein Match gegen Anderssen gewonnen hatte. Er gewann auch WM-Kämpfe gegen Zukertort 1886, Gunsberg 1890 und Tschigorin 1889 bzw. 1892. Die drei letzteren Matches bestritt Steinitz als US-Bürger und wurde kürzlich vom US-Schachverband als erster amerikanischer Weltmeister anerkannt. Im Jahre 1894 verlor der 58jährige Steinitz Match und Titel an den 26 Jahre jungen Emanuel Lasker.

Der Verlust der Weltmeisterschaft und ernste finanzielle Schwierigkeiten verursachten Steinitz' geistigen Zusammenbruch Anfang 1900. Am 8.Februar 1900 wurde er ins New Yorker Bellevue-Hospital eingeliefert. Von dort ging er ins Manhattan State Hospital auf Wards Island, wo er am Sonntag, den 12.August 1900 starb. Die New York Times (Dienstag, 14.August 1900, S.5) publizierte seinen Nachruf mit den Überschriften: „William Steinitz tot. Schachweltmeister über 20 Jahre lang. Die Niederlage brach seinen Geist. Sein trauriger Abstieg und Krankheit."

Gemäß Steinitz' Totenschein war die Todesursache „chronische Endokardie" und „akute Melancholie". Seine letzte Adresse in New York City war 135 East 103 Street. Der Deutsche Presseklub, in dem Steinitz Mitglied war, arrangierte das Begräbnis auf dem Evergreens-Friedhof und errichtete einen Grabstein mit deutschen Inschriften:

Hier Ruht in Frieden
WILLIAM STEINITZ
Geb. 14.Mai 1837
Gest. 12.Aug. 1900
(Ein Fehler, es sollte 1836 heißen)

An der Spitze des Steins ist ein Schachbrett zu sehen.

Kurt Landsberger, Urgroßneffe von Steinitz und sein Biograph, schrieb in seinem Buch „William Steinitz, Schachmeister. Eine Biographie des böhmischen Cäsaren.": „Als ich das Grab 1983 besuchte, war es gut erhalten und sein Stein hatte zwar etwas Schlagseite, war aber gut leserlich" und „Der Grabstein fiel 1984, nachdem er zuvor nur noch auf dem Erdboden geruht hatte, und ich ließ ihn in Zement wieder aufstellen." 1996 installierte Kurt im Friedhof ein Hinweisschild, um die Richtung zum Grab anzuzeigen, auf dem es heißt: „Grab von William Steinitz, erster Schachweltmeister. Meinem Vorfahren zum Gedenken von Kurt Landsberger. Grab Nr.5893."

Der bessere Weg, um Steinitz'Grab zu besuchen, ist durch den Eingang von der Cooper Street vor der St.Felix Avenue. Man folgt der Friedhofsstraße etwa 300 Yards und geht am Schild „Memorial Gardens" nach rechts. Nach weiteren 100 Yards ist Landsbergers Schild zu sehen, das zum Grab zeigt. Jedes Grab auf dem Friedhof hat eine Nummer, und es wird kein Problem sein, den Grabstein von Steinitz zu finden.

Emanuel Lasker

Emanuel Lasker (1868-1941) wurde am 24.Dezember 1868 in der kleinen Stadt Berlinchen in der deutschen Provinz Brandenburg geboren (jetzt Barlinek in Polen). Emanuel machte seinen Abschluß am Realgymnasium und studierte Mathematik an den Universitäten Berlin und Göttingen. 1897 erhielt er einen akademischen Grad in Mathematik in Heidelberg und wurde Doktor mit hoher Auszeichnung 1902 an der Universität Erlangen. Von 1903 bis 1907 lebte Dr.Lasker in New York, studierte Mathematik und gab das „Laskers Chess Magazine" heraus. 1911 kehrte er nach Europa zurück, heiratete und ließ sich in Berlin nieder.

Lasker gewann WM-Kämpfe gegen Steinitz 1894 und 1895, Marshall 1907, Tarrasch 1908, machte gegen Schlechter 1910 remis und verlor gegen Capablanca 1921. Der 56jährige Lasker gewann 1924 das superstarke Turnier in New York vor Capablanca und Aljechin. Ein Revanchematch gegen Capablanca wurde vorgeschlagen, aber Lasker war nicht mehr interessiert. Er genoß das Leben mit seiner Frau in ihrer Sommerwohnung, trieb mathematische Studien, schrieb philosophische Aufsätze und sogar ein Versdrama.

Das ruhige Leben der Laskers, wie das vieler anderer deutscher Juden, endete 1933, als Hitler an die Macht kam. Laskers Wohnung in Berlin, Bauernhof in Thyrow und Bankkonto wurden von den Nazis beschlagnahmt. 1934 wurden die Laskers ins Exil nach London getrieben, und der alte Meister mußte wieder Schach zu seinem Leben machen. 1935 kam Lasker nach Moskau zum internationalen Turnier und blieb zwei Jahre in Rußland. Ende 1937 kamen Emanuel und Martha in die USA und wohnten in New York City, 610 West 139 Street, Apartment 3C. Eine Menge Freunde besuchten Lasker an seinem 72.Geburtstag am 24.Dezember 1940, aber er war bereits ernsthaft krank und starb im Mount Sinai Hospital (Fifth Avenue und 100th Street) am Samstagmorgen, 11.Januar 1941.

Die New York Times (Sonntag, 12.Januar 1941, S.45) druckte Laskers Porträt und einen detaillierten Nachruf mit folgenden Überschriften: „Dr. Lasker, 72, stirbt; Ex-Schachweltmeister. Der Träger des Welttitels für 27 Jahre war einer der größten Wettkämpfer des Spiels. Er gewann die Krone 1894. Der Bezwinger von Steinitz verlor gegen Capablanca - Trug den Doktortitel der Mathematik in Heidelberg." Der Nachruf sagte, daß „Dr.Emanuel Lasker, eine der größten Persönlichkeiten in der Schachgeschichte, gestern morgen an Harnvergiftung im Mount Sinai Hospital starb, nach einer Krankheit von elf Tagen, in denen zwei Bluttransfusionen vorgenommen wurden" und „Eine Begräbnisfeier wird von Rev. David de Sola Pool von der spanischen und portugiesischen Synagoge morgen mittag in der Riverside-Kapelle, 67.Straße und Amsterdam Avenue, gehalten".

Die New York Herald Tribune (Dienstag, 14.Januar 1941, S.16) brachte mehr Informationen über Trauerfeier und Begräbnis:

„Trauerzeremonie Dr. Emanuel Lasker. 200 Teilnehmer an der Feier für früheren Schachweltmeister.

Die Trauerfeier für Dr.Emanuel Lasker, Schachweltmeister von 1894 bis 1921, wurde gestern in der Riverside-Kapelle, Amsterdam Avenue und 67.Straße, abgehalten. Dr.Lasker, der 72 Jahre alt war, starb am Samstag im Mount Sinai Hospital, Fifth Avenue und 100.Straße.

Zweihundert Personen nahmen an der Zeremonie teil, darunter viele Prominente aus Schachkreisen. Dr. David de Sola Pool, Rabbi der spanischen und portugiesischen Synagoge, Central Park West und 70.Straße, leitete die Feier. Das Begräbnis fand im Shearith Israel-Friedhof, Cypress Hills, Brooklyn statt."

Beim Versuch, Laskers Grab zu finden, rief ich die New Yorker Adreßbuchstelle an, erhielt aber die Auskunft, es gebe keinen solchen Friedhof in der Stadt. Zum Glück ist die Riverside-Begräbniskapelle noch immer an derselben Adresse in Funktion. Ein Anruf dort, und mir wurde gesagt, daß der Friedhof an der Cypress Hills Street nahe dem Interborough Parkway liegt und die Telefon-Nr. (718) 277-6255 hat. Ein weiterer Anruf in New York, und eine sehr freundliche Stimme bestätigte, daß Emanuel Lasker auf ihrem Friedhof begraben ist. Der gegenwärtige Name dieses Friedhofs ist Beth Olom, und er besteht aus drei Teilen, die zu drei verschiedenen Kongregationen gehören: Shearith Israel (die älteste in Nordamerika), B'nai Jeshurun und Shaary Tafila. Dr.Lasker wurde in dem Teil begraben, der zur Shearith Israel-Synagoge gehört, Grab Nr.6 in der 11.Reihe der Einzelgrabsektion Nr.24, wie es im Friedhofsregister angeführt ist. Es gibt aber keinerlei Nummern der Sektionen, Reihen und Gräber im Gräberfeld mehr. Der Grabstein trägt drei hebräische Buchstaben P'N (Pe, Yod und Nun), was bedeutet „Hier liegt" und zwei Worte: Emanuel Lasker. Es gibt keine anderen Daten und/oder Schachsymbole auf dem Grabstein. Um Laskers Grabmal sichtbarer zu machen, bestellte ich ein Schild mit dem Hinweis: „Grab von Emanuel Lasker, 1868-1941, Schachweltmeister 1894-1921", das im November 1997 angebracht wurde.

SCHACHHAUS MÄDLER
Wägnerstr. 5
D-01309 Dresden
☎ 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
Email: Schachhaus.Maedler@t-online.de

- Alles für das Schach
- Groß- und Einzelhandel

Bitte fordern Sie unsere Kataloge an

Großmeister Michal Krasenkow kommentiert:

Bemerkenswerte Gleichwertigkeit

Ich war aus zwei Gründen sehr froh, eine Einladung zum 5. Tan-Chin-Nam-Cup zu erhalten: erstens ist ein geschlossenes GM-Turnier heutzutage ein Geschenk des Schicksals selbst für einen Spieler mit 2640+; zweitens ist China ein Land, das jeder in der Welt gesehen haben muss. Die diesjährige Auflage des traditionellen Turniers war von Peking in eine andere große Stadt des östlichen Teils von China umgezogen: Shenyang, wo das letztjährige Frauen-Kandidatenfinale zwischen Galliamowa und Xie Jun nicht stattfand. Übrigens, dieses Jahr wurde das Xie-Galliamowa-Match (diesmal um den Welttitel) wieder in Shenyang geplant (zeitgleich mit unserem Turnier) und wieder verschoben.

China erschien mir als sehr kultiviertes, zivilisiertes Land mit großen Traditionen und äußerst netten, gastfreundlichen Menschen. Das einzige Problem bei Chinesen ist, dass sehr wenige von ihnen (selbst unter den Schachspielern!) Fremdsprachen kennen, Englisch eingeschlossen (Fehlen internationaler Kontakte? Schwer zu glauben!). Zum Glück (das war sehr liebenswürdig vom chinesischen Schachverband) bekam unsere „europäische Gruppe" einen Dolmetscher - eine sehr sympathische junge Frau. Shenyang selbst mit seinen 5 Millionen Einwohnern, erschien als eine ziemlich eklektische Stadt. Man konnte dort weite Boulevards finden wie in Madrid, Wolkenkratzer im New Yorker Stil, eine Promenade ähnlich wie in Buenos Aires und schlichte Gebäude, typisch für die meisten asiatischen Metropolen. Waren sind billig, so dass es klar ist, warum seriöse Firmen wie auch individuelle „shuttles" gute Geschäfte in China machen. Indes, wir hatten nicht genug Zeit, viel von der Stadt zu sehen oder in größerem Stil einkaufen zu gehen. Das Turnier war zu hart, um sich Ablenkungen zu leisten.

Bei Reisen nach Osten trifft ein europäischer Spieler auf das schwerwiegende Problem der Zeitdifferenz. Wenn man nach Amerika fährt, reicht es völlig, ein bis zwei Tage zu „überleben" (nur ein paar Stunden länger aushalten, wenn man zu Bett gehen will!). Aber wie kann man sich sechs bis sieben Stunden früher als üblich zum Einschlafen bringen? Und wie kann man eine schwere Partie zu der Zeit beginnen, wo man normalerweise in einen süßen Morgentraum verfällt? Es wird besonders unerträglich, wenn man nicht Herr seiner Zeit ist (Spielort weit vom Hotel, eine Menge Zeremonien müssen besucht werden etc.). Letztes Jahr kostete mich die Unterschätzung dieser Probleme, als ich nach Manila fuhr, eine Menge unangenehme Erfahrungen und so etwa 20 ELO-Punkte. Diesmal bereitete ich mich speziell auf die Zeitumstellung vor, überzeugte die Organisatoren, mich einen Tag früher als geplant zu empfangen, brachte genügend Schlafpillen mit und arbeitete sogar ein Anpassungsprogramm aus.

Zum Glück war die Organisation des Turniers perfekt. Wir wohnten, aßen und spielten in dem schönen Vier-Sterne-Kingdom-Hotel, das auf diese Weise Co-Sponsor der Veranstaltung war. Besonderer Dank gebührt auch Sun Lianzhi, Generalsekretär des chinesischen Schachverbands, der das ganze Turnier über bei uns war, um bei der Lösung aller Probleme zu helfen. Die anderen Offiziellen und Spieler waren ebenso hilfswillig. Großen Beistand leistete uns Xie Jun, die sich dort auf ihr Match gegen Galliamowa vorbereitete. Aber das Turnier hätte nie stattgefunden ohne Tan Chin Nam, den wahren „Vater des chinesischen Schachs". Der malaysische Geschäftsmann chinesischer Abstammung sponsort nicht nur das jährliche Turnier, sondern auch viele andere Aktivitäten des chinesischen Schachverbands, darunter die Reisen führender Spieler zu ausländischen Turnieren. Bei der Schlussfeier überreichte er einen speziellen Preis an Ye Jiangchuan, den ersten chinesischen GM, der ELO 2575 erreichte (Peng Xiaomin hatte Pech; ihm fehlte genau ein Punkt zu dieser Marke!). Mit Sicherheit wird das von Tan gesetzte Limit bald von mehreren chinesischen Spielern übertroffen, und keineswegs auf dem mianmaresischen Weg! Die Ergebnisse des chinesischen Teams bei den letzten Olympiaden (die Frauen sind ohnehin die stärksten in der Welt!) beweisen dies überzeugend. Sie sind starke Taktiker und haben beträchtliche Fortschritte im Positionsspiel gemacht (besonders Ye und Peng). Junge Spieler wie Zhang Zhong und Bu Xiangzhi (der letztere erreichte hier seine finale IM-Norm) treten mit Erfolg in die Spuren ihrer älteren Kollegen. Betrachten Sie die Tabelle: trotz der Tatsache, dass die europäischen Spieler höher bewertet waren als die Gastgeber, sehen wir eine erstaunliche Gleichwertigkeit: die Plätze 1/2 wie auch 3/4 wurden je zwischen einem Europäer und einem Chinesen geteilt. Zudem, während Alexej Drejew ein bisschen Glück brauchte, um sein Endergebnis zu erreichen (er gewann eine total verlorene Stellung gegen Zhu Chen), waren die Resultate von Ye Jiangchuan vollauf verdient. Bemerkenswerterweise verloren alle ausländischen Spieler einige ELO-Punkte (sogar Drejew einen). Um ehrlich zu sein, wir alle zeigten recht mittelmäßiges Schach. Was die Zierde des Turniers, Zhu Chen, angeht: sie hatte äußerstes Pech, außer gegen Drejew stand sie gegen Emil Sutowsky und mich auf Gewinn (verlor aber).

2000 wollen Tan Chin Nam und der chinesische Schachverband ein Kat.14-Turnier abhalten. Es könnte nach Peking zurückkehren oder die Reise durchs Land fortsetzen.

Shenyang, 8.-16.Juli, Kat.13 (2561)

1. Ye Jiangchuan	g	chn	2593	6,0
2. Drejew	g	rus	2679	6,0
3. Krasenkow	g	pol	2647	5,5
4. Peng Xiaomin	g	chn	2574	5,5
5. Zhang Zhong	g	chn	2541	5,0
6. Sutowsky	g	isr	2587	4,5
7. Bu Xiangzhi	f	chn	2465	4,0
8. Wang Zili	g	chn	2524	3,5
9. Wu Shaobin	g	sin	2496	3,0
10. Zhu Chen	wg	chn	2503	2,0

○ Krasenkow - ● Peng

7. Runde, *Königsindisch* **E 94**

Die Partie wurde in einem wichtigen Moment gespielt. Mein Gegner führte mit einem +3-Score das Turnier an und wurde von Drejew verfolgt. Ich hatte nur +1. Wenn ich um irgend etwas kämpfen wollte, mußte ein Sieg her. Zum Glück war die Vorbereitung auf die Partie nicht schwierig, weil mein Gegner nur Königsindisch spielt. Ist es nicht langweilig, immer ein und dieselbe Eröffnung zu spielen?

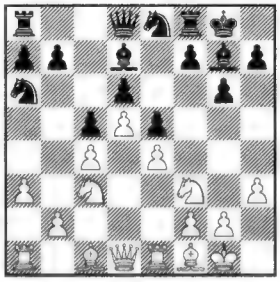
1.♘f3 ♘f6 2.d4 g6 3.c4 ♗g7 4.♘c3 0-0 5.e4 d6 6.♗e2 6.h3 bekam eine Auszeit, um seine Vorbereitung zu durchkreuzen (zumindest in gewissem Ausmaß). Außerdem spielt Peng nicht 7.-♘c6, und was er spielt, war ganz willkommen.

6.-e5 7.0-0 ♘a6 Manchmal zieht er 7.-♘bd7 vor.

8.♖e1 c6 9.♗f1 ♗g4 10.d5 ♘e8 Eine seltene Zugfolge (10.-c5 oder 10.-♘b4 sind gebräuchlicher), aber es macht in der Tat Sinn, den Druck im Zentrum einen Moment länger zu behalten.

11.h3 ♗d7 12.a3 Die Stellung ist recht trickreich. Es ist sehr schwierig für Weiß, am Damenflügel durchzubrechen. Nach 12.♖b1 c5 13.a3 f5 14.b4 f4 15.♘b5 (15.bxc5 ♘xc5 16. a4 ♘c7 17.a5 ♖f7 18.♖e2 h5 19. ♘h2 ♘7a6 ließ Weiß ohne aktives Spiel, Bacrot - Nijboer, ZT Escaldes 1998) 15.-♖f7 16.♘d2 und dem unglücklichen 16.-♕c8?! änderte Weiß in Newerow - Ryskin, Sotschi 1993 seinen Plan: 17.♖b3 ♗f8 18.♗b2 ♕d8 (aha!) 19.♘f3! ♕f6 20.♕a1 g5 21.♘xd6! ♗xd6 22.♘xe5 ♗xe5 23. ♗xe5 und erhielt starke Kompensation für die geopferte Figur. Die Frage ist, ob Weiß genauso gut bei, sagen wir, 16.-♗f8 gefahren wäre. Also spielte ich anders.

12.-c5?! Schwarz errät die Idee seines Gegners beim vorigen Zug nicht. Nach 12.-f5 ist es nicht klar, ob Weiß etwas Besseres hat als 13.b4 c5 (f4 14.c5) 14.♖b1.



13.♘h2! Weiß wendet seine Aufmerksamkeit dem Königsflügel zu! Im Moment ist er bereit, 13.-f5 mit 14.exf5 gxf5 15.f4 zu beantworten. Ein anderer Plan wurde in Shariyazdanow - Sutowsky (Junioren-WM Medellin 1996) versucht: 13.g3 f5 14.♗g2 f4 15.♗d2 h5?! 16.gxf4! exf4 17.e5 dxe5 18.♘xe5 ♗xe5 19. ♖xe5 ♘d6 20.♘e4! ♘xc4 21.♖g5 ♗f5 22.♗c3 mit starkem Angriff, aber natürlich war 15.-g5 klar besser.

13.-♔h8 Schwarz beschließt, vorerst passiv abzuwarten. Schon vor fast 10 Jahren wandte ich den ♘h2-Plan einmal in einer etwas anderen Stellung gegen einen schwedischen Spieler an: 10.-c5 (statt 10.-♘e8) 11.h3 ♗c8 12. a3 ♘e8 13.♘h2 ♘ac7 14.♗e3 b6 15.♕d2 ♔h8 16.f4 f5 17.♘f3 ♘f6 18.fxe5 dxe5 19.♘xe5 ♘xe4 20. ♘xe4 fxe4 21.♗g5 ♕d6 22.♘c6 ♖e8 23.♕f4! mit klarem Vorteil für Weiß (Krasenkow - Larsson, Stockholm 1989/90).

14.♔h1 Ich wollte nicht 14.f4 exf4 15.♗xf4 spielen, weil die schwarze Stellung nach 15.-♗d4+ 16.♔h1 f6 17.♘f3 ♗e5 sehr solid ist. f2-f4 sollte mit g2-g3 vorbereitet werden. Da f7-f5 nicht günstig für Schwarz ist, entschließt er sich zum Spiel am Damenflügel, das aber auch kaum Erfolg haben kann.

14.-♖b8 15.g3 ♘ec7 16.f4 f6 16.-exf4 17.gxf4 ♕h4 ist riskant, aber vielleicht einen Versuch wert, obwohl Weiß nach 18.♗d2 ♗xh3 19.♗xh3 ♕xh3 20.♖e3 ♕h4 21.♕f1 mit der Idee 22.♖h3 gute Kompensation für den Bauern hat.

17.♘f3 b5 18.g4! Ein sehr passender Moment für diesen Zug, da Schwarz nun nach 18.-exf4 19.♗xf4 ♕e7 20. cxb5 ♘xb5 21.♘xb5 ♗xb5 22. ♗xb5 ♖xb5 23.♘d2! vor ernsten Problemen steht.

18.-bxc4 19.f5! Hoppla! Ich bin schon da! Natürlich wäre 19.♗xc4 exf4 20.♗xf4 ♕e7 viel mehr o.k. für Schwarz.

19.-♘b5 Nach 19.-g5 20.♗xc4 ♘b5 21.♘xb5 ♗xb5 22.♗xb5 ♖xb5 bringt ein direkter Angriff wie 23.h4 h6 24.♔g2 ♔g8 schwerlich Erfolg, aber 23.♘d2 gibt Weiß großen Positionsvorteil.

20.♘xb5 ♗xb5 21.a4 ♗e8 22.♗xc4 ♘b4 Hier hat dieser Springer keine Züge, kontrolliert aber wenigstens einige Felder. Im Fall von 22.-♘c7 hätte er eher seine eigenen Figuren gestört. Nun ist es nicht so einfach für Weiß, mit seinem Königsangriff durchzudringen.

23.h4 ♕e7 24.♖a3 gxf5 Passiv abzuwarten ist hoffnungslos. **25.gxf5** Nach 25.exf5?! ♕b7 ist der ♙d5 schwach.

25.-♗h5 26.♕d2?! Nach der Partie zeigte mein Gegner den Plan, den er am meisten fürchtete: 26.♗e2!. Weiß will lieber den eigenen Läufer als den Springer tauschen (27.♘h2), da dieser im Angriff nützlicher sein kann. Wenn aber 26.-♗xf3, dann kann der weiße Läufer nach 27.♖xf3 und 28. ♖g3 mit ♗h5-g6 in den Angriff eingeschaltet werden. Einen Bauern zu nehmen mit 27.-♘a2 28.♗d2 ♖xb2 hilft nicht wegen 29.♖g3. Ich hatte einen anderen Plan, der in der Partie realisiert wurde (♘f3-g5), aber Schwarz hätte dies verhindern können.

26.-♖g8 27.♖g1 27.♘g5 ist zu früh wegen 27.-♗h6 28.♖g1 ♖g7 nebst 29.-♖bg8.

27.-♕f7? Schwarz übersah vermutlich vollkommen den nächsten weißen Zug. Nach 27.-♗xf3+! 28. ♖xf3 ♗f8 sehe ich keinen Gewinn für Weiß, z.B. 29.♖xg8+ ♔xg8 30. ♖g3+ ♔h8 31.h5 (31.♕g2 ♕f7 32. ♗e2 ♗g7 nebst 33.-♖g8) 31.-h6 32. ♖g6 ♔h7 33.♕g2 ♕f7. Nun geht 34.♗b5 a6 35.♗d7? ♕xd7 36.♗xh6 nicht (36.-♕f7), und was ist nach 34. ♗e3 ♗g7 35.♕d2 ♕f8 36.♗b5 ♖b7 weiter zu tun?

28.♘g5! fxg5 29.hxg5 Nun macht die Bauernphalanx, kombiniert mit dem weißen Angriff in der h-Linie, Schwarz das Leben sehr schwer.

29.-♗g6 Nach 29.-♗f3+ 30.♖xf3 ♕h5+ 31.♔g2 ♕g4+ 32.♔f2 ♕h4+ (♕xe4 33.♖h1!) 33.♔f1 ♕xe4 34. ♕e2 ♕xe2+ 35.♔xe2 ist das Endspiel hoffnungslos für Schwarz.

30.♕h2? Selbstvertrauen ist nicht immer eine gute Sache. Weiß hätte den ♙f5 decken sollen (30.♖f1), worauf Schwarz sich noch verteidigen konnte mit 30.-♖gf8!, dann ♔h8-g8 usw.

30.-♗f8? Recht knapp an Zeit wählt Schwarz nicht nur einen falschen Plan, sondern verpasst auch eine taktische Möglichkeit zu entkommen: 30.-♗xf5! 31.exf5 ♕xf5 32.g6 ♕e4+ 33. ♖g2, und jetzt nicht 33.-♕e1+ 34. ♗f1! ♕xf1+ 35.♖g1 und Weiß gewinnt (was wir beide sahen), sondern 33.-♗h6!!. Nun führt sowohl 34. ♗xh6 ♖xg6 35.♖ag3 (35.♖e3 ♕xc4 36.♖xg6 hxg6) 35.-♕e1+ 36. ♖g1 ♕e4+ und auch das trickreichere 34.♖h3 ♖xg6! (aber nicht ♕e1+ 35.♕g1!) 35.♖xh6 (35.♗xh6 ♖bg8 36.♗f1 ♘xd5 ist ziemlich günstig für Schwarz) 35.-♖xg2 36.♕xg2 ♕xc4 37.♗g5 ♘xd5 38.♖xd6 ♖g8! 39.a5 (39.♖xd5 ♖xg5) 39.-♕d4 40. ♕xd5 zum Remis.

31.♜f1 ♕g7 32.fxg6 ♕xg6 33.♜f5 Dieser dominierende Turm macht es für Schwarz hoffnungslos.

33.-♜b7 34.♜h3 ♜f7 35.♕f2 ♜fg7?! 35.-♖gg7 36.♗e2! ♖xf5 37.exf5 ♕f7 38.♗c4 war sehr düster, aber dieses taktische Übersehen beendet die Partie sofort.

36.♜xf8! ♕xe4+ 37.♔h2 ♕xc4 38. ♜xg8+ ♔xg8 38.-♖xg8 39.♕f6+ ♖g7 40.♕f8+ ♖g8 41.♖xh7+ ♔xh7 42.♕h6 matt **39.♜f3 1:0** Das Matt ist unabwendbar.

○ Ye - ● Krasenkow
8. Runde, *Sizilianisch* *B 33*

Nach Pengs Verlust in der vorigen Runde übernahmen Ye und Drejew, die beide gewannen, die Führung. Ich war einen halben Punkt zurück. Also, was war mit Schwarz zu tun? In der letzten Runde hatte ich noch Weiß gegen Wang Zili (woraus ich später keinen Nutzen ziehen konnte). Deshalb beschloss ich, aktiv zu spielen, aber nicht zu weit zu gehen.

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4. ♘xd4 ♘f6 5.♘c3 e5 6.♘db5 d6 7. ♗g5 a6 8.♘a3 b5 9.♘d5 ♗e7 10. ♗xf6 ♗xf6 11.c3 ♘e7 Nach meiner Meinung wird dieser Zug unverdientermaßen unterschätzt. Zumindest beginnt Schwarz sofort, um den Punkt d5 zu kämpfen.

12.♘xf6+ Überraschenderweise wurde dieser scharfe Zug (und nicht das zu trockenem Ausgleich führende 12. ♘c2, z.B. 12.-♘xd5 13.♕xd5 ♖b8 14.♘b4 ♗b7 15.♕d3 0-0) von einem Remisangebot begleitet! Die Stellung ist auch jetzt gleich (wie ich meine), aber nicht remislich!

12.-gxf6 13.♘c2 13.g3 ist harmlos angesichts von 13.-f5; die Karriere von Lankas 13.♗e2 ist wahrscheinlich vorbei, da das folgende von GM Drazen Sermek entdeckte Manöver alle schwarzen Probleme löst: 13.-♗b7 14.♗f3 ♕b6! 15.♘c2 d5 16. exd5 ♖d8, z.B. 17.♘e3 f5! oder 17. 0-0 ♖g8 18.♕e2 ♘xd5 (Forster - Sermek, Schweiz 1994) oder 17.♕e2 ♘xd5 18.♗xd5 ♗xd5 19.♘e3 ♗e4 20.♕g4 ♗d3 21.0-0-0 ♕e6 (Illescas Cordoba - Krasenkow, Pamplona 1998/99) mit ausgezeichnetem Spiel für Schwarz in allen Fällen.

13.-♗b7 14.♗d3 d5 15.exd5 ♕xd5 16.♘e3 ♕e6 17.♕h5 0-0-0 Es ist bekannt, dass Schwarz seine Bauern nicht auf weiße Felder stellen (17.-e4?), sondern mit taktischen Mitteln die Balance halten sollte.

18.♗c2 ♔b8 Ich empfahl diesen Zug in meinem Buch „The Sveshnikov Sicilian" (Cadogan 1996). Später fand GM Friso Nijboer eine andere gute Möglichkeit mit einem ungewöhnlichen Bauernopfer: 18.-f5! 19.♘xf5 (19.♖d1 f4 20.♖xd8+ ♖xd8 21.♘f5 ♘g6 ist harmlos, Schabalow - Sermek, Nova Gorica 1999) 19.-♔b8 (auch 19.-♘g6 ist möglich: 20.♘e3 ♘f4 21. ♕f5 ♖hg8 22.♖g1 ♘h3 23.♕xh7 ♖h8 24.♗f5 ♖xh7 25. ♗xe6+ fxe6 26.gxh3 ♗f3 und Schwarz erreichte Remis in Shmuter - Tsesarsky, Israel 1999) 20.♘e3 ♘g6 21.♖d1 ♘f4 22.♕f5 ♕xf5 23.♗xf5 ♖xd1+ 24.♔xd1, und statt 24.-♗xg2 (Leko - Nijboer, Ter Apel 1996) führt nun 24.-♘xg2 zum Ausgleich.

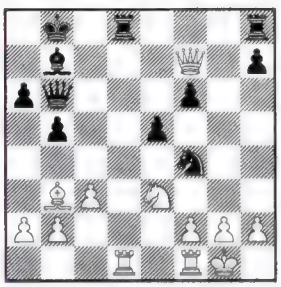
18.-♔b8 wurde von dem jungen polnischen Spieler Przemyslaw Koc gegen den dänischen GM S.B. Hansen gespielt (Koszalin 1998). Przemek gewann und bedankte sich nach der Partie bei mir für den guten Tip (er hatte mein Buch gelesen).

19.♗b3 ♕b6! 20.♜d1 Die oben erwähnte Partie verlief 20.♗xf7 f5! 21. ♖d1 ♖xd1+ 22.♘xd1? ♗xg2 23. ♖g1 ♗e4 24.♖g7 ♕d6 25.♗b3 ♘g6 mit starkem Angriff für Schwarz. Auf das normale 22.♔xd1 (mit der Idee, den König am Damenflügel zu verstecken) würde ich 22.-♔a7!? vorschlagen, drohend 23.-f4. Wenn 20.♕xf7 (statt 20.♗xf7), dann 20.-♘g6 21.♗d5 ♗c8 und die weiße Dame ist in Gefahr.

Ye Jiangchuan findet eine sehr solide Antwort, die jede Gefahr beseitigt. Wenn nun 20.-♖xd1+, dann 21. ♔xd1 nebst ♔c1, und der weiße König ist in Sicherheit.

20.-♘g6 21.0-0 Vermeidet erneut Komplikationen nach 21.♖xd8+ ♖xd8 22.♕xh7 ♘f4 23.0-0 ♖d2 usw.

21.-♘f4 22.♕xf7



Bis zu diesem Punkt hatte ich schnell gespielt, doch nun erwies sich die Sache als nicht so einfach. Das Problem für Schwarz ist, dass Weiß das wichtige Feld g8 kontrolliert (22.-♖dg8 23.♕xg8+ ♖xg8 24. ♗xg8 und dann zurück nach d5). 22.-♖df8 ist Unsinn wegen 23.♕g7, und 22.-♖xd1 23.♖xd1 ♗xg2 24.♕e7!, drohend 25.♖d6 oder 25.♕d6+ kann nur für Weiß günstig sein. Deshalb ist die einzig sinnvolle Antwort für Schwarz 22.-♗xg2. Ich verbrauchte etwa 40 Minuten beim Versuch, die entstehenden komplizierten Varianten abzuschätzen, und dann bot mein Gegner plötzlich Remis an (zum zweiten Mal). Ich nahm ohne viel Zögern an, da Remis für Weiß ohnehin garantiert war. Doch hatte mein Gegner vermutlich recht, da auch er kaum Besseres erreichen konnte: 23.♖xd8+ (23.♘xg2?? ♘h3+ 24.♔h1 ♖xd1 25.♗xd1 ♘xf2+ 26.♖xf2 ♕xf2 und Schwarz gewinnt) 23.-♖xd8 (♕xd8? 24.♘xg2 ♘h3+ 25.♔h1 ♕d3 26. ♘e3 ♕e4+ 27.f3 ♕xe3 28.♕xf6 und Weiß gewinnt) 24.♘xg2 ♘h3+ 25. ♔h1 ♘xf2+ 26.♖xf2 ♕xf2 27.h4 ♕f3! (genauer als 27.-♖d2 28.♕g8+ ♔c7 29.♕xh7+ ♔b6 30.♕g8) 28. ♕xh7 (dieser Bauer muss genommen werden; 28.♕e6 ♖d2 29.♕b6+?! ♕b7 ist gut für Schwarz) 28.-♖d2 29.♕g8+ ♔c7 30.♕g7+ ♔b6 31. ♕g8 e4 und Weiß hat nicht mehr als Dauerschach. ■

Europäischer Janusschachverband (EJV) mit Sitz in Saarbrücken gegründet

Am Samstag, dem 11. September, wurde im saarländischen Völklingen der »Europäische Janusschachverband (EJV)« gegründet. Der Verband pflegt und fördert den Schachsport und insbesondere das Janusschach. Er widmet sich dabei vor allem auch der Aufgabe, die Jugend für den Schachsport zu gewinnen und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Der Satzungszweck wird insbesondere durch die Austragung von Schachturnieren verwirklicht.

Der Verband ist selbstlos tätig; er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Verein ist politisch, konfessionell und weltanschaulich neutral. So heißt es in der Satzung, die in der Gründungsversammlung verabschiedet wurde. Seine Hauptaufgabe sieht der Verband in der Weiterführung des Lebenswerkes von Werner Schöndorf, dem Janusschach-Erfinder, der im April an einer tragischen Krankheit nach kurzer Leidenszeit verstarb. Schöndorf war Initiator der Saar-Lor-Lux-Open, die nun erstmals ohne ihn auf der Saarbrücker Freizeitmesse vom 23. bis 27. Februar stattfinden soll. Die Gründung eines Verbandes war auch im Hinblick auf die Rechtsnachfolge geboten.

Da sich die räumliche Ausdehnung auf Europa bezieht, lag es nahe, den Monatsbetrag und die Aufnahmegebühr in Euro festzulegen. Sie beträgt 10 Euro, der Monatsbeitrag 2 Euro.

Zum Präsidenten wurde Martin Bastian aus Offenbach gewählt, den Rochade-Lesern von der Janusschach-Ecke bekannt. Vizepräsident ist Armin Prior aus Herbitzheim, Schatzmeister Peter Marx aus Bischmisheim, Schriftführer Stefan Blasius aus Lebach und Spielleiter Uwe Prior aus Dorf im Warndt.

Als erste Veranstaltung findet am 6. November um 15 Uhr in »Jochem's Kneipe« in Riegelsberg/Saar die offene saarländische Janusschach-Einzelmeisterschaft statt. Das Startgeld beträgt 10 DM, Preisfonds = Startgeld, Rabatt für Mitglieder.

Wer Näheres über den EJV erfahren möchte: Kontaktadresse: Peter Marx, Birkenstr. 5, 66121 Saarbrücken, oder Martin Bastian, ☎/Fax (0 69) 8 00 37 80, E-Mail: MBBastian@aol.com

Stefan Blasius

Nach den Wahlen kommen die Politiker in den Stimmbruch, das heißt, sie reden nun nicht mehr in den höchsten Tönen. **Gerhard Uhlenbruck**

Wählen ist wie Skilauf: Beim Apres gibt jeder an, auch die Gestürzten. **Andre Heller**

FM Hans Karl:
„Das beste Buch, das ich je gelesen habe, ist **kein Schachbuch,** sondern:

„EIN MESSIAS AUS GALILÄA"

„Was Christen nicht wissen – aber sollten"

Ein **Bestseller** und geschichtlicher Tatsachenbericht über das Christentum, worin mit alten und neuen Interpretationen und Verfälschungen aufgeräumt wird! 40 Jahre Recherche und Vergleiche des

Autors Paul Weiland
(20 Jahre Zürcher Schachpräsident)

stecken in diesem spannenden und wirklich aussagekräftigen Buch über ein längst zu korrigierendes Weltbild!
Vorgestellt in TV: SF DRS und 3SAT

Zu bestellen schriftlich bei:
Hans Karl, Hausmattstr. 3, CH-8963 Kindhausen/AG
oder mit Fax: 0041 1 740`36`24
Preis (644 Seiten) Fr. 59.- oder DM 65.-
Auslieferung durch den Akantus-Verlag portofrei!
Prospekt und Referenzen können angefordert werden!

Jules Ehrat-Memorial

(13. bis 22. August 1999) im Hilton Zürich-Airport

Länderkampf Schweiz - Deutschland und Hilton Open Zürich

Sieg für Deutschland

von links nach rechts: IM Zügerm IM Hug, GM Hort, FM Jenni/hinten, GM Gabriel/vorne, GM Tischbierek, GM Lutz, GM Vogt, GM Kortschnoi

Jules Ehrat

GM Vlastimil Hort, GER

Sp. Dank Viktor Kortschnoi blieb das Rennen bis zum Schluss offen. Mit seinem vierten Sieg im neunten Umgang, diesmal gegen Christian Gabriel brachte der Teamsenior das Gastgeberteam wieder bis auf einen Punkt heran.

In der Schlussrunde aber machten die Gäste mit einem klaren 3.5:1.5-Sieg schliesslich alles klar und gewannen den Ländervergleich deutlich mit 26.5:23.5 Punkten

Resultate 9. Runde / Schweiz - Deutschland 3:2 (GM Kortschnoi - GM Gabriel 1:0, IM Pelletier - GM Lutz remis, IM Hug - GM Vogt remis, IM Züger - GM Hort remis, FM Jenni - GM Tischbierek remis)

Resultate 10. Runde / Deutschland - Schweiz - 3.5:1.5 (GM Hort - IM Hug 1:0, GM Vogt - IM Pelletier remis, GM Tischbierek - IM Züger 1:0, GM Lutz - GM Kortschnoi remis, GM Gabriel - FM Jenni remis)

Schlussstand Schweiz; 23,5 Punkte; Deutschland: 26,5 Punkte

GM Raj Tischbierek, GER

Hilton Open Zürich

Gheorghiu im Endspurt

Der als Nummer 1 gesetzte rumänische Grossmeister Florin Gheorghiu ist der Sieger des ersten Hilton-Opens von Zürich. Dank seinem Schlussrundensieg gegen Dragomir Vucenovic (Uttikon) zog er noch mit dem Spitzenduo Kaenel/Hobuss gleich und eroberte den ersten Rang dank der klar besten Feinwertung.

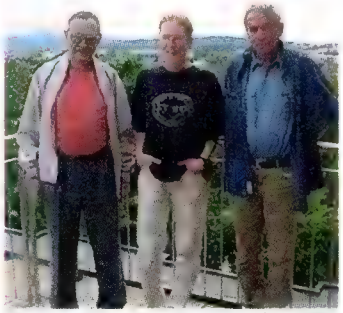
Florin Gheorghiu, Pl. 1 Hilton-Open

Resultate 8. Runde Hilton-Open Zürich: IM Kaenel (Ostermundigen) - Moloney (GBR) remis, IM Kelecevic (BIH) - GM Gheorghiu (ROM) remis, Wyss (Zürich) - Hobuss Udo (GER) 0:1, IM Habibi (GER) - FM Hochstrasser (Niederglatt) 0:1, Jens (NLD) - Ammann (Basel) remis, IM Joksic (YUG) - Walti (Basel) remis, Haas (Zürich) - Vucenovic (Uttikon) 0:1 etc.

Resultate 9. Runde: Hobuss - IM Kaenel remis, GM Gheorghiu - Vucenovic 1:0, FM Hochstrasser - IM Kelecevic remis, Moloney - Wildi (Kreuzlingen) remis, Walti - Jens 0:1, Regez (Zürich) - IM Joksic 0:1, Ammann (Basel) - Wyss (Zürich) 1:0, IM Habibi - Thaler remis (Adliswil) etc.

Schlussranglistenauszug: 1.-3. GM Gheorghiu (ROM), IM Kaenel (Ostermundigen), Hobuss (GER) je 7 aus 9, 4.-8. IM Kelecevic (BIH), Moloney (GBR), Jens (NLD), FM Hochstrasser (Niederglatt), je 5.5 etc. (90 Teilnehmer) **Robert Spörri** (Text+Fotos)

Schnappschuss vom Spielgeschehen



Problemlösungsmeisterschaft 1999, von links: Joseph Kupper (2.), Roland Baier (1.), Werner Issler (3.).

Partienauswahl:

○ **Dekic** /2118 - ● **Regez** /2143
Hilton Open, *Sizilianisch* *B 32*

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 e5 5.♘b5 d6 6.♘1c3 a6 7.♘a3 b5 8.♘d5 ♘ce7 9.♗g5 h6 10.♗xb5+ axb5 11.♘xb5 ♖a6 12.♘bc7+ ♔d7 13.♗xe7 ♘xe7 14.♘xa6 ♕a5+ 15.c3 ♘xd5 16.b4 ♕xa6 17.♕xd5 ♗b7 18.♕xf7+ ♗e7 19.♕xg7 ♖f8 20.♕g4+ ♔d8 21.♕e2 ♕c6 22.c4 ♖f4 23.f3 ♕b6 24.a3 ♕d4 25.♖c1 ♗xe4 26.♕f2 ♗h4 27.g3 ♕xf2+ 28.♔xf2 ♖xf3+ 29.♔e2 ♗g5 30.♖hf1 ♗xc1 31.♖xf3 ♗xf3+ 32.♔xf3 ♗xa3 33.b5 ♗c5 34.♔e4 ♔e7 35.g4 ♔e6 36.h4 ♗f2 37.♔f3 ♗xh4 38.b6 ♗d8 39.b7 ♗c7 40.♔e4 ♗b8 41.♔f3 0:1

○ **Regez** /2143 - ● **Hobuss** /2391
Hilton Open, *Nimzoindisch* *E 32*

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘c3 ♗b4 4.♕c2 h6 5.a3 ♗xc3+ 6.♕xc3 b6 7.f3 c5 8.e4 cxd4 9.♕xd4 0-0 10.♗e3 d5 11.♖d1 ♗b7 12.e5 ♘c6 13.♕c3 ♘d7 14.f4 ♕h4+ 15.g3 ♕e7 16.cxd5 exd5 17.♗g2 ♖ac8 18.♕d2 ♘cxe5 19.fxe5 ♘xe5 20.♕e2 ♖fe8 21.♗d4 ♗a6 22.♕xa6 ♘d3+ 23.♔d2 ♕g5+ 24.♔xd3 ♕f5+ 0:1

○ **Randjelovic** /100 - ● **Regez** /2143
Hilton Open, *Grünfeld* *D 73*

1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 d5 4.g3 ♗g7 5.♗g2 c6 6.♘f3 0-0 7.♘e5 ♗e6 8.cxd5 ♘xd5 9.♘xd5 cxd5 10.0-0 ♘c6 11.♘xc6 bxc6 12.♗e3 ♖b8 13.♕d2 c5 14.b3 c4 15.bxc4 dxc4 16.d5 ♖b2 17.♕d1 ♗g4 18.f3 ♗f5 19.♗xa7 ♗c2 20.♕c1 ♕xd5 21.e4 ♕a5 22.♕e3 ♗d3 23.♗d4 ♖e2 24.♗b6 ♖xe3 25.♗xa5 ♗xf1 26.♖xf1 ♗d4 27.♔h1 ♖a8 28.♗b4 ♖xa2 29.♖d1 e5 30.♗f1 c3 31.♖c1 ♖xf3 32.♗c4 ♖a4 0:1

○ **Walti** /2186 - ● **Jens** /2316
Hilton Open, *Englisch* *A 15*

1.b3 ♘f6 2.♗b2 g6 3.♘f3 ♗g7 4.c4 0-0 5.e3 d6 6.d4 e5 7.dxe5 ♘fd7 8.♗e2 dxe5 9.♘c3 a5 10.♕d2 ♘a6 11.♖d1 ♖e8 12.h4 ♘ac5 13.♘g5 e4 14.♘d5 ♗xb2 15.♕xb2 c6 16.♘xf7 ♔xf7 17.h5 ♖e5 18.hxg6+ hxg6 19.♘f4 ♕f6 20.♖h7+ ♔g8 21.♖h6 ♘f8 22.♘xg6 ♘xg6 23.♖xg6+ ♕xg6 24.♕xe5 ♘d3+ 25.♖xd3 exd3 26.♗h5 ♕f5 27.♕g3+ ♔f8 28.♕d6+ ♔g7 29.♕e7+ ♔h6 30.g4 d2+ 31.♔d1 ♕f3+ 32.♔xd2 ♗xg4 33.♗f7 ♕d1+ 34.♔c3 ♕e1+ 35.♔d4 ♕d2+ 36.♔c5 ♕b4+ 0:1

○ **Regez** /2143 - ● **Joksic** /2288
Hilton Open, *Pirc-Ufimzew* *B 07*

1.d4 g6 2.e4 ♗g7 3.♘c3 d6 4.♗e3 ♘f6 5.♕d2 c6 6.♗d3 ♘g4 7.♘ge2 ♘xe3 8.♕xe3 ♕b6 9.0-0-0 ♕a5 10.♗c4 b5 11.♗b3 ♘d7 12.♕f3 0-0 13.h4 b4 14.♘b1 ♘f6 15.♘d2 h5 16.♕g3 d5 17.♘f4 ♔h7 18.♖he1 e6 19.f3 ♕b5 20.e5 ♘g8 21.♖e3 ♘e7 22.c4 ♕b8 23.♗c2 ♗h6 24.♖ee1 a5 25.♘xh5 dxc4 26.♘f6+ ♔h8 27.h5 ♘f5 28.♗xf5 gxf5 29.♔b1 ♕b5 30.♘de4 fxe4 31.♖xe4 c3 32.b3 a4 0:1

○ **Ammann** /2230 - ● **Wyss** /2196
Hilton Open, *Katalanisch* *E 01*

1.d4 d5 2.♘f3 e6 3.g3 c5 4.♗g2 ♘c6 5.0-0 ♘f6 6.c4 ♗e7 7.dxc5 ♗xc5 8.a3 0-0 9.b4 ♗e7 10.♗b2 ♗d7 11.♘bd2 a6 12.♖c1 ♕b6 13.♕c2 ♖fd8 14.♕c3 ♗e8 15.cxd5 exd5 16.♘d4 ♗f8 17.♘f5 a5 18.♕f3 d4 19.♘c4 ♕b5 20.♕f4 axb4 21.a4 ♖xa4 22.♗xc6 bxc6 23.♗xd4 ♖xd4 24.♘xd4 ♕h5 25.e4 c5 26.♘f5 b3 27.♖fe1 ♗c6 28.f3 g5 29.♕b8 ♖a2 30.g4 ♕h3 31.♕g3 ♕xg3+ 32.hxg3 h5 33.gxh5 ♘xh5 34.♖b1 g4 35.♖xb3 gxf3 36.♖xf3 ♖c2 37.♘e5 ♗b5 # 38.♘xf7 ♘g7 39.♘7h6+ ♔h7 40.♘e3 ♖b2 41.♖xf8 ♔xh6 42.♘f5+ ♘xf5 43.♖xf5 ♖c2 44.♖f2 ♖c3 45.♔h2 ♔g5 46.e5 ♗c6 47.e6 ♖b3 48.♖e5+ 1:0 ■

Die großen Schachmeister des 20. Jahrhunderts 1901-2000

1.Teil: In Memoriam - Die deutschen Meister

Von Helmut Wieteck, Andernach

Fortsetzung aus Heft 8/99 S.30!

1980

Lothar Zinn

*** 19.3.1938 Erfurt**
† 29.2.1980 Berlin

Zinn stammte aus einer alten Schachfamilie, in der schon sein Großvater und Vater starke Spieler waren.

1952 gewann er ungeschlagen die Pioniermeisterschaft und 1955 und 1956 die Jugendmeisterschaft der DDR.

Zweimal, 1961 (vor Uhlmann) und 1965 erkämpfte er sich die Landesmeisterschaft der DDR.

Viermal vertrat er sein Land bei den Schacholympiaden (1962 in Warna am 4.Brett, 1966 in Havanna am 5.Brett, 1968 in Lugano am 3.Brett und 1970 in Siegen am 5.Brett), wobei er immer ein durchschnittliches Ergebnis, so um die 50% erreichte. (IM 1965).

Nach Abitur und Lehre als Werkzeugmacher hatte er in Dresden an der Technischen Hochschule studiert und ließ sich anschließend in Berlin nieder, wo er nach langer Krankheit mit erst 41 Jahren verstarb.

○ Stahl - ● Zinn
Magdeburg 1964 *Spanisch*

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 f5 Die Schliemann-Verteidigung hat keinen guten Ruf unter den Eröffnungsexperten.

4.♘c3 Der stärkste Zug, den Dr. Dyckhoff ausführlich untersucht hat.

4...fe4: 5.♘e4: d5 Während man an dieser Stelle fast nur auf 5...♘f6 fixiert ist, gräbt Zinn mit dem Textzug eine alte Fortsetzung aus und behält Recht.

6.♘g3 Auf eine so unklare Variante wie: 6.♘e5: de4: ♘c6: ♕d5! usw. wollte sich Weiß wohl nicht einlassen.

6...e4 7.♘e5 Auf d4 hätte der Springer ein sicheres Plätzchen gefunden.

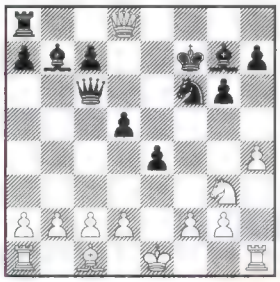
7...♕d6 8.♘c6: bc6: 9.♕h5+ Weiß leitet eine Kombination ein, die ebenso falsch wie lehrreich ist.

9...g6 10.♗c6:+ ♕c6: 11.♕e5+ Das also war des Pudels Kern: der ♖h8 geht verloren.

11...♔f7 12.♕h8: ♘f6 Spätestens hier dürfte es dem Anziehenden heiß und kalt über den Rücken gelaufen sein.

13.h4 Der Bauer kommt zu spät.

13...♗g7 14.♕d8 ♗b7 Weiß gab auf.



Schlußstellung nach: 14...♗b7

1981

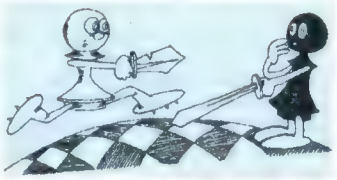
Dr. Eduard Lasker

*** 3.12.1885 Kempen (Kepno)**
† 23.3.1981 New York

Trotz vielfältiger Versuche des Weltmeisters Emanuel Lasker, mit dem sich Eduard noch vor dem ersten Weltkrieg in Berlin angefreundet hatte, gelang es diesem nicht, den Nachweis für eine verwandtschaftliche Beziehung zu finden. Erst in den letzten Jahren, lange nach dem Tode von Eduard, wollen Familienforscher doch eine, wenn auch weitläufige Verwandtschaft zwischen den beiden gefunden haben.

Eduard lernte bereits mit 5 Jahren das Schachspielen von seinem Vater, der mit den Worten vor ihn hintrat: „wir heißen Lasker, also solltest du Schachspielen lernen."

Später dann, als er in Breslau Mathematik und Maschinenbau studierte, fand er in dem deutschen Altmeister Arnold Schottländer (*1854 - †1909) einen adäquaten Schachpartner, der ihm den letzten Schliff gab. In Berlin, wo er seine Studien fortsetzte, lernte Lasker so gewaltige Spieler wie Teichmann, Bernstein, Mieses oder die Brüder Berthold und Emanuel Lasker kennen, mit denen er in den Schachcafés zusammentraf und an denen er seine Spielstärke steigern konnte.



Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, hielt sich Lasker gerade aus beruflichen Gründen in London auf und entkam mit Hilfe von Schachfreunden der drohenden Internierung. Er ging nach Amerika, wo er fortan seine neue Heimat fand und 1921 die amerikanische Staatsbürgerschaft annahm. Die Aufnahme wurde ihm erleichtert, da seine Mutter aus den USA stammte.

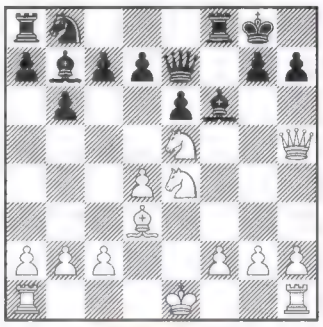
Er gewann fünfmal die offene Landesmeisterschaft der USA und erreichte bei verschiedenen Turnieren Achtungserfolge. (IM 1963)

Von seinen vielen Büchern die er schrieb, wurde das 1911 in Leipzig erschienene „Moderne Schachstrategie", bei uns am bekanntesten.

○ Ed. Lasker - ● Sir G. Thomas
London 1921 *Holländisch*

1.d4 e6 2.♘f3 f5 3.♘c3 ♘f6 4.♗g5 ♗e7 Hier sollte Schwarz 4...d5 spielen, um den Sprengungszug e4 zu verhindern.

5.♗f6: ♗f6: 6.e4 fe4: 7.♘e4: b6 8.♘e5 0-0 9.♗d3 ♗b7 10.♕h5 ♕e7 Der britische Champion ist noch ahnungslos und rechnete wohl nur mit 11.♘f6:+, wonach er mit dem g-Bauern wiedernehmen wollte, wobei dann die Dame den Punkt h7 gedeckt hielte.



11.♕h7:+!!

Das ist eine Riesenüberraschung für Schwarz. Es beginnt jetzt eine der lustigsten Königswanderungen, die je auf dem Schachbrett stattgefunden haben.

11...♔h7: 12.♘f6:+ ♔h6 Auf 12...♔h8 setzt 13.♘g6 matt!

13.♘eg4+ Es ist wichtig, daß es nur so geht. Würde der andere Springer nach g4 gehen, könnte sich Schwarz noch retten.

13...♔g5 14.h4+ Gleich nach der Partie fand man heraus, dass hier 14. f4+ noch einen Zug schneller zum Matt führt.

14...♔f4 15.g3+ ♔f3 16.♗e2+ ♔g2 17.♖h2+ ♔g1 18.0-0-0 matt!

Natürlich hätte hier auch einfach 18. ♔d2 genügt, aber um des Effekts willen wird Lasker wohl schmunzelnd die lange Rochade gewählt haben.

Als Lasker anläßlich einer Weltreise in den fünfziger Jahren seinen Ingenieurkollegen Botwinnik in Moskau traf, meinte dieser scherzend zu ihm: „Wenn Sie nur diese eine Partie gegen Thomas gespielt hätten, so wäre Ihr Leben für Caissa nicht umsonst gewesen!"

Hermann Pilnik

*** 8. 1.1914 Stuttgart**
† 30.11.1981 Caracas

Als sich Hermann Pilnik mit 14 Jahren 1928 beim Stuttgarter Schachklub von 1879 anmeldete, war die Welt noch in Ordnung. Doch bereits drei Jahre später wanderte die Familie dank dem Weitblick von Hermanns Vater, einem jüdischen Kaufmann, der die kommenden Zeiten unter den Nazis richtig einschätzte, nach Argentinien aus und ließ sich in Buenos Aires nieder.

Dreimal gewann Pilnik die argentinische Landesmeisterschaft (1942, 1945 und 1958) und vertrat seine neue Heimat bei fünf Schacholympiaden. 1950 in Dubrovnik, 1952 in Helsinki und 1954 in Amsterdam gewann seine argentinische Mannschaft jeweils die Silbermedaille, 1956 in Moskau wurde man Vierter und 1958 in München, wo er am 1.Brett spielte und bei 15 Einsätzen 9 Punkte holte errang er mit seiner Mannschaft die Bronzemedaille.

1952 wurde er Großmeister und drang 1955 in Göteborg sogar ins Kandidatenturnier zur Weltmeisterschaft vor.

Erstklassige Turniererfolge in den fünfziger Jahren in Mar del Plata und in vielen Turnierorten rund um den Globus zeigten seine Weltklasse. Nachdem er oft erst am Ende eines Turniers groß auflief, nannte ihn Max Euwe: „Großmeister der letzten Runde."

In Venezuela, wo er die letzten Jahre seines Lebens an der Militärakademie in Caracas als Schachlehrer tätig war, ist er mit 67 Jahren verstorben.

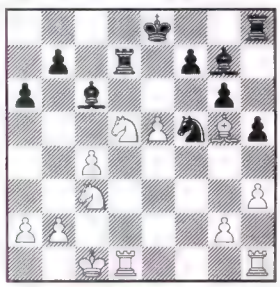
○ Pilnik - ● Kashdan
New York 1949 *Sizilianisch*

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.de4 cd4: 4.♘d4: ♘f6 5.♘c3 g6 6.f4 Der „Löwenfisch-Angriff", der vom gleichnamigen sowjetischen Großmeister in die Spielpraxis eingeführt wurde, strebt ein frühzeitiges e4-e5 an.

6...♗g7 7.e5 de5: 8.fe5: ♘g4 Mittlerweile hat sich herausgestellt, daß dieser Springer nach d7 gehört.

9.♗b5+ ♘c6 Es ist klar, dass nach 9...♗d7 schon eine Figur und nach 9...♔f8 sogar die Dame verloren geht.

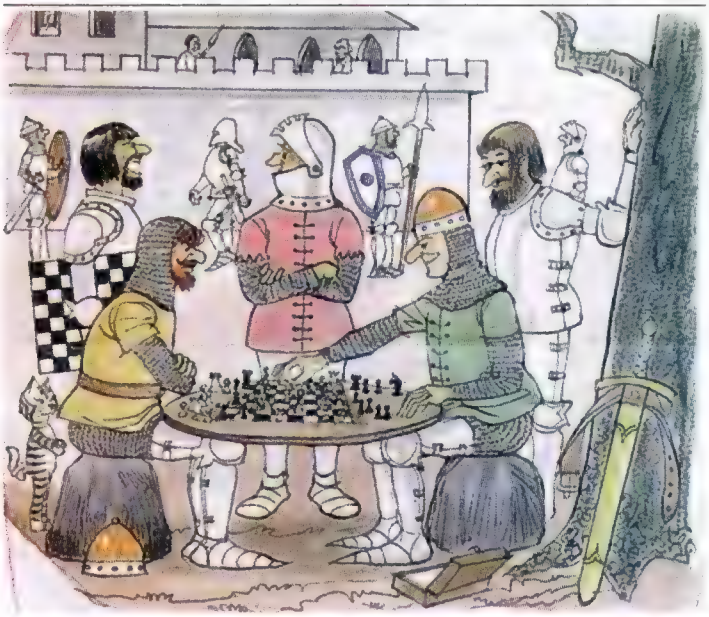
10.♘c6: ♕d1:+ 11.♘d1: a6 12.♗a4 ♗d7 13.h3 ♘h6 14.♘e7: ♗a4: 15.♘d5 ♖d8 16.c4 ♘f5 Schwarz hätte besser den ♘d1 genommen und damit den weißen König in die Fesselung gezwungen.



20.♘c7+!

Wegen 21.♖d8 matt kann der Springer nicht geschlagen werden.

20...♔f8 21.♖d7: ♗d7: 22.♖d1 ♗e5: Der Nachziehende fügt sich in



„Is'n neues Spiel. Haben wir aus dem Orient mitgebracht, spannend und kurzweilig bei Belagerungen. Soll ich's dir beibringen?!" TV Hören u. Sehen 28.5.99

das Unvermeidliche, denn der ♗d7 kann ja nicht wegziehen.
23.♜d7: h4 24.♞e4 ♞d4 25.♜d8+ ♚g7 26.♞e8+ ♚h7 27.♞4f6+ ♗f6: 28.♞f6:+ Schwarz gab auf, denn es geht ihm noch eine zweite Figur verloren.

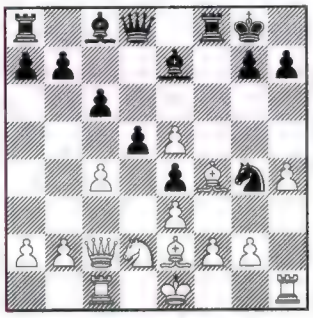
Karl Gilg

*** 20. 1.1901 Mankovice (Tschechoslowakei)**
† 4.12.1981 Kolbermoor

Der Sudetendeutsche Gilg spielte viermal für die Tschechoslowakei an den Schacholympiaden mit. 1927 in London hinter Réti am 2.Brett, 1928 in Den Haag am 1.Brett, 1931 in Prag hinter Flohr am 2.Brett, wobei es mit Heimvorteil sogar zur Bronzemedaille reichte, und schließlich 1936 in München wieder am 1.Brett.
Sein internationales Debüt gab Gilg 1926 beim „Panhans-Turnier" auf dem Semmering bei Wien, wo er gleich in der dritten Runde Aljechin besiegte.
Er hatte in dieser Zeit schöne Erfolge, in Késkemet, Karlsbad, Mährisch-Ostrau usw.
Mit dem böhmischen Meister Gilg musste man immer rechnen, wie so manch „Großer" schmerzlich erfahren musste. So auch z.B. Rubinstein, der 1929 beim Riesenturnier mit 22 Teilnehmern in Karlsbad seine einzige Partie gegen Gilg verlor und dadurch auf den vierten Platz abrutschte.
Bei Kriegsausbruch siedelte Gilg ins bayerische Kolbermoor über, wo er als Lehrer tätig war, und über viele Jahre seinem Schachverein Rosenheim die Treue hielt. (IM 1953)
Er gewann zweimal den „Silbernen Turm" und gehörte 1957 bei der Europa-Mannschaftsmeisterschaft zum Team der Bundesrepublik.

○ **Eliskases** - ● **Gilg**
Bad Liebwerda 1934 *Damengambit*

1.d4 ♞f6 2.c4 e6 3.♞c3 d5 4.♗g5 ♗e7 5.e3 0-0 6.♞f3 ♞bd7 7.♜c1 c6 8.♕c2 ♞e4 Das bekannte Entlastungsmanöver.
9.♗f4 Einfacher ist die theoretische Fortsetzung 9.♗e7:
9...f5 10.h4 Weiß möchte g7-g5 verhindern, schwächt aber seine Königsstellung.
10...♞df6 11.♗e2 ♞g4 Der Punkt f2 ist nun zweimal angegriffen, und rochieren kann Weiß ja auch nicht, weil dann der ♙h4 verloren geht.
12.♞e4: fe4: 13.♞d2 e5! Der Beginn einer schönen Kombination.
14.de5: Praktisch schon erzwungen, denn nach 14.♗g4: ef4: käme Schwarz in Vorteil.



14...♜f4:!

Ein entscheidendes Qualitätsopfer.
15.ef4: e3 Nun geht der ♘d2 verloren. Falls nämlich 16.fe3:, so 16...♘e3, und die weiße Dame muß stillhalten, da sonst 17...♗h4+ in spätestens drei Zügen matt setzt.
16.♗g4: ed2:+ 17.♕d2: ♗g4: 18.cd5: cd5: Vom Material her gesehen ist die Bilanz für Weiß nicht ungünstig, aber die beiden schwarzen Läufer sind sehr gefährlich.
19.f3 ♗e6 20.g4 ♕b6 21.f5 Weiß sucht sein Heil im Vorrücken seiner Bauern.
21...♗b4 22.♜c3 d4 23.fe6: dc3: 24.bc3: ♜d8! Gilg lässt sich auf Verwicklungen wie 24...♗c3: 25.♕c3: ♕b1+ 26.♔e2 ♕h1: 27.♕c7 nebst e7 erst gar nicht ein.
25.♕c1 ♜c8 26.e7 ♕c5! Weiß gab auf.

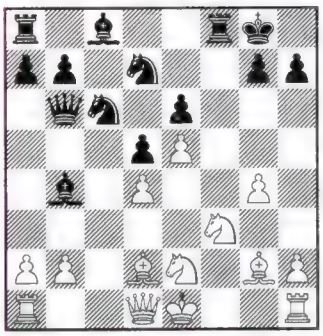
Wolfgang Heidenfeld

*** 29.5.1911 Berlin**
† 3.8.1981 Ulm

Von Beruf Journalist, emigrierte Heidenfeld 1935 nach Johannesburg (Südafrika), wo er in der Zeit von 1939 bis 1959 acht Mal Landesmeister wurde und Südafrika 1958 bei der Schacholympiade in München am Spitzenbrett vertrat.
Er siedelte nach Irland über und nahm seinen Wohnsitz in Dublin und so sah man Heidenfeld 1970 bei der Schacholympiade in Siegen am 4. Brett für Irland spielen.
Er errang Preise bei kleineren Turnieren und beschäftigte sich als Problemkomponist und schrieb einige Bücher, meistens in englischer Sprache.
Sein letztes Buch „Damen sind Luxus" wurde auch bei uns sehr bekannt.
Der Unruhige kam 1963 nach Deutschland zurück und ließ sich in Frankfurt nieder, später in Ulm, und als er im August 1981 von einem Turnier in Biel zurückkehrte, verstarb er unerwartet an einem Herzinfarkt.
Die folgende Partie wurde bei der Schacholympiade in München gespielt.

○ **Walsh** (Irland)
● **Heidenfeld** (Südafrika)
München 1958 *Französisch*

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♞c3 ♞f6 4.e5 ♞fd7 5.f4 c5 6.♞f3 ♕b6 7.♞e2 f6 8.c3 ♞c6 9.g4 Dies ist denn wohl doch zu optimistisch. Keres empfiehlt 9.g3, um den Läufer nach g2 zu bringen und f4 zu stützen. Andere bevorzugen 9.a3 damit der schwarze Läufer später nicht nach b4 kommen kann.
9...cd4: 10.cd4: fe5: 11.fe5: ♗b4+ 12.♗d2 Besser, wenn auch keineswegs zufriedenstellend, war 12.♘c3. Nach 12...0-0 hätte Weiß sich dann mit der Drohung ♖f3:! auseinander setzen müssen.
12...0-0 13.♗g2



13...♞de5:!

Eine schöne Kombination, wobei die schwarze Dame natürlich schon lüsternd nach f2 schielt.
14.de5: ♞e5: 15.♕b3 Weiß kann den ♘e5 nicht nehmen, es würde matt durch 15...♕f2 folgen und nach 15.♖f1 setzt der Springer auf d3 matt.
15...♗d2:+ 16.♔d2: ♞f3:+ 17.♗f3: ♕b3: 18.ab3: ♜f3: Mit der besseren Stellung und den beiden gesunden Mehrbauern im Zentrum ist für Weiß nichts mehr zu hoffen.
19.♞d4 ♜f4 20.♞b5 ♗d7 Weiß gab auf. ■

Sind Sie mit Ihrer Spielstärke im Schach unzufrieden?
Mangelt es Ihnen an Theorie-Kenntnissen?
Verbessern Sie Ihr Schach — durch *Fernschach!*

Fernschach ist das beste Mittel, die Spielstärke zu steigern!
Durch Fernschach lernen Sie spielend die Schachtheorie!
In nationalen und internationalen Fernschachturnieren können Sie Ihre Kräfte auf dem Schachbrett mit Schachfreunden messen, denen Sie sonst vielleicht niemals begegnen würden.
Testen Sie selbst: *Wer Fernschach spielt, hat mehr vom Schach!*

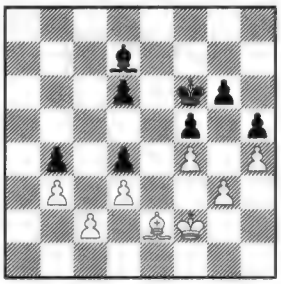
Fordern Sie unverbindlich und kostenlos Informationsmaterial und ein Probeheft der Zeitschrift FERNSCHACH INTERNATIONAL an:

Deutscher Fernschachbund (BdF), Postfach 2025, 37010 Göttingen
Fax: 0551-51086 - Email: gromotka@mcis.de
Internet: http://www.fernschach.de

Das praktische Endspiel - Wie man Schwächen zum Gewinn nutzt

Unter den Definitionen von „Schwäche" in Websters „Ninth New College Dictionary" sind diejenigen, die auf Situationen am Schachbrett zutreffen, „Mängel" und „Fehler". Ein Bauer, der durch keinen anderen Bauern verteidigt werden kann und gegen Angriffe feindlicher Figuren anfällig ist, ist ein schwacher Bauer. Ein wichtiges Feld, das nicht ausreichend geschützt werden kann, ist wahrhaft ein Mangel oder Fehler in der Stellung. In der Eröffnung oder im Mittelspiel kann jede solche Situation eine wichtige Schwäche (oder Mangel bzw. Fehler) sein. Doch nehmen solche Felder an Wichtigkeit ab, wenn Figuren getauscht werden und das Endspiel erreicht wird. Deshalb werde ich Positionsschwächen in Form von Bauer(n) hervorheben.

Natürlich befassen wir uns nur mit Schwächen, die genutzt werden können. In Diagramm 1 hat Schwarz einen isolierten b-Bauern und isolierte d-Doppelbauern.

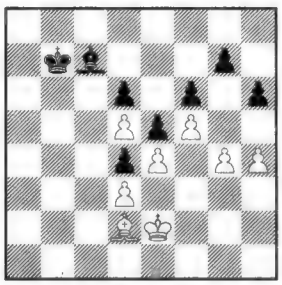


1. Remis

Im abstrakten Sinn sind dies ernsthafte strukturelle Schwächen. Und doch gibt es keinen Weg, wie Weiß an sie herankommen kann. Somit sind sie von keiner praktischen Bedeutung und die Stellung ist vollkommen remis.

In diesem Beitrag werde ich die Situation aus der Sicht der Seite, die im Vorteil ist, darbieten. Deshalb ist das Thema hier „Auf Gewinn spielen".

Wir beginnen diese Diskussion mit Diagramm 2 aus Karpow - Ribli.



2. Karpow - Ribli, Europa-MM Bath 1973, nach dem 59.Zug von Schwarz.

Weiß hat zwei klare Vorteile: den potentiell stärkeren Läufer (der weiße kann die schwarzen Bauern angreifen; die weißen Bauern sind vor dem schwarzen Läufer sicher) und sein König ist näher am künftigen Schlachtfeld (dem Königsflügel).

Der erste Schritt ist stets, die Schwäche in der Stellung zu identifizieren.

In Diagramm 2 ist die Schwäche der schwarze g-Bauer. Das Ziel von Weiß muß sein, an ihn heranzukommen. Der einzige Weg führt über den Königsflügel. Deshalb muß die Stellung auf dieser Seite geöffnet werden. Karpow spielt:

60.g5! hxg5 Zu 60.-h5 ist keine Zeit wegen 61.g6! ♗d8 62.♗h6!!.

61.hxg5 ♝d8 Wieder der einzige Zug. Schwarz verliert den g-Bauern nach 61.-fxg5 62.♗xg5 ♔c8 63.♗e7 ♔d7 (♗d8 64.♗xd6 ist nicht besser) 64.♗f8.

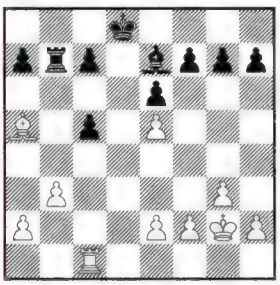
62.♔f3! ♔c8 Der schwarze König muß versuchen auszuhelfen. Nach 62.-fxg5 63.♔g4 nebst 64.♗xg5 wird der weiße König sich über den schwarzen Königsflügel hermachen.

63.♔g4 ♔d7 64.♔h5 ♔e8 65.♝b4! Weil sich König und Läufer von Schwarz darauf konzentrieren, mit den Problemen am Königsflügel fertig zu werden, lenkt Weiß sie von dieser Funktion ab, indem er eine zweitrangige Schwäche betont: den Bauern d6. Der Deckungsversuch 65.-♗e7 verliert wegen 66.gxf6 gxf6 67.♔g6! gefolgt von 68.♗e1, 69.♗h4 und 70.♗xf6.

65.-fxg5 66.♝xd6 ♝f6 67.♝b4! Der Läufer kommt zurück, um g5 zu nehmen, und besiegelt damit den Untergang von Schwarz.

67.-♔f7 68.♝d2 ♝e7 69.♝xg5 ♝a3 70.♝d8 ♝d6 71.♔g5 1:0 Nach 71.-♔e8 ist am einfachsten 72.f6! gxf6+ 73.♗xf6 nebst 74.♔f5 und 75.♗xe5.

Das generelle Prinzip heißt, daß man mit einer Schwäche, wenn es keine ganz hoffnungslose ist, in der Regel leben kann. Wenn also die Schwäche gut genug zu verteidigen ist, braucht die stärkere Seite eine zweite Front in der Hoffnung, daß der Verteidiger mit der Hauptschwäche so beschäftigt sein wird, daß er nicht imstande ist, woanders eine Verteidigung aufzubauen. Das Spiel von Diagramm 3 aus, Gleizerow - Krogius, Berlin 1996, nach dem 23.Zug von Schwarz, zeigt dies sehr gut.



3. Gleizerow - Krogius, Berlin 1996, nach dem 23.Zug von Schwarz

Ganz offensichtlich sind die isolierten schwarzen c-Doppelbauern häßlich und der vordere ist anfällig gegen einen möglichen Angriff des weißen Figurentrios. Doch Schwarz kann auch drei Verteidiger heranziehen. Außerdem ist auch die weiße Bauernstruktur etwas entwertet durch die e-Doppelbauern. Um zu gewinnen, muß Weiß Drohungen gegen den schwarzen Königsflügel mit einem permanent wachsamen Auge auf c5 verbinden. GM Gleizerow setzte fort:

24.♜c4! ♔d7 25.♔f3! Es ist richtig, von allen weißen Figuren Gebrauch zu machen. Das direkte 25.♖g4 wird durch 25.-g6 26.♖f4 ♔e8 pariert.

25.-♜b8 26.♝d2! Ein Vielzweckzug: der Weg für einen Turm nach a4 wird frei, um den a-Bauern anzugreifen, der Läufer wird von e3 aus c5 bedrohen und die Schlüsselfelder g5 bzw. h6 am Königsflügel kontrollieren.

26.-♔c6 27.♜g4 ♜g8 Es ist lebenswichtig für Schwarz, neue Schwächen zu vermeiden; z.B. 27.-g6?! schwächt für immer die dunklen Felder.

28.♜a4 Weiß will den Druck aufrechthalten, bis die schwarzen Bauern wie reife Früchte vom Baum zu fallen beginnen. GM Gleizerow weist darauf hin, daß das ungeduldige 28.♗h6?! ♔d5! 29.♖xg7?! ♖xg7 30.♗xg7 Schwarz gestattet, mit 30.-c4! die c-Bauern zu mobilisieren. Es ist dann schon Schwarz, der einigen Vorteil besitzt.

28.-♔b6 29.♝e3 a6 30.♜f4 ♜f8 31.♜g4 ♜g8 32.♔e4! Weiß fährt fort, seine Stellung zu verbessern, während er jedes mögliche Gegenspiel verhindert. Er plant, den König nach c2 zu bringen, womit er den Damenflügel sichert. Dies läßt Weiß freie Hand auf dem ganzen Brett. Schwarz beschließt, etwas Raum zur Verteidigung am Königsflügel zu gewinnen, indem er den h-Bauern vorrückt.

32.-h5 33.♜f4 ♜f8 34.h4 ♔b5 35.♔d3 ♜d8+ 36.♔c2 f5? Die weißen Doppelbauern aufzulösen und dabei neue Bauernschwächen zu schaffen ist Selbstmord. Größtmögliche Geduld ist ein Muß in solch unerfreulichen Situationen, in der Hoffnung, daß Weiß keinen entscheidenden Durchbruch haben wird. Deshalb ist 36.-♖f8 notwendig, wonach Weiß mit 37.♔c3 den Versuch starten kann, Schwarz in Zugzwang zu bringen.

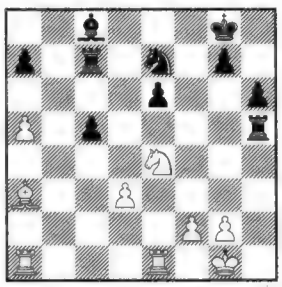
37.exf6 gxf6 38.♜c4 f5 Noch mehr Schwächen helfen nicht, aber es gibt keine Verteidigung. Z.B. verliert 38.-♖g8 wegen 39.a4+ ♔c6 (♔b6 40. b4) 40.♗xc5! ♗xc5 41.b4.

39.♝g5! ♜d7 40.♝xe7 ♜xe7 41.♜c3! Der weiße Turm wird bald seinen großen Tag bei der Ausbeutung der Vielzahl schwarzer Schwächen haben: a6, c5, c7, e6 und h5. Wenn nun 41.-e5, so ist am genauesten 42.♖f3! f4 43.gxf4 exf4 44.♔d3 (Gleizerow).

41.-♔b4 42.♜d3! a5 Gleichermaßen hoffnungslos ist 42.-♔a3 43.♖d8 ♔xa2 44.♖a8 ♔a3 45.♔c3!.

43.♜d8 ♔b5 44.♜b8+ ♔c6 45.♜h8 c4 46.bxc4 ♔c5 47.♔c3 ♜d7 48.♜a8 1:0 Nach 48.-♔b6 ist am einfachsten 49.♖b8+ ♔a6 50.♖h8.

In den zwei vorigen Beispielen war es ziemlich leicht, die Schwäche zu identifizieren. Diagramm 4, Karpow - Markland, Hastings 1971/72, nach dem 27.Zug von Schwarz, wird eine härtere Nuß zu knacken sein.



4. Karpow - Markland, Hastings 1971/72, nach dem 27.Zug von Schwarz

Markland hat gerade seinen irrtümlichen strategischen Plan vollendet, den weißen h-Bauern für den verwundbaren c-Bauern zu nehmen. Doch dies öffnet die Stellung für die ultimative Schwäche: den schwarzen a-Bauern! Obwohl erst 20 Jahre alt, führt Karpow die exquisite Technik vor, die später eins seiner Markenzeichen wurde:

28.♜ec1! Weil die angepeilte Schwäche der schwarze a-Bauer ist - nicht, wie vielleicht naheliegender, der e-Bauer -, ist es wichtig, beide Türme zum Spiel am Damenflügel verfügbar zu haben. Darum ist der Königsturm der richtige, um nach c1 zu gehen. Schwarz hat sofort Schwierigkeiten in der c-Linie; z.B. nach 28.-♘c6?! 29.♗xc5 droht Weiß sowohl 30.♗d6 und 30.♗xa7.

28.-♝b7 29.♞xc5 ♝d5 30.f3! ♜f5 31.a6! Fixiert den schwarzen a-Bauern auf a7, so daß ihn der weiße Läufer angreifen kann. Nach meiner Meinung hat Weiß eine Gewinnstellung, doch dies nachzuweisen verlangt Technik von höchstem Niveau.

31.-♜f7 32.♞e4 ♞f5 33.♝c5 ♜c8 34.♝f2! Der Läufer steht auf f2 fabelhaft: er bindet einen schwarzen Turm an die Deckung des a-Bauern, während er dem schwarzen Springer Schlüsselfelder nimmt. Der Versuch von Schwarz, den Druck auf a7 abzuschwächen, indem er ein Turmpaar tauscht, bringt keine Erleichterung, doch beide Türme mit 34.-♖a8 zu behalten ist auch kaum attraktiv.

34.-♜fc7 35.♜xc7 ♜xc7 36.♜b1! Der Einbruch des verbleibenden Turms wird entscheiden. Schwarz kann nichts tun, um dies zu verhindern.

36.-♞e7 37.♜b8+ ♔h7 38.♔h2 ♞g6 Oder 38.-♘c8 39.♘c5, und es folgt 40.♖b7!.

39.♞c5 ♜c6 Schwarz verliert auch Material nach 39.-♘e5 40.♖b7! ♗xb7 41.axb7 ♘c6 (oder ♘d7 42. d4! mit der vernichtenden Drohung 43.♗g3) 42.♗g3 ♖e7 43.b8♕ ♘xb8 44.♗xb8. Der Textzug stellt eine plumpe Falle (40.♖b7? ♖xa6! macht remis), aber Karpow vermeidet sie wirkungsvoll.

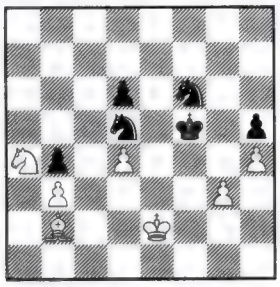
40.♜d8! ♜c7 41.♜d7 Weiß gewinnt nun sicher den schwarzen a-Bauern, wonach sein eigener a-Bauer Schwarz eine Figur kosten wird.

41.-♜xd7 42.♞xd7 ♝c6 43.♞b8 ♝b5 44.♝xa7 ♞e7 45.♝b6! Umsicht ist noch immer erforderlich, um die Verwandlung des Bauern zu sichern. So käme der schwarze Springer nach dem ungenauen 45.♗c5? ♘d5 entweder nach b6 oder c7, um den Bauern zu stoppen. Nach dem Textzug wird 45.-♘d5 mit 46.♗c5 erledigt.

45.-♞c8 46.♝c5 ♔g6?! Nach 46.-♗xd3 47.a7 ♘xa7 48.♗xa7 ♗b5 hätte Schwarz die Partiestellung, aber mit einem zusätzlichen Bauern. Natürlich stünde er noch immer ziemlich verloren, aber warum nicht einen Bauern für nichts nehmen?

47.a7 ♞xa7 48.♝xa7 e5 49.d4 exd4 50.♝xd4 ♔f7 51.f4 g5 52.fxg5 hxg5 53.♔g3 ♔g6 54.♔f3 ♔f5 55.g3! 1:0 Wegen Zugzwang muß Schwarz entweder den Springer freilassen oder dem weißen König das entscheidende Vordringen gestatten.

Wenn eine Stellung zu viele Schwächen enthält, kann es sein, daß selbst ein Mehrbauer nicht ausreicht, um die Niederlage abzuwenden. Ein wundervolles Beispiel ist das Spiel von Diagramm 5 aus Ribli - Lobron, Bundesliga 1996, nach dem 47.Zug von Weiß.



5. Ribli - Lobron, Bundesliga 1996, nach dem 47.Zug von Weiß

Weiß hat Schwächen in den Bauern b3, d4 und g3 wie auch auf den hellen Feldern seiner ganzen Bretthälfte. GM Lobron demonstrierte das Potential seiner Stellung wie folgt:

47.-♚e4! Das erste Ziel von Schwarz ist, die totale Beherrschung der weißen Bretthälfte zu gewinnen. Es gibt kein Risiko, daß die weißen Bauern in Sicherheit davonlaufen könnten.

48.♗a1 Weiß kann genausogut an seinem Material so lange wie möglich festhalten. GM Ribli, der das Endspiel in Inf. 68 analysiert, zeigt, daß 48.♗c1?! ♔xd4 49.♗b2+ ♘c3+ 50.♔d2 ♘e4+ 51.♔c2 d5 52.♗a1 ♔e3! keine Aussichten bietet: der d-Bauer marschiert durch, ob es nun im Leichtfiguren- oder Bauernendspiel ist.

48.-♞g4 49.♞b2 ♞c3+! Die Kontrolle aufrechtzuhalten ist ausschlaggebend, um den Gewinn zu sichern. Die Lage ist unklar nach 49.-♔xd4?! 50.♘c4+ ♘c3 51.♔d2.

50.♚d2 ♞h2! 51.♞c4 ♞f3+ 52.♚c1 ♞xd4 53.♞xd6+ Mehr Figuren zu behalten ist die einzige Hoffnung. Das Ende kommt sofort nach 53.♗xc3 bxc3 54.♘xd6+ ♔d3 nebst 55.-♘e2+ und 56.-c2+.

53.-♚d3! Wieder ist die Kontrolle wichtiger als mit 53.-♔f3 auf die Königsflügelbauern loszugehen.

54.♚b2 ♞d1+ 55.♚c1 ♞c3 56.♚b2 ♞de2! 57.♞f5 ♚d2! 58.♞d6 Da König und Läufer von Weiß patt sind, muß der Springer die Deckung des g-Bauern aufgeben und Schwarz gestatten, das Material auszugleichen, während er alles unter Kontrolle behält.

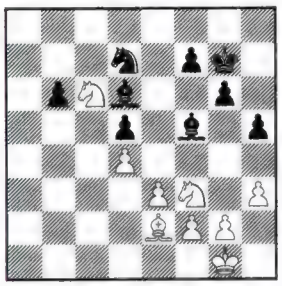
58.-♞xg3 59.♞c4+ ♚d3 60.♞e5+ ♚e4 61.♞d7 Oder 61.♘c6 ♘d5 62.♔c2 ♘f5 63.♗e5 ♘xh4 64.♗d6 ♘f3 65.♘xb4 (nach 65.♗xb4 ♘xb4+ 66.♘xb4 h4 67.♘d3 ♔e3! geht der h-Bauer zur Dame) 65.-♘xb4+ 66.♗xb4 h4 67.♗d6 ♘e5, und wieder ist der h-Bauer nicht aufzuhalten (Analyse von GM Ribli).

61.-♞ge2! 62.♞f6+ Sich auf den h-Bauern zu stürzen wird scheitern. Doch auch nach dem besseren Versuch 62.♘c5+ ♔e3 63.♘d3! (hofft auf Patt nach 63.-♔xd3?) 63.-♘d5 64.♔c2 ♘g3 65.♗b2 ♘f5 66.♗c1+ ♔e4 verliert Weiß den h- oder b-Bauern (67.♗g5 ♘d4+) und damit sicher auch die Partie.

62.-♚d3 63.♞xh5?! Läuft in ein undeckbares Matt. GM Ribli gibt folgende Variante als beste für beide Seiten: 63.♘d7 ♔d2 64.♘e5 ♘d1+ 65.♔b1 ♘ec3+ 66.♗xc3+ ♔xc3 67.♘d7 ♔xb3 68.♘f6 ♘c3+ 69.♔c1 ♔a2, und der b-Bauer wandelt sich um.

63.-♚d2! 0:1 Es folgt 64.♘f6 ♘c1 65.h5 ♘d3 matt.

Trotz der vorherigen Beispiele ist es nicht genug, nur eine schöne schwächenlose Stellung zu haben. Man muß auch wissen, was in solch einer Stellung zu tun ist. Ganz lehrreich wird sein, was in Diagramm 6, Estevez - Karpow, IZT Leningrad 1973, nach dem 34.Zug von Schwarz geschah.



6. Estevez - Karpow, IZT Leningrad 1973, nach dem 34.Zug von Schwarz

Die Merkmale der Stellung sind, daß Weiß eine gesunde, unerschütterliche Bauernstruktur hat; Schwarz besitzt die zwei Läufer, doch die geschlossene Natur der Stellung macht diesen potentiellen Vorteil unwichtig; Schwarz hat einen chronisch schwachen isolierten d-Bauern; weil der isolierte schwarze b-Bauer frei ist, bietet er einige Zukunftsaussichten, wenn Weiß nachlässig ist. Ich bin sicher, daß die Partie mit normalem Spiel remis wird, aber ich habe das Gefühl, daß die Stellung von Weiß bequemer zu spielen ist.

Und doch gewinnt Karpow mit scheinbarer Leichtigkeit. Er arbeitet methodisch an allen Fronten und unablässig vorwärts, während sein Gegner entweder zurück oder im Kreis läuft. Karpow sitzt seinen Gegner nicht tot; er überspielt ihn. Die Dinge beginnen vom allerersten Zug an für den kubanischen IM schief zu gehen:

35.♗b5? Das richtige Feld, die falsche Figur! Der Läufer ist ein schlechter Blockeur, der Springer dagegen traditionell ein ausgezeichneter. Somit ist 35.♘a7 richtig, gefolgt von 36.♘b5. Von b5 aus kann der Springer, wie es gelegen kommt, nach c3 oder c7 gehen, um den d-Bauern anzugreifen.

35.-♞f6 36.♞d2?! Sinnlos; besser 36.♘ce5.

36.-♞e8! 37.f3 ♞c7 Mit der Vertreibung des Läufers macht Schwarz bereits kleine Fortschritte.

38.♗e2 ♗c2! Schwarz stellt sicher, daß der Läufer aktiv bleibt, falls Weiß 39.e4 plant.

39.♚f2?! Es war Zeit, etwas Spiel am Königsflügel mit 39.g4 aufzubauen.

39.-♗a4 40.♞e5 b5 41.♞d3? Dies - der Abgabezug - ist eine ernste Ungenauigkeit. Der Weg, um mit der Nutzung der weißen Bauernmehrheit zu beginnen, ist 41.g4! und falls 41.-h4 42.f4. Sinnvoll ist auch GM Kotows Idee, eine Blockade des b-Bauern mit 41.♘c6 b4 42.♘a5 anzustreben.

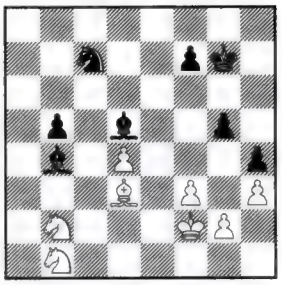
41.-h4! Nun, da der g-Bauer auf g2 fixiert ist, kann er in Zukunft nur eine Schwäche und Angriffsobjekt werden.

42.♞b2? Weiß scheint unter dem Zwang, seine Figuren auf die am wenigsten aktiven und nützlichen Felder zu stellen. Es war höchste Zeit für Aktivität mit 42.e4. Und wenn Weiß wirklich nur manövrieren wollte, macht 42.♘c1 Sinn, um eine Blockade auf b3 zu versuchen. Auf b3 zu blockieren ist offensichtlich günstiger als auf b2, weil der schwarze Freibauer weiter zurückgehalten wird.

42.-♗b4! 43.♞b1 ♗b3 44.♗d3 ♗c4 45.e4?! Nun, wo alle weißen Figuren schlecht stehen, ist solche Zentrumsaktivität dazu bestimmt, zurückzuschlagen. Entweder 45.♔e2 oder 45.f4 ist korrekt.

45.-g5! Engt weiter die weißen Königsflügelbauern ein. Man beachte die nichts übereilende Art, in der Karpow fortfährt, seine Zukunftsaussichten zu verbessern.

46.exd5 ♗xd5



Vergleichen Sie diese Stellung mit Diagramm 6: nun ist es Weiß, der den verwundbaren d-Bauern hat! Auch wurde die Stellung geöffnet, so daß die schwarzen Läufer wertvoll geworden sind. Die weißen Königsflügelbauern sind eingefroren, während Schwarz einen potentiell gefährlichen entfernten Freibauern hat. Ich beurteile die Stellung als gewonnen für Schwarz.

47.♞d1 ♗c6! Karpow gruppiert geduldig seine Figuren für den nächsten Schritt um: das Vorgehen des b-Bauern, während auch der weiße d-Bauer zurückgehalten wird.

48.♞bc3 ♗d7 49.♞e4 ♗e7 50.♞c5? Führt zum Verlust eines Bauern, wonach alles vorbei ist. Richtig ist 50.♔e3.

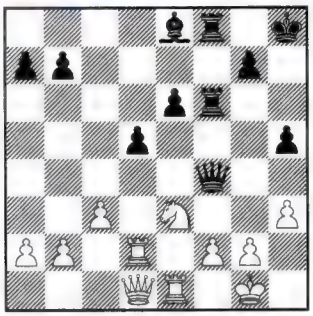
50.-♗xc5! 51.dxc5 ♞e6 52.♞c3 b4 53.♞e4 b3 54.♞d2 Es ist nun viel zu spät, um Weiß zu helfen.

54.-♞xc5 55.♗b1 ♚f6! 0:1 Das Fähnchen von Weiß fiel, als er 56.♔e3 spielte. Die Stellung ist aber in jedem Fall hoffnungslos. Die Gewinnstrategie von Schwarz ist, während der vorgerückte b-Bauer die Aufmerksamkeit von Weiß am Damenflügel hält, am Königsflügel einzudringen und zu gewinnen. Z.B. 56.-♗c6 57.♔d4 ♘e6+ 58.♔c3 ♘f4, wonach Weiß g- und h-Bauer verlieren wird. Diese Schlußstellung zeigt die große Bedeutung der schwarzen Strategie, die weißen Königsflügelbauern zu fixieren. ■

Erich Carl: Reinfälle und Irrtümer

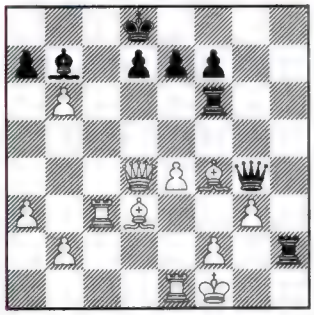
Wie würden Sie entscheiden?

1 Jaffe – Burn, Karlsbad 1911



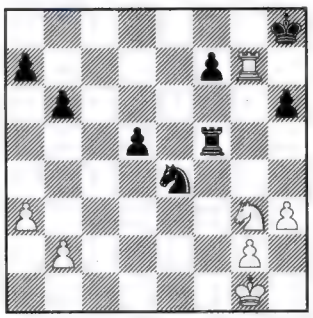
Der blasse Partiezug 1.f3 leistete im Gewinnsinne gar nichts. Dabei hätte Weiß in der Diagrammstellung bereits so gut wie alles klarmachen können.

2 Leko – Piket, Tilburg 1997



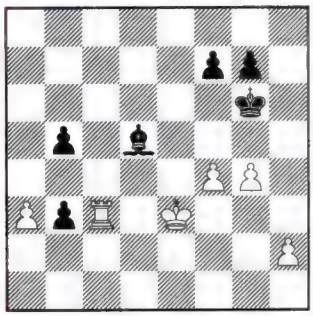
Anstatt mit 1...♖xf4! (2.gxf4 ♖h1 matt) auf profane Art zu gewinnen, folgte Schwarz dem Irrlicht 1...♕f3?? und ging jäh zugrunde.

3 Vidmar – Kostic, Karlsbad 1911



Zu seinem Schaden ließ sich der Nachziehende zu 1...♖g5? 2.♖xg5 hxg5 3.♘f5 mit späterem Remis hinreißen. Wie hätte er statt dessen spielen müssen?

4 Gelfand – Lautier, Belgrad 1997



Erwartungsgemäß setzte sich Weiß, immerhin im Mehrbesitz der Qualität, nach den Zügen 1.♖c5 ♗c4 2.♔d2 durch. Erhebt der verehrte Leser etwa Einspruch?

Lösungen

❶ Es waren zwei Bauern einzufahren, nämlich durch 1.♘xd5! exd5 2.♖xe8! ♖xe8 3.♕h5+ usw. bzw. 2...♕f5 3.♕b3 usw.

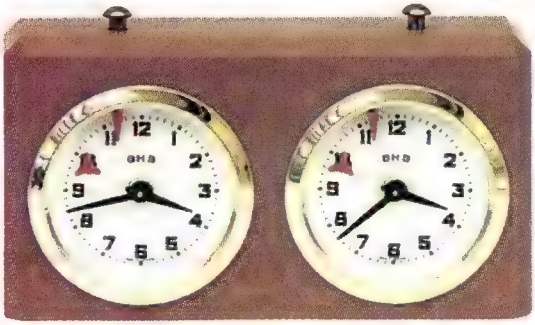
❷ Mit dem Konter 2.♕xd7+! zog Weiß den Kopf aus der Schlinge und es war Schwarz, der in Anbetracht der Folge ♔xd7 3.♗b5+ nebst ♖xf3 die Waffen streckte.

❸ Einfach 1...♖c5! 2.♖g4 h5 und Weiß kann Bankrott anmelden.

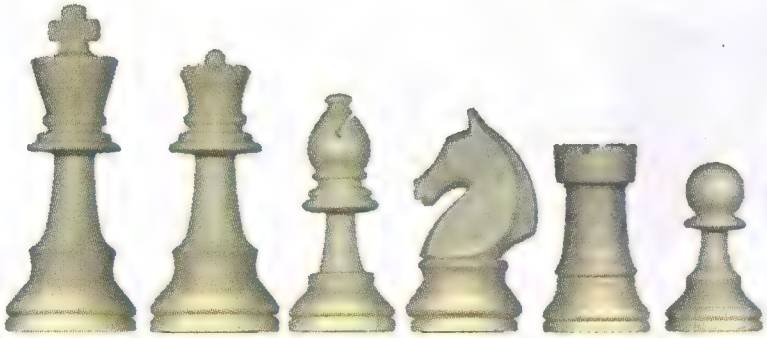
❹ In der Tat war 1.♖c5?? (richtig 1.♔d2) ein ganz dicker Fehler, den Schwarz mit b4!! hätte bestrafen können (und müssen), z.B. 2.♖xd5 bxa3 oder 2.axb4 b2. In beiden Fällen promoviert ein schwarzer Bauer zur Dame.

Rattmann hat ... Spielmaterial von BHB*

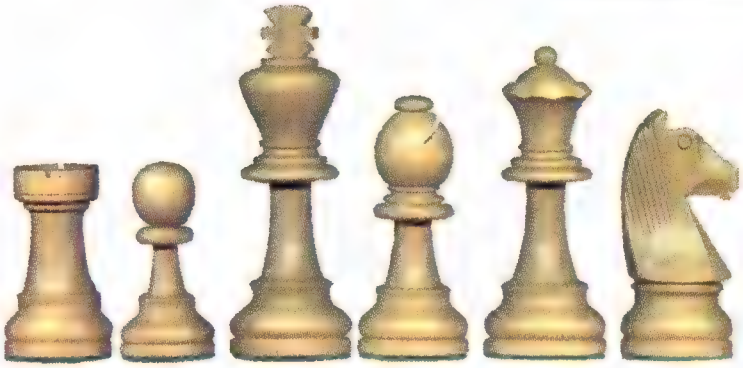
* Marken-Qualität zu günstigen Preisen



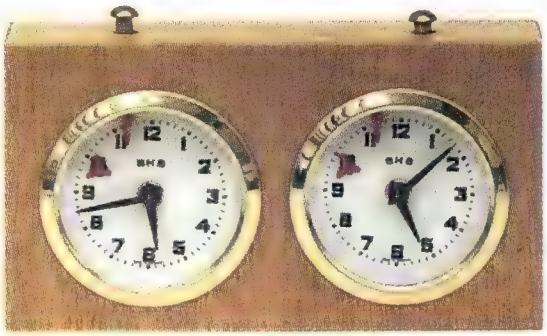
BHB Turnier die meistverkaufte Schachuhr der Welt!
Einzelpreis DM 64,00 ab 8 Stck. **DM 57,00** / Stck.



BHB Kunststoffiguren
Elfenbein / Schwarz mit grüner Filzunterlage
Königshöhe 88mm, Fußdurchmesser 35mm
im Polybeutel, Einzelpreis DM 13,90 ab 8 Sets **DM 12,50** / Set
dto. im Holzklappkasten, Einzelpreis DM 24,90 ab 8 Sets **DM 21,90** / Set



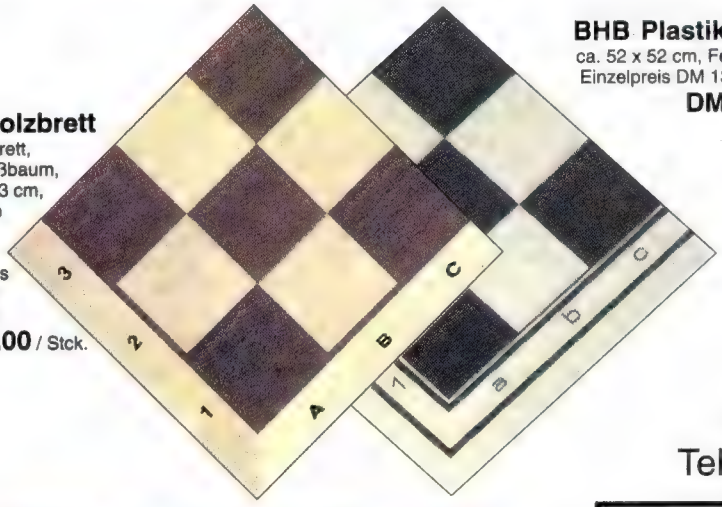
BHB Holzfiguren Buchsbaum / matt lackiert, mit Filz und Blei,
Königshöhe 96 mm, Fußdurchmesser 35 mm, Einzelpreis DM 49,00
ab 8 Sets **DM 44,00** / Set



BHB Exclusiv im mattlackierten Holzgehäuse
Einzelpreis DM 79,00 ab 8 Stck. **DM 70,00** / Stck.

BHB Holzbrett
Intarsienbrett,
Ahorn/Nußbaum,
ca. 53 x 53 cm,
Feldgröße
58mm,

Einzelpreis
DM 49,00
ab 8 Stck.
DM 44,00 / Stck.



BHB Plastikklappbrett
ca. 52 x 52 cm, Feldgröße 55mm,
Einzelpreis DM 13,90 / ab 8 Stck.
DM 12,50 / Stck.

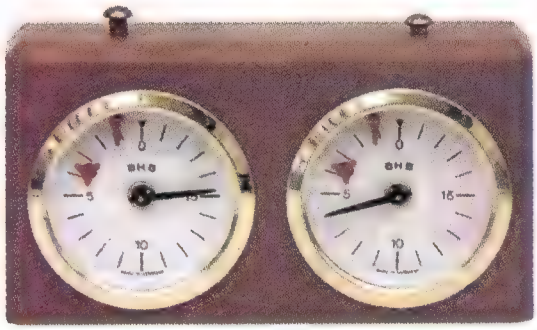
Partieformulare, einfach
500 Stck. DM 16,80

dto. selbstdurchschreibend
500 Stck. DM 75,00

Schreibunterlagen
Einzelpreis DM 3,90
ab 8 Stck. DM 3,50 / Stck.

Spielberichtskarten
100 Stck. DM 7,00

Bestellen Sie bei:
Schachzentrale Rattmann
Randersweide 63, 21035 Hamburg
Tel: (040) 7359 8800, Fax: 7359 0109



BHB Blitz Für Blitz- und Schnellpartien bis max. 20 Minuten
Einzelpreis DM 65,00 ab 8 Stck. **DM 58,00** / Stck.

Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten.

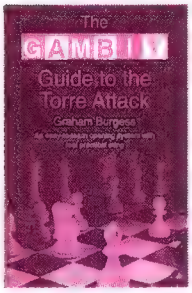
Name: .....
Anschrift: .....
.....

Bitte liefern Sie mir (Mindest-Bestellwert DM 25,--)
(im Inland portofrei ab DM 75,-- Lieferwert)

Anzahl	Titel

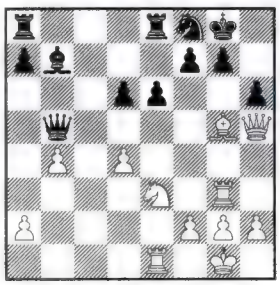
Graham Burgess:

The GAMBIT Guide to the Torre Attack



Gambit Publications Ltd, 69 Masbro Road, Kensington, London W14 OLS; GB 1999; Format 14,5 x 21 cm, kartoniert, 192 Seiten, 204 Diagramme, in englischer Sprache; 14,99 brit. Pfund = ca. DM 46,30

Der Torre-Angriff wird durch die Eröffnungszüge 1.d4 ♘f6 2.♘f3 e6 3.♗g5 eingeleitet und nach seinem „Erfinder" benannt, dem mexikanischen Meister Carlos Torre Repetto (1905 - 1978). - Übrigens nicht zu verwechseln mit seinem Namensvetter, dem zeitgenössischen philippinischen GM Eugenio Torre -, welcher in der damaligen Schachwelt durch sein hervorragendes Abschneiden beim stark besetzten Turnier zu Moskau 1925 Aufsehen erregte. Auch heute noch unvergessen bleibt sein spektakulärer Sieg über den Exweltmeister Dr. Emanuel Lasker mit Hilfe des „Zwickmühlen"-Motives:



Torre - Lasker, Moskau 1925: Die ungeschützte Position der schwarzen Dame ermöglichte den Glanzzug **25.♗f6!! ♕:h5 26.♖:g7+ ♔h8**, worauf der weiße Turm ganze Arbeit leistete: **27.♖:f7+ ♔g8 28.♖g7+ ♔h8 29.♖:b7+ ♔g8 30.♖g7+ ♔h8 31.♖g5+ ♔h7 32.♖:h5** und Weiß gewann mühelos mit seinen drei Mehrbauern (S.27).

Im Gegensatz zu seinem Urheber erlangte der Torre-Angriff eigentlich nie so recht Popularität, wahrscheinlich zu Unrecht, wie der fleißige englische Autor FM Graham Burgess in seinem neuesten Buch nachzuweisen versucht.

In einer strategischen Einführung analysiert er zunächst 12 Partien zum Thema, welche im Zeitraum der letzten 75 Jahre gespielt worden sind (S.7-35).

Sodann befasst er sich mit den verschiedenen Varianten des Torre-Angriffs, als da wären: der vergiftete Bauer b2 (1.d4 ♘f6 2.♘f3 e6 3.♗g5 c5 4.e3 ♕b6 5.♘bd2 ♕:b2, S.36 - 51), die schwarzen Züge 3...♗e7 und 3...d5 (S.52 - 58), die Varianten nach 3...c5 4.e4 und 3...c5 4.c3 (S.59 - 66), schließlich der Torre-„Dschungel" nach 3...c5 4.e3 mit einer Fülle von etwa gleichwertigen Fortsetzungen, je nachdem, ob Schwarz 4...d5 spielt oder nicht (S.67 - 124). Außerdem behandelt der Autor nach 3...c5 4.e3 die Möglichkeiten 4...h6, 4...c:d4, 4...♗e7 und 4...b6 (S.125 - 132), die sofortige Befragung des weißen ♗g5 mittels 3...h6 (S.133 - 149), sowie den Torre-Angriff nach 2...b6 (also 1.d4 ♘f6 2.♘f3 b6 3.♗g5; S.150 - 158).

Im letzten Hauptteil kommen verwandte Systeme zur Sprache, etwa der Torre-Angriff gegen Königsindisch 1.d4 ♘f6 2.♘f3 g6 3.♗g5 ♗g7 4.♘bd2 und nun ohne (S.159-172) oder mit dem schwarzen Zug 4...d5 (S.173 - 182), und noch einige Ratschläge zum weißen Torre-Spiel gegen 2...d5 (S.183-188).

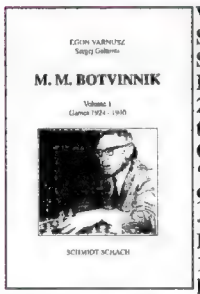
Die einzelnen Kapitel (insgesamt 13) sind allesamt nach dem Schema: allgemeine Einführung - kurze Zusammenfaseung der wesentlichen Punkte - detaillierte Theorie (mit vielen Partiefragmenten und zusammengenommen etwa 90 vollständigen Partien) aufgebaut; im Anhang findet sich zudem eine ausführliche Varianten-Übersicht zur schnellen-Orientierung (S.189-192). Das genaue Studium des Torre-Angriffs lohnt sich allemal (wobei Englisch-Kenntnisse nichts schaden, zum Verständnis des Werkes aber nicht unbedingt notwendig erscheinen), hat doch die Praxis schon vielfach gezeigt, dass Schwarz mit seiner Partieanlage häufig dann Schiffbruch erleiden kann, wenn er sich mit den Prinzipien dieser relativ selten gespielten Eröffnung nicht ausreichend vertraut gemacht hat.

Dr.W.Schweizer

Egon Varnusz und Sergej Galdunts:

M.M.Botwinnik

Volume 1



Verlag Schmidt-Schach, Am Hirtenbruck 22, 91580 Petersaurach-Großhaslach, ☎ 09872-97600, Fax -97605, 1999, Format 16,5x22,5cm, kartoniert, 242 Seiten, 441 Diagramme, 18 Turniertabellen, in englischer Sprache, DM 39,80

Michail Botwinnik (1911-1995), der sechste Weltmeister der Schachgeschichte, hat nicht nur über einen Zeitraum von 15 Jahren (1948 bis 1963, mit kurzen Unterbrechungen durch die vorübergehenden Titelverluste gegen Smyslow 1957 und gegen Tal 1960) die Schachwelt regiert, sondern konnte auch als Professor der Elektrotechnik und als Pionier der Schachcomputer-Programmierung beachtliche Erfolge vorweisen. Über diese herausragende Persönlichkeit hat die Schachliteratur praktisch alles Wesentliche zusammengetragen und veröffentlicht.

Was noch fehlte, war eine vollständige Sammlung seiner Partien. Der großen Aufgabe, diese zusammenzustellen und mit kurzen Anmerkungen im Informator-Stil zu versehen, haben sich Egon Varnusz und Sergej Galdunts mit Erfolg unterzogen, wie der erste Band über die Jahre 1924 bis 1940 hinlänglich beweist.

In diesem Zeitraum hat der junge Botwinnik 310 ernste Partien absolviert mit einem tollen Score von 192 Siegen, 89 Remisen und nur 29 Niederlagen, das ergibt ausgezeichnete 76 Prozent der möglichen Punkte (zum Vergleich: insgesamt hat Botwinnik bis zu seinem Rückzug vom Turnierschach im Jahre 1967 mehr als 1100 Partien gespielt mit einer 70-prozentigen Erfolgsquote).

Zwei Vorworte von Max Euwe (1976) und von Aleksandar Matanovic (1995) in englischer Sprache würdigen zunächst das Genie und den Werdegang des Ausnahmekönners, danach sprechen die Partien in chronologischer Reihenfolge für sich.

18 Turniertabellen aus jener Zeit verdeutlichen seine großen Erfolge, beispielsweise den dreimaligen Gewinn der sowjetischen Landesmeisterschaften 1931 (als Zwanzigjähriger!), 1933 und 1939, oder auch seinen Triumph beim Superturnier in Nottingham 1936, dem stärksten Turnier der Epoche mit der Beteiligung von nicht weniger als fünf Weltmeistern! Auch drei Wettkämpfe fallen in diese Zeit: gegen Flohr 1933 (6:6), gegen Löwenfisch 1937 (6½:6½) und gegen Ragosin 1940 (8½:3½). Botwinnik hat von 1924 bis 1940 an 15 Turnieren teilgenommen und dabei achtmal (!) den ersten Platz erreicht.

Der gelungene Sammelband weist ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis auf, verfügt über eine ansprechende, übersichtliche Gestaltung mit vielen Stellungsdiagrammen und kann allen Liebhabern dieser Literaturgattung nur nachdrücklich anempfohlen werden. Bestimmt wird man Gleiches auch von den Folgewerken erwarten und behaupten dürfen.

Als „Schmankerl" diene die erste Partie des vorliegenden Bandes, gespielt vom 13-jährigen Knaben Michail Moissejewitsch Botwinnik (S.7):

○ Botwinnik - ● Begunow
Leningrad 1924
Damengambit ***D 30***

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘f3 ♘c6? 4.cxd5? exd5 5.♘c3 ♗b4 6.♗d2 ♘f6 7.e3 ♘e4? 8.♘xe4 dxe4 9.♗xb4 exf3 10.♗a3! fxg2 11.♗xg2 ♘e7 12.♕a4+ c6 13.♗ex7 ♔xe7 14.♖c1 ♕d6 15. 0-0 ♖d8 16.d5! cxd5 17.♕h4+ ♕f6 18.♖c7+ ♔f8 19.♕xh7 ♕h6 20. ♕xh6 gxh6 21.♖d1 ♖d7 22.♖xd7 ♗xd7 23.♗xd5 ♖b8 24.♗xf7! ♔e7 25.♗d5 b6 26.♖d4 ♔f6 27.♗b3 ♗f5 28.♖f4 ♔g5 29.♗f7 ♖c8 30. h4+ ♔f6 31.e4 ♔xf7 32.♖xf5+ 1:0.

(Frage- und Rufzeichen stammen von den Autoren).

Im Anhang finden sich eine chronologische Auflistung aller 310 Partien, ein Eröffnungs-Index (Informator-Kürzel) sowie eine alphabetische Aufstellung der Gegner Botwinniks. Zum Verständnis des Buches braucht der Leser übrigens nicht Englisch zu können.

Dr. W. Schweizer

Schachfreunde Schöneck:

KARL 1/99 - Schachmagazin

Vertrieb Uschi Timpel, Karlsbader Str. 3, 61137 Schöneck, ☎ 06187/6537; Erscheinungsdatum 1.8.1999; Format 21x29,7 cm (DIN A4), Leimheftung, 118 Seiten, 64 Diagramme, 60 Abbildungen, 32 Turniertabellen, DM 4.–

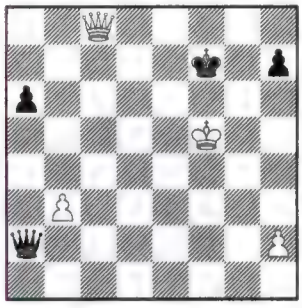
Schach-Vereinszeitschriften pflegen in ihrem Qualitätsanspruch so gut oder schlecht zu sein wie ihre Herausgeber-Mannschaft. Oftmals handelt es sich um eine Handvoll Idealisten, die sich mit großem Engagement in ihre selbstgestellte Aufgabe stürzen, nach einiger Zeit jedoch mit zunehmenden Schwierigkeiten beim Zusammenstellen der Hefte zu kämpfen haben und dann nach zwei bis drei Jahren ihr gutgemeintes Projekt stillschweigend einschlafen lassen.

Ein schönes Gegenbeispiel zu dieser pessimistischen Einleitung bieten die hessischen Schachfreunde Schöneck: seit sage und schreibe 15 Jahren(!) bringen sie nun schon ihre Vereinszeitschrift KARL heraus, stützen sich dabei auf ein routiniertes, eingespieltes Redaktionsteam (Chefredakteur Harry Schaack, Redakteure Nikolaus Brosig, Patrick Eder, Achim Müller, Uschi Timpel) sowie auf nicht weniger als 30 Mitarbeiter, und können so ein qualitativ, quantitativ und layoutmäßig solide gemachtes Schach-Magazin präsentieren.

Die Mischung und Vielfalt der Themen im Heft 1/99 wirkt ausgewogen: neben Berichten über die Mannschaftskämpfe 1998/99 von der 2. Bundesliga Süd bis zur Kreisliga, das Jugendschach (mit Vorstellung des Deutschen U-12-Meisters Kai Christian Meyer), das Damenschach, die hessischen Einzelmeisterschaften 1999 in Baunatal (Meister wurde erstmals der Schönecker FM Horst Alber) und diverse Open-Turniere kommt auch die Eröffnungstheorie nicht zu kurz mit einem Beitrag über die Schönecker Kreation „Ampel" (1.♘f3 d5 2.♖g1); zudem gibt es verschiedene Rubriken wie u.a. einen Beitrag zu Entscheidungspartien (hier Jussupow - Iwantschuk beim KT Brüssel 1991), ein Schach-Kreuzworträtsel, Buchrezensionen und den Pressespiegel.

Das Ganze wird angereichert mit vielen Abbildungen, sehenswerten Partien (insgesamt 83 plus 18 Partiefragmente), Kommentaren, Interviews und diversen Turniertabellen. 12 Seiten des ziemlich professionell gemachten Heftes sind der Werbung gewidmet, der Einzelpreis liegt bei DM 4.– und das Jahres-Abo bei DM 20.– (Bestellcoupon auf S.113) für vier Ausgaben. Allen am Schönecker und am hessischen Schachgeschehen Interessierten sei der KARL empfohlen, um auf dem Laufenden zu bleiben und gleichzeitig mit Hintergrundinformationen versorgt zu werden. Als kleiner Appetitanreger diene ein kurioser Partieschluss aus der 2. Bundesliga Süd 1998/99:

FM Niedermaier (SC Forchheim) - Balcerak (Schott Mainz):



„Es folgte **72.♕c4+ ♔f8?** (nach ...♔e7 ist die Stellung totremis, da Weiß keine Fortschritte machen kann, z.B. 73.♕e6+ ♔f8 74.♔f6 ♕f2+ 75. ♕f5 ♕b6+ usw.) **73.♔e6 ♕:h2??** (einziger Zug ist 73...♕f2, aber auch dann kann Weiß bspw. mit 74.h4 noch ein bisschen auf Gewinn spielen) **74. ♕f1+ ♔g7 75.♕f6+** und 1:0, da Schwarz mattgesetzt wird." (Zitat S.19).

Dr. W. Schweizer

David Bronstein & Ken Neat:

Bronstein on the King's Indian

Verlag Everyman Publishers plc (früher Cadogan Books), Gloucester Mansions, 140 A Shaftesbury Avenue, London WC2H 8HD; GB 1999; Format 15 x 21 cm, kartoniert, 208 Seiten, 512 Diagramme; 14,99 brit. Pfund, deutscher Ladenpreis DM 45,80. Das Besprechungeezemplar wurde freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Fa. Schach E.Niggemann, Industriestraße 10, 46359 Heiden.

Die Schach-Legende GM David Bronstein, einer der kreativsten Virtuosen des königlichen Spiels, vollendete heuer das 75.Lebensjahr. Er gilt als einer der geistigen Väter der Königsindischen Verteidigung, und so kam durch intensive Korrespondenz mit dem englischen IM Ken Neat ein Buch zustande, welches in die Geheimnisse der seit mehr als einem halben Jahrbundert äußerst populären Spielweise einführen will. Bronstein hat seinen Co-Autor Heat mit zahlreichen Analysen und Partien zum Thema versorgt, und letzterer hat sie in eine systematische Ordnung gebracht. Einführend zeigt eine kleine Reise in die Vergangenheit (S.6 - 17), dass schon Dr. Siegbert Tarrasch 1885(!) und Frederick Yates 1923 diese Eröffnung probiert haben, wobei sie damals natürlich völliges Neuland betraten.

Der theoretische Teil des Buches gestaltet sich unüblich: anstelle lange Varianten aufzuführen, erörtert Bronstein en detail die Funktionen der Figuren und Bauern sowie je 60 Standardzüge für Weiß und Schwarz im Königsinder (S.18 - 56) und fährt mit 26 Testaufgaben fort, die das Verständnis der typischen Stellungen fördern und vertiefen sollen (S.57 - 63, Lösungen im Anhang S.202 - 205).

Im zweiten Hauptteil präsentiert der einstige Weltspitzenspieler 50 mit Anmerkungen versehene eigene Partien, die wie folgt eingeteilt sind: zurückhaltender Aufbau von Weiß mit e2-e3 anstatt e2-e4, der Abtausch d4xe5, Schwarz zieht ...e5xd4, Weiß schließt das Zentrum mit d4-d5, Aufrechterhaltung der Zentralspannung, Benoni-artige Aufstellungen, weiße 0-0-0 (S.64 - 173). Mögen manche der vorgeführten Varianten heute auch etwas antiquiert wirken, so kann doch die Ideengeschichte der Eröffnung sehr gut verfolgt werden und natürlich die Verfeinerung des Arsenals an Abspielen und Plänen, erstrecken sich doch die Partiezitate von 1939 bis 1997 über einen Zeitraum von nicht weniger als 58 Jahren! Als Dreingabe führt Bronstein dann noch weitere 64 unkommentierte Partien an, davon 52 eigene (und beileibe nicht lauter Siege!), während der Co-Autor Ken Neat neun Spiele beigesteuert hat.

Als Beispiel für den schier unerschöpflichen Ideenreichtum Bronsteins diene die Eröffnungsphase einer Partie aus dem Kandidatenturnier Amsterdam 1956, wo er ein höchst originelles Damenopfer gegen zwei Läuter und zwei Bauern in die Turnierpraxis eingeführt hat (S. 122 ff): **Spassky - Bronstein: 1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 ♗g7 4.e4 d6 5.f3 e5 6.d5 ♘h5 7.♗e3 ♘a6 8.♕d2 ♕h4+ 9.g3 ♘:g3!? 10.♕f2 ♘:f1 11.♕:h4 ♘:e3 12.♔f2 ♘:c4.**

Obzwar Schwarz diese Partie durch einen späteren Fehler noch verloren hat, so erwiesen spätere Erprobungen doch, dass die ganze Variante für Schwarz gut spielbar erscheint.

Das Werk - zu dessen Verständnis Englischkenntnisse durchaus wünschenswert sind - eignet sich sehr gut für eine Einführung in die Grundlagen, Pläne und Feinheiten der Königsindischen Verteidigung, und von wem könnte man dies besser lernen als von einem ihrer Urheber persönlich! **Dr.W.Schweizer**

Yuri Averbakh:

Chess endings - essential knowledge

Verlag Everyman Publishers plc (früher Cadogan Books), Gloucester Mansions, 140 Shaftesbury Avenue, London WC2H 8HD; GB 1999 (Reprint der 3. Auflage 1993); Format 14,5 x 21 cm , kartoniert, 108 Seiten, 147 Diagramme, in englischer Sprache; 9,99 brit. Pfund. Ladenpreis in Deutschland DM 30,80. Das Besprechungsexemplar wurde freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Fa. Schach E.Niggemann, Industriestraße 10, 46359 Heiden.

Der russische GM Juri Awerbach gehört zu den weltweit anerkannten Koryphäen auf dem Gebiet des Endspiels. Neben seinem großen fünfbändigen Standardwerk hat er bereits 1960 ein kleines Büchlein über die für den Anfänger bis zum aufstrebenden Vereinsspieler unentbehrlichen Kenntnisse der letzten Partiephase herausgebracht. Dieses Werk wurde damals begeistert aufgenommen, in zehn Sprachen übersetzt und hat seither drei Auflagen sowie mehrere Reprints erlebt. Auf knappem Raum werden folgende Themen abgehandelt:

1) Mattsetzen des „nackten" Königs - neun Beispiele (S.9 - 15);
2) Kampf von Figuren gegeneinander (ohne Bauern) - elf Diagramme (S.16 - 22);
3) Figuren gegen Bauern - 23 Stellungen (S.23 - 34);
4) Verwertung des Freibauern - 64 Beispiele (S.35 - 72); und schließlich
5) Praktische Endspiele - 40 Positionen, davon 19 aus der Turnierpraxis (S.73 - 108).

In den Kapiteln zwei bis fünf werden alle verschiedenen Arten von Figuren-Endspielen etwa gleichgewichtig berücksichtigt, wobei Modellstellungen, Lehrendspiele und Studien zur Veranschaulichung dienen.

Für die ersten Schritte hinein in die Geheimnisse richtiger Endspielführung erscheint dieser „Klassiker" bestens geeignet, beschränkt er sich doch auf das Wesentliche, ohne Entscheidendes wegzulassen.

Englischkenntnisse erweisen sich bei der Lektüre als nützlich, jedoch können die aufgeführten Stellungen zur Not auch ohne solche durchgespielt werden.

Verspürt der Lernende nach der Lektüre dieses Bandes ein merkliches Anwachsen seiner Endspielkenntnisse und seines Verständnisses für die grundlegenden Prinzipien, so kann er sich hoffnungsvoll an das Studium der großen Standardwerke heranwagen. **Dr.W.Schweizer**

Martin Weteschnik:

Lehrbuch der Elementartaktik

Blauer Punkt-Verlag 1999. 200 S., 696 Diagramme bzw. Teildiagramme, 17cm x 22cm, kart. 29,80 DM, ISBN 3-9806472-0-X.

Verschiedene Arten von Schachbüchern gibt es, die sich mit dem Thema Taktik beschäftigen. Am häufigsten zu finden sind wohl reine Sammlungen von Kombinationsstellungen oder Kombinationsaufgaben, meist geordnet nach taktischen Themen (z.B. die Mittelspielenzyklopädie, Hans Müllers „Lerne Kombinieren" oder Nejstadts „Schachpraktikum" bzw. sein Buch „Zauberwelt der Kombination"), bisweilen aber auch nach chronologischen Gesichtspunkten oder nach Schachspielern (z.B. „ Kombiniere wie ein Großmeister von Konikowski/Schulenburg), schließlich gar nach unterschiedlichsten Aspekten (z.B. „Die Schachuhr läuft - Ihr Zug bitte" von Baumbach/Thormann). Hier soll letztlich der Kombinationsblick des Lesers einfach durch das Kennenlernen vielfältigster Kombinationsmotive intuitiv geschärft werden. Andere Bücher wie die von Kurt Richter verbinden lehrhaft dargestellte Schachtaktikmotive mit einer großen Portion Unterhaltung oder Ästhetik (z.B. „Einfälle-Reinfälle", „Schachdelikatessen" oder z.T. „Kurzgeschichten um Schachfiguren").

Eine dritte und kleinere Gruppe von Autoren versucht schließlich, die Kombinationsmöglichkeiten und ihre Entstehung mehr oder weniger systematisch in Lehrwerken zu untersuchen, z.B. Kotow und Koblenz in ihrem zweibändigen „Lehrbuch der Schachtaktik", Ludek Pachmann mit seiner „Moderne Schachtaktik" (2 Bände) oder Awerbach mit seiner „Schachtaktik für Fortgeschrittene". Zur letzteren Gruppe gehört gleichfalls das hier vorliegende Lehrwerk von Martin Weteschnik, seines Zeichens FIDE-Meister und Schüler von Tibor Karolyi, dem Trainer von Peter Leko. Auch Weteschnik möchte dem Leser helfen, Kombinationsmöglichkeiten zu erkennen und zu lösen, will ihn aber nicht nur seiner Intuition überlassen („In dieser Stellung muss es doch etwas geben"), sondern ihn dazu bringen, jede Stellung auch unter dem Gesichtspunkt taktischer Möglichkeiten zu untersuchen und dazu will er ein geeignetes Instrumentarium bereitstellen.

Wie für ein Lehrbuch der Elementartaktik zu erwarten, lassen sich zunächst eine Reihe bekannter grundlegender Themen finden wie Fesselung, Abzug, Nachlademotiv, Doppelangriff, Zwischenzug, Räumung, Röntgenangriff oder grundlegende Mattbilder. Auch dass man sich mit den Eigenheiten der Figuren beschäftigt, hier unter dem Titel „Bewegungshorizont", ist nicht neu. Ebenfalls geht der Autor auf die Verknüpfung der genannten Motive ein, teils schon in den einzelnen Abschnitten, verstärkt dann im Schlusskapitel.

Dort wird der Leser aber zunächst erst einmal zu einer neutralen Bewertung seiner Kräfte aufgefordert, die letztlich helfen soll, auch unerwartete taktische Möglichkeiten aufzuspüren. Dazu dient eine sogenannte Statusuntersuchung (Zustandsbeschreibung) aller Steine, die nach Weteschnik etwa folgende Punkte umfassen kann:

1. Welchen allgemeinen Status hat ein Stein? (Stein gedeckt oder ungedeckt; Aufgaben des Steines; Stein gefesselt?; Hat der Stein keine Rückzugsfelder?; Welchen Status hat ein Stein, besonders der König auf potentiellen Nachbarfeldern? ...)
2. Ist ein Ziehen des Steines erwünscht oder erzwungen?
3. Welche Felder sind besetzbar?
4. Welche Motive sind möglich in Bezug auf mehrere Figuren?

Die Statusuntersuchung soll den sonst ähnlich, aber unbewußt verlaufenden Denkvorgang bewußter gestalten und das systematische Abfragen soll vermeiden helfen, grundlegende Dinge einmal zu übersehen. Beispiele solcher unglaublich einfacher Versehen selbst aus der Großmeisterpraxis sind ja gut bekannt und werden im Buch auch aufgezeigt. Freilich, inbesonders in der Zeitnotphase einer Partie kann keine bewußte Statusuntersuchung mehr erfolgen, aber bis zu einem gewissen Grad ist auch die Qualität der dann notwendigen intuitiven Beurteilungen sehr wohl von Übung abhängig. Insofern ist der Ansatz beachtenswert.

Neu am Lehrkonzept sind nun also nicht die dargestellten Motive und ihre Verknüpfung, wohl aber vor allem zwei Aspekte. Als erster Aspekt ist zu nennen die Ausführlichkeit und Geduld beim schrittweisen Hinführen und Erklären, verbunden mit der Veranschaulichung durch viele Diagramme (z.T. mit farbigen Elementen) und dem Versuch, die grundlegenden Taktik-Motive durch teils neue Begriffe und Definitionen auch sprachlich genau beschreiben zu können. Diese Ausführlichkeit und Begrifflichkeit hat ihre Vorteile, ist freilich auch gewöhnungsbedürftig und manchmal ein wenig langatmig. Der Leser braucht sicher mehr Geduld als bei reinen Kombinationsbüchern. Der zweite Aspekte besteht meines Erachtens in der Konsequenz, mit der Weteschnik versucht, Kombinationen auf einfachste Elemente zurückzuführen und auf die Bedeutung der steten Beachtung der einfachen Elemente aufmerksam zu machen (vgl. die Statusuntersuchung). Insgesamt bei guter Aufmachung, sauberem Druckbild und akzeptabel geringer Druckfehlerhäufigkeit jedenfalls ein beachtenswerter Versuch, Schachtaktik nachvollziehbar zu systematisieren. Ein ergänzendes Übungsbuch zu der hier vorliegenden Einführung ist übrigens in Vorbereitung. **Helmut Riedl**

Nachtrag

zur Buchbesprechung „Olimpiada de Sah Elista 1998" von Mircea Pavlov und Marian Stere, RE 7/99, S.82: Wie erst nachträglich bekannt wurde, beträgt der Preis des Buches 15 US-Dollar, das sind gegenwärtig etwa 29,– DM. **Dr.W.Schweizer**

Pyramiden-Franken-Cup 1999:

Ein Open mit Charme

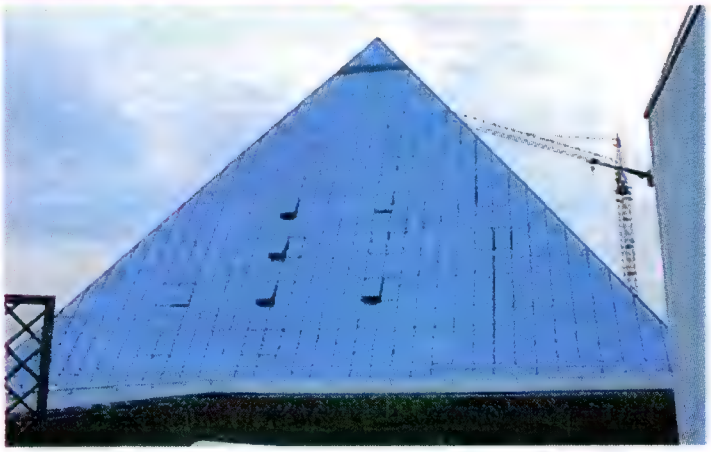
Stuart Conquest gewinnt II. Pyramiden-Cup – GM-Norm für Nils Michaelsen vom HSK

Natürlich bringt es immer Spaß, über eine gelungene Schachveranstaltung zu berichten. Über die zweite Auflage des Pyramiden-Franken-Cups in Fürth, die vom 21. bis 29. August stattfand, zu schreiben, ist jedoch ein besonderes Vergnügen. **GM Michael Bezold** gelang es, in Kooperation mit dem Hotel-Pyramide und seinem engagierten Direktor **Thorsten Kowalski**, ein ganz besonderes Turnier zu organisieren, das für Schachspieler jeder Spielstärke interessant ist und den Vergleich mit keinem anderen offenen Turnier in Deutschland scheuen muß: Turnier, Rahmenprogramm und Hotel ergänzten sich zu einem reizvollen Ensemble.

Organisator GM Michael Bezold konnte sich erst nachts bei einer Blitzpartie entspannen: Hier tut er's mit dem sympathischen GM Artur Kogan.

Einmalige Leistung war das Rahmenprogramm, das jeden Abend viele Zuschauer anlockte: Nach der Erläuterung des täglich gestellten Schachproblems wurden einige Teilnehmer, die die richtige Lösung eingereicht hatten, mit attraktiven Preisen beglückt. Dann gab es Vorträge der Spitzenklasse: Den Anfang machten GM Evgenij Agrest mit einer Partieanalyse und GM Vladimir Chuchelov mit einem Vortrag über Taktik. Bei GM Stefan Kindermann ging es um psychologische Vorbereitung und Variantenberechnung, am folgenden Tag zeigten die Großmeister Klaus Bischoff, Arthur Kogan und Aberto David ihre Lieblingspartien; am Dienstag hielt Dr. Munzert einen Vortrag über Relativität und gesunden Menschenverstand beim Schach.

Der Mittwoch wurde im Bulletin als „Der Tag des großen Rahmenprogramms" bezeichnet: Vormittags sprachen GM Vlastimil Jansa und GM Stuart Conquest mit Kindern und Jugendlichen aus der Region und zeigten anhand von Partien, wie man sich besser auf eine bestimmte Eröffnung einstellen kann – und damit die Kinder das auch gleich ausprobieren konnten, spielten GM Leonid Gofshtein und FM Jacques Elbilia simultan. Abends präsentierte der sympathische IM Yochanan Afek Studien. Das Bulletin stimmt aufs Wort: „Afek, der selbst Studienkomponist ist, kann Schachspieler aller Spielstärken für sein Hobby begeistern. Die Kommentare waren begeistert: GM Stefan Kindermann: ‚Es war brilliant, das beste, was ich bisher gehört habe!' Oder IM Thomas Reich: ‚Afek ist ein Zauberer.'„



Die Hotel-Pyramide bot einen ausgezeichneten Rahmen für das Turnier.

GM Mark Taimanow bot Spielern und Zuschauern ein ganz besonderes Erlebnis: Er gab ein Klavierkonzert.

Noch am selben Abend folgte der Höhepunkt des Rahmenprogramms: GM Taimanov, der weltweit als Pianist bekannt ist, gab seinen Schachspielerkollegen die Ehre eines Konzerts. So wurde der Spielsaal umgebaut, damit alle in den Genuß seiner außergewöhnlichen Kunst kommen konnten – über 100 Zuschauer verfolgten gebannt das anderthalbstündige Klavierkonzert. Wie beeindruckt das Publikum war, mag eine Äußerung belegen; Vladimir Chuchelov, der in Kürze Vaterfreuden entgegensieht, änderte sein Erziehungsprogramm: „Ich bringe meinem Sohn lieber Piano als Schach bei!"

Der Donnerstag bot einen weiteren Höhepunkt: GM Lothar Schmid fesselte seine zahlreichen Zuhörer mit Erzählungen und Anekdoten aus seinem ereignisreichen Leben als Schachspieler, WM-Schiedsrichter und Karl-May-Verleger.

Doch auch ein Programmpunkt, an dem sich die Teilnehmer selbst aktiv beteiligen konnten, durfte natürlich nicht fehlen: Am Freitag wurde ein Blitzturnier ausgetragen, das GM David Alberto mit 8,5 aus 10 vor GM Michael Bezold und GM Klaus Bischoff mit 8 aus 10 gewinnen konnte. Und am letzten Abend zeigte abermals IM Yochanan Afek auf besonderen Wunsch vieler Zuschauer einige seiner Studien.

Mit diesem Rahmenprogramm machte Michael Bezold aus seinem Pyramiden-Franken-Cup nicht nur ein schachliches, sondern auch ein kulturelles Ereignis. Die Darbietungen der Meister nicht nur auf den Brettern, sondern auch als Erzähler oder Musiker verliehen dem Turnier ein ganz besonderes Flair in einer glücklichen Verbindung mit den räumlichen Möglichkeiten der Hotel-Pyramide.

Gewann nach Endspurt den II. Pyramiden-Franken-Cup: GM Stuart Conquest

Turniersieger GM Stuart Conquest begann denn auch seine Danksagung mit einer Anekdote: Als er in Ägypten die Pyramiden von Gizeh besichtigte, habe er sich geärgert, daß man nicht in sie hineingehen konnte. Auch deshalb sei er so gespannt auf den Pyramiden-Franken-Cup gewesen: Endlich würde sein Wunsch in Erfüllung gehen. Und Stuart Conquest wurde, ebenso wie die anderen Teilnehmer, nicht enttäuscht: Mit der Hotel-Pyramide und Direktor Thorsten Kowalski hat Michael Bezold wirklich einen idealen Partner gefunden. Die Spielbedingungen waren hervorragend und wer das Glück hatte, auch in der Pyramide wohnen zu dürfen, der konnte mit Blick in den Sternenhimmel von Fürth einschlummern – jedes Zimmer ist nämlich mit einer – natürlich schrägen – Fensterfront ausgestattet.

Elf Großmeister, zehn Internationale Meister, vier Fidemeister und eine „WIM" wollten sich diese herrlichen Bedingungen natürlich nicht entgehen lassen und sorgten für ein hohes Niveau. Weitere 40 ELO-Träger und 46 „Normal-Sterbliche" rundeten das Feld ab, so daß man auf 112 Teilnehmer kam – nicht nur diese Verdopplung der Teilnehmerzahl beweist die Klasse des Turniers!

Besondere Hervorhebung verdienen neben den Chefs Michael Bezold und Thorsten Kowalski aber auch noch weitere Organisatoren. **Rainer Niermann** und **Steffen Gräf** meisterten nicht nur die Turnierleitung, sondern erstellten zu jeder Runde ein Bulletin, wie man es sich auf jedem Turnier wünschen würde: Für mich jedenfalls zählten nicht nur die Partien zu den Highlights, sondern auch die immer aktuellen Fotos, Neuigkeiten von der WM in Las Vegas, Berichte über das Rahmenprogramm und witzig dargestellte *faits divers*.

So spielte auch „Knuffel" eine Rolle im Bulletin: Oftmals haben Schachspieler ja einen Glücksbringer, ein Maskottchen, einen Glücksstift oder ähnliches. Auch beim Pyramiden-Cup konnte man diese Spezies beobachten: Sabine Schlander spielte mit „Knuffel", der die Ehre hatte, gleich zweimal im Bulletin abgebildet zu werden, da er zuerst fälschlicherweise als Löwe bezeichnet wurde. Lokalmatador Oskar Hirn spielte mit einem Miniatur-Buddah, den er aggressiv in Richtung Gegner aufstellte, sein Kollege Michael Willim war dagegen nicht so festgelegt: Nachdem er es gegen ebendiesen Hirn mit HSK-Cap vergeblich versucht hatte, stieg er auf „Trolli-Burger" um, der ihn besser unterstützte. Und auch bei GM Agrest konnte man ein Ritual beobachten: Mit schöner Regelmäßigkeit brachte er zur Runde eine Dose Energy-Drink namens *Sitting Bull – die eiskalte Wiederbelebung* mit, plazierte sie psychologisch wirksam direkt vor die Nase des Gegner und schlürfte sie während der Partie genüßlich ...

Blick in den Turniersaal: Im Vordergrund Olaf Steffens

Einzige (GM-)Norm des Turniers: Nils Michaelsen wird von Turnierliebling Sabine Schlander (13) auf seine Partie gegen GM Stefan Kindermann vorbereitet....

Die Macher: Steffen Gräf (Bulletin, Turnierleitung), Thorsten Kowalski (Hoteldirektor), Rainer Niermann (Bulletin, Turnierleitung) und GM Michael Bezold (Veranstalter)

Reizvoll ist für Hobbyschachspieler natürlich die Aussicht, auch einmal gegen einen der ganz Großen antreten zu dürfen. Und so setzte sich einer der Lokalmatadoren Michael, Willi, Willim vor der ersten Runde selbstbewußt an Tisch 1, der Dinge harrend, die da kommen mögen. Als dann die Namensschilder aufgestellt wurden, er traute er seinen Augen nicht: Mit einem dicken Grinsen las er ganz deutlich *Michael Willim, SK Schwabach, ELO 2130*! Als er das zweite Namensschild umdrehte, versteinerte sich seine Miene: *Yuri Yakovich, RUS, ELO 2592* war sein erster Gegner! Nach einem kurzen Schock freute er sich dann doch und war vollends glücklich, als ihm Yuri in der Analyse eine interessante Partie bescheinigte und ihn sogar noch bat, eine bestimmte Variante für ihn nachzuschlagen. Doch gelang Willi, ebenso wie den anderen „Underdogs" keine Überraschung in der ersten Runde, wenn man von dem Schwarz-Sieg des jungen Hamburgers Dirk Sebastian gegen IM Georg Seul absieht. Auch in der zweiten Runde gab es noch keine richtigen Favoritenpaarungen – eine kleine Sensation gelang allerdings dem Bamberger Eduard Schunk, der einen der talentiertesten deutschen Nachwuchsspieler, Fabian Döttling, besiegte. Auch dem erst 16jährigen Abiturienten (!!) Jan Sprenger gelang Unerwartetes: Es hielt gegen GM Taimanow remis.

Abends errang der 13jährige Turnierliebling Sabine Schlander einen Triumph der besonderen Art: Als sie beim Essen im Hotelrestaurant ihren Hamburger Freunden vor Langeweile eine Wette anbot, schlug Jan Gustafsson ohne Zögern ein: Sabine hatte gerade in Englisch gelernt, daß der Ausdruck „It's just our luck" eigentlich „Pech gehabt" bedeute – für Gusti widersinnig. Als Wetteinsatz wurde ein Trolli-Burger (fürchterliche Hamburger-Imitation aus Weingummi einer einheimischen Süßigkeitenfabrik – für Sabinchen war der Fabrikverkauf wie Weihnachten ...) festgesetzt. Schnurstracks begab sich die Englisch-Maschine Gusti zum Nebentisch, an dem Stuart Conquest saß. Der guckte zwar etwas erstaunt nach Gustis Ausführungen, zögerte aber keinen Moment mit seiner Antwort: „Yes, of course, in a sarcastic way it means bad luck!" Und da man ja nicht unbedingt wissen mußte, was sarkastisch bedeutet, hatte Sabinchen die Wette gewonnen und war an jenem Abend noch aufgedrehter als sonst...

Die dritte Runde charakterisierte das Bulletin als „schwarzen Tag für Weiß": Die Schwarzen siegten in 30 und remisierten in 14 Fällen! Die „schwarzen Hauptgewinner": IM Nils Michaelsen gewann überzeugend gegen GM Stuart Conquest, Eduard Schunk remisierte gegen GM Bischoff und der Bamberger Stefan Krug gegen GM Taimanow. In der vierten Runde sicherte sich Nils Michaelsen seinen zweiten Großmeisterskalp: Er besiegte mit einer schönen Kombination Stefan Kindermann und führte nun zusammen mit GM Agrest, der gegen den Titelverteidiger GM Artur Kogan gewann, und GM Leonied Gofshtein.

Zu diesem Zeitpunkt befanden sich zwei Spieler aus dem hohen Norden auf IM-Norm-Kurs: Martin Upleger aus Kiel hatte nach seinem Sieg gegen IM Mikhajlo Prusikhin 4,5 aus 5 und seine ELO-Leistung war sehr gut. Leider bekam er in den folgenden Runden keinen einzigen Ausländer mehr, so daß neben den Hoffnungen auf die Norm auch verständlicherweise die Motivation ein bißchen nachließ. Dirk Sebastian aus Hamburg konnte sich trotz seiner Niederlage gegen GM Bischoff noch berechtigte Hoffnungen machen, als er mit 4 aus 6 seinen dritten Ausländer bekam: Leider hielt er sein Endspiel gegen GM Taimanow nicht remis, so daß er 2 aus 2 hätte machen müssen – allein, die Luft war irgendwie raus...

Die fünfte Runde kostete die letzten „100%igen" ihre Makellosigkeit: GM Gofshtein und GM Agrest trennten sich unentschieden, und Nils Michaelsen mußte sich GM Yakovich geschlagen geben. Diese Scharte konnte er allerdings in der folgenden Runde wieder aussetzen, als er GM Chuchelov nach schwierigem Mittelspiel auskontern konnte. GM Agrest konnte sich mit seinem Sieg gegen GM Jansa absetzen: Erstmals führte ein Spieler allein die Tabelle an. Dies blieb natürlich auch so, als er in der siebten Runde mit Schwarz gegen Nils Michaelsen gewann – der Turniersieg schien ihm fast sicher zu sein. Er führte nun mit einem Punkt Vorsprung, da sich seine direkten Verfolger alle friedlich trennten. Auch die achte Runde brachte keinen Führungswechsel: GM Agrest remisierte gegen GM Yakovich und bewahrte sich mit 7 aus 8 die besten Chancen auf den Turniersieg. An den zweiten Tisch zurück hatte sich GM Conquest nach seinen Ausrutschern in der zweiten und dritten Runde gekämpft, und nun bezwang er GM Gofshtein – in der letzten Runde sollte es also noch einmal sehr spannend werden, da Agrest ein Remis reichte, Conquest dagegen gewinnen mußte. Leider gab es in der achten Runde einen Protestfall in der Partie GM Jansa gegen IM Michaelsen, der dazu führte, daß Jansa zur neunten Runde (und mit ihm GM David) nicht mehr antrat. Es ging in diesem Streitfall darum, ob Jansas Blättchen, das durch den Zeiger nicht mehr gehalten wurde, aber durch einen Defekt der Uhr klemmte und so noch schräg hing, gefallen war oder nicht. Nachdem Michael Bezold auf Blättchenfall entschieden hatte, legte Jansa schriftlichen Protest ein, und ein aus fünf Großmeistern bestehendes Schiedsgericht bestätigte Michael Bezolds Entscheidung. Leider warf dieser unangenehme Protestfall einen Schatten über das Finish des Turniers, aber solche und ähnliche Fälle gab und wird es immer wieder bei Schachturnieren geben.

Die neunte Runde brachte dann das von den Zuschauern herbeigesehnte Finale: GM Agrest trat mit den weißen Steinen gegen GM Conquest an und diese Partie mußte über den Ausgang des Turniers entscheiden, da Agrest der einzige Spieler mit 7 und Conquest der einzige Verfolger mit 6,5 Punkten war. Die Engländer sind Open-Spezialisten: Mit dem notwendigen fighting spirit besiegte Conquest in einer dramatischen Partie den fast über die gesamte Distanz führenden Evgenij Agrest (siehe Partie)! Herzlichen Glückwunsch also an Stuart Conquest, der sich niemals aufgegeben und mutig alles auf eine Karte gesetzt hat.

Die einzige Norm des Turniers erzielte mit einem Remis gegen IM Michael Hoffmann in der letzten Runde Nils Michaelsen aus Hamburg, dessen 6. Platz (bester Nicht-Großmeister) auch den Gewinn der Turnierreise auf die Bermudas im Januar 2000 bedeutet!

Der II. Pyramiden-Cup wurde abgerundet durch eine schöne Siegerehrung, auf der Hoteldirektor Thorsten Kowalski sich zuerst bei den Organisatoren und den vielen Helfern bedankte, die dieses Turnier ja erst möglich gemacht haben. Michael Bezold gab dieses Lob zurück und pries die Spielbedingungen und das Hotel – der Applaus beweist, daß die Spieler und Zuschauer dies genauso sehen und ich bin mir sicher, daß dieses Turnier auch im nächsten Jahr eines der attraktivsten in Deutschland sein wird. Und auch ich möchte mich an dieser Stelle dem Dank an **Michael Bezold** und **Thorsten Kowalski** anschließen: Wir hoffen, auch im nächsten Jahr mit einer Hamburger Delegation dabeisein zu können!

Eva Maria Zickelbein
Fotos: Rainer Niermann

Rg	Teilnehmer	Titel	TWZ	At	Verein/Ort	Land	S	R	V	P.	Bh
1.	Conquest,Stuart	GM	2555	M	Delmenhorster SK	ENG	7	1	1	7.5	53.0
2.	Yakovich, Yuri	GM	2592	M	Sollentuna (SWE)	RUS	5	4	0	7.0	54.5
3.	Agrest, Evgenij	GM	2554	M	Sollentuna SK	SWE	6	2	1	7.0	53.5
4.	Kindermann,Stefan	GM	2527	M	König Plauen	GER	6	2	1	7.0	47.5
5.	Bischoff,Klaus	GM	2509	M	König Plauen	GER	5	4	0	7.0	47.0
6.	Michaelsen,Nils	IM	2439	M	Hamburger SK	GER	6	1	2	6.5	55.0
7.	Gofshtein, Leonid D	GM	2507	M	Noyon (France)	ISR	5	3	1	6.5	54.0
8.	Chuchelov,Vladimir	GM	2533	M	SV Andernach	BEL	5	3	1	6.5	51.5
9.	Döttling,Fabian	FM	2475	M	Baiertal-Schatth	GER	5	3	1	6.5	45.0
10.	Wendt,Rene	FM	2323	M	FC Bayern München	GER	5	3	1	6.5	44.0
11.	Kogan, Artur	GM	2518	M	Alechin Nice (FRA)	ISR	5	2	2	6.0	54.0
12.	Schaefer,Markus	IM	2402	M	SG 1868 A.Solingen	GER	3	6	0	6.0	50.5
13.	David, Alberto	GM	2544	M	Godesberger SK	LUX	5	2	2	6.0	50.5
14.	Hoffmann,Michael	IM	2439	M	SV Castrop-Rauxel	GER	4	4	1	6.0	49.5
15.	Afek, Yochanan	IM	2360	M	Noyon (France)	ISR	6	0	3	6.0	49.5
16.	Taimanow,Mark	GM	2407	M	VSG Offenbach	RUS	5	2	2	6.0	47.5
17.	Schlindwein,Rolf	IM	2447	M	Baiertal-Schatth	GER	5	2	2	6.0	44.0
18.	Handke,Florian		2361	M	SG Porz e.V.	GER	5	2	2	6.0	42.0
19.	Seul,Georg	IM	2445	M	SV Castrop-Rauxel	GER	5	2	2	6.0	40.5
20.	Sebastian,Dirk		2306	M	Hamburger SK	GER	5	1	3	5.5	50.5
21.	Schunk,Eduard		2260	M	SC 1868 Bamberg	GER	5	1	3	5.5	49.5
22.	Gustafsson,Jan	IM	2436	M	Hamburger SK	GER	4	3	2	5.5	47.5
23.	Prusikhin,Mikhajlo	IM	2441	M	SC Forchheim	GER	4	3	2	5.5	47.0
24.	Krug,Stefan		2187	M	SC 1868 Bamberg	GER	3	5	1	5.5	47.0
25.	Tran,Phat		2328	M	Noris Tarr.Nürnberg	GER	5	1	3	5.5	46.0
26.	Florea,Dan		2263	M	Untergrombach 46	GER	4	3	2	5.5	46.0
27.	Hammes,Michael	FM	2360	M	SV 02/25 Koblenz	GER	4	3	2	5.5	46.0
28.	Gasparian, Tigran		2263	M	Noris Tarr.Nürnberg	ARM	5	1	3	5.5	42.0
29.	Janz,Frerik		2284	M	Meerbauer Kiel	GER	4	3	2	5.5	42.0

Seniorenpreis: Mark Taimanow, **Damenpreis:** Eva Maria Zickelbein
Ratingpreise: 1. Heiko Frese, 2. Charles-Roy Reiser

○ Sebastian - ● Conquest
Caro-Kann B 12
1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 ♗f5 4.♘f3 e6 5.♗e2 ♘d7 6.0-0 ♘e7 7.♘h4 ♗e4 8.♘d2 ♘f5 9.♘xf5 ♗xf5 10.c4 ♗e7 11.a3 0-0 12.f4 f6 13.♘f3 ♔h8 14.c5 a5 15.♗d2 a4 16.b4 axb3 17.♕xb3 b6 18.cxb6 c5 19.b7 ♖b8 20.♗a6 cxd4 21.♖fc1 ♘c5 22.♖xc5 ♗xc5 23.♖c1 ♕e7 24.♗b4 ♗xb4 25.♕xb4 ♕xb4 26.axb4 d3 27.♖c8 fxe5 28.fxe5 d4 29.♖xb8 ♖xb8 30.♘d2 ♗g6 31.g3 ♗e8 32.b5 ♔g8 33.♔g2 ♔f7 34.♔f3 ♔e7 35.♔e4 ♔d7 36.♔xd4 ♔c7 37.♔xd3 ♖d8+ 38.♔e3 ♖d5 39.b6+ ♔b8 40.♘c4 ♗c6 41.h4 ♗xb7 42.♗xb7 ♔xb7 43.g4 ♖d1 44.♔e4 ♔c6 45.♘d6 ♔xb6 46.♘e8 ♖d7 47.♘f6 gxf6 48.exf6 ♔c7 49.♔e5 ♔d8 50.♔xe6 ♔e8 0:1

○ Schunk - ● Döttling
Caro-Kann B 12
1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 ♗f5 4.♘f3 e6 5.♗e2 ♘d7 6.0-0 ♗g6 7.b3 ♘h6 8.c4 ♘f5 9.♘c3 ♗b4 10.♗b2 0-0 11.♖c1 f6 12.cxd5 exd5 13.a3 ♗a5 14.♘a4 fxe5 15.dxe5 ♕e7 16.b4 ♗c7 17.♖e1 a6 18.♘c3 ♗b6 19.♘a4 ♗a7 20.e6 ♘f6 21.♗d3 ♖ad8 22.♗xf5 ♗xf5 23.♗d4 ♗b8 24.♗c5 ♗d6 25.♘d4 ♘e4 26.♗xd6 ♖xd6 27.f3 ♘g5 28.♘c5 ♗xe6 29.h4 ♘h3+ 30.gxh3 ♕xh4 31.♖xe6 ♕g3+ 32.♔f1 ♕xh3+ 33.♔e2 ♖xe6+ 34.♘cxe6 ♖f6 35.♕h1 ♖xe6+ 36.♘xe6 ♕xe6+ 37.♔d2 ♕f6 38.♖c3 ♕d4+ 39.♔c2 a5 40.♔e1 h6 41.♕e6+ ♔h7 42.♕f5+ ♔h8 43.♕c8+ ♔h7 44.♕xb7 ♕f2+ 45.♔b3 axb4 46.♕xb4 d4 47.♖d3 ♕f1 48.♖xd4 ♕xf3+ 49.♕c3 ♕f7+ 50.♔b2 h5 51.♕d3+ 1:0

○ Conquest - ● Michaelsen
Sizilianisch B 31
1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 g6 4.♗xc6 dxc6 5.d3 ♗g7 6.h3 ♘f6 7.♘c3 0-0 8.♗f4 ♘d7 9.e5 ♘b6 10.♘e4 c4 11.d4 ♘d5 12.♗h2 ♗f5 13.♘g3 ♕a5+ 14.♘d2 ♗e6 15.0-0 c5 16.♘f3 c3 17.bxc3 ♘xc3 18.♕d2 ♖fd8 19.♕g5 ♖d7 20.♕h4 h6 21.dxc5 ♕xc5 22.♖fe1 ♖c8 23.a3 a5 24.♘f1 ♕c4 25.♕xc4 ♖xc4 26.♘1d2 ♖a4 27.♖e3 ♖c7 28.♖d3 ♖c8 29.♘b3 b5 30.♘fd4 ♗xb3 31.♘xb3 ♘e2+ 32.♔f1 ♖xc2 33.♖e1 ♘f4 34.♖d8+ ♔h7 35.♖d7 ♘e6 36.♖xe7 ♖xa3 37.♘c1 b4 38.♘e2 b3 39.♖b7 a4 40.♘f4 ♖aa2 0:1

○ Agrest - ● Kogan
Englisch A 28
1.c4 e5 2.♘c3 ♘c6 3.♘f3 ♘f6 4.d4 exd4 5.♘xd4 ♗c5 6.e3 0-0 7.♗e2 ♗b4 8.0-0 ♘e7 9.♘c2 ♗xc3 10.bxc3 d6 11.f3 ♘d7 12.♘d4 ♘c5 13.♘b3 ♘a4 14.♕c2 b6 15.e4 ♕e8 16.♗d3 ♔h8 17.♗a3 f6 18.f4 ♕h5 19.♖ae1 ♔g6 20.♖e3 ♗d7 21.♗c1 ♘e7 22.♕d2 ♗e6 23.♘d4 ♗g8 24.♖h3 ♕a5 25.e5 f5 26.♘b3 ♕xc3 27.♕e2 ♘c6 28.♗xf5 ♘d4 29.♘xd4 ♕xd4+ 30.♗e3 ♕xc4 31.♖xh7+ ♗xh7 32.♕xc4 ♖xf5 33.♕xa4 dxe5 34.g4 ♖f6 35.fxe5 ♖e6 36.♗f4 ♖d8 37.♕xa7 ♗e4 38.♕xc7 ♖a8 39.♕c4 1:0

○ Michaelsen - ● Kindermann
Königsindisch E 76
1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 ♗g7 4.e4 d6 5.f4 0-0 6.♘f3 ♘a6 7.♗d3 e5 8.fxe5 dxe5 9.d5 c6 10.0-0 cxd5 11.cxd5 ♘c5 12.♗c2 ♘e8 13.♔h1 ♘d6 14.♗g5 f6 15.♗h4 ♕e8 16.b4 ♘a6 17.a3 ♗d7 18.♗d3 ♖c8 19.♕b3 ♘c7 20.a4 ♗h6 21.♗f2 b6 22.a5 ♖b8 23.axb6 axb6 24.♖a7 ♕d8 25.b5 ♔h8 26.♕b4 ♘c8 27.♖a2 ♘e8 28.♗e3 ♗g7 29.♘xe5 ♘ed6 30.♘c6 ♗xc6 31.bxc6 f5 32.exf5 gxf5 33.♗d4 ♕g5 34.♘e4 ♕g6 35.♘xd6 ♘xd6 36.♗xg7+ ♔xg7 37.♖a7+ ♔g8 38.♖d7 ♘e4 39.c7 ♖be8 40.♗xe4 1:0

○ Tran - ● Prusikhin
Sizilianisch B 42
1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 a6 5.♗d3 ♗c5 6.♘b3 ♗e7 7.♘c3 d6 8.♕g4 g6 9.♕g3 ♘f6 10.♗h6 ♘bd7 11.0-0 ♘e5 12.♗e2 ♘c6 13.♖ad1 ♖g8 14.f4 ♘d7 15.♔h1 ♕c7 16.♕h3 b5 17.♗g5 ♗xg5 18.fxg5 ♖f8 19.♗xb5 axb5 20.♘xb5 ♕b6 21.♘xd6+ ♔e7 22.♘xf7 ♖xf7 23.♖xf7+ ♔xf7 24.♕xh7+ ♔f8 25.♖f1+ ♔e8 26.♕xg6+ ♔d8 27.♕h7 ♗a6 28.♖d1 ♘ce5 29.♕h8+ ♔e7 30.♕xa8 ♘g4 31.♖d4 ♕c7 32.♕h8 1:0

○ Kogan - ● Afek
Bird-Eröffnung A 02
1.f4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.e3 g6 4.♗e2 ♗g7 5.0-0 e5 6.fxe5 ♘xe5 7.♘xe5 ♗xe5 8.d4 ♗g7 9.dxc5 ♘f6 10.♘c3 0-0 11.e4 ♕e7 12.♕d6 ♕xd6 13.cxd6 h6 14.e5 ♘e8 15.♘d5 ♗xe5 16.♗xh6 ♗g7 17.♘e7+ ♔h7 18.♗f4 ♗xb2 19.♖ab1 ♗d4+ 20.♔h1 ♔g7 21.♖b4 ♗f6 22.♖c4 ♗xe7 23.dxe7 ♖h8 24.♗e5+ f6 25.♖xf6 ♘xf6 26.♖f4 ♖e8 27.♗xf6+ 1:0

○ Gustafsson - ● Janz
Angen.Damengambit D 27
1.d4 d5 2.c4 dxc4 3.♘f3 a6 4.e3 ♘f6 5.♗xc4 e6 6.0-0 c5 7.♗b3 ♘c6 8.♘c3 ♗e7 9.♕e2 ♕c7 10.♗d2 0-0 11.♖ac1 b6 12.dxc5 ♗xc5 13.♘a4 ♗e7 14.e4 ♗b7 15.e5 ♘d7 16.♗f4 b5 17.♘c3 ♘c5 18.♗c2 ♘b4 19.♗b1 ♖ad8 20.♘e4 ♗xe4 21.♕xe4 ♘xe4 22.♖xc7 ♘d5 23.♖xe7 ♘c5 24.♗e3 ♘d7 25.♖xd7 ♖xd7 26.♖c1 ♘xe3 27.fxe3 ♖fd8 28.♗c2 ♔f8 29.♗b3 a5 30.♘d4 a4 31.♗d1 ♔d5 32.♗f3 ♖xe5 33.♔f2 ♖g5 34.♖c7 e5 35.♘c6 ♖e8 36.e4 ♖g6 37.♗e2 ♖d6 38.♗xb5 ♖d2+ 39.♔f3 ♖xb2 40.♗c4 ♖c2 41.♖xf7+ ♔g8 42.♗d5 1:0

○ Conquest - ● Gofshtein
Sizilianisch B 90
1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 a6 6.f3 e5 7.♘b3 ♗e6 8.♗e3 ♘bd7 9.♕d2 h5 10.♗e2 ♗e7 11.♘d5 ♘xd5 12.exd5 ♗f5 13.0-0 0-0 14.c4 ♗h7 15.♘a5 ♕c8 16.b4 ♗d8 17.♘b3 b6 18.♖ac1 ♕b8 19.f4 h4 20.f5 ♘f6 21.♔h1 ♕c8 22.♕c2 ♕d7 23.♗g5 ♖c8 24.♗xf6 ♗xf6 25.♕e4 ♕a4 26.♖b1 ♕xa2 27.c5 bxc5 28.bxc5 ♖b8 29.♗c4 ♖b4 30.c6 g6 31.♕g4 ♕c2 32.♖fc1 ♕xf5 33.♕xf5 gxf5 34.c7 ♖a4 35.♘c5 ♖xc4 36.♖xc4 f4 37.♖b8 1:0

○ Agrest - ● Conquest
Nimzowitschindisch E 32
1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♘c3 ♗b4 4.♕c2 0-0 5.a3 ♗xc3+ 6.♕xc3 ♘e4 7.♕c2 f5 8.♘h3 d6 9.e3 e5 10.f3 ♘g5 11.♘xg5 ♕xg5 12.dxe5 dxe5 13.♕f2 ♗e6 14.♗e2 ♘c6 15.♗d2 ♖ad8 16.0-0-0 ♕e7 17.♗c3 a5 18.f4 ♕c5 19.fxe5 ♗xc4 20.♗xc4+ ♕xc4 21.♕f4 ♕e6 22.♖xd8 ♖xd8 23.♖f1 ♘e7 24.e4 fxe4 25.♕xe4 b6 26.h3 c5 27.♕g4 ♕xg4 28.hxg4 ♘d5 29.♗d2 ♖e8 30.♖e1 ♔f7 31.♔c2 ♔e6 32.♔b3 ♖f8 33.♖e2 ♖f1 34.♔c4 ♖b1 35.♗g5 ♖d1 36.♗d2 h6 37.g5 h5 38.g6 ♖f1 39.♔b5 ♖f5 40.♗c3 ♖g5 41.♖d2 ♖g3 42.♔c6 ♘xc3 43.bxc3 ♖xc3 44.a4 ♖b3 45.♖d7 ♔xe5 46.♖xg7 ♔f6 47.♖g8 ♖b4 48.g7 ♖g4 49.♔d5 ♔f7 50.♖c8 ♔xg7 51.♖c6 ♖b4 52.♔e5 h4 53.♔d5 ♖b2 54.♔e4 ♖xg2 55.♖xb6 h3 56.♔f3 ♖a2 57.♖b7+ ♔g6 58.♖b8 h2 59.♖h8 ♔g5 60.♔e3 c4 0:1 ■

Danielsen gewinnt in Schwerin

Petermännchen-Turnier Schwerin 1999

				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte
1. Danielsen, H	g	den	2512	X	0	1	0	1	½	1	½	1	1	6,0
2. Zagrebelny, S	g	uzb	2521	1	X	0	1	1	1	0	½	1	0	5,5
3. Uhlmann, W	g	ger	2461	0	1	X	½	½	½	1	1	½	½	5,5
4. Bischoff, K	g	ger	2509	1	0	½	X	½	½	½	1	½	1	5,5
5. Luther, T	g	ger	2507	0	0	½	½	X	½	½	1	1	1	5,0
6. Döttlin, F	f	ger	2475	½	0	½	½	½	X	½	½	½	1	4,5
7. Levin, F	g	ger	2531	0	1	0	½	½	½	X	0	1	1	4,5
8. Ellers, H	i	ger	2426	½	½	0	0	0	½	1	X	½	1	4,0
9. Petrosian, A	g	arm	2514	0	0	½	½	0	½	0	½	X	1	3,0
10. Kalinin, O	i	ukr	2432	0	1	½	0	0	0	0	0	0	X	1,5

Die Schachfreunde Schwerin richteten vom 7.-15.8.99 mit Unterstützung des Deutschen Schachbundes und des Best Western Hotel Plaza erstmals ein Großmeisterturnier der Kategorie 10 aus. Sieben GM, zwei IM und ein FM hatten sich in die Starterliste eingetragen und sorgten für ein überaus ausgeglichenes Teilnehmerfeld. Der Turnierverlauf spiegelte die Ausgeglichenheit des Feldes ständig wider. Zum einen kam kein Teilnehmer ungeschlagen über die Runden und im Verlaufe des Turniers gelang es auch keinem, sich deutlich vom Feld abzusetzen. So war alleine durch die Tabellensituation ständig für Spannung gesorgt. Darüber hinaus legten alle Teilnehmer sehr zur Freude der zahlreichen Kiebitze eine vorbildliche kämpferische Einstellung an den Tag. Henrik Danielsen, der in Diensten der Schachfreunde Schwerin stehende dänische Großmeister, hatte bei seiner Ankunft erklärt, dass er jede Partie ausspielen werde. Für diesen Kampfesmut wurde er am Ende sehr zur Freude der Schweriner nicht unverdient Turniersieger. Ebenso wie ihm galten die Symphatien der Schweriner Großmeister Wolfgang Uhlmann, der nach sage und schreibe 48 Jahren wieder seine Visitenkarte in Schwerin abgab. 1951 als in Schwerin die DDR-Meisterschaften ausgetragen wurden, erreichte er im Jugendturnier Platz 2. Er spielte ebenfalls ein ausgezeichnetes Turnier und hatte eigentlich immer Aussichten auf den Gesamtsieg. Noch im Falle eines Sieges in der letzten Runde gegen Petrosjan hätte er den Turniersieg davon getragen. Als in der letzten Runde vier Partien beendet waren, hing die Entscheidung über den Turniersieg von der Partie Danielsen gegen Levin ab. Mit dem Glück des Tüchtigen entschied Danielsen diese Partie für sich und erreichte damit zugleich den Turniersieg. Fabian Döttling brachte seine letzte IM-Norm unter Dach und Fach, haderte am Ende jedoch etwas mit seinem Schicksal, denn in der vorletzten Runde hatte er in der Schlussstellung der remis gegebenen Partie eine hübsche Gewinnkombination übersehen und danach handelte er sich in der letzten Runde gegen Klaus Bischoff prompt seine einzige Niederlage ein. Die GM-Norm dürfte trotzdem für ihn ein reales Ziel sein.

Das Turnier klang in harmonischer Weise mit einem Abschlussbankett, zu dem Organisatoren und Teilnehmer den Präsidenten des Deutschen Schachbundes, Egon Ditt und den Präsidenten des Landessportbundes Mecklenburg-Vorpommern, Wolfgang Remer begrüßen konnten, aus. Wolfgang Uhlmann dankte im Namen der Teilnehmer für die gelungene Organisation und für die sehr gute Betreuung durch das Hotel Plaza. Es bleibt zu hoffen, dass das Turnier in Schwerin einen festen Platz im Terminkalender des DSB erhält.

Bernd Segebarth

○ Luther - ● Döttling
Caro-Kann B 19
1.e4 c6 2.d4 d5 3.♘d2 dxe4 4.♘xe4 ♗f5 5.♘g3 ♗g6 6.h4 h6 7.♘f3 ♘f6 8.♘e5 ♗h7 9.♗d3 ♗xd3 10.♕xd3 e6 11.♗d2 ♗e7 12.0-0-0 0-0 13.♘e2 ♘bd7 14.♘xd7 ♘xd7 15.g4 ♗xh4 16.♕h3 ♗e7 17.♖dg1 ♖e8 18.♗xh6 gxh6 19.g5 ♗xg5+ 20.f4 ♕f6 21.♕xh6 ♕xh6 Remis

○ Danielsen - ● Luther
Bird-Eröffnung A 03
1.f4 d5 2.♘f3 ♗g4 3.e3 ♘d7 4.h3 ♗xf3 5.♕xf3 ♘gf6 6.g4 e6 7.d3 ♗b4+ 8.c3 ♗d6 9.e4 dxe4 10.dxe4 e5 11.g5 ♘g8 12.f5 h6 13.h4 ♗e7 14.♕h5 ♘b6 15.♗e3 ♕d6 16.♘a3 c6 17.♘c4 ♘xc4 18.♗xc4 0-0-0 19.♖h2 ♕c7 20.♗xf7 hxg5 21.♕xh8 ♘h6 22.♕xg7 ♘g4 23.f6 1:0

○ Uhlmann - ● Levin
Damengambit D 45
1.c4 e6 2.♘c3 d5 3.d4 c6 4.e3 ♘f6 5.♘f3 ♘bd7 6.b3 ♗b4 7.♗d2 ♕e7 8.♗e2 0-0 9.0-0 b6 10.♗d3 ♗b7 11.♕e2 e5 12.dxe5 ♘xe5 13.♘xe5 ♕xe5 14.♘xd5 ♘xd5 15.cxd5 ♗d6 16.f4 ♕xd5 17.♗c3 ♖fe8 18.♖ad1 ♕c5 19.♗d4 ♕a5 20.♕g4 ♗f8 21.f5 ♖e5 22.♗c4 ♖ae8 23.f6 ♗c8 24.♗xf7+ 1:0

○ A.Petrosian - ● Zagrebelny
Englisch A 30
1.♘f3 ♘f6 2.c4 b6 3.g3 ♗b7 4.♗g2 c5 5.0-0 g6 6.♘c3 ♗g7 7.d4 cxd4 8.♕xd4 d6 9.♗e3 ♘bd7 10.♖ac1 ♘c5 11.♖fd1 0-0 12.♕h4 h5 13.b4 ♘cd7 14.♗g5 ♖c8 15.♘d5 ♘xd5 16.cxd5 ♖xc1 17.♗xc1 ♘f6 18.♘e1 ♕d7 19.a3 ♕a4 20.♖d2 ♕b3 21.♗b2 ♗xd5 22.♗xd5 ♘xd5 23.♗xg7 ♔xg7 24.♘f3 ♘f6 25.♖d3 ♕b2 26.♖e3 ♘d5 27.♖e4 e5 28.♔g2 f5 29.♘g5 ♖f6 30.♖c4 ♕d2 31.♔g1 ♕d1+ 32.♔g2 f4 33.gxf4 ♘xf4+ 34.♖xf4 exf4 35.♘f3 ♕d5 36.♕h3 ♕f5 37.♕h4 ♔h6 0:1

○ Danielsen - ● Levin
Bird-Eröffnung A 02
1.f4 b5 2.d3 ♗b7 3.e4 c5 4.♘f3 e6 5.g3 d5 6.e5 ♘h6 7.♗g2 ♘f5 8.0-0 h5 9.♘g5 ♕b6 10.c4 dxc4 11.dxc4 ♗xg2 12.♔xg2 h4 13.♕f3 ♕c6 14.♔f2 ♗e7 15.♘d2 ♗xg5 16.fxg5 ♕xf3+ 17.♘xf3 ♘c6 18.♗e3 ♘xe3 19.♔xe3 ♔e7 20.♖ad1 ♖hd8 21.♔e2 ♘a5 22.♖xd8 ♖xd8 23.♖c1 ♘c6 24.♖d1 ♖b8 25.♔e3 ♘a5 26.b3 ♖b6 27.♔f4 ♘c6 28.♖d2 ♖b8 29.♖d3 ♖c8 30.♘d2 ♘a5 31.♖d6 ♘c6 32.♘e4 a5 33.g6 f6 34.exf6+ gxf6 35.g7 ♘e5 36.♖a6 ♘d7 37.♖a7 1:0

Schützt der Heilige Isidor?

„Big Brother" und viele kleine Brüder schnüffeln im Internet

In Deutschland wird das Internet immer populärer. Mit der Entwicklung des World Wide Web (www) wurde das Internet, das ursprünglich als Kommunikationsmedium für Militär und Wissenschaft entwickelt worden war, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Zahl der Nutzer in Deutschland stieg seit Anfang 1997 gemäß einer im Auftrag der beiden öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ARD und ZDF erstellten Online-Studie des Instituts für Markt- und Sozialforschung *ENIGMA* (Wiesbaden) von 4,1 Millionen auf 11,2 Millionen Erwachsene im zweiten Quartal 1999 - das entspricht einem Anteil von 17,7 Prozent der Bevölkerung über 14 Jahre. Damit liegt Deutschland über der derzeitigen durchschnittlichen Internetverbreitung in Europa (ca. 12%), aber noch weit unter der Internetverbreitung in Nordamerika, Finnland und Schweden (ca. 40%) - ein weiteres Wachstum ist absehbar.

Nach den Analysen von ENIGMA ist der Zuwachs der Anwender seit 1997, als das Institut die erste von mittlerweile drei Studien erstellte, hauptsächlich auf die private Nutzung zurückzuführen. 72% der deutschen Nutzer können von zu Hause aus auf Onlineangebote zugreifen (+7% gegenüber 1998), 42% der Anwender haben einen ausschließlich privaten Onlinezugang, 29% können sowohl zu Hause wie auch am Arbeitsplatz auf Onlinedienste zugreifen.

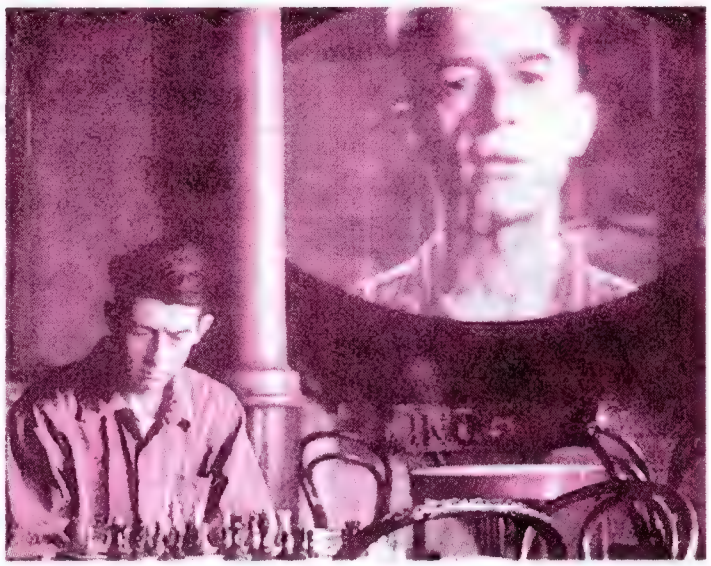
Die Motive dafür, „online zu gehen", sind a) der schnelle und komfortable Zugang zu interessanten Informationen, b) der „Zeitgeist" (das Internet ist „in" und wird in der Öffentlichkeit stark thematisiert).

Schwerpunkte der Online-Nutzung sind Versand und Empfang von E-Mails (89%), sowie u.a. das Downloaden von Dateien (74%), Reiseinfos (71%), aktuelle Nachrichten (62%), Onlineshopping (35%). Zugenommen hat in den letzten Jahren das „ziellose Surfen im Internet" (jetzt 77% im Durchschnitt; bei der Altersgruppe der 14-19-Jährigen sogar 93% !).

Als Gefahren der Onlinenutzung nannten die Anwender: Jugendgefährdende/extremistische Inhalte nehmen zu 71% (1998 73%, 1997 73%), gemeinsamer Gesprächsstoff wird abnehmen 22% (1998 27%, 1997 31%).

In der 14 Seiten umfassenden Studie, die im Internet unter der Adresse http://www.das-erste.de/studie/ardonl99.pdf zu beziehen ist, wird die Sicherheit im Internet nicht thematisiert, das heißt, entweder hatten die 1002 in einer repräsentativen Stichprobe von *ENIGMA* zwischen April und Mai 1999 Befragten diesbezüglich kein Gefahrenbewusstsein oder in dem Fragenkatalog zu den Konsequenzen der Nutzung von Onlinemedien wurde das Problem gar nicht genannt.

Für die erforderliche Sensibilisierung derjenigen Anwender, die nicht ohnehin schon durch PC-Magazine informiert sind, könnte die Titelstory des „*SPIEGEL*" Anfang Juli dieses Jahres gesorgt haben (27/99: „*Das Ende des Privaten. Digitale Vollkontrolle - Im Internet erfahren Sie alles. Aber man erfährt auch alles über Sie.*"), doch ein allgemeiner Rat wie „E-Mails mit persönlichen Angaben sollten immer verschlüsselt werden" (aaO., S.116) bleibt letztlich unverbindlich. Darum möchte ich einen - vielleicht harmlosen - Vorgang schildern, der mir selbst passiert ist.

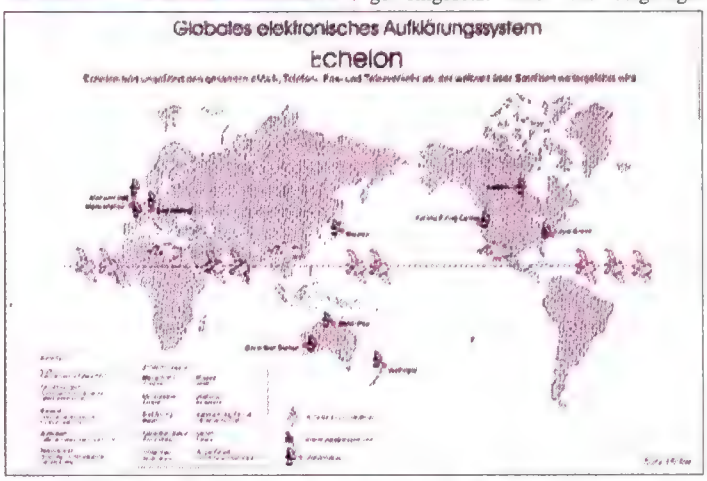


Kürzlich bat ich einen Bekannten per E-Mail in Englisch um zusätzliche Informationen für eine Rezension (englisch „review"). Einige Stunden später erhielt ich von einem mir unbekannten Absender (eine US-Firma auf der Suche nach Web-Inhalten) eine umfangreiche E-Mail „Reviewers needed". War das ein Zufall, oder hatte jemand meine Mail mit dem Schlüsselwort „review" gelesen?

Eine E-Mail ist „öffentlicher" und damit weniger sicher als eine Postkarte. E-Mail wird auf ihrem Weg durch das Computernetz auf mehreren Computern unterwegs zwischengespeichert und kann auf all diesen Computern von jemandem, der entsprechende Zugriffsrechte hat, gelesen werden. Dieser Weg kann sehr lang sein. Es ist nicht ungewöhnlich, dass E-Mails, die zwischen den Bewohnern einer deutschen Stadt ausgetauscht werden, über die USA fließen. Jedenfalls ist beim Versenden von E-Mails davon auszugehen, dass der Inhalt außer vom Empfänger auch von Anderen (Menschen oder z.B. Filterprogrammen, die auf die Kennungen von Kreditkartennummern reagieren) gelesen werden kann.

Ein nichtberechtigter Leser einer E-Mail kann ein Dieb sein, der nach Firmenplänen, Kundenlisten o.ä. forscht, um sie an die Konkurrenz zu verkaufen, ein Erpresser, der delikate Details aus dem Privatleben finanziell verwerten will, oder ein „einfacher" Voyeur.

Während das Ausspähen von Daten im allgemeinen unter Strafe steht (aber kaum nachweisbar ist), kann es am Arbeitsplatz legal sein. Arbeitgeber nutzen die Möglichkeit, private E-Mails ihrer Mitarbeiter mitzulesen (*PC Online* 4/99, S.48). Große Unternehmen haben sich durch Betriebsvereinbarungen rechtlich abgesichert, das US-Medienunternehmen Bloomberg installierte sogar ein Zensur-Programm auf den Rechnern der Firma, um Mails der Mitarbeiter mit fragwürdigen Vokabeln herausfiltern zu können (*com! online* 9/99, S.36ff.).



In Anbetracht der vielfältigen Möglichkeiten, „Lauschangriffe" durchzuführen, schrieben Uwe Buse und Cordt Schnibben im „SPIEGEL", dass George Orwells Vision von einem „Big Brother" überholt sei: „*Nicht ein großer Bruder wacht über die Menschheit, sondern viele kleine Brüder wachen*".

Obige Szene aus dem Film „1984" sollte daran erinnern, dass wir neben den vielen kleinen Brüdern einen großen Bruder nicht vergessen dürfen: die National Security Agency (NSA), „der geheimnisvollste Geheimdienst der USA" (SPIEGEL). Die NSA ist mit über 100.000 Mitarbeitern doppelt so groß wie der in der Öffentlichkeit bekanntere amerikanische Auslandsgeheimdienst CIA. Nach einer Studie des Europäischen Parlaments hat die NSA gemeinsam mit Partnerdiensten aus Großbritannien, Kanada, Australien und Neuseeland auf der Grundlage eines Abkommens aus dem Jahre 1948 (UKUSA-Vertrag) ein weltumspannendes Abhörsystem aufgebaut, das unter dem Namen ECHELON bekannt geworden ist.

Lange hat es keine offizielle Aussagen der mutmaßlichen Betreiber gegeben, ob dieses System überhaupt existiert und welchen Leistungsumfang es hat. Laut SPIEGEL scannt die NSA seit Anfang der 80er Jahre *alle* Telefonate, *alle* Faxe, *alle* E-Mails, *alle* Telexe, die über internationale Telekommunikationssatelliten, regionale Satelliten, Kabel und Mikrowellentürme gesendet werden (27/99, S.118).

Erst im Frühjahr 1999 hat der Leiter des Defense Signals Directorate (DSD) in Australien, Martin Brady, in einer Reihe von Briefen an einen Sender zur Arbeitsweise des australischen Teils von ECHELON Stellung genommen. Medienberichten zufolge werden stündlich Millionen von Botschaften abgefangen und in ein „Dictionary" genanntes Computersystem eingespeist. Erkenntnisse werden danach den Partnerländern zur Verfügung gestellt.

Experten gehen davon aus, dass ECHELON inzwischen ganz gezielt auch zur Überwachung der multimedialen Kommunikation westeuropäischer Unternehmen, d.h. zur Wirtschaftsspionage eingesetzt wird. Die beigefügte Graphik zu ECHELON stammt aus der Broschüre „*Wirtschaftsspionage. Die gewerbliche Wirtschaft im Visier fremder Nachrichtendienste*" (herausgegeben vom Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, Stuttgart 1998, S.45):

Neben dem „großen Bruder" USA gibt es noch eine Reihe anderer größerer „Geschwister". In Frankreich z.B. wurde sogar eine private Hochschule für Wirtschaftskrieg gegründet. Russische Nachrichtendienste sind weiterhin aktiv (auch im Internet), China will noch vor dem Jahr 2020 weltweit führende Wirtschaftsmacht werden...

Die Warnung des SPIEGEL, in Orwells „1984" sei klar, wer die Menschheit überwacht, heute sei dagegen nicht mehr klar, wer wann wen warum überwacht, ist berechtigt. Im Zeitalter der Globalisierung, der internationalen Verflechtung von Großunternehmen (man denke an die *DaimlerChrysler AG*) verschwimmen die Konturen - das Bild vom „deutschen" Unternehmen, das sich gegen „ausländische" schützen müsste, trifft da nicht mehr zu.

Wenn der SPIEGEL etwa behauptet, „*weil der ostfriesische Windkraftanlagenhersteller Enercon amerikanischen Konkurrenzunternehmen unbequem wurde, lieferte ein US-Geheimdienst abgehörte Firmengeheimnisse*" (27/99, S.112), so sollte hinzugefügt werden, dass es hierfür keine hieb-

und stichfesten Beweise gibt. Der Syndikus der Firma *Enercon* berichtete anlässlich eines Wirtschaftssymposiums Ende Juni dieses Jahres in Stuttgart, seine Firma lege inzwischen verstärkt Wert auf **Daten- und Kommunikationssicherheit**. Dazu gehört neben einer ständig aufgefrischten Sensibilisierung der Mitarbeiter, dass vertrauliche Informationen nicht mehr per Telephon, Telefax oder E-Mail übermittelt werden, sondern notfalls über Kurierdienste oder den einfachen Postweg.

So faszinierend Empfang und Versand von E-Mails auch sein mögen, man sollte sich der Risiken bewusst sein. Auf der Homepage des Bundeskriminalamts (http://www.bka.de) werden Mailfreudige gewarnt: *„Achtung: Der elektronische Weg einer Mitteilung an das Bundeskriminalamt ist nicht sicher. Hinweise können verloren gehen oder von anderen Personen mitgelesen werden. Auch kann es zu zeitlichen Verzögerungen kommen. Deshalb ist die E-Mail an das BKA vor allem lediglich für Ihre Mitteilungen geeignet, die im Zusammenhang mit unserem Internet-Angebot im allgemeinen stehen (Erfahrungen, Kritik, Anregungen). (...)"*

Zur Absicherung von vertraulichen E-Mail-Inhalten wird in Fachzeitschriften der Einsatz von Verschlüsselungsprogrammen wie PGP (Pretty Good Privacy) empfohlen. Eine notwenige, aber nicht hinreichende Maßnahme, denn PC-Viren können Passwörter ausspähen und private Schlüssel knacken. Ein nettes, relativ leicht erhältliches Hacker-Tool ist Back Orifice, das sich als sog. „Trojanisches Pferd" auf einem Rechner einnistet und Zugang zu allen darauf befindlichen Daten und Programmen eröffnet. Besteht eine Internet-Verbindung, kann jemand den PC fernsteuern.

Unter dem Motto „When the saints go logging on" haben katholische, vorwiegend in Spanien beheimatete Internetuser eine neue Methode zur Daten- und Kommunikationssicherung entwickelt: ein Gebet zum Heiligen Isidor von Sevilla, der, so hoffen surfende Katholiken, vom Papst bald zum Schutzpatron des Internets ernannt werden könnte.

Isidor lebte von 560 bis 636. Der Kirchenlehrer ist bereits Schutzheiliger der Spanier und wird vor allem für seine 20-bändige Enzyklopädie verehrt. Isidor als Verfasser der ältesten kirchlichen „Datenbank" sei als Schutzheiliger für Computer geradezu prädestiniert, glauben seine Anhänger. Angesichts der gefährlichen Viren „Melissa" oder „Caligula" und Trojanischer Pferde wie „Worm.ExploreZip" hilft ohnehin nur Beten, so könnte man denken, warum also nicht zum Heiligen Isidor. Ein mögliches Gebet (englische Fassung) ist unter der Adresse http://www.catholic.org/isidore/prayer.htm zu finden: *„Prayer Before Logging Onto the Internet"*, in Deutschland wird man vielleicht die lateinische Version bevorzugen:

Orátio ante colligatiónem.

Omnipotens aeterne Deus,
qui nos secúndum imáginem Tuam nos plasmávit
et omnia bona, vera, pulchra,
praesértim in divina persóna Unigéniti Filii Tui
Dómini nostri Iesu Christi,
quaérere iussísti, praesta quaésumus ut,
per intercessiónem Sancti Isidóri, Episcopi et Doctóris,
in peregrinatiónibus per rete contéxtum,
et manus oculósque ad quae Tibi sunt placíta intendámus
et omnes quos convénimus cum caritáte ac patiéntia accipiámus.
Per Christum Dóminum nostrum. Amen.

Wer neben spirituellem Beistand technischen Rat und viele nützliche Links sucht, sei auf die Homepage http://www.sicherheit-im-internet.de/ verwiesen. Dieses Informationsangebot ist der Sicherheit in der Informationsgesellschaft gewidmet und stellt eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, des Bundesministeriums des Innern und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik dar.

Gerald Schendel

SWISS CHESS für Windows

Verwaltung und Organisation von Schachturnieren unter Windows (3.1 / 95 / 98 / NT)

Rundenturniere
Schweizer-System-Turniere
Einzel- und Mannschaftsturniere
(Liga-Verwaltung mit Einzelergebnissen)

ist das komplette Turnierverwaltungsprogramm für alle, die an der Organisation, Verwaltung, Auswertung und Veröffentlichung von Schachturnieren beteiligt sind. Es ist für die Veranstalter von FIDE-Turnieren ebenso geeignet, wie für die Organisatoren von Schnellschach-Open oder Bezirks- und Vereinsturnieren.

Anerkannt vom FIDE-Kongreß - Paris '95 -

Mannschaftsturniere lassen sich mit oder ohne Brettspielerverwaltung (Ersatzspieler, Nachmeldungen,...) durchführen. Schweizer-System- und Rundenturniere können mit **mehreren Partien pro Runde**, Rundenturniere auch in **mehreren Durchgängen** gespielt werden.

Arbeitet nach den **neuesten FIDE-Regeln** und wird vom Schiedsrichterausschuß des Deutschen Schachbundes empfohlen.

Ermittelt (inoffizielle) **Turnierauswertungen nach DWZ / ELO und FIDE-Titelnormen** und ermöglicht die Datenübergabe für offizielle Auswertungen durch Verband oder FIDE.

Das schnelle Erfassen der Teilnehmerdaten wird durch die Verwendung von **Hintergrunddateien** (DSB- oder FIDE-Spielerdatenlisten), die auch aus dem Internet geladen werden können, deutlicht vereinfacht.

In Rundenturnieren ist die direkte **Ergebniseingabe mittels Kreuztabellen** möglich.

Die Erstellung von Partiesammlungen oder Bulletins wird durch die Ausgabe der Partiedaten in das datenbankunabhängige **PGN-Format** deutlich vereinfacht. Es entfallen die zeitaufwendigen Routinearbeiten und mit **ChessBase, NIC-Base**, usw. brauchen nur noch die Züge eingegeben zu werden.

Sehr komfortabel und flexibel ist die Datenausgabe aller notwendigen Listen und Formulare. Diese können sehr einfach nach **individuellen Erfordernissen** geändert werden. Neben der Schriftart und Schriftgröße, der Seitenorientierung oder den Seitenrändern, lassen sich die einzelnen Tabellenspalten in ihrer Breite, Ausrichtung und Position (Ausgabeunterdrückung) festlegen. Außerdem kann angegeben werden, ob alle Daten einer Liste oder nur Teile davon auf den **Drucker**, in eine **Textdatei**, in die **Zwischenablage** oder als **Seitenvorschau** auf dem Bildschirm ausgeben werden.

Für besondere Anforderungen ist ein zusätzlicher **Listengenerator** vorhanden, mit dem sich auch eigene Grafiken (Vereinslogo,...) einbinden lassen.

Zur schnellen **Veröffentlichung im Internet** können die Turnierdaten (Listen) direkt als **HTML-Tabelle** ausgegeben werden.

Ausführlichere Informationen stehen auf Anfrage zur Verfügung.

Demoversion	**80 Teilnehmer**	**4 Runden**	**20.- DM**
Basisversion	**80 Teilnehmer**	**9 Runden**	**195.- DM**
Standardversion	**200 Teilnehmer**	**11 Runden**	**295.- DM**
Profiversion	**998 Teilnehmer**	**25 Runden**	**395.- DM**

Rundenturniere bis 80 Spieler sind in allen Versionen enthalten!

wird beim Kauf angerechnet!

Preise zuzüglich Versand

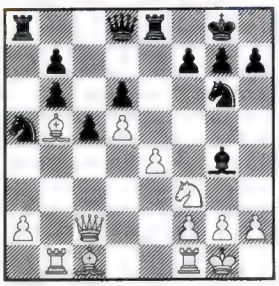
Dipl.-Ing. Franz - Josef Weber
Willbecker Str. 97, 40699 Erkrath
Infos und Demos auch im Internet unter:

Tel.: 02104 / 44 94 56
Fax.: 02104 / 45 9 67
http://www.swiss-chess.de

WALTER K.F. HAAS/VS-VILLINGEN:

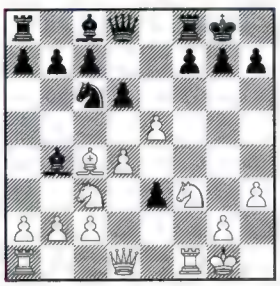
Instruktive Positionen im Mittelspiel

○ **Bird** - ● **Tschigorin**
London 1899



17...♗xf3!! 18.♗xe8 ♘h4! 19.gxf3 19.g3 ♕xe8 20.gxh4 ♕d7 nebst ♕h3. **19...♕f6 20.♗d7 ♕g6+! 21.♗g4 ♘xf3 22.♔h1 ♕xg4 23.♕e2 ♖e8 24.♖xb6 ♖xe4 25.♖xd6 h5 26.♖d8+ ♔h7 27.♕c2 f5** nebst 28...♕h3 **0:1**

○ **Tschigorin** - ● **Schlechter**
London 1899



11.♘d5 ♗a5? 11...♗e6! 12.c3 dxe5! 13.♘xe3
12.exd6 ♕xd6? 12...cxd6
13.♘g5! ♕g6? 13...♗e6!
14.♘xf7!! ♖xf7 15.♘e7+ ♘xe7 16.♗xf7+ ♕xf7 17.♖xf7 1:0
17...♔f7 18.♕h5+ nebst 19.♕xa5.

Sie wollen sich 120 Stunden Onlinestunden sparen und dadurch kostengünstig an Schachpartien aus dem Internet kommen????

Wir laden für Sie Dateien mit Schachpartien aus dem Internet und brennen diese auf CD:

3 CDs mit über 14000 Dateien bzw. 1,4 GB (!!) zum Preis von DM 69

Schnupperangebot:
1 CD nur Nationale Daten DM 29

Unser Service

Die CDs werden erst nach Eingang der Bestellung gebrannt, d.h. Sie bekommen aktuellste Dateien.
Ausführliches Inhaltsverzeichnis – Links
Gewinnspiel – Mailingliste - Updateservice
Bestellungen bitte an::
Internet Service Team
Gartenstr.12 a; D-86495 Eurasburg
Email: IST@games-of-chess.de
Tel: 08208 1354 Fax: 08208 90142
Überzeugen Sie sich von unserem Service auch durch den Besuch unserer WebSite

MILLENNIUM Grandmaster books 2

Ein kleiner Rückblick:

Eine der bedeutsamsten Verbesserungen für den engagierten Schachfreund, die mit der Computerisierung des Schachspiels einhergingen, ist wohl die Entwicklung von fertigen Eröffnungsbüchern. Zunächst in der Ära der Brettgeräte mit einer ziemlichen langen Halbwertzeit, am Ende dieser Ära wenigstens pseudo-editierbar, indem man eigene Varianten in höchst begrenztem Umfang hinzuprogrammieren konnte. Ich selbst entsinne mich noch gut meiner eigenen Kartothek, die ich fast 12 Jahre lang besaß. Dieses Ding musste höchst zeitaufwendig gepflegt werden; die Periodika studiert, signifikante Partien sofort mit Quellverweis notiert und Neuerungen natürlich besonders hervorgehoben werden - die Masse der Schachfreunde wird ganz sicher sofort wissen, was ich damit meine. Zumal der gewünschte Effekt noch nicht einmal garantiert war. Öfter als mir lieb war, habe ich manchmal zwei Abende fieberhaft nach einem bestimmten Abspiel gestöbert, Dutzende von Partien gesichtet - um am Ende festzustellen, dass ich doch nicht das erhoffte Quellenmaterial besaß. Mit dem Auftauchen der Homecomputer ATARI und AMIGA sowie dem Auftreten der ersten spezialisierten Firmen wie Branchenolim - und Primus Inter Pares ChessBase begannen sich diese Dinge dramatisch zu revolutionieren. Es gab auf einmal Datenbanken, aus denen konnte man Abspiele in kürzester Zeit extrahieren - man gewann einfach Zeit für das Wesentliche, das Spielen und Analysieren. Mit dem Auftauchen der Schachprogramme kamen natürlich auch elektronische Bücher, die sich im Verlauf der Zeit immer mehr spezialisierten und an Tiefe und Spezialisierung keine Wünsche mehr offen ließen.

Die Gegenwart und der Markt:

Mittlerweile scheint ChessBase obendrein den Wert von Monografien erkannt zu haben, was aus meiner Sicht nicht genug zu loben ist, da in höherklassigen Turnieren heute Spezialkenntnisse unerlässlich sind. Wie überhaupt deutlich hervorzuheben ist, dass man prinzipiell zwischen den beiden Kategorien von Büchern klar unterscheiden muss. Auf der einen Seite die sog. Power-Grandmaster-Books, und wie sie sonst noch alle heißen mögen, und andererseits die hochspezialisierten Turnierbücher der Schachprogramme. Beide verfolgen völlig unterschiedliche Ansätze. Die erste Kategorie ist bestrebt, dem Käufer eine möglichst umfangreiche und aktuelle Bibliothek an die Hand zu geben; die ausreichend breit angelegt ist, zwar Ausspielpräferenzen enthält, die sich aber nur an allgemeingültigen Erkenntnissen orientieren. Auf der anderen Seite die genannten Tournament Books, die in aller Regel nicht käuflich sind. Hier kommt es explizit auf den allgemeinen schachlichen Sachverstand an und zudem um dezidierte Kenntnisse der originären Spielweise der betreuten Engine. Dies erfordert neben den genannten Vorbedingungen einen unglaublich hohen zeitlichen Invest, der den wenigsten Lesern so bekannt sein dürfte. Ich möchte hier nur drei Beispiele aus dieser Kategorie zum Verständnis anführen: die jahrelange - händische - Selektion und Anpassungarbeit von Jeroen Noomen an Rebel; eine mehr als 5 jährige, ununterbrochene Arbeit des Sandro Necchi am Book von MChess und letztlich den wohl modernsten und stimmigsten Vertreter dieser Kategorie derzeit, das Eröffnungsbuch von Hiarcs, betreut von Eric Hallsworth. Weltweit gibt es übrigens keine 10 anerkannten und ausgewiesenen Book-Spezialisten.

Bedingt durch den unablässigen Wettbewerb zwischen den Unternehmen exisitieren heute Books von geradezu beeindruckender Qualität. Messlatte aller Ansprüche war und ist bis heute ChessBase, die neben den programmspezifischen Books Breitenbibliotheken von höchster Güte anbieten, zumindest was saubere Editierung, den Umfang und Aktualität anbelangt

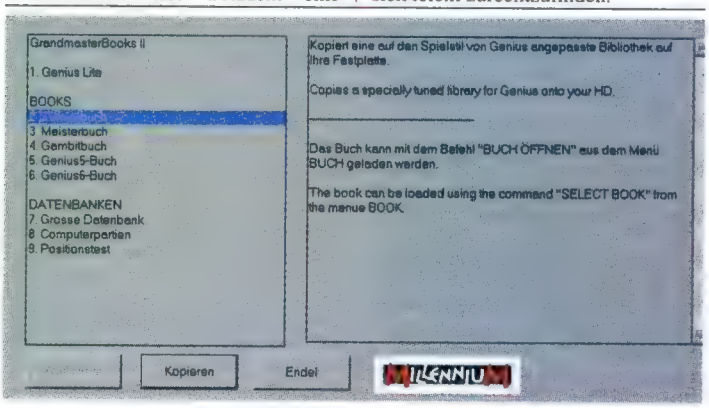
Aber es gab und gibt noch andere Produkte, die, je nach Sichtweise, mit durchaus stichhaltiger Argumentation um die Kundengunst werben. So z.B. REBEL B.V. Ed Schröder hat den EOC kreiert und bietet seinen registrierten Usern eine förmliche Flut von Partien, Spezialbüchern und so weiter an, und das alles auch noch umsonst, die Downloadkosten aus dem Internet nicht eingerechnet. Nachteil dieses Systems ist die - wenn überhaupt - sehr eingeschränkte Kompatibilität des verwendeten Formats zu anderen Produkten. NicBase bringt erstklassige Werke auf diesem Sektor, in Relation zu ChessBase sind sie mir aber ein wenig zu „technisch" angelegt; kaum Kommentierungen und obendrein zumeist in Englisch. Aber es gibt natürlich noch einen weiteren Anbieter der Extraklasse, und um dessen neuestes Produkt soll es hier heute gehen.

Die neuen Grandmaster Books 2:

Die Rede ist von den neuen Grandmaster Books 2 aus dem Hause MILLENIUM, die zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe wohl bereits bei Ihrem Händler vorrätig sein sollten. Unbestreitbar kann die Firma auf diesem Sektor auf eine lange und gute Tradition verweisen, angefangen von den alten Special Books für die Genius 2/3/4 Versionen bis hin zu den Grandmaster Books 1, die seinerzeit, von IM Reich, GM Hertneck und Ossi Weiner entworfen, Spitzenklasse darstellten. Nun war es in dieser Hinsicht in München über längere Zeit mehr als still, insbesondere ChessBase und Rebel waren zwischenzeitlich unablässig auf diesem Sektor tätig. Im Rahmen eines Gesprächs mit Ossi Weiner fragte dieser mich, was ich selbst von diesem geplanten Vorhaben denn hielte. Ich konnte ihn nur darauf verweisen, dass es nicht an mir sei, Firmenpolitik zu kommentieren, meine Meinung war dazu aber eher kritisch bis verhalten, da der Markt ja beste Qualität zur Verfügung stellte. Auf meine Frage, warum er so etwas denn überhaupt noch einmal mit so hohem Anspruch angehen wolle, antwortete er mir: „..das ist ganz einfach; wir sind bewiesene schachliche Kompetenz und haben mit den GM Books 1 den Nachweis erbracht, dass wir sehr wohl ein Spitzenprodukt dieser Schiene herstellen können. Also warum nicht eine Neuauflage, von Grund auf rekonzipiert und erweitert?" Der Schlüssigkeit der Aussage konnte ich mich nicht entziehen - und so war erstmal Abwarten angesagt. Mit der Zeit wurde offenbar, dass es entweder eine Megasache werden würde oder dass es interne Probleme geben könnte - vielleicht zu wenig Manpower, wer weiß. Denn stets wurden die Releaseankündigungen der Distributoren immer weiter nach hinten verlegt. Als ich die Sache schon fast ein wenig aus den Augen verloren hatte, erreichte mich letzte Woche überraschenderweise trotzdem eine Kopie des Glasmaster, der die Final Version vor der Duplizierung beinhaltete.

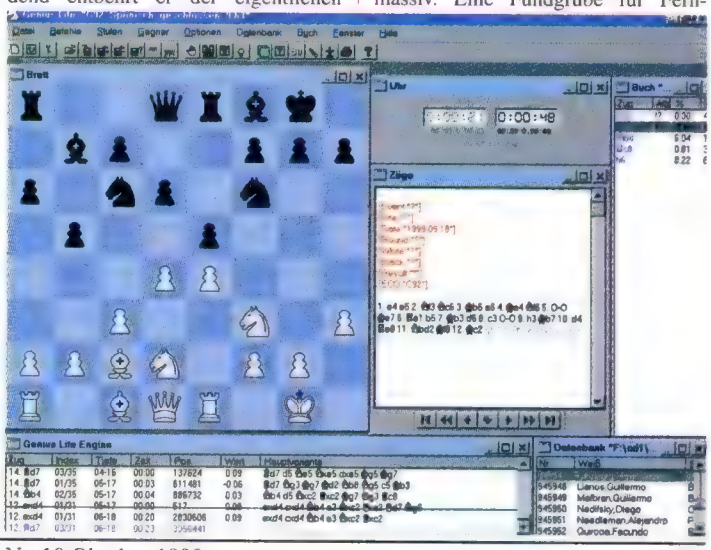
Inhalt CD 1:

Das neue Produkte kommt im ungewöhnlichen Umfang von zwei randvollen CD's ins Haus. Der Installer ist sauber gemacht, bildlich unterstützt, zweisprachig. Besonders hervorzuheben ist, dass es auch dem ungeübten Käufer und Anwender so einfach als irgend möglich gemacht worden ist, sich leicht zurechtzufinden.



Keine Partitionsvorgaben mehr, die zwingend einzuhalten sind, kein händisches Eintippen des gewünschten Pfades - alles ist durch einen Mini-Explorer Windows typisch wohl organisiert. Darüber hinaus werden angeklickte Auswahlpunkte immer noch schriftlich in Kurzform erläutert. Des weiteren hat man eine ordentliche, deutschsprachige Online Hilfe implementiert, die an jeder Stelle abrufbar ist und weiterführende Erläuterungen parat hält. Nachdem die vermeintliche Installhürde also keine ist, wollen wir die Inhalte grob überschauen. Grundsätzlich liefert MILLENIUM ein Schachprogramm mit, den Chess Genius Lite. Es handelt sich um eine funktionsreduzierte Version des Chess Genius 6, mit der man eine ganze Menge anfangen kann und auch recht gut mit den Books und Datenbanken arbeiten kann, wenn man nicht unbedingt semiprofessionelle Vorhaben wie Präferenzen vergeben oder Editieren von Eröffnungslinien im Kopf hat. Zu gut für einen schlichten Viewer und nicht ausreichend als Spitzenprog, aber das war ja auch gar nicht der Sinn für den Genius Lite.

Was kann er also - nicht? Selbstredend entbehrt er der eigentlichen Highlights seines großen Bruders, wie des Multi-Engine-Konzeptes, mit dem bis zu 4 Engines parallel auf einem Screen einer Aufgabe nachgehen können, auch steht kein Winboard Konverter zur Verfügung. Man kann keine eigenen Analysen oder Partien abspeichern oder eigene Präferenzen und Editierungen innerhalb der Eröffnungsbücher vornehmen. Ansonsten kann man sich aber uneingeschränkt mit den Datenbanken, den Spezialbibliotheken und Books beschäftigen, diese laden, einzelne Abspiele durch den CG Lite untersuchen lassen - usw. Daneben enthält CD 1 ein Turnierbuch, was speziell an den originären Spielstil des Chess Genius 6 angepasst sein soll. Angesichts des letzten mir bekannten Turnierbooks bin ich gespannt, inwieweit hier wirkliche Verbesserungen eingeflossen sind, genanntes Book war mir einfach nicht tight genug an der Engine und zu global. Als Nächstes wäre ein hochinteressantes Großmeisterbuch zu nennen; extrahiert in der Masse von Spielern mit mehr als 2.600 ELO - und das auch noch gediegenerweise als Positionsbaum vorliegend, das weckte mein Interesse schon mal massiv. Eine Fundgrube für Fern-



schächer und Tüftler ist auch vorhanden, nämlich in Form eines Gambitbuches. Ich habe dieses Buch stichprobenhaft eingesehen - es sind viele Varianten - auch von kaum bekannten bis (Verzeihung) obskuren Linien enthalten - also allemal höchst interessant. Dann wäre das Standardbuch des Chess Genius 6 zu nennen (das Main Book) - wieder schön in Form eines Positionsbaumes. Die Hauptdatenbank ist auch auf dieser CD 1 enthalten, Gesamtinhalt um die 1,4 Mio Partien im CBF / CBI Format, sie deckt den Zeitraum von 1850 bis 1999, Redaktionsschluss, ab. Die DB ist erfreulich präzise bearbeitet, Schreibweisenvereinheitlichung u.a.m. sind auf einem Niveau, was man hier erwarten und voraussetzen darf. Dann gibt es noch eine sehr interessante Computerschachdatenbank die ausschließlich Partien mit Beteiligung mindestens eines Schachprogrammes beinhaltet. Letztlich ist noch der wohlbekannten BS 2.830 Test auf der CD 1; viele werden ihn vielleicht schon haben, aber sicher nicht jeder und es erscheint mir absolut löblich, dass man sich bei der Konzeption dieses Produktes offenbar auch in kleinen Details seine Gedanken im Sinne des Anwenders und dessen Wünschen gemacht hat.

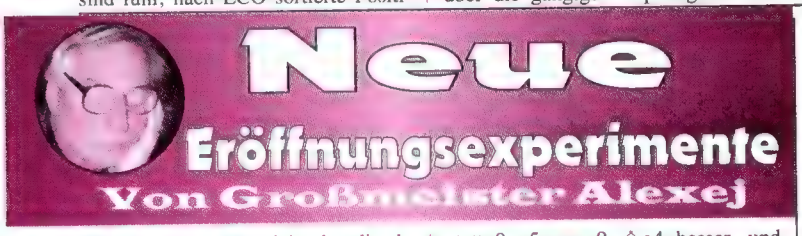
Inhalt der CD 2:

Hier sind tatsächlich nicht weniger gute Sachen als auf der CD 1 zu finden. Mein ganz persönlicher Favorit sind fünf, nach ECO sortierte Positionsbäume, (A0099 bis E0099) was dem ambitionierten Anwender eine Menge Basisarbeit erspart, wollte er so etwas denn selbst generieren. Diese Bibliotheken sind beispielsweise besonders interessant, wenn man sie mit CG Lite als Eröffnungsbuch lädt und sich auf diese Weise einen schönen Überblick über die jeweilige Thematik verschaffen kann. Dann gibt es noch eine Fernschachdatenbank mit knapp 180.000 Partien. Dem neuen, weitverbreiteten Format, CBH, wird ebenso Rechnung getragen. Das bedeutet in der Praxis, dass alle nachstehend aufgezählten Datenbanken ebenso gut mit anderen Profiprodukten, wie CB 6 + 7, Fritz, Junior, Hiarcs usw. verwertet und bearbeitet werden können. Es handelt sich um die bereits allesamt erwähnten Datenbanken, wie die große Hauptdatenbank mit ihren ca. 1,4 Mio Partien, diesmal MILLE.CBH genannt, sowie noch einmal die Fernschach -und die Computerdatenbank im CBH-Format. Aber auch den testfreudigen Anwendern wurde ausreichend Beachtung geschenkt. Auf CD 2 sind noch einmal vier weitere Testsets vorhanden, die so gut wie alle testwürdigen Kriterien eines Schachprogrammes formal abdecken. Als da wäre ein Taktik-, ein Strategie-, ein Endspiel- und zu guter Letzt noch der BT-2.630-Test. Das empfinde ich mit Blick auf den auf CD 1 befindlichen, aktuellen BS-2.830-Test dennoch als sinnvoll, da eben wieder nicht jeder Anwender über die gängigen Top-Engines verfügt, die erst diesem neueren Test qualitativ einigermaßen gewachsen sind. So braucht dann also auch der Besitzer nicht ganz so neuer Schachprogramme nicht auf Testvergnügen mit diesem Quasi-Standardtest zu verzichten.

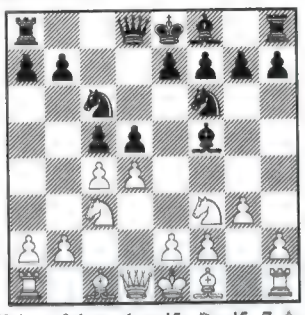
Zusammenfassung und Bewertung:

Die schiere Aufzählung der imposanten Datenmenge an Partien und deren Fragmenten könnte man an sich schon zum Anlass für eine Empfehlung nehmen. Aber so indifferent möchte ich natürlich nicht vorgehen. Grundsätzlich war es mir zeitlich trotz aller Mühe nicht möglich, mich hier auf eine verlässliche Aussage hinsichtlich der Standardisierungen in Relation zu ChessBase festzulegen. Auch die Dublettenfreiheit kann ich nicht final beurteilen. Sehr wohl kann ich aber sagen, dass es mir mit einigen „Gemeinheiten" sowohl bei den Grandmaster Books 2 als auch - immer noch - bei Chessbase möglich ist, Dubletten in gewisser Zahl aufzuspüren. Rein persönlich halte ich das jedoch für irrelevant, zumindest in soweit, als dass der erkannte Fehlerquotient in Relation zur absoluten Datenmenge leicht zu verschmerzen ist. Auch die Standardisierungen sind gut gelungen, wenn auch vielleicht bei ChessBase noch etwas glatter, perfekter. Spätestens hier kommt jedoch der Preis ins Spiel, den man für den Erwerb solcher schachlichen Schätze ansetzen muss. ChessBase hat soeben einige Preisreduzierungen angekündigt - dennoch ist hier wirklich kein realistischer Vergleich unter diesem Aspekt statthaft. Der VK des neuen Produktes aus dem Hause MILLENIUM soll ganze DM 99,- betragen, und das spricht wohl ohne weiteren Kommentar für sich. Ein abschließendes Summary möchte ich vielleicht so festmachen: der Sammler wird ohne jeden Zweifel, zumal angesichts des Preises, sowieso kaufen. Aber auch der ambitionierte Schächer wird voll auf seine Kosten kommen, darauf lege ich mich fest. Wenn man sich nicht zu einem der etablierten und hochpreisigen Datenbanksyteme von TASC, NICBASE oder CHESSBASE entschließen kann, führt an den neuen Grandmaster Books 2 von MILLENIUM kein Weg vorbei. Gutes Datenmaterial, quantitativ wie qualitativ, viele adds wie Tests, spezialisierte Datenbanken wie ECO-Unterteilungen sowie ein funktionstüchtiges Schachprogramm von nicht eben geringer Spielstärke. Also ein durchdachtes, weil gefächertes Angebot von erheblichem Umfang in Kombination mit einer sauber umgesetzten Technik, sprich Installer und Onlinehilfe zu einem beispielhaften Preis. Klartext: Ich versehe dieses Produkt deutlich mit einer Empfehlung, es bietet sehr viel für einen echten Kampfpreis - was will der Anwender mehr?.

Detlef ELVIS Pordzik
E-Mail: dpordzik@owl-online.de



Erst eine kurze Geschichte hat die aktuelle Englisch-Variante 1.c4 c5 2.♘f3 ♘f6 3.♘c3 ♘c6 4.g3 d5 5.d4!? (A 34). In der Partie Psachis - Rogulj (Dresden 1998) prüfte Schwarz statt des bekannten 5.-cxd4 oder 5.-e6 den Zug 5.-♗f5!?.



Weiter folgte 6.cxd5 ♘xd5 7.♗g2 ♘xc3 8.bxc3 ♗e4 9.0-0 e6 10.♕b3 ♗d5?! 11.c4 ♘xd4 12.♘xd4 ♗xg2 13.♘xe6 fxe6 14.♔xg2 ♕d7 15.♕f3 0-0-0 16.♗b2 und Weiß bekam die besseren Perspektiven. In Betracht kommt 10.-cxd4 11.♕xb7 (droht 12.♘g5) 11.-♖b8 12.♕a6 dxc3 mit unklarem Spiel.

Interessante neue Versuche von Weiß gibt es in der Grünfeld-Verteidigung (D 85). Die Variante 1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 d5 4.cxd5 ♘xd5 5.♘a4!? stand in der Partie Kortschnoi - Sutowsky (Dresden 1998) zur Debatte. Nach 5.-♗g7 6.e4 ♘b6 7.♗e3 0-0 8.♘f3 ♘xa4 9.♕xa4 c5?! 10.♖d1 ♕b6 11.♖d2 ♗d7 12.♕a3 cxd4 13.♘xd4 ♕c7 14.♗e2 e5 15.♖c2! ♕d8 16.♘b5 ♘c6 17.♘d6 ♕b8 18.♗c4 erhielt Weiß Druck. Ich glaube, statt 9.-c5 war 9.-♗g4 besser, und Schwarz hat gute Chancen, Gegenspiel zu bekommen. Ein anderer Versuch ist 1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 d5 4.cxd5 ♘xd5 5.♗d2!? ♘b6!? - ebenfalls interessant.

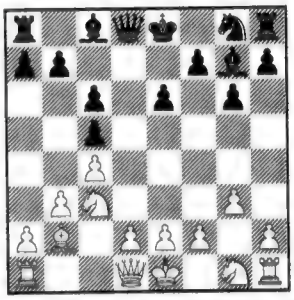
In der großen Turnierarena erschien auch die folgende Englisch-Variante (A 27): 1.c4 e5 2.♘c3 ♘c6 3.♘f3 g6 4.d4 exd4 5.♘xd4 ♗g7 6.♘xc6 bxc6 7.g3

Ich erinnere mich an das Jahr 1963, als ich mich mit Petrosjan und Boleslawsky auf den Wettkampf mit Botwinnik vorbereitete. Es war bei diesem Anlaß, als Petrosjan seinen Sekundanten diese Variante vorschlug und die strategische Situation als besser für Weiß einschätzte. Die moderne Praxis bestätigt, daß Petrosjan recht hatte. Z.B. in der Partie Pitam - Mohr-Mihevc (Dresden 1998) folgte 7.-♘f6 8.♗g2 0-0 9.0-0 ♘g4 10.♕c2 ♕e7 11.h3 ♘e5 12.b3 f5 13.♗e3 d6 14.♕d2 ♗d7 15.♖ad1 a6 16.♗g5 ♕e8 17.♖fe1 ♘f7 18.♗e3 ♕e7 19.♗d4! ♗xd4 20.♕xd4 ♘d8 21.c5 ♘f7 22.e4 ♖ae8 23.e5 d5 24.♗xd5 und Weiß gewann.

Ähnlich verlief das Spiel in der Partie Psachis - Ekström (auch Dresden 1998): 1.c4 e5 2.♘c3 ♘c6 3.♘f3 ♘f6 4.g3 g6 5.d4 exd4 6.♘xd4 ♗g7 7.♘xc6 bxc6 8.♗g2 0-0 9.0-0 ♖b8 10.♕a4! a6 11.♕a5 ♗b7 12.♖d1 d6 13.c5 ♕e7 14.♗f4! ♘d5 15.♘xd5 cxd5 16.cxd6 cxd6 17.♖d2 und Schwarz hatte große Schwierigkeiten.

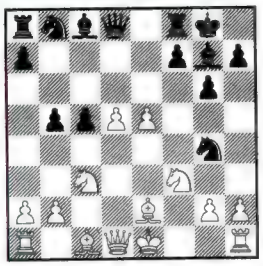
Womöglich mehr Perspektiven bietet für Schwarz der Plan, der in der Partie Suetin - Fonzova (Biel 1996) angewandt wurde: 1.c4 e5 2.♘c3 ♘c6 3.♘f3 g6 4.d4 exd4 5.♘xd4 ♗g7 6.♘xc6 bxc6 7.g3 ♘e7 8.♗g2 0-0 9.0-0 a5!? 10.♕c2 (in Betracht kommt 10.♗d2 ♗a6 11.b3 oder 10.♕a4) 10.-♗a6 11.♘a4 ♘f5! 12.♘c5? ♘d4 und Schwarz hatte sehr gutes Gegenspiel.

Noch eine interessante positionelle Idee zeigt die Partie Markowsky - Suetin (Biel 1996): 1.g3 c5 2.♗g2 ♘c6 3.c4 g6 4.♘c3 ♗g7 5.b3 e6?! 6.♗xc6! dxc6 7.♗b2



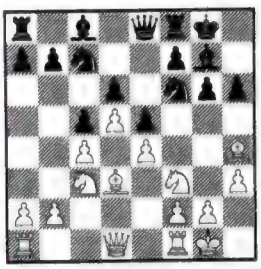
Nach 7.-♘e7 8.d3 0-0 9.♕d2 b6 (9.-e5) 10.f4 e5 11.fxe5 ♗xe5 12.♘f3 ♗g7 13.♘e4 hatte Weiß unangenehmen Druck. Die Idee 6.♗xc6! ist sehr beachtlich.

Weiterhin aktuell bleibt die folgende scharfe Benoni-Variante (A 68): 1.d4 ♘f6 2.c4 c5 3.d5 g6 4.♘c3 d6 5.e4 ♗g7 6.f4 0-0 7.♘f3 e6 8.♗e2 exd5 9.cxd5 b5?! 10.e5 dxe5 11.fxe5 ♘g4



Sehr kompliziert entwickelte sich die Fernpartie Malinin - Suetin 1996-98: 12.♗g5 ♕b6 13.0-0 ♘xe5 14.♘xe5 ♗xe5 15.d6 ♗b7 16.♗e7 ♘d7 17.♘d5!? ♗xd5 18.♕xd5 c4+ 19.♔h1 ♕c5?! (♖ac8) 20.♕xc5 ♘xc5 21.♖ad1 ♗xb2!? 22.♖d5 ♘e6 23.♖xb5 c3 24.♗xf8 ♖xf8 25.♖b7 und Schwarz muß sich noch sehr aufmerksam verteidigen und um Ausgleich kämpfen.

Interessant ist auch die Partie Probst - Barbero (Lenk 1998, E 90): 1.d4 ♘f6 2.c4 c5 3.d5 d6 4.♘c3 g6 5.e4 ♗g7 6.♘f3 0-0 7.♗d3 e6 8.0-0 ♘a6!? (öfter kommt 8.-exd5 9.cxd5 b5 usw. vor) 9.h3 ♘c7 10.♗f4 e5!? 11.♗g5 h6 12.♗h4 ♕e8



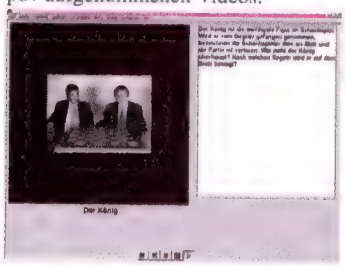
In Verbindung mit ♘h5 und f7-f5 hat Schwarz gutes Gegenspiel am Königsflügel. In der Partie folgte 13.a4 (logischer ist 13.a3 und dann b4) 13.-♘h5 14.♘e1 f5 15.f3 f4! 16.♘b5 ♕d7! 17.♘c2 a5!? 18.♘xc7 ♕xc7 19.♗e2 g5 20.♗f2 ♖f6 21.♘e1 ♖g6 und der Angriff von Schwarz ist schon sehr unangenehm. ■

Millennium Karpov Schachschule

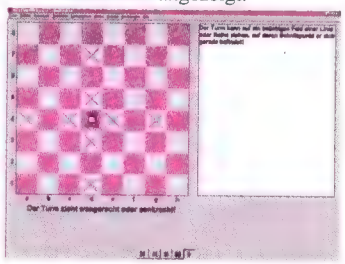
Die Firma Millennium2000 GmbH aus München sandte uns kurz vor Redaktionsschluss ein Besprechungsexemplar ihrer neuen *Karpov-Schachschule* zu. Bereits vor einigen Monaten wurde in diversen Presseaussendungen auf die Kooperation mit dem langjährigen Weltmeister Anatoly Karpov hingewiesen, der die Münchener Firma aktiv bei der Produktentwicklung und der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt. Jetzt liegt uns das erste Ergebnis der Zusammenarbeit vor. Bei der *Karpov-Schachschule* handelt es sich um ein kombiniertes Paket aus Lern- und Schachprogramm, das sich im Grunde an zwei Zielgruppen richtet: 1.) den Anfänger, der in Ermanglung eines menschlichen Partners mit Hilfe eines PC das Schachspiel selbständig erlernen will und 2.) den Vereinsspieler, der zu einem möglichst günstigen Preis ein spielstarkes, komfortabel zu bedienendes Schachprogramm sucht. Beiden Anspüchen, soviel sei schon vorab verraten, wird das Produkt einwandfrei gerecht. Die Systemvoraussetzungen für den Betrieb der Software sind relativ bescheiden: auf einem Pentium-PC mit 32 MB RAM, CD-ROM, Soundkarte, usw. sollte das 32Bit-Programm (WIN95/98/NT) anstandslos seine Dienste verrichten.

Lernprogramm für Anfänger

Ein Schwerpunkt des Programms liegt in der Zielsetzung, einem Anfänger einen möglichst einfachen Einstieg in die komplexe Materie Schach zu ermöglichen. Das Lernprogramm richtet sich also klar an Anfänger, die in Ermanglung eines menschlichen Partners mit Hilfe des Computers Schritt für Schritt die Grundbegriffe, Regeln und die ersten Feinheiten des Schachspiels erlernen wollen. Als geduldige Lehrer und Partner des Schülers fungieren neben GM Anatoly Karpov noch der Geschäftsführer der Millennium2000 GmbH, Ossi Weiner, der übrigens die Konzeption des Lehrgangs wesentlich mitgestaltet hat. Was viele heute gar nicht mehr wissen: Ossi Weiner betrieb in den 70er-Jahren in München mit großem Erfolg eine Schachschule und kennt aus dieser Zeit die Probleme eines Anfängers beim Erlernen der ersten Schachschritte nur zu gut. Die seinerzeit gemachten Erfahrungen bei der Vermittlung von elementarem Schachwissen sind in vorbildlicher Weise bei dem vorliegenden Produkt mit eingeflossen. Die aktive Mitarbeit von Weiner dokumentiert sich u.a. auch nachhaltig an dem Anteil der von ihm besprochenen Sprachdateien und den gemeinsam mit Anatoly Karpov aufgenommenen Videos.



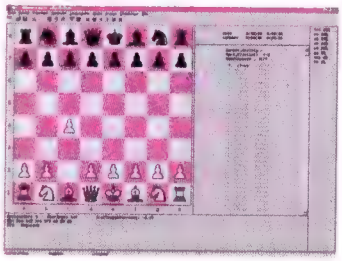
Meiner Ansicht nach hätte man das Produkt auch durchaus Weiner's Schachschule nennen können ...dazu später noch mehr. Nach dem Programmstart wird der Anwender zuerst einmal von einem freundlich lächelnden Anatoly Karpov via Avi-Video begrüßt, der dem User auf diesem Weg viel Erfolg bei der Bewältigung der einzelnen Lektionen wünscht. Danach geht es dann an's Eingemachte und man kann unter dem Menüpunkt LERNPROGRAMM in den Lernmodus wechseln. Dort stehen nach Schwierigkeitsgrad durchstrukturierte Kapitel zur Auswahl, die wiederum in einzelne Lektionen untergliedert sind. Naturgemäß beginnt der Lernstoff mit den grundlegenden Basiskenntnissen, z.B. dem Schachbrett, den Koordinaten oder den Zugregeln für die einzelnen Figuren. Zu fast jedem Thema geben Anatoly Karpov und Ossi Weiner via Video oder Sprachausgabe ausführliche Hinweise und Anleitungen. In dem Textfenster neben dem Schachbrett werden die Lerninhalte noch einmal in Textform angezeigt. Natürlich wird kein Anfänger die Fülle des Lernstoffes in einer Sitzung durcharbeiten können. Deshalb speichert die *Karpov-Schachschule* eine interne Information ab, an welcher Stelle der Unterricht beendet wurde. Beim nächsten Start des Lernmoduls kann der User den Unterricht direkt fortsetzen und an der gleichen Stelle weiter üben. Auf dem grafischen Schachbrett werden die auf dem Brett vorherrschenden Kräftewirkungen und Zugmöglichkeiten der einzelnen Figuren zusätzlich mit etlichen grafischen Elementen, z.B. Pfeilen, farbig markierten Feldern, usw. transparent und verständlich angezeigt.



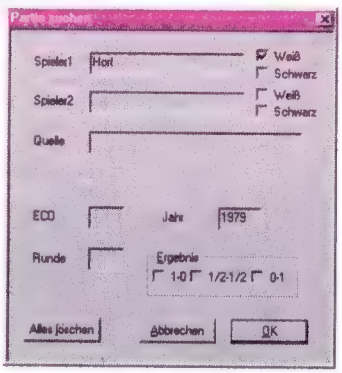
Nach meiner Einschätzung sind die Trainingsgrundlagen einwandfrei auf die Bedürfnisse eines Anfängers angepasst. Jede Lektion knüpft sich didaktisch hervorragend an das zuvor behandelte Thema an. Ein klassischer und bewährter Grundsatz bei der Vermittlung von Wissen besteht in dem Grundsatz *„Learning by doing"*. Genau nach diesem Motto ging man bei der Konzeption des Lernprogramms vor und es gibt reichlich Gelegenheit für den Einsteiger, die zuvor erlernten Kenntnisse in praktischen Beispielen und sogenannten Trainingsspielen zu vertiefen. Dieses Konzept setzt sich konsequent in allen Kapiteln fort. Das Prinzip ist immer wieder das gleiche: zuerst wird der Anwender mit einem bestimmten Thema in Form von Demo's auf dem Schachbrett, Avi-Video's, Sprach- und Textausgaben vertraut gemacht, anschließend kann er sein neu erworbenes Wissen in einer praktischen Anwendung vertiefen. Die Bedienung und Navigation innerhalb des Lernmoduls erfolgt über einen grafischen VCR-Recorder unterhalb des Schachbrettes, der das Handling mit den einzelnen Inhalten sehr benutzerfreundlich gestaltet. Es fällt naturgemäß immer etwas schwer, sich in die Bedürfnisse und Schwierigkeiten eines Anfängers hineinzuversetzen. Was für den erfahrenen Schachspieler eine Selbstverständlichkeit ist, über die man gar nicht weiter nachdenken muss, stellt sich aus der Sicht eines Anfängers oft ganz anders dar. Nach meiner subjektiven Einschätzung dürfte das in der Karpov-Schachschule integrierte Lernprogramm den Ansprüchen eines Anfängers voll entsprechen. Mit Hilfe des vorliegenden Lehrgangs sollte es einwandfrei möglich sein, das Schachspiel ohne Hilfe von dritter Seite selbständig zu erlernen.

Weltmeisterliches Schachprogramm!

Neben dem Lernmodul gibt es natürlich noch ein Schachprogramm, das teilweise mit in den Lernmodus, z.B. bei den Trainingsspielen, integriert wurde. Die CD wurde quasi unter Mitwirkung zweier Weltmeister erstellt: sowohl die programmiertechnische Umsetzung des Lernmoduls als auch das mitgelieferte Schachprogramm stammt vom amtierenden Computerschachweltmeister aller Klassen (siehe RE 7/99), Stefan Meyer-Kahlen. Dessen HighEnd-Programm, Shredder, gewann im Juni diesen Jahres gegen die fast komplett vertretene Weltelite des Computerschachs, darunter diverse Groß- und aufgemotzte Parallelrechner, ohne Niederlage in einem der stärksten Turniere der letzten Jahre, ohne Niederlage diesen prestigeträchtigen Titel. Nun könnte man zu Recht die Frage stellen, ob die anvisierte Zielgruppe, nämlich Anfänger, mit einem solchen Programm nicht deutlich überfordert sein könnte? Dieses Problem ist relativ einfach zu lösen: man kann das mitgelieferte Schachprogramm mittels verschiedener Vorgaben nachhaltig in seiner Performance ausbremsen. In diesen Modi macht das Programm relativ viele Fehler und sichert damit die unbedingt notwendigen Erfolgserlebnisse. Natürlich handelt es sich bei der mitgelieferten Version nicht um die aktuellste Version des Shredder-Programms, trotzdem hat das Programm bei entsprechend optimaler Einstellung einiges auf dem Kasten und dürfte auch ambitionierte Turnierspieler desöfteren zur Verzweiflung bringen. Ansonsten bietet das Programm bis auf die eher für Computerschachfreaks wichtigen Features, z.B. Schnittstelle zu den Thompson-Datenbanken usw., eine bemerkenswerte gute Ausstattung. Der Bildschirm bietet neben der übersichtlichen 2D-Darstellung noch das von Shredder 2/3 bekannte 3D-Brett, das mit der Maus beliebig gezoomt, gekippt oder in verschiedenen Perspektiven dargestellt werden kann. Während der Eröffnungsphase zeigt das Programm die Variante glasklar mit Namensbezeichnung und entsprechendem ECO-Code an; mit Sicherheit eine gerade für Anfänger sehr nützliche Funktion. Die Züge der Bibliothek kann man direkt via Mausklick im entsprechenden Buchfenster abrufen und die entsprechende Brettstellung laden. Die Informationsanzeigen während des Rechenvorgangs sind sicher ausreichend: Suchtiefe, Stellungsbewertung, momentan berechneter Zug und die aktuelle Hauptvariante. Der Bedienungskomfort bietet gleichfalls ein ausgezeichnetes Niveau, z.B. kann man häufig genutzte Funktionen direkt mit der Maus über aussagekräftige Icons in einer Symbolleiste abrufen. Überhaupt merkt man dem Programm an, dass einiges von dem bei der Entwicklung von Shredder gewonnenen KnowHow mit eingeflossen ist. Beispiel Stellungseingabe: Mit der linken Maustaste gibt man die weißen, mit der rechten Maustaste die schwarzen Figuren ein. Anschließend setzt man noch die Zugrechte und fertig. Spielstufen sind ebenfalls reichlich vorhanden, hervorheben möchte ich noch den Analysemodus, in dem das Programm beim Nachspielen einer Partie seine Bewertungen zu der aktuellen Brettstellung einblendet, ohne selbst einen Zug auszuspielen.



Apropos Nachspielen: Das Schachprogramm der Schachschule unterstützt neben dem PGN-Format sogar das CBF-Format und man kann in Datenbanken ohne Größenbeschränkungen nach Partien suchen, diese laden und mit dem Programm nachspielen oder analysieren. Im Lieferumfang befindet sich eine Sammlung der schönsten Partien von Anatoly Karpov (fast 1000 Partien), die man mit der Datenbankfunktion sinnvoll nutzen kann.



Es würde an dieser Stelle zu weit führen, alle Ausstattungsmerkmale komplett zu beschreiben. Fakt ist: Man kann mit dem Programm einwandfrei spielen, trainieren oder analysieren. Natürlich fehlen, wie schon weiter oben erwähnt, etliche professionelle Features (z.B. Auto232), die aber für die anvisierte Zielgruppe wohl kaum von Interesse sein dürften. Dafür kommt das Schachprogramm mit einer anderen Neuerung: sie kommentiert im Spielmodus die Züge des Anwenders via Sprachausgabe! Es gibt für die Sprachausgabe zwei Modi, die man unter dem Menüpunkt EINSTELLUNGEN je nach Wunsch an- oder abschalten kann: 1.)*Züge ansagen* bei Aktivierung dieser Option werden die Zugkoordinaten jedes Zuges via Sprachausgabe angesagt. 2.)*Züge kommentieren* diese Option ist wesentlich interessanter und bringt mehr Abwechslung ins Spiel. Im Prinzip basiert das Modul auf der Stellungsbewertung des Programms und gibt je nach Spielsituation passende Kommentare über die Sound-

nicht ausschließlich von Anatoly Karpov, sondern auch von Ossi Weiner. Generell kann man festhalten, dass die Zuschaltung des Kommentierungsmoduls das Spiel gegen den Computer weniger trocken, sondern abwechslungsreicher gestaltet. Über den Sinn dieser Option mag der Purist lächeln, für den Hobbyspieler oder Anfänger kann gerade diese Funktion besonders reizvoll sein. Falls ein Anwender lieber in Ruhe spielen möchte, kann er die Sprachausgabe jederzeit abschalten. In einigen selbst ausgetragenen Partien konnte ich feststellen, dass das Kommentierungsmodul von Stefan Meyer-Kahlen offensichtlich sehr sauber programmiert wurde: die Kommentare passten immer zur momentanen Spielsituation.

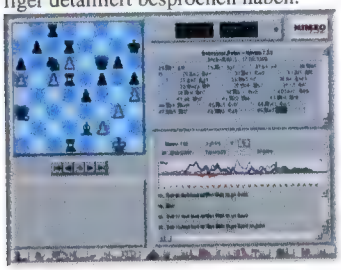
Fazit

Die *Karpov-Schachschule* deckt meiner Ansicht die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen ab. Der integrierte Schachlehrgang ist meiner Ansicht nach ideal dazu geeignet, sich zusammen mit dem Computer ohne fremde Hilfe die elementaren Kenntnisse über das Schachspiel anzueignen. Man spürt anhand der Konzeption, dass die Beteiligten über reichlich Erfahrung speziell im Unterricht für Schachanfänger verfügen. Das mitgelieferte Schachprogramm von Stefan Meyer-Kahlen dürfte nicht nur in punkto Spielstärke, sondern mit der kompletten Ausstattung auch anspruchsvollere Schachspieler zufriedenstellen. Insbesondere die pfiffige Implementierung des Kommentierungsmoduls im Spielmodus erhöht den Spaßfaktor und dürfte ideal dazu geeignet sein, das Interesse der anvisierten Zielgruppe am Schach zu erhalten. Weitere Informationen zu der neuen *Karpov-Schachschule* erfragen Sie entweder im Fachhandel oder direkt bei der Millennium2000 GmbH in München.

Peter Schreiner
E-Mail: pitters@aol.com

Auf ein Neues! – Nimzo 7.32

Der Österreicher Dr. Christian Donninger gehört ohne Zweifel zu den produktivsten Programmierern in der Szene. Dies dokumentierte sich bereits in der Vergangenheit sehr nachhaltig innerhalb der Berichterstattung der RE über aktuelle Neuerungen im Bereich Computerschach und auch diesmal ist es nicht anders. Neben dem vorliegenden Review können Sie sich im Artikel von Wolfgang Battig über die spielerischen Qualitäten der neuesten Winboard-Engine informieren, die Chrilly Donninger für die *Millennium2000 GmbH* in München entwickelt hat. Irgendwie erinnern mich die Aktivitäten von Chrilly an das Wirken von Marty Hirsch in den Anfängen des Booms für PC-Schach. Kaum hatte man mit dem intensiven Test einer Version begonnen, wurde man schon mit der nächsten Version konfrontiert. Erinnern wir uns: Unmittelbar nach Nimzo99 im letzten Jahr kam Anfang diesen Jahres Nimzo 2000 bei der Millennium2000 GmbH heraus. Gleichzeitig gab es auf der Nimzo2000-CD noch eine Fassung für das Winboard. Die jetzt vorliegende, neueste Fassung des Donninger-Programms erscheint unter der Ägide der Firma ChessBase und profitiert in nicht unerheblichem Ausmaß von der erstklassigen Arbeitsumgebung der Fritz-Oberfläche, deren Vorzüge wir an dieser Stelle bereits häufiger detailliert besprochen haben.



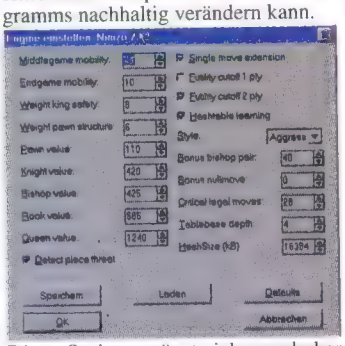
Obwohl die diversen Nimzo-Versionen in den letzten Jahren immer wieder ausgezeichnete Resultate vorzuweisen hatten und ohne Zweifel zu den absoluten Spitzenprogrammen gehören, war der Autor immer ein wenig vom Pech verfolgt. Der ganz große -vor allem in kommerzieller Hinsicht- wichtige Erfolg in Form eines prestigeträchtigen Titels oder einer Topplatzierung innerhalb der SSDF blieb dem symphatischen Österreicher bisher verwehrt. Es bleibt abzuwarten, ob mit der nun vorliegenden Version des Nimzo-Programms die Spitzenposition innerhalb der SSDF errungen werden kann. Das neue Programm hinterließ nach den ersten Tests nicht nur hinsichtlich der Spielstärke einen außerordentlich positiven Eindruck, sondern überzeugte im Test mit einer ganzen Reihe von wirklich innovativen Ausstattungsmerkmalen, die im weiteren Text noch ausführlich besprochen werden.

Lieferumfang

Nimzo 7.32 ist genau wie der Vorgänger und andere CB-Programme, z.B. Hiarcs 7.32 oder Junior 5.0, ein Bestandteil des Enginekonzeptes von ChessBase. Dies bedeutet, dass man z.B. bei der Arbeit mit dem hauseigenen Datenbanksystem auf die Dienste der Engine zur Analyse zurückgreifen kann. Gleichzeitig fungiert Nimzo 7.32 als eigenständiges Programmpaket mit exakt dem identischen Leistungsumfang des bekanntesten Vertreters aus dem Hause ChessBase, Fritz 5.32. Für den Einheitspreis von nur 98.-DM bekommt der potentielle Interessent etliche Zusatzprogramme geboten, z.B.: I.) *ENGINES* zusätzlich zur neuesten Nimzo-Version findet man nach der Installation des Programms folgende Engines (=Schachprogramme) in dem gleichnamigen Unterverzeichnis vor: 1.) *COMET B05* von Dr.Ulrich Türke, das zur Zeit als eines der spielstärksten Amateurprogramme angesehen werden kann. 2.) *CRAFTY 16.15* stammt von dem amerikanischen Computerschachveteran Robert Hyatt und gehört bereits seit längerer Zeit in speziell an das CB-Interface angepassten Versionen zum Lieferumfang des CB-Programme. 3.) *Little Goliath2000* von Michael Borgstädt, den zahlreiche Leser der RE noch durch die seinerzeit großformatig beworbenen Werbeanzeigen für das nie erschienene Schachprogramm Goliath in Erinnerung haben dürften. 4.) *Doctor 3.0* stammt von den deutschen Computerschachpionieren Kraas/Schrüfer und war 1994 in Version 1.0 die erste verfügbare Windows-Analyseengine für ChessBase. 5.) *ExChess 2.51* stammt von dem Amerikaner Dan Houwman und dürfte zu den spielschwächeren Engines gehören. Sämtliche Engines profitieren ohne Einschränkungen von den vielfältigen nützlichen Funktionen der CB-Einheitsoberfläche, z.B. bei der Analyse oder den ausgereiften Datenbankfunktionen. Man kann also auf Anhieb mit sechs unterschiedlichen Schachprogrammen, spielen, analysieren oder in Verbindung mit den zahlreichen Testfunktionen des Interfaces experimentieren. II.) *ENDSPIELDATENBANKEN* Die von Eugene Nalimov entwickelten TableBases (Endspieldatenbanken) sind eine der bedeutendsten Neuerungen der letzten Jahre. Die Endspieldatenbanken für Drei-, Vier- und Fünfsteiner werden in komprimierter Form auf der CD-Rom mitgeliefert. Im Lieferumfang ist – wie bereits bei Hiarcs 7.32 – eine entsprechende Software vorhanden, mit deren Hilfe man die gewünschten Datenbanken selbst generieren kann. Im Unterschied zu Hiarcs 7.32 bietet das neue Nimzo-Programm mit der Option, auf die Endspieldatenbanken während der Ruhesuche zuzugreifen, eine brandneue Technik. Während der Installation legt das Programm im Unterverzeichnis ENGINES einen zusätzlichen Ordner mit der Bezeichnung „NzEndGam" an. In diesen Ordner werden alle Drei- und Viersteiner sowie einige Viersteiner in einem komprimierten Format gespeichert. Diese Daten können komplett in den Arbeitsspeicher geladen werden und Nimzo 7.32 greift während der Suche auf die im Unterschied zu den TableBases direkt im RAM gepufferten Informationen dementsprechend effizient zu. Zu dieser innovativen, bei einem kommerziellen Schachprogramm bisher einmaligen Technik später noch mehr. III.) *Spezialbibliothek* Das Eröffnungsbuch des Programms stammt – wie gehabt – von dem Eröffnungsspezialisten Alexander Kure, der bereits seit langen Jahren für das Spielverhalten der Donninger-Programme zu Partiebeginn zuständig ist. Die Bibliothek liegt als riesiger Positionsbaum (weit über 200 MB) vor und kann jederzeit ergänzt oder nach eigenen Vorgaben modifiziert werden. Noch ein Wort zu den Systemvoraussetzungen: als echtes 32Bit-Programm läuft Nimzo 7.32 einwandfrei unter Win95/98 oder Win NT. Ein schneller Prozessor ist mit Sicherheit kein Nachteil, noch wichtiger scheint mir für einen flüssigen Programmablauf ausreichend RAM (mindestens 128 MB) und bei intensiver Nutzung der TableBases eine möglichst großzügig dimensionierte Festplatte zu sein.

Flexible Engine

Die neue Engine bietet für den experimentierfreudigen Computerschachfan eine Fülle von Parametern, mit deren Hilfe man das Spielverhalten des Programms nachhaltig verändern kann.



Diese Option ergänzt sich wunderbar mit den zahlreichen Funktionen des Menüeintrages *Engineforschung*, wo man die vorgenommen Modifikationen vollautomatisch gegen die anderen Engines oder via Autoplayer 232 gegen externe Schachprogramme austesten kann. Anbei eine Übersicht über die Bedeutung der wichtigsten Parameter in der Dialogmaske:

Middlegame mobility Eines der wichtigsten Bewertungskriterien für Schachprogramme ist die Mobilität von Figuren. Oft genug haben Schachprogramme im Unterschied zum Menschen Probleme damit, den realen Wert von eingesperrten oder in der Beweglichkeit eingeschränkten Figuren zu erkennen.

Endgame mobility Über diesen Schalter kann man den Faktor Mobilität speziell für das figurenarme Endspiel einstellen.

Weight king safety Hier wird die Bewertungsfunktion des Königs maßgeblich beeinflusst. Bei dem Wert = 0 vernachlässigt Nimzo 7.32 die Sicherheit des Königs. Drehen an diesem Parameter macht nur dann Sinn, wenn man das Programm schwächen will, z.B. als Handicap.

Weight pawn structure je nach Wert kümmert sich Nimzo 7.32 nicht mehr so recht um seine Bauernstruktur und lässt sich bereitwillig Schwächen anhängen.

Pawn, Knight, Bishop, Rook and Queen Value Verändert die Werte für die einzelnen Figuren und wirkt sich dementsprechend je nach Wert drastisch auf das Spielverhalten aus.

Detect piece threat vertieft die Suche, falls bei Erreichen des Rechenhorizontes eine Figur bedroht wird.

Single move extension vertieft die Suche des Programms, falls bei Erreichen des Suchhorizonts der letzte Zug die einzigste legale Möglichkeit war

Futility cutoff 1ply die Suche wird maßgeblich beeinflusst. Prüft beim Einsetzen der Ruhesuche zunächst, ob mit dem folgenden Zug das materielle Gleichgewicht wieder hergestellt werden kann. Falls nicht, sucht der Algorithmus nicht weiter. Durch dieses Verfahren wird das Programm unter Umständen taktisch etwas schwächer, kann aber dafür in gleicher Zeit mehr Varianten prüfen.

Futility cutoff 2ply funktioniert analog zu der zuvor beschriebenen Funktion. Falls die Seite am Zug zwei Halbzüge vor dem Suchhorizont materiell im Rückstand ist, werden nur mehr Schlagzüge untersucht.

Hashtable learning Speichert alle von Nimzo 7.32 als relevant beurteilten Stellungen permanent in der Datei **nimzo732.lrn.** Vor jeder Berechnung werden diese Werte wieder in die HashTabelle eingetragen und Nimzo 7.32 wird auf diese Weise in begrenztem Ausmaß lernfähig.

Bonus Bishop Pair Über diesen Schalter kann man den Wert für das Läuferpaar einstellen.

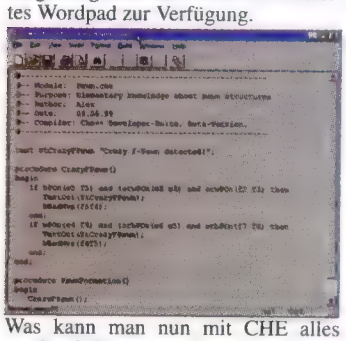
Bonus nullmove Vergibt einen Bonus für den NullMove. Bei einem höheren Wert wird eine Variante eher abgeschnitten, falls alle anderen Züge noch negativer bewertet werden.

Critical legal moves Dieser Parameter beeinflusst die Zeiteinteilung. Wenn es an der Wurzel des Suchbaums nach Ansicht des Programms mehrere „Critival legal moves" gibt, wird für

jeden Bonuszug mehr Zeit vergeben. Bei hohen Werten spielt das Programm etwas schneller, niedrige Werte ergeben den umgekehrten Effekt.

TableBase depth Von der Wurzel aus greift das Programm je nach Vorgabe mit der entsprechenden Tiefe in Halbzügen auf die TableBases zu. In entsprechen Positionen, die von der Wurzel des Suchbaums weiter entfernt sind, greift Nimzo 7.32 auf die im RAM gepufferten Datenbanken im NCD-Format zu.

Damit sind die Möglichkeiten des Anwenders, auf das Spielverhalten des Programms Einfluss zu nehmen, noch längst nicht erschöpft. Besonders tiefgreifende Modifikationen kann der User mit Hilfe des kostenlosen Editors **CHE** vornehmen. Die Schachsprache Che war bereits bei der DOS-Version von Nimzo 3.0 Bestandteil des Programmpaketes. Mittlerweile fehlt zwar die seinerzeit vorhandene grafische Oberfläche zum Erfassen der einzelnen Parameter, dafür ist die Skriptsprache deutlich flexibler und ermöglicht aufgrund der interessanten Aufgabenstellung einen besonders angenehmen Einstieg in die Programmierung. Als Entwicklungsumgebung steht ein leicht modifiziertes Wordpad zur Verfügung.



Was kann man nun mit CHE alles machen? In erster Linie kann man selber einmal ausprobieren, was passiert, wenn man einem Schachprogramm verschiedene Regeln oder Begriffen einzutrichtern versucht. In der Regel hat es meistens immer den gleichen Effekt: meistens macht das Programm etwas ganz anderes, als man eigentlich geplant hatte .... Theoretisch soll es sogar möglich sein, ein eigenes Schachprogramm mit Che entwickeln zu können. Die Sprache ist natürlich nicht ganz trivial, bietet aber noch den zusätzlichen Vorteil, dass nach eingehender Beschäftigung damit der Einstieg in komplexere Programmiersprachen aufgrund der gewonnenen Erfahrungen deutlich leichter vonstatten gehen sollte. Also im Unterschied zu dem ansonsten so zeitraubenden Hobby ein echter Nutzeffekt ! Hinweis: Das hier beschriebene CHE gehört nicht zum Lieferumfang von Nimzo 7.32. Sie können das Tool incl. einer ausführlichen Dokumentation und Beispieldateien direkt von der Homepage von Chrilly Donninger unter **http://mitglied.tripod.de/Nimzo_Werkstatt/index.htm** downloaden.

Perfektes Endspiel

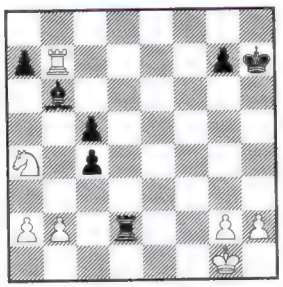
Die aktuelle PC-Generation bietet zu relativ günstigen Preisen Systemressourcen und Hardwareverbesserungen, von denen kommerzielle Schachprogrammierer bis vor kurzem nur träumen konnten. Insbesondere die Preise für große Festplatten und RAM sind auf ein moderates, sprich erschwingliches Niveau, gefallen. Nimzo 7.32 demonstriert in sehr anschaulicher Form, wie ein möglicher Ansatz für drastische zukünftige Spielstärkesteigerungen aussehen könnte. Mittlerweile kommen die modernen Schachprogramme, natürlich auch Nimzo 7.32, mit riesigen Eröffnungsbibliotheken (Positionsbäumen) daher, die relativ rasch unter Berücksichtigung aktueller Theorie erstellt werden. Die meisten Programme verfügen über mehr oder weniger effizient programmierte Lernfunktionen und können ihre Bücher basierend auf der Stellungsbewertung selbst modifizieren und anpassen. Hier hat sich also bereits einiges getan. Eine der größten Schwachstellen der Schachprogramme lag bisher in der Behandlung des Endspiels. Oft genug haben wir innerhalb unserer Berichterstattung typische Beispiele vorgeführt, in denen selbst Spitzenprogramme bei der Behandlung elementarer Endspiele kläglich versagten. Aufgrund der enormen Hardwareverbesserungen ist es jetzt möglich, Endspieldatenbanken effizient zu nutzen. Endspieldatenbanken gibt es natürlich schon etwas länger. Lange Zeit waren die von Ken Thompson entwickelten Endspiel-CD`s das NonPlusUltra in diesem Bereich. Auf den vier CD-Rom`s findet man eine ganze Reihe der wichtigsten Drei-, Vier- und Fünfsteiner erfasst. Viele Schachprogramme oder Datenbanken, wie z.B. ChessBase, TascBase, Shredder u.a. greifen während der Partie auf die in den Thompson-Datenbanken gespeicherten Informationen zu und behandeln das entsprechende Endspiel perfekt. Ein großer Nachteil der Thompson-Datenbanken besteht darin, dass der Zugriff auf die stark komprimierten Informationen für ein Schachprogramm recht zeitaufwendig sind und ein Zugriff nur dann möglich ist, wenn die entsprechende Stellung auf dem Brett erscheint. Eine Berücksichtigung der Einträge innerhalb der Thompson-Datenbank während der Suche war also nicht möglich. Der russische Programmierer Eugene Nalimov entwickelte ein neues Format für Endspieldatenbanken, die TableBases. Bei den TableBases sind zur Zeit alle Werte für bis maximal fünf Steinen fest gespeichert. Diese Tabellen benötigen deutlich mehr Speicherplatz auf der Festplatte, gestatten dafür aber bei Einsatz einer schnellen, großen Festplatte einen effizienten Zugriff auf die Informationen ohne dramatische Zeitverluste. Dadurch ist es jetzt für Schachprogramme möglich, auf diese Informationen bereits während der Suche zuzugreifen und die Einträge innerhalb der TableBases bei der Bewertung eines Zuges zu berücksichtigen. Eines der ersten kommerziellen Programme, das diese innovative Technik einsetzte, war seinerzeit MChess Pro 7. Bei der WM in Paderborn zeichnete sich deutlich der Trend ab, dass die Nutzung der TableBases zukünftig Standard sein wird. Neben Hiarcs 7.32 nutzt jetzt auch Nimzo 7.32 diese Technik, auch die im Herbst erwartete neue Version von Shredder wird die TableBases unterstützen. Aufgrund der zahlreichen Anfragen von Lesern noch ein Wort zur Bezugsquelle der TableBases. Auf der Nimzo 7.32-CD befindet sich ein spezielles Programm, um die gewünschten Tabellen zu generieren. Dies mag nun für die Erzeugung bestimmter Endspieltypen ganz nützlich sein, hat aber auch einen Nachteil: die Generierung sämtlicher TableBases dauert auch auf einem HighEnd-Rechner Monate. Der Download aus dem Internet ist in Anbetracht der anfallenden Datenmengen und den hierzulande immer noch saftigen Onlinekosten ebenfalls nicht ratsam. Die neue Computerschachzeitschrift *ChessBits* aus Wolnzach bietet unserer Ansicht nach ein besonders attraktives Paket mit allen Nalimov-TableBases auf 10 (!) CD-Rom`s an. Kostenpunkt: konkurrenzlos günstige 149.-DM. Bei Interesse können Sie direkt unter der E-Mailadresse **pk@paf.baynet.de** weitere Details zu den Lieferkonditionen erfahren. Die zuvor beschriebene Einbindung der TableBases trägt nicht nur erheblich dazu bei, die Performance eines Schachprogramms im Endspiel drastisch zu steigern. Auch der Anwender profitiert natürlich enorm davon, z.B. beim Trainieren oder der Analyse eines Endspiels. Wie man bereits bei Hiarcs 7.32 sehen konnte, war der Zugriff auf die TableBases trotz zahlreicher Plattenzugriffe von ChessBase recht effektiv umgesetzt worden. Zumindest wurde das Schachprogramm nur relativ geringfügig in seiner Performance ausgebremst. Trotzdem kostet eine Stellungsbewertung via TableBases bedingt durch die Plattenzugriffe Zeit und bremst die Suche je nach Komplexität etwas aus. Diese Tatsache hat Chrilly Donninger offensichtlich keine Ruhe gelassen und er implementierte eine brandneue Technik, die in ähnlicher Form vor kurzem im ICCA-Journal von einem der Entwickler (Ernst A. Heinz) des DarkThought-Teams der Universität Karlsruhe beschrieben und bei neueren Versionen des Universitäts-Programms auch eingesetzt wurde. Die Endspiel-Datenbanken liegen zusätzlich zu den TableBases noch in einem stark komprimierten Format vor und können daher direkt in den RAM geladen werden. Die im komprimierten Nimzo-Format vorliegenden Drei- und Viersteiner beinhalten die Information, ob eine bestimmte Position gewonnen, remis oder verloren ist. Auf diese konstant im RAM gepufferten Informationen kann Nimzo 7.32 in der Ruhesuche wesentlich schneller als die übliche Bewertung zugreifen. Der nicht zu unterschätzende Effekt: das Programm entdeckt mit Hilfe dieser Technik besonders tief verborgene Abwicklungen im Endspiel und kann diese in der Suche dementsprechend berücksichtigen. Nimzo 7.32 bietet eine zur Zeit bei kommerziellen Schachprogrammen einmalige, technisch sehr elegante Lösung für ein verbessertes Endspielverhalten an. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass bei zukünftigen Rechnersystemen mit erweiterten Speicherkapazitäten im Endspielbereich noch drastischere Verbesserungen entwickelt werden können.

Spielstil + Spielstärke

Zwischen der riesigen Eröffnungsbibliothek und den Endspieldatenbanken wirkt das eigentliche Schachprogramm, sprich Engine. Lt. Angaben von Chrilly Donninger und ChessBase wurden eine ganze Reihe von Veränderungen vorgenommen, die sich in der Summe der einzelnen Faktoren (+ Bibliothek und Endspieldatenbank) mit einem praktischen Spielstärkezuwachs von ca. 50 Elopunkten bemerkbar machen sollen. Aufgrund jahrelanger Erfahrungen ist bei solchen Werbeaussagen oder Selbsteinschätzungen natürlich immer ein gewisses Maß an Skepsis angebracht, da die meisten Autoren bei der Beurteilung ihrer neuesten Kreationen immer zu einer gewissen Euphorie tendieren. Die Aussage wiegt um so schwerer, da bereits die Vorgänger-Version Nimzo99 eine außerordentlich hohe Spielstärke vorweisen konnte und echte Fortschritte in dem angegebenen Bereich nur mühsam zu erzielen sind. Berücksichtigt man alleine die zuvor beschriebenen Verbesserungen im Endspielbereich, könnte die Einschätzung des Autoren nach meinen Testergebnissen alleine durch diesen Faktor durchaus zutreffen. Natürlich ist das Bedürfnis eines Profis recht gering, die Konkurrenz über die implementierten Neuerungen genau zu informieren. Lt. Angaben des Autoren sind noch folgende Änderungen gegenüber Nimzo99 vorgenommen worden. 1.) ein deutlich verbessertes Positionsspiel, z.B. durch spezielle Algorithmen zur Bewertung von Springer/Läufer im Endspiel. 2.) Ein deutlich besseres Spielverhalten im taktischen Bereich, speziell Bauerndurchbrüche und neue Sucherweiterungen beim Aufstöbern forcierter Mattvarianten sollen für nôch mehr taktische Schlagkraft sorgen. 3.) Ein auf der Programmiersprache CHE basierendes Wissensmodul soll für einen besseren Übergang in der Phase von der Eröffnung zum Mittelspiel sorgen. 4.) Zusätzlich zum NullMove soll es eine brandneue, selektive Suchtechnik geben usw. Insbesondere der zuletzt genannte Punkt macht natürlich neugierig und man hätte es natürlich gerne etwas genauer gewusst, wie diese neue Technik funktionieren soll. Im Großen und Ganzen weist das neue Programm die bekannten Eigenschaften seines Vorgängers auf: enorme taktische Schlagkraft mit einem recht soliden Mittelspiel. Das Endspielverhalten ist durch die Implementierung der der TableBases deutlich verbessert worden. Um mir einen ersten Eindruck von dem Programm zu verschaffen, habe ich zuerst einmal einige Vergleichskämpfe gegen die hausinterne Konkurrenz gestartet. Die ersten Ergebnisse sind durchweg überzeugend: In einem Vergleichsmatch (Turnierpartien mit 40 Zügen in 2 Std.) via Autoplayer 232 – beide Programme liefen auf jeweils einem K6/333 Mhz mit 64 MB RAM für HashTables – konnte sich Nimzo 7.32 gegen die beiden anderen Schnellrechner Fritz 5.32 (12,5:7,5 Pkt.) und Junior 5.0 (11,5:8,5 Pkt.) durchsetzen. Gegen Hiarcs 7.32 tat sich das Programm etwas schwerer, hier gab es eine Niederlage mit 6,5:13,5 Pkt. Natürlich besitzen diese Ergebnisse statistisch relativ wenig Aussagekraft, bezeugen aber zumindest, dass auch die neueste Nimzo-Version gegen die hausinterne Top-Konkurrenz einwandfrei mithalten kann. Nach wie vor ist die Schokoladenseite des Programms seine enormes taktisches Spielvermögen. Relativ auffällig war während der Partien die teilweise recht schwankende Bewertungsanzeige des Programms. Um einen Eindruck von den Verbesserungen zu bekommen, habe ich dem Programm diverse Teststellungen aus den Bereichen Taktik, Strategie und Endspiel vorgesetzt und lege mich auf der Grundlage dieser Ergebnisse auf folgende Einschätzung fest. Nimzo 7.32 konnte in seiner Paradedisziplin, der Taktik, noch etwas zulegen. Dies belegen die im Schnitt leicht verbesserten Lösungszeiten in diversen Testsets. Nach wie vor schneidet das Programm bei strategisch geprägten Stellungen etwas schlechter als andere Spitzenprogramme ab, was man in Anbetracht der grundsätzlichen Schwäche aller Computerprogramme in diesem Bereich nicht überbewerten sollte. Von der Schnittstelle zu den

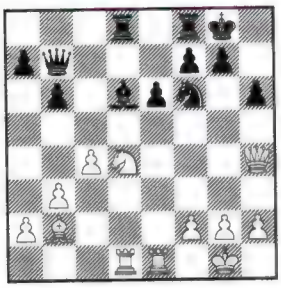
TableBases und der innovativen Implementierung der internen Endspieldatenbanken profitiert das Endspielverhalten des Programms ganz erheblich. Anbei noch einige Teststellungen, die allesamt auf meinem Celeron 366 MHz/Notebook mit 64 MB RAM grossen HashTables liefen:

○ **Ortueta** - ● **Sanz**



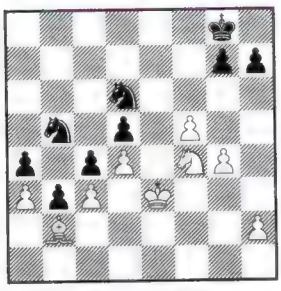
1...♜xb2!! Für den Schlüsselzug benötigt Nimzo99 auf meinem Rechner 90 Sekunden, während die neueste Version mit 33 Sekunden die Lösung deutlich schneller aufspürt.
2.♞xb2 c3 3.♜xb6 c4 4.♜b4 a5 5.♞a4 axb4 0:1
Auch in der folgenden Stellung ist die neue Version etwas schneller:

○ **Flohr** - ● **Thomas**



1.♞f5!! Nimzo99 benötigt auf meiner Maschine vier Sekunden, während Nimzo 7.32 den Schlüsselzug sofort anzeigt.
1...exf5 2.♗xf6 gxf6 3.♜xd6 ♜xd6 4.♕g3+ ♔h7 5.♕xd6 mit gewonnenem Endspiel für Weiß **1:0**
Es fanden sich allerdings auch etliche Stellungen, in denen der Vorgänger ein deutlich besseres Lösungsverhalten aufwies. Ein Beispiel:

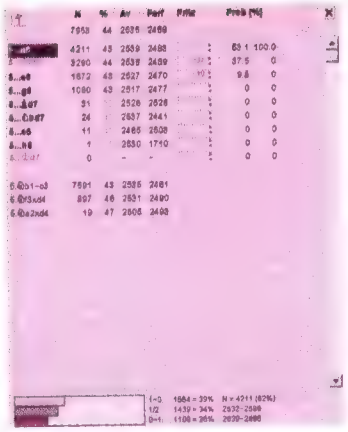
○ **Dr. Euwe** - ● **Awerbach**



Der Schlüsselzug lautet hier 1...♘xa3! Im Unterschied zu seinem Vorgänger, der 1...♘xa3 bereits nach zwei Sekunden als beste Alternative einstuft, bleibt Nimzo 7.32 auf meinem Rechner beharrlich bei dem deutlich schechteren Zug 1...♘c7. 2.♗xa3 ♘b5 3.♗c1 ♘xc3 4.♘e2 ♘b1 0:1
Naturgemäß ist es bei dem hohen Niveau der heutigen Programmgeneration sehr schwierig, ein abschliessendes Urteil zu fällen. Auf der Basis von Teststellungen ist dies erst recht nicht möglich, diese geben immer nur Aufschluss über das Verhalten einer Programm-Version in einer bestimmten Position. Man sollte sich davor hüten, nur auf der Basis von Teststellungen ein endgültiges Urteil zu fällen. Generell kann man bisher Nimzo 7.32 ein etwas besseres taktisches Spielverhalten bescheinigen. Ob die Änderungen am Programmalgorithmus und die Anbindung an die TableBases zu einer Topplatzierung in den gängigen Wertungslisten reicht, muss sich erst noch zeigen.

Sonstige Ausstattung

An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, auf die hervorragende Arbeitsumgebung und den beachtlichen Funktionsumfang des Programms hinzuweisen, der völlig identisch mit dem an dieser Stelle schon öfter besprochenen und sehr bekannten Fritz 5.32 ist. Jeder Anwender setzt unterschiedliche Prioritäten bei der Anwendung seines Schachprogramms. Aus unserer Sicht möchten wir vor allem auf folgende Komponenten des Nimzo 7.32-Paketes hinweisen: 1.) die mit Abstand gelungenste Datenbankschnittstelle aller mir bekannten reinen Schachprogramme. Man kann innerhalb großer Partiensammlungen nicht nur nach Spielern, Turnieren usw. suchen. Auch Abfragen nach bestimmten Brettpositionen, Manövern usw. sind ohne weiteres möglich. Man kann mit der Datenbank beliebig große Partiensammlungen verwalten; natürlich werden alle im Computerschach relevanten Dateiformate uneingeschränkt unterstützt. Besonders überzeugend finde ich die direkte Verknüpfung zwischen einem Positionbaum und einer Datenbank. Man kann sich z.B. jederzeit vom Positionsbaum (=Eröffnungsbibliothek) aus via Rechtsklick mit der Maus Partien abrufen, in denen die aktuelle Brettstellung vorkam. Suchabfragen nach Bauernstrukturen, Materialkonstellationen, Eröffnungen usw. sind alle möglich. Im Prinzip wird die Datenbankschnittstelle auch fortgeschrittene Anwender zufriedenstellen. 2.) mit kaum einem anderen Programm kann man so effizient Eröffnungen trainieren. Die Bibliothek liegt in Form eines Positionsbaums vor, der zu jeder aktuellen Stellung eine Vielzahl von statistischen Informationen – z.B. über die Erfolgsaussichten bestimmter Züge usw. – liefert.
Man kann jederzeit eigene Positionsbäume generieren oder bestehende Bäume modifizieren. 3.) ausgefeilte Analyseoptionen helfen bei der Verbesserung der eigenen Spielstärke. Man kann nicht nur komplette Partien, sondern auch komplette Datenbanken automatisch analysieren lassen. Im normalen Analysemodus beim Nachspielen einer Partie besteht die Möglichkeit, eine bestimmte Position zu „verriegeln". Dies bedeutet, dass die Engine an der markierten Position eifrig weiter rechnet, während der Anwender die Partienotation auf dem grafischen Schachbrett weiter nachspielt. 4.) unter der Fritz-Oberfläche ist der Ablauf der grafischen Oberfläche und der Schachengine strikt getrennt. Man kann also unter dem gleichen Interface verschiedene Schachprogramme mit der identischen Benutzerführung einsetzen. Davon kann man sich anhand der im Lieferumfang befindlichen Engines selbst leicht überzeugen. Wem das noch nicht genügt, kann mit Hilfe des kostenlosen Winboard-Konverters eine Vielzahl der im Internet angebotenen Winboard-Engines mehr oder weniger flüssig unter dem Interface einbinden. Eine vollständige Beschreibung der Features würde den Rahmen dieses Artikels deutlich sprengen, zumal die Ausstattung des Interfaces bereits mehrfach in der RE vorgestellt wurde.



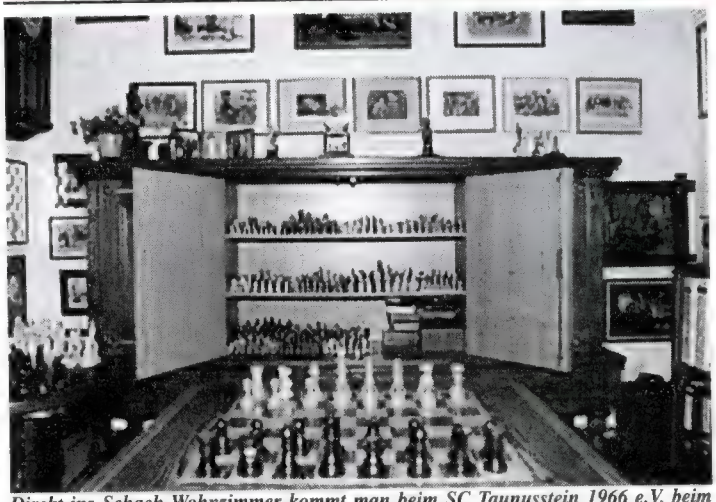
Fazit

Nimzo 7.32 stellt auf jeden Fall eine hochinteressante Bereicherung des Enginekonzeptes von ChessBase dar. Für den günstigen Preis von 98.- DM bekommt man eine vielseitig einsetzbare 32Bit-Oberfläche mit der neuesten Version des Spitzenprogramms von Chrilly Donninger oder einfach noch eine Top-Engine für Fritz 5.32. Besonders gelungen finde ich neben der Anbindung der TableBases die innovative Implementierung der im RAM gepufferten Endspieldatenbanken. Sehr gut gefallen hat mir auch die Möglichkeit, mittels der Schachsprache CHE selbst einmal nachhaltig auf das Spielverhalten eines Schachprogramms Einfluss nehmen zu können. Bleibt noch die Frage zu klären, ob sich ein Update lohnt. Die neuen Features richten sich natürlich ohne Zweifel in erster Linie an den Poweruser, der sich intensiv mit seinem Schachprogramm beschäftigt und möglichst viel experimentieren möchte. Andererseits bin ich der Ansicht, dass die Schnittstelle zu den TablesBases dem Turnierspieler vielfältige Möglichkeiten in die Hand gibt, das eigene Training zu bereichern. Falls Sie über eine Neuanschaffung nachdenken, sollten Sie Nimzo 7.32 unbedingt in die engere Wahl mit einbeziehen. Weitere Informationen zu Nimzo 7.32 erhalten Sie im Fachhandel oder direkt bei ChessBase.

Peter Schreiner, *pitters@aol.com*

Schachspielerbörse

Private Kleinstanzeigen erscheinen in der **ROCHADE EUROPA** (für RE-Abonnenten kostenlos)



Direkt ins Schach-Wohnzimmer kommt man beim SC Taunusstein 1966 e.V. beim Sprung auf die Internet-Seite: **www. schachclub-taunusstein.de**

Suche ● Schachbuch Bronsteins Schachlehre od. Erfolgreiche Schachlehre von David Bronstein. Angebote an Silvan Hof, Weinbergstr. 97, CH-8006 Zürich ● Hallo, ich betreibe momentan Studien über Aaron Nimzowitsch. Haben Sie irgendwelche Informationen/Partien verfügbar? Jeff, jfails@ev1.net

Biete ● SciSys Leonardo mit Analyse B6-Modul DM 270,-; Saitek Blitz mit revolutionärem Blitzboard DM 160,-; Mephisto Modulset Polgar DM 150,- und Modulset MM II DM 50,-; Fidelity Mach IIc DM 190,-; Außerdem: 93 Schachcomputer aus den Jahren 1977-1985 inklusive fast aller begehrten Sammlerstücke, am liebsten komplett, gegen Gebot: Liste telefonisch od. per E-Mail bei: Karsten Bauermeister, Schmale Str. 21, 48149 Münster; ☎ 0251-297365 oder karsten@computerschach.de ● Rebel10 + Rebel8 + Rebel Mio (1,1 Mio Partien) = 50 DM. Schachcomputer „Mephisto Junior", Top-Zustand, 20 DM, ☎ 02451-952090 ● Rochade d. Jg. 1982-85 gut erhalten an den Meistbietenden, ☎ 06232-683669

Internet ● Ich suche dich, einen Schachspieler, der auf meiner Homepage E-Mail-Schach spielen möchte!! Natürlich kann mann auch sonst noch vieles andere sehen und erfahren! Also schau doch einfach mal rein! http: //sport.freepage.de/wenzel **Wenzel** ● I have found a fantastic new chess related webpage in the net for chess communication. http://www.ecircles.com Go there and join to the circles, if you like. **Nagy Laszlo** ● **John Elburg** hat seine Homepage http://www.chessmail.com/books aktualisiert. Man findet Rezensionen der neuesten CD's Bücher & Zeitschriften! ● Wir sind zwar nur ein kleiner Verein im Vestischen Schachkreis und die Seite ist das Werk eines Amateurs, aber vielleicht habt ihr ja doch Interesse daran http://members.aol.com/Ost1930/Index.html *SV RE-Ost1930* **Manfred Meinberger** ● **Homepage des Schachbezirks Sauerland** hat die aktuelle Adresse http://home.come-on.de/~Schachbezirk.SLD/ Der **SV Halver** ist zu finden unter http://home.come-on.de/~Schachbezirk.SLD/halver.htm **Horst Radczewill** ● NEU! Die Homepage der „Trans-Light-Energy-Chess-Goddess-Connection" - vielleicht die ungewöhnlichste Schach-Webseite: http://www.crosswinds.net/~caissa E-Mail: caissa@italymail.com ● aktualisiertes Schachwörterbuch (Chesmayne) auf: http://homepage.eircom.net/~rayreid

Wenn das Gehirn arbeitet wie eine Turbine, kann man es schlecht drosseln.
Antoine de Saint Exupery

Computer machen keine Fehler?

Anläßlich der WM in Paderborn hat der österreichische Spitzenprogrammierer Chrilly Donninger der Rochade Europa in Person von Peter Schreiner einige seiner Artikel zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Wir weisen nach Absprache darauf hin, daß diese Artikel bereits in früheren Ausgaben der Zeitschrift Kassiber erschienen sind.

Schach ist ein Hasardspiel meinte einst der für seine spitze Feder bekannte holländische Großmeister Donner. Die NimzoWerkstatt nahm sich die Worte des verehrten Meisters zu Herzen und wechselte beim Wiener Open 1998 ins Glücksspielgeschäft. Jeder konnte für 10 Schilling Einsatz gegen Nimzo blitzen. Der Einsatz kam in einem Hanstopf. Ein etwaiger Nimzotöter konnte mit dem Obulus seiner weniger glücklichen Vorgänger nach Hause ziehen. Für Großmeister Igor Glek rollte die Kugel nach Wunsch. Zusätzlich zum Scheck für den ersten Platz beim Open knackte er den mit 700 Schilling schon prall gefüllten Nimzo-Jackpot. Er war sichtlich zufrieden, daß ihm dies ausgerechnet mit der Glek-Variante in der Wiener Partie gelungen war.

Die 69 Vorgänger hatten auf die falsche Zahl gesetzt. Die Partie wurde mit dem Standardkommentar: „Wahnsinn, so ein Fehler, dabei bin ich schon (fast) auf Gewinn gestanden. Ja, ja Computer machen halt keine Fehler, Menschen schon" beendet. Nimzo hat sich wahrscheinlich über den ersten Teil der Aussage amüsiert, ich über den Zweiten.

Programmierer sind nicht der liebe Gott. Und selbst bei dem könnte man sich fragen, ob er nicht am letzten Tag, im Projekt Abschlußstreß, ein paar Programmfehler eingebaut hat. Schachprogrammierer haben meist auch keine Eva, der sie das Schlamassel in die Schuhe schieben können. Auch die These, sie haben dem Programm eine Entscheidungsfreiheit eingebaut, wirkt nicht sehr überzeugend. Sie können sich daher nur Asche aufs Haupt streuen und sich mit der Einsicht „Menschen machen halt Fehler" trösten.

Die Eva in der Programmiergeschichte war ein kleiner Käfer. Als die erste Programmiererin, Admiral Grace Hopper, das erste Computerprogramm fertiggestellt hatte, wollte es partout nicht das tun, was es tun sollte. Nach langem verzweifelten Suchen fand Mrs. (Admiral wurde sie erst in reiferen Jahren) Hopper die Ursache. Ein zerquetschter Käfer zwischen zwei Relais des Rechners hatte die Programmlogik durcheinander gebracht. Kritische Geister bezweifeln den Wahrheitsgehalt der Geschichte. Aber erstens war Admiral Hopper eine reizende Dame, die hinreißend Geschichten erzählen konnte, und zweitens ist der Mythos immer interessanter als die banale Wahrheit. Programmierfehler werden bis zum heutigen Tag mit liebevoller Abscheu „Bugs" (engl. Käfer, Wanze, Laus) genannt. Programme zur Beseitigung von Programmierfehlern heißen dementsprechend auch Debugger („Entlauser").

Nimzo98 war mein viertes Schachprogramm. Nachdem der Mensch angeblich aus seinen Fehlern lernt, beschloß ich, die bei der Entwicklung auftretenden Fehler zu notieren. Insgesamt habe ich 182 Fehler niedergeschrieben (Falls sie glücklicher Nimzo98 Besitzer sind, keine Panik, diese 182 Fehler wurden VOR der Auslieferung des Programmes entdeckt).

Viele Wege führen nach Rom:

Prinzipiell gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten, dem Computer Anweisungen zu geben. Man kann dies entweder in einer sogenannten Hochsprache oder in der Maschinensprache tun. Hochsprachen sind mehr dem menschlichen Denken (genau genommen dem Denken von Programmierern) angepasst. Durch einen maschinellen Übersetzer (engl. Compiler) werden die Befehle der Hochsprache in die Maschinensprache übertragen. Ein Befehl der Hochsprache bewirkt in der Regel mehrere Rechenschritte im Prozessor. Zumindest theoretisch kann ein in einer Hochsprache geschriebenes Programm in die Maschinensprache verschiedenster Rechner übertragen werden. Ein PC-Programm kann dadurch etwa auch auf einem Mac zum Laufen gebracht werden. Die heute gebräuchlichste Hochsprache ist „C" bzw. die Weiterentwicklung „C++" (gesprochen C-Plus-Plus").

Die alternative und traditionelle Methode besteht in der direkten Programmierung in Maschinensprache vulgo Assembler. In Maschinensprache beschreibt man Schritt für Schritt die Operationen des Prozessors bis ins kleinste Detail. Um in Maschinensprache zu programmieren, muß man sich quasi in das Innenleben des jeweiligen Prozessors versetzen. Ein Assembler-Programm ist in der Regel 5 mal so lang wie das entsprechende C-Programm. Es ist daher wesentlich einfacher und schneller ein Programm in einer Hochsprache zu schreiben. Laut Informatik-Schulbuch-Weisheit verbricht man in einer Hochsprache auch wesentlich weniger Fehler als in Assembler. Assembler wird daher heute fast nicht mehr verwendet, so besteht z.B. der Code von Windows-95 zu mehr als 99,9% aus C- bzw C++-Programmteilen und nur ein verschwindender Rest ist in Assembler geschrieben.

Schachprogrammierung ist noch eine der letzten Assembler-Bastionen. Die alten Assembler-Hasen Frans Morsch, Ed Schröder, Richard Lang und meine Wenigkeit zeigen der C-Jugend noch immer, wie man mit der Geiß ackert. Assemblerprogrammierung ist zwar mühsam und langwierig, man kann damit aber auch gleichzeitig die letzten Reserven aus dem Prozessor herausholen. In Assembler geschriebene Programme sind daher schneller als das C-Pedant.

Eine wesentliche Frage in meiner Nimzo98-Fehlerstudie war daher: Ist ein Assembler-Programm wirklich eine Bug-Brutstätte? Von den 182 gefundenen Käfern waren ganze 26 sogenannte „dumme Assemblerfehler". „Dumme Assemblerfehler" sind mit Tippfehlern in einem Artikel vergleichbar. Diese Fehler würde man in einem C-Programm nicht machen, weil einem bereits der Übersetzer/Compiler auf die Finger klopft. Weitere 18 Assembler-Fehler kamen durch besonders aggressive Optimierung des Programmes zustande. Z.B. wurde die Position des Königs von einer vorhergehenden Berechnung weiter verwendet und nicht neu vom Hauptspeicher in den Prozessor eingelesen. Dadurch erspart man sich pro Position ein paar Nanosekunden. Wenn nun der entsprechende Programmteil auch durch eine andere Befehlssequenz erreicht werden kann, steht der König am falschen Feld. Solche Fehler passieren auch in einem C-Programm. Auf Grund der begrenzten Möglichkeiten ist es in C aber wesentlich schwieriger auf diese Art und Weise Schaden anzurichten.

Operationen, die pro Position nur einmal durchgeführt werden, sind in einem Schachprogramm nicht besonders zeitkritisch. Daher sind in Nimzo98 die Programmteile zur Verwaltung des Eröffnungsbuches und das sogenannte Orakel in C geschrieben. Interessanter Weise enthielten diese Teile ebenfalls 13 „dumme" und 8 „Optimierungs"-Fehler. Compiler sind wie ein Rechtschreib-Korrektur-Programm. Sie erkennen zwar einfache Tippfehler, es rutschen ihnen aber z.B. Beistrich oder Fallfehler durch.

Das Verhältnis 26 zu 13 bzw. 18 zu 8 entsprach ungefähr der Aufgabenverteilung zwischen Assembler- und C-Programmtext. Für einen alten Hasen stimmt die Schulbuchweisheit „Assembler pfui, Hochsprache hui" nicht.

Der Weiß-Schwarz-Bug:

Eine besondere Spezies von „dummer" Fehler zieht sich durch die Nimzo-Geschichte. Dies ist der von mir so getaufte Weiß-Schwarz-Bug. Für ein bestimmtes schachliches Konzept (z.B. Freibauern, Vorposten) schreibe ich immer zuerst die Programmteile für Weiß. Danach wird der Programmtext kopiert und im nächsten Schritt werden die Farben und Vorzeichen vertauscht. Der Weiß-Schwarz-Bug besteht nun darin, daß bei dieser Farben- und Vorzeichenumkehr etwas übersehen bzw. nicht richtig vertauscht wird. Nachdem dieser Käfer ein guter alter Freund des Hauses ist, habe ich bei Nimzo98 besonders aufgepaßt und er trat daher nur 5 mal auf. Der Fehler wird uns aber in den Partiebeispielen im zweiten Teil des Artikels noch begegnen.

Denkfehler:

Die bisherigen 70 Fehler haben eines gemeinsam. Man schreibt, sagt, dem Computer etwas Anderes als man eigentlich sagen will. Die restlichen 112 Fehler sind von gänzlich anderer Natur: Der Computer befolgt genau alle ausgedachten Regeln. Diese sind aber falsch bzw. unvollständig. Meist treten diese Denkfehler beim unerwarteten Zusammenspiel von Spezialfällen auf.

An Enpassant kann man nicht vorbeigehen:

Die klassische Quelle für Denkfehler ist Enpassant. Die Programmteile zur Behandlung von Enpassant machen weniger als 1% des Gesamtprogrammes aus. Trotzdem haben sich in diesem Teil 31!! Denkfehler eingeschlichen. Es ist wirklich unglaublich, was man bei der Enpassant-Behandlung alles falsch machen kann.

So hatte ich zunächst folgende Regeln programmiert:

Regel 1: „Wenn die Seite am Zug nicht im Schach steht, braucht man für die Legalität eines Zuges nur prüfen, ob die ziehende Figur nicht gefesselt ist".

Regel 2: „Wenn man im Schach steht, gibt es prinzipiell folgende Zugmöglichkeiten: a) Man zieht auf das Feld der zuletzt gezogenen Figur und schlägt dadurch die schachgebende Figur des Gegners. b) Man stellt – bei langschrittigen Angreifern – eine Figur dazwischen. c) der König zieht auf ein unbedrohtes Feld.

Bevor Sie weiterlesen, sollten Sie sich überlegen, welchen Enpassant-Fehler die Regeln jeweils enthalten (wenn Sie schnell draufkommen, sollten Sie statt mir die nächste Nimzo-Version programmieren).

Nun, Regel 1 beachtet nicht, daß bei einem Enpassant-Zug auch der gegnerische Enpassant-Bauer „gefesselt" sein kann. Man muß bei einem Enpassant-Zug noch zusätzlich prüfen, ob der eigene König nach dem Schlagen des Enpassant-Bauern nicht durch eine gegnerische Figur bedroht wird.

Regel 2 übersieht ebenfalls ein kleines aber feines Enpassant-Detail. Falls die schachgebende Figur ein Bauer im Doppelschritt war, kann man den Angreifer nicht nur durch Ziehen auf das Feld des Angreifers, sondern auch durch Enpassant schlagen.

Regel 1 hat bei mir gleich zweimal zugeschlagen. Wenn man festgestellt hat, daß Enpassant wegen der „Fesselung" des gegnerischen Enpassant-Bauerns nicht möglich ist, muß man nicht nur den Zug des eigenen Bauern zurücknehmen, sondern auch den Enpassant-Bauer wieder auf das Brett stellen.

Möglicherweise werden Sie nun einwenden: „Ich spiele nun schon ewig Schach, aber eine Stellung mit gefesseltem enpassant-Bauer ist mir noch nie untergekommen". Wahrscheinlich haben Sie bisher ein paar Tausend Stellungen am Brett gehabt. Nimzo berechnet/untersucht aber während einer einzigen Turnierpartie ein paar Milliarden Stellungen. Einem Schachprogramm laufen daher „bizarre" Stellungen wesentlich häufiger über den Weg als einem menschlichen Spieler. Macht sich ein illegaler Zug unter 1 Milliarde legaler Züge bemerkbar? Wenn man Glück hat schon. Nimzo nimmt z.B. immer an, daß der vorhergehende Zug legal war. Es wird daher beim aktuellen Zug nicht mehr überprüft, ob eine geschlagene Figur der gegnerische König ist. Durch Vermeidung dieser Abfrage werden ein paar Nanosekunden pro Stellung eingespart. Im Falle des „gefesselten Enpassant-Bauern" verschwindet daher im nächsten Zug der König vom Brett. Dies bewirkt weitere Fehler und das Programm verabschiedet sich.

Der Fehler kann aber auch jahrelang gut getarnt in seinem Kokon sitzen. Er entfaltet sich erst bei günstigen Bedingungen, bei einem besonders wichtigen Turnier, zu seiner vollen Pracht.

Ich habe vor einiger Zeit das Kapitel „Wir schreiben ein Schachprogramm" für das Buch „Schach am PC" geschrieben. In diesem Beitrag wurde das inzwischen unter Programmierern berühmte Chrilly'sche Enpassant-Fehler-Gesetz formuliert: „Wenn Sie beim Testen ihres Programmes keinen Enpassant-Fehler gefunden haben, wird dieser beim ersten wichtigen Turnier sich bemerkbar machen". ChessBase Chef Matthias Wüllenweber hat es noch um die folgende

Schlußfolgerung erweitert: „man muß ein Programm mindestens solange testen, bis man einen Enpassant-Fehler gefunden hat".

Weitere Spezialfälle beim Schach sind die Umwandlung und die Rochade. Sie sind zwar nicht ganz so fehlerträchtig wie Enpassant, aber mit 20 bzw. 13 Fehlern waren sie auch ein bevorzugtes Käfer-Brutgebiet.

So wurde für die Rochade folgende Regel verwendet: „Ein König auf e1 besitzt noch sein Rochaderecht, wenn er von e1 noch nicht weggezogen ist". Beginnt ein Spiel aus der Grundstellung, dann ist diese Regel auch hieb und stichfest. Der Benutzer kann aber eine Stellung eingeben, in der der König auf e2 steht. Fährt nun in Folge der König von e2 nach e1, dann ist er von e1 noch NICHT weggefahren, das Rochaderecht ist trotzdem verwirkt.

Die restlichen Fehler verteilen sich relativ gleichmäßig auf den übrigen Programmtext. In den Speziallfällen Enpassant, Rochade und Umwandlung habe ich im Mittel pro 4 Zeilen Programmtext einen Fehler gefunden. In den übrigen Teilen wurde nur alle 300 Zeilen ein logischer Käfer aufgespürt (dazu kommen allerdings noch die 70 „dummen" Fehler).

Lernt man aus seinen Fehlern?

Nimzo98 wurde im Sommer 1997 geschrieben. Im Mai 1998 haben ich für ein elektronisches Reiseschach eine Nimzo-Light-Version erstellt. Für dieses Programm hatte ich nur 3KB Speicher zur Verfügung, außerdem mußte ich es für einen gänzlich anderen Prozessor umschreiben. Das Projekt war eine Feuerwehr-Aktion. Der ursprünglich dafür vorgesehene Programmierer hatte es nicht geschafft, in 3KB ein funktionsfähiges und vor allem stark spielendes Programm unterzubringen. Als ich mit der Programmierung begann, sollte das Programm schon fertig sein. Es interessierte mich natürlich, ob ich von den Nimzo98-Fehlern gelernt hatte und z.B. weniger Enpassant-Fehler auftauchten. Die Antwort ist ein klares Nein. Es wurde wie eh und je hauptsächlich Enpassant-, Umwandlungs- und Rochade-Ungeziefer aufgespürt. Das gesamte Produktionsteam hatte allerdings im Sinne der Wüllenweberschen Folgerung etwas gelernt: Diese Programmteile wurden besonders intensiv geprüft. Es ist daher nicht gänzlich unmöglich, daß im Endprodukt kein Enpassant-Fehler mehr gefunden wird.

Benutzer-Fehler:

NimzoWerkstatt-Teilhaber Helmut Weigel arbeitete lange Zeit für den einst renommierten Tischcomputer-Hersteller Hegener&Glaser. Eines Tages rief ein erboster Kunde an und beschwerte sich bitter, daß das sündteure Mephisto-Spitzenprogramm einen illegalen Bauernzug ausführt. Wie sich heraustellte, war das Programm ausnahmsweise unschuldig. Der gute Mann spielte nach eigenen Angaben seit Jahren Turnierschach, die Enpassant-Regel war an ihm aber unbemerkt vorbei gegangen.

Kokons:

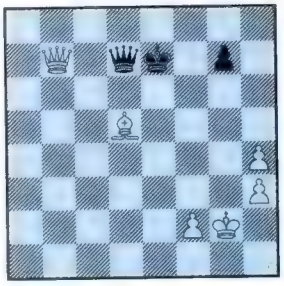
Die bisher beschriebenen Fehler wurden alle bereits bei der Programmerstellung bzw. in der anschließenden Testphase erkannt und beseitigt. Sie kommen dem Käufer eines Programmes nicht mehr in die Quere. Manche Käfer puppen sich aber ein und schlüpfen manchmal erst nach Jahren. Im Folgenden möchte ich ein paar schöne Schmetterlinge präsentieren.

It's not a bug, it's a standard:

Unter Bergsteigern kursieren so markige Sprüche wie „wer hinunterfällt, ist nur zu blöd zum Anhalten". Nach überstandener Todesgefahr sprechen Bergsteiger vom „Probeliegen im Holzpyjama". Durch Verniedlichung der Gefahr wird die Angst besänftigt. Programmierer wenden denselben Trick an. Bereits der Ausdruck „bug" ist eine Verniedlichung. Eine weitere beliebte Redensart ist „it's not a bug, it's a feature" (Es ist kein Fehler sondern eine Programmeigenschaft"). Die Firma ChessBase hat dieses Prinzip in ihrer Datenbank noch perfektioniert. Das sogenannte „CBF" Format war jahrelang der defacto Standard bei der Aufzeichung von Turnierpartien (inzwischen ist CBF von ChessBase selbst durch das CBH-Format abgelöst worden). Im CBF-Format werden - um Platz zu sparen – Züge nicht direkt abgespeichert. Die Datenbank ruft einen einfachen Zuggenerator auf und speichert anschließend die Zugnummer. In der Ausgangsstellung wird z.B. statt „e2e4" die Zahl „5" abgespeichert, weil der Zuggenerator e2e4 als 5. Zug erzeugt. Dieser Zuggenerator hat, sie sollten es nach dem bisher Gesagten bereits erraten, einen Enpassant-Fehler. Er spielt Zylinderschach und kann von a5 nach h6 enpassant schlagen. Solange die eingegebene Partie keinen derartigen illegalen Zug aufweist, wirkt sich der Fehler nicht negativ auf. Beim Dekodieren der Datenbank macht der Zuggenerator denselben Fehler, die abspeicherte Nummer wird in den richtigen Zug rückübersetzt. ChessBase hatte damit sogar unbeabsichtigt einen guten Kopierschutz eingebaut. Jene Hacker, die das CBF-Format geknackt haben, haben sehr lange gerätselt, warum ab und zu die Entschlüsselung von CBF-Partien fehl schlug. Des Rätsels Lösung: Ihr Zuggenerator hatte keinen Enpassant-Zylinder-Bug. In Stellungen, in denen das Enpassant a5-h6 möglich war, stimmte die Zugnummer der ChessBase-Klones nicht mit jener des Originals überein. Jeder, der das CBF-Format lesen wollte, mußte daher in sein Programm den Zylinder-Enpassant-Bug mit einbauen.

Richard Langs Vorzeichen Schmetterling:

Bei der allgemeinen Computerschach-WM 1992 in Madrid trat ich mit meinem damals noch sehr unausgereiften Programm Nimzo-Guernica an. In der ersten Runde fand das übliche Schweizer-System-Schlachten statt. Nimzo-Guernica war als Opferlamm für das vielfache Mikro-Weltmeisterprogramm von Richard Lang vorgesehen. Bis zur Stellung in Diagramm 1 lief tatsächlich alles nach Drehbuch. Die Mitglieder des Nimzo-Teams drängten mich, die Partie doch endlich aufzugeben und stattdessen Madrid zu besichtigen. Lang Manager Ossi Weiner hatte bereits seinen Chef Hegener telefonisch verständigt, „Erste Partie papierformgemäß gewonnen".



Weiß am Zug

Diagr.1: Computer WM Madrid 1992, Chess Genius gegen Nimzo-Guernica. Quelle: MODUL 4/92]

Ich lehnte das Ansinnen meiner Kollegen mit dem Hinweis, daß man nur Briefe aufgibt, ab. Bereits vorher hatte ich in der Genius-Hauptvariante einige Ungereimtheiten bemerkt und witterte noch eine Chance. Außerdem war der sonst so ruhige Richard Lang bereits bei den letzten Zügen ungewöhnlich nervös geworden.

56.♕b4+? „What's this" murmelte Richard Lang kopfschüttelnd.

56...♕d6 57.♕e4+? Es wird auch im zweiten Anlauf nichts mit dem Damentausch.

57...♔d8 58.♕f5 ♕c5 59.♕g5+ ♕e7 60.f4 Wieder nichts! **60...♔d7 61.♗f3 ♔e8 62.♗c6+ ♔f7 63.♗d5+ ♔f8 64.♕f5+ ♔e8 65.♕c8+ ♕d8 66.♗f7+ ♔e7 67.♕e6+ ♔f8 68.f5??** Es hätte noch immer ziemlich alles andere gewonnen.

69...♕d2+ 69.♔g3 ♕d3+ 70.♔g4 ♕d1+ 71.♔f4 (eine nette Pointe ergibt sich nach 71.♔g4 ♕d2+ 72.♔h5 ♕d1+ 73.♔g6 ♕g4+! 74.hxg4 und Schwarz ist Patt)

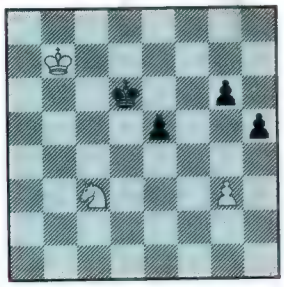
71...♕c1+ 72.♔e4... Der König kommt nicht mehr aus dem Schach, die Partie endete mit Remis im 98. Zug.

Programme bekommen einen Abtausch-Bonus, wenn sie in einer materiell überlegenen Position Figuren tauschen. Dieser Bonus ist für einen Damentausch am höchsten. Richard Lang hatte irrtümlich das Vorzeichen vertauscht. Der Genius bekam für den Damentausch daher keinen Bonus, sondern einen kräftigen Malus, der Genius vermied so gut es ging den Abtausch. Madrid 92 war der erste Auftritt eines Lang-PC-Programmes. Ossi Weiner wurde daher nicht müde zu betonen, daß der Madrid-Genius noch eine Beta-Version sei und so etwas in einem käuflichen Lang-Programm nie vorkommen würde. Wie findige Leser der Zeitschrift Modul aber herausfanden, lies sich der Fehler bis in die Lang-Tischcomputer des Jahres 1985 zurückverfolgen. Nimmt man Ossi Weiner wörtlich, dann hatten Hegener&Glaser 7 Jahre lang eine Beta-Version um teures Geld verkauft. Noch erstaunlicher ist, daß dieser elementare Fehler in 7 Jahren niemanden aufgefallen war. Der Fehler hinderte Richard Lang auch nicht daran, von 1985 bis 1992 ein paar Mal Computerschach-Weltmeister zu werden.

It's not a bug, it's a genius:

Schachspieler verlieren sehr selten weil sie einfach schlecht bzw. der Gegner besser gespielt hat. Sie verlieren nur, weil sie in (fast) Gewinnstellung einen Fehler gemacht haben (siehe Standardkommentar am Beginn des Artikels). Auch Computer-Programme verpassen laut Schöpfer den längst verdienten Turniersieg nur durch irgendeinen blöden Bug.

Bei der Mikro-WM 1993 in München war Nimzo-Guernica im Vergleich zu Madrid schon ordentlich gewachsen. In der zweiten Runde kam es zum Aufeinandertreffen mit dem Madrid-Champion Gideon/Rebel. Nach wechselvollem Spiel opferte Nimzo seinen letzten Springer und wickelte in die Stellung von Diagramm 2 ab.



Schwarz am Zug

Gideon-Nimzo, München 1993. Diagramm 2, Quelle: Computerschaak 6/1993 und MODUL 3/93]

Es folgte: **62...♔c5 63.♘e2 ♔d5 64.♘g1 e4 65.♔b6 e3 66.♔b5 ♔d4 67.♔c6 ♔d3 68.♘f3 e2 (0:1).**

Gideon-Schöpfer Ed Schröder wurde nach der WM vom holländischen „Computerschaak" nach dem für ihn wichtigsten Ereignis von München gefragt: „Das war das Endspiel von Nimzo gegen Gideon. Weiß beurteilte die Stellung von Diagramm 2 besser für sich, Schwarz sah bereits seinen Sieg. Das war unglaublich klug für ein Programm.

Die Bewunderung von Ed war insofern berechtigt, als damalige PC-Programme keine Chance hatten, die Konsequenzen des Opfers zu errechnen. Nimzo opferte aus positionellen Überlegungen. Das Programm kannte folgende Endspiel Regel: Wenn Weiß einen Freibauern hat, der schwarze König aus dem Quadrat ist und Schwarz keine Figur und auch keinen Freibauer besitzt, dann steht Weiß auf Gewinn. Weiß bekommt in dieser Stellung einen starken Gewinn-Bonus. Beim Übertragen für die schwarze Seite baute ich einen „Weiß-Schwarz-Bug" ein. Die analoge Regel für Schwarz lautete: Wenn Schwarz einen Freibauern hat, der weiße König nicht im Quadrat ist, Weiß keinen Freibauern hat und wenn **SCHWARZ** außerdem keine Figur besitzt, dann ist die Stellung für Schwarz gewonnen".

Der lästige eigene Springer hinderte das Programm daran, den Gewinn-Bonus zu kassieren. Er wurde daher bei erstbester Gelegenheit geopfert.

Die östereichische Computerschach-Zeitschrift „Modul" meinte damals „wahrscheinlich besteht das Wesen der Genialität darin, einen Fehler einzubauen, durch den das Programm besonders gut spielt". Als ich Ed beim nächsten Treffen die Ursache für Nimzos subtiles Spiel erzählte, war er sichtlich erleichtert, daß ich auch nur mit Wasser koche.

Wenn Ihnen daher das nächste Mal ein Programm einen beeindruckend-genialen Zug vorsetzt, murmeln sie nicht resignierend „ja, ja Computer sehen halt alles und machen keine Fehler". Setzen sie sich vielmehr mit dem Programmautor in Verbindung und teilen sie ihm mit, daß sie einen besonders heimtückischen Programmfehler gefunden haben. ■

Vladimir Epishin siegt beim 13. Nordhorner Schnellschachturnier

10 Großmeister im 293 Teilnehmer starken Feld

vorne GM Arbakov - GM Loek van Wely (re.), hinten GM Epischin

Die niedersächsische Stadt Nordhorn, direkt an der niederländischen und nordrhein-westfälischen Grenze gelegen, war in diesem Jahr bereits zum 13. Mal Austragungsort eines internationalen Schnellschachturniers. Mit 293 Schachspielern konnte das Organisationsteam um Hartmut Stinn (1. Vorsitzender des Schachklub Nordhorn-Blanke) wieder einmal ein großes Teilnehmerfeld aus ganz Nordwestdeutschland und den Niederlanden begrüßen.

In der mit 79 Teilnehmem sehr stark besetzten A-Gruppe (DWZ > 2000) sorgten 10 Großmeister und 6 Internationale Meister für das „Salz in der Suppe". Selbst der 15. der aktuellen Weltrangliste und spätere Turniersieger Vladimir Epishin äußerte sich erstaunt, bei einem Schnellschachturnier einen ELO-Durchschnitt von 2575 bei den ersten 10 Teilnehmern vorzufinden.

Doch dieses schien den Außenseitern der A-Gruppe nur ein Ansporn zu sein, ihren Vorbildem einmal ein Bein zu stellen, zumal der Gastgeber für den ersten Nichttitelträger, der gegen einen Großmeister gewinnt, einen Ratingpreis ausgesetzt hatte. Und schon in der ersten Runde „wurden die ersten Skalps" verteilt. Mit Vlastimil Hort (gegen Rainer Weißhaupt / SF 47 Monheim) und Sergey Kalinitschew (gegen Guido Müssig / SF Telgte) mussten sich gleich zwei Großmeister geschlagen geben. Eine Runde später erwischte es dann GM Klaus Bischoff gegen Olaf Steffens von der Bremer SG. Der gebürtige chilenische GM Roberto Cifuentes Parada leistete sich bereits das zweite Remis und fiel ebenfalls aus der Spitzengruppe.

Auch in der dritten Runde ging das Favoritensterben lustig weiter. Bei dem schwülwammen Wetter in Nordhorn besiegten die IM Alexandre Kabatianski und Carsten Lingnau die GM Igor Khenkin und Igor Glek. Auch der Vorjahressieger Loek van Wely musste in der dritte Runde eine Niederlage hinnehmen. Er unterlag Florian Handke (SG Porz), der in der nächsten Runde auch noch das wohl zur Zeit größte deutsche Talent Dimitrij Bunzmann besiegen konnte. Nach Runde 4 führten ohne Punktverlust GM Epishin, GM Tiviakov, GM Arbakov und Florian Handke. Mit einem halben Minuspunkt belastet folgten Frank Kroeze (SK Nordhorn-Blanke) und Markus Balduan (Aljechin Solingen).

In der fünften Runde unterlag Handke dem GM Epishin, Tiviakov remisierte genauso gegen Arbakov wie Kroeze gegen Balduan. Somit führte Epishin als einziger die Tabelle mit „weißer Weste" an und konnte sich in der vorletzten Runde ein Remis gegen Tiviakov leisten, zumal auch im Verfolgerduell zwischen van Wely und Arbakov kein Sieger ermittelt wurde. Vor der letzten Runde führte immer noch Epishin mit 5,5 Punkte. Das Feld der Verfolger mit 5 Punkten war allerdings mit Tiviakov, Arbakov, Handke, Kroeze, Bunzmann und Bischoff auf sechs Spieler angewachsen. Der Russe Epishin benötigte in der letzten Runde gegen den Yonngster Bunzmann nur noch ein Remis, um den Siegerpokal zumindest nach Wertung empfangen zu können. Erfreulicherweise boten die beiden den Zuschauem noch ein spannendes Match. Bunzmann, der mit den schwarzen Steinen unbedingt gewinnen wollte, wurde für seine mutige Spielweise nicht belohnt und musste sich dem Turniersieger letztendlich geschlagen geben. Den russischen Erfolg komplettierten Tiviakov und Arbakov, die sich den zweiten Platz teilten.

Doch die internationalen und deutschen „Schachgrößen" waren nicht nur an den Brettem gefordert. Besonders freuten sich die zuschauenden Jugendlichen, die zwischen den Runden so manches Autogramm ihrer Vorbilder erhaschen konnten.

In der B-Gruppe (64 Teilnehmer mit DWZ 1701 bis 2000) siegte Gerhard Riewe / Delmenhorster SK, in der C-Gruppe (72 Teilnehmer mit DWZ 1400 bis 1700) Mike Richardt / Spvgg Plettenberg und in der D-Gruppe (78 Teilnehmer mit DWZ unter 1400) Christof Lisakowski / SG Mengede.

Hartmut Stinn

Tabelle

1.	g Vladimir Epishin	RUS	6,5	27,0
2.	g Sergei Tiviakov	RUS	6,0	25,5
	g Valentin Arbakov	RUS	6,0	25,5
4.	Florian Handke	GER	5,5	24,5
5.	g Loek van Wely	NED	5,5	22,0
6.	g Klaus Bischoff	GER	5,5	21,5
7.	Frank Kroeze	NED	5,0	23,0
	Dim.Bunzmann	GER	5,0	23,0
9.	i Carsten Lingnau	GER	5,0	21,5
10.	g Igor Glek	RUS	5,0	21,0
	i Alex.Kabatianski	GER	5,0	21,0
12.	Volkmar Dinstuhl	GER	5,0	20,0
13.	g Vlastimil Hort	GER	5,0	19,0
14.	Dirk Paulsen	GER	5,0	18,0
15.	Jan van de Mortel	NED	4,5	19,0

Unsere Janus-Schach-Ecke

von Martin Bastian, Bernardstr. 102, 63067 Offenbach, Telefon/Fax (0 69) 8 00 37 80, eMail: MBBastian@aol.com

Liebe Janusschach-Freunde !

Am Samstag, den 11. September 1999 wurde in Völklingen-Fürstenhausen der "Europäische Janusschachverband 1999 e.V." gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, das Lebenswerk des kürzlich verstorbenen Erfinders des Janusschach, Werner Schöndorf, weiter zu führen. Darüber hinaus war es Voraussetzung für die weitere Austragung der Saar-Lor-Lux-Open auf der Freizeimesse 2000 in Saarbrücken. Weitere Informationen erhalten Sie unter obiger Adresse.

Offene Saarlandmeisterschaft

Am Samstag, den 6. November 1999 findet in Jochem's Kneipe in Riegelsberg, Saarbrücker Str. 44, die diesjährige Offene Saarländische Janusschach-Einzelmeisterschaft statt. Beginn ist 15 Uhr, es werden 7 Runden Schweizer System á 15 Minuten gespielt. Startgeld 10 DM, dass zu mind. 100% als Preisgeld wieder ausgeschüttet wird.

Ein kleines Partiebeispiel

Bauer - Perikantta (SchaJa-Masters 1995)
1. f2-f4 f7-f5 **2.** Lg1-d4 Sh8-i6 **3.** e2-e3 g7-g5 **4.** Sh1-g3 g5-g4 **5.** e3-e4 Sc8-d6 **6.** Jb1-c3 Jb8-c6 **7.** e4-e5 Sd6-e4 **8.** Sg3:e4 f5:e4 **9.** Ld1:g4 Ji8-h6 **10.** Lg4-h5+ Lg8-f7 **11.** Ji1-j3 Jh6-i5+ **12.** g2-g3 Ji5:j3 **13.** Lh5:j3 Lf7:j3 **14.** i2:j3 Df8-f7 **15.** Sc1-b3 b7-b6 **16.** 0-0 a7-a5 **17.** Ld4-e3 0-0-0 **18.** f4-f5 e7-e6 **19.** f5-f6 d7-d5 **20.** Df1-f4 h7-h6 **21.** Sb3-d4 Jc6-d7 **22.** j3-j4 c7-c6 **23.** j4-j5 Si6-g5 **24.** h2-h4 Sg5-h7 **25.** Tj1-i1 Sh7-j6 **26.** Jc3-e2 Th8-h7 **27.** Df4-g4 h6-h5 **28.** Dg4-g5 Ld8-c7 **29.** Ti1:i7+! Th7:i7 **30.** Je2-f4 Lc7:e5 **31.** Dg5:i7+ Df7:i7 **32.** Jf4:i7 Sj6-i4 **33.** Tc1-i1 Ki8-h7 **34.** Ji7:h5 Le5:d4 **35.** Le3:d4 Ta8-i8 und Weiß gewann.

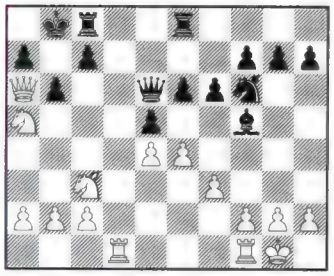
Janusschachproblem

Diesmal werden 3 Eintrittskarten für die 9. Saar-Lor-Lux-Open auf der Freizeitmesse 2000 in Saarbrücken unter allen Einsendern verlost, die an obige Adresse bis zum 11. Oktober 1999 (Datum des Poststempels) die richtige Lösung senden. Über die Preise entscheidet bei mehreren richtigen Einsendungen das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Karten werden dann rechtzeitig vor der Veranstaltung zugesandt.

Die Lösung des letzten Problems lautete: 1. Df3xj7+ Kj8xj7 2. Jb5-e2+ Kj7-j8 3. Je2-i6+ und matt.

Die Gewinner der letzten Woche sind: 30 DM an J. Lissner (Berlin), 20 DM an H. Passeier (Gersweiler) und 10 DM an R. Müller (Freiburg).

Das heutige Problem: Schwarz am Zuge setzt matt in 3 Zügen:



Viel Spaß beim Lösen! ■

(Komp. Irsigler): Wer sind die 8 Unbekannten auf den markierten Feldern?

Bitte Postkarten oder Fax (07152-27170) an **Peter Krystufek, Stuttgarter Str. 127, 71229 Leonberg.**

Verlost werden 3 Bücher: „Die Lüstlinge vom schwarz-weißen Brett" (Münster-Verlag), „128 moderne Schachrätsel" (Beyer-Verlag) und „Der Läufer war eine Dame" (Rochade-Verlag).

Einsendeschluß bis **10. Okt. 1999**

Auflösung September-Kniffel:

Die w♙ haben 5-mal geschlagen, also sind einzusetzen: 3 Weiße (w♔, 2 w♖) und 2 Schwarze. Schwarz hat nie geschlagen. Nur mit **w♔c6** lässt sich auch der s♚ legal unterbringen: **s♚e7** (letzter Zug w♔c5-c6+). Auch der vorletzte Zug war ein Abzugsschach: **s♜e3-g3+.** Daraus folgt: **w♖g6, w♖c8.**

Buchpreise: *Schach-Logeleien* Hans Pfister, 22145 Hamburg, *Die Lüstlinge vom schwarz-weißen Brett* Bernd Steiger, 07423 Königsee, *Vorsicht Hochspannung* Frank Uhlig, 49143 Bissendorf ■

Schachantiquariat

An- und Verkauf antiquarischer Schachbücher und -Zeitschriften.

Suchlistenbearbeitung.

Bitte neueste Listen anfordern!

Antiquariat H. Schiffmann
Spessartring 24
61381 Friedrichsdorf
Tel./Fax 06007-80136

Großmeister Eduard Gufeld:

Erinnerungen an Geller

Am 2.März 1999 wäre Efim 74 geworden...

Zeit, Zeit, Zeit... Es gab eine Zeit, wo der Satz „Großmeister Efim Geller spielt" Schach von höchster Qualität bedeutete. Fast ein halbes Jahrhundert lang führte Efim Petrovich Geller Solos auf den Schachbühnen vor, und trotz verschiedener Umstände kam er nie aus dem Takt. Das konnte er einfach nicht. Dies traf auch auf die Anlässe zu, wo er als Coach fungierte, Partien analysierte, Kommentare gab oder die Rolle des Mannschaftsführers ausfüllte. Seine Erfolge umfaßten die höchsten Ehren im Sport: Internationaler Großmeister der UdSSR, Verdienter Meister des Sports und Verdienter Trainer der UdSSR; er erhielt auch Ehrungen von der Regierung. Die Liste seiner größten Erfolge allein würde Seiten füllen.

Wer etwas darüber erfahren möchte (die neue Generation) oder sein Gedächtnis auffrischen will, mag dies tun, indem er die Bücher „GM Geller" aus der Serie „Outstanding Chessplayers of the World", das enzyklopädische Werk „Chess" oder sein „The Application of Chess Theory" in der Cadogan-Serie mit der von Michail Tal verfaßten wundervollen Einleitung zu Rate zieht. Ich habe diese Bücher bei der Vorbereitung dieses Materials benutzt.

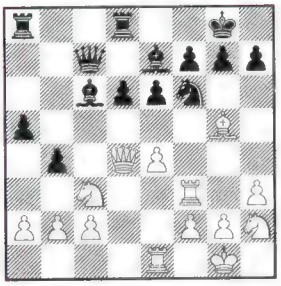
Schachspieler der älteren Generation werden sich an das phantastische Debüt des 24jährigen Efim Geller bei der 17.UdSSR-Meisterschaft 1949 erinnern. Der wenig bekannte Meister (er bekam den Meistertitel kurz vor dem Turnier) wurde fast Landeschampion. Die Niederlage in der letzten Runde gegen Ratmir Kholmow ließ dem Meister aus Odessa nur die Bronzemedaille. Ein Remis hätte ihm mindestens den geteilten ersten Platz garantiert. In Moskau startete Geller mit zwei Verlusten (übrigens gab Petrosjan sein Debüt beim gleichen Turnier mit fünf Niederlagen in Folge).

Die Magie der Zahlen... Am 20.November 1949 ehrten die Schachfans Efim Geller aus Odessa bei der Schlußfeier der Landesmeisterschaft in Moskau, und 49 Jahre später am 20.November nahmen die Schachspieler Abschied von dem Moskowiter Efim Petrovich Geller...

Man sollte anmerken, daß Gellers Schachbiographie mit...Basketball begann. Vorher hatte es den Großen Vaterländischen Krieg gegeben (wie die Russen ihre schwere Prüfung im Zweiten Weltkrieg nennen). Er brach aus, als Geller gerade 16 war. Er nahm an den letzten Kriegsjahren als Flugzeugtechniker teil und erhielt militärische Ehren, die später durch sportliche Auszeichnungen ergänzt wurden. Weggang aus der Armee, Studium in der wirtschaftlichen Abteilung der Universität Odessa, das durch...Basketball und Schach unterbrochen wurde. Dies blieb nicht nur Hobby, sondern wurde ein Weg an die Spitze. Als sich die Termine der Wettkämpfe zu überschneiden begannen, traf Efim die Wahl zugunsten von Schach.

Die Partie gegen Efim Kogan bei der Mannschaftsmeisterschaft in Odessa mag als Gellers erste Visitenkarte dienen (damals war er ein Spieler der 1.Kategorie (A), etwa dem gegenwärtigen Stand eines Experten oder höher entsprechend. Seit damals haben Schachtitel eine riesige Inflation erlitten).

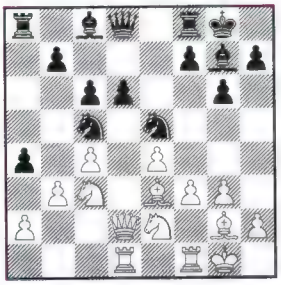
○ Geller - ● Kogan
Odessa 1946



16.♜xf6 bxc3 17.♞g4 h5 18.♗h6 e5 19.♕e3 hxg4 20.♗xg7 ♔xg7 21.♕h6+ ♔g8 22.♜f5 ♗e8 23.♜h5 f6 24.♜h4 ♕c8 25.♕h8+ ♔f7 26.♜h7+ ♔e6 27.♕g7 ♔d7 28.♜e3 cxb2 29.♕xe7+ ♔c6 30.♜c3+ ♔b6 31.♜xc8 b1♕+ 32.♔h2 ♜d7 33.♕xe8 ♜xh7 34.♕c6+ 1:0

Geller gewann den ersten Schönheitspreis bei der 17.sowjetischen Meisterschaft. Die von Weltmeister Mikhail Botwinnik geleitete Jury wählte die Partie Kotow - Geller als schönste. Ein Vierteljahrhundert später schrieb Geller: „...diese Partie spiegelt noch immer meinen Geist wider. Jeder schwarze Zug ist der Idee gewidmet: Angriff, Angriff und nochmals Angriff."

○ Kotow - ● Geller
Moskau 1949

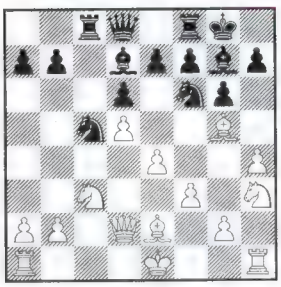


15.-axb3 16.♗xc5 ♞xc4 17.♕c1 bxa2 18.♞xa2 ♕a5 19.♕xc4 ♗e6 20.♕c1 dxc5 21.♞ac3 b5 22.♞b1 b4 23.♞f4 ♗b3 24.♜d6 c4 25.♜xc6 c3 26.♞d5 ♗xd5 27.exd5 ♕xd5 28.f4 ♕d4+ 29.♔h1 ♜a2 30.♗f3 ♜b2 31.f5 ♗e5 32.♕e1 ♜d8 33.♗e4 ♔g7 34.f6+ ♔g8 35.♜a6 h5 36.♜a5 h4 37.♗xg6 ♜xh2+ 38.♔xh2 ♗xg3+ 39.♕xg3 hxg3+ 40.♔h3 fxg6 0:1

Wenn man von Gellers Schacherbe spricht, sollte man zu allererst seinen kreativen Beitrag zum Schach verstehen. Die Königsindische Verteidigung war ein spezielles Kapitel seiner kreativen Arbeit. Botwinnik, der knauserig mit Komplimenten war, bemerkte einmal: „Vor Geller hatten wir die Königsindische Verteidigung nicht wirklich verstanden."

Es ist wohlbekannt, daß Tigran Petrosjan schwer zu schlagen war, besonders mit Weiß (siehe meine „bitteren" Erfahrungen im Kampf gegen ihn), wenn er mit Königsindisch-Anhängern konfrontiert war. Aber der Anführer des „königsindischen Stamms" Geller fand oft einen Weg, seinen Freund in die Schranken zu weisen, wie es bei der UdSSR-Mannschaftsmeisterschaft geschah.

○ Petrosjan - ● Geller
Moskau 1961



12.-b5 13.♞d1 ♞h5 14.g4 ♞g3 15.♜g1 ♞xe2 16.♔xe2 b4 17.♔f2 ♕a5 18.♞e3 ♕a6 19.♔g2 h6 20.♗f4 ♞d3 21.♜gb1 h5 22.♗g5 hxg4 23.fxg4 ♜c7 24.♞f2 (leider ist der weitere Verlauf im Manuskript fehlerhaft und nicht rekonstruierbar)

Nun präsentieren wir eine Partie zweier anerkannter Königsindisch-Autoritäten. Man weiß bekanntlich, daß es schwer ist, gegen seine eigene Lieblingseröffnung zu kämpfen. Geller nannte die Partie treffend „die Widerlegung der Widerlegung". Diese Partie, gespielt bei der UdSSR-Mannschaftsmeisterschaft, wo die Verantwortung für die getroffenen Entscheidungen viel größer war, entfachte einen prinzipiellen theoretischen Streit. „Nachdem ich in meiner Hausanalyse eine theoretische Empfehlung widerlegt hatte, ließ ich mich kühn auf eine beidseits scharfe Fortsetzung ein, die mich fast mit meinem eigenen hausgemachten Köder fing. Leonid Stein machte den richtigen ersten Zug auf dem Weg zur Widerlegung der Widerlegung...aber stolperte beim zweiten" schrieb Geller danach.

○ Stein - ● Geller
Moskau 1966, *Königsindisch* E 70

1.d4 ♞f6 2.c4 g6 3.♞c3 ♗g7 4.e4 d6 5.♗g5 h6 6.♗h4 c5 7.d5 ♕a5 8.♗d3! „Die theoretischen Handbücher dieser Zeit setzen ein Fragezeichen zu diesem Zug und empfehlen 8.♕d2. Beim Studium dieser Stellung kam ich zum gegenteiligen Schluß: wegen der Verwundbarkeit des ♖a1 ist es ♕d2, was Schwarz gute Hoffnung bietet, in der Zukunft den Gegenschlag b7-b5 ausführen zu können", bemerkte Geller. Und so wollte Geller vermutlich seine auf 8.♕d2 folgende Analyse demonstrieren, doch in diesem Moment erwies sich Stein als scharfsichtiger!

8.-g5 9.♗g3 ♞xe4!? Riskant. Solider ist 9.-♘h5.

10.♗xe4 ♗xc3+ 11.bxc3 ♕xc3+ 12.♔f1 f5 13.♞e2? Hier strauchelte Stein. Richtig war 13.♖c1 ♕g7 (schlechter ist 13.-♕f6 14.h4 fxe4 15.♕h5+ und Weiß behält Positionsvorteil) 14.h4 gxh4 15.♕h5+ ♔d8 16.♖xh4 (16.♗xh4 trifft auf das unangenehme 16.-♕b2 - Geller) 16.-fxe4 17.♖xe4 und Weiß hat genug Kompensation für den minimalen materiellen Schaden.

13.-♕f6 14.♗c2 f4 15.h4 ♜f8 16.hxg5 hxg5 17.♞xf4? Ein Übersehen in einer schwierigen Stellung.

17.-gxf4 18.♗h2 18.♗h4 verliert wegen 18.-♖h8.

18.-♞d7 19.g3 ♞e5 20.♕h5+ ♔d8 21.gxf4 ♞g4 22.♜e1 ♜h8 23.♗h7 ♕g7 0:1 24.♗g3 würde mit 24.-♘f6 erledigt.

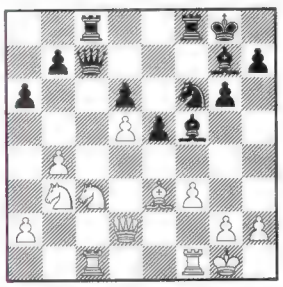
Ich war Zeuge eines weiteren Beispiels königsindischer Kreation bei der 3.UdSSR-Spartakiade.

○ Kortschnoi - ● Geller
Moskau 1963, *Königsindisch* E 89

1.d4 ♞f6 2.c4 g6 3.♞c3 ♗g7 4.e4 d6 5.f3 0-0 6.♗e3 e5 7.d5 c6 8.♕d2 cxd5 9.cxd5 ♞bd7 10.♞ge2 a6 11.♞c1?! 11.g4 oder 11.0-0-0 und 12.♔b1 (Geller)

11.-♞h5 12.b4?! Geller

12.-f5 13.♞b3 ♞df6 14.♗d3 ♞f4 15.exf5 ♞xd3+ 16.♕xd3 ♗xf5! 17.♕d2 ♕c7 18.♜c1 ♜ac8! 19.0-0



19.-♕c4! 20.g4 ♞xg4! 21.♞e4 Gewinnt die Dame, aber verliert die Partie. 21.fxg4 ♕xg4+ 22.♕g2 (22.♔h1 ♖xc3!) 22.-♕xg2+ 23.♔xg2 ♗h3+!! 24.♔xh3 ♖xf1 25.♘e4 ♖fxc1 26.♗xc1 ♗f8 und Schwarz sollte gewinnen. 25.♖xf1 ♖xc3 26.♖f3 ♗h6 (e4? 27.♖g3 ♗e5 28.♗f4!) 27.♗xh6 ♖xf3+ 28.♔g4 ♖d3 würde zum selben Resultat führen.

21.-♞xe3 22.♜xc4 ♞xc4 23.♕c1 b5 24.♜f2 ♜f7 25.♕g5 ♜cf8 26.♞bd2 ♗f6 27.♕g3 ♗e7 28.♜e2 ♞b6 29.♞c3 ♗c8 30.♜e3 ♜f5! 31.♞de4 ♞c4 32.♜d3 ♗d8 33.♞d1 ♜f4 34.a4 ♗b6+ 35.♔g2 ♗f5 36.♕e1 g5 37.♞dc3 g4 38.fxg4 ♗xg4 39.axb5 axb5 40.♔g3 ♗f5 41.♔g2 ♔h8 42.♖g3 ♗d4 43.h3 ♗g6 44.♕e2 ♜8f7 45.♕e1 ♜7f5 46.♕c1 ♗xc3 47.♞xc3 ♜f2+ 48.♔g1 ♞d2 49.♕a3 ♜f1+ 50.♔h2 ♞f3+ 51.♜xf3 ♜5xf3 52.♕a8+ ♔g7 53.♕c6 ♜1f2+ 54.♔g1 ♜c2 55.♕d7+ ♔h6 56.♞d1 ♜g3+ 0:1 Ein wundervolles Lehrbuchbeispiel für den Kampf um die Kontrolle des Feldes e4.

Gellers analytische Arbeiten waren immer bemerkenswert wegen ihrer Tiefe. Die folgende Partie illustriert die Kunst seiner Analyse.

○ Timman - ● Geller
Hilversum 1973, *Damengambit* D 59

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♞c3 ♗e7 4.♞f3 ♞f6 5.♗g5 0-0 6.e3 h6 7.♗h4 b6 8.cxd5 ♞xd5 9.♗xe7 ♕xe7 10.♞xd5 exd5 11.♜c1 ♗e6 12.♕a4 c5 13.♕a3 ♜c8 14.♗b5 Zum ersten Mal kam dieser Zug in der Partie Furman - Geller bei den Armeewettkämpfen Moskau 1970 vor. Die Partie ging weiter mit 14.-a6 15.dxc5 bxc5 16.0-0 ♖a7 17.♗e2 a5 18.♖c3 ♘d7 19.♖fc1, und Weiß bekam bessere Chancen. Danach analysierten Geller, Furman, Spassky und ich die Partie, und Geller schlug einen Plan mit Materialopfern vor, der mit 14.-♕b7 begann. Zwei Jahre später in Reykjavik entstand diese bemerkenswerte Stellung in der 6.Partie des WM-Matchs Spassky - Fischer. Spassky hatte

Schwarz. Zu dieser Zeit war Geller ein Mitglied von Spasskys Team, und bei den Vorbereitungen für das Match studierten sie wieder diese Stellung. Als ich den Partietext sah, traute ich meinen Augen nicht: Spassky zog nicht die Dame! Er folgte den Spuren der Partie Furman - Geller und fand drei Züge später „seinen Weg" 17.-♘d7 18.♘d4 ♕f8, aber nach 19.♘xe6 fxe6 20.e4! bekam er Probleme und verlor. Wer weiß, hätte Boris diese „Atombombe" im Match angewandt, vielleicht wäre die ganze Schachgeschichte anders verlaufen.

Ich weiß nicht, ob Spassky 14.-♕b7 vergaß oder es für irgendeine andere Gelegenheit aufhob.

Wie es das Schicksal wollte, benutzte Geller im folgenden Jahr selbst diesen Plan gegen Jan Timman in Holland. Die Partie wurde vom Informator als beste in diesem Halbjahr ausgezeichnet. Sie ging so weiter:

14.-♕b7!! 15.dxc5 bxc5 16.♖xc5 ♖xc5 17.♕xc5 ♞a6 18.♗xa6 ♕xa6 19.♕a3 ♕c4 20.♔d2 ♕g4! 21.♖g1 d4! 22.♞xd4 ♕h4 23.♖e1 ♕xf2+ 24.♖e2 ♕f1 25.♞xe6 fxe6 26.♕d6 ♔h8! 27.e4 ♖c8! 28.♔e3 ♖f8 29.♖d2 e5! 30.♕xe5?! ♕e1+ 31.♖e2 ♕g1+ 32.♔d2 ♖d8+ 33.♔c3 ♕d1 34.♕b5 ♕d4+ 35.♔c2 a6 36.♕xa6 ♕c5+ 0:1 wegen undeckbaren Matts.

Efim Geller war ein überragender Analytiker. Man nannte ihn oft einen Schach-Akademiker. Wenn sich Geller daran machte, eine Stellung oder Variante zu studieren, glauben Sie mir, dann konnte er mit seinem einfachen Magnetschach tagelang dasitzen. Einmal bat ein schwedisches Magazin Geller, einen Artikel über die Einschätzung von ♔+♖+♗ gegen ♔+♖ zu schreiben. Nach wissenschaftlicher Manier systematisierte Geller die Stellungen und analysierte sie praktisch jeden Tag anderthalb Jahre lang. Es schien wie das Labor des Sisyphus oder wie ein weiterer Versuch, das Perpetuum mobile zu erfinden.

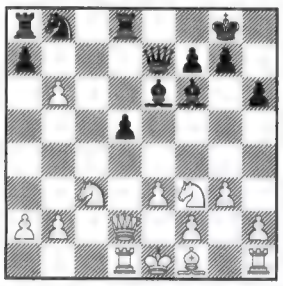
Geller machte beträchtliche Beiträge zu zahlreichen Varianten, z.B. der Tartakower-Makagonow-Bondarewsky-Variante im Damengambit. Die folgende Partie gegen Lew Psakhis wurde genauso wichtig für die „Umwertung der Werte" wie die vorherige gegen Jan Timman.

○ Psakhis - ● Geller
FIDE-Zonenturnier Erewan 1982
Damengambit *D 58*

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘c3 ♗e7 4.♘f3 ♘f6 5.♗g5 h6 6.♗h4 0-0 7.e3 b6 8.♗xf6 ♗xf6 9.cxd5 exd5 10.♕d2 ♗e6 11.♖d1 ♕e7 12.g3 c5! Der Plan mit 11.-♕e7 und 12.-c5 war damals eine Neuheit.

13.dxc5?! Besser war 13.♗g2 mit annähernd gleichem Spiel.

13.-♖d8! 14.cxb6 Zu optimistisch, aber nach 14.♗g2 bxc5 15.0-0 ♘c6 waren die Chancen von Schwarz auch vorzuziehen.



14.-d4!! Der Slogan „Freie Bahn dem Läufer!" drängte sich geradezu auf.

15.♗g2 15.♘e4 ♗d5! 16.♘xf6+ ♕xf6 17.♕xd4 ♕xf3 18.b7 ♖d7!! 19.♕a4 ♕xd1+! 20.♕xd1 ♗xh1 21.f3 ♖xd1+ 22.♔e2 ♖d2+! –+. Was für eine Vorstellungskraft muß man haben, um solche Varianten zu berechnen!

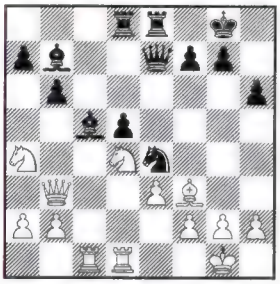
15.-♞c6 16.♞xd4 ♞xd4 17.exd4 17.♗xa8 ♖xa8 18.exd4 ♗d5+ 19.♕e2 ♗xh1 20.♕xe7 ♗xe7 21.bxa7 war eine bessere Chance, würde aber nichts am Resultat ändern.

17.-♗h3+ 18.♔f1 ♖xd4 19.♕e3 ♕b7 20.f3 Eine Geste der Verzweiflung. 20.♖g1 ♖xd1+ 21.♘xd1 ♖d8 22.♘c3 ♗xg2+ 23.♖xg2 ♗xc3 24.bxc3 ♕a6+ 25.♔e1 ♕xa2 brächte auch nichts.

20.-♖xd1+ 21.♞xd1 ♕a6+ 22.♔g1 ♖d8 23.♞f2 ♗d4 24.♕e1 ♗xf2+ 0:1 Auf 25.♔xf2 käme 25.-♕xb6+ 26.♔f1 ♗c8!.

Eine weitere Stellung aus der Tartakower-Makagonow-Bondarewsky-Variante.

○ Beljawsky - ● Geller
47.UdSSR-Meisterschaft Minsk 1979



Geller bereitete seine Offensive gekonnt vor...Der Wind wurde immer stärker, und plötzlich brach ein wahrer Hurrikan über die weiße Stellung herein. All dies geschah im Lauf folgender Züge:

18.-♞g5! 19.♗g4 g6! 20.♞c3 ♞e4 21.♕c2 h5 22.♗f3 h4 23.♕d3 ♕e5 24.♞ce2 a5! 25.♖c2 ♖a8 26.a4 ♗a6 27.♕b3 ♗c4 28.♖xc4 dxc4 29.♕xc4 ♖ad8 30.♕b3 ♖d6 31.h3 ♖f6 32.♕c2 ♞g5 33.♗b7 ♗d6 34.♞f4 ♖xf4 35.♞c6 ♞xh3+ 36.gxh3 ♕g5+ 37.♔f1 ♖f6 38.♕d2 ♗g3 0:1

Nur wenige herausragende GM werden Weltmeister, und nicht viele kommen überhaupt dazu, ein Match um die Weltkrone zu spielen, aber manche haben etwas vorzuweisen, was ihre Begegnungen mit den Stärksten der Welt angeht. Efim Geller stand an erster Stelle unter diesen Spielern. Er spielte mit allen Weltmeistern, beginnend mit Max Euwe, und hatte „Schulden" nur bei Spassky, Karpow und Kasparow. Keiner hatte mehr Siege - fünf! - über Bobby Fischer als Geller.

○ Fischer - ● Geller
Kommentar: Geller
Skopje 1967, ***Sizilianisch*** *B 89*

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♞xd4 ♘f6 5.♞c3 ♞c6 6.♗c4 e6 7.♗e3 ♗e7 8.♗b3 0-0 9.♕e2 ♕a5 10.0-0-0 ♞xd4 11.♗xd4 ♗d7 12.♔b1 ♗c6? 13.f4 ♖ad8 14.♖hf1 b5 15.f5! Eine lange Variante mit zahlreichen Abzweigungen beginnt; eine davon führt Weiß zum Mißerfolg. Weiß hätte dank des schwarzen Fehlers 12.-♗c6 gewinnen sollen, aber er mußte äußerst energisches und genaues Spiel in der hochkomplizierten Stellung demonstrieren.

15.-b4 16.fxe6 Das Figurenopfer ist sowohl korrekt wie erzwungen, denn nach 16.♘d5 exd5 17.exd5 ergreift Schwarz die Initiative mit 17.-♘xd5 18.♗xd5 ♗xd5 19.♕xe7 ♕xa2+ 20.♔c1 ♖c8! 21.♕xa7 (21.♗xg7 ♗b3!) 21.-♕c4! 22.♖f2 ♗e4 23.♖dd2 b3.

16.-bxc3 17.exf7+ ♔h8 18.♖f5 ♕b4! Erinnert Weiß, daß auch er eine verwundbare Stelle hat - das Feld b2.

19.♕f1 ♞xe4 20.a3? Dies verliert paradoxerweise. Nach mehreren Stunden Analyse fand Fischer einen studienhaften Gewinn - 20.♕f4!!! mit der Drohung ♖h5. Schwarz hat keine Verteidigung. Das ist die Wahrheit, die nach vielen Jahren gründlicher Analyse bestätigt wurde. Die Anzahl von Zügen mit zwei „!!", die für Weiß erforderlich ist, zeigt, wie schwer all das in der Hitze des Gefechts zu finden war. Es war unmöglich, alle entstehenden Varianten zu berechnen, und Intuition in scharfen Stellungen war nicht Fischers stärkste Waffe.

20.-♕b7 21.♕f4 ♗a4!! Ein Gegenangriffsmanöver, das auf bloß einer beachtlichen Nuance beruht: indem Weiß die Dame vertrieb, hat er drastisch das Feld b3 geschwächt.

22.♕g4 Die Pointe des letzten schwarzen Zugs würde voll ausgespielt nach 22.♕h6 ♗f6 23.♖xf6 ♗xb3 24.♖xd6 ♗a2+! oder 24.cxb3 ♕xb3 25.♖f2 ♕xd1+ und 26.-♕xd4. Die Textfortsetzung verliert auch.

22.-♗f6 23.♖xf6 ♗xb3! 0:1 Weiß gab auf, da es unmöglich war, gleichzeitig die Drohungen 24.-♗a2+ und 24.-♘xf6 zu parieren.

Nehmen wir eine andere Partie aus Gellers Erbe und folgen ihrem Verlauf.

○ Tal - ● Geller
46.UdSSR-Meisterschaft
Tbilisi 1978, ***Damengambit*** *D 55*

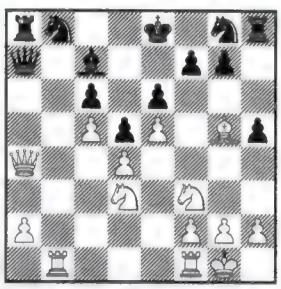
1.c4 e6 2.♘c3 d5 3.d4 ♘f6 4.♗g5 ♗e7 5.e3 0-0 6.♘f3 h6 7.♗xf6 ♗xf6 8.♖c1 c6 9.♗d3 ♞d7 10.cxd5 exd5 11.b4! ♗e7 12.b5 ♗a3! 13.♖c2 ♗d6 14.0-0 ♘f6 15.bxc6 bxc6 16.♞a4 ♞e4! 17.♞e5 ♕e8! 18.f3 c5! 19.fxe4 cxd4! 20.♞g4! dxe4! 21.♗c4 ♗xg4! 22.♕xg4 ♕xa4 23.♖xf7! 23.♗b3? ♕a5 24.♖cf2 ♕e5 25.g3 dxe3, und Schwarz hat alle Gewinnchancen.

23.-♖xf7 24.♗xf7+ ♔xf7 25.♕f5+ ♔e7! 25.-♔g8? verliert: 26.♕d5+ ♔h7 27.♕xe4+ g6 28.♕b7+.

26.♕xe4+ ♔d7 27.♕b7+ ♔e6 28.♕e4+ ♔d7 28.-♗e5 29.♖c6+ ♔f7 30.♕d5+ ♔f8 31.♕c5+ ♔g8 32.♕d5+ ♔h8! 33.♖xh6+ gxh6 34.♕xe5+

29.♕b7+ remis Wie wenn ein Bildhauer diese Partie in Stein gemeißelt hätte! Alles Überflüssige ist weggeschnitten! Die Informator-Experten bewerteten auch die folgende Partie hoch.

○ Geller - ● Karpow
44.UdSSR-Meisterschaft
Moskau 1976



Schwarz behandelte die Eröffnung (Französisch) schlecht, und nun beginnt Geller entscheidende Operationen ungeachtet materieller Opfer.

21.♖xb8+! ♕xb8 22.♕xc6+ ♔f8 23.♞f4 ♖a7 Auf 23.-♘e7 folgt 24.♗xe7+ ♔xe7 25.♘g5 ♖h6 26.♘xf7 ♔xf7 27.♕d7+ ♔g8 28.♘xe6 ♖xe6 29.♕xe6+ ♔h8 30.♕xd5 +-.

24.♞h4! Mit der Idee 25.♘hg6+ fxg6 26.♘xe6+ ♔f7 27.♕d7+ oder 25.♘xe6+ fxe6 26.♘g6+ ♔f7 27.♘xh8+ ♔f8 28.♕xe6.

24.-♕e8 25.♕xe6!! Ein Blitz aus heiterem Himmel...

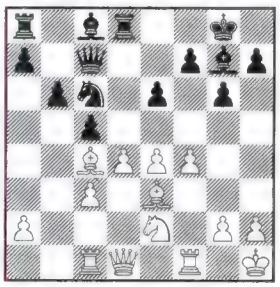
25.-fxe6 26.♞fg6+ ♕xg6 26.-♔f7 27.♘xh8+ nebst 28.♘4g6+

27.♞xg6+ ♔e8 28.♞xh8 ♖a4 29.♖d1 ♞e7 30.♗xe7 ♔xe7 31.♞g6+ ♔f7 32.♞f4 und 1:0/42.

Ich kenne keine andere ähnliche Niederlage (Damenopfer) in der Karriere des zwölften Weltmeisters Anatoli Karpow. Der von Geller erteilte K.o. blieb lang im Gedächtnis! In seinen Spielen gegen die Schachkönige errang Geller die meisten Siege über Wassili Smyslow, obwohl er auch eine ziemliche Anzahl Partien gegen diesen hervorragenden Gegner verlor.

○ Geller - ● Smyslow
Kandidatenmatch Moskau 1965
Grünfeld-Indisch *D 87*

1.d4 ♘f6 2.c4 g6 3.♘c3 d5 4.cxd5 ♞xd5 5.e4 ♞xc3 6.bxc3 ♗g7 7.♗c4 c5 8.♞e2 0-0 9.0-0 ♞c6 10.♗e3 ♕c7 11.♖c1 ♖d8 12.f4 e6 13.♔h1 b6



14.f5 ♞a5 Auf 14.-exf5 war 15.♗g5 ♖f8 16.d5 ♘a5 17.d6 ♕d7 18.♗d5 ♗b7 19.exf5 gefährlich.

15.♗d3 exf5 16.exf5 ♗b7 17.♕d2 ♖e8 18.♞g3 ♕c6 19.♖f2! ♖ad8 20.♗h6 ♗h8 21.♕f4 ♖d7 22.♞e4! c4 23.♗c2 ♖de7 Der Rest ist forciert.

24.♖cf1! ♖xe4 25.fxg6! f6 25.-♖xf4 trifft auf 26.gxh7 matt, und nach 25.-♕xg6 26.♕xf7+ ♕xf7 27.♖xf7 könnten nur Materialverluste ein Entkommen ermöglichen.

26.♕g5! ♕d7 27.♔g1 ♗g7 28.♖xf6 ♖g4 29.gxh7+ ♔h8 30.♗xg7+ ♕xg7 31.♕xg4 1:0 Das vierte Damenopfer wurde das letzte.

Das Verständnis der Spanischen Partie gilt als wichtiger Faktor in dem, was das höchste Niveau der Fähigkeiten eines Spielers ausmacht. Die nächste Partie mag als leuchtendes Beispiel dienen, wie gut Geller den Spanier meisterte.

○ Geller - ● Spassky
25.UdSSR-Meisterschaft, Riga 1958
Spanisch *C 95*

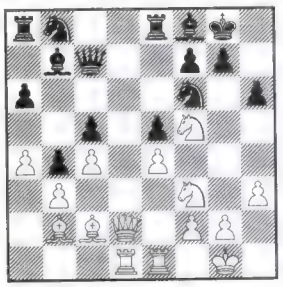
1.e4 e5 2.♘f3 ♞c6 3.♗b5 a6 4.♗a4 ♘f6 5.0-0 ♗e7 6.♖e1 b5 7.♗b3 0-0 8.c3 d6 9.h3 ♞b8 10.d4 ♞bd7 11.c4 ♗b7 12.♞c3 c6 13.a3! ♕c7 14.♗g5 ♖ae8 15.♖c1 ♕b8 16.♗a2 ♔h8 17.b4! c5 18.bxc5 exd4 19.c6! dxc3 20.cxb7 ♕xb7 21.cxb5 ♕xb5 22.♖xc3 ♞c5 23.♖ce3 ♞e6 24.e5! ♞g4 25.hxg4 ♞xg5 26.exd6 ♞xf3+ 27.gxf3 ♗g5 28.a4 28.♗c4! ist ein kürzerer Weg zum Sieg.

28.-♕d7 29.♖xe8 ♖xe8 30.♖xe8+ ♕xe8 31.d7 ♕f8 32.♕e2 ♕e7 33.♕d3 h6 34.♗c4! a5 35.♗xf7 und Weiß gewann in wenigen Zügen. Weiß führte folgerichtig seinen Plan aus und zog präzis Nutzen aus dem schwarzen Fehler im 11.Zug. Die Par-

tie wurde als eine der besten der UdSSR-Meisterschaft ausgezeichnet.
Nebenbei, von den Weltmeistern schlug Spassky Geller häufiger als andere. Zweimal, 1965 und 1968, setzte sich Boris gegen Efim in ihren Kandidatenmatches durch, und beide Male wurde er schließlich Sieger des Zyklus, aber in Turnierpartien war Geller erfolgreicher gegen ihn.
Im „Match des Jahrhunderts" (Belgrad 1970) wurde Geller am fünften Brett nominiert (hinter Spassky, Petrosjan, Kortschnoi, Polugajewsky, aber höher als Smyslow, Botwinnik, Taimanow, Tal und Keres!). Er gewann sein Match gegen Gligoric. Die folgende Partie wurde zum besten Sieg der sowjetischen Spieler im Match erklärt.

○ Geller - ● Gligoric
Match des Jahrhunderts
Belgrad 1970, *Spanisch* **C 93**

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♗b5 a6 4.♗a4 ♘f6 5.0-0 ♗e7 6.♖e1 b5 7.♗b3 0-0 8.c3 d6 9.h3 h6 10.d4 ♖e8 11.♘bd2 ♗f8 12.♘f1 ♗b7 13.♘g3 ♘a5 14. ♗c2 ♘c4 15.b3 ♘b6 16.♗b2 ♘bd7 17.♕d2 c5 18.♖ad1 ♕a5 19. dxc5 dxc5 20.c4 b4 21.a4 ♕c7 22. ♘f5 ♘b8

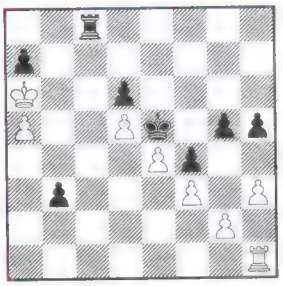


23.♘xe5! Weiß tauscht ♘ und ♗ für ♖+♙, um sein Bauerntandem stark zu machen.
23.-♖xe5 24.♗xe5 ♕xe5 25.f4 ♕e6 Nach 25.-♕c3 26.♕f2 ♘c6 27.e5 ♘e8 28.♖e3 hat Weiß gefährlichen Angriff.
26.e5 ♘e8 26.-♘e4 27.♖xe4 ♕xf5 28.♖ee1 ♕e6 29.f5 würde nicht retten.
27.♘h4! ♘c6 28.♕d3 g6 29.f5 gxf5 30.♘xf5 ♕g6 Wenn 30.-♖d8 (♘d4), dann 31.♘e7+; 30.-♔h8 wird mit 31.♘d6 beantwortet.
31.♕e2! Auch 31.♕d7 wäre gut genug. **31.-♕g5 32.h4 ♕f4** Trifft den Tod auf halbem Weg.
33.g3 ♕xe5 34.♕g4+ ♕g7 35.♘xg7 ♘f6 36.♕f4 ♗xg7 37.♕c7 ♖b8 38. ♖d6 ♘g4 39.♖xc6 ♗d4+ 40.♔f1 1:0
Was machte uns zu Freunden? Wahrscheinlich die Einstellung zum Schach. Wir hatten mehr als zehn Jahre zusammengearbeitet. Ich galt als sein Coach, aber in Wahrheit lernte ich von ihm. Kooperation im Schach ist ähnlich wie in der Wissenschaft: jeder hat seine eigene Meinung und muß sie beweisen. Äußerlich ruhig, war Geller äußerst hartnäckig beim Analysieren. Diese Qualität wurde übermächtig in ihm: um ihn von der Korrektheit einer Variante oder einer Stellungseinschätzung zu überzeugen, mußte man seine Argumente tiefgründig beweisen. Niemand kann sagen, daß Geller nicht zeigte, was er wert war. Und doch hätte er ein wenig mehr erreichen können, wenn nur...
Ich war Zeuge von zwei seiner schachlichen Tragödien. Nahe dem Ende des Interzonenturniers in Petropolis (Brasilien, 1973) spielte Geller gegen den kanadischen GM Peter Biyiasas.

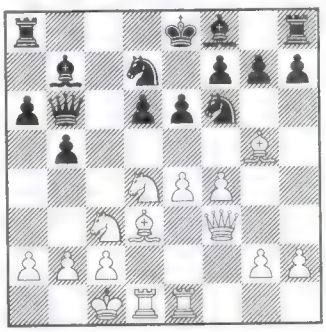
Schach-Stilleben Foto: Krystufek

Wenn der Gegner schwächer ist, kann man damit rechnen, daß er etwas verschenkt, übersieht... Geller spielte ohne Plan in der Eröffnung. Der Mangel an Konzentration brachte ihn in eine schlechtere Stellung. Können Sie sich seine Verfassung vorstellen - in diesem Moment lag Geller in der Spitzengruppe und hatte keine einzige Partie verloren? Er begann seine Stellung erfindungsreich zu verteidigen. Biyiasas beging ein paar Ungenauigkeiten, und Geller bekam klaren Vorteil. Er hatte noch eine Handvoll Züge und ein paar Minuten auf der Uhr bis zur Zeitkontrolle... Im Auditorium betrachtete ich die Stellung:

○ Biyiasas - ● Geller



Sowohl 39.-b2 40.♖b1 ♖b8 und 39.-♖b8 40.♔xa7 ♖b4 würde die Partie gewinnen.
39.-♔d4 40.♖d1+ Das Fähnchen begann sich zu heben, und Geller saß starr und steif da... Das Fähnchen fiel... Als Geller sich erholt hatte, schüttelte er Biyiasas´ Hand und ging langsam in die Halle.
„Was passierte da?" fragte ich. - „Paralyse... Ich konnte meine Hand nicht heben, meinen Fuß nicht bewegen..."
Man hätte aufschreien können, wenn es nicht den Schiedsrichter auf den Plan gerufen hätte...
- „Ich verlor die Kraft zu sprechen, ich konnte überhaupt nichts tun..."
Dieser ungewöhnliche Zustand kam Geller in sportlicher Hinsicht teuer zu stehen. Er landete einen halben Punkt hinter Mecking und teilte den zweiten Platz mit Polugajewsky und Portisch. Der Stichkampf, in dem der Dritte ausschied, fand bald danach in Portoroz/Jugoslawien statt. In einer der Partien mit Portisch hatte Geller König, Springer und drei Bauern, der ungarische GM einen Bauern weniger. Natürlich hatte Portisch mehr Chancen auf Remis als Geller auf Gewinn, aber Efim vertiefte sich so in das Studium seiner Stellung, daß er wieder durch Zeit verlor.
Die sizilianische Najdorf-Variante repräsentiert im Prinzip eine ganze Schachära; sie ist ein Modehit der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts. Geller führte eine Menge von Ideen in mehrere Abspiele dieser Variante ein. Hier möchte ich den Leser nur an die wohlbekannte Partie Geller - Najdorf (Kandidatenturnier Zürich 1953) erinnern, an Gellers siegreiche Diskussion mit dem Autor dieser Variante. Die Partie kann als beachtliches strategisches Lehrmaterial dienen (GM Geller).
Im Kandidaten-Stichkampf Portoroz 1973 (1.Partie) brachte Polugajewsky gegen Geller mit 11.-♕b6 eine Neuerung in der Najdorf-Variante. Nachdem Geller sofort diese Neuerung als nicht bedrohlich für Weiß eingeschätzt hatte, dachte er gleichwohl mehr als eine Stunde nach, bevor er im letzten Moment eine höchst simple Lösung entdeckte. Als der Zug gemacht wurde, sah ich sofort an Gellers Gesicht, daß er den Nachteil seines Plans erkannt hatte. Eine höchst wichtige Partie mit Weiß ging verloren. Wir brachten viele Nachtstunden damit zu, die kritische Stellung nach 11.-♕b6 zu analysieren:

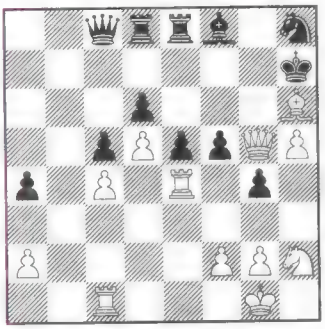


Unsere Arbeit war nicht umsonst! Efims Intuition hatte ihn nicht im Stich gelassen! Wir fanden schließlich eine Angriffsfortsetzung für Weiß! Aber Lew riskierte es nicht, dieselbe Variante in der 3.Partie zu spielen, weil er vermutete, daß Geller nicht zu der entscheidenden Partie ohne neue Hausanalysen kommen würde. So galt 11.-♕b6 viele Jahre lang als verläßliche Waffe für Schwarz.
Nachdem ich begann, mit Maya Chiburdanidze zu arbeiten, teilte ich Schritt für Schritt mein Wissen mit ihr. Als wir uns dem Studium dieser Variante näherten, konnte ich sie nicht mit der Widerlegung vertraut machen, weil die Idee nicht mir allein gehörte. Als ich die Stellung aufbaute, sagte ich meiner Schülerin nur, daß sie eine schöne Kombination enthielt, die zu klarem Vorteil für Weiß führt. In der nächsten Klasse fand Maya sie.
Die Erfindung von Portoroz 1973 wurde von Maya Chiburdanidze in Tallinn 1980 (UdSSR-Meisterschaft, I.Division) in der Partie gegen Dwoirys publik gemacht:
12.♘d5!! exd5 13.♘c6!! ♗xc6 13.-d4 14.e5!!
14.exd5+ ♗e7 15.dxc6 ♘c5 16. ♗xf6 gxf6 17.♗f5 und Weiß gewann!
Die Partie wurde vom Informator als beste theoretische Neuerung jenes Halbjahrs ausgezeichnet.
Brillante Neuerungen...Wie viele davon brachte Efim Geller? Hier z.B. eine Partie mit dem talentierten GM Alexey Dreew. Mit einem Figurenopfer errang Geller einen schnellen Sieg:

○ Geller - ● Dreew
New York Open 1990
Französisch **C 08**

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘d2 a6 4.♘gf3 c5 5.exd5 exd5 6.♗e2 c4 7.0-0 ♗d6 8. b3 b5 9.a4 ♗b7 10.bxc4 bxc4 11. ♗xc4! dxc4 12.♘xc4 ♗e7 13.♖e1 ♕c7 14.♖b1 ♕xc4 15.♖xb7 ♘c6 16.♘d2! ♕xd4 17.♗b2 ♕xa4 18. ♖e4 ♕a2 19.♗xg7 0-0-0 20.♖b3 ♗f6 21.♕g4+ ♔c7 22.♕f4+ ♔c8 23.♗xf6 ♘xf6 24.♕xf6 ♕xc2 25. ♕f5+ 1:0 Als ich die Partie gesehen hatte, fragte ich Geller, ob er sie an den Informator geschickt hatte. „Nein", antwortete er, „ich habe sie an New in Chess geschickt." - „Aber es ist der Informator, der Preise für die besten Partien vergibt." - „Es ist unethisch, die Partie beiden Publikationen zu schicken."
Ich analysierte die Partie und brachte Geller alle Varianten. „Das ist bestimmt nicht das, was du für New in Chess geschrieben hast." - „Das ist wahr, ich habe nicht so viel Zeit investiert..." - „Darf ich das dem Informator mit deiner Unterschrift schicken?" - „Tu, was du willst."
Die Partie wurde zur besten des Halbjahrs erklärt.
Diese Situation zeigte einmal mehr Efims Bescheidenheit.
Ich hatte das Glück, viele Turnierpartien mit Geller zu spielen. Obwohl sie in der Regel scharf und voll Leben waren, gelang es mir nie, meinen Freund zu schlagen. Ich betrachte die Remisen, die ich mit ihm machte, als meine Siege. Hier eine Partie, in der Geller einen außerordentlichen Anflug von Phantasie entwickelte. Ich werde sie nie vergessen.
Geller unternahm eine riskante Offensive und kam in eine Situation, wo sein Angriff fehlschlagen und der Vorteil auf Schwarz übergehen konnte. Doch im kritischen Moment geschah dieses:

○ Geller - ● Gufeld
Armee-Mannschaftsmeisterschaft Odessa 1965



33.♖b1!! ♗xh6 34.♖b7+!! ♕xb7 35.♕xf5+ ♔g8 36.♖xg4+ ♕g7! 36.-♗g7? 37.h6 drohend 38.h7 matt!
37.♖xg7+ ♔xg7 37.-♗xg7 38.♘g4!
38.♕g4+ ♔h7 39.♕e4+ ♔g7 40. ♕g4+ ♔h7 41.♕f5+ remis
Es ist unmöglich, mehr als nur ein paar Aspekte des kreativen Werks von GM Geller Revue passieren zu lassen. Ich rate jungen Spielern überall, Gellers Partien zu studieren, um ihr Verständnis und ihre Leistung im Schach zu verbessern. Sie werden sowohl philosophischen wie praktischen Rat in seinen Partien finden. Geller erinnerte mich in keiner Weise an einen langweiligen Schachakademiker. Er besaß einen netten Sinn für Humor. Er liebte, Tricks auszuspielen, war aber nicht besonders versessen darauf, daß mit ihm praktische Witze gemacht wurden.
Ich kann Sie nur an den Beitrag erinnern, den Efim Geller zum Schatz der Schachkunst geliefert hat, und einen kleinen Führer durch das kreative Werk eines der herausragenden Schachkünstler der zweiten Hälfte des 20.Jhdt. anbieten. ■

5. Schnellschachturnier des BSC Rehberge

104 Schachspieler ließen sich am Sonnabend, dem 14. August 1999 in die Meldeliste des BSC Rehberge eintragen, von denen 97 bis zur letzten Runde durchhielten.

Turniersieger in diesem Jahr wurde nach gut 9-stündiger Spieldauer Mladen Muse vor Michael Richter (beide SK Zehlendorf) und dem Vorjahressieger Robert Rabiega (König-Tegel). Im direkten Vergleich der 3 Besten spielten Muse und Rabiega remis, während Richter gegen Muse und Rabiega gegen Richter gewann. Vor der 9. Runde führte noch Rainer Polzin (Sfr. Neukölln) nach seinem Sieg gegen Rabiega mit ½ Punkt Vorsprung die Tabelle an, verlor dann aber nacheinander gegen die beiden Erstplatzierten. Der ELO-Stärkste GM Sergey Kalinitschew musste sich diesmal mit dem 8. Platz zufrieden geben. Mit Platz 5 wurde Karsten Schulz (VBSF) Cottbus) belohnt, der nun schon zum 5. Mal zu diesem Turnier nach Berlin anreiste.

Bester Teilnehmer des Veranstalters war Ralf-Axel Simon auf Platz 8.

Am Turnier teilgenommen hatten außer GM Kalinitschew 3 Internationale Meister und 7 FIDEMeister.

FM Simon, *BSC Rehberge*

		TWZ			
Die 10 Erstplatzierten:	1. IM M. Muse	2463	Zehlendorf	9	80,5
	2. Richter	238S	Zehlendorf	9	80
	3. IM Rabiega	2464	König-Tegel	9	77
	4. IM Polzin	2505	Sfr.Neukölln	8	81
	5. FM Schulz	2342	VBSV Cottbus	8	78
	6. FM Thiede	2330	Sfr. Neukölln	8	76,5
	7. FM vonIlerman	2376	König Tegel	7½	83
	8. GM Kalinitschew	2524	Lübecker SV	7½	77
	9. FM Simon	2196	BSC Rehberge	7½	77
	10. Tyrtania	2243	Lasker/Wilmersdf.	7½	74,5
Die besten U 2000:	16. Kreutikow	1915	o. Verein	7	65
	28. Osmani	1849	Pristina	6½	64,5
	30. Lavrentev	1855	S.-W. Neukölln	6½	63,5
Die besten U 1600:	67. Strate, Gerda	1550	vereinslos	5	53
	72. Mordeuchaew	1511	TuS Makkabi	4½	60,5
	74. Gnaß	1487	Zehlendorf	4½	54

Schachmoral

Herr Stimmtnicht wurde mal gefragt,
Ob er am Schachspiel was beklagt?
Er sagte: Schach macht doch nur Sinn,
Wenn ich jede Partie gewinn.

Herr Vollkorrekt der meinte dass:
Schach macht auch für Verlierer Spaß,
Und wenn man siegt, echt garantiert,
Das Schachspiel seinen Reiz verliert!

Herr Quatschkopf sagte auf einmal:
Das Schachspiel ist mir zu brutal,
Ich hasse jede Art von Krieg,
Wo einer stirbt und einer siegt!

Doch jeder der Rochade liest,
Der zeigt, das er das Schach genießt,
Es ist nicht schlimm wenn man verliert,
Drum sei doch froh und nicht frustriert!

Semjon Feuerstack 9.99

Schön und intelligent - die vierjährige Stephanie Hall denkt über ihren nächsten Schachzug nach. Sie hat sich im Internet an dem Spiel gegen Schachgroßmeister Garry Kasparow beteiligt. Äppler v. 1.8.99

Dr. D. Wilke (Berlin) gewinnt in Schönhagen im Solling

Vom 28.8.-6.9.1999 kamen 55 Teilnehmer, darunter 10 Damen, zum 9. Senioren-Schach-Urlaubsturnier nach Schönhagen. Veranstalter war die Schachgruppe des Bahn-Sozialwerkes Göttingen mit ihrem 1. Vorsitzenden Günter Bielefeld.

Den Pokal, gestiftet vom dortigen Fleischermeister Otte, gewann Dr. D. Wilke mit 7,5 P. aus 9 Rd. vor G. Kasüschke (Bremen) 7, B. Bierwisch (Aachen) 6,5, I. Johannsen (Berlin) 6,5 Punkten. Mit je 6 Punkten folgten: O. Rost van Tonningen (Den Haag), F. Dahlhaus (Essen), G. Hincke (Hannover) u. J. Rollwitz (Berlin). Beste Dame: D.Hensel (Bad Harzburg) Bester Veteran: E. Späte (Hilden).

Die Pokale der beliebten Nebenturniere holten sich: Schnellschachturnier: O. Rost van Tonningen, Kegeln: H. Rose (Essen), Skat: W. Krause (Berlin)

Eine gemütliche und familiäre Abschlussfeier beendete das Turnier. Es nahmen daran teil der 1. Vorsitzende des Bahn-Sozialwerkes Göttingen, Herr Günter Steuber, und Frau Bürgermeisterin Steingräber (Schönhagen). Beide versprachen das **10. Treffen vom 26.8.-4.9.2000** groß zu unterstützen. Alle freuen sich schon wieder auf das Jubiläumsturnier im Jahre 2000.

Dank auch den Wirtsleuten der Harburg, Familie Steingräber, die sehr zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Ernst Fleischer, *Turnierleiter*

Wochenendseminare
mit dem mehrfachen Deutschen Meister

Welcher Schachverein möchte seinen Mitgliedern etwas Außergewöhnliches bieten? Matthias Wahls räumt auf mit tiefsitzenden methodischen Fehlern. Seine Seminare verhelfen dem Teilnehmer zu einer gänzlich neuen Art der schachlichen Betrachtung. Einem Leistungsschub steht nichts mehr im Wege.

Information: Matthias Wahls, Lütt Kollau 2, 22453 Hamburg, ☎ 040-582635

Necken und Anecken
Urlaub auf Usedom

Vineta beherrscht den Mittelteil der Insel Usedom, die vom Oder-Haff bis zum Greifswalder Bodden reicht. Dies- und jenseits der Land-Taille von Zempin ist der PR-Name Vineta allgegenwärtig: vom Koserower „Vineta-Riff" (am Ort vor Ort der Untergangssage) bis zum Zinnowitzer Quasi-Atlantis-Spektakel (mit wöchentlich dreimaliger Open-Air-Session den Sommer über) nebst Ostsee-Rauschen in natura.

„Vineta" heißen Bar-Mixturen, Strand-Sombreros, Buddel-Windjammer und Neptun-weiß-was-sonst-noch-alles. Einen Schachklub „Vineta-Gambit" habe ich allerdings nirgends entdeckt. Das Zinnowitzer Trainingslager der DDR-Spitze ist auch spurlos verschwunden. Und Vater Pähtz ist heuer mit Simultan-Tochter schachlich nur bis Ueckermünde gekommen. Das ist noch Festland, braves Vorpommern vor Usedom.

Der Schwedenblonde, mit dem ich (Börse in der Badehose) auf nackten Hockern einen patt-prozentigen Vineta-Flip probierte, staunte nur bodygrill-dösig: „Problemachach - was is'n das?" Ich hatte also keine Chance, ihm meine soeben im Strandkorb ausgeheckten Blockparaden B I und B II vorzuführen. Der spontane Lösertest fiel ersatzlos aus: Fehlstart...

Aber prost Vineta: Usedom ist auch 2000 wieder unser Urlaubsziel! Die weite See, der breite Strand, der nahe Wald - diese Landschaft hat es uns angetan.

Fritz Hoffmann
Vineta-Thema
Urdruck 99
Matt in drei Zügen

1. ♖h3! (2.♗f5 x gedroht)
1. - ♘d5 (B I)
2. ♖b5! (3.♘c5 x gedroht)
2. - S beliebig 3.♗f5 x (wie oben)
2. - ♘e3 (B II) 3.♗f3 x
2. - ♘e7/♗a3 3.♖e5/♘d2 x

FM Mathias Müller gewinnt zum dritten Mal
Wimpfener Sommer-Open

60 Teilnehmer aus 20 Vereinen - die Idee des Wimpfener Sommer-Open hat sich durchgesetzt: An den sieben Freitagen in den großen Ferien finden abwechselnd Blitz- und Schnellturniere statt. Die vier besten Turniere (Prozentwertung) gehen in die Gesamtwertung ein. Auch mit drei Wochen Urlaub kann man also das Wimpfener Sommer-Open gewinnen! FM Mathias Müller (Mosbach, DWZ 2279) gewann nun schon zum dritten Mal in vier Jahren mit 90,6 Durchschnittsprozent, diesmal mit hauchdünnem Vorsprung vor dem badischen U18-Meister Philipp Huber (Bad Wimpfen, DWZ 2242, 89,7%). Huber hatte dabei das Pech, nur an vier Freitagen mitspielen zu können, konnte also kein Streichergebnis einbringen. Auf den Plätzen folgten Thomas Heinrich (Mosbach, 79,3%), Karl-Heinz Eisenbeiser (Buchen, 78%) und Jürgen Ditter (Zell, 74%). Den Preis für DWZ <1900 holte Markus Schwab (Mosbach), unter 1700 Oliver Wiegand (Buchen).

Bernd Link

Schachcomputer * Software
Schachliteratur * Schachbedarf
natürlich bei:
Emmerich Österreicher
Vertrieb für Computer + Schachliteratur
Schmiedefelderstraße 47 ☎ 0 71 61 - 3 14 93
73066 Uhingen – N E U Fax 0 71 61 - 38 81 02

Neuigkeiten aus der Damen-Bundesliga!

Von Peter Mielke, Spielleiter Damen-Bundesliga

Die Europäischen Damen - Mannschaftsmeisterschaften finden vom 27.11.1999 bis zum 07.12.1999 in Batumi / Georgien statt. Aus diesem Grund wird für die Damen-Bundesliga eine Terminverlegung vorgenommen. In Abstimmung mit der Referentin für Damenschach, sowie dem Präsidenten des DSB teile ich hiermit den neuen Spielplan mit.

Spieltermine für die Saison 1999 / 2000

1. Damen-Bundesliga
Rde.1 16.10.1999, Rde.2 17.10.1999, Rde.3 13.11.1999, Rde.4 14.11.1999, Rde.5 16.01.2000, Rde.6 05.02.2000, Rde.7 06.02.2000, Rde.8 04.03.2000, Rde.9 05.03.2000, Rde.10 01.04.2000, Rde.11 02.04.2000

2.Damen – Bundesliga Rde.1 17.10.1999, Rde.2 14.11.1999, Rde.3 05.12.1999, Rde.4 16.01.2000, Rde.5 06.02.2000, Rde.6 05.03.2000, Rde.7 02.04.2000 (Einzelrunden)

2.Damen – Bundesliga Rde.1 16.10.1999, Rde.2 17.10.1999, Rde.3 04.12.1999 , Rde.4 05.12.1999, Rde.5 16.01.2000, Rde.6 01.04.2000, Rde.7 02.04.2000 (Doppelrunden)

Stichkampf – Termine vom 28.04.2000 bis 30.04.2000

Und noch was Neues aus der Damen-Bundesliga!

Der amtierende Deutsche Meister, die Elberfelder SG 1851 nimmt nicht mehr am Damenspielbetrieb teil.

Als Ersatz ist die abgestiegene Mannschaft des SC Leipzig-Gohlis in die Bundesliga zurückgekehrt. Sie wird nun mit der Nr.1 als Reisepartner des Krefelder SK Turm 1851 die Kämpfe bestreiten. Eine „Neuauslosung" bzw. andere Zusammensetzung der „Pärchen" erfolgt nicht. Es wird gemäß DSB TO kein neuer Reisekostenausgleich erstellt. Der nun frei gewordene Platz in der 2.Damen-Bundesliga Gruppe Ost, bleibt unbesetzt. **Peter Mielke,** *Turnierleiter der Damen-Bundesliga*

Gruppeneinteilung

1. Damen - Bundesliga
Turnierleiter: Peter Mielke
Dorstener Str. 37, 44787 Bochum
☎ 0234/6 40 74 63, ☎ 0234/68 61 93
Mail 0234 / 68 61 93

1 SC Leipzig-Gohlis
2 Krefelder SK Turm 1851
3 SK Holsterhausen
4 SKT Emsdetten
5 Hamburger SK v. 1830
6 SSV Rotation Berlin
7 USV Halle
8 Rodew. Schachmiezen
9 Karlsruher SF 1853
10 Fortuna Regensburg
11 Dresdner SC 1898
12 SV Chemie Guben 90

2. Damen – Bundesliga , Gr. Süd
Gruppenleiter: Daniel Herzberg
Schneiderberg 18, 30167 Hannover
☎ 0511 / 1 69 45 58

1 SV Stuttgart-Wolfbusch
2 SG Augsburg 1873
3 TSV Zeulenroda
4 Turnerschaft Bayreuth
5 Karlsruher SF 1853
6 Stuttgarter SF 1879
7 TSV Schott-Mainz
8 SV 1920 Hofheim a.Ts.

2. Damen – Bundesliga , Gr. West
Gruppenleiter: Peter Mielke s.o.

1 Sgem. Heiligenhaus 1937
2 Krefelder SK Tu., 2.Ma.
3 SF Dortmund-Brackel 30
4 SC W.-Dame Borbeck
5 SC Meerbauer Kiel 90
6 Braunschweiger SF 1929
7 Zugzwang Minden
8 SV Ahlen 54

2. Damen – Bundesliga , Gr. Ost
Gruppenleiter: Peter Mielke s.o.

1 ZSG GW Waltershausen
2 Torgelower SV Greif
3 SK Großlehna
4 USV Potsdam
5 USV Halle , 2.Ma.
6 SVG Leipzig 1889
7 SV Merseburg
8 Spielfrei

Spielplan der 1. Damen – Bundesliga (unterstrichen=Ausrichter)

Runde 1 16.10.99 14 Uhr Rot. Berlin - Leipzig-Go., Hamburger SK - Krefelder SKT; SK Holsterhausen - Schachmiezen, SKT Emsdetten - USV Halle; Karlsruher SF - SVC Guben, Fort.Regensburg - Dresdner SC von 1898

Runde 2 17.10.99 9 Uhr Krefelder SKT - Rot.Berlin, Lpz-Gohlis - Hamburger SK, USV Halle - SK Holsterhausen, Schachmiezen - SKT Emsdetten; Dresdner SC - Karlsruher SF, SVC Guben - Fort.Regensburg

Runde 3 13.11.99 14:00 Schachmiezen - SVC Guben, USV Halle - Dresdner SC, SKT Emsdetten - Lpz-Gohlis, SK Holsterhausen - Krefelder SKT, Karlsruher SF - Hamburger SK, Fort.Regensburg - Rot.Berlin

Runde 4 14.11.99 09:00 Uhr Dresdner SC - Schachmiezen, SVC Guben - USV Halle, Krefelder SKT - SKT Emsdetten, Lpz-Gohlis - SK Holsterhausen, Rot.Berlin - Karlsruher SF, Hamburger SK - Fort.Regensburg

Runde 5 16.01.00 10:00 Uhr SVC Guben - Dresdner SC, Schachmiezen - USV Halle, Hamburger SK - Rot.Berlin, SKT Emsdetten - SK Holsterhausen, Krefelder SKT - Lpz-Gohlis, Fort.Regensburg - Karlsruher SF

Runde 6 05.02.00 14:00 Uhr SVC Guben - SK Holsterhausen, Dresdner SC - SKT Emsdetten; Rot.Berlin - USV Halle, Hamburger SK - Schachmiezen, Lpz-Gohlis - Karlsruher SF, Krefelder SKT - Fort.Regensburg

Runde 7 06.02.00 09:00 Uhr SKT Emsdetten - SVC Guben, SK Holsterhausen - Dresdner SC, Schachmiezen - Rot.Berlin, USV Halle - Hamburger SK; Fort.Regensburg - Lpz-Gohlis, Karlsruher SF - Krefelder SKT

Runde 8 04.03.00 14:00 Uhr Hamburger SK - SVC Guben, Rot.Berlin - Dresdner SC, Krefelder SKT - USV Halle, Lpz-Gohlis - Schachmiezen, Fort.Regensburg - SK Holsterhausen, Karlsruher SF - SKT Emsdetten

Runde 9 05.03.00 09:00 Uhr Dresdner SC - Hamburger SK, SVC Guben - Rot.Berlin; Schachmiezen - Krefelder SKT, USV Halle - Lpz-Gohlis, SKT Emsdetten - Fort.Regensburg, SK Holsterhausen - Karlsruher SF

Runde 10 01.04.00 14:00 Uhr Dresdner SC - Lpz-Gohlis, SVC Guben - Krefelder SKT, USV Halle - Karlsruher SF, Schachmiezen - Fort.Regensburg, SK Holsterhausen - Hamburger SK, SKT Emsdetten - Rot.Berlin

Runde 11 02.04.00 09:00 Uhr Krefelder SKT - Dresdner SC, Lpz-Gohlis - SVC Guben, Fort.Regensburg - USV Halle, Karlsruher SF - Schachmiezen, Rot.Berlin - SK Holsterhausen, Hamburger SK - SKT Emsdetten

Spielpläne der 2. Damen-Bundesliga

Gruppe West

Runde 1 17.10.99
Heiligenhaus - SV Ahlen
Krefeld II - Minden
Dortmund-Bra. - Braunschweig
SCM Kiel - WD Borbeck
Runde 2 14.11.99
SV Ahlen - SCM Kiel
Braunschweig - WD Borbeck
Minden - Dortmund-Bra.
Heiligenhaus - Krefeld II
Runde 3 05.12.99
Krefeld II - SV Ahlen
Dortmund-Bra. - Heiligenhaus
WD Borbeck - Minden
SCM Kiel - Braunschweig
Runde 4 16.01.00
SV Ahlen - Braunschweig
Minden - SCM Kiel
Heiligenhaus - WD Borbeck
Krefeld II - Dortmund-Bra.
Runde 5 06.02.00
Dortmund-Bra. - SV Ahlen
WD Borbeck - Krefeld II
SCM Kiel - Heiligenhaus
Braunschweig - Minden
Runde 6 05.03.00
SV Ahlen - Minden
Heiligenhaus - Braunschweig
Krefeld II - SCM Kiel
Dortmund-Bra. - WD Borbeck
Runde 7 02.04.00
WD Borbeck - SV Ahlen
SCM Kiel - Dortmund-Bra.
Braunschweig - Krefeld II
Minden - Heiligenhaus

Gruppe Ost

Runde 1 17.10.99
Waltershausen - Spielfrei
SV Greif - SV Merseburg
SK Großlehna - Leipzig 1889
USV Potsdam - USV Halle II
Runde 2 14.11.99
Spielfrei - USV Halle II
Leipzig 1889 - USV Potsdam
SV Merseburg - SK Großlehna
Waltershausen - SV Greif
Runde 3 05.12.99
SV Greif - Spielfrei
SK Großlehna - Waltershausen
USV Potsdam - SV Merseburg
USV Halle II - Leipzig 1889
Runde 4 16.01.00
Spielfrei - Leipzig 1889
SV Merseburg - USV Halle II
Waltershausen - USV Potsdam
SV Greif - SK Großlehna
Runde 5 06.02.00
SK Großlehna - Spielfrei
USV Potsdam - SV Greif
USV Halle II - Waltershausen
Leipzig 1889 - SV Merseburg
Runde 6 05.03.00
Spielfrei - SV Merseburg
Waltershausen - Leipzig 1889
SV Greif - USV Halle II
SK Großlehna - USV Potsdam
Runde 7 02.04.00
USV Potsdam - Spielfrei
USV Halle II - SK Großlehna
Leipzig 1889 - SV Greif
SV Merseburg - Waltershausen

Gruppe Süd

Runde 1 16.10.99
S.-Wolfbusch - Karlsruher SF II
Augsburg - Stuttgarter SF
TSV Zeulenroda - Schott-Mainz
TS Bayreuth - Hofheim
Runde 2 17.10.99
Stuttgarter SF - S.-Wolfbusch
Karlsruher SF II - Augsburg
Hofheim -TSV Zeulenroda
Schott-Mainz - TS Bayreuth
Runde 3 04.12.99
TS Bayreuth - Karlsruher SF II
TSV Zeulenroda - Stuttgarter SF
Schott-Mainz - S.-Wolfbusch
Hofheim - Augsburg
Runde 4 05.12.99
Stuttgarter SF - TS Bayreuth
Karlsruher SF II - TSV Zeulenroda
Augsburg - Schott-Mainz
S.-Wolfbusch - Hofheim
Runde 5 16.01.00
Stuttgarter SF - Karlsruher SF II
Augsburg - S.-Wolfbusch
TSV Zeulenroda - TS Bayreuth
Hofheim - Schott-Mainz
Runde 6 01.04.00
Karlsruher SF II - Schott-Mainz
Stuttgarter SF - Hofheim
Augsburg - TSV Zeulenroda
S.-Wolfbusch - TS Bayreuth
Runde 7 02.04.00
Hofheim - Karlsruher SF II
Schott-Mainz - Stuttgarter SF
TS Bayreuth - Augsburg
TSV Zeulenroda S.-Wolfbusch

Peter Mielke

♙ ♟ ♙

Schach-Anagramm Nr.58

NASCHE RASCH

... dieser gutgemeinte Ratschlag ist buchstabenidentisch verschlüsselt: Durch die richtige Buchstabenumstellung erfahren Sie die Bezeichnung für eine ganz spezielle Art des Königlichen Spiels.

AUFLÖSUNG

Gleicher Buchstabe = gleiches Figurensymbol

Dr.h.c. I. Frei-Elfenwort

Dr. Hermann Weißauer, Alwin Mittaschplatz 6, 67063 Ludwigshafen
☎ 0621-694783, Fax 0621-633611

Problemschach

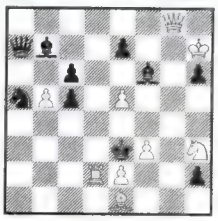
Halbjahres-, Dauerturniere: Dr. Morgenthaler, Borsigstraße 11
67063 Ludwigshafen, ☎ 0621-693499

Märchenschach/Studien: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70
47445 Moers, ☎ 02841-42106

2. Halbjahresturnier der ROCHADE EUROPA 1999

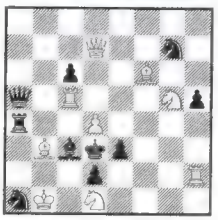
Jedes Spiel beginnt mit dem Chaos. Garri Kasparow

1864 Gerhard Maleika
2# Bielefeld

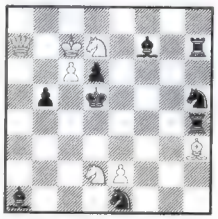


6 Lösungen

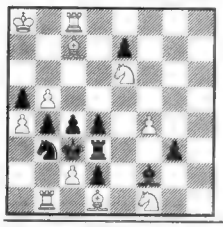
1865 Abdelaziz Onkoud
2# MAR-Azemmour



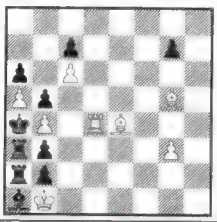
1866 Gerhard Mroczek
3# Kassel



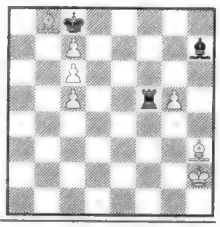
1867 Nikolay Dimitrov
3# BG-Varna



1868 Frank Genenncher
5# Dresden



1869 Leonid Makaronez
7# IL-Haifa

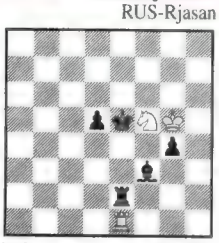


In der 1864 wird ein 6-gliedriger Drohzyklus wohl erstmals vorgestellt. Beachten Sie die Satzspiele und die Beziehung zwischen Verführung und Lösung (1865). Durch logische Vorbereitung werden schwarze Verstellungen erzwungen (1866). Die 1867 zeigt, wie mehrfach gedeckte schwarze Felder erobert werden können. Um einen bestimmten schwarzen Zug zu erzwingen, stehen verschiedene Auswahlstrategien bereit (1868). Erst wenn sein König in Sicherheit ist, kann der weiße Läufer entscheidend eingreifen (1869). **Einsendungen bis spätestens Ende November 1999 an Dr. Helmuth Morgenthaler**, aber bitte die Lösungen 1864-1869 und speziell 1574-1579 auf getrennten Blättern. Preisrichter für das Informalturnier 1998/99 sind: 2# Dr. Hemmo Axt / Frasdorf; 3- u. Mehrzüger Michael Herzberg / Bad Salzdetfurth; h# Helmut Zajic /Wien; s# Hans Moser / Winhöring; übriges Märchenschach Gunter Jordan.

Zum nächsten **Problemtreffen** am **Sonntag, den 29. November** ab 10 Uhr im Heim des Schachclubs Ludwigshafen 1912, Leuschnerstr. 131, wird herzlich eingeladen.

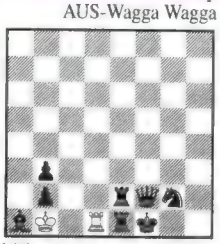
Problemschach speziell Nr. 226 Oktober 1999

1574 Gennadij Kukin
RUS-Rjasan



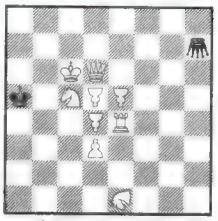
h#2 3.1;1.1

1575 Robert Sharp
AUS-Wagga Wagga



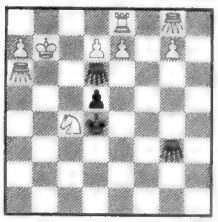
h#6 0.1;1...

1576 Miroslav Coufal
Raunheim



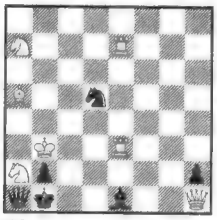
ser-s#9 BBd4,d5,e5; NHe1, Gh7

1577 Klaus Wenda
A-Wien



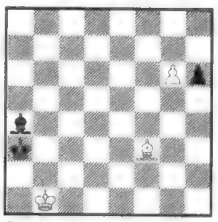
ser-s#10 2+2 GG

1578 Jürgen Gelitz
Dietzenbach



s#3

1579 Walerij Kirillow
RUS-Serow



Gewinn

Für die in der vorliegenden Serie auftretenden Märchenfiguren kann eine kleine Definitionsauffrischung nicht schaden: Der **Grashüpfer** landet auf Damenlinien unmittelbar auf dem hinter einem Sprungstein liegenden Feld; steht dort ein gegnerischer Stein, so wird dieser geschlagen; zwischen Ausgangsfeld und Sprungstein dürfen sich keine weiteren Steine befinden. - Der **Nachtreiter** zieht in Springerschritten in gerader Linie weiter, darf aber nur im letzten Schritt schlagen. Entsprechend verhält sich ein **Nachtreiterhüpfer** wie ein Grashüpfer, zieht und schlägt also im Abstand von einem S-Zug hinter einem Sprungstein. - Der **Berolinabauer** zieht schräg und schlägt geradeaus. - Die Nrn. 1576 und 1577 sind einander sehr ähnlich; welche gefällt Ihnen besser? - Leider nimmt die Anzahl der Kommentierer in letzter Zeit rapide ab; sorgen Sie bitte dafür, daß sich dieser Trend wieder umkehrt! - Und nun wie stets viel Spaß mit den Aufgaben! - Ihr MS

Auflösungen aus dem Juniheft

Zu den Aufgaben:

1834 P.A. Arinuschkin 2# (2 Pkte): Fritz Hoffmann stellt zu der Aufgabe fest: die verführerische Drohung im Tripel ist nicht zum Fleck-Thema ausgebaut worden, die Lösung bietet Varianten mit Paraden-Dopplung. 1. ♖c7! (2.♖f7#); ♘f7 (♘xc7) 2. ♘xg2#; 1...♗c3 (e3) 2.♕xf3#; Verführungen: 1.♗xe7? (2.♘xg2#) g1♕!; 1.axb3? (2.♕xf3#) ♕xb3! Helmut Zajic lobt und kommentiert: Ansprechender Entfesselungsschlüssel, aber nur 2 verschiedene Variantenmatts bei 22 Steinen, daher Vorschlag: ♘ba3 und a2 streichen, s♜b3 nach a3 und s♟a2 nach d2 versetzen, man gewinnt dadurch auch die Verführung 1.♖a7? ♖xa7/♖a5! 2. ♕xf3/? mit Paradenwechsel. Und Bernd Horstmann bedauert: das „logische Geschehen" blieb mir leider verschlossen, es bleibt die zweifache Entfesselung im Schlüssel, was Dr. Karl-Heinz Siehndel indirekt bestätigt: neudeutsche Logik sehe ich keine!

1835 V. Sysonenko 2# (2 Pkte): 1.♕xd3? bel 2.♘c7, ♘f4# AB; 1...♘bel, ♘e4! 2.♕f3, ♕c4#; 1...♖xd4!, cxd4! (x,y); 1.♕e8! bel 2. ♕c6#; 1...♖xd4, cxd4 (x,y) 2.♘c7, ♘f4# AB; Thema: Dombrovski paradox! Fritz Hoffmann bedauert: Satz und Lösung funktionieren gleich, S und D aber leider nur im Scheinspiel!

1836 N. Dimitrov 3# (3 Pkte): #. Jürgen Bischoff lobt: ein Füllhorn mit stark beeindruckenden Varianten. 1. ♕b8! (2.♘c6+ ♔e3 3.♕xe5#) ♗xb8 2.♘c2+ ♔d3(♔e4) 3.♘xc5#; 1...♘f6 2.♕xe5+! ♔xe5 3.♘c6#; 1...c3 2.♘c6+ ♔c4 3.♘a5#; 1...e7 2. ♘c6+ ♔e3 3.♕f4#. Dr. Karl-Heinz Siehndel: das Problem steht und fällt mit dem Schlüsselzug!

1837 P, Heyl 3# (3 Pkte): Der Autor präsentiert einen doppelt gesetzten Dresdner, gekoppelt mit schwarzer und weißer Springer-Unterverwandlung sowie diversen Fesselungen und Entfesselungen: Probespiele 1.h8♘? (f7#) ♖g8!; 1.♔xg5? (f4#) g1♕ (♖)+! Die Lösung beginnt mit dem Vorplan: 1.♘d2! (f4+ gxf4 3.♘f3#) ♖c3 (Schwarz hat die Parade ♖xh8 aufgegeben) 2.h8♘ (3.♘g6#) ♘xf5 (Ersatzverteidigung durch den entfesselten s♞d4) (Harald Wilken: diese Unterverwandlung gefällt mir extrem gut) 3.♘c4# (Fesselmatt durch Fesselung des s♜c3, der sich durch die Springerparade selbst gefesselt hat. 1...g1♘ (.....#) (Schwarz hat die Umwandlungsmöglichkeit g1♕ aufgegeben) 2.♔xg5 (f4#) ♘g1xf3+ (Ersatzverteidigung durch den Umwandlungsspringer) 3.♘xf3# (Fesselmatt durch den gefesselten s♞d4!) Bernd Horstmann „gießt etwas Wasser in den Wein": die Themenkombination ist mit 4 schwarzen „Nachtwächtern" stark beeinträchtigt!

1838 D. Kutzborski 4# (4 Pkte): 1.f7? ♖/♗xf7? 2.♕c5/♕b8+; aber 1...♕d4! 1.♕b4! (2.f4+ exf3 3. ♕f4#) ♖a4 2.f7 ♖/♗xf7 3.♕c5#/ ♕e7 ♗e6 4.♕xe6#; 2...♖xb4 3.f8♕ ♖(♗xf7 4.♕c5/♕b8#; (3...bel/♗f6 4.♕f4/♕xf6#); 1...♗c4 2.♘xc4+ ♔d5 3.♘e3+ ♔e5 4.♕c5# Julius Keller begeistert sich: tolle Kombinationen! Und Jürgen Bischoff bestätigt: geschmackvoll garniert wird erst ein Novotny und dann ein Grimshaw serviert! Ebenso Dr. Karl-Heinz Siehndel: ein delikates, harmonisches Schachproblem!

1839 G. Jahn 6# (4 Pkte): Wolfgang Will stellt fest: ein „Jahn" mit der üblichen Schwierigkeit, der vor nicht langer Zeit sehr viel Zeit gekostet hätte! 1.exd4! ♘xd4 2.♗b2! ♘f3 3.♘f2+ ♔h2 4.♗xe5 ♘xe5 5. ♘e4+ ♔h1 6.♘g3#; 2...♘f5 3. ♖h2+ ♔xh2 4.♗xe5+ ♘g3 5. ♗xg3+ ♔h1 6.♘f2#; 2...♗f4 3.♗d4 ♗d2 4.♘f2+ ♔h2 5.♗e5+ 6.♗f4#; 1...♗f4 2.♗c1! ♗d6 3.♖h2+! ♔xh2 4.♗e3 5.♗g1 6.♘f2#; 2...♗xd2 3. ♗xd2 ♔h2 4.♗e3 5.♗g1 6.♘f2#. Peter Heyl schlägt eine geringfügige Stellungsänderung (s♟c7 streichen, w♙c6 nach d6) vor, um eine Meredithfassung zu erhalten. Bernd Horstmann freut sich: war wirklich das versprochene Knobelstück in Jahn'scher Manier! Und Jürgen Bischoff wird zum „Reimen" veranlasst: ein echter Jahn, der leibt und lebt, und stets nach ganz Besonderem strebt!

Lösungen zu „Problemschach speziell" Nr. 222, Juni 1999

1544 Michal Dragoun: h#2 (2 Pkte) a) 1.♖xd7! ♕g1 2.♔b8 ♘xd7# - b) 1.♗xc5! ♕xh7 2.♔a6 ♘xc5# - Modernes Zilahi-Thema (Herausschlagen der Mattfigur der jeweils anderen Phase) mit Demaskierung einer Linie, die Weiß zum Aufbau einer Batterie nutzt, welche dann aber nur indirekt am Mattbild beteiligt ist **(Sharp-Element).** Auch die Zwillingsbildung durch Hinüberwechseln eines Blocksteins von der einen zur anderen Batterielinie wirkt sehr harmonisch. - „Ein paradoxes Hilfsmatt erster Güte; die versteckt aufgebaute Batterie wird vom schwarzen König vorzeitig verlassen!" (Gunter Jordan) - „Analoge w Kraft- und Massebeseitigung, um das Mattfeld erreichen zu können!" (Bernd Horstmann) - „Das Problem ist schon allein deshalb lobenswert, weil eine nicht alltägliche Thematik präsentiert wird!" (Jürgen Bischoff) -

1545 Sergej Tkatschenko: h#3 (3 P) 1.♖b3! ♘c5 2.bxc5 ♘e6 3.♖b8 ♘c7# - 1.♗h2! ♘f2 2.gxf2 d7 3. ♗b8 ♘xb6# - „Löserfreundliche Freilegung von Linien zum Mustermatt; der s Nachtwächter stört allerdings!" (GJ) - „2mal w♘-Opfer zwecks Linienöffnung für die Blocksteine auf b8, leicht und gefällig!" (Karl Heinz Siehndel, ähnlich Wolfgang Priepke und Peter Hähnel) - „Dieses *Stück ist zwar sehr leicht, aber keineswegs auch seicht!*" (JB) -

1546 Wilfried Seehofer: s#4 max. (4 Punkte) 1.♖g1! ♕d8 2.♖hg2 ♕d1 3.♔h2 ♕d8 4.♘d4 ♕h4#, 1.- ♕a5 2.♖gg2 (Rückkehr!) ♕h5 3.♔g1 ♕a5 4.♘e5 ♕e1# - „Der schöne Schlüssel zeigt im Hinblick auf 1.- ♕a5 das **Antizielelement Block** mit Verwehrung des Feldes g1 für den w♔, was anschließend gleich rückgängig gemacht werden muß!" (Helmut Zajic) -

„Perfektes Echo (BH), präzise wie ein Uhrwerk!" (KHS) - „Unterhaltsame Echowendungen!" (JB) - Wie der Autor nachträglich feststellte, ist der s♟h6 überflüssig! -

1547 Helmut Zajic: s#2 paradex (2 Punkte)

1.♗g4? (2.♘c6#) f3! - 1.f7? (2.f8♕/♖#) h1♕! 2.♖1a6 ♕h3! - 1.♖1a6? h1♘! - 1.♘b5! ZZ h1♕ 2.♖1a6 (3.♖b6#) ♕d1#, aber nicht 2.♗g4? ♕d1+!, 1.- h1♖ 2.♖1a6 (der Makel der Aufgabe!) 2.♖d1#, 1.- h1♗ 2.♗g4 (3.♘c6#) ♗e4#, 1.- h1♘ 2.♗g5 (3.♗xf4#) ♘f2# - „Eine Zugzwangaufgabe mit leider nicht ganz perfekter Allumwandlung!" (JB) - Dennoch kamen Lobe von Wolfgang A. Bruder: „Leichte Kost, doch hübsch!" und Bernhard Thomeczek: „Nicht allzu schwer, aber eine hübsche Idee!" - „Entwertung durch die fehlende Differenzierung zwischen s♕/♜ Umwandlung; außerdem ist die Vierfachsetzung schon lange geglückt!" (Wolfgang Will) - Nun - soo lange existiert **Selbstmatt paradox** noch gar nicht, aber der Hinweis stimmt; HZ selbst hat die astreine AUW bereits gebaut (siehe **Vergleichsaufgabe)! -**

1548 Stephen Rothwell: s#14 (4+1 Punkte)

AL: 1.♗h5+! ♔h6 2.♗xf3+ ♔g6 3.♗h5+ ♔h6 4.♗d1+ ♔g6 5.♖g4+ ♔h6 6.♗g5+ ♔g6 7.♗xf4+ ♔f6 8.♗g5+ ♔g6 9.♗c1+ ♔f6 10.♗b2+ ♕xb2 11. ♕d8+ ♔f7 12.♗b3+ ♕xb3 13.♕g8+ ♔f6 14. ♕e6+ ♕xe6# - Der Autor scheint kommendes Unheil bereits geahnt zu haben, denn er gab ausdrücklich keine 100%-Korrektheitsgarantie ab; und in der Tat gibt es eine dualistische NL in 13 Zügen, zu der JB wieder einmal reimt: *„Dieses ist zwar 'very well', doch das Unglück schreitet schnell, denn bereits in dreizehn Zügen kann man das Ergebnis kriegen!"* - 1.♗h5+! ♔h6 2.♗xf3+ ♔g6 3.♖g4+! ♔h6 4.♗g5+ ♔g6 5.♗xf4+ ♔f6 6.♗g5+ ♔g6 7.♗c1+ ♔f6 8.♕d8+ (auch 8.♗b2+!) ♔f7 9.♕g8+ ♔f6 10.♗b2+ ♕xb2 11.♘e4+/♘h5+ ♔f5 12.♕f7+ ♕f6+ 13.♕e6+ ♕xe6# - Dies fand u.a. auch Arnold Grunst und teilte mit: „Eigentlich müßte ich nun die Lösung in 14 Zügen suchen, aber die Luft ist raus!" - So dachten wohl auch die übrigen Löser; denn außer JB gab niemand beide Lösungen an! - Dafür gab es auch nur 1 Zusatzpunkt! -

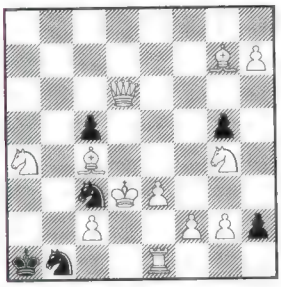
1549 Eliginsz Zimmer: Gewinn (5 Punkte)

1.♔xc6? a3! 2.bxa3 ♔a4 3.♔b6 ♔xa3 4.♔xa6 ♔xa2 5.♔b5 ♔b3 6.♔c5 ♔c3 mit Remis auf Grund der Anwesenheit des s♟h7, den WAB für überflüssig hielt; daher **1.♔c5!** (1P) **a3 2.b4+!** (1) (2.b3?? patt; 2.bxa3? ♔a4 remis) **♔a4 3.h3!** (1) (3.♔c4? a5! 4.b5 c5! b6/♔xc5 patt - [„Von dieser Verführung lebt die Studie!" (GJ)], Alle, die sich über die Einfachheit der Studie mokierten, haben dies nicht angegeben und somit einen wesentlichen Teil des Inhalts verpaßt, und daß das Stück auch woanders hätte stehen können - in der Mehrzüger-Abteilung beispielsweise -, stand bereits im Vorspann. - 3.h4?? a5 4.b5 cxb5 verliert gar!) **a5 4.b5!** (1) **cxb5 5.h4 b4 6.♔c4 b3 7.axb3#** (1) - „Eine solche Studie hätte man als schwacher Studienlöser gern öfter!" (WW) - „Die Zugnot von Schwarz wirkt tragikomisch, echt komisch ist dagegen mein Gefühl in Bezug auf eventuelle Vorgänger!" (JB) -

Vergleichsaufgabe

Helmut Zajic A - Wien

„harmonie" März 1999

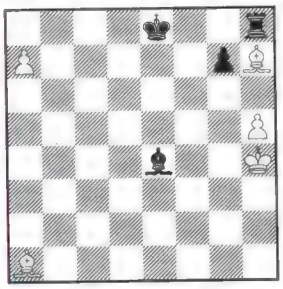


s#2 paradox

Lösung: 1.♕h6! (droht unparierbar 2.♗xc3# - daher ZZ) h1♕ 2.♖f1 ♕xf1# der Schlüssel verhindert 2.- ♕xh7+, 2.♖d1? ♕f1+!, 1.- h1♖ 2.♖d1 ♖xd1#, 1.- h1♗ 2.g3 ♗e4#, 1.- h1♘ 2.♘h2 ♘xf2# -

Zu früheren Aufgaben

1529 V **Claus Wedekind**



h#2 Madrasi

Lösung: 1.0-0! a8♗ 2.g5+ hxg6ep.#

Mit der vorliegenden Fassung ersetzt der Autor seinen Urdruck Nr. 1529 aus dem März-Heft; wir haben nun das Valladao-Thema in Reinkultur - sprich mit Unterverwandlung - vor uns. -

In Nr. 1569, h#5, Vl. Janál in RE 9/1999, S.98, muss anstelle des w♘h2 ein s♟h2 stehen.

Ivan Bottlik:

Alexander Pituk – 95 Jahre

Bei den Schachspielern ist die Seniorenweltmeisterschaft eingeführt worden. In der Athletik, im Tennis und anderen Sportgattungen sind für die älteren Sportler nach Altersgruppen Wettkämpfe arrangiert.

Doch im Fernschach und in den Problemwettbewerben konkurrieren die älteren zusammen mit den jüngeren Teilnehmern – und es sind viele, die dort sehr gut standhalten können.

Ein 95-Jähriger, aktiver Problemautor, der dazu mit 91 Jahren noch einen ersten Preis gewinnen kann, ist trotzdem eine Ausnahmeerscheinung. (Es wäre interessant, einmal nach den ältesten aktiven Problemverfassern der Vergangenheit und der Gegenwart herum zu schauen. In Ungarn führt jetzt der 92 Jahre alte László Apró diese Liste.)

Alexander Pituk wurde am 26. Oktober 1904 in Selmecbánya geboren. Die namhafte Bergstadt gehörte damals zu Ungarn und zugleich auch der österreichisch-ungarischen Monarchie bis 1920. Auch einen deutschen Namen hatte sie: Schemnitz. Damals befanden sich unter ihren Bewohnern auch Abkömmlinge der im Mittelalter von Deutschland und Flandern dazu angesiedelten Bergwerker, neben der ungarischen (dazu hat auch die Familie Pituk gehört) und slowakischen Bevölkerung. Heute nennt man die Stadt Banska Stiavnica und sie ist eine schöne Kunstdenkmalstadt.

Alexander Pituk

Pituk hat sein ganzes Leben in seiner Heimatstadt verbracht und gemäß den politischen Änderungen hatte er doch der Reihe nach fünf Staatsangehörigkeiten: ungarisch, tschechoslowakisch, slowakisch, tschechoslowakisch, slowakisch...

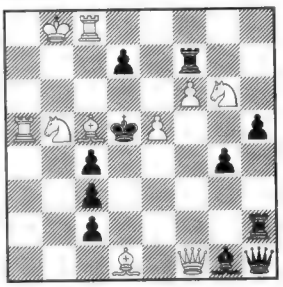
Er ist Tischlermeister, heute natürlich schon pensioniert. Bei Schachturnieren nahm er seit 1923 teil, aber auch mit mehr als 90 Jahren auf den Schultern spielte er in den Mannschaftskämpfen. Von Anfang der 30er-Jahre bis Mitte der 50er war er unzweifelhaft der beste Zweizügerautor der Tschechoslowakei. Seine erste Schachaufgabe wurde 1927 publiziert. Er hatte eine bedeutende Rolle bei der Erziehung der nachkommenden jüngeren Garde, deren Mitglieder direkt oder indirekt als seine Schüler gesehen werden können. Er komponierte auch Dreizüger, Hilfsmatts, mehr noch: auch Werke von anderen Problemarten. Aber in erster Linie ist er Zweizügerproblemist. Als er noch jung war, herrschte in dem tschechoslowakischen Problemschaffen der tschechische Stil. Er hat das Bürgerrecht für die Probleme mit strategischem Inhalt ausgekämpft. In den I- und II. tschechoslowakischen Problemmeisterschaften (1951-1952 bzw. 1953-54) wurde er Erster, in den drei darauffolgenden Dritter. Im Problemschaffen erhielt er den FIDE-Meistertitel, ist ehrenhafter Internationaler Problemmeister und Internationaler Schiedsrichter.

Die Zahl seiner Probleme ist über 500, davon 17 1. Preise. Seine Werke fanden den Weg in die FIDE-Alben, obwohl deren Ausgabe erst nach seinen meistaktivsten Jahren begann und in den letzten Jahren er schon keine seiner Werke dazu eingesandt hatte. Somit erreichte er 17,5 Punkte.

Neben seinem Urdruckproblem (womit er bei dem Jahresturnier von Rochade Europa konkurriert) wählten wir aus seinen älteren Werken einige zur Schau aus.

2# A. Pituk

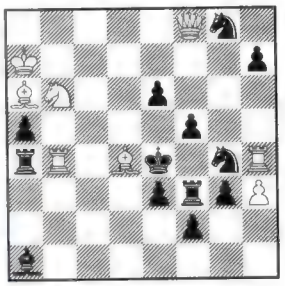
Banská Stiavnica, Slowakei



Urdruck 1999

1...♔e4 2.♘xc3#, 1...♔e6 2.♘c7#, 1.♕f5? (2.♘xc3#, 2.♘f4#, 2.e6#) 1...♗d4 2.♘f4#, 1...♕e4 2.♘xc3#, 1...c1♕ 2.e6#, 1...♕f3! 2.? 1.♗f2! (2.♕xc4#) 1...♔e4 2.♘d6#, 1...♔e6 2.♘d4#, 1...♕e4 2.♘d4#

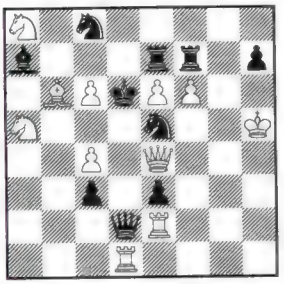
2# A. Pituk



Freie Presse 1995, Preis

1...♔f4 2.♖xg4#, 1...♖f4 2.♕a8#. 1.♕g7? (2.♕e5#) 1...♔f4 2.♗e5#, 1...♖f4 2.♕b7#, 1...f4 2.♕xh7, 1...♗xd4 2.♕xd4#, 1...♘f6! 2.? 1.♕c5! (2.♕e5#) 1...♔f4 2.♗xe3#, 1...♖f4 2.♕c6#, 1...f4 2.♕c2#, 1...♗xd4 2.♕xd4#

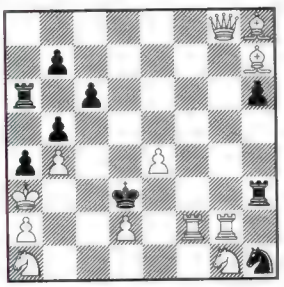
2# A. Pituk



Rádió Ujság 1941, I. Preis

1...e5♘~ 2.c5#, 1...♘d3 2.♕d5#, 1...♘d7 2.♘b7#, 1...♘xc4 2.♘xc4#. 1.♕xe3! (2.♕xe5#) 1...e5♘~ 2.♗c5#, 1...♘d3 2.♕d4#, 1...♘d7 2.♗c7#, 1...♖xe6 2.♕c5#, 1...♘xc4 2.♕c5#. FIDE-Album

2# A. Pituk



L'Italia Scacchistica 1961, 7. Lob

1.♖g6? (2.♖d6#) 1...♔xe4+ 2.♖g3# 1...♖h5! 1.♖g7? (2.♖d7#) 1...♔d4+ 2.♖g3# 1...♖h5! 1.♖f7? (2.♖d7#) 1...♔c4+ 2.♖f3# 1...c5! 1.♖f6! (2.♖d6#) 1...♔d4+ 2.♖f3# FIDE-Album

Das Beste aller Glücksgüter ist die Ruhe, die Zurückgezogenheit, ein Plätzchen, das man sein Eigen nennen darf.
Jean de la Bruyere, *frz. Schriftsteller (1645-1696)*

Das Wort ist viel, aber Beispiele sind tausendmal mehr.
Charles de Foucauld, *frz. Missionar (1858-1916)*

Schach fit...
...& nicht Schach matt!!!
Die Schachwoche vom 31.10. - 5.11.1999

Teilnahmeberechtigt :

Alle Damen, die vor dem 31.12.44 und alle Herren, die vor dem 31.12.39 geboren sind.

Spielmodus :

5 Runden - CH-System -(bei mehr als 30 Teilnehmern 7 Runden)
40 Züge - 2 Std. 15 Min. für den Rest
Bei Punktgleichstand entscheidet die Buchholz-Wertung (auch die verfeinerte). Gespielt wird nach den FIDE -Regeln.

Preise :

1.Platz : 750,00 DM
2.Platz : 500,00 DM
3.Platz : 250,00 DM
beste Dame : 250,00 DM
bester Vereinsloser : 200,00
ältester Teilnehmer : 100,00 DM
Bei mehr als 30 Teilnehmern werden die Preisgelder erhöht.

Startgeld :

60,00 DM - bei Voranmeldung bis 25.10.99 - Danach 10,00 DM Zuschlag. Bei Teilnehmern, die das Komplett-Angebot buchen, ist das Startgeld im Preis enthalten.

Meldeschluß :

25.10.99 (Datum des Poststempels)

Parkhotel EMSTALER HÖHE

Kissinger Strasse 2 * 34308 Bad Emstal * Tel: 05624 509-0

Spielen Sie mit bei einem Schachturnier ! Entspannen Sie sich durch Spiel und Spannung oder machen Sie einfach mit aus Spaß an der Freud!!!
Eine Woche abschalten und ausspannen. Regenerieren Sie sich im schönen Thermalbad gleich 100m im Kurpark vor dem Hotel oder nutzen Sie zum Ausgleich die schöne Umgebung zu Spaziergängen oder Wanderungen im Naturpark Habichtswald.

Unsere Leistungen:

5 Übernachtungen im Komfortzimmer
5 x Halbpension mit Menüwahl oder Lunchbüffet
1 x Thermalbadeintritt
1 x Hydro-Jet-Massage oder Sonnenbank
Teilnahme am Schachturnier
Kurtaxe
Abhol-Service v. ICE-Bahnhof Kassel

Preis pro Person :

im Doppelzimmer DM 499,00
im Einzelzimmer DM 569,00

Meldeadresse :

Anschrift des Veranstalters (s. unten stehende Anschrift) oder :
Schachfreunde Bad Emstal `93
E. Fecke Langenbergstr.4
34270 Schauenburg Tel.: 05601- 3699

Parkhotel Emstaler Höhe/Inh.: Irmgard Frankfurth/Kissinger Str.2/34308 Bad Emstal/Telefon (05624) 509-0
Fax (05624) 509-200/e-mail: Parkhotel_Emstaler Hoehe@t-online.de
http://home.t-online.de/home/Parkhotel_Emstaler_Hoehe/Kasseleer Sparkasse: Kto 160061109 BLZ 52050353

SAP Chess-Weekend

www.zeitnot.de

22. bis 24. Oktober 1999

Gesamtpreisfonds über 10.000,- DM

SAP-School-Cup

Schulschachturnier für 4er-Mannschaften

Termin / Beginn	Freitag, 22. Oktober 1999 • 16:00 Uhr
Anmeldeschluß	15:30 Uhr
Startgeld	Startgeldfrei!
Modus	7 Runden Schweizer System • 2x10 Minuten
Preise	Preisfonds **1.500 DM** (garantiert)

SAP-Rapid-Open

Einzelschnellschachturnier

Termin / Beginn	Samstag, 23. Oktober 1999 • 11:00 Uhr
Anmeldeschluß	10:30 Uhr
Startgeld	35 DM, Jugendliche 25 DM, SAP-Mitarbeiter frei
Modus	9 Runden Schweizer System • 2x20 Minuten
Preise	Preisfonds **6.000 DM** (garantiert), 1. Platz 1.000 DM Attraktive Geldpreise für Jugend, Damen, Senioren, Rating

SAP-Simultan

Rahmenveranstaltung

Termin / Beginn	Freitag, 22. Oktober 1999 • 20:00 Uhr
Teilnehmer	Nur für Mitarbeiter der SAP • Eintritt frei für Zuschauer
Simultanten	GM Jörg Hickl, amtierender Deutscher Meister IM Fabian Döttling, Jugendeuropameister 1996 IM Rolf Schlindwein, mehrfach badischer Jugendmeister

SAP-Blitz-Trophy

Blitzturnier für 3er-Mannschaften

Termin / Beginn	Sonntag, 24. Oktober 1999 • 11:00 Uhr
Anmeldeschluß	10:30 Uhr
Startgeld	Je Mannschaft 60 DM, SAP-Teams frei
Modus	Pro Team 3 (drei!) Spieler • Rundenturnier • 2x5 Minuten
Preise	Preisfonds **3.500 DM** (garantiert), **1. Platz 1.000 DM**

Schirmherr	SAP AG (Walldorf) • www.sap.de
Veranstalter	Schachfreunde 1982 Baiertal-Schatthausen e.V. • Schachverein 1947 Walldorf e.V. • www.zeitnot.de • info@zeitnot.de
Turnierort	Internationales Schulungszentrum (ISZ) der SAP • Neurottstraße 20 • 69190 Walldorf bei Heidelberg
Voranmeldung	SAP-School-Cup und SAP-Simultan: formlos an Peter Schell bzw. Thilo Gubler oder im Internet unter www.zeitnot.de SAP-Rapid-Open und SAP-Blitz-Trophy: Überweisung des Startgeldes auf Konto 205 253 20 • BLZ 672 922 00 (Voba Wiesloch) • Name: SV Walldorf
Organisation	Peter Schell (SV Walldorf) • Hauptstraße 101 • 69207 Sandhausen • (06224) 31 74 • peter.schell@t-online.de Thilo Gubler (SF Baiertal) • Spöcker Weg 7 • 76351 Linkenheim • (07247) 946 664 • thilo@gubler.de

Wichtiger Hinweis für Einzel-Abonnenten: Wegen rationellerem Rechnungsversand wird bei abweichender Periode die Fakturierung auf Kalenderjahr umgestellt! Bei Lastschriften bitte Änderungen mitteilen, sonst Rücklastschriften mit hohen Bankgebühren!

Hinweis: Turnieranzeigen Inland 2x kostenlos. Weitere Anzeigen gegen Rechnung. ①= 1. Veröffentlichung, ②=2. Veröffentlichung, ③ usw. gegen Rechnung. (J)= Jugend- u. Schülerturnier; (F)= Frauen- Mädchenturnier; (S)= Seniorenturnier. Terminankündigungen für Terminkalender bitte direkt an **Rochade** *Europa*, Postfach 10 00 54, 99601 Sömmerda, ROCHADE@compuserve.com, Fax: 03634-622213, ♂=Startgeld, ☎=Info/Anmeldung. **Bitte bei Startgeldüberweisungen vollständige Adresse, Verein, DWZ bzw. Elo-Zahl angeben!**

Inland

1.-3.10. Salzwedel 18^{30}h: 3.Salzwedeler Hansepokal, Stadtwerke Salzwedel, Vor dem Lüchower Tor, 5ch, 1,5h/36Z+½h, 500-400-300, 3xRaPr je 150-100-50, ♂ 40+20 Reue bis 24.9.99, danach 60, max. 50 TN, ☎ Uwe Schliebe, St.-Georgstr. 72, 29410 Salzwedel, ☎ 03901-8255-1, Fax -2, em: Uwe.Schliebe@t-online.de
siehe Anzeige in RE 8/99 + RE 9/99 S.103!

1.-3.10. Simmersfeld 18h: 11.Ankerturnier, Gasthof Anker, Altensteigerstr. 2, 72226 Simmersfeld, ☎ 07484-361, Fax -1515, 2h-Partien ohne Zugbegrenzung, Gruppeneinteilung, Dwz-Wtg., Preise: k.A., ♂ Pauschalbucher 150, Ki. bis 12 J. 85, inkl. 2xÜ VP, Selbstbucher/Heimfahrer 50/40 inkl. 2 Mittagessen m. Getränk
siehe Anzeige in RE 7/99 S.104!

1.-3.10. Burbach-Würgendorf 17^{45} Chess & Fun-Turnier U25, Dorfgemeinschaftshaus Würgendorf, Alfred-Nobel-Str.4., Action-Schach, Gemeindemeisterschaft 15min-Partie, Turniersimultan, Fußball, Austragungsmodus + Ablauf anford., Pok, Geldpr ♂ 15 (5er Team 75) n. 24.9. +5, Kto 3616, Spk Burb.-Neunkirchen, BLZ 46051240 ☎ Timo Schönhof, Hohlweg 21, 57299 Burbach ☎ 02736-6663, Fax -6661 ②

1.-10.10. Senden bei Münster, Sportland NRW Cup, A: Masters 1.-8.10. 9 Rd., 3000-2500-2000-1500-1000-700-500.. ♂ j.n.Elo zw. 80 u. 250, GM/IM frei, B: Open 2.-10.10. 9 Rd., 1000-800-600-2*400-3*200, SoPr, ♂ 70, GM/IM frei, C: Challengers 3.-9.10. 7 Rd., 500-400-300-200-100, ♂ 40, D: Blitz 3.10., 500-400-300-200-100, ♂ 20, E: Jugend U12-U16 8.-10.10. 9 Rd., Pr. Pl.1-3 u. f. Mäd. ♂ 20, ☎ Rainer Niermann, Dahler Str. 87, 42389 Wuppertal, ☎ 0202-26021-76, Fax -77, em: Rainer.Niermann@gmx.de, Homepage: http://www.sk32.de
siehe Anzeige in RE 8/99 S.111 + 9/99 S.102!

2.10. Dachau 13^{30} 9. Schachherbst-Open Adolf-Hölzel-Haus, Ernst-Reuter-Platz 1, Pr h. TN, b. 100 TN: 500-350-200, SaPr (SoPr, RaPr) ♂ 20, J (31.12.80) 10, n. 20.9. +5, Kto (SF Dachau) 925016, Ksp Dachau, BLZ 70051540 ☎ Zoltan Budai ☎ 08131-95602 ②

(J)**2.10.** Düsseldorf 14^{00} 3. SFD-Jugendschnellschachopen, Cafeteria Ausbildungszentrum Fa. Henkel, Henkelstr. 67 (Tor 1), 7 o. 9ch, 15min, Gr A DWZ ab 1300, B<1300, Pr A: 100-60-40, B: Pl. 1-5 SaPr ♂ A 10, B 5 ☎ Andreas Herrmann, Neckarstr. 11, 40219 Düsseldorf ②

2.10. Osnabrück 14^{00} 1. Schnellturnier SG Schinkel, Heinz-Fitschen-Haus, Heiligenweg, 7ch, 25min, max 60 TN, 100 % Ausschütg. ♂ 20 ☎ Dieter Hischemöller, Tannenburgstr. 76, 49084 Osnabrück ☎ 0541-707271 ②

(S)**3.10.** Hamburg 10h: 6.Senioren-Schnellturnier, Altentagesstätte, Am Gojenboom 42, 7ch, 20min, 150-100-50 RaPr, ♂ 25, ☎ Peter Weidmann, Zikadenweg 17b, 22043 HH, ☎ 040-6565265, kleine Speisen+Getr. am Ort erh. ①

3.10. Waldkirch-Kollnau 9^{30}h: 3.Schnellschach-Open, Festhalle Kollnau, Vogteistr. 3, 9ch, ¼h, PF=4500, A: 1000-750-500-350-250-150-100-50-50-50, B: 300-200-150-100-75-50-25, C: 200-100-75-50-25, ♂ bis 1.10.: 20-10, dann +5, GM/IM frei, ☎ Joachim Diehl, Papiergäßle 8, 79183 Waldkirch, ☎/Fax 07681-1274
siehe Anzeige in RE 9/99 S.104!

3.10. Soest 11^{00} 3. Int. Schnellschach, Volksbank, Jakobitor, 9ch, 15min, PrF 2100 gar. ab 70 TN, Pr 500-300-200-100-50, RaPr, JPr ♂ 25, J 15, n. 24.9. +5, GM, IM frei, Kto (SpVg Möhnesee) 3106407401, Voba Hellweg, BLZ 41460116 ☎ Benedikt Ungerland ☎ 02921-79874
siehe Anzeige in RE 9/99 Seite 107!

3.10. Malsch msl 9^{45} Off. Turnier, Letzenberghalle, 10ch, 15min, Pr 1500-1000-500, SoPr, RaPr ♂ 20, n.30.9. +5, Kto (SK Malsch) 10101107, Voba Wiesloch, BLZ 67292200 ☎ Karl Geist, Pfalzstr. 8, 69254 Malsch ☎ 07253-

1. Deutsche Betriebssport-Meisterschaft im Schach

(Viererteams) 19.-21.11.99

Mit freundlicher Unterstützung von

SWR Sportclub e.V. · GRENKELEASING Aktiengesellschaft · Festival Baden-Baden · Karpow-Schachzentrum

Veranstalter:	Karpow-Schachzentrum Baden-Baden e.V.
Lizenzgeber:	Deutscher Betriebssportverband e.V.
Wer ist spielberechtigt?	Alle Firmenteams, Betriebsteams, Behördenteams etc. (keine Auswahlteams aus verschiedenen Unternehmen)
Modus:	5 Runden CH-System 2 h/40 + 30 min Rest keine DWZ-Auswertung
Startgeld:	DM 160 (davon DM 40 Lizenzgebühr) Voranmeldung bis 1.6.99 erwünscht. Anmeldung bis 1.10.99.
Termin:	Freitag, 19.11.99 bis Sonntag, 21.11.99
Ort:	Kongresshaus Baden-Baden
Zeitplan:	FR, 19.11. Einschreibeschluss: 9 Uhr * 1. Runde: 10.00 Uhr 2. Runde: 16.00 Uhr SA, 20.11. 3. Runde: 9.00 Uhr 4. Runde: 15.00 Uhr SO, 21.11. 5. Runde: 9.00 Uhr Siegerehrung: ab 15 Uhr

* oder am Vortag zw. 19 und 21 Uhr im Bad-Hotel zum Hirsch

Angebote der Schach-Akademie
- **MO 22. + DI 23.11.** Anschluss-Trainingsseminar in der Schach-Akademie Baden-Baden bei GM Philipp Schlosser (max. 20 Teilnehmer)
- **Täglich:** GM-Partiekommentierung und Analyse ab 21.00 Uhr (in der Schach-Akademie)

Preise:
Gold-, Silber- und Bronzemedaillen für die Teammitglieder, Plakette für den Betrieb
Sachpreise
Brettpreise
Damenpreise

Hotelreservierung:
Bitte wenden Sie sich an unseren Partner Baden-Baden Marketing GmbH, Tel.: 07221-275200. Sonderkonditionen einzelner Hotels erhalten Sie ab 1.7.99 auch direkt von uns.

RAHMENVERANSTALTUNGEN

Angebot der Schach-Akademie Baden-Baden:
- GM Schlosser kommentiert und analysiert die Tages-Highlights ab 21 Uhr (in der Schach-Akademie)
- Anschluss-Trainingsseminar: Nachbereitung des Turniers mit GM Schlosser • Montag, 22.11. + Dienstag, 23.11., bis zu 20 Teilnehmer • Info: GM Schlosser 07221-681448 • eMail: pschlosser@karpow-schachzentrum.de • Teilnahmegebühr DM 100 pro Spieler.

Angebote der Stadt Baden-Baden und in der Stadt Baden-Baden:
- Wir planen mit unseren Partnern ein umfangreiches Rahmenprogramm während der Turniertage.

ANMELDUNG • REGISTRIERUNG • INFORMATION

Voranmeldung/Registrierung: Frühzeitige Registrierung erwünscht (maximale Teilnehmerzahl 100 Teams)! *Angaben:* Firmenname, Name, Anschrift, eMail-Adresse
Anmeldung: Bis 1.10.99 durch Überweisung des Startgeldes, parallel schriftlich oder per eMail: Sparkasse Baden-Baden, BLZ 66250030, Kto.-Nr. 81919. *Angaben:* Firmenname, Name, Anschrift, eMail-Adresse (Sie erhalten eine Bestätigung ab dem 1.7.99.)
Für das Trainingsseminar plus DM 100,- pro Teilnehmer überweisen, bitte vorher bei GM Schlosser anmelden.

INFO: Dr. Markus Keller • 0170-2430032 und 0621-1560019 • eMail: mkeller@karpow-schachzentrum.de
68161 Mannheim, Collinistraße 5, App. 17/1 • http://www.karpow-schachzentrum.de

Infos zum Betriebssport: Deutscher Betriebssportverband e.V., Arcostr. 11-19, 10587 Berlin, 030-34709483

1. internationale Schachtage

SC Türkheim/Bad Wörishofen

26.12.1999 – 31.12.1999

Austragungsort: Sporthalle des Gymnasium Türkheim

I. Jugendturnier

26.12.1999: Schnellschachturnier (25-min. Bedenkzeit pro Partie)
7-Runden-Schweizer-System

Einteilung: U18 männlich/U18 weiblich: Jahrgang 1981 und jünger
U16 männlich: Jahrgang 1983 und jünger
U14 männlich/U14 weiblich: Jahrgang 1985 und jünger
U12 männlich: Jahrgang 1987 und jünger

Anwesenheitsfeststellung bis 09:45 Uhr
Startgeldentrichtung im Turniersaal oder auf das Turnierkonto
Turnierbeginn: 10:00 Uhr
Startgeld: 10,-- DM bei schriftlicher Voranmeldung bis 22.12.1999
20,-- DM bei Anmeldung bis 09:45 Uhr im Turniersaal

Preise:
Pokal für den Sieger der jeweiligen Gruppe
Medaillen für die ersten drei der jeweiligen Gruppe
Sachpreise für alle Teilnehmer

Speisen und Getränke werden angeboten!

II. Karl-Römer-Gedächtnisblitzturnier

26.12.1999: 7-Minuten-Blitzturnier - 11-Runden-Schweizer-System
Anmeldung zwischen 18:30 Uhr – 19:15 Uhr
Beginn: 19:30 Uhr Startgeld: 10,-- DM
1. Preis: 150,-- DM und ein Pokal
2. Preis: 100,-- DM 3. Preis: 50,-- DM

III. Internationales Schachturnier

9-Runden-Schweizer-System *Elo und DWZ - Auswertung*

Bedenkzeit: 2 Stunden für 40 Züge, danach 1 Stunde für den Rest

27.12.1999: 09:30 Uhr: 1. Runde	16:00 Uhr: 2. Runde
28.12.1999: 09:30 Uhr: 3. Runde	16:00 Uhr: 4. Runde
29.12.1999: 09:30 Uhr: 5. Runde	16:00 Uhr: 6. Runde
30.12.1999: 09:30 Uhr: 7. Runde	16:00 Uhr: 8. Runde
31.12.1999: 09:30 Uhr: 9. Runde	16:00 Uhr: Siegerehrung

Stargeld: 50,-- DM bei Anmeldung bis 22.12.1999 GM/IM sind startgeldfrei
danach 100,-- DM -> Meldeschluß: 09:00 Uhr im Turniersaal

Preisgeld:
1. Platz: 2000,-- DM und ein Pokal
2. Platz: 1200,-- DM und ein Pokal
3. Platz: 750,-- DM und ein Pokal
4. Platz: 500,-- DM
5. Platz: 250,-- DM
6. – 10. Platz: 150,-- DM

Ratingpreise für den/die Besten der Gruppe:
150,--/100,-- DM: DWZ < 1850
150,--/100,-- DM: DWZ 1851 – DWZ 2000
150,--/100,-- DM: Senior/in über 60 Jahre

Bei Punktegleichheit wird das Preisgeld geteilt! Keine Doppeltpreise!

Anmeldung und Information für alle Turniere:

Werner Lux
Dr. Joseph-Bernhart-Str. 4
86842 Türkheim
Fax.: 040/3603273743
E-Mail: SchachTkh@aol.com

nötige Angaben bei der Anmeldung:
- Name, Vorname, Adresse, DWZ/Elo, Verein, Land, Geburtsdatum, Titel
- Das Startgeld ist auf folgendes Konto zu überweisen:

Raiffeisenbank Bad Wörishofen
BLZ: 70169324 Kontonr.: 73571

- Informationen über Unterkünfte können unter oben genannter Adresse oder beim Kurhaus Bad Wörishofen, Hauptstr. 16, 86825 Bad Wörishofen (Zimmernachweis: Tel.: 08247/969055) angefordert werden!

22244 **siehe Anzeige in RE 9/99 Seite 101!**

(J) **3.10.** Bad Lippspringe msl 9³⁰ Off. Jugendstadtmeisterschaft Kongreßhaus, Gruppen: U20 (1.1.80), U16, U14, U12, U10, 9ch, 15min, Pok, Erlös: Hilfe f. d. krebskranke Kind, Anm. nur schriftl. ♂ 10, n. 26.9. 15 ♀ Hans-Peter Lennartz, Schleswiger Weg 31, 33102 Paderborn, ☎ 05251-48494, email: sk1980@sidestep.de

3.10. Eystrup msl 10⁰⁰ 13. Schnellschachopen, Gasthaus „Zur Linde", 9ch, 15min, max. 50 TN, Pr 400-250-150, RaPr<1800, JPr ♂ 15, J (1.1.81) 5, Titel frei, vor Ort +5, b. 24.9. Kto 33151473, Spk Nienburg, BLZ 25650106 ♀ Rainer Land ☎ 04254-2483

(J) **3.10.** Hallstadt msl 9³⁰ 8. Bamberger Jugend-Open, Bettelseehalle, Am Bettelsee 1, U20 (1980) b. U8, Mäd. U20 +U14, 5ch, 30min, U8: 7ch, 20min, SaPr ♂ 7 (Voranm/Überw), bar 10, Kto (Jug-Lt. Sb Oberfranken) 430115379, Ksp Höchstadt, BLZ 76351560 ♀ Reiner Schulz, Egerlandstr. 5, 91085 Weisendorf ☎ 09135-6363, Fax 09135-6750

3.10. Hennweiler 11h: 22. Jedermannturnier, Lützelsoonhalle, 7ch, 20min, Pl. 1-3 Präsentkorb, Auslos. 1 Präsentk. ♂ 12, J 8 ♀ Hubert Strauß, Hochstr. 6, 55619 Hennweiler ☎ 06752-3587

(S) **3.-9.10.** Ludwigshafen 15⁰⁰ 5. Senioren-Kurpfalz-Open, Vsk Germania, Heuweg, 7ch, 40/2h +1h, Pr 500-300-200-150-130-110 ♀ Rudi Böckenhaupt ☎ 0621-673152

(S) **4.10.** Bochum 19⁰⁰ Karl-Zimmer-Gedächtnist. Gaststätte Haus Räder, Gahlensche Str. 157, TN ab 50 J., 9ch (jew. montags ab 4.10.) ♂ 20 ♀ Horst Thomas, Saladin-Schmitt-Str. 41, 44789 Bochum ☎ 0234-3251582

(J) **9.10.** Falkenberg msl 9¹⁵ 6. Elbe-Elster-Jugendopen, Grundschule 1, Lindenstr. 27, 6 Turn. U10-U20 (1980 u. j.), 7ch, 20min, Med., SaPr, Anm. b. 30.9. ♂ 5 ♀ Peter Richter, Liebenwerdaer Str. 27, 04895 Falkenberg ☎ 035365-2438 (n. 19⁰⁰), em: Peter.Richter@bku.db.de

(J) **10.10.** Winterlingen 10⁰⁰ Jugendschachtag Turn- u. Festhalle, Jahrgangsturn., 7ch, 15min, Pok, SaPr ♂ Jgg 1982-85 10, ab 1986 5 ♀ Uwe Rutz, Bitzer Str. 9, 72474 Winterlingen ☎ 07434-3752, Fax - 3756

10.10. Feuchtwangen msl 9⁴⁵ Mooswiesenblitz, Kath. Pfarrheim, Untere Torstr., Mod. n. TN, Pr 150-100-50, SaPr ♂ 10, U18 6 ♀ D.Stoll, Dorfgütingen 67, 91555 Feuchtwangen ☎ /Fax 09852-9111 em:Dietrich.Stoll@t-online.de

14.-17.10. Goch 18h: 10.Int. Open, Kult.-/Kongr.-Zentrum Kastellstr. 11, 47574 Goch, 7ch, 2/40+½h, 1500-1000-750-500-400-300-200-100, D/J/S je 200-100, TeamPr 400-200, 5xRaPr je 200-100, ♂ 70-60 Schü50, Kto. 3046125, DeuBa 324.700.77, abs. RV, keine DoPr, Elo-/Dwz-Wtg., ♀ Wolfgang Evers, Talstr. 53, 40217 Düsseldorf, ☎ 0211-376421, Mobil 0172-9743694, em: Gerwers@mail.isis.de

siehe Anzeige in RE 8/99 S.105, 9/99 S.104!

15.-17.10. Baden-Baden Wochenendseminar *Wie spielt man gegen Holländisch od. soll ich Holländisch spielen?* ♂ 100, ♀ GM Philipp Schlosser, ☎ 07221-681448, em: pschlosser@karpow-schachzentrum.de

15.-22.10. Binz 3.Open im IFA-Park, Ostseestrandbad, 8ch 2/40+1h, Dwz/Elo-Wtg., ♂ 120, 800-500-400-300-200, RaPr, SaPr, ♀ ChessOrg, Herbartstr. 7, 26160 Bad Zwischenahn, ☎ 04403-1636, Fax -1628, em: wempe@t-online.de **siehe Anzeige in RE 9/99 S.107!**

15.-22.10. Hamburg 16h: Mehrzweckhalle Wichern-Schule: 5.Wichern-Open, 9ch 2/40+1/20+½, 4000-3000-2000-1000-700-500-400-300-100, div. SoPr, ♂ 0-160 j.n.E., Jug. 80, 2.Lucky-Open, 2/40+½h, offen f. DWZ <1800, PF=80%, ♂ 110-50, Blitz- 22.10. 17h: Schnellschach 23./24.10. 10.30h, ♀ Frank Behrhorst, Lokstedter Damm 20, 22453 Hamburg, ☎ 040-55323-66, Fax -76, Mobil 0179-3900684, em: Behrhorst@Wichern-Open.de

siehe Anzeige in RE 7/99 S.105 + 9/99 S.104!

15.10.-17.12. Weener-Holthusen 19⁰⁰ 9. Rheiderlandpokal, Gemeindezentrum d. ev.-ref. Kirche, Lange Str. 10, 9ch (jew. freitags), 40/2h +30min, Pr 150-80-50, RaPr ♂ 10 ♀ Frank Modder, Heckenweg 14, 26831 Bunde ☎ 04953-1891

16.10. Salzgitter 10⁰⁰h: 5.Esberitox-Open, Vortragssaal Fa. Schaper & Brümmer, Bahnhofstr. 35, Eingang C, 38259 Salzgitter-Ringelheim, 9ch, ¼h, 1000+P-750-500-300-200-100-5x50-SaPr, ♂ 20-10, GM/IM frei max. 120 TN, ♀ s.o. Spielort **siehe Anzeige in RE 9/99 Seite 100!**

16.10. Zörbig 9⁰⁰ III. Meistersch. d. Bistums Magdeburg Caritas-Altenpflegeheim St. Vinzenz, Große Ritterstr. 58, off. f. kath. Christen, Anm. b. 8.10., 7ch, 15min ♂ o. ♀ Kath. Pfarramt, Victor-Blüthgen-Str. 29, 06780 Zörbig ☎ 034956-20359

16.10. Witten 14⁰⁰ 30. Schachtage, Gemeindehaus, Bodenborn 48, max. 80 TN, 9ch, 15min, Pr 250-150-100-80-50, RaPr, SoPr, SaPr ♂ 15, J 8 ♀ Martin Fink ☎ 02302-54518 di/fr ab 18h

16.10. Schnathorst 9⁰⁰ 14. Herbst-Open, Dorfgemeinschaftshaus Hüllhorst-Schnathorst, TN begr. b.< DWZ 2100, Voranm. ratsam, 7ch, 30min, 3 RaGr, Pr je 300-200-100, SoPr ♂ 20 ♀ Gerhard Kaut ☎ 05744-2379

17.10. Dietzenbach 9⁰⁰ 26. Off. Stadtmeisterschaft SG-Vereinsgaststätte, Offenthaler Str. 51, 7ch, 30min, PrF 100 % Stg, Pl. 1-3 Geldpr, SoPr ♂ 20, J 15, Schü 10, o. Voranm. +5 ♀ Eckhard Schulz ☎ 06074-31136

17.10. Eppingen msl 9³⁰ 7. Schnellschachopen Milchbar Geier, Bahnhofstr. 24, max. 40 TN, 7ch, 25min, Pr 300-150-100-50, SaPr, RaPr, JPr ♂ 20, J 10 ♀ Rudi Eyer, Hellbergstr. 7, 75031 Eppingen ☎ 07262-204902

17.10. Bad Godesberg msl 9⁴⁵ 23. Godesburg-Schnellturnier, Pfarrheim St. Marien, Schwertberger Str. 2a, 11ch, 15min, PrF gar. 2500, 1.Pr 800, SoPr, RaPr ♂ 15/10 ♀ Christof Wulfken ☎ 0228-359052 AB

(J) **17.10.** Osnabrück msl 11h 6. Kinder- u. Jugendturnier, Gesamtschule, Windthorststr. 79-83, Gruppen U18 (1981/82), U16, U14, U12, U10, 7ch, 15min, Pokale, alle TN Urk + SaPr, Erlös an terre des hommes ♂ 5, Anm. n. 15.10. 7,50 ♀ Helmut Krabbe-Rachut ☎ 0541-85250, em: HKrabbe-Rachut@t-online.de

18.-28.10. Leutersdorf Urlauberturnier, 7ch, 40/2h +20/30min +5min, jew. 19⁰⁰, PrF 100 % Stg., Pr 40-25-15-10-10 %, Anm. b. 11.10., Ü ab 50, Kind ab 35 ♂ 50 +10 Bearb. ♀ Maik Renger, Dorfstr. 23, 02739 Neueibau ☎ 03586-32835

22.-24.10. Walldorf b. Heidelberg SAP-Chess-Weekend, SAP-Schulungszentrum, Neurottstr. 20, 22.10. 15³⁰ SAP-School-Cup, 4er-Teams (Schulschach), 7ch 10min, PF=1500, 20⁰⁰ SAP-Simultan m. Jörg Hickl u. Fabian Döttling, 23.10. 10¹⁰ SAP-Rapid-Open 9ch 20min, PF=6000 1.Pl.=1000, 24.10. 10⁰⁰ SAP-Blitz-Trophy (3er-Teams) ♂ s. Anzeige ♀ Peter Schell, Hauptstr.101, 69207 Sandhausen ☎ 06224-3174

siehe Anzeige in RE 9/99 Seite 101!

23./24.10. Hamburg 10h: 7.Off. Hamb.-Schnellschach, MZ-Halle Wichern-Schule, 9x½h, PF=mind. 3000, ♂ 30, bar 40, ♀ Frank Behrhorst, Lokstedter Damm 20, 22453 Hamburg, ☎ 040-55323-66, Fax -76, Mobil 0179-3900684, em: Behrhorst@Wichern-Open.de

siehe Anzeige in RE 7/99 S.105!

23.-31.10. Bad Wiessee 3.Off. Int. Bay. Einzelmeisterschaft, Wandelhalle, 9ch, 2/40+1/20+½h, PF=36.000, 6000-4000-3000-2000-1700-1500-1300-1100-1000-6x500-5x400, 4RaPrGr m. je 3 hohen Preisen, D/J/S je 500-300-200, ♂ bis 16.10.: 120-60, dann f. alle 150!, ♀ Fam. Leckner, Roßkopfstr. 4, 83666 Waakirchen, ☎ 08021-9131, www.schach-am-tegernsee.de/oib1999, Kto. 620007005 KSK Miesbach-Tegernsee 711.525.70

siehe Anzeige in 7/99, 8/99, 9/99 S.104!

24.10. Ladenburg msl 9³⁰ 2. Schnellschach-Open Jahn-Gaststätte, Jahnstr. 4, Pr ab 50 TN: 200-120-80-50-30, RaPr, JPr ♂ 15/10 n. 15.10. +5, GM, IM frei, Kto (SK Ladenburg) 14447807, Vb Ladenburg, BLZ 67091500 ♀ Nikolai Edinger ☎ 06203-43913

(J) **29.-31.10.** Barsinghausen 27. Jugendtage Fr Eröffnungsf. m. Liveband Steam + Betreuerparty, Sa 9ch, 15min (1981 u. j.), So Tandem-/Blitzt. f. Spieler + Betreuer, and. Veranst.: Spiel/Spaßarena, Carrera-Rennb, Basten, Teestube..., Anm. 30.9. ♂ 51 incl. Unterbringung, Verpfl., Eintritt z. a. Veranst. ♀ Jugendtage@AOL.com

29.-31.10. Wilhelmshaven 17⁰⁰ 2.WSC-Open Voslapper Marktschänke, Flutstr. 229, 5ch, 40/2h +30min, Pr 450-220-110-60-30, JuPr, RaPr, DWZ-Wtg ♂ 20, n.22.10. +10, Kto (H.-D. Bürger) 2603074, Spk WHV, BLZ 28250110 ♀ Heinz Kramer, Weserstr. 148a, 26382 Wilhelmshaven ☎ 0177-3353538

(S) **29.10.-5.11.** Hamburg 18h: 6.Off. HH-Sen.EM, Iduna-Nova-Vers., Neue Rabenstr. 15-19, S-Bahn Dammtor, 7ch, 2/40+½h, D1944, H1939, 250-200-150-100, RaPr, DaPr, NetorPr, ♂ 50 bis 15.10. auf Kto. HH-Schachverband Nr. 35832-200, PoBa 200.100.20, ♀ Peter Weidmann, Zikadenweg 17b, 22043 HH, ☎ 040-6565265

(J) **30.10.** Ehringshausen msl 10⁰⁰ 3. Vital-Shop-Jugend-Open, Volkshalle, 9ch, ¼h, Gr: U20 (1.1.79), U18, U16, U14, U12, U10, Pl 1-5 Pok, U20 + U18: 200-150-110-90-70, SoPr Mäd. 70, alle TN SaPr, SoPr ♂ U20/18 10, U16/10 7, o. Voranm. +3 ♀ b. 27.10. Simon

SCHACHREISEN

mit dem Deutschen Meister

Jörg Hickl

„Mandelblüte in Port El Kantaoui"

25.02.-10.03.99 (Tunesien)

5***Hotel Marhaba Imperial**

Zauberhafte Frühlingstage und jede Menge Schach! Unser sehr schönes Strandhotel liegt nur etwa 2 km vom Golfplatz und dem attraktiven Yachthafen entfernt.

Ab **DM 999,–** für 1 Woche (DZ)
DM 1.099,– für 1 Woche (EZ)
DM 1.549,– für 2 Wochen (DZ)
DM 1.749,– für 2 Wochen (EZ)

Begleitpersonen ohne Schachprogramm zahlen pro Woche DM 150,- weniger!

In unseren Reisepreisen enthalten sind:
Flüge und Transfers, Unterbringung im Doppelzimmer mit Meerblick inkl. Halbpension, Reisepreisabsicherung, Folkloreabend im Hotel und natürlich unser Schachprogramm!

ANMELDESCHLUSS: 01.02.2000

Information und Buchung bei:
Holiday Land Licher Reisebüro/
Jörg Hickl Schachreisen
Ansprechpartner: Herr Thomas Scholz
Heinrich-Neeb-Straße 4
35423 Lich
Tel. 0 64 04 - 66 26 12
Fax 0 64 04 - 63 212
E-Mail: Schachmail@aol.com

Der Internationale Großmeister **Jörg Hickl** (Elo 2552) ist seit über 10 Jahren Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft und besitzt die B- und C-Trainerlizenz des Deutschen Schachbundes. Sein Trainingsangebot richtet sich an alle Spieler unabhängig von der Spielstärke.
(Bis DWZ 2000.)

III. Neujahrs - Open Guben

02. - 06. Januar 2000

Sieger 1999 **GM Wolfgang Uhlmann** vor **IM Mathias Womacka**

7 Runden nach CH-System, 40 Züge in 2 Stunden + 30 Minuten Rest

Anmeldeschluß 02.01.2000 12.00 Uhr im Hotel "Waldow"

1. Preis 2.500,- DM

garantiert ab 100 anbietenden Teilnehmern

Sonderpreise: für Damen, Senioren (Stichtag 1940), Jugendliche (Stichtag 1980)

Startgeld: 110,- DM / Teilnehmer

Startgeldrabatte

bei Anmeldungen (incl. Überweisung) bis zum 12.12.1999

10,- DM / Teilnehmer
30,- DM / Teilnehmer ab 3 TN aus dem gleichen Verein
50,- DM / Teilnehmer ab 6 TN aus dem gleichen Verein
für GM und IM auf Anfrage

Sparkasse Spree-Neiße

Überweisung an Ausrichter: SV Chemie Guben - Abt. Schach
Sparkasse Spree-Neiße BLZ: 1805 0000 Konto-Nr.: 350 510 11 32
schriftl. Anmeldung an: H. Thiel, Kl.-Herrmann-Str. 5, 03172 Guben
Tel. + Fax: 03561 - 540 585

Sonderkonditionen im 4-Sterne-Spiellokal

Hotel u. Landgasthof „Waldow", Hinter der Bahn 20, 03172 Guben, Tel. 03561 - 4060

DZ nur **38,50** DM, EZ nur **59** DM
(jeweils pro Person u. Nacht, incl. Frühstück)
alle Speisen zwischen 3,50 bis 10 DM

weitere Unterkunft: Hotel „Panorama", Fr.-Schiller-Str. 14
03172 Guben, Tel. 03561-5570

SCHILDER Freigang
Sprucker Str. 24 03172 Guben
Tel.03561/ 28 28 Fax 28 29

---

14 Jahre TURNIER DER SCHACHSCHULE ERLANGEN

- offenes Turnier für jedermann -

Liebe Schachfreunde!
Hochwasserfrei! Ich erwähne es deshalb, weil das letztjährige 13. Turnier nur durch die örtliche Feuerwehr und einem Schlauchboot aus dem DJK-Sportheim gerettet werden konnte. Noch heute bin ich über die tatkräftige Hilfe aller Beteiligten sprachlos und dankbar. Innerhalb weniger Stunden fand man Obdach in der St. Heinrichskirche. Die gute Zusammenarbeit mit dem Geistlichen Rat, Herrn Pfarrer Hubert, ermöglicht eine 14. Austragung des Turnieres, wieder wie im letzten Jahr im Pfarrsaal, also hochwasserfrei und gut behütet!

- Die Distanz geht über fünf Runden. Berufstätige benötigen keinen Urlaubstag.
- Erfreulich stark beteiligen sich meist auch zwanzig Kinder und Jugendliche mit einer ELO/DWZ-Bandbreite von 0 bis 2450.
- Das Open ist Elo-angemeldet! Es erfolgt DWZ-Auswertung!

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg und einen angenehmen Aufenthalt in Erlangen. **Willi Kaspar,** *Schachlehrer - Trainer im Deutschen Schachbund e.V. und das Team*

TURNIERMODUS 5 Runden swiss, 2 1/2 Stunden Limit, ELO und DWZ-Auswertung, Computerentscheidung, Großmeister freie Unterkunft, Titelträger Startgeld frei, Zuschauer Eintritt frei

SCHIEDSRICHTER Alfred Drechsler

SPIELORT Erlangen St. Heinrichskirche, Ortsteil Alt-Erlangen, Möhrendorferstraße 31 a

RUNDEN
Samstag 30. Oktober 1999 9.00 und 15.00 Uhr
Sonntag 31. Oktober 1999 9.00 und 15.00 Uhr
Montag 1. November 1999 9.00 Uhr
Montag 1. November 1999 Siegerehrung 15.00 Uhr

PREISE
Senioren: 1000/500/250/4x100 DM
Jugend: 600/300/100/100 DM
Schapszahlen: Sachpreis

MELDUNG Teilnahmeberechtigt ist jeder Schachfreund durch Überweisung des Startgeldes von DM 70,- bis 15.10.1999 auf das Konto Nr. 12081 der Schachschule Erlangen bei der SPK Erlangen (BLZ 763 500 00). Jugendliche (U18) - Stichtag 01.11.1981 - DM 40,-. Nachmeldungen bis Rundenstart sind bei zusätzlich DM 10,- möglich.

INFO Willi Kaspar hot-line 01 71 61 221 52
Schachschule Erlangen Ritzerstr. 36 91054 Erlangen

NEU

25.11. - 05.12.1999

Einladung zum Schachturnier "Coupe Côte d`Azur" in Menton

Das exzellente 3-Sterne Hotel Prince de Galles

25.11. Anreise
26.11. 1. Runde 15 Uhr
27.11. 2. Runde 10 Uhr
28.11. 3. Runde 10 Uhr
29.11. 4. Runde 10 Uhr
30.11. 5. Runde 15 Uhr
01.12. 6. Runde 15 Uhr
02.12. 7. Runde 15 Uhr
03.12. 8. Runde 10 Uhr
04.12. 9. Runde 10 Uhr
05.12. Abreise

Das Turnier findet im Hotel Prince de Galles nach "Schweizer System" statt, mit 2 Stunden Bedenkzeit für 40 Züge, danach1 Stunde bis zur Entscheidung. Elo- und DWZ-Auswertung! Startgeld 120 DM, 80% werden ausgeschüttet

10 Tage im Hotel "Prince de Galles" Übernachtung /Frühstück nur **750,- DM** oder 385 Euro Einzelzimmer-zuschlag 20,- DM/Tag

Menton bietet eine ausserordentlich große Vielfalt an Attraktionen jeder Couleur. Casino, Strandpromenade, Einkaufsbummel in der Altstadt oder ein Ausflug in die Welt-Hauptstadt des Parfüms nach Grasse werden Sie neben dem milden Klima in den Bann ziehen.

Dieser Küstenstreifen hat eine wandelvolle Geschichte. Vom 14. Jahrhundert bis 1860 war Menton unter der Herrschaft der Grimaldi, bevor Monaco es an Frankreich abtrat. Kultur und Kunst sind allgegenwärtig; von Höhlenmalereien im "Parc du Mercantour" bis zum Künstlerstädtchen Castillon.

Schachturniere an schönen Orten im In- und Ausland -interessant und niveauvoll-

---

Hiermit melde ich/wir mich/uns verbindlich an zum

Open in Menton /Côte d`Azur 25.11 - 05.12.1999

Ich/wir möchte/n im

O Einzelzimmer O Halbpension(+30 DM/Tag)

O Doppelzimmer O Halbpension(+30 DM/Tag u.Person)

übernachten vom _____ bis _____ = ____ Nächte

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Unterschrift _____

Bitte zusenden an:

ChessOrg
Hoffmann Reisen
Jürgen Wempe
Herbartstr. 7
D-26160 Bad Zwischenahn
Tel. 04403 - 1636
Fax 04403 - 1628
E-Mail:Wempe@t-online.de

Weihnachten mit ChessTour:

9. Erfurter Weihnachtsopen 26. – 30.12.

8 Rd. CH–System mit ELO / DWZ im Hotel SAS Radisson mit großem Spielsaal, Juri–Gagarin–Ring 127, 6 Std. Spielzeit, 1.R. um 17 Uhr, letzte R. ab 9.30 Uhr. **NEU: zusätzlich 7rundiges A – OPEN** bis DWZ 1.800 und **5rundiges SENIOREN–Turnier**, jeweils mit 5 Std. Bedenkzeit. Preiswerte Unterkunft im Hotel Radisson (0361) 5510 unter Hinweis auf Schachturnier EZ 77,50 DM mit Frühstücksbufett, DZ 95,– (also 47,50 p.P.). Alle Zimmer DU/ WC / TV / Tel / Minibar / Schreibtisch. Möglichst bis 30.11. buchen!

Weihnachtsopen Gelsenkirchen 27. – 30.12.

7 Rd. CH–System im Hotel IBIS, Bahnhofsvorplatz 12, (0209) 1 70 20 7 Rd. CH–System, ELO / DWZ, Bedenkzeit 5 h / 40 Z., 30 min + 5 min., günstige Unterkunft im Hotel IBIS

Neujahrsopen Berlin 2. – 5. 1. 2000

7 Rd. CH–Syst., ELO / DWZ, Bedenkzeit 5 h / 40 Z., 30 min. + 5 min., 1.R. 15.30 Uhr in Klein–Machnow. Günstige Verpflegungs– und Unterkunftsangebote.

Für alle Turniere: Jeder Teilnehmer erhält einen Preis!

Heinz Brunthaler – Hopfengasse 1 – 99084 Erfurt

bitte ausführliches Info schriftl. anfordern! ☎ (0361) 566 88 57

Claus, Grube Stilling 5, 35688 Dillenburg ☎/Fax 02771-6046

siehe Anzeige in RE 8/99 + RE 9/99 S.105!

(J)30.10. Bensheim-Auerbach msl 13⁴⁵ 3. Jugendschnellschach-Open, Bürgerhaus Kronepark, U8-U18, Pok., Geldpr, SaPr, SoPr ♂ 7 ♀ Klaus Holtorp ☎ 06251-77492 ②

30.10. Treuchtlingen msl 12⁴⁵ Schnellturnier, Gaststätte Am Brühl, 7ch, 25min, Pr 300-100-50, J 50 ♂ 15 (Anm. b. 29.10., sonst 20), U18 10 ♀ Thomas Stadelbauer ☎ 09142-6274 ①

30.10.-1.11. Erlangen 9⁰⁰ 14. Schachschule-Open, Turnier f. jedermann, St. Heinrichskirche, Möhrendorfer Str. 31a, OT Alt-Erlangen, 5ch, 2,5h limit, Elo/DWZ-Wtg, PrF 3500, Pr 1000-500-250-4*100, JuSoPr, SaPr ♂ 70, J 40 b. 15.10., bar +10, Kto. 12081, Spk Erlangen, BLZ 76350000 ♀ Willi Kaspar, Ritzerstr. 36, 91054 Erlangen ☎ 00171-6122152

siehe Anzeige in RE 9/99 Seite 105!

31.10. Niederbrechen msl 9³⁰ 1. Open, Turnhalle, Jahnstr. 11, 9ch, 15min, Pr 400-300-200, SoPr, RaPr ♂ 16, J 8, n. 27.10. 20, J 10, GM, IM, FM frei, Kto (Sk Niederbrechen) 11085806, Vb Goldener Grund, BLZ 51091200 ♀ Wolfgang Zillich, Auf der Schiefer 9, 65510 Hünstetten ☎ 06126-52493 ②

(J)31.10. Rheda msl 9³⁰ Rheda-Wiedenbrücker Jugend-Open, Simonswerk, Bosfelder Weg 5, 9ch, 15min, U20 (1980/1) m. Wtg. U18, U16, U14, U12 m. Wtg. U10, Pr U20 u. U18 3 Geldpr, sonst Pok., b. U16 Pr f. alle TN ♂ U20/U18 10, sonst 8, n. 23.10. +5, Kto /Rhedaer SV) 2008001, Kspk Rheda-Wiedenbrück, BLZ 47853520 ♀ Hartmut Dürkop, Auf der Bitterhorst 21, 33378 Rheda-Wiedenbrück ☎/Fax 05242-36193 ①

31.10. Geilenkirchen msl 10³⁰ Offene Stadtmeisterschaft, Gesamtschule, Pestalozzistr., 9ch, 15min, Pr 400-250-100, JPr, RaPr ♂ 10, J 5 ♀ Horst Hermann, Tizianstr. 3, 52511 Geilenkirchen ☎ 02451-2608 ①

(S)31.10.-5.11. Bad Emstal Schachwoche, Parkhotel Emstaler Höhe, 5ch (ü. 30 TN 7ch), 40/2h +15min, Pr 750-500-250, SoPr ♂ 60 (Anm. b. 25.10.), sonst +10 ♀ E. Fecke, Langenbergstr. 4, 34270 Schauenburg ☎ 05601-3699 ①

(J)1.11. Deidesheim-Forst msl 8³⁰ Josef-Lennartz-Jugend-Open, Mehrzweckhalle, Im Stift, U18 (1.1.81), U16, U14, U12, U10, U8, 7ch, 30min, Pok, SaPr (>50% Pkt) ♂ 10 inkl. Essenbon b. 24.10., sp. bar 15, Kto (P. Smeyts) 2662823, Ksk Bad Dürkheim, BLZ 54651240 ♀ Antje Lennartz, Berthold-Schwarz-Str. 35, 67063 Ludwigshafen ☎ 0621-631259, Fax -631256 ②

1.11. Münster msl 9³⁰ 18.Allerheiligen-Schnellschach, Westf. Studieninstitut, Stühmerweg 10, 9ch, 20min, A: offen, B: DWZ=<1900, C: DWZ=<1600, PrF ca. Stg., A: 1.Pr. 500 ♂ A 25, B 20, C: 15 ♀ Thomas Schlagheck ☎ /Fax 0251-787151, em: Tschlag@muenster.de ②

1.11. Bonn 10¹⁵h: 14. Schnell-Schach, Gustav-Heinemann-Haus, Waldenburger Ring 44, BN-Tannenbusch, 7ch ½h, 5,- pro gewonn. Partie, ♂ 20-15, ♀ Theo Schmidt, Amsterdamer Str. 7, 53117 Bonn, ☎ 0228-687427, em: 101.2246 11@germanynet.de ①

1.11. Neustadt/Weinstr. msl 9³⁰ Patrick-Krüger-Gedächtnisturnier, Leipniz-Gymnasium, Karolinenstr. 95, Einzelblitz m. Vor/Endrunden, Pr 500-300-200, 100% Stg. ♂ 20/10 ♀ Florian Schulz-Knappe ☎ 06321-83435p, -355992g ①

1.11. Bühlertal msl 9¹⁵ 6.Schnellturnier, Dr.-Josef-Schofer-Schule, 9ch, 20min, Voranm. b. 29.10., 1.Pl. 400, 2.-5. Geldpr, RaPr, JPr, SaPr ♂ 20, J 10, o. Voranm. +5 ♀ Axel Fischer ☎ 07223-971988 ①

1.11. Kitzingen msl 10⁰⁰ 45. Jubiläumsblitz, Goldener Löwe, Kitzingen/Sickershausen, ab 60 TN 2 Vorgr., Rundsyst., Pr 150-100-50, SaPr b. Pl. 25 ♂ 10, J (1979) 5 ♀ Florian Degering, Richard-Wagner-Str. 38, 97318 Kitzingen ☎ 09321-8102 ①

6.11. Bad Wimpfen 14⁰⁰ Karl-Belzner-Blitzschachturnier, Konventhaus, Langgasse 2, 17ch, Pr 300-200-100, DWZ<2000 u. 1800 je 50 ♂ 15 ♀ Bernd Link, Cordovastr. 50, 74206 Bad Wimpfen ☎ 07063-6238 ②

6.11. Neukirchen-Vluyn msl 13⁴⁵ Sparkassencup, Stadtsparkasse, 9ch, 15min, Pr 300-200-100, RaPr, SoPr ♂ 15, J 10 b. Voranm. b. 30.10., sp. +5 ♀ Achim Schrade, Klippe 27, 53332 Bornheim ☎ 02222-64654 ①

(J)6.11. Dortmund-Brackel msl 11⁰⁰ 12. Ruhr-Nachrichten-Jugendturnier, PZ d. Geschw.-Scholl.-Ges., Oesterstr., max. 250 TN, 5 AK U10-U18, 9ch, 15min, Pr: Pok, Med, Urk, Teampr, SaPr ♂ 10, am Spielt. +5 ♀ Christian Goldschmidt, Balsterstr. 77, 44309 Dortmund ☎ 0231-2009265, em: CGoldschm@aol.com ①

7.11. Neumarkt msl 9¹⁵ Schnellschachturnier, Rot-Kreuz-Haus, Klägerweg 9, 7ch, 30min, alle Einn. an Deutsche Herzstiftung e.V., Pr: Pl.1-10 SaPr >1000 ♂ 10, Anm. n. 29.10. +5 ♀ Martin Simon, Erikaweg 15, 92318 Neumarkt ☎ 09181-41194 (17-19h), em: msimon1960@aol.com ①

12./13.11. Jena msl 16⁰⁰ 1. Burgaupark-Blitzschach-Cup, Burgaupark, Keßlerstr. 12, 60 Rd., 12.11. 17⁰⁰-13.11. 9⁰⁰, Pr Gutscheine d. Burgauparkes 1000-750-500-400-300-200, Pl.7-20 SaPr, SaPr f. Rakat., Anm. b. 5.11. ♂ 25, Kto 75060, Spk Jena, BLZ 83053030 ♀ Förderverein Schach Thüringen e.V., Franz-Liszt-Str. 81, 07749 Jena ☎/Fax 03641-446507, em: schachecke-jena@tpp24.net ①

12.-14.11. Baden-Baden Wochenendseminar *Schachtraining am Computer*, ♂ 100, ♀ GM Philipp Schlosser, ☎ 07221-681448, em: pschlosser@karpow-schachzentrum.de ①

12.-14.11. Schwerin msl 16³⁰ 8. Open, Hotel-Restaurant Elefant, Goethestr. 39-41, 5ch, 40/1,5h +0,5h, Pr ab 40 TN 400-250-150, DWZ-Pr, JPr, SenPR, w. Pr. n. TN ♂ 40, J 20, ab 5 TN/Verein 20 % Rab., b. 10.11. Kto 34006363, Spk Schwerin, BLZ 14051462 ♀ Wolfgang Westphal, Galileo-Galilei-Str. 2, 19063 Schwerin ☎ 0385-2071777 ①

(J)13.11. Georgsmarienhütte msl 5.11. 5. Mädchenschachtag, Anreise b. 9⁴⁵ vorm. Training, gem. Mittag, Turnier 7ch, 15min, Anreise Vortag Anm. 29.10. ♂ 10 ♀ Frank Pfeiffer, Zur Hüggelschlucht 6, 49205 Hasbergen ☎ 05405-4777, Fax -2188 ②

13.11. Karlsbad-Ittersbach msl 9⁰⁰ Karlsbad-Open, Wasenhalle, max. 60 TN, 9ch, 20min, Pr 500-300-100, RaPr ♂ 25, Anm. n. 1.11. +5 ♀ Andreas Wicker, Schauinslandstr. 35, 76307 Karlsbad ☎ 07248-933485 ①

14.11. Pliezhausen 9³⁰h: 4.Alfons-Warzecha-Ged.Turnier f. 4er-Teams, MZH Wildenaustr., 9ch, 20min, PF=2500, 500-350-300-250 SoPr D/J/S je 150, RaPr, ♂ bis 12.11.: 40-20, ♀ Marcus Hamm, Juchtlenstr. 2, 72124 Pliezhausen, ☎ 07127-972992, em: Hamm.Marcus@t-online.de, max. 50 Teams! ①

19./20.11. Hamburg VIII. Hamburger Frauenschachtage, 19.11. abends Off. Blitzeinzelmeisterschaft, 20.11. 9⁰⁰ Off. Schnellturnier, 7ch, 30min, Pl1-3 Geldpr, weit. SaPr ♀ Michael Klyszcz, Akazienweg 5, 51503 Roesrath ☎ 02203-44593d ①

19.-21.11. Baden-Baden 1.Dt.Betriebssportmeisterschaft f. 4er-Teams, 5ch, 2/40+½h, keine Dwz-Wtg., Gold- Silber- Bronze-Med. f. Sieger, Plakette f. Betrieb, SaPr, ♂ 160 ♀ Dr. Markus Keller, Collinistr. 5, App. 17/1, 68161 Mannheim, ☎ 0170-2430032 od. 0621-1560019, em: mkeller@karpow-schachzentrum.de

siehe Anzeige in RE 9/99, Seite 101!!!

20.11. Schwerin msl 10⁰⁰ 10. Schnellschach-Open, Gaststätte Treffpunkt Nord, Wismarsche Str. 380, 11ch, 15min, 1.Pl 300 b. 50 TN, SoPr, RaPr ♂ 20, J 10, GM/IM frei ♀ Wolfgang Westphal, Galileo-Galilei-Str. 2, 19063 Schwerin ☎ 0385-2071777 ①

20.-25.11. Oberhof msl 14⁰⁰ Thüringer-Wald-Cup, Hotel „Am Schützenberg", Tambacher Str. 49ch, 40/2h +30min, Elo/DWZ-Wtg., PrF 2400 b. 50 TN, Pr 800-600-400-300-200-100, SaPr, SoPr, Ü/HP EZ 63, DZ 48 b. 4.11. ♂ 70, U21-Schü-Stud-Arbeitsl. 50, n.15.11. +15, Kto 75060, Spk Jena, BLZ 83053030 ♀ Götz Preuße, Franz-Liszt-Str. 81, 07749 Jena ☎/Fax 03641-446507 ②

(J)21.11. Gosheim 10⁰⁰ Jugendschachtag Festhalle, Gehrenstr., Jahrgangst (ab 1.1.82), 7ch, 15min, Pok, SaPr ♂ Jgg. 82-85 10, ab 86 5 ♀ Franz Narr, Schulstr. 6, 78559 Gosheim ☎ 07426-2426, Fax -3816 ②

21.11. Untermeidingen msl 9h 2. Camillus-Lidl-Gedächtnisturnier, Sportheim, An der Grabener Str., 7ch, 20min, Pr (ab 50 TN) 500-300-150, SoPr, SaPr ♂ 20, J (1979 u. j.) 15, o. Voranm. +5, GM/IM frei ♀ Werner Schestak, Lindenstr. 3, 86836 Klosterlechfeld ☎ 08232-8630 ①

21.11. Hamburg Buß- u. Bettagsturnier, Gesamtschule Stellingen, Brehmweg 60, 9ch, 15min, Viererteams eines Vereins, 1 Ers., Pr 300-200-150-100-80, Brettpr, JPr, SoPr, Anm. b. 15.11. ♂ 40, J 20, Kto (Union Eimsbüttel) 53822-208, Poba HH, BLZ 20010020 ♀ Daniel Starke, Höperfeld 23, 21033 Hamburg ☎ 040-72410007 Fax -72410008, em: starke@vossnet.de ①

(S)21.-27.11. Griesbach msl 13³⁰ 2. Senioren-Open, Hotel Residenz, Prof.-Baumgartner-Str. 1, 7ch, 40/2h +1, Sen (Ü50), Pr 750-500-250, SaPr, SoPr, RaPr ♂ 80, vor Ort 95, Kto 0201654000, Dreba Regensburg, BLZ 75080003 ♀ Josef König, Ziegetsdorfer Str. 30, 93051 Regensburg ☎ 0941-998034, Fax -999026 ②

24.-28.11. Bad Harzburg msl 18⁰⁰ Bad Harzburger Open, Bündheimer Schloß, 7ch, 40/2h +1h, ELO/DWZ, Pr ab 50 TN: 600-300-200-100, RaPr ♂ 45, U18 30, N. 15.11. +10, Kto (SK Bad Harzburg) 201804324, Voba Bad Harzburg, BLZ 27893215 ♀ Manfred Pape, An der Kirche 8a, 38667 Bad Harzburg ☎05322-2009 ①

27.11. Dortmund-Brackel msl 11⁰⁰ 13. Volksbank-Schnellturnier, PZ d. Geschw.-Scholl.-Ges., Oesterstr.,11ch, 15min, PrF 3000 gar., 1.Pr 700, RaPr, SoPr ♂ 20, U18 15, am Spielt. +5 ♀ Christian Goldschmidt, Balsterstr. 77, 44309 Dortmund ☎ 0231-2009265, em: CGoldschm@aol.com ①

27./28.11. Bremen msl 9⁴⁵ 18. Adventsschnellturnier, 4er-Team +1 Ers. (Verein), Kantine „Sparkasse in Bremen", Am Brill 1-3, 11ch, 30min, Geldpr, 3 Kat. Team DWZ> 1950 (1.Pl. 1000), DWZ<1950 (1.Pl.500), U20 (1.Pl. 200), Brettbeste ♂ 60, U20 40 b. 14.11. Kto (D.Kassubek) 12460291, Spk Bremen, BLZ 29050101, vor Ort +10 ♀ Ingolf Stein, Kamphofer Damm 66, 28197 Bremen ☎ 0421-545113, Fax -545149 ②

1.12. Fernschach msl 10.11. 13. Wanderpokal „Silberne Lokomotive", Vor-/Endrunde, 7er-Gruppen, doppelrd., Post o. E-Mail ♂ 8, Kto (Lok Sömmerda) 200461903, VR-B Sömmerda, BLZ 82064118 ♀ Udo Vetter, Str. d. Aufbaus 27, 99610 Sömmerda ☎ 03634-600683, email: Vetter-Soemmerda@t-online.de ②

2.-11.12. Bad Bertrich 7. Schachtage, Moselpokal, Amateur-Open im Kurhotel Fürstenhof, 9ch, 40/2h +30min, Wanderpokal, Hotelpr, SaPr, RaPr ♂ 100 ♀ Manfred Herzog, Schubertstr. 5, 76676 Graben-Neudorf ☎ 07255-726557, Fax -726558, em: procheckt@t-online.de ①

4.12. Schwerin msl 10⁰⁰ 1. Schweriner Blitzschach-Open, Hotel-Restaurant Elefant, Goethestr. 39-41, Modus n. TN, 5min, 1.Pl 200 b. 50 TN, SoPr, RaPr ♂ 15, J 10, GM/IM frei ♀ Wolfgang Westphal, Galileo-Galilei-Str. 2, 19063 Schwerin ☎ 0385-2071777 ①

4./5.12. Schneverdingen Heide-Treff-Open im Sporthotel **Anzeige in RE 9/99 S.100!**

(J)5.12. Vaterstetten msl 9⁴⁵ 11. Jugendturnier, Pfarrsaal, Dreitorspitzstr., U10 (1990), U12, U14, U16, U18, Mäd: U18, U14, 7ch, 20min, Pl 1-3 Pok, Urk f. alle, Teamsopok, Spielmat. mitbr. ♂ 3 (Voranm. b. 3.12.), sonst 6 ♀ Walter Rädler, Karwendelplatz 8, 85598 Baldham ☎ 08106-7164, em: Wraedler@aol.com ①

5.12. Lohmar msl 9³⁰ 6. Schnellschach-Open, Bürgerhaus Lohmar-Birk, 11ch, 15min, PrF 1600, Pr 500-300-150-100-80, SoPr, RaPr ♂ 25, J 15, GM/IM frei, b. 3.12. Kto (SF Lohmar) 2110948010, Voba Siegburg, BLZ 38660095 ♀ Joachim Fleischer, Lübecker Str. 20, 53797 Lohmar ☎ 02246-2178 ①

11.-19.12. Püttlingen 1. Deutscher Amateurpokal, A: DWZ b. 1699, B: 1700-1899, C: 1900-2099, D: 2100-2350, Seniorent., 9ch, 40/2h +1h, 1.Pl je Gr. 1500 gar. ♂ 100 ♀ ChessOrg, Herbartstr. 7, 26160 Bad Zwischenahn ☎ 04403-1609, Fax -1628, em: wempe@t-online.de ①

26.12. Windheim msl 8³⁰ 17. Int. Neujahrs-Open, Gasthaus Schirmer, Kehlbachsberg 7, 9ch, 20min, max. 150 TN, PrF SaPr üb. 10000, 1.Pr SaPr gar. üb. 1000, Pr f. min. 70% TN, zus. Teamwertg (4 Spieler) ♂ 30, U18 20 ♀ Simone Büttner, Im Winkel 8, Lauenstein, 96337 Ludwigstadt ☎ 09263-1268 ab 19h ①

26.-31.12. Türkheim/Bad Wörishofen 1. int. Schachtage, 26.12. 10⁰⁰ Jug.-Turn., 19.³⁰ Blitz, 27.-31.12. Open, ♀ Werner Lux, Dr.-Joseph-Bernhart-Str. 4, 86842 Türkheim, Fax 040-3603273743, em: Schach Tkh@aol.com

siehe Anzeige in RE 10/99!!!

26.-30.12. Erfurt 17⁰⁰ 9. Weihnachtsopen, SAS-Radisson-Hotel, ELO/DWZ, 8ch, 6h, A-Open b. DWZ 1800 7ch, 5h, Sen.-Turn. 5ch, 5h, Info schriftl anf. ♀ Heinz Brunthaler, Hopfengasse 1, 99084 Erfurt ☎ 0361-5668857 ①

27.-30.12. Gelsenkirchen Weihnachtsopen, Hotel IBIS, Bahnhofsvorplatz 12,ELO/DWZ, 7ch, 5h, Info schriftl anf. ♀ Heinz Brunthaler, Hopfengasse 1, 99084 Erfurt ☎ 0361-5668857 ①

2.-5.1.00 Klein-Machnow 15³⁰ Neujahrsopen Berlin, ELO/DWZ, 7ch, 5h, Info schriftl anf. ♀ Heinz Brunthaler, Hopfengasse 1, 99084

BANK HOFMANN

3. Offene Int. Bayer. Meisterschaft

23. – 31. Oktober 1999, Bad Wiessee

Schirmherr: voraussichtl. Bayerischer Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber
Veranstalter: TV Tegernsee, Sparte Schach
Turnierort: Wandelhalle des Jod- und Schwefelbads in Bad Wiessee am Tegernsee
Spielmodus: 9 Runden Schweizer System ; 2h / 40 Züge + 1h / 20 Züge + 30 Min.
Auswertung: DWZ und ELO; es ist möglich, Normen zu erreichen!
Runden: jeweils ab 16.00 Uhr, am So. 31.10. ab 10.00 Uhr
Anwesenheit: am 23.10.99: Anmeldung zwischen 10 und 13 Uhr im Turniersaal
Preise: 1. = 6000,- DM ; 2. = 4000,- DM ; 3. = 3000,- DM
4. = 2000,- DM ; 5. = 1700,- DM ; 6. = 1500,- DM
7. = 1300,- DM ; 8. = 1100,- DM ; 9. = 1000,- DM
10. - 15. = je 500,- DM ; 16. - 20. = je 400,- DM

Ratingpreise:

DWZ<2250:	1000,- DM	700,- DM	500,- DM
DWZ<2000:	800,- DM	600,- DM	400,- DM
DWZ<1800:	600,- DM	500,- DM	300,- DM
DWZ<1600:	500,- DM	300,- DM	200,- DM

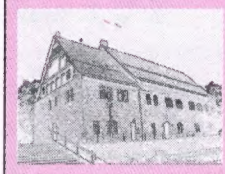
Sonderpreise: Beste Senioren (Ü60) / Junioren (U20) / Damen: jeweils 3 Preise
1. = 500,- DM ; 2. = 300,- DM ; 3. = 200,- DM
Startgeld: pro Teilnehmer: 120,- DM ; Jugendliche (nach 31.12.78): 60,- DM
Anmeldung bis zum 16.10.99!! - danach pauschal: 150,- DM
Anmeldung: durch Überweisung des Startgelds auf Kt. 620007005 bei Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee (71152570), Kto.Inh.: TV Tegernsee, Sp. Schach sowie telefonischer oder schriftlicher Anmeldung
Unterkunft: Anfragen bitte an Kuramt Bad Wiessee: Tel. +49-(0)8022 8603-0
Information: Familie Leckner, Roßkopfstr. 4, 83666 Waakirchen , Tel. +49-(0)8021-9131
im Internet: www.schach-am-tegernsee.de/oib1999

Teilnahme von mindestens 10 Großmeistern!

★ **Preisfonds: DM 36.000,-**
mehr als 40 Geldpreise!

Bad Harzburger Open

vom 24.11.1999 bis 28.11.1999 im Bündheimer Schloß



Schirmherr: Stadt Bad Harzburg
Veranstalter: SK Bad Harzburg
Auswertung: DWZ / ELO
Turnierort: Bündheimer Schloß in Bad Harzburg
Spielmodus: 7 Runden Schweizer System
Anmeldung: 24.11.99, 15-18 Uhr im Turniersaal
Auch bei vorh. Einzahlung auf Konto erforderlich!
Zeitplan: Eröffnung 18:30 Uhr. 1.Runde 19 Uhr. 2.,4.,5.,7.Runde jeweils 10 Uhr. 3. Runde und 7. Runde jeweils um 17 Uhr. (25.+27.11.Doppelrunden).
Bedenkzeit: 40 Züge in 2 Stunden plus 1 Stunde für den Rest der Partie
Preise: ab 50 Teilnehmer gelten folgende Preise (in DM):
- 1. Platz 600 DM und Pokal
- 2.–4. Platz 300 / 200 / 100
- Rating: DWZ 1700-1999: 150 / 100 / 50
- Rating: DWZ unter 1700: 150 / 100 / 50

Urlauben und Schachen in Bad Harzburg

Startgeld & Anmeldung: Das Startgeld beträgt 45 DM für Erwachsene und 30 DM für Jugendliche unter 18 Jahren bei Einzahlung bis zum 15. November 1999 auf das Konto des SK Bad Harzburg. Bankverbindung: Volksbank Bad Harzburg - Wernigerode, Bankleitzahl: 27893215 Konto: 201804324 unter Angabe des Namens und der DWZ
Spätere Einzahlungen und Anmeldung vor Ort: 55 / 40 DM.
Infos:
- Manfred Pape (Turnierleiter), An der Kirche 8a, 38667 Bad Harzburg, Manfred_Pape@t-online.de, Tel. (05322) 2009
- Jörg Baars (Presse), Ilsenburger Str. 11, 38667 Bad Harzburg, Joerg.Baars@t-online.de, Tel./Fax (05322) 54299

Alle hier aufgeführten Hotels gewähren Sonderrabatte für Turnierteilnehmer:
- Ferienwohnungen H. Schrader. Preise von 65 - 90 DM (2 Betten, je weiteres Bett 15 DM) Abzüglich Rabatt für Turnierteilnehmer: 20%. Auskunft: (05322) 1410
- Relaxen im Hotel Tannenhof. Sonderrabatt: EZ mit DU/WC/ TV/Tel./Mini-Bar 75 DM. DZ: 120 DM. Preise inkl. Frühstücksbüfett. + Gutscheine für die ersten 2 Personen. Auskunft: (05322) 9688-0 Fax: 9688-99 — Tannenhof Geschenkgutscheine
- Urlauben im Wiener Hof: Sonderrabatt: EZ: mit DU/WC/ TV/Tel 80 DM. DZ: ab 130 DM. Preise inkl. Frühstücksbüfett. Auskunft: (05322) 7950 Fax: 79550 — HOTEL WIENER HOF

Zimmervermittlung: Kurverwaltung Bad Harzburg (05322)75330 Fax: 75333

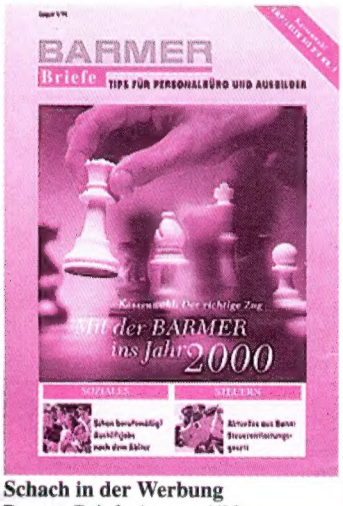
Erfurt ☎ 0361-5668857 ①

2.-6.1.00. Guben msl 12⁰⁰ III. Neujahrs-Open, Hotel Waldow, 7ch, 40/2h +30min, 1.Pr gar. 2500 ab 100 TN, SoPr ♂ 110, Anm. b.12.12. Rabatt ♀ H. Thiel, Kl.-Herrmann-Str. 5, 03172 Guben ☎/Fax 03561-540585
siehe Anzeige in RE 9/99 Seite 100!

6.-8.1.00 Dresden Porzellan-Cup, Treff-Hotel, Wilhelm-Franke-Str. 90, 6.-8.1. Qualifik.-Turn. 11ch, 20min +Zeitbonus, Sieger qual. f. Top-Turnier, 8.1. Top-Turnier 7 geladene GM + Sieger Qualif.-Turn., K.-o.-Syst., 8.1. Porzellan-Blitz-Cup, Vor-/Endrunden ♀ Dresdner Schachfestival e.V., Oskar-Mai-Str. 6, 01159 Dresden ☎ 0351-4161636, Fax -4161639 ①

14.-16.1.00 Baden-Baden Wochenendseminar *Igel und Maroczy-System*, ♂ 100, ♀ GM Philipp Schlosser, ☎ 07221-681448, em: pschlosser@karpow-schachzentrum.de ①

14.-23.1.00 Oberstdorf-Tiefenbach 14⁳⁰ 26. Alpenpokal, Alpen-Sporthotel, 9ch, 40/2h +30min, DWZ-Wtg., SaPr f. alle ♂ 130 (f. Hotelbucher), Org. Beitrag f. einh. Spieler 30 ♀ ChessOrg, Herbartstr. 7, 26160 Bad Zwischenahn ☎ 04403-1636, Fax -1628 ①



Schach in der Werbung
Barmer Briefe August 4/99

3.-17.2.00 Baden-Baden Chess-Festival 2000 A) „Chess - Das Musical" - deutschsprachige Erstaufführung; Kartenvorbest. ab Sept. (5.+6.2), B) 1. Europa-Meistersch. d. Damen (die 14 besten Damen Europas), C) Simultanvorst. - Schachturniere ♀ ab Mitte 9/99 www.Chessfestival.de u. www.karpow-schachzentrum.de ②

(S)1.-8.3.00 Dresden 2. Off. Europ. Senioren-Mannschaftsmeistersch., 4er-Teams, Ers. mögl., 7ch, 40/2h +30min, Pr 2000-1200-800, Rahment.: Jung-Senioren-Open (Jgg. 1960) gepl., msl 1.2.00, Interessemldg. 20.12.99 ♂ 75 je Spieler ♀ Dresdner Schachfestival e.V., Oskar-Mai-Str. 6, 01159 Dresden ☎ 0351-4161629, Fax -4161639 ②

3.-5.3.00 Baden-Baden Wochenendseminar *Stellungsbeurteilungen -Grundlage 'korrekten' Schachspiels* ♂ 100 ♀ GM Philipp Schlosser ☎ 07221-681448, em: pschlosser@karpow-schachzentrum.de ①

Ausland

Sofern nicht anders angegeben, Preisangaben in der jeweiligen Landeswährung!

HUN **First-Saturday-Turniere zum Erwerb von Elo-Zahlen u. Normen, Start-Termine '99:** (a: GM Kat. 7-8, 10-14 TN f. IM+GM-Norm, b: IM Kat. 1-3, 10-14 TN f. IM-Norm, c: Elo-Turnier f. Elo 2005-2300 zur Erhöhung der Elo-Zahl, d: Schev.Sys-Turnier f. Elolose f. Erreichung Elo-Zahl); 2.10., 6.11., 4.12.; **Info:** Laszlo Nagy, Hungaria krt. 5-7, XI.ep. T.em. 7, H-1101 Budapest, ☎/Fax 00361-263-2859 **em: firstsat@elender.hu**

2.-3.10. CZE **Kozolupy.** Rapid-Schach-Weekend, Kulturhaus, 11ch, ½h, ♂ k.A. ♀ Stanislav Mencl, Heyrovskeho 31, CZ-32003 Pilsen, em menge@telecom.cz, http://www.mujweb.cz/Sport/sakal/sakal99.zip ①

2.-14.10. HUN **Budapest** 2. Kluger-Memorial ♀ Laszlo Nagy em: firstsat@elender.hu ①

3.10. FRA **Le Havre** 9⁰⁰ Tounoi d'Echecs, Centre Commercial International, Quai Georges V, 7 Rd., 20min, 1.Pr Pok + 1500 ♂ 60/30, GM, IM frei, n.1.10. 80/40 ♀ L'Echquier Havrais, Oscar Niemeyer, F-76600 Le Havre ☎ 0033-235224661 ②

8.-12.10. SWZ **Luzern** msl 17⁴⁵ Seeburg-Open, Hotel Seeburg, 7chPr ab 100 TN: 2000-1500-1000-800-600-500-400-300-250-200, b. Pl. 20 SaPr, SoPr ♂ 130, FM, J 60; Anm. Turniertag +10 ♀ OV Beochess, Robert Spörri, Breite 85, CH-3306 Etzelkofen ☎ 0041-317680160, Fax -317680161, em: info@beochess.ch ①

16.-24.10. HUN 3. Hotel Zuglo Open, 9ch ♀ Laszlo Nagy em: firstsat@elender.hu ①

20.-24.10. HUN **Debrecen** 16⁰⁰ 3. Portocom-Open, Aranybika-Grand-Hotel, Turn. m. PC, Advenced u. ohne, 40/2h +15min, Pr 45000-40000-35000-30000..., SoPr ♂ GM, IM, Elo>2400 frei, sonst 1500 b. 2500 ♀ Sandor Nagy, Bethlen u. 36-38, sz.II/12, H-4026 Debrecen ☎ 0036-52416524, em: player@movinet.hu ②

23./24.10. AUT **Wolfsberg.** 23.10. 8⁴⁵h: Int.Schnellschach im Kuss (Veranstaltungszentrum), 11ch, ¼h, PF=42.900, 10000-7000-5000-4000-3000-2500-2000-1500-1200-1000, RaPr, JuPr SenPr je 1000, ♂ 200-100, 24.10. 10h: 4er-Team-Blitz, 5min, 4000-2000, ♂ 200, ♀ Herbert Eile, 10.Oktoberstr. 43, A-9400 Wolfsberg, ☎ 0043-4352-51111-25, Fax -39, Handy 0043-676-4291282, em: ewald.rass@aon.at ①

(J)23.-24.10. BEL **Brüssel** 9. Abihome-Open, Palais du Midi, Rue Roger van der Weyden 3, 11ch, 30min, TN (1.1.79), PrF 120000, Pr 25000-16000-12000-9000-7000..., SoPr, SaPr ♀ Benny Asman Tounament, 41.A Rue du Poincon, B-1000 Brussels ☎/Fax 0032-02-5124843, email: asmanbenny@skynet.be ②

23.-31.10. ITA **Arco (TN)** Int. Turnier ♀ Cristina Rigo, Vicolo Stretto 4, I-38062 Arco ☎ /Fax 0039-0464531732
siehe Anzeige in RE 7/99 S.105!

3.-6.11. FRA **Bastia** msl 15h, Int. Korsika-Open, 9ch, PrF 400000FF ♀ Leo Battesti ☎ 0033-495310804, Fax -495324244 ①

15.-23.11. HUN **Harkany** Tenkes-Cup, 9ch ♀ Mikola Lajos ☎ 0036-72-351571 ①

25.11.-5.12. FRA **Menton** ChessOrg-Turnier, Hotel Prince des Galles, 9ch, 40/2h +1h, Elo/DWZ, PrF 80% Stg., 10 Tage Ü/F' 750, EZZ/Tag 20 ♂ 120 ♀ ChessOrg, Herbartstr. 7, 26160 Bad Zwischenahn ☎ 04403-1636, Fax -1628 ①

27.11. NED **Enschede** msl 10⁰⁰ 50. ESGOO-Blitz, Diekmanhal, J.J.van Deinselaan, pro Rd. 2 Part. m. selb. Gegn., 14ch, 1000 TN/Gruppe, A-Gr. Rating >1900, PrF >10000, Anm. b. 15.11. ♂ 15 DM, U16 10 DM, bar +10 DM, GM frei, Kto 320661449800 (Grotenhuis), Dreba Gronau, BLZ 40080040 ♀ G.H. Grotenhuis ☎ 0031-53-4362750 ①

11.-19.12. ITA **Padova** Int. Turnier ♀ C.S. Padovano ☎ 0039-0498803377 ②

13.-22.12. ENG **York** GM-Einl.-Turnier (6 TN), GM-B-Turn. (10-12 TN), IM-Turn. (10-12 TN), Open, 9ch ♀ Adam Raoof, 21 Golderton, Prince of Wales Close, London NW4 4QZ ☎ /Fax 0044-1812020982, email: adam@circuit.demon.co.uk ②

18.12. TCH **Prag 5** 8⁰⁰ Int. Jugendturnier Weihnachtskarpfen, Theater Akcent, Ostrovskeho 3, Jun (1.1.79), Jug (83), Schü (87), 7ch, 20min, Pl. 1-10 SaPr, Übern. anm. b. 1.12., Spielset mitbr. ♂ keine ♀ Josef Cermak, Lesnicka 8/1155, CZ-15000 Praha 5 ☎ 00422549552 ②

26.12. AUT **Fürnitz** 9⁰⁰ Int. Weihnachtsblitz Volkshaus, 13ch, Geld-, Sa-, Ehrenpr ♀ Josef Gallob, Finkensteiner Str. 19, A-9585 Gödersdorf ☎ 0043-42572875, Fax 0043-425725874 ②

26.-30.12. AUT **Aschach** 8. Int. Donau-Open, A: offen, B: unter Elo 1950, 7ch, 40/2h +1h, Pr A: 20000-15000..., B: 5000-4000... ♂ A: 550, B: 450 ♀ Günter Mitterhümer, Seebach 19, A-4070 Eferding ☎ 0043-72724398, Fax -7273633615, em: Guenter.Mitterhuemer@schach.at ①

6.-14.1.00 AUT **Leutasch** 12. int. Ski/Schachwoche m. Freizeitprogr., Hotel Steinbock, 9ch, 40/2h, Spielz. abends ♂ 500 ATS ♀ Gerhard Neurauter, Obern 4, A-6105 Leutasch ☎ 0043-5214-6442 ①

11.-17.1.00 TRI **Port of Spain** 2. Caribbean Open, Holiday Inn Hotel, 9ch, PrF 15000 US$ ♀ Edison Raphael, E4MOVE@CARIB-CHESS.COM ①

25.1.-5.2.00 AUT **Obernberg/Tirol** 25.Damen-Ski-Schach-Woche u. 6. Winterturnier f. Herren, 9ch, nur SaPr, ♂ 50, ♀ Ursula Schneider, Krautäckerstr. 5, 34128 Kassel, ☎ 0561-884126 **siehe Anzeige in RE 9/99 Seite 108!**

5.-13.8.00 USA **St.Paul/Minnesota.** Minneapolis-Open 2000 im Radisson Hotel, 9 Rd, 40/2h +1h, 1. Rd 6 p.m., PrF 30000, Ü/Tag ab 89 ♂ 100 ♀ dondo@skypoint.com ①

ROCHADE EUROPA - Postfach 11 54, 99601 Sömmerda
PVSt, DP AG, Entgelt bezahlt, VKZ siehe Adressaufkleber

Schach E. NIGGEMANN

ChessAcademy 4.0 Startpaket 199,- DM
Update von Version 3.0 Startpaket 99,- DM
ChessAcademy 4.0 Profipaket 299,- DM
Update von Version 3.0 Profipaket 99,- DM
Update von Version 3.0 Startpaket 199,- DM
ChessAcademy 4.0 Exclusiv 599,- DM
Update von Version 3.0 Megapaket 99,- DM
Update von Version 3.0 Profipaket 399,- DM
Update von Version 3.0 Startpaket 499,- DM
ChessAssistant 4.0 / deutsch 250,- DM
Update von Version 3.x 100,- DM
von allen älteren Versionen 200,- DM
ChessAssistant Eröffnungen 79,- DM
ChessAssistant Enz. Mittelspiel 79,- DM
ChessAssistant Studies engl. 59,- DM
ChessAssistant Tactics Art 3.0 69,- DM

Aktuelle Software:

Genius 6.1 (MCS-System) **198,- DM**
unterstützt TASC-Smartboard
Update Gold Collection 99,- DM
Update Genius 1 - 5 119,- DM
Update Genius Sonderversion 149,- DM
Grandmaster Books II 98,- DM
Update (Booklet einsenden) **69,- DM**

engines für Genius / MCS-System:
Nimzo 2000 (inkl. Vollversion W95) **98,- DM**
Shredder 3.0 98,- DM
WChess 2000 98,- DM
Zarkov 5.0 98,- DM

ChessMaster 6000 (Anl. deutsch) **65,- DM**
Chess System Tal II / Win 95/98 98,- DM
Hiarcs 7.0 (DOS/MAC CD) **98,- DM**
MChess Pro 8.0 (DOS/CD) **98,- DM**
NIC Open Games (J. Timman) 59,- DM
Rebel Century (DOS/CD ab Okt.99) **79,- DM**
Rebel EOC CD 98,- DM
Shredder 3.0 (Weltmeister 1999) **198,- DM**
Swiss Chess (80 TN / 9 Rd.) 198,- DM
Tasc Chess CD II 98,- DM
(Tutor Win + Chessica Win)
TascBase 2.0 59,- DM
(inkl. 3 Endspiel-CD; The King etc.)

DRASTISCH REDUZIERT!

ChessBase 6.01 129,- DM
16-Bit; ab Win 3.xx; inklusive Fritz Datenbank, updatefähig!
ChessBase 7.0 Startpaket 299,- DM
ChessBase 7.0 Megapaket 699,- DM
Fritz 5.32 (Win 95/98/NT) **79,- DM**

NEU! NEU! NEU! NEU! NEU!

Fritz 6 (Win 95/98/NT - ca. Mitte Okt.) **98,- DM**
Fritz 6 Update von Fritz 5.32 **79,- DM**
(nur Version 5.32 auf Festplatte erforderlich!)
Magazin Vorzugsabo 65,- DM
(= drei Ausgaben plus Trainings-CD)
ChessBase Magazin 71 39,- DM
Nimzo 7.32 engine + Vollversion **98,- DM**
Update von '99 - bitte einsenden **59,- DM**
Hiarcs 7.32 engine + Vollversion **98,- DM**
Update von 6.0 - bitte einsenden **59,- DM**
Eröffnungslexikon 198,- DM
Update von Version 97 - CD einsenden **98,- DM**
Bundesliga CD (1. + 2.) 48,- DM
Bangiev, Gambit-Lexikon 48,- DM
Bangiev, Tarrasch-Verteidigung 48,- DM
Bartashnikov, Schachstrategie 48,- DM
Ftacnik, 1000 x Schachmatt 48,- DM
Rodriguez, Sizilianische Überraschungswaffen 48,- DM

Fritz 6 - ab ca. Mitte Oktober!

Der Sieger des Frankfurt Masters ist nicht nur extrem spielstark sondern wurde auch funktionell und optisch erheblich aufgefrischt.

unter anderem neu:

- deutlich stärker und mehr positionelles Schachverständnis
- Bretter beliebig skalierbar
- besseres Eröffnungstraining durch „aktives" Eröffnungsbuch
- Analyse und Hilfestellung durch mitlaufende „Kiebitz"-Engines
- aktualisierte und stark erweiterte Fritz-Eröffnungsbibliothek
- aktualisierte Datenbank (320.000)
- erweiterte Datenbankfunktionen - z.B. automatischer Endspielindex
- stark erweiterte Druckfunktionen
- inkl. zehn Schach-Engines, d.h. mit Fritz6 werden zehn verschiedene Schachprogramme für die Fritz-Oberfläche geliefert
- neue Engineturniere: k.o.-System und Schweizer System
- Kombinationserkennung von Dr. Chrilly Donninger in der Partienanalyse
- Engine greift schon in der Suche auf Endspieldatenbanken zu

http://www.niggemann.com

http://www.niggemann.com

Kataloge kostenlos!

SCHACH E. NIGGEMANN
Industriestraße 10, 46359 Heiden
Tel. 02867 - 80 88 + 80 89/Fax 02867 - 90 666
e-mail: Schach.Niggemann@t-online.de
e-mail: Schach@Niggemann.com
http://www.Niggemann.com
http://www.Schach-Niggemann.de

Öffnungszeiten Ausstellung und Verkauf:
werktags 10:00 - 13:00 + 15:00 - 18:30 Uhr
do 15:00 - 18:30 Uhr sa 10:00 - 13:00 Uhr

KOOPERIERENDE HÄNDLER:

Österreich

SCHACHAGENTUR N. KRANEWITTER
Krankenhausgasse 2, A-6330 Kufstein
Tel. 0 53 72 - 6 67 60 / Fax 0 53 72 - 6 34 93
e-mail: n.kranewitter@tirol.com

SCHACH MATTES
Nußdorfer Straße 33 , A-1090 Wien
Tel. 01-3 10 93 18 / Fax 01-3 10 93 18 75

Schweiz

ChessStore
Holzlegistraße 24, CH-8408 Winterthur
Tel. und Fax 0041-52-223 01 84
e-mail: heiner.koch@swissonline.ch

NEU - NEU - NEU
Schachcomputermuseum!

Aus Ruhrgebiet und Rheinland:
Von der A 2 am AB-Kreuz Bottrop auf die A 31 in Richtung Dorsten/ Gronau/Emden;
nach ca. 15 Minuten die Ausfahrt Reken/Heiden nehmen
die Halterner Straße befahren <Heiden 4 km>;
im Kreisverkehr die erste Straße rechts <Heiden/Gewerbegebiet>;
erste links (Lembecker Straße);
die erste Straße rechts (Industriestraße) <Opel Nienhaus>;
die erste Straße (Industriestraße) links <rechte Hand: Autohaus VW Gudel>;
nach ca. 100 m in der Rechtskurve links auf den Firmenparkplatz